Einundvierzigster

Jahres-Bericht

des

historischen Vereines

von

Oberbayern.

Für das Jahr 1878.

Erstattet in der Plenarversammlung vom 1. März 1880

durch den ersten Vorstand

Friedrich Hektor Grafen Hundt.

München, 1880.

Kgl. Hofbuchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

(In Commission bei Georg Franz.)

Der Vereinsausschuß hat für angemessen erachtet, vorerst über das Jahr 1878 Rechenschaftsbericht abzulegen, während über die Vorkommnisse des Jahres 1879 entsprechender in Verbindung mit dem Jahre 1880 Bericht erstattet werden wird.

Am Schlusse des Jahres 1877 hatte statutengemäß die Erneuerung des Verwaltungs-Ausschusses durch Wahl zum vierten Theile stattzufinden. Es ergaben sich hiebei keine wesentlichen Aenderungen und der Stand des Vereinsausschusses, sowie die Geschäftsvertheilung, ist bereits in dem Jahresberichte für 1876 und 1877 durch den Druck S. 34 bekanntgegeben worden.

Leider erlitt der Ausschuß im Laufe des Monats August 1878 einen tiefbeklagten Verlust durch den Tod des langjährigen Mitgliedes und Conservators der mittelalterlichen und neuen Münzen, sowie der Kunst-Sammlungen, Herrn Johann Peter Beierlein.

Wir fügen diesem Berichte ein Gedenkblatt für den um den Verein hochverdienten Genossen von der Hand des Herrn Münzkabinets-Adjunkten Dr. Hans Riggauer an.

In gleicher Weise erachten wir die großen Verdienste ehren zu sollen, welche sich ein anderer, im September aus dem Leben geschiedener Vereinsgenosse, Herr Reichsarchivrath August von Muffat, um die vaterländische Geschichte durch eine Reihe ausgezeichneter Arbeiten erworben hat. Herr Staatsarchivar Dr. Rockinger hat gefälligst die anruhende Lebensskizze entworfen.

Ein Theil der in jenem Jahre eingetretenen Verluste hat noch in dem am 1. Mai 1878 erstatteten Berichte für die Vorjahre Aufnahme gefunden. Es ist uns im Laufe des Jahres noch weitere Kunde zugegangen von dem Tode der Herren:

Federl Joh. Bapt., k. Oberförster in Diessen † 14. August.

Leoprechting, Ernst Freiherr von in Neuötting † 1. Oktober.

Pfetten, Jos. Freiherr v., q. k. Förster in Murnau † 2. März.

Reicherzer, Franz Anton, Decan und Schulinspector in Thierhaupten † 8. Dezember.

Triebswetter, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Hörbering † 29. März.

Weckerle, Andreas, k. Bezirksamtmann in Schrobenhausen, Vereinsmandatar † 10. November.

So empfindliche Verluste wurden durch zahlreiche neue Beitritte ausgeglichen, welche in dem beiliegenden Mitglieder-Verzeichnisse nach dermaligem Stande kennbar gemacht sind.

Auch eine Aufnahme unter die Ehrenmitglieder fand statt.

Als auf den erledigten erzbischöflichen Stuhl von München-Freising ein hochgeachteter vaterländischer Forscher, welchem auch die Orts- und Familiengeschichte des zur Diöcese Augsburg gehörigen Theiles von Oberbayern gar manche Bereicherung verdankt, der Domprobst und mehrjährig leitende Vorstand des Nachbarvereines von Schwaben und Neuburg Herr Dr. Anton von Steichele berufen ward, beeilte sich der Vereinsausschuß freudiger Theilnahme durch Uebersendung des Diplomes als Ehrenmitglied des Vereines Ausdruck zu geben, was Seine Excellenz in wohlwollendster Weise erwiderten.

2. Allmonatlich versammelten sich die Vereinsgenossen den Bestimmungen der Satzungen gemäß. In mehreren Tagblättern ward Nachricht gegeben über die zahlreich dabei eingegangenen Geschenke, die Vorlage von Funden, vorgetragene Arbeiten und veranlaßte Erörterungen, wodurch die allgemeine Theilnahme an den Strebungen des Vereines wach erhalten und Betheiligung in weiteren Kreisen veranlaßt wurde.

Durch Vorträge und Vorlagen erfreuten uns, wie die betreffende dritte Beilage des näheren ausweist, die Herren: Hauptmann a. D. Ludwig Auer in Prien, Rittmeister von Bücholt in Neubeuern, Kraft Frhr. v. Crailsheim in Amerang, Staatsarchiv-Sekretär Ernst von Destouches, Rath Fr. Roman Eheberg, Major a. D. Adolf Erhard, Hofrath Heinrich Föringer, Gerichtsschreiber Fr. S. Hartmann in Bruck, Ministerialrath a. D. Fr. H. Graf Hundt, Dr. Paul Januel in Fridolfing, Universitätsprofessor Dr. Th. von Inama-Sternegg in Innsbruck, Universitätsprofessor Dr. Julius Kollmann in Basel, Bezirksamtmann Fr. N. Maier in Landsberg,

Reichsarchivaccessist Martin Mayr, Gymnasialprofessor Friedrich Ohlenschlager, Pharmaceut Nikolaus Oppenrieder, Rentbeamter Hartwig Peetz in Traunstein, Adjunkt Dr. Hans Riggauer, Spitalcurat Andreas Schmidtner in Weilheim, Universitätsprofessor a. D. Dr. J. Nep. Sepp, Dr. Franz Beda Stubenvoll, Gottfried Frhr. v. Bequel-Westernach zu Hohenkammer, Dr. Theodor Wiedemann in Wien, Major a. D. Joseph Würdinger, Lehrer Bernhard Zöpf in Dorfen.

3. Am 7. Juli besuchten die Vereinsgenossen Ebersberg, dessen Klosterkirche eines der ältesten Grabmäler Oberbayerns birgt, und erfreuten sich dort, sowie in dem neu im Renaissance-Style eingerichteten gräflich Rechberg'schen Schlosse Oelkofen und in den schönen Haan'schen Kellerräumen freundlichst aufgenommen, köstlicher Stunden anregenden genußreichen Zusammenseins.

4. Zur Veröffentlichung gelangten im 37. Bande des Oberbayerischen Archives:

1) Friedrich Münich, k. b. Major a. D. und Militär-Schriftsteller, eine biographisch-literarische Skizze von Major Erhard.
2) Geschichte des Marktes Geisenfeld von Pfarrer und Decan Michael Trost in Ainau.
3) Kurze Chronik des Marktes Wartenberg von Dr. J. B. Prechtl, freir. Pfarrer in Freising.
4) Mittenwalder Wasser-Rottordnungen des XV. Jahrhunderts von Reichsarchivrath Jos. Baader.

5. Ueber den Zuwachs unserer Sammlungen geben besondere Beilagen dieses Berichtes erschöpfenden Aufschluß.

Hervorzuheben ist darunter die Auffindung von Reihengräbern bei Waging, welche auf einen langen Zeitraum der Benützung schließen lassen, indem hier mit Gegenständen aus der römischen Periode tauschirte eiserne Beschlagstücke mit Nachbildung des menschlichen Antlitzes in der Art vorkommen, wie sie in der Merowingerzeit im Gebrauche sind. Das interessanteste Fundstück ist wohl eine durchbrochene Gürtelschnalle, worauf zwei Drachen dargestellt sind, welche eine tulpenartige Blume zu verschlingen drohen.

Aus der seit 30 Jahren ob seines ausgedehnten Gräberfeldes

bekannten Gegend von Fridolfing kamen Berichte über Reste von Römerwohnungen bei Hohenbergham, dann Fundstücke aus Fridolfing. Unter letzteren sind vier Trümmer eines im Gusse mißlungenen Bronceschwertes, ein sprechender Beweis für die Fertigung von Broncewaffen im eigenen Lande, wofür auch von den früheren Erwerbungen ein Broncekuchen mit Resten eines Meissels, der Kupferkelt von Grafrath, die Steinformen von Margarethenberg, die Schwertstücke von Pulharting Zeugniß ablegen. Eine Broncehafte und ein kleines Instrument römischer Form lassen im Zusammenhalte mit dem im letzten Jahresberichte erwähnten Schwerte mit Stempel auf Gebrauch der Broncewaffen bis in die Römerzeit Vindeliciens schließen.

Der unermüdliche Forscher Herr Notar Zintgraf, welchem wir auch die Erwerbung des äußerst interessanten Broncefundes von Walleshausen verdanken, sendete nachbenannte Reste aus einem römischen Gebäude bei Haltenberg auf den Höhen des linken Lechufers ein: einen gewundenen Haarring mit Häckchen, einen in der Mitte zweimal durchbohrten Eberzahn mit den dazu gehörigen zwei Nadeln mit flachen Köpfen, außerdem 2 längere dünne Nadeln und eine dickere mit runden Köpfen und 2 gerippte Armbänder eines Kindes. Sämmtliche Gegenstände scheinen, mit Ausnahme der beiden letzterwähnten, den Haarschmuck eines Mädchens gebildet zu haben, wobei der Eberzahn mit den beiden Nadeln, auf dem Kopfringe aufliegend, als Kamm diente, während die 3 übrigen Nadeln seitlich und rückwärts eingesteckt wurden.

Zufolge des Ergebnisses der chemischen Untersuchung der Bronce möchte der Fund vor oder in die erste Zeit der Römerherrschaft in unseren Gegenden fallen.

Trefflich erhalten ist eine aus 2 Spiralen gebildete Broncefibel, welche auf der Burg Karlstein nächst Reichenhall gefunden wurde.

Ob die in unserem Gebiete so häufig vorkommenden bisher als Schenkelringe aufgefaßten, großen offenen Bronce-Reife, von welchen wieder 2 aus Unterwessen eingesendet wurden, nicht eher als Geld vertretende Tauschstücke (Beugen) zu erkennen sind, wie sie so

häufig in den deutschen Heldenliedern erwähnt werden, verdient sorgfältige Untersuchung von Seite bewährter Fachmänner.

6. Die Jahresrechnung für 1878, von unserm Kassier Herrn Gutenäcker mit bekannter Pünktlichkeit gestellt, ward bereits im Vorjahre hier aufgelegt und sorgsam beschieden.

Aus der angefügten Uebersicht ergibt sich, daß für die Vereinsschriften 2664 M. 56 ₰., für die Sammlungen 528 M. 74 ₰. ausgegeben wurden.

Auch einen Akt der Pietät finden Sie darin verzeichnet. Das Grabmal Westenrieders in den Arkaden des südlichen Friedhofes war schadhaft geworden. Es war auf Anregung des Herrn Majors Erhard uns angelegentliche Sorge, für seine Reinigung und Wiederergänzung Hilfe zu gewinnen, und es gelang in tröstlicher Weise mit so geringen Mitteln nur durch die mit vaterländischer Gesinnung anspruchslos dem Denkmale von dem Herrn Professor Heß gewidmete Mühewaltung, für welche wir demselben hiemit nochmals verbindlichsten Dank zollen.

7. Unter den übrigen Arbeiten des Vereinsausschusses möge hier noch der Versuch hervorgehoben werden, für den Eintrag der zahlreich vorhandenen sogenannten Römerthürme in die historische Karte verlässigere Grundlagen zu gewinnen.

Herr Professor Ohlenschlager, bekanntlich seit einer Reihe von Jahren der Erforschung der sichtbaren Spuren aus der Vorzeit in Bayern sich widmend, entwarf eine sorgfältige Skizze über sämmtliche, für die Bestimmung der Zeit und der Art des Baues wesentliche Merkmale und Ausmaße, welche mit entsprechender Zeichnung an alle speziell der Sache sich widmenden Mandatare und Forscher zur gefälligen Aufnahme bezüglich der zur Anzeige gelangten Thürme versendet ward, wodurch eine wesentlich bessere Lage für die Entscheidung der einschlägigen Fragen erzielt wurde.

8. Von Seite des hohen Landrathes von Oberbayern ward auch 1878 der erhöhte Zuschuß im Hinblick auf die Vorarbeiten für die bevorstehende festliche Begehung des Jubiläums des erhabenen Herrscherhauses Wittelsbach in liberaler Weise bewilligt. Indem wir hiefür, sowie für die mannigfache Förderung, welche unserm Streben von der hohen Kreisstelle von Oberbayern, sowie

von allen Behörden und Aemtern zu Theil wurde, dann für die hingebende Beihilfe unserer Herren Mandatare, endlich auch den so zahlreichen Geschenkgebern und Gönnern des Vereines wärmsten Dank auszusprechen uns beehren, schließen wir, befriedigter Zustimmung der Genossen über unsere Thätigkeit uns versichert haltend, in dem bereits begonnenen Jubeljahre mit dem freudigen Ausrufe:

Hoch lebe der Protektor des Vereines, König Ludwig II., hoch das gesammte Haus Bayern-Wittelsbach!

Beilagen.

I.

Summarische Uebersicht
der revidirten Rechnung des Vereines für das Jahr 1878.

Titel	Vortrag.	Summe M.	Summe ₰
	Einnahmen:		
	A. Aus dem Bestande der Vorjahre:		
I	Aktivrest aus dem Vorjahre	362	53
II	Einbezahlte Rückstände	269	63
	B. Aus dem laufenden Jahre:		
I	An jährlichen Beiträgen der Mitglieder:		
	1) Von Sr. Maj. dem Könige Ludwig II.	90	—
	2) Von Sr. k. Hoheit dem Prinzen Luitpold von Bayern	20	—
	3) Von Sr. k. Hoheit dem Herzoge Maximilian in Bayern	55	54
	4) Von 603 Mitgliedern à 5 M.	3015	—
II	Zuschuß aus Kreisfonds	1200	—
III	Erlös aus verkauften Gegenständen	14	35
IV	Uebrige Einnahmen	126	52
	Summe aller Einnahmen	5153	57
	Ausgaben:		
I	Auf die Verwaltung	530	50
II	„ Vereinslokalitäten	39	45
III	„ Vermehrung der Vereinssammlungen . .	528	74
IV	„ Vereinsarbeiten	2664	56
V	„ Schreibmaterialien und Schreibgebühren .	285	18
VI	„ Botenlöhne und sonstige Porti	40	12
VII	„ Einrückungsgebühren	6	30
VIII	Beiträge an andere Vereine	9	—
IX	Stiftungsfest am 7. Juli in Ebersberg . .	61	82
X	Restaurirung d. Westenriederschen Grabmonuments	68	15
	Summe aller Ausgaben	4233	82
	Abgleichung:		
	Einnahmen	5153	57
	Ausgaben	4233	82
	bleibt Aktivrest	919	75

A. Gutenäcker,
k. Bibliothekar, z. Z. Vereinscassier.

II.

Verzeichniß der Vereins-Mitglieder.*)

Protector des Vereines:

Seine Majestät Ludwig II., König von Bayern.

A. Ordentliche Mitglieder.**)

a) Aus dem allerhöchsten Königshause:

Se. Königl. Hoheit Prinz Luitpold von Bayern.
Se. Königl. Hoheit Herzog Maximilian in Bayern.

b) Im Regierungsbezirke Oberbayern.

Amtsgericht Aibling s. Rosenheim.
Amtsgericht Aichach.

P. P.

Arzberger, Jos., Kaufmann in Altomünster.
Birner, Franz Xaver, k. Landgerichtsrath in Aichach.
Danhauser, Konrad, k. geistl. Rath und Stadtpfarrer in Aichach.
Demmel, Michael, k. Pfarrer in Obermauerbach.
Dempf, Alois, Rothgerber und Bürgermeister in Altomünster.
Gravenreuth, Maximilian Frhr. v., k. Reichsrath und Schloßgutsbesitzer auf Affing und Obergriesbach.
Kuttler, Franz, k. Advokat in Aichach.
Lippert, Oskar Edler v., Schloßgutsbesitzer auf Tandern.
Radlkofer, Gottlieb, k. Notar in Aichach.
Stichaner, Georg, Chorregent in Aichach.
Stuhlmiller, Isidor, k. Pfarrer in Inchenhofen.
Weber, Joseph, k. Pfarrer in Sielenbach.
Weigl, Max, Rechtsconcipient in Aichach.
Westermann, August, k. Bezirksamtmann in Aichach, Vereinsmandatar.
Westner, Franz, k. Pfarrer in Hilgertshausen.

*) Dieses Mitglieder-Verzeichniß ist nach dem Stande vom Januar 1880.
**) Die mit * bezeichneten Mitglieder sind 1878 und 1879 beigetreten.

Amtsgerichte Altötting und Burghausen.

P. P.

Marktgemeinde Altötting.
Stadtgemeinde Burghausen.
Stadtgemeinde Neuötting.
Brandstetter, Lorenz, Schulbeneficiat in Burghausen.
Dacherl, Andreas, k. Pfarrer in Haiming.
Fischer, Michael, geistl. Rath, Dechant und k. Pfarrer in Burgkirchen.
Freimoser, Johann Georg, k. Pfarrer in Burgkirchen a. A.
Freudlsberger, Andreas, k. Pfarrer in Halsbach.
Fürholzer, Franz, k. Forstmeister in Altötting.
Haydn, Jakob, k. Pfarrer in Marktl.
Jacubezky, Max, k. Bezirksamtsassessor in Altötting.
Kastenauer, Franz Xaver, k. Notar in Altötting.
Krauthahn, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Altötting.
Lachamer, Alois, k. Stadtpfarrer, Decan und Districtsschulinspector in Burghausen.
Mandl, Joh. Nep. Frhr. v., k. Kämmerer und Gutsbesitzer in Tüßling.
Mösmang, Joh. Nep., k. Bezirksamtmann in Altötting, Vereinsmandatar.
Moosmüller, Ant., k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Reischach.
Nömaier, Joseph, Expositus in Erlbach.
Obermaier, Franz Xav., geistl. Rath und k. Pfarrer in Feichten.
Plattner, Joseph, k. Pfarrer in Pleiskirchen.
Saxeneder, Jos., k. Pfarrer in Ueberakern in Oberösterreich (bei Burghausen).
*Stinglhammer, Joh. Bapt., Präfekt im k. Studienseminar in Burghausen.
Stockbauer, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Winhöring.
Winkler, Joseph, k. Pfarrer in Stamham.

Amtsgerichte Berchtesgaden und Reichenhall.

P. P.

Stadtgemeinde Reichenhall.
Barth, Ignaz Frhr. v., k. Kämmerer und Oberamtsrichter in Berchtesgaden.
Gimpl, Joh. Evang., Decan, Pfarrer und Districtsschulinspector in Berchtesgaden.
Wieninger, J. Friedrich, Klosterrealitäten- und Brauereibesitzer in Höglwörth.

Amtsgericht Bruck.

P. P.

Marktgemeinde Bruck.
Bader, F. Paul, Maurermeister in Geltendorf.
Baumann, Adalbert, k. Pfarrer und Lokalschulinspector in Steinbach.
Bichler, Joseph, Bräuereibesitzer in Bruck.

Dellinger, Sebastian, Kaufmann in Moorenweis.
Fischer, Franz, Hilfslehrer in Moorenweis.
Friedrich, Ed., k. Notar in Bruck.
Girstenbräu, Franz Xaver, Pfarrvicar in Moorenweis.
Göltsch, Benedict, Notariats-Buchhalter in Bruck.
Grasmann, Dr. Karl, pract. Arzt in Moorenweis.
Harl, Franz Paul, k. Pfarrer in Unteralting.
Hartmann, Franz, k. Gerichtsschreiber in Bruck, Vereins-mandatar.
Hegnenberg-Dux, Lothar Graf v., Gutsbesitzer in Hofhegnenberg.
Hörmann, Anton, Maurerpalier in Bruck.
Holl, Ludwig, k. Pfarrer und Localschulinspector in Grunnertshofen.
Holzer, Karl, Ziegelfabrikbesitzer in Bruck.
Kachelrieß, Georg, Schneidermeister in Bruck.
Kirchberger, Paul, Magistratsrath in Bruck.
Klaftner, August, Gutsverwalter in Weihern.
Leopolder, Joseph, Administrator des k. Remont-Depots Fürstenfeld.
Märkl, Engelbert, Gastwirthssohn in Wenigmünchen.
Mayer, Heinrich, Bräuereibesitzer in Bruck.
Miller, Joh. Bapt., Uhrmacher und Bürgermeister in Bruck.
Müller, Joseph, Gastwirth in Malching.
Ney, Friedrich, Gutsbesitzer in Wandelheim.
Reischl, August, k. Pfarrer in Günzelhofen.
Sappl, Jakob, Maurermeister in Bruck.
Schauer, Johann, k. Pfarrer in Rottbach.
Schmied, Silver, Privatier in Bruck.
Schnell, Wilhelm, Seifensiedermeister in Bruck.
Sellmaier, Johann, Seilermeister in Mammendorf.
*Silbernagel, Joseph, Gastwirth und Landrath in Moorenweis.
Trappentreu, Peter, Kaufmann in Bruck.
Treffler, Gregor, Gastwirth in Rottbach.
Wagner, Anton, Maurermeister in Bruck.
Wecker, Franz, Bürgermeister in Moorenweis.
Wörl, Leonhard, Gastwirth in Jesenwang.

Amtsgericht Burghausen, s. Altötting.

Amtsgericht Dachau.

P. P.

*Aigner, Anton, Beneficiat in Dachau.
Böckl, Nicolaus, k. Pfarrer in Weichs.
Feldigl, Karl, Lehrer in Dachau.
Feller, Joseph, k. Pfarrer in Kreuzholzhausen.
Frings, Mathias Joseph, k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Dachau.
Gintersberger, Dr. Alois, k. Pfarrer in Mitterndorf.
Hellersberg, Eugen v., k. Oberamtsrichter in Dachau.

Hundt, Maximilian Graf v., k. Rentbeamter in Dachau, Vereinsmandatar.
Jäger, Joseph, k. Pfarrer in Einsbach.
*Kratzer, Joh. Bapt., Expositus in Odelzhausen.
Mederer, Joh. Nep., k. Pfarrer in Haimhausen.
Pfaffenzeller, Karl, k. Notar in Dachau.
Roßnagel, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Westerholzhausen.
Spreti, Eduard Graf v., k. Kämmerer und Gutsbesitzer in Weilbach.
Steinberger, Math., k. Pfarrer in Vierkirchen.
Weber, Theodor, k. Pfarrer in Indersdorf.
*Ziegler, Eduard, Brauereibesitzer in Dachau.

Amtsgerichte Dorfen und Ebersberg.

P. P.

Marktgemeinde Dorfen.
Marktgemeinde Ebersberg.
Marktgemeinde Schwaben.
Adam, Ludwig, k. Bezirksamtsassessor a. D. und Rechtsanwalt in Ebersberg, Vereinsmandatar.
Bonschab, Joseph, Bierbrauer und Realitätenbesitzer in Schwaben.
Doisl, Joseph, Dechant, k. Districtsschulinspector und Pfarrer in Forstinning.
Forstmaier, Felix, k. Pfarrer in Hofkirchen.
Geiger, Joh. Nep., k. Rentbeamter in Ebersberg.
Haan, Jakob, Gutsbesitzer in Ebersberg.
Haggenmiller, Joseph, Bürgermeister und Kaufmann in Ebersberg.
Helbling, Franz, k. Oberförster in Anzing.
Kressierer, Anton, k. Posthalter und Gastwirth in Schwaben.
Rabel, Anton, k. Bezirksamtmann in Ebersberg.
Rechberg-Rothenlöwen jun., Ernst Graf v., k. Rittmeister à la suite und Gutsbesitzer in Oelkofen.
Wagenbauer, August, k. Notar in Ebersberg.
Zöpf, Bernhard, Schullehrer in Dorfen.

Amtsgericht Ebersberg, siehe Dorfen.

Amtsgericht Erding.

P. P.

Stadtgemeinde Erding.
Marktgemeinde Wartenberg.
Auer, Max v., Gutsbesitzer zu Aufhausen.
Erl, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Reichenkirchen.
Filser, Dr. Martin, k. Pfarrer in Bockhorn.
Knoll, Simon, k. Stadtpfarrer und Landrath in Erding.
Reindl, Karl, k. Pfarrer in Buch am Buchrain.
Seinsheim, Max Graf v., k. Kämmerer, Reichsrath und Gutsbesitzer zu Grünbach.

Amtsgerichte Freising und Moosburg.

P. P.

Stadtgemeinde Freising.
Stadtgemeinde Moosburg.
Marktgemeinde Nandlstadt.
Bichler, Georg, Zieglermeister von Bergen.
Ferchl, Jos., k. Gymnasialprofessor a. D. in Freising.
Genghammer, Joseph, k. Districtsschulinspector und Pfarrer in Bruckberg.
Hayd, Dr. Heinrich, k. Lycealprofessor in Freising.
Hirschberger, Jos. v., Gutsbesitzer in Ast.
Höfelschwaiger, Joh. Bapt., Dechant und k. Pfarrer in Haindlfing.
*Höger, Joseph, k. Pfarrer in Kranzberg.
Kaltenhauser, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Attenkirchen.
Kannreuther, Ludwig, Stadtcooperator in Freising.
Kirnberger, Urban B., k. Seminar-Musiklehrer in Freising.
*Kis, Alois, Cand. theol. in Freising.
Klostermaier, Paul, k. Lycealrector und geistl. Rath in Freising.
Knauer, Franz Xaver, Lehrer in Haag.
Larosée, Emman. Graf v., k. Kämmerer und Gutsbesitzer in Isareck.
Merk, Anton, k. Pfarrer in Hohenkammer.
Mittermaier, Franz, Gemeindepfleger und Landrath in Inzkofen.
Neger, Gustav v., k. Oberförster in Freising.
Obermayr, Joseph, k. geistl. Rath und Pfarrer in Hohenbercha.
*Potzler, Joh. Evang., k. Pfarrer und Kammerer in Allershausen.
Prechtl, Dr. Joh. Bapt., k. geistl. Rath und freiresignirter Pfarrer in Freising.
Rößle, Kaspar, k. Pfarrer in Jarzt.
*Rohrer, Joh., k. Pfarrer in Gremertshausen.
Schmitt, Vitus, erzb. geistl. Rath und k. Pfarrer in Moosburg.
*Striegel, Karl, k. Oberförster in Kranzberg.
Täubler, Math., k. Regierungsrath und Bezirksamtmann in Freising, Vereinsmandatar.
Zehetmayr, Sebastian, k. Gymnasialprofessor in Freising.

Amtsgericht Friedberg.

P. P.

Aufhauser, Anton, k. Pfarrer in Sittenbach.
Bäuerle, Jakob, k. Pfarrer in Ottmaring.
Kemptner, Jos., Apotheker in Lechhausen.
Melcher, Alois, k. Districtsschulinspector in Friedberg.
Rechenauer, Paul, k. Notar in Friedberg.
*Schlichtegroll, Eduard v., k. Bezirksamts-Assessor. Vereinsmandatar.

Amtsgericht Geisenfeld, s. Pfaffenhofen.

Amtsgericht Haag, s. Wasserburg.
Amtsgericht Ingolstadt.

P. P.

Stadtgemeinde Ingolstadt.
Doll, Mathias, rechtskundiger Bürgermeister in Ingolstadt, Vereinsmandatar.
Fraunberg, Theodor Frhr. v., k. Bezirksamtmann in Ingolstadt.
Ostermair, Franz Xaver, Rechtsrath in Ingolstadt.
Reiser, Joh. Bapt., geistl. Rath und k. Stadtpfarrer bei St. Moritz in Ingolstadt.
Weinzierl, Lorenz, Gutsbesitzer in Großmehring.

Amtsgericht Landsberg.

P. P.

Marktgemeinde Diessen.
Stadtgemeinde Landsberg.
Arnold, Georg, rechtskundiger Bürgermeister in Landsberg.
Boxler, Friedrich, k. Landrichter a. D. in Diessen.
Bumüller, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Oberigling.
Eichberger, Jos., k. Pfarrer in Thaining.
Feldigel, Joh. Georg, Stadtschreiber in Landsberg.
Fries, Andreas, k. Pfarrer in Hofstetten.
Gschwind, Joseph, k. Pfarrer in Diessen.
Herz, Fridolin, Banquier in Landsberg.
Hintermayer, Karl Theodor, k. Pfarrer in Eresing.
Jekle, Michael, k. Amtsrichter in Landsberg.
Kloo, Joseph, Gasthofbesitzer in Landsberg.
*Krallinger, Dr. Joh. Bapt., Rector der k. Realschule in Landsberg.
Ledermann, Joseph, k. Pfarrer in Kaufering.
Maier, Franz, k. Bezirksamtmann in Landsberg, Vereinsmandatar.
Martin, Joseph, k. Stadtpfarrer in Landsberg.
Micheler, Peter, k. Pfarrer in Entraching.
Nusser, Georg, k. Pfarrer in Egling.
Strobl, Max, k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Entraching.
Wagner, Korbinian, k. Pfarrer in Epfenhausen.
Waibl, Franz Xaver, k. Pfarrer in Spötting.
Zintgraf, Heinrich, k. Notar in Landsberg.
*Zunckammer, Andreas, k. Pfarrer in Weil.

Amtsgerichte Laufen und Tittmoning.

P. P.

Braun, Otto, Verwalter an der k. Gefangenenanstalt zu Laufen.
Desch, Karl, k. Regierungsrath und Bezirksamtmann in Laufen, Vereinsmandatar.

Fing, Johann, Cooperator in Ainring.
Föckerer, Ignaz, k. Postmeister und Bürgermeister in Laufen.
Fuchs, Franz, Apotheker zu Laufen.
Gentner, Joseph, Stadtschreiber in Laufen.
Greißl, Bartholomäus, k. Pfarrer in Kay.
Holzschneller, Joseph, k. Stadtpfarrer und Stiftsdecan in Laufen.
Januel, Dr. Paul, prakt. Arzt in Fridolfing.
Kellner, Joh. Evang., Curat an der k. Gefangenenanstalt zu Laufen.
Kloster, Max, Dr. med. und Gutsbesitzer in Abtsee.
Megele, Anton, k. Oberamtsrichter zu Laufen.
Schicker, Georg, Director der k. Gefangenenanstalt zu Laufen.
Schön, Dr. Eugen, k. Pfarrer in Petting.
Schwaiger, A., k. Pfarrer in Palling.
Ueberseßig, Karl, k. Notar in Laufen.
Wild, Corbinian, Stiftsdecan in Tittmoning.

Amtsgericht Miesbach.

P. P.

Attenberger, August, Lehrer in Osterwarngau.
Beilhack, Engelbert, Oekonom und Bürgermeister in Eck.
Dony, Joseph, k. Pfarrer in Schliersee.
Forstmair, Andreas, Pfarrcurat in Bayrischzell.
Freytag, Georg, k. Pfarrer in Miesbach.
Mayr, Ludwig, k. Bezirksamtmann in Miesbach, Vereinsmandatar.
Müller, Mathias, k. Pfarrer in Waakirchen.
Singldinger, Georg, k. Pfarrer in Oberwarngau.
Uhl, Josef, Hahnenschmidmeister in Miesbach.
Ustrich, Dr. Friedrich, Instituts-Vorsteher in Weyarn.
Wallach, Joh. Bapt., Bäckermeister und Bürgermeister in Miesbach.
Waitzinger, Joseph, Privatier in Miesbach.
Winsauer, Georg, Schullehrer in Hausham.

Amtsgericht Moosburg s. Freising.

Amtsgericht Mühldorf.

P. P.

Bauer, Michael, freiresignirter Pfarrer in Kraiburg.
Buhr, Wolfgang, k. Pfarrer in Pürten.
Hamperl, Johann, k. Pfarrer in Ensdorf.
Peter, Hugo v., k. Notar in Mühldorf, Vereinsmandatar.
Zeller, Ernest, Expositus in Aschau.

Haupt- und Residenzstadt München.

P. P.

Stadtgemeinde München.

*Rectorat des k. Wilhelmsgymnasiums.
Albrecht, Joseph, Magistratssecretär.
Arco-Stepperg, Alois Graf von, k. Kämmerer und Oberstlieutenant à la suite.
Arco-Valley, Emmerich Graf v., Rechtsanwalt.
Arco-Zinneberg, Max Jos. Graf v., k. Kämmerer und Major à la suite.
*Arnold, Hugo, k. Hauptmann a. D.
Audrczky v. Audrcz, Alois Max Frhr. v., k. Bezirksamtmann a. D.
Aufleger, Otto, Architekt.
Aumer, Joseph, Bibliothekar an der k. Hof- und Staatsbibliothek.
Auracher, Adolf, k. Amtsrichter.
Auracher, Franz X., k. Reichsarchivrath.
*Ballin, Moritz, Tapezirer.
Barth, Anton, Frhr. v., auf Harmating, k. Kämmerer.
Barth, Max, Faßmaler und Vergolder.
Bauer, Wolfgang, k. Rector und Professor des Wilhelmsgymnasiums.
*Beck, Desiderius, Bankkassier.
Berchem, Kaspar Graf v., k. Kämmerer und Major à la suite.
Berger, Math., Civil-Architekt.
Berliner, Dr. Leopold, prakt. Arzt.
*Bernheimer, Lehmann, Kaufmann.
Binder, Dr. Franz, Redacteur der historisch-politischen Blätter.
Birzer, Jakob, k. Rentbeamte a. D.
Blab, Joh. Georg, Concipient.
Böhm, Gottfried, Schriftsteller.
*Böhm, Karl, k. Rath, Hofsecretär weil. Sr. K. Hoh. des Prinzen Karl von Bayern.
Böhm, Konrad, k. Hauptmünzamts-Cassier.
Bolgiano, Ludwig, k. Ober-Auditeur.
Bornhauser, Jos., Militäreffekten-Goldtressen- und Stickereienfabrikant und Hofsticker.
Brand, Georg, k. Reichsarchivrath a. D.
Brennfleck, Jos. Karl, Director der k. Regierung, Kammer d. Innern.
Brey, Ludwig, Privatier und Landrath.
Brunnhuber, Joh. Nepomuk, herzogl. Gutsverwalter.
Bürkel, Ludwig v., k. Hofsecretär und Regierungs-Rath.
Buttler-Haimhausen, Theobald Graf v., k. Kämmerer.
Christ, Dr. Wilh. v., k. Univ.-Prof. u. Conservator des Antiquariums.
Conräder, Georg, Professor an der k. Kunstschule.
*Dehn, Paul, Schriftsteller in München.
Demeter, Adolf, k. Hofofficiant.
Denk, Joseph, Priester der Erzdiöcese München-Freising.
Dering, Jos., Oberlehrer in Sendling.
Destouches, Ernst v., k. Ordens- und Staatsarchivsecretär, Stadtarchivar und Chronist.

*Dietz, J. Heinrich, Brauerei-Bau-Ingenieur.
Dillis, Franz v., k. Staatsrath i. o. D.
Düfflipp, Lorenz v., k. Hofrath und Hofsecretär a. D.
Dürkheim-Montmartin, Ernst Graf v., diensttuender Kämmerer Ihrer Maj. der Königin Mutter.
Eggerth, Frdr., k. Rentbeamter a. D.
Eheberg, Franz Roman, wirklicher k. Rath und Cabinets-Secretär a. D., I. Secretär des Vereines.
Eilles, Julius, Studienlehrer am k. Wilhelmsgymnasium.
Eisele, Xaver, Rector und Professor am k. Realgymnasium.
Eisenhart, August v., k. Staatsrath im o. D., Ausschußmitglied.
Erhard, Adolf, k. Major a. D.
Eyb, Otto Frhr. v., Kupferstecher im k. topographischen Bureau, Ausschußmitglied.
Fackenhofen, Franz v., k. Oberst a. D.
Fellermeyer, August, k. Postrechnungs-Commissär.
Fellermeyer, Max, Privatier.
Föringer, Heinrich, k. Hofrath und Oberbibliothekar a. D., Ehren-Ausschußmitglied.
Föringer, Heinrich F., k. Amtsrichter.
Freyberg, Ludwig Frhr. v., k. Kämmerer und Regierungsrath a. D.
Freytag, Andreas, k. Advokat.
Friedrich, Dr. Johann, k. Universitätsprofessor.
*Fugger-Glött, Rudolf Graf v.
Gabler, Hermann, cand. med.
Gäßler, Michael v., k. Rentbeamter a. D.
Gams, P. Dr. Pius, O. S. B.
Geib, Dr. Eduard, k. Reichsarchiv-Assessor.
Geiger, Hermann, Beneficiat bei St. Ludwig.
Gemminger, Ludwig, Stadtpfarrprediger bei St. Peter und Director des Priesterhauses zu St. Johann.
Giefel, Anton Joseph, Assistent am k. Staatsarchiv in Stuttgart.
Gilg, Eugen, Registrator bei dem k. Oberpost- und Bahnamte. Ausschußmitglied und Conservator des Vereines.
Girisch, Wolfgang, k. Advokat.
Gotthard, Heinrich, Domcapitular und geistl. Rath.
Graser, Franz, Archivar im k. Staatsministerium der Finanzen.
Grauert, Dr. Herman, Accessist am k. allgemeinen Reichsarchiv.
*Gravenreuth, Max Frhr. v., k. Regierungs-Accessist.
Gresser, Franz v., k. Staatsrath i. o. D., Excellenz.
*Gruner, Heinrich, Civil-Ingenieur.
Gümbel, Dr. Wilhelm, k. Oberbergrath.
Gündter, Joseph, Inhaber der Herm. Manz'schen Hof-, Kunst- und Buchhandlung.
Gumppenberg, Georg Frhr. v.
Gumppenberg, Hubert Frhr. v., Rechtspraktikant.

Gumppenberg, Otto Frhr. v., Cornet der k. Hartschierleibgarde und Oberstlieutenant.
Gutenäcker, Anton, Bibliothekar an der k. Hof- und Staatsbibliothek, Ausschußmitglied und Bibliothekar des Vereines.
Hacker, Franz Xaver, Stiftsvicar bei St. Cajetan.
Häutle, Dr. Christian, k. Reichsarchivrath, Ausschußmitglied und Archivar des Vereines.
Häutle, Christian, Kaufmann.
Hagen, Bernhard, Cand. med.
*Hahn, Joseph, Materialist und Chemiker.
Haindl, Franz Xaver v., k. Münzdirector.
Harras, Karl, Bildhauer.
Hartmann, August, Cassier des k. Steuerkataster-Bureaus a. D.
Hartmann, August, Sekretär der k. Hof- und Staatsbibliothek.
Hartmann, Dr. Karl, Professor am k. Realgymnasium.
Hasselmann, Friedrich, Bau-Ingenieur.
*Haymann, Karl, Juwelier.
Heigel, Dr. Karl Theodor, k. Reichsarchiv-Assessor und Universitätsprofessor.
Heigenmoser, Joseph, Lehrer am k. Kreis-Lehrerinenseminar.
Heiler, Anton, Metzgermeister und Magistratsrath.
Heintz, August, k. Ministerialrath a. D.
Her, Christian, Privatier.
Herrmann, Hermann v., Director der k. obersten Baubehörde.
Herrmann, Joseph, k. Ober-Regierungsrath im Staatsministerium des Innern.
Hildebrand, Gottlieb, Glas- und Spiegelhandlungsbesitzer.
Hirstius, Wilhelm, k. Rath.
Höchl, Anton, Kunstmaler und Ziegeleibesitzer in Priel.
Hörhammer, Karl, Secretär an der k. Hof- und Staatsbibliothek.
Höß, Joseph v., Ministerialrath und Kronanwalt im k. Finanz-Ministerium.
Holland, Hyacinth, Dr. phil., Ausschußmitglied des Vereines.
Holler, Gottlieb, Rechnungscommissär im k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Hubert, Ludwig, Kunstmaler.
Hügel, Joseph, Spänglermeister.
Hundt, Friedr. Hektor Graf v., k. Kämmerer und Ministerialrath a. D., Ehrenausschußmitglied.
Huttler, Dr. Maximilian, Inhaber literarischer Institute in Augsburg und München.
Ille, Eduard, k. Akademieprofessor und Historienmaler.
Illing, Franz, Secondlieutenant im k. Infanterie-Leibregiment.
Ingerle, Joh. Nep., Inspector an der Simultanschule.
*Jung, Ludwig, Oberinspector.
Keinz, Friedrich, k. Hof- und Staatsbibliothek-Secretär.

Kesling, Ludwig Frhr. v., k. Kämmerer 2c.
Kirchberger, Sebastian, Cooperator im städtischen Krankenhause.
Kirchmair, Ludwig, Glasmaler.
Klaußner, Ferdinand, Kaufmann.
Klostermayer, Karl, Pensionszahlmeister bei der k. General-Militärcasse.
Kluckhohn, Dr. August, Director und Professor an dem k. Polytechnicum.
Knussert, Gustav, k. geheimer Kriegsministerial-Secretär.
Könnigsberger, Ad., Kunstgärtner.
Kolb, Karl, Kunsthändler.
Kriegl, Engelbert, Metzgermeister und Hausbesitzer.
Kronast, Joseph, Domcapitular und erzbischöflicher geistlicher Rath.
*Kuppelmayr, Rudolf Michael, Historienmaler.
Lautenhammer, Johann, Professor der Stenographie.
Leigh, Clemens, Rechnungs-Commissär bei der k. General-Direction der Verkehrsanstalten.
Leinfelder, Franz Ser. v., Ministerialrath im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, Reichsherold, Vorstand des geheimen Haus- und Staatsarchives.
Leitner, Alb. Frhr. v., k. Kämmerer und Gutsbesitzer von Neubeuern.
*Lerchenfeld-Aham, Otto Frhr. v., k. Kämmerer und Oberststallmeister a. D., Excell.
Lesch, Georg, Privatier.
Lichtenstern, Karl Reisner Frhr. v., k. Premierlieutenant.
Lobkowitz, Franz Frhr. v., k. Kämmerer und Staatsrath i. o. D.
Lochner, Joseph, Cooperator an der Metropolitan-Stadtpfarrkirche zu U. L. Frau.
Löher, Dr. Franz v., k. geh. Rath und Reichsarchiv-Director.
Luxburg, Maximilian Graf v., k. Kämmerer.
Maillinger, Joseph, Kunsthändler.
Malsen, Ludwig Frhr. v., k. Kämmerer und Obersthofmarschall Sr. Majestät des Königs, Excellenz.
Marggraf, Dr. Rudolf, k. Professor a. D.
Martin, Dr. Anselm, k. Director und Universitätsprofessor a. D.
Massa, David, Bäckermeister.
Maurer, Dr. Konrad v., k. Universitätsprofessor.
May, Ludwig, k. Generalzolladministrator.
Mayer, Joseph Gabriel, Vorstand der Mayer'schen k. Hof-Kunstanstalt.
Mayer, Joseph Maria, k. Oberappellationsgerichts-Secretär a. D.
Mayerhofer, Johann, Accessist am k. allgem. Reichsarchiv.
Mayr, Martin, Reichsarchivs-Accessist, Ausschußmitglied und II. Secretär des Vereines.
Merzbacher, Abraham, Banquier und Großhändler.
Merzbacher, Dr. Eugen, Privatier.
Mesmeringer, Alois, k. Notar.
*Mitterweissacher, Johann, Kaufmann.

Müller, Dr. Ludwig v., k. Regierungsrath und Kabinetssecretär Sr. Maj. des Königs.
Nagl, Anton, Regierungs-Functionär a. D.
Neudegger, Max, Secretär am k. geh. Staatsarchiv.
Neumayr, Ludwig v., Präsident des obersten Landesgerichtes, Exc.
Neumayr, Maximilian v., k. Staatsrath i. o. D., Exc.
Neumayr, Max, k. Oberregierungsrath im Staatsministerium d. J.
Neuner, Dr. Ludwig, k. Advokat.
Niederhuber, Jakob, Cooperator an der Stadtpfarrkirche z. hl. Geist.
Niethammer, Julius Frhr. v., k. Reichsrath, Exc.
Och, Friedrich, Spänglermeister.
Oefele, Edmund Frhr. v., k. Kreisarchiv-Secretär, Ausschußmitglied und Redacteur des Vereines.
Ohlenschlager, Friedrich, Professor am k. Maxgymnasium, Ausschußmitglied des Vereines.
Ostermaier, Mathias, Domcapitular.
Pappus v. Tratzberg auf Rauhenzell und Laubenberg, Maximilian Maria Frhr. v., k. Kämmerer und Major a. D.
Peringer, August, k. Kreisarchivar.
Perles, Dr. Joseph, Rabbiner der israelitischen Gemeinde.
Petz, Johann, Accessist am k. allgem. Reichsarchiv.
Pfaffenberger, Joseph, k. Stadtpfarrer bei St. Ludwig.
Pfistermeister, Franz Ser. Ritter v., k. Staatsrath im o. Dienste.
Pfordten, Ludwig Frhr. v. der, k. Staatsrath im a. D., Exc.
Pfretzschner, Adolf v., Staatsminister des Aeußern und des k. Hauses, Ministerpräsident, Exc.
Pfund, Karl, k. Regierungsassessor.
Pocci, Albertine Gräfin v., geb. Gräfin Marschall, k. Palastdame, Theresienordens-Ehrendame, Exc.
Pöllath, Christoph v., Ministerialrath im k. Staatsministerium d. Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten.
Pollinger, Anton, Heraldiker und Wappenmaler.
Pranckh, Sigm. Frhr. v., k. Staatsrath, General der Infanterie 2c., Exc.
Prand, Dr. Jos. v., Dompropst, geistl. Rath und Generalvicar.
Prentner, Karl v., Domcapitular und erzbischöfl. geistl. Rath.
Preysing-Lichtenegg-Moos, Konrad Graf v., k. Kämmerer.
Primbs, Karl, k. Reichsarchiv-Assessor, Ausschußmitglied und Cassier des Vereines.
Puchpeckh, Max v., k. Major a. D.
Pummerer, Ludwig v., Präsident des k. obersten Rechnungshofes.
Rambaldi, Ferdinand Graf v., k. Regierungsrath a. D.
*Rauchenegger, Benno, Bibliothekar im k. Staatsministerium des Innern.
Reichl, Georg, Antiquitätenhändler.
Reindl, Dr. Georg Karl v., Domdecan.
Reitzenstein, Hermann Frhr. v., k. Regierungs-Assessor, Ausschußmitglied.

Reuling, August, Feuerversicherungsinspector.
Riggauer, Dr. Johann, Adjunkt des k. Münzkabinets, Ausschuß-Mitglied und Conservator des Vereines.
Ringseis, Dr. Joh. Nep. v., k. geheimer Rath, Obermedicinalrath.
Rockinger, Dr. Ludwig, k. geh. Haus- und Staatsarchivar und Universitätsprofessor, I. Vereins-Vorstand.
Römisch, Georg, Cooperator bei U. L. Frau.
Rosenthal, Ludwig, Antiquar.
*Roth, Emil, k. Kreisarchiv-Secretär.
Roth, Dr. Paul v., k. Universitätsprofessor.
Sager, Michael, General-Bau-Unternehmer.
Sandizell, Max Graf v., k. Kämmerer und Reichsrath.
Schaitler, Ferdinand, Kaufmann.
Schels, Jos., k. Rath u. Hofsecretär Sr. k. Hoheit des Prinzen Luitpold.
Scherer, Ludwig, Professor an der städtischen Handelsschule.
Schicker, Wolfgang, Kunsttischler.
Schleiß v. Löwenfeld, Dr. Max v., Leibchirurg Sr. Majestät des Königs und k. Obermedicinalrath.
Schlereth, Eduard v., k. Ministerialrath im Staatsministerium des Innern.
Schlör, Gustav v., k. Staatsrath im a. D., Exc.
Schmederer, Xaver, junior, Brauereibesitzer.
Schmeitzl, Dr. Fr. Seraph, Beichtvater der barmherzigen Schwestern in Berg am Laim.
Schmidt, Maximilian, k. Hauptmann a. D.
Schmidt, Dr. Wilhelm, Conservator am k. Kupferstichcabinet, Ausschußmitglied und Conservator des Vereines.
Schmitt, Georg, Director der Rathgeber'schen Wagenfabrik.
Schmitz, Clement, k. Stiftsvicar bei St. Cajetan.
Schneider, Joseph, Kaufmann.
Schöner, Dr. Georg, prakt. Arzt.
Schöninger, Gottfried, Buchdruckereibesitzer.
Schönwerth, Fr. Xav. v., Ministerialrath im k. Staatsministerium der Finanzen.
Schonger, Christian, k. Stadtrichter a. D.
Schricker, Ant. Ign., k. Oberförster a. D.
*Schwörer, Friedrich, Maler.
Sedlmayr, Gabriel, Brauereibesitzer.
Sepp, Dr. Joh. Nep., k. Universitätsprofessor a. D.
Simmerl, Dr. Joseph, k. Hofrath.
Söltl, Dr. Johann Michael v., k. geheimer Hausarchivar, geheimer Hofrath und Universitätsprofessor a. D.
Späth, Michael, Bäckermeister und Hausbesitzer.
Spengel, Dr. Leonhard v., k. Universitätsprofessor a. D.
Spielberger, Karl, k. Steuerrath.
*Staubwasser, Friedrich, k. Major a. D.
Staubwasser, Joh. Nep., k. Hofbräubeamter.

Steub, Dr. Ludwig, k. Notar.
Stieve, Dr. Felix Stephan, Privatdocent an der k. Universität.
Stopper, Victoria, Lehrerin.
Strobl, Joseph, fürstl. Taxis'scher Rath.
Stubenvoll, Dr. Franz Beda.
Stumpf, Friedrich, k. Regierungs-Accessist.
Thierry, Camille, Kaufmann.
Törring-Jettenbach zu Guttenzell, Clemens Graf v., k. Kämmerer, Reichsrath und Major à la suite.
Trautmann, Dr. Franz, Schriftsteller.
Tretter, Franz, k. Rath bei der Brandassecuranzkammer.
Türk, Jakob, k. geistlicher Rath und Stifts-Canonicus an der Hofkirche zu St. Cajetan.
Wagner, Stephan, Kaminkehrermeister.
Weiß, Joseph, kaiserl. russischer Hofmaler.
Welzhofer, Karl, Custos an der k. Hof- und Staatsbibliothek.
Wetzstein, Karl, Redacteur.
Wild, Dr. Albert, Banquier.
Wildenauer, Karl, Kunstschreiner.
Wilmersdörfer, Max, Großhändler.
Wimmer, Jos., Studienlehrer am k. Ludwigsgymnasium.
Winterhalter, Karl, Juwelier.
Wolf, Karl, Vertreter der k. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.
*Wolfsheimer, Siegfried, Meubelfabrikant.
Würdinger, Joseph, k. Major a. D., Ausschußmitglied, II. Vorstand und Conservator des Vereines.
Yblagger, Joseph, Ministerialrath im k. Staatsministerium der Finanzen.
*Zenetti, Julius v., Ministerialrath im k. Staatsministerium des Innern.
Zettel, Max, Magistrats-Registrator.
*Zettler, Franz Xaver, Director der k. Hof-Glasmalerei.
Zirngiebl, Dr. Eberhard, Reichsarchivs-Accessist.
Zischank, Alterthumshändler.
Zürn, Max, k. Oberamtsrichter.
Zwerschina, Joseph, Privatier.

Amtsgericht München II.

P. P.

Heinrich, Georg, k. Pfarrer in Oberföhring.
Lampart, Michael, k. Pfarrer in Bogenhausen.
Paul, Joseph, k. Pfarrer in Ismaning.
Sammweber, Franz Xaver, k. Pfarrer in Trudering.
Stadlberger, Joseph, freiresignirter k. Pfarrer in Nymphenburg.

Mandatarschaft Murnau.

P. P.

Berchtold, Anton, Gasthaus- und Brauereibesitzer in Murnau.
Kottmüller, Emmeran, Brauereibesitzer in Murnau.
Schmid, Michael, k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Murnau, Vereinsmandatar.

Amtsgericht Neumarkt.

P. P.

Bachmaier, Joseph, k. Notar in Neumarkt.
Beßlein, Andreas, k. Pfarrer in Niederbergkirchen.
Forner, Michael, Beneficiat in Teising, Vereinsmandatar.
*Forstmair, Peter, k. Pfarrer in Schönberg.
Ueberacker, Ottmar Graf v., Gutsbesitzer in Klebing.

Amtsgerichte Pfaffenhofen und Geisenfeld.

P. P.

Marktgemeinde Geisenfeld.
Stadtgemeinde Pfaffenhofen.
Marktgemeinde Vohburg.
Marktgemeinde Wolnzach.
*Bernhard, Friedrich, Beneficiat und Chorregent in Pfaffenhofen.
Cetto, Karl Frhr. v., Gutsbesitzer auf Schloß Reichertshausen.
Ecker, Joh. Bapt., Kaufmann in Wolnzach.
Freyberg, Maximilian Frhr. v., auf Jetzendorf, k. Kämmerer.
Herb, Georg, k. geistlicher Rath und Pfarrer in Engelbrechtsmünster.
Kistler, Alois, Bürgermeister in Wolnzach.
Kollmann, Anton, Apotheker in Wolnzach.
Lechner, Ludwig, Apotheker in Pfaffenhofen, Vereinsmandatar.
*Pöhlmann, Maximilian, k. Bezirksamtsassessor in Pfaffenhofen.
*Preißer, Alois, Expositus in Niederthann.
Scheidl, Michael, k. Förster in Ilmmünster.
Schnitzlbaumer, Joh. Bapt., k. Rentbeamter in Pfaffenhofen.
Stangl, Alois, k. Pfarrer in Schweitenkirchen.
*Thoma, Max, Lehrer in Niederlauterbach.
Trost, Michael, k. Decan, Pfarrer und Districtsschulinspector in Ainau, Präses der Eremitenverbrüderung.

Amtsgericht Prien siehe Rosenheim.

Amtsgericht Rain.

P. P.

Stadtgemeinde Rain.
Baumann, Joseph, Beneficiat in Rain.
Heinrich, Rudolph, k. Oberamtsrichter in Rain, Vereinsmandatar.
*Thaller, Dr. Johann, k. Bezirksarzt in Rain.

Amtsgericht Reichenhall siehe Berchtesgaden.

Amtsgerichte Rosenheim, Aibling und Prien.

P. P.

Stadtgemeinde Rosenheim.
Auer, Heinrich, k. Bezirksamtmann in Rosenheim, Vereinsmandatar.
Auer, Ludwig, k. Hauptmann a. D. in Prien.
Dold, Joseph Anton, Bierbrauer in Hohenaschau.
Dorffmeister, Dr., prakt. Arzt zu Prutting.
Nobel, Anton, freiresignirter k. Pfarrer in Rosenheim.
Rest, Donat junior, Gastwirth in Niederaschau.
Rieder, Georg, Dr. philos. und Apotheker in Rosenheim.
Spetzler, Joseph, k. Pfarrer in Vogtareuth.
Viehhauser, Franz Xaver, k. Stadtpfarrer in Rosenheim.
Westermayer, Dr. Georg, k. Pfarrer in Feldkirchen.
Zistl, Franz Xaver, k. Pfarrer in Neubeuern.

Amtsgericht Schongau.

P. P.

Schmölz, Xaver, k. Pfarrer in Schwabsoyen, Vereinsmandatar.
Thoma, Franz, k. Oberförster in Steingaden.

Amtsgericht Schrobenhausen.

P. P.

Marktgemeinde Hohenwart.
Stadtgemeinde Schrobenhausen.
Heigl, Franz Ser., k. Notar in Schrobenhausen.
*Kaiser, Cajetan, k. Bezirksamtmann in Schrobenhausen, Vereinsmandatar.
Pfetten, Max Frhr. v., auf Ober- und Niederarnbach, k. Kämmerer.

Amtsgericht Starnberg.

P. P.

Clos, Dr. Eduard, k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Feldafing.
Meilbeck, Ludwig, k. Notar in Starnberg.
Otto, August, Ingenieur zu Starnberg.
Schab, Sigmund v., k. Oberamtsrichter in Starnberg, Vereinsmandatar.

Amtsgericht Tegernsee.

P. P.

Rosner, Dr. Alois, k. Bezirksarzt in Tegernsee.
Wagner, Heinrich, k. Oberamtsrichter in Tegernsee, Vereinsmandatar.

Amtsgericht Tittmoning siehe Laufen.

Amtsgericht Tölz.

P. P.

Marktgemeinde Tölz.
Eisenberger, Max, k. Notar in Tölz, Vereinsmandatar.
Endl, Johann, Cooperator in Tölz.
Glonner, Stephan, Schloßbeneficiat in Hohenburg.
Hingsamer, Franz v. Sales, Lehrer in Tölz.
Höfler, Dr. Gustav, k. Hofrath, Bezirks- und Brunnenarzt in Tölz.
Höfler, Max Dr., prakt. Arzt in Tölz.
Kratzer, Lorenz, k. Pfarrer in Tölz.
Krettner, Anton, Bierbrauer in Tölz.
Pfitzer, Jakob, k. Oberamtsrichter in Tölz.
Schilcher, Wilhelm v., Gutsbesitzer in Dietramszell.
Seitz, Johann, Marktschreiber in Tölz.
Stockhammern, Karl v., k. Bezirksamts-Assessor in Tölz.
Staudinger, Peter, k. Bezirksgeometer in Tölz.
Ulrich, Alois, k. Hauptmann a. D. in Tölz.
Vollmar, August v., k. Hauptmann a. D. in Tölz.
Winter, Johann Nep., Kaufmann in Tölz.

Amtsgericht Traunstein.

P. P.

Stadtgemeinde Traunstein.
Finster, Ludwig v., Gutsbesitzer in Grabenstatt.
Heckenstaller, Karl, k. Bezirksamtmann in Traunstein.

Hunoltstein, Otto Frhr. Vogt v., genannt Stein Kallenfels, auf Niedernfels, k. Generalmajor a. D.
Kalb, Andreas, k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Traunstein.
Lautner, Joseph, k. Advokat in Traunstein.
*Mayer, Anton, Stadtpfarrprediger in Traunstein.
Pachmayer, Adrian, k. Gerichtsschreiber in Traunstein.
Pauer, Joseph, Apotheker in Traunstein, Vereinsmandatar.
Peetz, Hartwig, k. Rentbeamter in Traunstein.
Pfatrisch, Peter, k. Pfarrer in Hart.
Prantner, Jakob, Bürgermeister und Kaufmann in Traunstein.
Rummel, Joh. Evang., Lehrer in Uebersee.
*Schüler, Wilhelm, k. Bauamtmann in Traunstein.

Amtsgericht Trostberg.

P. P.

Dorfgemeinde Kienberg.
Marktgemeinde Trostberg.
Reichert, Friedrich v., k. Rentbeamter in Trostberg.
Stöckl, Simon, k. Pfarrer in Trostberg, Vereinsmandatar.
Stubenvoll, Johann Bapt., Handelsmann in Altenmarkt.

Amtsgerichte Wasserburg und Haag.

P. P.

Marktgemeinde Gars.
Marktgemeinde Haag.
Marktgemeinde Isen.
Stadtgemeinde Wasserburg.
Crailsheim, Kraft Frhr. v., k. Kammerjunker und Gutsbesitzer auf Amerang.
Freidlsperger, Jos., k. Pfarrer in Eiselfing.
Mutzl, Johann Ev., k. Pfarrer in Isen.
Otter, Martin, k. Pfarrer in Rechtmehring, Vereinsmandatar.

Amtsgericht Weilheim.

P. P.

Böhaimb, Karl August, k. Stadtpfarrer und Kammerer in Weilheim, Vereinsmandatar.
Putz, Dr. Alois, k. Rechtsanwalt in Weilheim.
Schmauz, Peter, k. Decan, Pfarrer und Districtsschulinspector in Polling.
Schmidtner, Andreas, Spitalcurat in Weilheim.
Stelzle, Moritz, k. Pfarrer in Unterhausen.
Weichselbaumer, Bartholomäus, Beneficiat in Polling.

Amtsgericht Werdenfels.

P. P.

Baader, Joseph, k. Reichsarchivrath a. D. in Mittenwald.
Daisenberger, Joseph Alois, geistl. Rath und freiresignirter k. Pfarrer in Oberammergau, Vereinsmandatar.
Fischer, Franz Xaver, k. Pfarrer in Eschenloh.
Müller, Joh. Nep., k. Pfarrer in Oberammergau.

Amtsgericht Wolfratshausen.

P. P.

Enhuber, Karl v., k. Amtsrichter in Wolfratshausen.
Holzmann, Sigmund, Lehrer in Schäftlarn.
Rausch, Franz Ser., k. Pfarrer in Dietramszell.
Vogler, Dr. Bernhard, k. Bezirksamtmann des Bezirksamtes München II., Vereinsmandatar.

c) In den übrigen Regierungsbezirken:

Bauer, Isidor, k. Pfarrer in Aufkirch bei Kaufbeuern.
Berthold, Franz Jos., Präparandenlehrer in Pfarrkirchen.
Delling, Ferdinand v., k. Notar in Augsburg.
Distler, Johann, k. Bezirksamtmann in Amberg.
Du Prel, Friedrich Frhr. v., k. Bezirksamtmann in Kissingen.
Engleder, Georg, Privatier in Bayreuth.
Fischer, L., k. Oberamtsrichter in Oberdorf.
Fürst, Dr. C. W. E., rechtsk. Bürgermeister in Kissingen.
Greiner, Alois, k. Pfarrer in Oberstimm.
Heiß, Johann Baptist, k. Lycealprofessor in Passau.
Herman, Hugo Frhr. v., k. Kämmerer und Regierungspräsident zu Ansbach.
*Hoppenpichler, Eduard, k. Grenzoberkontroleur in Freyung.
Huber, J. Paul, k. Studienlehrer in Passau.
Huber, Wilhelm, k. Pfarrer in Leeder, Bezirksamts Kaufbeuern.
Hundt, Theodor Graf v., k. Kämmerer und Regierungs-Director in Regensburg.
Kirchner, Konrad, k. Bauamtsassessor in Hof.
Kleitner, Leonhard, k. Studienlehrer in Bamberg.
Klieber, Otto, k. Notar in Gräfenberg.
Kobell, Ludwig v., k. Kammerjunker und Bezirksamtsassessor in Augsburg.
Künsberg, Karl Frhr. v., k. Kämmerer und Grenzobercontroleur in Tirschenreuth.
Lang, P. Utto, Abt des Benedictinerstiftes Metten.

Löffelholz-Colberg, Wilhelm Frhr. v., Domänialkanzleirath und Vorstand des Archivs und der Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen des fürstlichen Hauses Oettingen-Wallerstein in Wallerstein.

Lutz, Gottfried, k. Amtsrichter in Neukirchen h. Blut.

Martin, Pancraz, k. Pfarrer in Mertingen, AG. Donauwörth.

Mathes, Joseph, Cooperator in Salach, bei Geislhöring.

Mayer, Georg, k. Bezirksamtsassessor in Bamberg.

Mottes, Georg, k. Rechnungscommissär in Bayreuth.

Ow, Karl Frhr. v., k. Regierungsrath in Landshut.

Peritzhoff, Karl v., k. Hauptmann a. D. in Wernberg, Oberpfalz.

Plaß, Jos., q. Schullehrer in Donauwörth.

Pocci, Aug. Graf v., k. Kammerjunker, Rittmeister u. Escadronschef im k. 2. schweren Reiterregiment in Landshut.

Popp, Karl, k. Oberst und Kommandant des 5. Jägerbataillons in Zweibrücken.

Rabenhofer, Joseph, k. Amtsrichter in Simbach a. J.

Rasberger, Joseph, k. Landrichter a. D. in Osterhofen.

Romann, Rudolf Frhr. v., k. Kämmerer und Regierungsrath in Würzburg.

Ruland, Ignaz Joseph, Domcapitular in Würzburg.

Schäffler, Dr. August, k. Kreisarchivar in Würzburg.

Scheibenpflug, Georg v., Director der k. Steuerkataster-Commission a. D. in Straubing.

Schmid, Johann Michael, k. Pfarrprovisor und Localschulinspector in Künzing bei Osterhofen.

Schönchen, Karl, k. Bezirksamtmann in Mallersdorf.

Schönhueb, Anton Frhr. v., k. Oberstlieutenant a. D. in Regensburg.

Seefried, Johann Nepomuk, k. Bezirksamtsassessor in Griesbach.

Stenger, Peter, k. Regierungsrath in Augsburg.

Walderdorff, Hugo Graf v., k. k. österr. Kämmerer und Gutsbesitzer auf Hauzenstein, Amtsgerichts Regenstauf.

Weber, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Abbach.

Wiesend, Georg, k. Regierungsrath und Bezirksamtmann a. D. in Landau an der Isar.

Wimmer, Eduard, k. Hauptmann in Passau.

Wirschinger, Ludwig, k. Bezirksamtsassessor in Augsburg.

Wittmann, Dr. Pius, k. Kreisarchiv-Secretär in Bamberg.

Zerrar, Karl, Stadtcooperator bei St. Jakob in Landshut.

d) Im Auslande.

P. P.

Amira, Dr. Karl v., ordentlicher Universitätsprofessor zu Freiburg im Breisgau.

Bary, Arthur v., Assessor im auswärtigen Amt des deutschen Reichs in Berlin.

Benedictiner-Stift St. Peter in Salzburg.
Berger, Adolf Franz, fürstlich Schwarzenberg. Archivar in Wien.
Eheberg, Dr. Karl Theodor, Dozent der Staatswissenschaften an der Universität Straßburg.
Groß, Jakob, Vereins-Controleur, k. b. Zollinspector in Lübeck.
Haan, August, Privatier in Köln.
Handel-Mazetti, Viktor Frhr. v., k. k. Hauptmann, Lehrer an der Cadettenschule in Preßburg in Ungarn.
Herwarth v. Bittenfeld, Hans, Oberstlieutenant und Commandeur des 2. Magdeb. Infanterieregiments Nr. 27 in Halberstadt.
Hohenlohe-Schillingsfürst, Chlodwig Fürst zu, Botschafter des deutschen Reiches in Paris.
Inama-Sternegg, Dr. Theodor v., k. k. Universitätsprofessor in Innsbruck.
Koch-Sternfeld, Jos. Ritter v., k. bayer. Landrichter a. D. in Salzburg.
Kollmann, Dr. med. Julius, Prof. an der Universität in Basel.
Mayer v. Mayerfels, Dr. Karl Ritter und Edler v., k. Kammerherr in Mörsburg.
Riezler, Dr. Sigmund, fürstl. Fürstenbergischer Archivar in Donau-Eschingen.
Treuer, Franz, Agent in Linz.
*Uhlirz, Karl, Dr. philos. in Wien.
Waizsäcker, Dr. Julius, k. Universitätsprofessor in Göttingen.
*Wiedemann, Dr. Theodor, Chef-Redacteur der Linzer-Zeitung in Linz.

B. Ehrenmitglieder.

Seine königliche Hoheit Maximilian, Herzog in Bayern.

P. P.

Bonin, Friedrich Karl v., wirkl. geh. Rath und Oberpräsident a. D. in Brettin bei Genthin.
Bornhorst v., Rheinzollbeseher in Caub.
Brönnenberg, Dr. Adolf, Steuerdirector zu Verden.
Diegerick, M., vorm. Vicepräsident der Archäologischen Akademie Belgiens, Archivar der Stadt Ypern.
Frings, Math. Jos., k. Pfarrer in Dachau, zugleich ord. Mitglied.
Grote, Julius Frhr. v., zu Schauen.
Häberlein, Dr. F. J. G. J., Professor der Rechte an der Universität zu Greifswalde.

Hering, Professor am Gymnasium zu Stettin.
Höchl, Anton, Kunstmaler und Gutsbesitzer in Priel, zugleich ord. Mitglied.
Kerkhove-Varent, J. R. L., Vicomte de, Präsident der belgischen archäologischen Akademie in Antwerpen.
Mayer, Joseph, fürstl. Thurn- und Taxischer Justiz- und Domainenrath in Regensburg.
Möller, Dr., Präsident in Wiesbaden.
Münchhausen, von, Drost zu Fallersleben.
Röggl, Alois, Abt zu Wiltau.
Steichele, Dr. Anton v., Erzbischof von München-Freising, Exc.
Stillfried, Rudolf Graf v., k. preuß. Kämmerer und Ober-Ceremonienmeister in Berlin.
Strecker, Archivrath a. D. zu Darmstadt.
Strobel, Oberappell.-Gerichtsrath zu Wiesbaden.
Wurzbach v. Tannenberg, Dr. Constantin Ritter v., k. k. Regierungsrath in Berchtesgaden.
Zollmann, Münzmeister zu Wiesbaden.

C. Stand des Vereins-Ausschusses

im Januar 1880.

Föringer, Heinrich, k. Hofrath, Oberbibliothekar a. D., Ehren-Ausschußmitglied.
Hundt, Friedr. Hekt. Graf v., k. Ministerialrath a. D., Ehren-Ausschußmitglied.
Rockinger, Dr. Ludw., k. geh. Haus- und Staatsarchivar, Universitätsprofessor, I. Vorstand.
Würdinger, Jos., k. Major a. D., II. Vorstand und Conservator der Sammlung antiquarischer Gegenstände.
Eheberg, Franz Roman, k. wirkl. Rath und Cabinetssecretär a. D., I. Vereinssekreträr.
Mayr, Martin, Reichsarchivsaccessist, II. Vereinssecretär.
Primbs, Karl, k. Reichsarchivsassessor, Vereinscassier.
Eyb, Otto Frh. v., Kupferstecher im k. topographischen Büreau, Conservator der mittelalterlichen und neueren Münzsammlung.
Gilg, Eugen, k. Oberbahnamtsregistrator, Conservator der Wappen- und Siegelsammlung.
Gutenäcker, Anton, Bibliothekar an der k. Hof- und Staats-Bibliothek, Vereinsbibliothekar.

Häutle, Dr. Christian, k. Reichsarchivrath, Archivar des Vereines.
Riggauer, Dr. Hans, Adjunct am k. Münzcabinete, Conservator der antiken Münzsammlung.
Schmidt, Dr. Wilh., Conservator am k. Kupferstich-Cabinete, Conservator der Bildersammlung.
Oefele, Edm. Frh. v., k. Kreisarchivsecretär, Vereinsredacteur.
Eisenhart, Aug. v., k. Staatsrath.
Holland, Dr. Hyazinth, Privatgelehrter.
Ohlenschlager, Friedr., k. Gymnasialprofessor.
Reitzenstein, Herm. Frhr. v., k. Regierungsassessor.

III.

Uebersicht

der

der im Jahre 1878 eingekommenen Elaborate

und

in den Plenarversammlungen gehaltenen Vorträge.

I. Auer, Ludwig, k. Hauptmann a. D. in Prien:
Ueber die römische Fortifikation an der Nordspitze des Mangfalldreieckes. Mit Terrainkarten und kolorirten Zeichnungen. (1. Okt.)

II. Bücholt, von, Rittmeister in Neubeuern:
Beschreibung und Ausmaße des Thurms zu Neubeuern. (1. Juni.)

III. Crailsheim, Kraft Frhr. v., Gutsbesitzer zu Amerang:
Beschreibung und Ausmaße des Schloßthurmes zu Amerang. (1. Juni.)

IV. Destouches, Ernst von, k. Staatsarchivs- und Ordenssecretär:
Nekrolog auf Reichsarchivrath Karl August von Muffat. (1. Okt.)

V. Eheberg, Franz Roman, wirklicher k. Rath und Cabinetssecretär a. D.:
1) Ueber historische Funde bei Pähl. (2. Nov.)
2) Ueber alte Geräthe, gefunden an der Hügelstelle des einstigen Schlosses der Edlen von Aschering. (2. Nov.)

VI. Erhard, Adolf, k. Major a. D.:
Gedenkrede auf die Herzogin Maria Anna von Bayern † 1790. (1. Febr.)

VII. Föringer, Heinrich, k. Hofrath und Oberbibliothekar a. D.:
1) Nachruf auf Vereinsconservator Peter Beierlein. (2. Sept.)
2) Ueber einen im Burgstalle zu Buchheim gefundenen alterthümlichen Schlüssel. (2. Sept.)

VIII. Hartmann, Franz Seraph, k. Gerichtschreiber in Bruck:
Ueber „Volkssagen und Aberglauben.“ (2. Jan.)

IX. Hundt, Friedrich Hektor Graf, k. Ministerialrath a. D.:
Ueber Sigmund Riezler's Geschichte Baierns (2. Dez.)

X. Januel, Dr. Paul, prakt. Arzt in Fridolfing:
Ueber Geologie und Anthropologie. (Juni).

XI. Inama-Sternegg, Dr. Theodor von, k. k. Universitätsprofessor in Innsbruck:

Abschrift von Bl. 24—53 des im Besitze des Vereines befindlichen Salbuches des Klosters Benediktbeuern aus dem XIII. Jahrhunderte (Ms. 65. 8.) nebst Verzeichniß und Inhaltsangabe der im k. allgemeinen Reichsarchive befindlichen Urbarien von Benediktbeuern. (Bl. 1—23 obigen Salbuches sind von Herrn Regierungsrath Ludwig Frhrn. von Gumppenberg sel. kopirt, s. 36.—38. Jahresber. S. 42).

XII. Kollmann, Dr. med. Julius, Universitätsprofessor in Basel:
1) Ueber die menschlichen Ueberreste aus den alten Gräberfeldern bei Eching, Egling und Waging. (März.)
2) Ueber die Schädelfunde aus der Reihengräberzeit sowie über die anthropologischen Feststellungen im Zusammenhalte mit den historischen Forschungen. (1. Apr.)

XIII. Maier, Franz Xaver, k. Bezirksamtmann in Landsberg:
Beschreibung der Filialkirche zu Unterschondorf. Mit Zeichnungen nach Skizzen von Joseph Kienle, Pfarrer in Schwabhausen. (April.)

XIV. Mayr, Martin, Reichsarchivsaccessist:
Bericht über die Erwerbungen des Vereinsarchivs im Jahre 1876, insbesondere über die Steinbeißische Schenkung der Brannenburger Registraturreste.

XV. Ohlenschlager, Friedrich, k. Gymnasialprofessor:
1) Ueber die Eintragung der Fundstellen und geschichtlichen Objecte im Bezirke des k. Amtsgerichtes Bruck in die Steuerkatasterblätter sowie Anfertigung von Repertorien hiezu durch Herrn Gerichtschreiber Hartmann in Bruck. (1. Apr.)
2) Ueber die unterirdischen Gänge in Günzenhausen und Ottenburg. (1. Mai.)
3) Ueber Bauart, Ausmaße und Bestimmung der sogenannten Römerthürme in Bayern, insbesondere über den Buckelquaderbau als Kriterium ihres römischen Ursprunges. (1. Juni.)

XVI. Oppenrieder, Nikol., Pharmazeut:
Ueber den Eisensteinbergbau und Hüttenbetrieb zu Max Joseph-Thal bei Fischbachau unter dem Kurfürsten Maximilian III. Joseph. (2. Jan.)

XVII. Peetz, Hartwig, k. Rentbeamter in Traunstein:
Briefliche Mittheilung über einen „Chrimhildenstein" als Gegenstück zum „Brunhildenstein" (Bräundlstein). (2. Dez.)

XVIII. Riggauer, Dr. Joh., Adjunkt des k. Münzkabinetes:
1) Ueber die Salzburger Münzen in der hiesigen k. Münzsammlung (2. Jan., 1. Apr.)
2) Ueber die während der letzten Jahre in Bayern, namentlich bei Elisabethzell, Hagenbüchach und Neunstetten gemachten Münzfunde. (1. Apr.)
3) Ueber einen zu Mittelsteinach in Oberfranken gemachten Fund

fränkischer Münzen, dann über das Bamberger und Würzburger Münzwesen. (2. Nov.)

XIX. Schmidtner, Andreas, Spitalkurat in Weilheim:
Die Glasgemälde in der Pfarrkirche zu Gauting. (Nov.; abgedruckt O. A. Bd. 38 S. 323.)

XX. Sepp, Dr. Joh. Nep., k. Universitätsprofessor a. D.:
Erklärung des Drachensymboles auf einer bei Waging gefundenen Bronceschließe, dann über den Pfeil aus der Zeit des Zusammenstosses von Gothen und Sueven. (2. Dez.)

XXI. Stubenvoll, Dr. Franz Beda:
1) Kurze Geschichte des Klosters Ebersberg. (1. Juli.)
2) Ueber das ehemalige Augustinerchorstift Weyarn; 1. Theil. (2. Dez.)

XXII. Bequel-Westernach, Gottfried Freiherr von, zu Hohenkammer:
Feststellung der historischen Punkte in der Gegend von Hohenkammer. (1. Aug.)

XXIII. Wiedemann, Dr. Theodor, Redacteur in Linz:
Zusammenstellung der im ehemaligen Archive der niederösterreichischen Lehenstube befindlichen Urkunden und Verhandlungen über die Lehen des Klosters Tegernsee im Lande unter der Ens. (2. Sept.)

XXIV. Würdinger, Joseph, k. Major a. D.:
1) Ueber ein nach dem Tode des Kurfürsten Maximilian III. Joseph erschienenes Vaterunser-Gedicht. (2. Jan.)
2) Ueber das Vorkommen und das Alter der Reihengräber (1. Febr.)
3) Archäologische Erläuterungen über den Kopfschmuck der Frauen aus der Reihengräber-Zeit sowie über die Verschiedenheit des Alters der bei Unfriedshausen und Walleshausen gefundenen Bronce-Gegenstände. (1. März).
4) Mittheilungen zur Geschichte der bayerischen Kurfürsten Max Emanuel und Karl Albrecht nach bisher nicht veröffentlichten Urkunden und Aufzeichnungen. (1. März.)
5) Literarhistorische Bemerkungen über Sebastian Sailers humoristisches Gedicht „Die Schöpfung des ersten Menschen". (1. März.)
6) Ueber die Reihengräberfunde zu Waging und die bei Fridolfing gefundenen Stücke eines im Guße mißglückten Bronceschwertes. (2. Dez.)

XXV. Zöpf, Bernhard, Lehrer in Dorfen:
Geschichtliche Nachrichten über das ehemalige Kloster Schlehdorf. (Nov.)

IV.

Verzeichniß

des

Zuwachses der Sammlungen des Vereins

im Jahre 1878.

A. Bücher.*)

1) Aarboger for nordisk Oldkyndighed og Historie, udgivne af det kongelige nordiske Oldskrift-Selskab. 1878. H. 1. Kjobenh. 8. 821t. (LXIX.)
2) Abhandlungen der histor. Classe d. k. b. A. d. W. Bd. 14 Abth. 1. 2. Mch. 1878. 4. 21. (XXXIX.)
3) Abriß, Statistischer, für das Königreich Bayern. Lf. 3. Mch. 1878. 4. 1773. (XLVII.)
4) Ackermann, Th., Wegweiser bei Anlage von Privatbibliotheken, sowie bei Auswahl von Festgeschenken. Mch. 1876 und 1878. 8. 6380. (I.)
5) Actenstücke über die Thätigkeit des Landeshilfsvereins und des Frauenvereins in den Kriegsjahren 1870 und 1871. 2. 805. (IX.)
6) Ammersee, Der, und seine Umgebung. Mit einer topographisch-historischen Karte und einem Panorama des Gebirges von Diessen aus. Ldsbg. a/L. 1878. 8. 6333 u. 6333a. (II u. K.)
7) Anschlagzettel d. bayer. Gartenbau-Gesellschaft f. d. Blumen-Ausstellung im Mai 1878. Mch. 2. 795. (VI.)
8) — der ersten internationalen Geflügelausstellung. Mch. O. J. (Mit Randverzierungen.) 2. 794. (VI.)
9) — des Cirkus Wulff v. J. 1877. Mch. (Riesenplakat in 4 Theilen.) 796. (VI.)
10) Antologia, Nuova, di scienze, lettere ed arti. Indice 1866—78. Firenze 1878. 8. 6387m. (XXXV.)
11) Antonius, Erzbischof von Mch. und Freis., Hirtenbrief beim Antritte seines oberhirtlichen Amtes am 14. Okt. 1878. Mch. 4. 2054 a & b. (VI.)

---

*) Die in Klammern beigefügten römischen Zahlen beziehen sich auf die nachfolgende Acquisitions-Nachweisung; die durch (K.) bezeichneten Schriften wurden durch Ankauf erworben; die nach der Formatangabe folgenden Zahlen sind die Aufstellungsnumern.

12) Anzeiger, Neuer, für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Jg. 1878. Hgg. von H. Petzholdt. Dsd. 1878. 8. 3045. (K.)

13) — für Kunde d. deutschen Vorzeit. Organ des german. Museums. N. F. 1878. Nbg. 4. 46a. (LIV.)

14) — Numismatisch-sphragistischer. Jg. 9. Hannover 1878. 8. 6283. (X.)

15) Archiv, Neues, der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesammtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters. Bd. 3. Hann. 1878. 8. 1581. (K.)

16) — für Frankfurts Geschichte und Kunst. N. F. Hgg. v. d. Ver. f. Gesch. und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. Bd. 6. M. Abbildg. Frkf. a. M. 1877. 8. 2643. (LXIV.)

17) — für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken. Hgg. vom histor. Verein von Oberfranken zu Bayreuth. Bd. 14. H. 1. Bayr. 1878. 8. 357. (LVIII.)

18) — für österreich. Geschichte. Hgg. von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission der kais. Akademie der Wissenschaften. Bde. 55. 56. 57 H. 1. Wien 1877—78. 8. 1215a. (XL.)

19) — des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. N. F. Bd. 14 H. 1 u. 2. Hermannst. 1877—78. 8. 1621. (LXXXI.)

20) Aufruf des Vereins zur Wahrung geschäftlicher Interessen in München. Mch. 1878. 4. 2036. (XXVIII.)

21) Ausschnitte aus verschiedenen Zeitungsblättern, darunter die Feuilleton-Artikel:
Hohenschwangau von Jos. M. Mayer. (Freier b. Landesbote 1878 Nr. 237—240).
Ein Ausflug auf den Petersberg bei Brannenburg.
Das k. Hof- und Nationaltheater. 4. 2017a. (XXIII.)

22) Ballkarte des akadem. Gesang-Vereins v. 19. Jan. 1878. Mch. 8. 6341. (VI.)

23) Ballonbriefe, Zeitungen und Plan von Paris aus dem Jahre 1871. 2. 809. (IX.)

24) Bauer Jak., Grundzüge der Verfassung und Vermögensverwaltung der Stadtgemeinde München. Mch. 1845. 8. 6345. (VI.)

25) — Wolfg., Aus dem Diarium gymnasii S. J. Monacensis. Ein Beitr. z. Gesch. des k. Wilhelms-Gymnas. in München. Mch. 1878. 4. 239a. (LII.)

26) Bayern und das politische Programm des Fürsten v. Hohenlohe. 2. Aufl. Mch. 1867. 8. 6323. (XXVIII.)

27) Bechmann Aug., Rede beim Antritt des Prorectorats der K. B. Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen. Erl. 1876. 4. 2085. (XXXV.)

28) Beckh-Widmanstetter L., Ueber die Benennung neu entstandener Gassen und Plätze in Graz. Graz 1873. (Sep.-Abdr. aus d. „Grazer-Tagespost".) 8. 6322. (III.)

29) — Kriegs- und Congreß-Correspondenten vor hundert Jahren. Graz 1878. 8. 6361. (III.)

30) Beiträge zur Geschichte des Bezirksamtssprengels Landsberg. Landsberger Amtsblatt 1878.
Nr. 21. 22 Geretshausen.
Nr. 26. 27. 33. 34 Greifenberg.
Nr. 36. Hagenheim, Hechenwang.
Nr. 37. 38 Heinrichshofen, Hofstetten.
Nr. 45. 46 Holzhausen, Hurlach.
Nr. 47. 48. 50. 51 Hurlach.
Ldsbg. 4. 1740c (XIX.)

31) — zur vaterländischen Geschichte. Hgg. vom historisch-antiquarischen Verein des Kantons Schaffhausen. H. 4. Schaffh. 1878. 8. 3541. (LXXVIII.)

32) — zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Hgg. vom histor. Vereine f. Steiermark. Jg. 15. Graz 1878. 8. 1266n. (LXXXIII.)

33) Bekanntmachung, Officielle, des k. b. Generalkommissariats d. Regenkreises v. 29. Mai 1809 über die Schlacht zwischen Wien u. Brünn 23. mit 25. Mai 1809. Straubing. 2. 810. (XXXV.)

34) — d. Magistrats München, die Fastenviehmärkte 1878 betr. Mch. 2. 791. (VI.)

35) — d. Magistrats München, die Pferdevormusterung i. J. 1878 betr. Mch. 2. 792 u. 793. (VI.)

36) — der Mairie von Versailles vom 26. Sept. 1870, die deutsche Geld-Währung betr. 2. 801a. (XXXVII.)

37) Bericht der volkswirthschaftlichen Commission der Kammer der Abgeordneten über zwei Eingaben in Beziehung auf die Bewirthschaftung der Privatwaldungen. (Stuttg. 1865.) 4. 2083. (XXXV.)

38) — der Cretinen-Anstalt Ecksberg über ihr Jubiläumsjahr 1877. Mühldorf. 8. 1849. (XVI.)

39) — über Fortschritt und Wirksamkeit des k. b. National-Museums. Mch. 1878. 8. 6351. (XXXVII.)

40) — 10 der naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg. Für die Jahre 1871—74. Bamb. 1875. 8. 6422. (XXXV.)

41) — über das Freiherr Samuel v. Bruckenthalische Museum in Hermannstadt. I. Die Bibliothek-Veröffentl. von Lud. Reissenberger. Hermannst. 1877. 8. 6384. (LXXXI.)

42) — 36 über das Museum Francisco-Carolinum. Nebst Lief. 30

der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Ens. Linz 1878. 8. 406. (LXX.)

43) Bericht über die Thätigkeit der nach dem Kriegsschauplatze abgegangenen freiwilligen Sanitäts-Colonne München. Mch. 1870. 8. 6386. (IX.)

44) — von 1877 des Vereins für Volkserziehung in Erlangen. Erl. 1878. 8. 6423. (XXXV.)

45) Berichte und Mittheilungen des Alterthumsvereins zu Wien. Bd. 17. Wien 1877—78. 4. 719. (LXXXVII.)

46) Beschreibung, Kurze, des Kalvarienberges beim Markte Tölz. Tölz 1868. 8. 6366. (XXIII.)

47) Bestimmungen über den Besuch der Kleinkinder-Bewahr-Anstalten in München l. d. Isar. Mch. 1870. 8. 6332. (XXVIII.)

48) Bibliotheca historica oder systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland und dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher. Hgg. von W. Müldener. Jg. 26 H. 1. 2. Gött. 1878. 8. 2186. (XVII.)

49) Binder Fz., Charitas Pirkheimer, Aebtissin von St. Clara zu Nürnberg. Lebensbild. Aufl. 2. Frbg. im Br. 1878. 8. 6424. (XXXV.)

50) Bischoff Th. v., Ueber den Einfluß des Frhrn. Justus v. Liebig auf die Entwicklung der Physiologie. Mch. 1874. 4. 2043. (VI.)

51) Blätter, Historisch politische, für das katholische Deutschland hgg. von E. Jörg und Fz. Binder. Bd. 81 H. 1. 5—12. 82. Mch. 1878. 8. 3591. (X.)

52) — für Kaninchenzucht. 1. Semester 1874. Hildesheim. 4. 2042. (VI.)

53) — Einzelne, aus der neuen freien Volkszeitung. Jg. 1878. Mch. 4. 2017c (XXIII.)

54) Blatt, Das Bayerische, vom 18. Mai 1878 Nr. 20. Agsbg. (Ein Zeitungsblatt mit dem Bildniß des Erzbischofs Dr. Steichele.) 4. 2056. (XXXVII.)

55) Boner Charles, Gedichte aus dem Englisch. Hgg. v. Karl Schuller. Hermannstadt 1864. 8. 6324. (XXVIII.)

56) — — Die Schlacht von Novara. (Ein aus dem Engl. übersetzt. Gedicht). Rgsb. (1849.) 8. 6325. (XXVIII.)

57) Borch Leop. v., Die letzten Erben des Wappen der regierenden Grafen von Querfurt. Innsbr. 1878. Mit Stammbaum: Kaiserverwandtschaften des Hauses Querfurt. Innsbr. 1879. 4. 2057. (XXXVII)

58) Brenner Friedrich, Kaiser Heinrich der Heilige und König Maximilian Joseph in Bezug auf Bambergs kirchliche Verfassung. Eine histor. Parallele. Bambg. u. Wzbg. 1818. 4. 2063. (XXIII.)

59) Brinz Alois u. Konr. Maurer, Festgabe zum Doctor-Jubiläum des Professors Leonh. v. Spengel. Mch. 1877. 8. 6420. (XXXV.)

60) Buchner Ludw. Andr., Ueber die Beziehungen der Chemie zur Rechtspflege. Festrede. Mch. 1875. 4. 2086. (XXXV.)

61) Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Vol. 10 livr. 1 (1876—1878). Strasb. 1878. 8. 2383. (LXIII.)

62) Calender, Schreib-, 1821 und 1833. Verf. von Alb. Bauer. Mch. 4. 633d. (XIII.)

63) Catalog der Alterthümer-Sammlung des J. F. Spengel. Mit photograph. Abbildungen. Mch. 1878. 8. 6326. (XXVIII.)

64) — für die Ausstellung der Werke älterer Meister (von Kuhn). Hälfte 1. Mch. (1876.) 8. 5919. (VIII.)

65) — der Kunst- und Kunstindustrie-Ausstellung alter und neuer deutscher Meister sowie der deutschen Kunstschulen im Glaspalaste zu München 1876. Mch. (VIII u. XXXVII.)

66) — für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Ingolstadt im Sept. 1878. Ingolst. 1878. 8. 6364. (XXIII.)

67) Catalogue of a series of Photographs from the collections of the British Museum. Taken by S. Thompson. Ser. 1. Lond. 8. 6425. (XXXV.)

68) Charwoche, Die, in der Allerheiligen-Hofkapelle. Mch. 1878. 1879. 4. 771. (XXVIII.)

69) Colerus redivivus, sive M. I. Coleri opus oeconomicum. Novissima editio. Francofurti 1640. (1 Titelblatt und 6 defekte Blätter.) 2. 812. (XXXV.)

70) Congregations-Mitglieder der hochadeligen Versammlung der Dienerinen Mariens im J. 1875. Mch. 4. 1757. (XXVIII.)

71) Conversations-Lexikon, Brockhaus' Kleines. Aufl. 3. Zweiter Viertelband. Lpz. 1878. 8. 6349. (K.)

72) Correspondenzblatt der deutschen Archive. Organ für die Archive Mittel-Europas. Jg. 1 Nr. 1. Weimar 1878. 8. 6381. (K.)

73) — des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. 1878 Nr. 1—9. 11. 12. Darmst. 4. 597 a—b. (K.)

74) Dändliker C., Hans Waldmanns Jugendzeit und Privatleben.

Zürich 1878. (Mittheilungen der antiquar. Gesellsch. in Zürich XLII.) 4. 314. (LXXXVIII.)

75) Dampfschiff-Fahrt auf dem Starnberger-See, Sommer-Fahrplan 1878. 2. 798. (VI.)

76) Deckengemälde in der Krypta des Münsters zu Basel. Taf. 1—3. A. Gräter fec. Lith. v. J. J. Hofer. Zürich. 4. 345. (LXI.)

77) Denkschrift über die Baudenkmäler im deutschen Reich. Berlin. O. J. 4. 2059a. (XXXV.)

78) — des Verbandes deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine an den deutschen Reichstag nebst einer gedruckten Zuschrift an den histor. Verein von Oberbayern. Dresden. 1878. 4. 2059. (XLIV.)

79) Depeschen, Telegraphische, v. 13. Juli 1870 — 1. Juli 1871. 13 Fascikel. 2. 804. (IX.)

80) Destouches E. v., Gedächtnißworte auf Carl Aug. v. Muffat. (Sammler Agsb. 1878 Nr. 115.) 4. 2052. (VI.)

81) — Gedenkblatt auf die Säcularfeier des königl. Hof- und Nationaltheaters zu München. (Fest-Numer der Münchener Gemeindezeitung v. 12. Okt. 1878 (6 Exempl.) 4. 1649m. (VI.)

82) — Gruß zum Delegirtentage des Bayer. Veteranen- und Kampfgenossen-Bundes. (Veteran. Organ des „Bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bundes“ Nr. 23 v. 9. Juni 1878.) Agsb. 4. 2040. (VI.)

84) — Das deutsche Lied, comp. f. Sopran und Alt v. Meyer. Mch. O. J. 4. 2039. (VI.)

84) Döllinger J. v., Gedächtnißrede auf König Johann v. Sachsen. Mch. 1874. 4. 2044. (VI.)

85) Dollinger Pet. Paul, Aventin's vierhundertjährige Geburtsfeier in Abensberg. (Sep.-Abdr. aus den Verhandlg. d. hist. Ver. f. Niederbayern.) Landshut 1878. 8. 6379. (XLI.)

86) Dudik B., Mährens allgem. Geschichte. Bd. 8 Mährens Culturzustände vom J. 1197—1306. Brünn 1878. 8. 2863. (XLIII.)

87) Einladung zur Beschickung der Ausstellung d. ungar. Landesvereins f. bildende Künste. Budapest 1878. (M. Beilage.) 4. 2054m. (VI.)

88) Einladungskarte zum 25jährigen Jubiläum des Münch. Gabelsberger Stenographen-Central-Vereins, am 8. Aug. 1875. Mch. (In triplo Steindruck.) 8. 6340. (VI.)

89) Einladungsschrift des hennebergischen alterthumsforschenden Vereins in Meiningen zum Jahresfeste. Meiningen 1878. 4. XXII/4. (LXVII.)

90) Eintheilung der k. Haupt- und Residenzstadt München in Bezirke und Distrikte. Mch. 1875. (In duplo.) 4. 2045a u. b. (VI.)

91) Ergebnisse der Strafrechtspflege im K. Bayern während d. J. 1871—74. Mch. 1872—76. 8. 6419. (XXXV.)

92) — — — bei den Gerichten im Regierungsbezirke Mittelfranken während der Geschäftsj. 1871—72. Eichst. 1872—73. 8. 6418.
— — — im Regierungsbez. Niederbayern während d. Geschäftsj. 1871—73. 1875. Passau. 6418a.
— — — im R.-B. Oberbayern während des Geschäftsj. 1871—73. 1875. Mch. 1872—74. 1876. 6418b.
— — — im R.-B. Oberfranken 1871—72. Bamb. 1872—73. 6418c.
— — — R.-B. Oberpfalz u. Rgsb. u. Mittelfranken 1871—73. 1875. Amb. u. Eichst. 6418d.
— — — R.-B. der Pfalz 1871—73. Zweibrücken 1872—74. 6418e.
— — — R.-B. Schwaben und Neuburg 1871—73. Augsb. 1872—74. 6418f.
— — — R.-B. Unterfranken und Aschaffenb. 1871—73. (u. Oberfranken 1873.) Aschaffenb. 1872—74. 6418g. (XXXV.)

93) Erlenmeyer Emil, Ueber den Einfluß des Frhrn. Justus v. Liebig auf die Entwicklung der reinen Chemie. Denkschrift. Mch. 1874. 4. 2087. (XXXV.)

94) Eröffnung, Die, des neuen Wilhelms-Gymnasiums in München am 24. Oktbr. 1877. (Mit 2 Lichtdruckbildern.) 4. 2065. (LII.)

95) Ertesitö, Archaeologiai. Kötet X. es XI. Budapest 1876 es 77.
(Archäologisches Intelligenzblatt. Organ der archäolog. Commission der ungar. gelehrten Akademie, redigirt von Emerich Henszlmann und Alb. Nyari. Bd. 10. 11. Pest 1876—77. 8. 6357. (LV.)

96) Ettenberger Ferd. Mar., Die wahrhaftige Sage von Kaiser Carl dem Großen im Untersberg. Landsh. 1875. 8. 6365. (XXIII.)

97) Etwas für Alle. H. 1. 2. (Eine Flugschrift für Wohlthätigkeitszwecke.) Mch. 1877. 8. 6328. (XXVIII.)

98) Fahrordnungen d. k. b. Staatseisenbahnen u. d. k. b. Ostbahnen f. d. Sommer 1873 u. 1876. Mch. 8. 3307. (VI.)

99) Fahrplan des norddeutschen Lloyd in Bremen pro 1878. Bremen. 2. 799. (VI.)

100) — d. k. b. Staatseisenbahnen f. d. Sommer 1877. Mch. 8. 3307. (VI.)

101) Fasten-Verordnung für die Erzdiöcese München-Freising erlassen am 17. Febr. 1878. Mch. 4. 2103. (XXVIII.)

102) Festfeier des 40jährigen Bestehens d. histor. Ver. v. OB. abgehalten zu Ebersberg, den 7. Juli 1878. Mch. 8. 6359. (XXIV.)

103) Flerx Louis, Was wir kriegt haben! (Seitenstück zu Dr. Herm. Schmid's Eröffnungs-Prolog.) Mch. 1870. 8. 6327. (XXVIII.)

104) Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hgg. von der histor. Commission der kais. Akad. d. Wissenschaften. Abth. 2 Diplomataria et acta. Bd. 40 Zahn J. v., Austro-Triulana. Wien 1877. 8. 607a. (XL.)

105) Forschungen zur Deutschen Geschichte. Hgg. von der histor. Commission bei der K. B. Akad. d. W. Bd. 16 H. 2. Bd. 18. Gött. 1876. 1878. 8. 2961. (K.)

106) Fries Lorenz, Die Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken. Herausgegeben v. Aug. Schäffler und Theodor Henner. Lf. 2. 3. Wirzb. 1877—78. 8. 48b. (LX.)

107) Ganat Joh., Allerneueste Beschreibung der Wallfahrt Altötting. Mit 4 Abbildg. Altötting O. J. 8. 6335. (XXII.).

108) Gemeinde-Archive, St. Gallische. Hgg. vom histor. Verein des Kantons St. Gallen. St. Gallen 1878. 8. 3489a. (LXXVII.)

109) Gemeinde-Zeitung, Münchener. Beil. zu Nr. 42 und 86 1876. Jg. 7. 1878. Mch. 4. 1649. (XLIX.)

110) Germania. Vierteljahrsschrift für deutsche Alterthumskunde. Begründet von Fz. Peiffer. Hgg. v. K. Bartsch. Jg. 23. Wien 1878. 8. 2190. (K.)

111) Gesangsmusik, Heilige, in der k. St. Michaels-Hofkirche während der hl. Charwoche 1878. Mch. 8. 6337. (VI.)

112) Geschäfts-Anzeigen von Münchener u. a. Gewerbsleuten. 8. 6339. (VI.)

113) Geschäfts-Bericht 12 der Direktion der Bayer. Ostbahnen f. d. J. 1871. Mch. 1872. 4. 1148. (XXXV.)

114) Geschäfts-Kalender, Vollständiger, f. d. J. 1879. N. F. Jg. 40. Sulzb. 4. 1342. (K.)

115) Geschäfts-Ordnung für die Kammer der Abgeordneten des K. Bayern vom J. 1851. Mch. 8. 3998. (XXXV.)

116) Geschichtsfreund, Der. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Bd. 33. Einsiedeln, New-York ꝛc. 1878. 8. 794. (LXII.)

117) Gesetz vom 10. November 1861, die Einführung des Straf-Gesetzbuches und Polizeistrafgesetzbuches f. d. K. Bayern betr. Mch. 1861. 8. 6426. (XXXV.)

118) Gettke Ernst, Literarischer Theil des Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnen-Angehöriger. Jg. I 1873. Lpz. und Cassel. 8. 6427. (XXXV.)

119) Goßmann Joh. Barthol., Sieg des Kreuzes. Religiöses Epos in sieben Gesängen. Wzb. 1841. 8. 670b/1. (XXXV.)

120) Grandaur Fz., Chronik des königl. Hof- und National-Theaters. Zur Feier seines hundertjährigen Bestehens. Mch. 1878. 8. 2063. (XI.)

121) Gratzmeier Jac., „Was ist der Militärstand?" Anrede. Ingolst. 1872. 8. 6428. (XXXV.)

122) Grenzboten, Die. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. Jg. 30 Sem. I Nr. 5. Lpz. 1871. 8. 6429. (XXXV.)

123) Groß Jak., Chronik des Marktes Fürstenfeldbruck. Lief. 9 und 10. Fstfldb. 1877. 8. 5344 a u. b. (K u. XLV.)

124) Grundbestimmungen f. d. bayer. Landeshilfs-Verein. Mch. 1872. 8. 6342. (VI.)

125) Haager Ph. H., Sind die Altkatholiken in rechtlicher Hinsicht noch Mitglieder der katholischen Kirche ꝛc.? Erl. 1874. 8. 6430. (XXXV.)

126) Harnak Th., Zum Gedächtniß des Königs Maximilian II. Rede. Erl. 1864. 2. 816. (XXXV.)

127) Hauptmotive der mittelalterlichen Baukunst Deutschlands. In 4 Blättern. Als Leitfaden beim Besuch der Kallenbach'schen Modellsammlung. Mch. 1843. 4. 2037. (XXVIII.)

128) Heigel Karl Th., Die Correspondenz Karl's VII. mit Jos. Fz. Graf v. Seinsheim. 1738—43. (Abhandl. der k. b. Akad. d. W. III. Cl. XIV. Bd. 1. Abth.) Mch. 1878. 4. 2088. (XXXV.)

129) Der Heiliggeistkirche zu St. Elisabeth und die Heiligefünfwunden-Bruderschaft in München. (Bayr. Kurier 1876 Nr. 110 und 111.) 4. 2034. (XXI.)

130) Heiß K., Bericht über die V. Hauptversammlung des bayer. Volksschullehrer-Vereines zu München 1872. Agsb. 1872. 8. 6431. (XXXV.)

131) Helden- und Ehrenbuch Bayern's. Ein Gedenkbuch des deutsch-franz. Krieges 1870—71. Lf. 10. Mch. 1873. 8. 6432. (XXXV.)

132) Helferich Joh. A. R. v., Adam Smith und sein Werk über die Natur und die Ursachen des Reichthums der Völker. Rede. Mch. 1877. 4. 2089. (XXXV.)

133) Höfler, Führer von Tölz und Umgebung. Tegernsee, Schliersee ꝛc., sowie das angrenzende Gebirge. Aufl. 3. Mch. 1878. 8. 5249b. (II.)

134) Höhlen, Künstliche, in Oberbayern. (Separat-Abdruck aus „Beiträge zur Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte Bayerns.) Mch. 1878. 8. 6354 und 6354a. (XXXVII.)

135) Hohenschwangau, Das Königliche Lustschloß, und seine Umgebungen. Füssen 1854. 8. 6329. (XXVIII.)

136) Hoyer, Zweiter Bericht über die Thätigkeit des Oldenb. Vereins für verwundete Krieger. Oldenb. 1872. 8. 6433. (XXXV.)

137) — Die Grabstätten Oldenburgischer Kämpfer aus den Jahren 1870 und 1871. Oldenb. 1873. 8. 6434. (XXXV.)

138) Hundt Fdr. Hektor Gf. v., Bayrische Urkunden aus d. XI. und XII. Jahrhundert. Die Schirmvögte Freisings. (Abh. d. Ak. d. W. Bd. XIV, Abth. II.) Mch. 1878. 4. 2058. (XVI.)

139) Hunfalvy Paul, Literarische Berichte aus Ungarn. Bd. 1 H. 1—4. Budapest 1877. 8. 6358. (LV.)

140) Jahrbuch des histor. Vereins des Kantons Glarus. H. 15. Zürich und Glarus 1878. 8. 4277. (LXV.)

141) Jahrbücher und Jahresbericht des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, hgg. von G. C. F. Lisch und Fr. Wigger. Jg. 43. Schwerin 1878. 8. 273. (LXXI.)

142) — des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. H. 61—63. Mit 5 Taf. Bonn 1877—78. 8. 822. (LXXV.)

143) Jahresbericht des Frauenvereines zur Unterstützung armer verehelichter Wöchnerinen für 1876 und 1877. Mch. 1877—78. 8. 5172. (XXVIII.)

144) — 28, 30—32, des Dr. Hauner'schen Kinder-Spitals in München pro 1874, 1876—1878. Mch. 8. 105a. (XV. und XXVIII.)

145) — über die Lateinische Schule und den mit ihr verbundenen Real-Cursus zu Kusel f. d. Studien-Jahr 1874/75. Kusel 1875. 4. 2094. (XXXV.)

146) — der k. Industrieschule zu München. 1875/76. Mch. 1876. 4. 2095. (XXXV.)

147) — der k. Kreis-Gewerbschule zu München für 1871/72. Mch. 4. 572. (VI.)

148) — über das k. Ludwigs-Gymnasium und das k. Erziehungs-Institut für Studierende in München pro 1876/77 u. 1877/78. Mch. 4. 239d. (VI.)

149) — über das k. Maximilians-Gymnasium in München für 1874/75 und 1877/78. Mch. 4. 239f. (LI.)

150) Jahresbericht vom k. Wilhelms-Gymnasium zu München f. 1871/72 u. 1877/78. Mch. 4. 239a. (VI.)

151) — 10 der St. Nikolaus-Erziehungs-Anstalt in Andechs für d. J. 1866, nebst der Jahresrechnung des kathol. Vereins zur Erziehung verwahrloster Jugend. Mch. 1866. 4. 819. (XXVIII.)

152) — des Vereines für Erziehung verwahrloster Jugend pro 1876—1878, nebst den Jahresberichten der St. Nikolaus-Erziehungsanstalt in Andechs und der Erziehungs- und Rettungsanstalt Algasing bei Dorfen. Mch. 1876—78. 4. 819. (XXVIII.)

153) — des Knaben-Lehr- und Erziehungs-Institutes Weyarn bei Miesbach 1877/78. Miesb. 1878. 3 Exempl. 8. 6356. (XVI.)

154) — 35 zur Alterthumskunde Schleswig-Holsteins. Mit 15 Holzschnitt. Kiel 1878. 8. 823b. (LXXX.)

155) — des Vereins für siebenbürgische Landeskunde zu Hermannstadt für 1876/77. Hermannst. 8. 1620a. (LXXXI.)

156) — des histor. Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg 1877. Wzbg. 1878. 8. 48a. (LX.)

157) — der hochadeligen Versammlung der Dienerinen Mariä bei St. Cajetan und Adelheid in München f. d. J. 1875 und 1878. Mch. 1876. 1879. 4. XXXVIII. (XXVIII.)

158) Jubiläums-Lotterie des Kunstgewerbevereins, Ausstellung im Glaspalast München. (Lithogr. Anschlagzettel. R. Seitz fec.) Mch. 1876. Placat. 815. (XV.)

159) Kassabuch über die Ehrengaben des Hilfsvereins zu München für die Verwundeten 1870—71. 2. 808. (IX.)

160) Kreis-Amtsblatt der Pfalz. Außerordentliche Beilage zu Nr. 22 1873, Nr. 14 1874 und Nr. 11 1875. (Speier.) 4. 2082. (XXXV.)

161) Kriegsschauplatz, Der, in Oberitalien und das erste blutige Treffen bei Montebello u. s. w. (3 Num. in 1 H.) Burghausen (1859). 4. 2061. (XXIII.)

162) Kreuzer-Magazin, Neues. Blätter für Unterhaltung und Belehrung. Sonntags-Beilage zum Mainzer Journal 1878. Nr. 8—16. 4. 2017b. (XXIII.)

163) Kurz Emil, Zu Xenophons griechischer Geschichte. Kritisches und Exegetisches. Beil. 2. Programm des k. Ludwigsgymnasiums pro 1874/75. Mch. 1875. 4. 239d. (VI.)

164) Lanzac Aug., Das dankbare Deutschland oder Auszug der Correspondenz wegen der metrischen Münz-, Maaß- und Gewichts-Ordnung für Deutschland. Dsd. 1873. 8. 6435. (XXXV.)

165) Lauth, Die Schalttage des Ptolemäus Euergetes I. und des Augustus. 8. 6421. (XXXV.)

166) Leben der Heiligen. Straßburg 1510 (Bruchstück 1 Blatt). 2. 813. (XXXV.)

167) Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Friedrich Wilhelm Preußische. Prospect Nr. 1. Berl. 1868. 8. 6338. (VI.)

168) Lehen-Edikt zur Einberufung der zur vormalig Stift Tegernseeischen Herrschaft Niederachleiten gehörigen Vasalen. Gegeben Wien den 12. Mai 1804. 2. 774. (XXXVI.)

169) Leopoldina. Amtliches Organ der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. Hgg. vom Präsidenten W. F. G. Behm. Heft 7 Nr. 9. 10. 11 1872. (Dsd.) 4. 2096. (XXXV.)

170) Lindenschmit L., Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. Hgg. von dem römisch-germanischen Centralmuseum in Mainz. Bd. 3 H. 7—10. Mz. 1878. 4. 991. (K.)

171) List of publications of the Smithsonian Institution, July 1877. Washington 1877. 8. 6348. (LVI.)

172) Livius, Römische Historie. Uebersetzung. Mainz 1505. (Ein Bruchstück von 10 Blättern). 2. 814. (XXXV.)

173) Loczy L. v., Die Liszkovaer Höhle im Barathegy (Liptauer Comitat). Eine vorgeschichtliche Höhlenwohnung und deren Ueberreste. Mit 19 Holzschnitten. Budapest 1878. 8. 6382. (K.)

174) Löher Fz. v., Archivalische Zeitschrift Bd. 3. Stuttgart 1878. 8. 5889. (XVIII.)

175) Lorenz Ottokar, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts. Berlin 1876—1877. Bd. 1. 2. 8. 2587b. (K.)

176) Magazin, Neues Lausitzisches. Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissensch. hgg. von Schönwälder. Bd. 54 H. 1. Bd. 55 H. 1. 2. Görlitz 1878. 8. 1209c. (LXXIII.)

177) Majestätsbeleidigungs-Prozesse, Die, Dr. Mathias Trettenbacher und Felix Rösler, oder das Denunziations-Unwesen nach den Attentaten. Aus den Gerichtsverhandlungen. Mch. 1878. 8. 6351. (XXXVII.)

178) Maillinger Jos., Gutachten der k. b. Akademie der Künste in München. Mch. 1877. 8. 6376. (XX.)

179) — — Das Nationalmuseum zu München. Federskizze mit Arabesken. Mch. 1877. 8. 6352. (XXXVII.)

180) — — Sendschreiben an die k. b. Akademie der Künste in München. Mch. 1877. 8. 6377. (XX.)

181) Mayr Gg., Bewegung der Bevölkerung im Königreich Bayern. Jahresber. f. 1876. H. 37 der Beiträge zur Statistik des K. Bayern. Hgg. vom k. statistischen Bureau. Mch. 1878. 2. 218. (XLVII.)

182) — Jul., Allgem. Künstler-Lexikon. 2. Aufl. v. Nagler's Künstler-Lexikon. Lf. 22. Leipzig 1878. 8. 450a. (VII.)

183) Militär-Handbuch des Königr. Bayern. Mch. 1878. 8. 2439n. (K.)

184) Mineralquellen beim Kloster Tegernsee. (Bruchstück aus einem größeren Werke.) 8. 6374. (XII.)

185) Mitglieder, An die, des Bayer. Kunstgewerbevereins. Mch. 1878. (Nebst lithogr. Einladung zum Beitritt). 8. 6383. (XLVIII.)

186) Mittheilungen der k. k. Central-Commission z. Erforschung und Erhaltung der Kunst- und histor. Denkmale. Neue Folge Bd. 4 Hft. 2—4. Wien 1878. (Mit 3 Taf. und in den Text gedruckt Illustrationen). 4. 785. (LVII.)

187) — über die zu Ulm 1871 stattgefundene schwäbische Industrie-Ausstellung. Ulm. 8. 6436. (XXXV.)

188) — der historischen und antiquarischen Gesellschaft zu Basel. Neue Folge I. Die Deckengemälde in der Krypta des Münsters zu Basel von A. Bernoulli. Basel 1878. 4. 345. (LXI.)

189) — an die Mitglieder des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M. Bd. 5 Nr. 3 1877. Fkf. a. M. 8. 259m. (LXIV.)

190) — des Vereins für hamburgische Geschichte. Jg. 1 Nr. 4—12. Hamb. 1878. 8. 620m. (LXVI.)

191) — des Vereins f. Gesch. und Alterthumskunde in Hohenzollern. Jg. XI 1877/78. Sigmar. 8. 4958. (LXVIII.)

192) — des K. Sächsischen Alterthumsvereins. H. 28. Dsd. 1878. 8. 228. (LXXVI.)

193) — des histor. Vereines für Steiermark. H. 26. Graz 1878. 8. 1266d (LXXXIII.)

194) — der kaiserlichen und königl. geographischen Gesellschaft in Wien. Bd. 20 Wien 1877. 8. 1658d. (LVIIa.)

195) Moral- und Trostgedichte bei der Trauerbühne Ihrer höchstsel. kayserl. Majestät Mariä Amaliä. (Mch.) 1757. 4. 2062. (XXIII.)

196) Müller J. N., Rhön-Bilder. Blätter und Blüthen aus der Rhön und ihren Vorlanden. Neust. a. S. (1873.) 4. 2093. (XXXV.)

197) — Ldw. Aug., Historisch dogmatische Darstellung der Ver-

hältnisse bei beerbter Ehe nach den bayerisch-schwäbischen Stadtrechten. Inauguraldissertation. Ndl. 1874. 8. 6437. (XXXV.)

198) Müller Marcus Jos., Philosophie und Theologie von Averroes. Aus dem Arab. übers. Mch. 1875. 4. 2090. (XXXV.)

199) Münster-Blätter. H. 1. Herausgeg. v. F. Pressel im Auftrag d. Münster-Comités. Mit Holzschnitten und 1 Farbendr. Ulm 1878. 4. 1997b. (LXXXVI.)

200) Münzen- und Medaillen-Catalog von A. Cahn Nr. 4. Frkf. a. M. 1878. (Mit 1 numismatischen Beil. v. Jos. Bär und Comp.) 8. 6373. (V.)

201) Nachweisungen über die Thätigkeit des Kreis-Ausschusses von Mittelfranken in Nürnberg auf die Zeit vom 7. Aug. bis 22. Okt. 1870.
Bayer. Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger. Nbg. 1870. 4. 1571a. (XXVIII.)

202) Namenliste der Mitglieder des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten von München in der Wahlperiode 1849—51. Mch. Lith. 2. 769. (XXXI.)

203) Neujahrsblatt des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. f. d. J. 1877 Urkunden und Acten betr. Die Belagerung der Stadt Neuß a. Rh. (1474—75) v. E. Wülcker. 4. 1001.
— — f. d. J. 1878. Beiträge zur Kenntniß der in Frankfurt begütert gewesenen Adelsfamilien. Mit 2 Taf. Abbildg. Hgg. v. G. v. Schenk zu Schweinsberg. Fkf. a. M. 1877—78. 4. 1001. (LXIV.)

204) (Noé) Heinr., In den Voralpen. Skizzen aus Oberbaiern. II. An der Amper. Mch. 1864. 8. 3762f. (XXIII.)

205) Noth- und Hilferuf der Thiere. Ein dringlicher Bittbrief an die gesammte Frauenwelt (Aufruf des Münchener Thierschutzvereins) Mch. O. J. 2. 770. (XXVIII.)

206) Oktoberfest-Schnadahüpf'l. Gewidmet von Jodokus Fidelis. Mch. 1878. 8. 6372. (XXIII.)

207) Olckers Daniele P., Alcune poesie in dialetto romanesco di G. G. Belli. (Programma del r. Ginnasio Massimiliano 1877/78. Monaco) In duplo. 4. 239f. (LI.)

208) Personalstand der k. b. Julius-Maximilians-Universität Würzburg im S.-S. 1872, W.-S. 1872/73, S.-S. 1873, W.-S. 1873/74, S.-S. 1874, W.-S. 1874/75, S.-S. 1875, W.-S. 1875/76, S.-S. 1876, S.-S. 1877, W.-S. 1877/78, S.-S. 1878. Wzb. 8. 6415. (XXXV.)

209) — d. k. b. polytechnischen Schule zu München im Sommer 1874 u. 1875, Winter 1876/77. Mch. 8. 6347. (VI.)

210) Pfeifer, Der, von Schliers oder die Bauernschlacht zu Sendling. Charakterbild. Rosenheim 1870. 8. 6367. (XXIII.)

211) Policzka Max Jos., Streit-Sätze aus der Staats- und Rechtswissenschaft unter dem Vorsitze des Professors Dr. Carl v. Hellersberg. 1813. 8. 6451. (XXIX.)

212) Prechtl J. B., Beiträge zur Geschichte der Stadt Freising. Lief. 3 und 4. Freising 1877—78. 8. 6278. (XXX.)

213) Preisliste über Maschinen und Werkzeuge verfertigt von Joh. Mannhardt in München. Mch. 8. 6369. (XXIII.)

214) Preßerzeugnisse aus den Jahren 1870/71, nebst einigen Karten vom Kriegsschauplatz. 2. 807. (IX.)

215) Privat-Unterstützungs-Verein für verschämte Hausarme in der Stadt Wasserburg. Wasserb. 1860. 8. 6388. (XXXV.)

216) Proclamation des General-Commissärs des Innkreises v. 30. Juli 1809, über das Einrücken der französischen Truppen in Innsbruck. Innsbr. 2. 771. (XXVIII.)

217) Programm der allgem. Blumenausstellung im Glaspalaste zu München im Mai 1878. Mch. 8. 4940. (XVI.)

218) — über die feierliche Einführung des Antonius Erzbischofs von München und Freising in die Metropolitankirche zu U. L. Frau in München am 14. Okt. 1878. Mch. 2. 800. (VI.)

219) — zum Festzuge am 400jährigen Jubiläum der Schützengilde zu Traunstein am 25. August 1878. Traunstein. 2. 803. (XXVII.)

220) — der Gesangs-Unterhaltung des akad. Gesangver. München am 9. Mai 1878. Mch. 4. 2051. (VI.)

221) — des evangelischen Gymnasiums A. B. zu Hermannstadt für 1876/77. Hermannst. 1877. 8. 721. (LXXXI.)

222) — zum Maifest der Simultanschule IIb, am 23. Mai 1878. Mch. 4. 2041. (VI.)

223) — zum Musik-Abend des Münchener-Tonkünstlervereins vom 8. Febr. 1878. Mch. 8. 6343. (VI.)

224) Prolog bei der Eröffnung des neuen Münchener Viehhofes und Schlachthauses am 31. August 1878. Mch. 4. 2053. (VI.)

225) Provinzial-Blätter, Neue Preußische, Folge 4 H. 3 (Bd. 71.) (Altpreußische Monatsschrift neue Folge Bd. 5.) Hgg. von R. Reicke und E. Wichert. Königsb. 1868. 8. 1590. (XXXV.)

226) Putscher Simpert, Festpredigt bei dem 25jährigen Priesterjubiläum am 6. August 1872 zu Uebersee. Traunstein 1872. 8. 6368. (XXIII.)

227) Rechenschaftsbericht des bayerischen Frauenvereins für 1871—78. Mch. 1878. 8. 6309m. (VI.)

228) — des Gesammtvereines vom hl. Vincenz von Paul für 1877/78. Mch. 4. 1077. (XVI.)

229) — der Münchener Künstlergenossenschaft f. 1872. Mch. 4. 1638. (VI.)

230) — des Kunstvereins in München f. 1871. 1876 u. 1878. Mch. 4. (XIX. u. XXVIII.)

231) — 13 des Reconvalescenten-Unterstützungs-Vereines in München f. d. J. 1877. Mch. 8. 5683. (XV.)

232) — des St. Elisabethen-Vereines in München zur Unterstützung armer Kranken und verwahrloster Kinder pro 1876 u. 1878. Mch. 4. 1192. (XXVIII.)

233) — 26 des St. Vincentius-Vereins-Comité's zur Unterstützung v. Studierenden der Universität f. d. J. 1875/76. Mch. 1876. 4. 2035. (XXVIII.)

234) — für die Verwaltung des Pensionsvereins für Wittwen und Waisen bayer. Aezte im 23 und 24. Verwaltungsjahre 1875 und 1876. Mch. 1876—77. 8. 3928. (XXXV.)

235) Rechnungs-Resultate des Frauen-Vereins f. Kleinkinder-Bewahranstalten in den Vorstädten Au und Haidhausen pro 1876. Mch. 8. 6331. (XXVIII.)

236) Reichs-Anzeiger, Deutscher, und k. preuß. Staats-Anzeiger v. 28. Juni 1878 Nr. 150. Berl. (Anerkennung der Leistungen des hist. Ver. v. Oberbayern.) 2. 802. (XLII.)

237) Remlein Theod., Spielhahnfedern. Gebirgshumoreske. Mch. 1874. 8. 6370. (XXIII.)

238) Rheineck Christoph, Lieder mit Clavier-Melodien. Nbg. O. J. (circa 1780). 2. 773. (XXVIII.)

239) Riezler Sigm., Geschichte Baierns. Bd. 1. Gotha 1878. 2520n. (K.)

240) Risch Carl, Ueber die nationale Bedeutung der deutschen Universitäten und deren Stellung im neuen Reich. Rede. Wzb. 1878. 4. 2091. (XXXV.)

241) Rodoeth R., Die Geheimnisse der Grüfte und Grabgewölbe von München. Mch. 1877. 8. 6336. (VIII.)

242) Römer A., Ein Dichter und ein Kritiker vor dem Richterstuhle des R. Peppmüller. Peppmüller's Commentar zum XXIV. Buch der Ilias kritisch beleuchtet. Programm des K. Ludwigs-Gymnasiums 1876/77. Mch. 1877. 4. 239d. (VI.)

243) — — De scholiis Victorianis Homericis. Programm des k. Ludwigs-Gymnasiums 1873/74. Mch. 1874. 4. 239d. (VI.)

244) Rüstow W., Der Krieg und die Rheingrenze 1870/71 politisch und militärisch dargestellt. Abth. 5. 6. Zürich 1871. 8. 6438. (XXXV.)

245) Sammlung historischer Bildnisse. Serie 2. II. Charitas Pirkheimer v. Fz. Binder. Aufl. 2. Frbg. im Breisgau 1878. 8. 5555a. (IV.)

246) — der oberstrichterlichen Plenarbeschlüsse in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten rc. Bd. 4 H. 4. Mch. 1873. 8. 6439. (XXXV.)

247) St. Gallen, Der Kanton, in der Restaurationszeit. Neujahrsblatt für die St. Gallische Jugend, hgg. vom histor. Verein in St. Gallen. Mit 1 Taf. St. Gallen 1878. 4. 1755. (LXXVII.)

248) Satzungen für den bayerischen Frauen-Verein. Mch. 1869 und 1870. 8. 6387. (XXVIII.)

249) — d. großdeutschen Reform-Vereines in München, nebst Mitglieder-Verzeichniß. Mch. 1862. 8. 6378. (XXVI.)

250) — für die städtische höhere Töchterschule in München. Mch. 1875. (In duplo.) 4. 2049 a & b. (VI.)

251) — des Vereins für den Ausbau des Domes von Regensburg, nebst Hirtenbrief des Bischofs Ignatius. Rgsb. 1859. 8. 6389. (XXXV.)

252) Schlagintweit-Sakünlünski Herm. v., Die Päſſe über die Kammlinien des Karakorum und des Künliin in Balti, in Ladak und im östlichen Turkistan. (Abhandl. der k. b. Akad. d. W. H. Cl. XII. Bd. 1. Abth.) Mch. 1874. 4. 20 92 (XXXV.)

253) Schneider J., Neue Beiträge zur alten Geschichte u. Geographie der Rheinlande. Elfte Folge. Die römischen Militärstraßen an der Lippe und das Castell Aliso. Mit 1 Karte. Düsseldorf 1878. 8. 6360. (XXXII.)

254) Schriftproben aus dem 18. Jahrhdt. (9 Blätter in Steindruck) O. O. u. J. 4. 2038. (XXVIII.)

255) Schuster Mart., Die Ernteergebnisse auf dem ehemaligen Königsboden von 1870—73 u. 1874. Hg. von dem Siebenbürg.-sächs. landwirthschaftl. Vereine. Hermannst. 1878. 8. 6385. (LXXXII.)

256) Schwartzerdt G., Pfälzische Reimchronik von 1536—61. Mitgetheilt von J. Würdinger. (Aus dem 42. Jg. des Neuburger-Collectaneen-Blattes.) Neuburg a. d. Donau 1878. 8. 6355. (XXXVII.)

257) Schweder E., Beiträge zur Kritik der Chorographie des Augustus. Bd. 2. Die Chorographie des Augustus als Quelle der Darstellungen des Mela, Plinius und Strabo. Kiel 1878. 8. 5929. (K.)

258) **Scriptores** rerum Silesiacarum. Hgg. vom Vereine f. Gesch. und Alterthum Schlesiens. Bd. 11 Schweidnitzer Chronisten des 16. Jahrhunderts. Hgg. von **Schimmelpfennig** und **Schönborn**. Bsl. 1878. 4. 441. (LXXIX.)

259) **Seyler** G. A., Adelsbuch des Königreichs Bayern (1820—75.) Nach amtlichen Quellen im Anschluß an das gleichbetitelte Werk des Rittes Carl H. v. **Lang** bearb. Nbg. 1877. 8. 356 und 356a. (XXXIII u. K.)

260) **Sitzungsberichte** der philosophisch-philologischen und historischen Classe der k. b. Akademie der Wissensch. zu München. 1878 Bd. 1. 2. Mch. 1878. 8. 2884. (XXXIX.)

261) — des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg. Versamml. am 6. Novbr. u. 18. Dezbr. 1878. (Regsb.) 2. 655. (LIX.)

262) **Société** pour la conservation des Monuments historiques d'Alsace. 1878 Nr. 1—6. 8—12. Strasb. 8. 2383d. (LXIII.)

263) **Söltl**, Wo starb Pfalzgraf Rudolf? (Abendblatt zur „Neuen Münchener Zeitung" Nr. 166 v. 13. Juli 1860.) 4. 2064. (XII.)

264) **Spéculateurs**, Les conjurés, pour ruiner le peuple de Paris. Souvenir du siége de 1870 et 1871. Paris 1871. 2. 801. (XXXVII.)

265) **Spengel** A., Ueber die lateinische Komödie. Festrede. Mch. 1878. 4. 1778a. (XXXIX.)

266) **Spitzeder** Adele, ihre Volksküche und die Dachauer Bank. (13 Flugblätter und die Flugschriften nebst Abbildungen aus dem J. 1872.) Mch. 4. 2066. (IX.)

267) **Stadler** Joh. Ev., Vollständiges Heiligen-Lexikon. Fortges. von J. N. Ginal. Bd. 5 Lf. 5. Agsbg. 1878. 8. 2631. (K.)

268) **Statut**, Revidirtes, d. bayer. Vereins zur Pflege u. Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger. Mch. 1868. 8. 6346. (VI.)

269) **Steichele** Ant., Das Bisthum Augsburg, historisch und statistisch beschrieben. H. 28. Agsbg. 1878. 8. 3174. (K.)

270) **Strobl** Hnr., Kreta. Eine histor. Skizze. Programm d. k. Wilhelms-Gymnasiums zu München f. 1876/77 Mch. 1877. 4. 239a. (VI.)

271) **Stubenvoll** Beda, Festrede zur feierlichen Grundsteinlegung der St. Benedictuskirche. Mch. 1878. (In duplo.) 8. 6375 a & b. (XXXIV.)

272) — — Trauerrede aus Anlaß des Ablebens des Papstes Pius IX. Mch. 1878. 8. 6276a. (XXXIV.)

273) **Studien**, Baltische. Hgg. von der Gesellschaft für Pommersche

Gesch. und Alterthumskunde. Jg. 28. Stettin 1877—78. 8. 60. (LXXIV.)

274) Taufbild, Colorirtes, mit Text und Unterschrift des Pathen Georg Joseph Friedrich Winkler von Uffenheim. Nbg. 1830. 8. 2062. (XIV.)

275) Theaterzettel der Vorstellung im k. Residenztheater durch adeliche Dilettanten am 28. März 1878 zum Besten des rothen Kreuzes und des Dr. Hauner'schen Kinderspitals. Mch. 2. 772. (XXVIII.)

276) Thierschutz-Verein in München. Jahresbericht 4 1871 u. 7—9 1874 mit 1876. Verf. von A. Sondermann. Mch. 1872. 1876. 8. 5732. (XXXV.)

277) Thronrede bei Eröffnung des Landtages am 17. Januar 1870. 4. 62. (XXVIII.)

278) Todes-Anzeige des Michael Liberth aus dem Jahre 1873. (Humoristisch-satirisch.) Mch. 4. 2017d. (XXIII.)

279) Todesanzeigen (10 Stück) von 1878 gestorbenen bayerischen Personen. Mch. 4. 574. (XXVIII.)

280) Uebersicht der Eintheilung Münchens zum Zwecke der Volkszählung 1875. Mch. 4. 2046. (VI.)

281) — der Geburten und Sterbfälle in München v. 1. Juli bis 29. Dezbr. 1877. Mch. (22 Tabellen). 4. 2047—48. (VI.)

282) — des Personal-Standes bei der K. B. Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen nebst dem Verzeichniß der Studirenden im S.-S. 1867, S.-S. 1872, W.-S. 1872/73, S.-S. 1873, W.-S. 1873/74, S.-S. 1874, W.-S. 1874/75, S.-S. 1875, W.-S. 1875/76, S.-S. 1876, W.-S. 1876/77, S.-S. 1877, W.-S. 1877/78, S.-S. 1878. Erl. 8. 6417. (XXXV.)

283) Unberuf, Preußens. Eine aus dem Englischen übersetzte Kritik der v. Ketteler'schen Schrift: Deutschland nach dem Kriege v. 1866. Mch. 1867. 8. 6330. (XXVIII.)

284) Unterhaltungsblatt zur Ingolstädter Zeitung 1878. Nr. 48 und 49. „Histor. Skizze über die Lateinschule Ingolstadt." Ingolst. 4. 2055. (XXV.)

285) Verhandlungen des Landraths von Schwaben und Neuburg über seine Sitzungen vom 4.—20. Dezbr. 1876. Agsb. 4. 622. (XXXV.)

286) Verkehr, Numismatischer. Verzeichniß verkäuflicher rc. Münzen, Medaillen, Bücher rc. Hgg. von C. G. Thieme. 1878 Jg. 16 Nr. 1—4. 7. 8. Lpz. 4. 1399. (X.)

287) Verlustlisten der bayer. Armee (60 St.), Verzeichnisse der in den Spitälern verstorbenen Militärs (13 St.) und der aus der Gefangenschaft zurückgekehrten (2 St.) aus den Jahren 1870—71. Mch. 2. 806. (IX.)

288) **Verwaltungsbericht** des Münchener Volksbildungsvereins f. 1871—74. 1876—77. Mch. 4. 2050. (VI.)

289) **Verzeichniß** der Gemälde in der neuen k. Pinakothek. Mch. 1854. 8. 1109m. (XXVIII.)

290) — der Mitglieder des Frauenvereines in München. Mch. 1879. 8. 6440. (XVI u. XXVIII.)

291) — der Ordensverleihungen zum Neujahr 1878 und 1879. (Autographie) Mch. 2. 797. (VI.)

292) — Amtliches, des Personals der Lehrer, Beamten und Studirenden an der k. b. Ludwig-Maximilians-Universität zu München. S.-S. 1878. W.-S. 1878/79. Mch. 4. 239k. (XV u. LIII.)

293) — der Vorlesungen an der k. Ludwig-Maximilians-Universität München f. d. Sommer 1874 u. 1876. Mch. 4. 300f/38. (VI.)

294) — der Vorlesungen an der k. b. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg im W.-S. 1872/73, S.-S. 1873, W.-S. 1873/74, S.-S. 1874, W.-S. 1874/75, S.-S. 1875, W.-S. 1875/76, S.-S. 1876, W.-S. 1876/77, S.-S. 1877, W.-S. 1877/78, S.-S. 1878. Würzb. 8. 6416. (XXXV.)

295) **Wagner L.**, Die Haupterscheinungen der pfälzischen Gewerbsthätigkeit im J. 1871/72. Speyer 1873. 8. 6441. (XXXV.)

296) **Wahlzettel** des Kunstvereins zu München f. 1878. M. Erläuterung. 4. ad XIXa (VI.)

297) **Wandkalender**, Bayerischer, von 1826. Mch. 2. 811. (XXXV.).

298) **Wappenbuch**, J. Siebmacher's großes allgemeines.
Lief. 159 Bisthümer und Klöster H. 7.
160 Preußischer Adel H. 23.
161 Hoher Adel Deutschlands H. 26.
162 Bisthümer und Klöster H. 8.
163 Preuß. Adel H. 24.
164 Hoher Adel Deutschlands H. 27.
165 Bürgerliche H. 2.
166 Der Hohe Adel H. 28.
167 Adel in Baden H. 5.
168 Bisthümer und Klöster H. 9. Nbg. 1878. 4. 606. (K.)

299) **Weihnachts-Bazar**, Münchener illustrirter. Mch. 1877. 8. 6344. (VI.)

300) **Welzhofer Karl**, Ein Beitr. zur Handschriftenkunde der Naturalis Historia des Plinius. (Progr. d. k. Ludwigs-Gymnasiums zu München f. 1877/78. (In duplo.) 4. 239d. (L.)

301) **Wittmann Mich.**, Nachricht vom Brande des erzbischöfl. Seminariums zu Regensburg d. 23. April 1809. Rgb. 1809. 8. 6371. (XXIII.)

302) **Würdinger J.**, Ueber d. Töpfer'schen Materialien f. die bayer. Kriegsgeschichte d. 18. Jhrhdts. Mch. 1878. (Separat-

abdruck aus d. Sitzungsber. d. k. b. Akad. d. W.) 8. 6353. (XXXVII.)

303) Wulzinger, Historisch-topographisch-statistische Beschreibung des Bezirksamts Eggenfelden und der umliegenden Gegend, oder Lage, Beschaffenheit und früherer Zustand des Ysengaues, Rotach- und Quinzingaues ꝛc. Rgsb. 1878. 8. 2084a. (K.)

304) Zeitschrift des königl. bayer. statistischen Bureau. Redigirt von Gg. Mayr. Jg. 10 Nr. 1—4. Mch. 1878. 2. 218b. (XLVII.)

305) — Historische, hgg. von Hnr. v. Sybel. N. F. Bd. 3. 4. Mch. 1878. 8. 2636. (K.)

306) — des historischen Vereins für Niedersachsen. Jg. 1878 u. 40. Nachricht über den histor. Verein für Niedersachsen. Hann. 1878. 8. 212b. (LXXII.)

307) — für die Geschichte des Oberrheins hgg. von dem Großherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe. Bd. 30 H. 1. 2. 4. Bd. 31 H. 1. 2. Karlsr. 1878. 8. 1325. (XLVI.)

308) — des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Hgg. von C. Grünhagen. Bd. 14 H. 1. Bsl. 1878. 8. 2243. (LXXIX.)

309) — der Gesellschaft für die Geschichte der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Bd. 8. Kiel 1878. 8. 823d. (LXXX.)

310) — des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. Neue Folge Bd. 1. Der ganzen Folge Bd. 9. H. 1. 2. Mit 2 Zeichnungen. Jena 1878. 8. 1544. (LXXXIV.)

311) — des Ferdinandeum f. Tirol und Voralberg. Hgg. von dem Verwaltungsausschusse desselben. Folge 3 H. 22. Innsbr. 1878. 8. 277. (LXXXV.)

312) Zeitungs-Artikel, Einzelne geschichtliche, gesammelt 1875—1878:
a) Ortsgeschichtliches;
b) Reichstagswahl zu München im August 1878;
c) Biographien und Nekrologe, zunächst von Geistlichen;
d) Archäologisches. 8. 6448. (XXIII.)

313) Zillner F. V., Streifzüge auf dem geschichtlichen Quellengebiete des Christenthums in Baiern. Ein Beitrag zur Beleuchtung der Rupertsfrage. Salzburg 1878. 8. 6334. (XXXVIII.)

Acquisitions-Nachweisung.

Von vorstehenden Büchern wurden diejenigen, welchen ein (K.) beigefügt ist, durch Kauf erworben, alle übrigen erhielt der Verein zum Geschenke, oder im Weg des Schriften-Austausches.

A. Geschenke:

I. Herr Buchhändler Th. Ackermann dahier: Nr 4.
II. „ Arnold, Hauptmann a. D.: Nr. 6. 133.
III. „ Hauptmann Leopold v. Beckh-Widmanstetter in Graz, nun in Trient: Nr. 28. 29.
IV. „ Dr. Fz. Binder, Redacteur der historisch-politischen Blätter: Nr. 245.
V. „ A. Cahn in Frankfurt a. M.: Nr. 200.
VI. „ E. v. Destouches, Staatsarchiv- und Ordens-Secretär: Nr. 7—9. 11. 22. 24. 34. 35. 50. 52. 75. 80—84. 87. 88. 90. 98. 99. 100. 111. 112. 124. 144. 147. 148. 150. 163. 167. 209. 218. 220. 222. 223. 224. 227. 229. 230. 242. 243. 250. 268. 270. 280. 281. 288. 291. 293. 296. 299.
VII. „ Engelmann, Verlagsbuchhändler in Leipzig: Nr. 182.
VIII. „ Oberst v. Fackenhofen: Nr. 64. 65. 241.
IX. „ Privatier Ldw. Gampenrieder: Nr. 5. 23. 43. 79. 159. 214. 248. 266. 287.
X. „ Oberbahnamts-Registrator Eugen Gilg: Nr. 14. 51. 286.
XI. „ Regisseur Fz. Grandaur: Nr. 120.
XII. „ Ministerial-Archivar Graser: Nr. 184. 263.
XIII. Frau Buchbinders-Wittwe Häusler: Nr. 62.
XIV. Herr Bildhauer K. Harras: Nr. 274.
XV. „ Dr. H. Holland: Nr. 144. 158. 231. 292.
XVI. „ Ministerialrath Graf Hundt: Nr. 38. 138. 153. 217. 228. 290.
XVII. „ Buchhändler Kaiser: Nr. 48.
XVIII. „ Dr. Fz. v. Löher, k. geh. Rath, Reichsarchiv-Director und Universitäts-Professor: Nr. 174.
XIX. „ Bezirksamtmann Maier in Landsberg: Nr. 30.
XX. „ Jos. Maillinger: Nr. 178. 180.

XXI. Herr Universitäts-Professor und vormaliger Director Dr. Ans. Martin: Nr. 129.
XXII. " Bezirksamtmann Mösmang in Altötting: Nr. 107.
XXIII. " Pfarrer Obermayr in Hohenpercha: Nr. 21. 46. 53. 58. 66. 96. 161. 162. 195. 204. 206. 210. 213. 226. 237. 278. 301. 312.
XXIV. " Professor Ohlenschlager: Nr. 102.
XXV. " Rechtsrath Ostermaier zu Ingolstadt: Nr. 284.
XXVI. " Jos. Pauer: Nr. 249.
XXVII. " Rentbeamter H. Peetz in Traunstein: Nr. 219.
XXVIII. Frau Gräfin Pocci, k. Oberstkämmerers-Wittwe: Nr. 20. 26. 47. 55. 56. 63. 68. 70. 97. 101. 103. 127. 135. 143. 144. 151. 152. 157. 201. 205. 216. 230. 232. 233. 235. 238. 248. 254. 275. 277. 279. 283. 289. 290.
XXIX. Herr Rittmeister Max J. Policzka: Nr. 211.
XXX. " Dr. J. B. Prechtl, freiref. Pfarrer zu Freising: Nr. 212.
XXXI. " geh. Rath Professor v. Ringseis: Nr. 202.
XXXII. " Professor J. Schneider: Nr. 253.
XXXIII. " Redacteur G. A. Seyler: Nr. 259.
XXXIV. " Pfarrprediger P. Beda Stubenvoll: Nr. 271. 272.
XXXV. Ungenannte Schenker: Nr. 10. 27. 33. 37. 40. 44. 49. 59. 60. 67. 69. 77. 91. 92. 93. 113. 115. 117. 118. 119. 121. 122. 125. 126. 128. 130. 131. 132. 136. 137. 145. 146. 160. 164. 165. 166. 169. 172. 187. 196—198. 208. 215. 225. 234. 240. 244. 246. 251. 252. 276. 282. 285. 294. 295. 297.
XXXVI. Herr Professor Dr. Theod. Wiedemann in Wien: Nr. 168.
XXXVII. " Major Würdinger: Nr. 36. 39. 54. 57. 64. 65. 134. 177. 179. 256. 264. 302.
XXXVIII. " F. V. Zillner: Nr. 313.

B. **Geschenke und Tauschgaben von Corporationen und Vereinen:**

XXXIX. Von der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München: Nr. 2. 260. 265.
XL. Von der k. k. Akademie der Wissensch. zu Wien: Nr. 18. 104.
XLI. Magistrat der Stadt Abensberg: Nr. 85.
XLII. Redaction des deutschen Reichs-Anzeigers in Berlin: Nr. 236.

XLIII. Mährischer Landesausschuß zu Brünn: Nr. 86.
XLIV. Verband deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine zu Dresden: Nr. 78.
XLV. Magistrat des Marktes Fürstenfeldbruck: Nr. 123.
XLVI. General-Landesarchiv zu Karlsruhe: Nr. 307.
XLVII. K. Statistisches Bureau in München: Nr. 3. 181. 304.
XLVIII. Bayerischer Kunstgewerbe-Verein in München: Nr. 185.
XLIX. Magistrat München: Nr. 109.
L. Rectorat des Ludwigs-Gymnasiums: Nr. 300.
LI. Rectorat des Maximilians-Gymnasiums zu München: Nr. 149. 207.
LII. Rectorat des k. Wilhelms-Gymnasiums zu München: Nr. 25. 94.
LIII. K. Universitäts-Senat zu München: Nr. 292.
LIV. Germanisches Museum zu Nürnberg: Nr. 13.
LV. Ungarische Akademie der Wissensch.: Nr. 95. 139.
LVI. Smithsonian Institution in Washington. Nr. 171.
LVII. K. k. Central-Commission zur Erforschung der Baudenkmale zu Wien: Nr. 186.
LVIIa. K. k. geographische Gesellschaft in Wien: Nr. 194.

Von den in Bayern bestehenden historischen Vereinen:

LVIII. Histor. Verein von Oberfranken zu Bayreuth: Nr. 17.
LIX. Histor. Verein für Oberpfalz und Regensburg: Nr. 261.
LX. Histor. Verein von Unterfranken und Aschaffenburg: Nr. 106. 156.

Von auswärtigen historischen Vereinen:

LXI. Historisch-antiquarische Gesellschaft zu Basel: Nr. 76. 188.
LXII. Histor. Verein der fünf Orte Lucern, Uri ꝛc. zu Einsiedeln: Nr. 116.
LXIII. Gesellschaft zur Bewahrung histor. Denkmäler im Elsaß zu Straßburg: Nr. 61. 262.
LXIV. Verein für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M.: Nr. 16. 189. 203.
LXV. Historischer Verein des Kantons Glarus: Nr. 140.

LXVI. Verein fürr hamburgische Geschichte: Nr. 190.
LXVII. Hennebergisch alterthumsforschender Verein zu Meiningen: Nr. 89.
LXVIII. Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern: Nr. 191.
LXIX. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen: Nr. 1.
LXX. Museum Francisco-Carolinum zu Linz: Nr. 42.
LXXI. Verein für meklenburgische Geschichte: Nr. 141.
LXXII. Histor. Verein für Niedersachsen: Nr. 306.
LXXIII. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissensch.: Nr. 176.
LXXIV. Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde: Nr. 273.
LXXV. Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Nr. 142.
LXXVI. K. sächsischer Alterthumsverein: Nr. 192.
LXXVII. Historischer Verein in St. Gallen: Nr. 108. 247.
LXXVIII. Historisch-antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen: Nr. 31.
LXXIX. Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens: Nr. 258. 308.
LXXX. Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte: Nr. 154. 309.
LXXXI. Verein für siebenbürgische Landeskunde: Nr. 19. 41. 155. 221.
LXXXII. Siebenbürgisch-sächsischer landwirthschaftlicher Verein: Nr. 255.
LXXXIII. Histor. Verein für Steiermark: Nr. 32. 193.
LXXXIV. Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde: Nr. 310.
LXXXV. Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg: Nr. 311.
LXXXVI. Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben: Nr. 199.
LXXXVII. Alterthumsverein in Wien: Nr. 45.
LXXXVIII. Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Zürich: Nr. 74.

B. Manuscripte und Urkunden.

I. Manuscripte vermischten Betreffs.

a) Geschenke:

I. Von Herrn Gymnasial-Professor Dr. Fdr. Beck:
Beck Carl Th., Ideen über Armenversorgungs-Anstalten des platten Landes mit vorzüglicher Hinsicht auf Baiern. 81 Bll. 277. 4.

II. Von Frau Weinwirths-Gattin Eckel:
„Ains Erbarn Hanndwerchs der Dräxl Ordnung vnnd Sätz. Anno 1559".
Mit Zusätzen (d. h. Neuen Sätzen aus den Jahren 1567, 1580, 1595, 1616, 1636, 1669, 1684, 1691.) Mch. 24 Bll. 271. 4.

III. Von Herrn Dr. H. Holland:
Zehn Zierschriften aus dem Anfang der dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts. 408. 2.

IV. Von Herrn Dr. P. Januel, prakt. Arzt in Fridolfing:
Philipp Grendacher's (Greidacher?) Aufzeichnung über die Anwesenheit der Franzosen in Törring, vom 11. Dezember 1800 bis Ostern 1801. 4 Bll. 410a. 2.

V. Von Herrn Landrichter v. Koch-Sternfeld in Salzburg:
Stammbaum der Familie v. Reichel. 1832. 403. 2.

VI. Von Herrn geistl. Rath und Pfarrer Jos. Obermayr in Hohenpercha:
1) Bruchstücke aus dem Strafprotokoll einer bayer. Gerichtsbehörde (Wolfratshausen?) v. d. J. 1610 und 1774. 14 Bll. 405. 2.
2) Einverleibung der Schwestern aus dem Jungfrauen Closter zu Reithberg des dritten Ordens S. Francisci in S. Michaels Bruederschaft im Septbr. 1695. 1 Bl. 407. 2.
3) Hochzeit-Morgendank, Abenddank und Einladung zur Hochzeit. (Aus der Gegend von Aibling.) 1860. 8 Bll. 278. 4.
4) Zwei Schreiben des Bürgermeisters und Raths zu Rosenheim an das Consistorium zu Freising in Betreff der den

letzteren wegen des Sixtischen Beneficiums angedrohten Excommunikation, aus dem J. 1707. 10 Bll. 404. 2.

5) Specification etwelcher an Hochem Frauen Zimmer von Dre. Hainzmann in Schwaben gethanen Curen. 1 Bl. 406. 2.

VII. Von Herrn Schermer, k. Pfarrvicar in Kohlgrub:
Sailer Sebastian, Die Schöpfung des ersten Menschen, der Sündenfall und dessen Strafen. Humoristisches Gedicht im schwäbischen Dialekt. (Bruchstück. Vgl. S. Sailers Schriften hgg. von S. Bachmann. Ulm 1826. S. 5—15 und 14—43.) 2.Bll. 276. 4.

VIII. Von Herrn Spitalkuraten Andreas Schmidtner in Weilheim:
1) Derselbe, Stammbaum der Pütriche nach der von Prey'schen Adelsbeschreibung. 1878. 14 Bll. 412. 2.
2) Derselbe, das Patronatsrecht der Pfarrkirche Sankt Pölten zu Weilheim. 1878. 6 Bll. 413. 2.

b. Ankauf.

Landtafel deß Fürstenthumbs Obern vnd Nidern Bayrn darin ligend vnnd zugehörige Gricht, Stett ꝛc., wie hierin beschriben seindt. 164 Bll. 273. 4. (K.)

II. Urkunden.

Sämmtlich Geschenke:

I. Von Herrn Regierungsassessor Pfund:
1) Leibgedingsbrief für Balthasar Schnegg von H. G. H. von Hohenburg, vom 18. Oktober 1642. Or. Perg. Nr. 5720.
2) Antwort des Röm. Königs Ferdinand I. auf eine Intervention des Grafen Christ. Phil. von Liechtenstein, die Berechtigung der von Vollweyler zur Führung des Freiherren-Titels betr., vom 8. Juli 1546. Or. Pap. Nr. 5730.
3) Vergleich zwischen dem Hörwart-Hohenburg. Grundunterthanen dem Stephan Bauern auf dem Hohenegg, dann dem Markt Tölzischen Grundunterthanen Müller Leonh. Reitter zu Ainbach wegen des Laufes des Ainbaches, vom 20. Juli 1612. Or. Pp. Nr. 5731.
4) Verleihung einer Krämers-Gerechtigkeit zu Lenggries an Pet. Di Calle aus Carnia Schönfelder-Gerichts in Wälschland durch den Reichsgrafen Ferd. Jos. v. Hörwarth zu Hohenburg, vom 29. Oktbr. 1698. Or. Pp. Nr. 5732.

II. Von Herrn Dr. Franz Beda Stubenvoll:
2 Münchner Ewiggeldbriefe von Ant. Kellerer und Th. von Krempelhuber, vom 9. Septbr. 1767 und 9. Juli 1834. Orig. Perg. Nr. 5721 u. 22.

III. Von Herrn Privatier Gampenrieder:
1 Paß für Ludw. Wollenweber aus Zweybrücken, vom 22. Februar 1818. Org. Pp. Nr. 5723.

IV. Von Herrn geistl. Rath und Pfarrer in Hohenpercha J. Obermayr:
1) Druckprivilegium Max III. Josephs für 2 ascetische Schriften. Orig. Pgt. vom 24. August 1776. Nr. 5724.
2) Lehrbrief für den Koch G. Lorentz von Mannheim, vom 28. Juni 1783. Org. Pgt. Nr. 5725.
3) Privilegium des Kurfürsten Max III. Joseph für die in der Kloster Diessen'schen Hofmark St. Georgen ansässigen Bücher-Verleger Baab und Schorn, den ferneren Druck und Vertrieb von 13 namentlich aufgeführten religiösen Tractätlein betr. Vom 5. Mai 1770. Org. Pp. Nr. 5728.

V. Von Herrn Landrichter a. D. von Koch-Sternfeld in Salzburg:
Bestätigung des Ritterstandes des Martin Anselm Reichel, vom 10. Juli 1840. Orig. Pgt. Nr. 5726. Vier die gleiche adeliche Familie betr. Schriftstücke (darunter ein Wappenbrief mit kolorirtem Wappen) von 1755, 1804, 1827 und 1832. Orig. Pp. und 3 Copien. Nr. 5729.

VI. Von Herrn Major a. D. Würdinger:
1) Lehrbrief des Metzger- und Fleischhacker-Handwerks zu Traunstein für den aus dem Salzburgischen gebürtigen Math. Wimmer, vom 30. Juli 1761. Or. Perg. Nr. 5733.
2) Aufnahmsdiplom J. Würdingers in den Münchner Alterthums-Verein, vom 28. Dezember 1864. Org. Pg. Nr. 5755.
3) Pfalzgrfl. Wappenbrief für die Gebrüder Reismüller von Reismühlen in Bayern, v. 20. September 1599. Copie. Nr. 5760.

VII. Von Herrn Anton Reisacher in Moosburg:
Gesundheits-Attest der Reichsstadt Regensburg für Vet. Russer von Heybach im Würtemberg., der mit Familie nach Görz zu reisen beabsichtigt, vom 19. März 1774. Org. Pg. Nr. 5734.

VIII. Von Herrn Rittmeister a. D. Policzka dahier:
1) Licenziaten-Diplom der Universität Ingolstadt für Jac. Joh. Nepom. Policzka, v. 3. August 1773. Org. Perg. Nr. 5736.
2) Zeugniß der Universität Ingolstadt für Joh. Nep. v. Delling über das mit Eminenz bestand. jurist. Examen, v. 27. Juli 1774. Org. Pg. Nr. 5735.

IX. Von Herrn Rentbeamten Peetz in Traunstein:
Tauschbrief, die Auswechslung einiger Fischwasser auf der Sempt bei Erding zwischen Kurfürst Max II. Em. und Kloster Weihenstephan betr., vom 17. April 1696. Copie. Nr. 5738.

X. Von Herrn Pfarrer Dr. Gintersberger in Mitterndorf:

1) Herzog Sigmund in Ober- und Niederbayern überläßt seiner getreuen Dienerin Margr. Pfaydorfferin, die ihn in s. Krankheit gepflegt, 12 Tagwerk Annger und Wiesen zu Dachau im Burgfrieden ꝛc. 7. August 1476. Org. Perg. Nr. 5742.
2) Hanns Stainmüller von Dachau verkauft an Conr. Vischer zu Heberczhausen 2 fl. Rh. jährlich Ewiggeldt aus mehreren Grundstücken bei und in Dachau um 40 fl. Rh. auf Wiederlösung. Org. Pg. vom 11. April 1509. Nr. 5743.

XI. Vom Vereinsmandatar Herrn Bez.-Amtmann Mösmang in Altötting:
Die kurfürstl. Canzlei zu Burghausen stellt der Bäckerzunft zu Neuötting einen Receß zu, worin verschiedene, den neu aufgenommenen Bäcker Chr. Taschenpaur betr. Entschließungen enthalten sind. 18. März 1686. Org. Perg. Nr. 5744.

XII. Vom Maierbauern auf dem Eck H. Beilhak:
1) Militär-Entlaß-Schein für den im k. b. Leibregiment gedient habenden Ant. Schmid aus Schnaitt Landgerichts Tölz vom 9. November 1808. Org. Pap. Nr. 5745.
2) Vater- und Muttergutsvertrag der Möslgütlerin Mar. Naschberger am Mösl mit ihren 6 Kindern. Vom 3. Mai 1820. Org. Pap. Nr. 5746.
3) Uebergabsbrief, das s. g. Mayrgut auf dem Eck betr., das der Besitzer Mich. Oettl s. Sohn Georg überläßt. Vom 7. November 1805. Org. Pap. Nr. 5747.
4) Militär-Entlassung für Engelb. Beilhack von Fischbachau aus dem Verbande des k. b. Kürassier-Regiments Prinz Adalbert, vom 5. April 1848. Org. Pap. Nr. 5748.
5) Militär-Abschied für Joh. B. Oettl vom Eck, Soldat im 4. k. b. Chevauxlegers-Regimente, v. 16. Juni 1831. Nr. 5749. Orig. Papier.

XIII. Von Herrn Rath Böhm dahier:
Herz. Maria Febr., Aebtissin zu Niedermünster in Regensburg, verleiht dem Fr. Xav. Stöger daselbst den Tischtitel. 20. August 1787. Or. Pp. Nr. 5750.

XIV. Von Herrn Krämer Birkmaier in Greifenberg:
Generalpardon des Kurf. Max III. Jos. von B. für zurückkehrende Ausreisser, vom 9. Mai 1745. Org. Pp. Nr. 5751.

XV. Von Herrn Ministerialrath a. D. Graf von Hundt:
1) Lehrbrief der Münchner Lust- u. Kunstgärtner für Joh. Carl Köpf von Polling, Oettinger Gerichts, v. 17. Febr. 1771. Org. Pg. Nr. 5756.
2) Alumnats-Stiftungsbrief des ꝛc. Jac. v. Schellenburg für 12 Alumnen im Seminar zu Laybach, v. 4. August 1714. Cop. Nr. 5757.
3) Testament des ꝛc. Jac. von Schellenburg zu Laybach, vom 22. Januar 1715. Cop. Nr. 5758.

4) Moritz Prechensteiner von Sarnheim in Tyrol stiftet in Sarnthal ein Curat-Benefizium. S. a. — 1739? — Cop. Nr. 5759a.
5) Bestätigung dieser Stiftung durch den Bischof Anton von Trient; vom 21. Juni 1739. Cop. Nr. 5759b.

XVI. Von Herrn Obersten a. D. von Fackenhofen:

1) Bericht der Stadt Laufen an den Erzbischof von Salzburg, die Steuer-Anlage betr.; vom 12. Dezember 1637. Orig. Pap. Nr. 5761.
2) Desgleichen des Pflegers zu Lofer gl. Betr. vom 13. Dezember 1637. Org. Pap. Nr. 5762.
3) Desgl. des Stadt- und Gerichtsschreibers in Laufen an den General-Steuer-Einnehmer d. Salzburg. Landschaft, die Steuer-Anlage betr., vom 14. Januar 1638. Orig. Pap. Nr. 5763.
4) Dekret des Erzbischofs Max Gandolf von Salzburg, die Ernennung des Gg. Sigm. Lindl von Adlholzen zu seinem Hofrath betr., vom 23. November 1668. Cop. Nr. 5764.
5) Dekret desselben, die Ernennung des Regensburger Domherrn Joach. Albr. Freih. von Leiblfing zum Salzburg. Consistorialrath betreffend, vom 30. März 1669. Cop. Nr. 5765.
6) Erlaß des Erzbischofs Joh. Ernst von Salzburg, die Erhebung des kurb. Kämmerers Fr. Pankr. Freiherrn von Leiblfing zum Reichsgrafen betr. Vom 30. Dezember 1696. Copie Nr. 5766.
7) Dekret des Erzbischofs Leopold von Salzburg, die Ernennung des Theod. de L'Eau zum frstl. Residenten in Wien betr., vom 10. Mai 1743. Cop. Nr. 5767.
8) Schriftstück des Salzburg. Hofraths, die Bartholomäi-Steuer betr., vom 27. November 1795. Org. Pp. Nr. 5768.

XVII. Von Herrn Lehrer a. D. Zöpf in Dorfen:

1) Herzog Ludwig von B.-Landshut bestätigt die Privilegien, Freiheiten und Rechte des Marktes Dorfen. 19. Oktober 1450. Org. Pgt. Nr. 5769.
2) Seb. Walberskirchner, Bürger zu Dorfen, verkauft an die Zunft und Brüderschaft der Bäcker allda 1½ fl. jährl. Ewiggilt aus seinem Tagwerk Wiesmads daselbst auf den Kreutzängern. 8. März 1535. Orig. Perg. Nr. 5770.
3) Hanns Abl zu Adlsperg verkauft an den Hofmarkswirth Hanns Präntl zu Taufkirchen 2 Theile Zehents in dem Schretl- und Bauergut zu Praitenweiden. 19. August 1673. Orig. Pgt. Nr. 5771.
4) Tobias Pogl, kurfl. Amtsverwalter zu Erding, fertigt dem Andree Paur zu Sulding für die ihm in Kriegszeiten zu Grund gegangenen Urkunden über die in seinem Besitz befindliche Schwaigerhube auf Grund darüber vernommener glaub-

würdiger Zeugen Gerichts-Urkunde zu. 6. Juli 1688. Orig. Pgt. Nr. 5772.

5) Vertrag zwischen Wilhelm von Münchau zu Laberweinting und Sabina von Münchau, geb. v. Closen zu Arnnstorff, Wittwe s. Bruders Hanns Simon von Münchau rc., über den Rücklaß des Letzteren; vom 25. August 1599. Orig. Pap. Nr. 5773.

III. Autographen-Sammlung.

Sämmtlich Geschenke:

I. Von Herrn Gymnasial-Professor Dr. Fdr. Beck:

1) Ludwig I., König von Bayern als Kronprinz. Unterschrift dd. München, 22. Febr. 1814. 1 Bl. 4. 62k.

2) Mettingh Fhr. v., Forstmeister. Schreiben an Professor Dr. Fr. Beck dd. 6. Oktober 1868. 2 Bll. 8. 1330.

II. Von Herrn E. v. Destouches, Staatsarchiv- und Ordens-Secretär:

Destouches E. v., Frauen-Toast, gesprochen bei der 40jährigen Stiftungsfeier des Historischen Vereins von Oberbayern zu Ebersberg am 7. Juli 1878. 2 Bll. 4. 536n.

III. Von Herrn Buchbindermeister Häusler:

1) Max Joseph, als Kurf. von Bayern. Oberlieutenants-Patent für Fdr. Schmitts. dd. Würzburg, 17. Oktober 1805. 1 Bl. 2. 67c.

2) Montgelas F. v., Minister. Unterschrift dd. Würzburg, 17. Okt. 1805. 1 Bl. 2. 67c.

IV. Von Herrn geistl. Rath und Pfarrer Obermayr in Hohenpercha:

1) Abel v., Minister. Unterschr. Ministerial-Rescript dd. München, 24. Okt. 1841. 1 Bl. 2. 1336.

2) Fröhlich J. v. G., Rector am alten Gymnasium zu München, † 1849. Unterschr. dd. München, 1. Juli 1825. 1 Bl. 2. 129n.

3) Mannhart J. B., Gymnasialprofessor zu Passau, † 1848. Unterschr. 1 Bl. 2. 1331.

4) Schenk v., Minister. Unterschr. Ministerial-Rescript dd. München, 29. Juni 1829. 1 Bl. 2. 1335.

5) Thürheim Gf. v., Minister. Unterschr. Ministerial-Rescripte dd. München, 29. Okt. und 3. Dezbr. 1825. 5 Bll. 2. 1333—34.

6) Windischmann Fdr., General-Vicar († 1861 Aug.)

Unterschrift dd. München, 22. April 1850. 1 Bl. 8. 1332.

V. Von Frau Gräfin Pocci, k. Oberstkämmerers-Wittwe:

1) Bayer Hieron. v., Professor, Reichsrath rc., geb. 1792, † 1876. Notiz dd. München, 28. Juli 1860. 1 Bl. 8. 1301.
2) Bechstein Ldw., geb. 1801, † 1860. Schreiben an Grafen Pocci, dd. (Meiningen) 17. Novbr. 1855. 1 Bl. 8. 1302.
3) Bodenstedt Fr., Professor und Dichter. Adresse an Grafen v. Pocci. 1 Bl. 8. 1303.
4) Culemann. Uebersendung von 7 beiliegenden Photographien alterthümlicher Kunstwerke, dd. Hannover, 5. Febr. 1876. 2. Bll. 8. 1304.
5) Ditfurth F. v., Schreiben an Grafen v. Pocci, dd. Leipzig, 18. Mai 1858. 1 Bl. 8. 1305.
6) Graul C. L., Studienlehrer. Schreiben dd. München, 1856. 1 Bl. 4. 1306.
7) Güll Fr., Dichter. Schreiben dd. München, 1856. 1 Bl. 8. 1307.
8) Hegnenberg-Dux Gf. v., geb. 1810, † 1872. Anfrage. 1 Bl. 8. 602o.
9) Hub Ign. Schreiben dd. Würzburg, 18. Juni 1865. 1 Bl. 4. 1308.
10) Kerner Justinus, Dichter. Unterschrift dd. 1854. 1 Bl. 8. 1309.
11) Kobell Fz. v., Professor und Dichter. Notiz. 1 Bl. 8. 1310.
12) Leoprechting Karl Fhr. v., geb. 1818, † 1864. Schreiben dd. Neuötting, 12. Okt. 1857. 2 Bll. 8. 1311.
13) Lewald August, Dichter, † 1871. Brief dd. München, 17. Juli 1857. 1 Bl. 8. 1312.
14) Lutze Arthur, Sanitätsrath in Cöthen, geb. 1813, † 1870. Danksagung dd. 29. April 1863. 1 Bl. 8. 1313.
15) Maltitz Apollonius Fhr. v., † 1870. Schreiben dd. Weimar, 2. Jan. 1858. 1 Bl. 8. 1314.
16) Martius Karl Fdr. Ph. v., Hofrath und Professor, geb. 1794, † 1868. Empfehlung dd. 27. Novbr. 1839. 1 Bl. 8. 65.
17) Mayr Gg. 1 Bl. 8. 1315.
18) Ringseis Emilie, Dichterin. Danksagung an Gfn. Pocci dd. München, 24. Juli 61. 1 Bl. 8. 1316.
19) Rothbart Ferdinand, Maler und Kupferstecher (z. Z. Conservator des k. Kupferstich-Cabinets.) Schreiben dd. Coburg, 8. Juni 1857. 1 Bl. 4. 1317.
20) Schrott Johannes, Hofcanonicus. Schreiben dd. Augsburg, 28. April 1860. 1 Bl. 4. 1318.

21) Söltl, Professor. Schreiben dd. München, 22. Mai 1856. 1 Bl. 4. 1319.
22) Speidel Wilh., Musikdirector. Danksagung dd. Ulm, 9. Septbr. 1855. 1 Bl. 8. 1320.
23) Spruner v., General-Adjutant. Schreiben dd. München, 1856. 1 Bl. 8. 1321.
24) Strebel, Director zu Stuttgart. Gesuch dd. Stuttgart, 13. Dezb. 1854. 2 Bll. 8. 1322.
25) Trautmann Fz., Dichter. Schenkung dd. München, 15. Juni 1861. 1 Bl. 8. 1323.
26) Weichselbaumer, Dichter, † 1871. Schreiben dd. München, 29. Septbr. 1852. 1 Bl. 4. 1324.
27) Widmann Adolf, Dichter, Verfasser der „Nausikaa" ꝛc. Schreiben dd. Jena, 5. Aug. 1858. 1 Bl. 8. 1325.
28) Wilhelm Gf. v. Würtemberg, Schreiben dd. Ulm, 14. Mai 1858. 1 Bl. 8. 1327.
29) Wohlmuth, Leonh., Dichter. Schreiben dd. Landsberg, 20. Febr. 1861. 1 Bl. 4. 1326.
30) Wurm, Professor. Schreiben dd. München, 21. August 1857. 1 Bl. 8. 1328.
31) Zingerle Ign. Vinc., Professor. Schreiben dd. Innsbruck, 6. Nov. 1856. 1 Bl. 8. 1329.

C. Landkarten und Plane.

Sämmtlich Geschenke:

I. Von Herrn Privatier Gampenrieder:
F. Handtke's Special-Karte vom Deutsch-Franz. Kriegsschauplatze. Druck u. Verlag v. C. Flemming in Glogau. 265c.

II. Von Herrn geistl. Rath und Pfarrer Obermayr in Hohenpercha:
Delineatio geographica dioecesis ac praefecturae Dresdensis per Matth. Seutterum. Aug. Vind. (1725) 601n.

III. Von Herrn geh. Rath Professor Dr. v. Ringseis:
General-Plan über die Erweiterung und Gestaltung des Begräbniß-Platzes zu München. Entworfen von J. M. C. G. Vorherr. 1818. Auf Stein gezeichnet durch J. Unger. 394d.

IV. Von ungenannten Schenkern:
1) Plan oder Grunt-Rüß über dem ChurFürstlichen Hirschjagd Parque ohnweith München, Sambt darin begriffenen lust-Schlößeren Nimphenburg und FürstenRied, wie auch andern darin ligenten und angränzenten örtheren, wie sie in dem jahr Chr. 1734 befunden und zur Zeichnung gebracht worden durch Joh. Bapt. Tranner, Lieuthenant und Ingenieur unter Churfürstl. Durchl. in Bayern Leib-Regiment zu Fuß. L. Kaufmann sc. Auf Seide gedruckt. 450q.
2) Plan von München. Gg. Mayr gest. Mch. 1854. 393g.

D. Handzeichnungen, Kupferstiche, Litho- und Photographien 2c.

A. Darstellungen vermischter Gegenstände.

a) Geschenke:

I. Aus dem Nachlaß Sr. K. Hoheit des Prinzen Karl von Bayern:
1) Episode aus der Schlacht bei Wörth 1870. F. Volck fec. Photographie.
2) Episode aus dem Gefecht bei Villepien 1870: Verwundung des Generals Stephan. Phot.

II. Von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Luitpold von Bayern:
  1) Zwei auf edlen Stein gemalte Abbildungen, nämlich das Erechtheion und das Monument des Philopappos in Griechenland.
  2) König Otto I. von Griechenland, im Ornat. Holzschnitzerei.

III. Von Herrn Professor Dr. Fr. Beck in München:
Elisabethenkirche in Landsberg am Lech (abgebrochen im Mai 1866). Bleistiftzeichnung.

IV. Von Herrn Bäckermeister Bühler in Bruck:
Photographie einer Nachbildung der Madonna von Ettal, die sich im Besitze des Herrn Lechner in Tölz befindet.

V. Von Herrn Privatier Ludw. Gampenrieder in München:
Ein Fascikel Abbildungen und Karrikaturen aus dem Kriegsjahre 1870/71 in Paris.

VI. Von Herrn geh. Archivar Graser in München:
  1) Ansicht des Heilbrunnens beim Kloster Tegernsee.
  2) Kaiser Tiberius. Photogr. nach der Kamee im k. k. Münz- und Antikenkabinet, Wien.

VII. Von Herrn Pfarrer Harl in Unteralting:
Zwei Ansichten von Unteralting, Photogr.

VIII. Von Herrn Dr. K. Helbing, Kunsthändler in München:
Abbildungen von Teisendorf, des Hochzolles bei Friedberg, eines Theiles der Münchener Residenz, der Zinkschmelze bei Garmisch, des Kirchthurmes bei St. Emmeram in Regensburg.

IX. Von Hrn. Glashandlungsbesitzer G. Hildebrand in München:
  1) Ansicht vom Rindermarkt (Juni 1875). Photogr. von Böttger.
  2) Die Roßschwemme in München nach dem Relief von J. Sändtner (1572), gezeichnet von G. Hildebrand.
  3) Zeichnung derselben Roßschwemme, wie sie 1868 war.

X. Von Herrn Kunstmaler A. Höchl in München:
  1) Acht Photographien von Monumenten der Schaumburger rc. im Friedhofe zu Haslach bei Traunstein.
  2) Colorirte Abbildung der Herzog-Maxburg in München, 1854.

XI. Von Herrn geistl. Rath J. Obermayr in Hohenpercha:
  1) 13 Metallotypien aus Zeitungen ausgeschnitten mit verschiedenen Darstellungen.
  2) Das Cisterzienserkloster Lilienfeld in Niederösterreich. Stahlstich von Payne nach Petter.
  3) Geroldsbach, von der Nordostseite. Lithogr. von Natterer.
  4) Wallfahrtsort Altenburg bei Ebersberg, Aquarell.

XII. Von Frau Gräfin von Pocci Exc. in München:

1) Regensburg. Ansicht des dortigen (Pest-) Lazarethes i. J. 1714. Kupferst.
2) Darstellung einer Wasserfahrt Churf. Max III. Josephs. Kupferst. v. Klauber.
3) Tegernsee, Stahlst. von Winkles.
4) Bad Kreuth, Stahlst. v. Poppel.
5) Das herzoglich bayerische Wappen, Holzschnitt.
6—9) Vehring an der Isar, 2 Ansichten der Wallfahrtskirche Tuntenhausen und Kirche von Giesing 1849, Lithogr.
10) 11) Zwei Blätter mit Ansichten des Festzuges zur 700jähr. Jubiläumsfeier der Stadt München i. J. 1858. Color. Lithogr.
12) Oberammergau, Erinnerung an das Passionsspiel i. J. 1860. Color. Lithogr.
13—15) Drei Löwensteinische Grabdenkmale aus Wertheim. Photogr.

XIII. Von Herrn Privatier K. Riederer in München:
Zwei Photogr. die goldene Hochzeit Sr. K. Hoheit des Herzogs Maximilian in Bayern betreffend.

XIV. Von Herrn Geheimrath Prof. Dr. von Ringseis in München:
Eine Pause einer alten Tischplatte, durch Aufreiben hergestellt.

XV. Von Herrn Geh. Rath von Sutner in München:
Abbildung des früher bestandenen sog. schönen Thurmes zu München.

b) Ankauf.

Skizze der Ruine des Schlosses Vachenlueg bei Teisendorf, Tuschzeichn. von L. Hubert.

B. Bayerische Porträtsammlung.

1. Allgemeine Reihe.

Sämmtlich Geschenke:

I. Aus dem Nachlaß Sr. K. Hoheit des Prinzen Karl v. Bayern:
1) Karl, Herzog v. Zweibrücken † 1795. Oelgemälde.
2) Amalie, Prinzessin von Leuchtenberg. Oelgem.
3) Vier Prinzessinen des Königs Max I. Joseph von Bayern als Kinder. Oelgem.
4) Karoline, Königin von Bayern. Oelgem.
5) Prinzessin Sophie, Tochter K. Max I. Josephs von Bayern, als junges Mädchen. Aquarell.

6) Auguste Amélie, duchesse de Leuchtenberg, Tochter K. Max I. Josephs v. B. Lithographie.
7) Mathilde, Erbgroßherzogin von Hessen, Tochter K. Ludwigs I. v. B. Lith.
8) Amalie, Prinzessin von Leuchtenberg (Brasilien). Lith.

II. Von Herrn geistl. Rath und Pfarrer Obermayr in Hohenpercha:
1) Miller Ferdin. v. (vulgo Erzmüller), Director der Kunstgewerbe-Ausstellung und Leiter der Jubiläums-Lotterie. 1294. Holzschn.
2) Neumayr Franciscus, Societatis Jesu, cathedralis ecclesiae Augustae Vindelicorum concionator ordinarius. Goez Sen. et Jun. fec. A. V. 907a. Kpfst.
3) Nußbaum Leonh., Director zu Freising, † 1854. 1295. Lithogr.
4) Sammlung von Bildnissen bayerischer Persönlichkeiten aus der Neuen freien Volks-Ztg. 1878. 12 Stück. 627p. Holzschn.

III. Von Frau Gräfin Pocci, k. Oberstkämmerers-Wittwe, Exc.:
1) Albertus III. Boior. dux. I. M. Söckler sc. Mon. 1278a. Kpfst.
2) Ernestus I. Boior. dux I. M. Söckler sc. Mon. 1278a. Kpfst.
3) Haslinger, Prediger v. St. Michael in Mch. Gez. u. hgg. v. Köbel. Lith. v. Rigal. 1290.
4) Joannes II. Boiorum dux. I. M. Söckler sc. Mon. 1278a. Kpfst.
5) Ludovicus IV. Caesar augustus. I. M. Söckler sc. Monachii 1278a. Kpfst.
6) Ludovicus V. Boior. dux. I. M. Söckler sc. Monachii. 1278a.
Ludovicus VI. Boior. dux elector. I. M. Söckler sc. Mon. 1278a. Kpfst.
7) Otto III. Boior. dux. I. M. Söckler sc. Monachii. 1278a. Kpfst.
8) Otto IV. Boior. dux. I. M. Söckler sc. Monachii. 1278a. Kpfst.
9) Sailer J. M. 34a. Lith.
10) Stephanus II. Boior dux. I. M. Söckler sc. Monachii. 1278a. Kpfst.
11) Schäzler J. L. Fhr. v. 957. Lith.

2. Album von Photographien dem Vereine **nicht** als Mitglieder angehöriger Persönlichkeiten:

Geschenke:

I. Von Herrn geistl. Rath und Pfarrer Obermayr in Hohenpercha:

1) Lechner Pet., Prior zu Scheyern, † 1874. 1292.
2) Leiß Rupert, Abt zu Scheyern, † 1872. 1293.

II. Von Frau Gräfin Pocci, k. Oberstkämmerers-Wittwe:
1) Schauß Anton v., k. Advokat in Mch. 1291.
2) Schilcher Jos. v., Gutsbesitzer v. Dietramszell. Auf dem Todbette. 1267a.

E. Münzen und Medaillen.

a. Römische Münzen.

Sämmtlich Geschenke:

I. Von Herrn Kaufmann Diener in Planeck, daselbst gefunden: Münze aus der Zeit der Constantine mit dem, einen Reiter niederstürzenden Krieger, rechts Lanze links Schild im Reverse; vgl. gedr. Kat. Nr. 863 flg. 16 Mill.

II. Von Hrn. Gerichtsschreiber Hartmann in Bruck: Kaiserkopf gen rechts) (Altar, ara Lugdunensis, darunter PROVIDENT(ia); seitlich SC. 26 Mill. Gefunden bei Schöngeising. Wohl von Augustus; vgl. gedr. Kat. Nr. 57.

III. Von Hrn. Sebastian Dellinger in Bruck: Lorbeerbekränzter Kaiserkopf gen links CAES.D(ivi Vesp. f. dann Domitian) (Stehende Figur, vielleicht Pallas; vgl. Nr. 153 des gedr. Kat. Broncemünze. 24 Mill. Gefunden unfern der Römerstraße (Schöngeising).

b) Aus der neueren Zeit.

α) Geschenke:

I. Aus der Verlassenschaft Sr. K. Hoheit des Prinzen Karl von Bayern:

2 Porträtmedaillons, den Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und die Kronprinzessin Elisabeth, Tochter K. Max I. von Bayern darstellend.

II. Von Hrn. Otto Freiherrn von Eyb in München:

1) Vier kleine Silbermünzen des Bisthums Bamberg.
2) Doppelgroschen des Eichstätter Bischofes Gabriel v. Eyb, 1511.
3) Einseitiger Eichstätter Probe-Halbkreuzer vom J. 1701 (unter Bischof Martin von Eyb).
4) Kupferner Kipperkreuzer o. J. von Johann Christoph Bischof von Eichstätt.
5) Halbbatzen von 1626 und kupferner Kipperkreuzer o. J. der Abtei Kempten.
6) Einseitiger Silberpfennig des Bischofs Ernst von Passau.
7) Münze vom Jahre 1809 auf den damaligen Besuch des Königs Max I. Joseph und der Königin Caroline in der k. Münzstätte dahier.

III. Von Hrn. Dr. Eugen Merzbacher:
Brittania-Porträtmedaille auf Samson Oberndorffer.

IV. Von Frau Gräfin von Pocci, k. Oberstkämmererswittwe, Exc.:
Porträtmedaillon in Gyps des Fürstprimas Karl Freiherrn von Dalberg † 1817.

V. Von unbekannter Hand durch Herrn Freiherrn v. Eyb:

1) Drei bleierne Nothklippen der Stadt Braunau vom J. 1743 zu 30, 3 und 1 kr.
2) Kleine Silbermünze der Stadt Schongau mit C. S.

β) Ankauf:

Max III. Joseph, Kurfürst von Bayern, und Maria Anna, seine Gemahlin, Medaille in Silber zu 6 köln. Loth, von F. A. Schega.

F. Antiquarische Gegenstände.

Aus der prähistorischen Zeit, der Römerherrschaft, dem Mittelalter und der Neuzeit.

Sämmtlich Geschenke:

I. Von Herrn Bühler, Bäckermeister in Bruck:
1) Wachsabguß der Madonna von Ettal.
2) Hufeisen, 1 Steigbügel, Fundort Bruck.

II. Von Hrn. Dellinger, Gastwirth in Moorenweis:
Brautkrone einer Jungfrau (18. Jahrh.) aus der Gegend von Fürstenfeld.

III. Von Hrn. Carl Desch, kgl. Regierungsrath, Vereinsmandatar in Laufen:
Aus den Reihengräbern zu Waging:
1. Februar. Brustspange von Bronce, 1 zwei-, 4 einschneidige Schwerter, Bruchstücke von tauschirten Gürtel- und Riemenbeschlägen, Beinkämmen und Pfeilen, rohe Thonperlen, Fingerring, Schildbuckel mit Theilen von Rand- und innern Beschlägen. 2 Schädel und Schenkelknochen.
1. Dezember. 4 einschneidige Schwerter, Bruchstücke von eisernen Fibeln, 8 tauschirten Riemenbeschlägen, 3 Schnallen, 6 Messern und 1 Messerbeschläge, 1 Glasperle, 1 Paar Bronce-Ohrringe, Stück eines Beschläges, 1 Gürtelschnalle (Drachen eine Blume verschlingend), mehrere tauschirte Eisenstücke.

IV. Von Hrn. Diener, Kaufmann:
Feuerstahl, Hufeisen, Sporen, Schnappmesser (Reihengräberzeit), Fundort Planegg.

V. Von Hrn. Frey, Kunstmaler in Egling:
Lanzenspitze, Fundort Reihengräber von Egling.

VI. Von Hrn. Franz Hartmann, k. Gerichtsschreiber in Bruck:
Kugelschloß, Fundort Sunderburg bei Bruck.

VII. Von Hrn. G. Held, Lehrer:
Bruchstück einer Broncespange, Fundort Thaining.

VIII. Von Hrn. Jos. Huber, Gastwirth in Malching:
1) Mittelalterlicher Kirchenschlüssel, Fundort Malching.
2) Römischer Schlüssel, Fundort Buchheim.

IX. Von Hrn. Dr. Januel, praktischem Arzt in Fridolfing:
1) Große Broncehafte, Fibel (Nadel und Feder fehlen), Bruch-

stücke eines Bronceкessels, eiserne Urnennägel, Stück Rasen-eisen mit Schlacken, 3 Hufeisen, Bronceschwert in 4 Stücken (im Gusse mißlungen), 2 Bronceringe (Pferdeschmuck), or-namentirtes Bronceblech, Messingbeschläge eines Kästchens (Renaissance); Fundort Fridolfing.

2) 2 römische Heizziegel, Lanzenspitze und 2 Sporen (mittel-alterlich), Scheere, Instrument mit gewundenem Stiele, 3 verschiedene Hufeisen; Fundort römische Grundbauten und Wald bei Hohenbergham.

X. Von Hrn. Dr. Kollmann, Universitätsprofessor:
Thon-Schaale, Fundort Eching.

XI. Von Hrn. F. Maier, k. Bezirksamtmann und Vereinsman-datar in Landsberg:
Anticaglien aus Eisen, Fundort Landsberg.

XII. Von Hrn. Dr. Anselm Martin, k. Universitätsprofessor a. D.:
Feuerstahl, Stein und Schwamm (19. Jahrh.)

XIII. Von Hrn. Dr. Moser, k. Bezirksgerichtsarzt in Ebersberg:
Spiralförmige Broncefibel, Fundort Karlstein bei Rei-chenhall.

XIV. Vom Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt München:
1) Incrustirte Schwertklinge, Fundort Isar.
2) 1 großer, 1 kleiner gothischer Schlüssel, Kugelschloß, Mundloch einer eisernen Scheide, Stempel mit dem Zeichen ⊤ Steigbügel, 3 außergewöhnlich große Hufeisen; Fundort Burgfrieden von München.

XV. Von Hrn. geistlichem Rath Obermayr:
Pollinger Kreuz (16. Jahrh.)

XVI. Von Hrn. geheimen Rath Dr. von Ringseis:
Papierabdruck einer Tischplatte mit Wappen und Sprüchen.

XVII. Von Fräulein von Riedl, Oberstenstochter in Pasing:
Hiebmesser mit Reifansatz, gekrümmtes Messer (Opfermesser), Fundort Pasing.

XVIII. Von Hrn. Sellmaier, Seilermeister in Mammendorf:
Radschloß (16. Jahrh.), Fundort zwischen Mammendorf und Günzlhofen.

XIX. Von Hrn. Dr. Sepp, k. Universitätsprofessor a. D.:
Franciscaartige Axt, Fundort Teufelsküche bei Egg.

XX. Von Hrn. Dr. Franz Beda Stubenvoll:
1) Strafwerkzeuge (Geige), Tuchstempel aus Gundelfingen.
2) Zusammenlegbarer Maßstab aus Messing.

XXI. Von Hrn. geheimen Rath von Sutner:
Kleine Thonfigur (16. Jahrh.), Fundort unter dem Straßen-pflaster beim neuen Thore in München.

XXII. Vom k. Bezirksamte Traunstein (Herrn Bezirksamtmann Heckenstaller):
Römischer Pferdeschuh, Trümmer einer Ueberurne aus grauem Thon, Fragmente von sämischem Geschirr, geschmolzenes Glas, Geweihspitze; Fundort Seebruck am Chiemsee.

XXIII. Von Hrn. Maler Ulmer:
Esponton aus der Zeit des Kurfürsten Carl Theodor.

XXIV. Von Hrn. Rupert Vordermayer in Holzkirchen:
Bruchstücke von sämischem Geschirr (Schaalen und Schüssel), Fundort Seebruck am Chiemsee.

XXV. Von Hrn. Welzmüller:
1 kleiner Broncekelt, 2 halboffene Bronceringe mit Querstreifen, Fundort Tacherting.

XXVI. Von Hrn. Wörl, Maler in Grafrath:
Spitze einer Helmparte.

XXVII. Von Hrn. Würdinger, Major a. D.:
Geschirrtrümmer rohester Art aus einer Höhlenwohnung bei Alling a/d. Donau.

XXVIII. Von Hrn. Sigmund Graf Yrsch, Oberst a. D.:
2 offene Bronceringe (Beugen), Fundort Unterwessen am Chiemsee.

XXIX. Von Hrn. Heinrich Zintgraf, kgl. Notar in Landsberg:
1) Kopfring, 2 Armbänder für ein Kind, Eberzahn mit durchgehenden Broncenadeln, wovon 2 flache, 3 runde Köpfe haben; Fundort Walleshausen.
2) Zwei Broncemeissel mit flacher Schaftbahn; Fundort Unfriedshausen.
3) Fränkisches aus 3 Stücken bestehendes Gürtelbeschläge mit weißen Knöpfen; Stück einer Plattenrüstung mit 4 Knöpfen, 2 Broncearmreife, kleines, ornamentirtes Broncestück; Fundort Eching am Ammersee.
4) Mauerstücke mit Malereien, Ziegelbrocken, Römermünze; Fundort Haltenberg am Lech.

V.

Nekrologe.

I.

Johann Peter Beierlein.

„Wer sich nicht zu viel dünkt, ist viel mehr als er glaubt." Dieses Wort Goethes fällt mir bei, da ich daran gehe, in Kürze den Lebensgang eines Mannes zu schildern, dessen übergroße Bescheidenheit verhinderte, daß er in weitern Kreisen die Würdigung fand, die sein reiches und tiefes Wissen verdiente. Beierlein war auch viel mehr, als man glaubte. Nur Wenige hatten Gelegenheit, sein Wissen zu erproben, und auch diese mußten erst die liebenswürdige Bescheidenheit besiegen, die es verbarg. Ein langes Leben war ihm beschieden, das er rastlos thätig benützte, das Studium der heimatlichen Numismatik und Geschichte zu fördern. Die Früchte seiner Arbeit sind nur zum kleinsten Theil in einer Reihe von Schriften niedergelegt; sein Hauptwerk, eine Beschreibung sämmtlicher Münzen und Medaillen des Wittelsbachischen Gesammthauses, harrt noch des Mäcens, der eine der Arbeit und des Stoffes würdige Veröffentlichung ermöglicht.

Johann Peter Beierlein wurde am 21. Dezember 1802 zu Landshut in Niederbayern geboren. Sein Vater Johann Peter Beierlein genoß daselbst als Weinhändler und Magistratsrath hohes Ansehen und er wie die Mutter Anna, eine geborne Steigenberger aus einem Münchener Geschlechte, verwendeten die größte Sorgfalt auf die Erziehung des Knaben. Mit 10 Jahren bekam Beierlein den Dr. Martin Münz, der später Prosector und Professor der Anatomie in Landshut wurde, zum Lehrer im Lateinischen, Französischen und in der Geschichte. Da er als einziger Sohn zur einstigen Fortführung des väterlichen Geschäftes bestimmt war, wurde bei seiner Erziehung mehr auf praktische Schulung gesehen, und insbesondere durch Reisen, die er unter der trefflichen Führung seines Lehrers machte, sein geistiger Horizont erweitert. Im Jahre 1819 trat er zur Erlernung der Handelsdisciplinen in das Haus Seb. Pichler sel. Erben in München und erwarb sich während seines dreijährigen Aufenthaltes daselbst das volle Vertrauen des würdigen Chefs Johann Paul Göttner. In seine Vaterstadt zurückgekehrt, unterstützte er seinen Vater in seinen Geschäften und widmete seine

freien Stunden insbesondere dem Studium der vaterländischen Geschichte.

Damals war es, als der Bibliothekar der Universität, Dr. Maurus Harter, ein eifriger Münzensammler, in Beierlein zuerst das Interesse an der Numismatik erweckte. Bei ihm fand Beierlein das Material an Münzen und Literatur, das ihn in die Numismatik einzuführen im Stande war. Rastlos arbeitete er nun weiter, sammelte mit größtem Eifer, aber noch ohne einheitliches System. Erst als er den ehemaligen Johanniterordenskanzler Fr. Woschitka kennen lernte, der die größte Privatsammlung bayerischer und pfälzischer Münzen, die je existirte, besaß, ward er durch diesen bestimmt, sich ebenfalls ausschließlich dem speciellen bayerischen Fache zu widmen. Seit 1826, in welchem Jahre seine Eltern nach München übersiedelten, um die dortige durch Erbschaft angefallene Frank'sche Weinhandlung zu übernehmen, führte er das Landshuter Geschäft allein und wählte sich 1830 in Thekla Neuhauser, Kaufmannstochter von Landshut, eine ihm an edlem Sinn und Herzensgüte gleichende Lebensgefährtin, die ihm nach 48jähriger, glücklichster Ehe die Augen geschlossen. Im Jahre 1833 starb Beierleins Vater und damit trat ein bedeutender Wendepunkt für ihn ein. Erst nach langem Bedenken konnte er sich entschließen, seine Vaterstadt zu verlassen und nach München überzusiedeln. Nie konnte sich Beierlein an das Leben und Treiben der rasch anwachsenden Stadt gewöhnen; er zog sich in den Mussestunden ganz auf seine Studien in vaterländischer Geschichte zurück und verkehrte nur mit dem kleinen Kreis derer, die gleiche Interessen hatten.

Seit 1848 war Beierlein Mitglied des historischen Vereins von Oberbayern, der ihm bald die Würde eines Conservators übertrug. Im Oberbayerischen Archiv hat er denn auch mehrere Arbeiten veröffentlicht, deren Aufzählung unten folgt. Ausser den Münzen (mit Ausnahme der antiken) hatte er im historischen Vereine die Sammlung der Handzeichnungen und Kupferstiche als sein Ressort, und viele Kataloge legen Zeugniß seiner eifrigen Thätigkeit ab.

Beierlein verlebte so ein ruhiges, durch inneres und äußeres Glück gesegnetes leidloses Alter. Im Jahre 1872 erhielt er vom historischen Vereine zu seinem 70. Geburtstage ein Ehrendiplom. Auch eine Allerhöchste Auszeichnung für seine Verdienste um die bayerische Numismatik ist ihm zu Theil geworden, indem ihm 1877 das Ritterkreuz des Ordens vom hl. Michael verliehen wurde. Außerordentlich war seine Freude über diese nach seinem bescheidenen Ausdruck übergroße, unverdiente Ehre, und doch wird jeder sagen müssen, der Beierlein kannte, daß hier des Königs Gnade einen edlen, wackeren Mann und ein wahres Verdienst geehrt.

Der 13. August 1878 hat den Edlen uns entrissen.

Beierleins Sammlung wurde vom k. Münzkabinete angekauft und damit unschätzbare Stücke dem Staate gerettet, die ein fünfzig-

jähriger, unermüdlicher, vom Glücke begünstigter Sammeleifer vereinigte. Wir lassen nun die Aufzählung seiner Werke folgen:

1) Nachrichten über Franz Andreas Schega, churbayer. Hofmedailleur in München, und Beschreibung der von ihm verfertigten Medaillen. München 1847. Oberbayerisches Archiv IX, 1.

2) Regesten ungedruckter Urkunden, Stadt und Bürger von München betreffend, München 1850. Oberbayerisches Archiv XI, 2.

3) Medaillen auf ausgezeichnete und berühmte Bayern in Abbildungen und mit biographisch-historischen Notizen in 5 Lieferungen, München 1848—1866.

   Erste Lieferung, mit 2 Tafeln Abbildungen, München 1848. Oberbayer. Archiv X, 2.

   Zweite Lieferung, mit 2 Tafeln, 1851, Oberbayer. Archiv XII, 2.

   Dritte Lieferung, mit 2 Tafeln, 1852, Oberbayer. Archiv XIII, 2.

   Vierte Lieferung, mit 3 Tafeln, 1854, Oberbayer. Archiv XV, 1.

   Fünfte Lieferung, mit 1 Tafel, 1866, Oberbayer. Archiv XXVI.

4) Die bayerischen Münzen des Hauses Wittelsbach von dem Ende des 12. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts (1180—1550). Mit 9 Tafeln Abbildungen, München 1868. Oberbayerisches Archiv XXIX. Beierlein hat mit diesem äußerst verdienstvollen Werke eine große Lücke in der bayerischen Münzkunde ausgefüllt und die Ergebnisse langjähriger Forschung über die Zeitbestimmung und Zutheilung der großentheils stummen ältesten bayerischen Münzen niedergelegt. Ich habe von maßgebender Seite gegen dieses Buch nie einen andern Vorwurf erheben hören, als den zu großer Aengstlichkeit und Bescheidenheit. Zu wünschen wäre gewesen, wenn Beierlein, wozu er wie kein Anderer berufen war, auch eine vollständige Münzgeschichte zu diesem Verzeichniß geliefert hätte. An seinen Bestimmungen werden wesentliche Aenderungen nicht gewagt werden dürfen.

5) Münzen bayerischer Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und anderer geistlicher Institute.

   Erste Lieferung. Mit 2 Tafeln, München 1857, Oberbayer. Archiv XVII, 1.

   Zweite Lieferung. Mit 1 Tafel, München 1866, Oberbayerisch. Archiv XXVII,

   Dritte Lieferung. München 1879, Oberbayer. Archiv XXXVIII.

   Diese Lieferung hat sich im Nachlaß des Verfassers

vorgefunden, leider ohne Abbildungen, und wurde von der Familie dem historischen Verein übergeben.

6) Erinnerung an Karl August Ritter von Schultheß-Rechberg, München 1868. XXIX. Jahresbericht des hist. Vereins von Oberbayern.

7) Baierische Beiträge, kupferne Marken und Jetons bayerischer Fürsten.

Numismatische Zeitung, Weissensee 1851, 1, 10, 11, 12, 13. Mit 4 Tafeln Abbildungen.

Das Hauptwerk Beierleins aber, an dem er mehr als 30 Jahre gearbeitet und auf dessen Vervollständigung er sein ganzes Augenmerk gerichtet, ist die in 4 Bänden handschriftlich vorliegende „Beschreibung der Münzen und Medaillen des Wittelsbachischen Gesammthauses.“ Die Familie Beierlein hat das Manuscript zum Zwecke der Publication dem k. Münzkabinet zur Verfügung gestellt, und es wird daran gearbeitet, dasselbe druckreif zu machen. Die k. bayer. Akademie der Wissenschaften hat zu diesen Vorarbeiten in liberalster Weise die Mittel zur Verfügung gestellt. Möge dies Werk bald eine würdige Veröffentlichung erfahren zum Ruhme Bayerns und seines erhabenen Fürstenhauses!

Dr. **Hans Riggauer.**

II.

Karl August v. Muffat,

Reichsarchivrath und Akademiker.

Den zweiten Band des Organes unseres Vereines, des oberbayerischen Archives für vaterländische Geschichte, eröffnet der Abdruck des wichtigen Traditionscodex des ehemaligen Collegiatstiftes St. Castulus in Moosburg. Es ist ihm ein sorgfältig gearbeitetes Verzeichniß der Namen die darin begegnen von S. 79—90 angereiht. In einer Note bei demselben heißt es: Entworfen von dem Vereinsmitgliede K. A. Muffat.

Wenn man so will, ist da in gedrängter Weise sein Wesen und seine Thätigkeit gekennzeichnet. Sein Wesen, indem die bescheidene Einfachheit, mit der er hier eingeführt ist — wie mancher andere hätte seinen Namen mit fetten Buchstaben an der Spitze seiner Zeilen sehen müssen! — einen Grundzug seines Lebens bildet. Seine Thätigkeit, indem eine bis in das Kleinste sich erstreckende Gewissenhaftigkeit allen seinen Arbeiten eigen ist.

Nur wenige Anhaltspunkte stehen über seine Jugendjahre und die Entwicklung zu Gebot, welche er bis zu seinem Eintritte in die Hof- und Staatsbibliothek genommen. Seine Geburt fällt auf den 28. Oktober 1804 nach Sulzbach, wo sein Vater kurfürstlicher Schloßverwalter gewesen. Fort und fort bewahrte er auch dieser seiner Heimat, der Oberpfalz, treue Anhänglichkeit. Im übrigen entrückt sich seine Erziehung näheren Blicken. Es verlautet nur von einem Betriebe von Studien zu Dillingen und München. Im Jahre 1825 trat er hier in die Praxis auf der Hof- und Staatsbibliothek. Auf eine schöne Laufbahn mochte er da rechnen. Sieben Jahre brachte er in diesem Dienste hin, unterstützt von Sprachkenntnissen, die er fast ausschließlich als Autodidact sich erworben, und holte jetzt so manches nach, was er für seinen künftigen Beruf als wünschenswerth oder nothwendig erachten mochte. So verschaffte er sich zunächst im Jahre 1827 ein Absolutorial-Zeugniß beim Gymnasium zu Landshut und bildete sich insbesondere an der Universität weiter aus. Namentlich fesselte ihn die Geschichte mit ihren Hilfswissenschaften, so daß er sich im Jahre 1832 an die Bearbeitung einer von der philoso-

phischen Facultät gestellten geschichtlichen Preisaufgabe machte, welcher das Accessit zuerkannt wurde.

Jetzt trat eine Versuchung an ihn heran, deren Gefahren in ihrer ganzen Tragweite er nicht zu ahnen vermochte. Er widerstand ihr nicht. Wäre er seinem besseren Genius treu geblieben, wie vielen geistigen und körperlichen Ungelegenheiten wäre er wohl entkommen! Der Vorstand des allgemeinen Reichsarchives, Freiherr von Freyberg, suchte den strebsamen Mann für diese Anstalt zu gewinnen. Er folgte der Verlockung, und wurde noch im Jahre 1832 als Canzellist daselbst angestellt, was dem jetzigen Titel eines Secretärs entspricht. Ueber vierzig Jahre widmete er in aller Hingebung dem allgemeinen Reichsarchive seine Dienste. Im Jahre 1853 wurde er zum Secretär befördert, was jetzt der Stellung des Assessors gleichkommt. Im Jahre 1859 wurde er Reichsarchivrath. Die Pflichterfüllung, welche er beim Eintritte mitgebracht, sie übte er bis zu dem Tage als ihm im Jahre 1877 wegen Alter und geschwächter Gesundheit seine Enthebung vom Amte unter huldvollster Anerkennung seiner Leistungen zu Theil, und — nachdem er vor einem Jahrzehent das Ritterkreuz erster Classe des Verdienstordens vom heiligen Michael erhalten hatte — das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen wurde.

Der Außenwelt könnte es scheinen, als ob Muffat oder jetzt v. Muffat sich in diesem seinem langjährigen Wirkungskreise wenn nicht glücklich, so doch jedenfalls nicht unbehaglich gefühlt. Wer ihn genauer gekannt, wird diese Anschauung nicht theilen. Er machte Freunden und Bekannten nie, hauptsächlich je älter er wurde, ein Hehl daraus, daß ihn die Erinnerung an den Uebertritt von der Hof- und Staatsbibliothek ins allgemeine Reichsarchiv düster und düsterer stimme. So oft er auch, insbesondere in seinen späteren Jahren, auf diesen Umstand, selbst wenn seine jeweilige Umgebung in zarter Rücksichtnahme die Berührung desselben zu vermeiden suchte, zu sprechen kam, ward eine eigenthümliche Unruhe an ihm bemerkbar, seine sonst so freundlichen Züge verfinsterten sich unter dem dichten schneeweißen Haare zusehends, bis eine Ablenkung auf ein anderes Gebiet sich ergab. Es wird das Niemanden auffallen können, der je Gelegenheit gehabt, Muffats weiches Gemüth kennen und schätzen zu lernen. Weg von dem amtlichen wie wissenschaftlichen Verkehre mit Männern von dem bekannten Seelenadel wie er einem Schmeller und Föringer eigen gewesen, war er in ein bureaukratisches Treiben gerathen, das ihn in gewaltigem Abstande an die frühere — wie er nur zu gut merkte, mehr zusagende — Thätigkeit mahnte.

Mit Freude — so äußerte er sich in der Denkrede auf seinen Vorstand Dr. Georg Thomas v. Rudhart am 26. März 1861 — erfülle ich die schöne Pflicht, das Wirken eines seinem Berufe mit voller und innigster Hingebung lebenden Mannes, eines Forschers, dessen ganzes Sein und Wesen nur zwischen seiner amtlichen Thätigkeit und seinen Studien getheilt war, zu schildern: eines Mannes,

der seiner Lebensaufgabe mit ungeschwächter Kraft und Theilnahme bis auf den letzten Hauch treu geblieben.

Es hat dieser Ausspruch Muffats zum guten Theile Geltung für ihn selbst.

Was hiebei sein amtliches Wirken in einem bekannten Archive anlangt, in dessen weiten Räumen er wie kein zweiter zu Hause war, das einläßlich zu beurtheilen, muß billig seinen dortigen Collegen überlassen bleiben.

Wenden wir uns daher von diesem seinem Berufe, dem er in stiller Selbstüberwindung seine persönlichen Gefühle zum Opfer zu bringen wußte, und der unseres Wissens nie anders denn als ein durch und durch ersprießlicher bezeichnet worden ist, weg.

Es mag gewissermaßen als eigenthümliches Verhängniß hier nur noch berührt sein, daß gerade da auch die Thätigkeit, der er sich ehedem bestimmt hatte, nutzbringend werden sollte. Seine bibliothekarischen Erfahrungen kamen der Bibliothek des allgemeinen Reichsarchives vielfach zu Guten, die ihm Jahrzehnte lang anvertraut gewesen.

Auf der anderen Seite aber verschaffte ihm seine archivalische Tüchtigkeit auch einen weiteren derartigen Wirkungskreis, indem ihm die Leitung des hiesigen Stadtarchives übertragen wurde, dem er bis an sein Lebensende mit steter Neigung seinen Dienst widmete, und aus welchem er werthvollen Stoff für verschiedene seiner schriftstellerischen Erzeugnisse schöpfte.

Sie beginnen schon verhältnißmäßig früh. In demselben Jahre in welchem er die vorhin berührte Preisaufgabe der Ludwigs-Maximilians-Universität bearbeitete und im allgemeinen Reichsarchive angestellt wurde, untersuchte er die Frage nach dem Geburtsorte Karls des Großen, und veröffenlichte weiter eine während seiner Praxis an der Hof- und Staatsbibliothek begonnene Geschichte derselben, deren Abdruck freilich durch das Eingehen der bayerischen Blätter für Geschichte Statistik und Kunst im Jahre 1832 unvollendet blieb. Im folgenden Jahre schrieb er etwas über Aventin. Bald fesselte ihn Hohenschwangau. Es erschien im Jahre 1835 sein Aufsatz: War Martin Luther auf Hohenschwangau? Nach zwei Jahren folgte die Beschreibung und Geschichte des Schlosses und der ehemaligen Reichsherrschaft selbst. Gerade im Gebiete der bayerischen Geschichte vielfach bewandert, fehlte er auch nicht bei der Gründung des historischen Vereins von und für Oberbayern, wie er damals hieß, im Dezember des Jahres 1837. Die Akademie der Wissenschaften wählte ihn im Jahre 1852 zu ihrem außerordentlichen, und beförderte ihn im Jahre 1861 zu ihrem ordentlichen Mitgliede. Nicht minder finden wir ihn inzwischen in der sogenannten archivalischen, und nach deren Auflösung in der eben der Akademie der Wissenschaften angeschlossenen historischen Commission. Sicher Beweis genug, wie man sein Wissen und seine Arbeiten zu schätzen verstand!

Wie steht es denn hiemit genauer? Ein Archivbeamter, der

nicht blos Routinier, sondern der den Aufgaben des archivalischen Berufes wirklich gewachsen ist, hat nach einer Seite hin vor anderen Menschenkindern etwas voraus. Ihm bereitet es keine Schwierigkeit, Stoff in Hülle und Fülle auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Da kann man denn gerade von Muffat sagen, daß er in dieser Beziehung mehr als hundert andere geleistet. Es war ihm eben dieses schriftstellerische Schaffen, das ihm auch, wie wir gesehen, Ehren eintrug, geistige Erholung von den oft geradezu tödtenden Aufgaben des Amtes und Bedürfniß gegen die Verscheuchung der Unlust am bureaukratischen Getriebe, in dessen Bann er gefangen lag. Macht nun aber auch die Beschaffung verschiedenartigen Stoffes dem Archivar keine Sorge, so ist derjenige, welcher nicht von vorneherein sich die Lösung einer umfassenderen Aufgabe gestellt hat, deren Ziel er unablässig verfolgt, anderen Kreisen hauptsächlich der gelehrten Welt gegenüber mehr oder minder in entschiedenem Nachtheile. Er wird eine Menge höchst verdienstlicher Arbeiten zu Tage fördern können, er wird aber nur in der Minderzahl der Fälle ein großartiges selbständiges Werk mit vollster geistiger Durchdringung des Stoffes zu Stande bringen, das seinen Namen über das engere Vaterland hinaus verewigt. Dieses ist denn das Loos, welches auch unserem Muffat beschieden gewesen. Ein derartiges Werk liegt von ihm nicht vor. Das kann aber keineswegs hindern, auszusprechen, daß seine zahlreichen Veröffentlichungen fort und fort nicht allein Zeugniß seines gewissenhaften ja so zu sagen ängstlichen Arbeitens ablegen, sondern auch daß er durch dieselben sich den wärmsten Dank derjenigen, welche auf dem Felde der bayerischen Geschichte wie der von München — und diesem Gebiete fast ausschließlich gehören sie an — zu schaffen haben, in seltenem Grade gesichert.

Es liegt eigentlich nicht ferne, gerade bei der Betrachtung des Gegenstandes, welchem er so ununterbrochen seine Studien zugewendet, auf die Vermuthung zu verfallen, daß er einmal den Gedanken gefaßt, einen wichtigen aber ungemein schwierigen Abschnitt der älteren Geschichte Bayerns als Ganzes zu behandeln. Die Geschichte seiner Grafschaften und Grafengeschlechter war es, womit er sich angelegentlich beschäftigte. Bereits in der Sitzung der historischen Classe der Akademie der Wissenschaften vom 19. November 1853 sprach er über die Grafen von Velburg und Klamm. Zwei Jahre darauf wies er die Grafen von Treffen in Kärnthen als einen Zweig des alemannischen Dynastengeschlechtes der Grafen von Veringen-Alshausen nach. Fort und fort sammelte er Stoff hiefür. Im allgemeinen Reichsarchive wie sonst war seine Vorliebe zu diesem Gegenstande so bekannt, daß schon in den Fünfzigerjahren ein befreundeter Spaßvogel ihm den Namen des „Grafenfängers" aufbrachte. Und noch spät hat er, wie es den Anschein hat, die Hoffnung nicht ganz sinken lassen, mit diesem Werke zu Stande zu kommen. Wenigstens äußerte er wenige Jahre vor seinem Hinscheiden gegen einen jungen Collegen, er warte jetzt noch das Erscheinen von dessen Geschichte der Grafen von An-

dechs ab, um dann mit seiner umfassenden Arbeit abzuschließen. Wie weit er zuletzt damit gediehen, ist zur Zeit nicht bekannt.

Mag dem sein wie ihm wolle, hat die ältere bayerische Geschichte in hohem Grade zu beklagen, dieser Gabe nicht theilhaft geworden zu sein, so verdankt sie ihm eine höchst beträchtliche Zahl von einzelnen Abhandlungen und eine Reihe von Veröffentlichungen von Quellenstoff, die bleibenden Werth besitzen, indem namentlich die letzteren mit einer so zu sagen peinlichen Gewissenhaftigkeit bewerkstelligt sind. Man denke nur an die zweite Abtheilung des 36. Bandes der Monumenta boica mit ihren wichtigen altbayerischen Salbüchern.

Aus den vielen Abhandlungen Muffats, welche die Denkschriften der Akademie der Wissenschaften zieren, und worüber das im Anhange mitgetheilte Verzeichniß genauere Auskunft gibt, sei hier nur auf die „Beiträge zur Geschichte des bayerischen Münzwesens unter dem Hause Wittelsbach vom Ende des zwölften bis in das sechzehnte Jahrhundert“ hingewiesen. Wer auch nur einen beiläufigen Begriff von den Schwierigkeiten hat, mit welchen Fragen des Münzwesens verknüpft sind, wird das Verdienst dieser Untersuchung zu schätzen wissen. Wer miterlebt hat, wie Muffat bei ihr verfahren, wird sie mit noch um so größerem Danke begrüßen. Prüfte er überhaupt bei allen Gegenständen, an welche er sich gemacht, lange Zeit bis ihm die Sache genügte, so war gerade diese Forschung eine nahezu peinliche. War er auch wie kein Anderer in den hier einschlagenden Fragen zu Hause, welch Hunderte von Berechnungen bis in die kleinsten Einzelheiten mußte er da anstellen! Der Verfasser dieser Zeilen kann hievon mehr als sonst Jemand Zeugniß ablegen. Wie oft kam er des Morgens ganz verstört in sein Amtszimmer! Auf den ersten Blick erkannte man, daß er wieder eine Nacht anstatt sich Ruhe vergönnt zu haben an seinem Schreibtische durchwacht, mit Berechnungen bis in alle möglichen Bruchtheile hinein beschäftigt. Wie glücklich war er, wenn Nachmittags die Prüfung die hier und dort gemeinsam vorgenommen wurde stimmte! War das nicht der Fall, wie kummervoll begann er wieder nächtlicher Weile neue Versuche bis sich allmälig die Ungewißheiten lösten, und nach Mühen von welchen wohl nur wenige Benützer der trefflichen Arbeit eine Ahnung haben das Werk erscheinen konnte. Es ist gewiß ein ganz außerordentlicher Beleg für die Gewissenhaftigkeit seines Forschens, wenn hier noch bemerkt werden kann, daß er trotz all dieser Anstrengungen und trotz der schließlichen Selbstüberzeugung von der Richtigkeit der Ergebnisse doch gerade im letzten Augenblicke wieder schwankte, ob er zur Veröffentlichung schreiten solle oder nicht. Es fehlte gar nicht viel, daß er die ganze Frucht langer Plage zu ewigem Kerker in seinem Pulte verurtheilt hätte!

Aber nicht allein die Geschichte von Bayern, auch die Geschichte seiner zweiten Heimat, seines ihm ins Herz gewachsenen München, war ihm ein Lieblingsgegenstand. Von dessen Rathhause handelte

er in der Sitzung der historischen Classe vom 17. Dezember 1853. Von Münchens Entwicklung bis zum Anfange des 15. Jahrhunderts bei einer besonderen festlichen Gelegenheit wovon alsbald die Rede sein wird.* Von der Baugeschichte des Domes zu Unserer Lieben Frau bei der Erinnerung an die vierhundertjährige Jubelfeier der Grundsteinlegung im Jahre 1868. Einem Abschnitte endlich aus der Geschichte Münchens, den Unruhen in den Jahren 1397—1403, galt die Arbeit, für deren Vollendung ihm der Tod unerbittlich die Feder nicht mehr gönnte. Ein eigenthümliches Geschick!

Als die Stadt München — sprach der Secretär der historischen Classe der Akademie der Wissenschaften wie der historischen Commission, Geheimrath v. Giesebrecht, bei seiner Gedächtnißrede in der öffentlichen Sitzung am 28. März 1879 — im Jahre 1858 ihr siebenhundertjähriges Jubiläum feierlich beging, wurde Muffat berufen, in der großen Versammlung auf dem Rathhause am 28. September die Festrede zu halten. Keiner war nach seinen Studien für diesen ehrenvollen Auftrag geeigneter, und er entledigte sich desselben in der würdigsten Weise. Uebersichtlich stellte er die Entwicklung Münchens bis zum Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts dar. Es war der Tag, an welchem der sich so gern in seine Archive und sein Studierzimmer zurückziehende Mann am meisten öffentlich hervorgetreten ist. Gerade zwanzig Jahre später an demselben Tage lag er auf dem Sterbebette und hauchte den letzten Athem aus. Abends war sein Name in Aller Munde. Denn so wenig er sich herandrängte und nach Anerkennung bei der Menge trachtete, wußte man doch allgemein, daß ein Gelehrter abgeschieden sei, der Bayern und München zur Zierde gereichte, und dessen Bestrebungen um so mehr Antheil verdienten, als sie vom reinsten Patriotismus getragen waren.

Dieser ist es denn auch, welcher Muffat gleich bei der Gründung unseres Vereines in denselben führte. Finden wir ja bereits im zweiten Bande des Organs desselben die im Eingange erwähnte Arbeit von ihm. Bewahrte er ihm fort und fort seine Anhänglichkeit, gab er in seinem Auftrage den Theilnehmern der Versammlung des Gesammtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine hieselbst im September 1860 den niedlichen geschichtlichen Wegweiser durch „Münchens merkwürdigste Straßen Gebäude und Denkmale“ zu freundlichem Andenken in die Hand, so sollte ihm noch am späten Abende seines Lebens Veranlassung werden, eine Veröffentlichung des trefflichen von ihm jederzeit so hoch gehaltenen Schmeller im achten Bande unseres Archives für vaterländische Geschichte zum Besten der großen von der historischen Commission ins Leben gerufenen Sammlung der deutschen Städtechroniken zu verwerthen. Hatte Schmeller die Vorgänge zu „München unter der Vierherzog-Regierung 1397—1403, nach einer gleichzeitigen Denkschrift des Bürgermeisters Jörg Katzmair“ zum Gegenstande eines Vortrages in der öffentlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften am 28. März 1833 gewählt, hatte er

sodann am berührten Orte im Organe unseres Vereines S. 3—54 diese interessante Denkschrift selbst ihrem ganzen Inhalte nach zum Abdrucke gebracht, und sollte sie jetzt im fünfzehnten Bande der Städtechroniken, welcher Bayern gewidmet ist, Aufnahme finden, so konnte wohl Niemand einen Zweifel darüber hegen, daß da außer Muffat, der ja auch seit Jahrzehnten das städtische Archiv *) durch und durch kannte, kaum Jemand die Aufgabe genügend lösen könne. Wirklich nahm er sich auch schließlich der Sache an. Wie er seinem Auftrage gerecht geworden, darüber spricht sich der Secretär der Commission folgendermassen aus: er wußte dieser neuen Bearbeitung durch eine ausführliche Einleitung, wie durch zahlreiche Erläuterungen einen besonderen Werth zu verleihen, den er noch durch eine Reihe interessanter Beilagen zu erhöhen beabsichtigte. Der Tod überraschte ihn bei der Arbeit, aber sie ist dennoch, wie sie in der Hauptsache vollendet vorliegt, die wichtigste Publication, welche wir für die Münchner Stadtgeschichte des Mittelalters neuerdings erhalten haben.

Es bedarf wohl nicht mehr vieler Worte darüber, daß die Geschichte Bayerns und seiner Hauptstadt mit dem Hintritte Muffats einen empfindlichen Verlust erlitten. Ein bleibendes Denkmal hat er sich selbst in seinen Schriften gesetzt, die hier in einer Verzeichnung, wie er sie selbst im Almanache der Akademie der Wissenschaften für das Jahr 1875 gegeben mit einigen Vervollständigungen ihre Stelle finden mögen.

Anhang.

Karls des Großen Geburtsort. In den bayerischen Blättern für Geschichte Statistik und Kunst 1832 Nr. 6.

Geschichte der k. Hof- und Staatsbibliothek in München. Ebendort 1832 Nr. 10. 11. 24. 26. 27.

Ueber Aventin. In den bayerischen Annalen 1833 Nr. 71 (Blatt für Vaterlandskunde Nr. XXIV) S. 507 und 508.

War Martin Luther auf Hohenschwangau? Ebendort 1835, Abtheil. für Vaterlandskunde Nr. 37 S. 381—384.

Beschreibung und Geschichte des Schlosses und der ehemaligen Reichsherrschaft Hohenschwangau. München 1837.

Index zum Traditionscodex des Collegiatstiftes St. Castulus in Moosburg. Im oberbayerischen Archive für vaterländische Geschichte II S. 79—90 (München 1840).

---

*) Sein Nachfolger in diesem, Ernst v. Destouches, widmete ihm in der Monatsversammlung unseres Vereines vom 1. Oktober 1878 einen warmen Nachruf. Vgl. den Sammler, belletristische Beilage zur Augsburger Abendzeitung, 1878 Num. 115.

Zur Geschichte Herzog Christophs 1460—1471. In dem Taschenbuche für Geschichte von Dr. Georg Thomas v. Rudhart 1850 und 1851 S. 359—383.

Orlando di Lasso, oberster Kapellmeister der bayerischen Herzoge Albrecht V. und Wilhelm V. Eine biographische Skizze. Ebendort 1852 und 1853 S. 244—292.

Münchens merkwürdigste Straßen, Gebäude und Denkmale, geschichtlich erläutert. Den Theilnehmern der Versammlung des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine in München (vom 18.—21. September 1860) gewidmet von dem historischen Vereine für Oberbayern. München 1860.

Erinnerung an Georg Thomas v. Rudhart. Im 23. Jahresberichte dieses Vereines, S. 138—148 (München 1861).

Texte zu den Erinnerungsblättern an die Vergangenheit Münchens nach Originalzeichnungen Lebschée's in der Sammlung des Magistrats, photographirt von Friedrich Sauer. München 1862.

Im Abrisse der Ortsgeschichte von Oberpfalz und Regensburg in der „Bavaria" ist von Muffat der erste Abschnitt: Das Land und seine territoriale Gestaltung, Band II S. 398—439; dann der dritte und vierte: Die Kreishauptstadt Regensburg S. 675—715, die Stadt Amberg S. 715—720.

Abhandlungen in den Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften.

Das Bündniß des Adels und der Städte von Oberbayern zur Beilegung der brüderlichen Zerwürfnisse zwischen König Ludwig und Herzog Rudolph vom Jahre 1315, Band VII Abth. 2. 1854.

Beiträge zur Lebensgeschichte des Herzogs Ludwig I. von Bayern. Ebendaselbst Band VII Abth. 2. 1854.

Die Grafen von Treffen in Kärnthen, als ein Zweig des alemannischen Dynastengeschlechtes der Grafen von Veringen-Alshausen nachgewiesen. Ebendort Band VII Abth. 3. 1855.

Die Ansprüche des Herzogs Ernst, Administrators des Hochstiftes Passau, auf einen dritten Theil und an die Mitregierung des Herzogthums Bayern. Ebendort Band X Abth. 1. 1865.

Ueber die Größe und Schicksale der Entschädigungen, welche dem Hause Wittelsbach für die Abtretung der Mark Brandenburg von dem Kaiser Karl IV. verschrieben worden sind. Ebendaselbst Band X Abth. 3. 1867.

Beiträge zur Geschichte des bayerischen Münzwesens unter dem Hause Wittelsbach vom Ende des 12. bis in das 16. Jahrhundert. Ebendort Band XI Abth. 1. 1869.

Geschichte der bayerischen und pfälzischen Kur seit der Mitte des 13. Jahrhunderts. Ebendort Band XI Abth. 2. 1871.

Ueber das Gewicht und den Gehalt der österreichischen Pfennige von der Mitte des 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts und der böhmischen Groschen im 14. Jahrhunderte. Ebendaselbst Band XII Abth. 1. 1872.

Vorträge in den Sitzungen der historischen Classe.

1853. 15. Januar. Ueber die Lehen, welche das Haus Wittelsbach vom Erzstifte Mainz in Thüringen besaß. Abgedruckt im Bulletin der k. Akademie der Wissenschaften 1853 Nr. 23 und 24.

1853. 7. Mai. An welchem Tage hielt Kaiser Otto IV. sein Beilager mit Beatrix? Ebendort 1853 Nr. 34.

1853. 19. November. Die Grafen von Velburg und Klamm. Abgedruckt ebendort 1853 Nr. 52, in den gelehrten Anzeigen Nr. 14 vom 12. Dezember 1853.

1853. 17. Dezember. Ueber das Rathhaus der k. Haupt- und Residenzstadt München. Abgedruckt in den gelehrten Anzeigen 1854 Nr. 11 und 12.

1854. 18. Februar. Ueber ein geistliches Schauspiel, das im Jahre 1510 in München aufgeführt wurde. Ebendort 1854 Nr. 44.

1854. 16. Dezember. Grundzüge zur ältern Geschichte der bayerischen Landesarchive. Ebendort 1855 Nr. 10. 11. 12.

1855. 20. Januar. Der kärnthnische Markgraf Ulrich und dessen Söhne waren nicht aus dem thüringischen Hause der Grafen von Weimar, sondern Bayern. Ebendort 1855 Nr. 50.

1857. 17. Januar. Ueber die Vergebung von Greding durch Kaiser Lothar an seinen Schwiegersohn Herzog Heinrich den Stolzen. Ebendort 1857 Nr. 33 und 34.

1861. 15. November. Ueber die Bewerbung des Herzogs Wilhelm IV. von Bayern um die römische Königswürde. Abgedruckt in den Sitzungsberichten 1861 Band II. S. 155—179.

1866. 28. Juli. Ueber den Zeitpunkt, in welchem das Haus Wittelsbach die pfalzgräfliche Würde wieder erlangte. Ebendort 1866 Band II S. 195—203.

1869. 1. Mai. Heinrich von Pfolspeunt (nicht Pfolsprunt) Bruder des deutschen Ordens. Ein medizinischer Schriftsteller des 15. Jahrhunderts aus Bayern gebürtig. Ebendaselbst 1869 Band I S. 564—570.

1873. 6. Dezember. Feststellung der Geburtsdaten von Kaiser Ludwigs des Bayers Söhnen. Ebendort 1873 S. 889—899.

1875. 6. Februar. Ueber Margaretha von Schwangau. Ebendaselbst 1875 S. 98—104.

Festschriften.

München in seiner Entwicklung bis zum Anfange des 15. Jahrhunderts. Vortrag in der Festversammlung auf dem Rathhause am 28. September 1858 zur Feier des 700jährigen Stadtjubiläums. München 1858.

Denkrede auf Dr. Georg Thomas v. Rudhart. Gelesen in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 26. März 1861.

Die Verhandlungen der protestantischen Fürsten in den Jahren 1590 und 1591 zur Gründung einer Union. Vortrag ebendaselbst am 25. Juli 1865 zur Vorfeier des Geburts- und Namensfestes S. M. des Königs.

Baugeschichte des Doms zu Unser Lieben Frau in München. Zur Erinnerung an die 400jährige Jubelfeier der Grundsteinlegung. München 1868.

Publikationen.

1856. Schenkungsbuch der ehemaligen gefürsteten Probstei Berchtesgaden. In den Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte, Band I S. 225—364.

Historische Notizen aus einem Rechnungsbuche des Klosters Aldersbach. Ebendort S. 442—474.

1857. Correspondenzen und Aktenstücke zur Geschichte der politischen Verhältnisse der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern zu König Johann von Ungarn. Ebendaselbst Band IV.

1861. Monumenta boica. Volumen XXXVI. Pars II. Enthält wichtige altbayerische Salbücher des 14. Jahrhunderts.

1864. Monumenta boica. Volumen XXXVII. Enthält den Anfang der Urkunden des Hochstiftes Wirzburg von 788 bis 1287.

1878. Jörg Kazmair's Denkschrift über die Unruhen zu München in den Jahren 1397—1403 (Einleitung I. Zur Geschichte der Stadt. II. Jörg Kazmair und seine Denkschrift; Text; Anmerkungen; Anhang: Die Unterwerfung der Stadt und deren Folgen; Beilage: Der Tag zu Ingolstadt. (1398—1399). In den „Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert, herausgegeben von der historischen Commission bei der k. b. Akademie der Wissenschaften", 15. Bd., Leipzig 1878, S. 411—583.

Dr. **Ludwig Rockinger**.



Lichtdruck von J. ALBERT, München.

Zweiundvierzigster und dreiundvierzigster

Jahres-Bericht

des

historischen Vereines

von

Oberbayern.

Für die Jahre 1879 und 1880.

Erstattet in der Plenarversammlung vom 1. Februar 1881

durch den ersten Vorstand

Dr. Ludwig Rockinger.

Mit einem Bildnisse.

München, 1881.

Kgl. Hof- und Universitätsbuchdruckerei von Dr. C. Wolf & Sohn.

(In Commission bei Georg Franz.)

Hochgeehrte Vereinsgenossen!

Durch den § 26 der in Folge Beschlusses der Plenarversammlung vom 1. Dezember 1875 mit dem 1. Jänner 1876 in Kraft getretenen Satzungen des historischen Vereines von Oberbayern ist dem mit der Leitung desselben betrauten Ausschusse die Verpflichtung auferlegt, wenigstens alle zwei Jahre einen Rechenschaftsbericht über seine Geschäftsführung und den Stand der Vereinsangelegenheiten vorzutragen, welcher nebst einem Rechnungsausweise in den Vereinsschriften zur Veröffentlichung zu gelangen hat.

Der jüngste, welchen Sie für das Jahr 1878 durch den damaligen I. Vorstand, Herrn Friedrich Hector Grafen Hundt, in der Plenarversammlung vom 1. März 1880 vernommen haben, beginnt mit der Bemerkung: der Vereinsausschuß hat für angemessen erachtet, vorerst über das Jahr 1878 Rechenschaftsbericht abzulegen, während über die Vorkommnisse des Jahres 1879 entsprechender in Verbindung mit dem Jahre 1880 Bericht erstattet werden wird.

Wenn nunmehr diese Zusage erfüllt wird, bedarf es wohl keiner besonderen Entschuldigung dafür, daß im Gegenhalte zum Jahre 1879 das größere Gewicht auf das eben abgelaufene Jahr 1880 fällt. Ist dieses doch das Jahr, in welchem theilweise Veränderungen in der Leitung unserer Angelegenheiten eingetreten sind, und ist es insbesondere das Jahr, in welchem das gesammte Vaterland eine seltene Feier begehen durfte, eine Feier, zu welcher auch gerade unser Verein sich mit einer außerordentlichen Gabe bei dem Opferaltare eingefunden hat, welchen das bayerische Land seinem Herrscherhause aufgerichtet!

§ 1.

Werfen Sie zunächst einen Blick auf den Personalstand, so ist es uns nicht erspart, eine Reihe von Verlusten verzeichnen zu müssen, Verluste nicht allein von werthen Genossen, son-

dern auch von solchen, welche längere Zeit regsten Antheil an der Förderung der Interessen des Vereins wie an der Leitung seiner Geschäfte selbst genommen.

Der Tod entriß uns in den beiden Jahren, über welche Ihnen Bericht zu erstatten ist, die nachstehenden Herren:

A. im Jahre 1879:

Barth, Ignaz Frhr. von, k. Kämmerer und Oberamtsrichter in Berchtesgaden † 21. Dezember.

Bock, Jos., Chirurg zu Kleinhelfendorf † 30. Juni.

Englboth, Jos., k. Pfarrer in Schwindkirchen † 24. Mai.

Faßl, Joachim, Modelleur u. Antiquitätenrestaurateur † 18. Apr.

Gutschneider, Jos., k. Reichsarchivrath a. D. † 7. Oktober.

Huber, Sebastian, freires. Dechant und Benefiziat in Maxlrain † 1. Mai.

Hundt, Joh. Nep. Graf von, Gutsbesitzer in Unterweikertshofen † 16. November.

Quitzmann, Dr. E. Anton, k. Oberstabsarzt in Amberg † 22. Januar.

Rehlingen, Marquard von, k. Bezirksamtsassessor und Badekommissär in Reichenhall † 23. November.

Rudhart, Fr. Michael, k. Bezirksamtmann in Staffelstein † 29. Juni.

Schweyer, Michael, Privatier † 20. September.

Stadler, Karl, k. Landrichter a. D. † 15. Februar.

Zacherl, Georg, Bierbrauer in Murnau † 19. Dezember.

B. im Jahre 1880:

Bauer, Wolfgang, k. Rektor und Professor des Wilhelmsgymnasiums † 31. Dez.

Brennfleck, Jos. Karl, Direktor der k. Regierung, Kammer des Innern † 2. Mai.

Bumüller, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Oberigling † 14. Nov.

Föringer, Heinrich Konrad, k. Hofrath und Oberbibliothekar a. D. † 9. Februar.

Gresser, Franz von, k. Staatsrath i. o. D., Exz. † 24. Juni.

Hartmann, August, Kassier der k. Steuerkatasterbureaus a. D. † 27. Mai.

Heigl, Franz Ser., k. Notar in Schrobenhausen † 29. Okt.

Holzmann, Sigmund, Lehrer in Schäftlarn † 9. Februar.

Kempter, Jos., Apotheker in Lechhausen † Nov.

Lurz, Raimund Frhr. v., k. Bezirksamtmann in Berchtesgaden † 19. Januar.
Marggraf, Dr. Rudolf, k. Professor a. D. † 28. Mai.
Massa, David, Bäckermeister † 29. November.
Mayr, Martin, Reichsarchivsaccessist † 1. Mai.
Möller, Eduard von, k. Oberpräsident in Wiesbaden † 2. Nov.
Münchhausen, von, Drost zu Fallersleben † 9. Aug.
Pfetten, Max Frhr. von, auf Ober- und Niederarnbach, k. Kämmerer † 5. Sept.
Pfordten, Ludwig Frhr. von der, k. Staatsrath im a. D., Exc. † 18. Aug.
Pöllath, Christoph, Ministerialrath im k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten † 1. April.
Ringseis, Dr. Joh. Nep. von, k. geheimer Rath, Obermedicinalrath † 22. Mai.
Spengel, Dr. Leonhard v., k. Universitätsprofessor † 18. Nov.

Ja, dürfen wir nur wenig über die Gränze des Jahres 1880 hinüber schweifen, und — gewissermaßen dem nächsten Rechenschaftsberichte vorgreifend — den Blick noch in die allerersten Tage des neuen Jahres werfen, so erfüllte uns da der Schmerz auch über den Hingang des langjährigen I. Vorstandes, des Herrn Grafen Hundt, der am 3. Jänner, dem Tage unserer ersten Versammlung in diesem Jahre, vom irdischen Schauplatze abgerufen worden.

Abgesehen davon ist dem Ausschusse Herr Hermann Freiherr v. Reitzenstein entführt worden, der im Dezember des abgelaufenen Jahres das Bezirksamt zu Neustadt an der Waldnab angetreten.

Es ruft uns diese Ueberschau Forschungen ins Gedächtniß, welche unserem Bayern überhaupt wie unserem Oberbayern insbesondere zu Guten gekommen.

Den ältesten Zeiten des bayerischen Stammes und Landes hat Dr. Quitzmann rastlos seine Muße zugewendet. Als ihre Frucht begegnet zunächst seine kleine Schrift über die Abstammung u. s. w. der Baiwaren, woran sich die umfassenderen Untersuchungen über ihre heidnische Religion wie über ihre älteste Rechtsverfassung reihten, während der Abschluß in der „ältesten Geschichte der Baiern bis zum Jahre 911“ mit einer Geschichtskarte und einer Stammtafel der Agilolfinger im Jahre 1873 erfolgte. Abgesehen hievon gaben ihm wiederholte Herbstaufenthalte bei sei-

nem Bruder, dem Pfarrer Quitzmann in Flinsbach, Bezirksamtes Rosenheim, Gelegenheit zur Anfertigung der urkundlichen Geschichte dieses Ortes, welche Sie im 32. Bande des oberbayerischen Archivs für vaterländische Geschichte S. 77—220 finden, und welche in vielfacher Beziehung gegen andere dergleichen Arbeiten höchst vortheilhaft absticht. Auf oberbayerischen Boden ist endlich auch sein kulturgeschichtlicher Roman verlegt: Isomara, die Priesterin der Cisa.

Beim Freiherrn von der Pfordten sodann werden wir an seine ausgezeichneten Studien zu Kaiser Ludwigs wichtiger Gesetzgebung für das oberbayerische Land wie für die oberbayerischen Städte und Märkte erinnert, nicht minder an seine Abhandlung über die Beweisführung nach diesem Landrechte, während eine ferner hieraus angestellte Forschung über das bedeutsame Gebiet der Gewere — wie es den Anschein hat — nicht mehr zur Veröffentlichung gelangt ist.

Wer gedenkt weiter bei dem trefflichen Münchnersohne Leonhard v. Spengel nicht an den wohlthätigen Einfluß, den sein unermüdetes persönliches und amtliches Wirken auf den Fortschritt des humanistischen Unterrichtswesens unseres ganzen Vaterlandes geübt?

Endlich liegt es nahe, diejenigen ganz vorzugsweise ins Auge zu fassen, welche ihre Kräfte mit besonderer Hingebung den Arbeiten Ihres geschäftsleitenden Organes zugewendet, wie Heinrich Föringer, Martin Mayr, Joh. Nep. Mösmang.

§ 2.

Haben ja überhaupt größere Veränderungen als lange Zeit gewöhnlich im Centrum unserer Thätigkeit wie auswärts die Jahre 1879 und 1880, ja mehr noch als 1879 das Jahr 1880 begleitet!

Schon im Jänner des ersteren sah sich durch mehr und mehr zunehmende Schwäche der Nestor des Ausschusses, Herr Hofrath Föringer, zum Rücktritte von den Geschäften des Bibliothekars wie des Redacteurs der Vereinszeitschrift veranlaßt. In Folge dessen übernahm der bisherige Kassier, Herr Bibliothekar Anton Gutenäcker, die Verwaltung der Vereinsbibliothek, und Herr Edmund Freiherr von Oefele die Redaction des oberbayerischen Archives für vaterländische Geschichte. Herr Reichsarchivsassessor Karl Primbs erklärte seine Bereitwilligkeit, sich den nicht stets erquicklichen Aufgaben der Kassaführung zu unterziehen.

Das war aber erst der Anfang von weiter greifenden Veränderungen.

Während der Ausschuß sich anschickte, gegen Ende des Jahres die Glückwünsche des Vereines dem ersten Vorstande Herrn Grafen Hundt zu seinem 70. Geburtstage in einer besonderen kalligraphisch ausgestatteten Ehrungsadresse auszudrücken, traf eine Zuschrift desselben ein, daß er in Rücksicht auf seine Gesundheitsumstände aus seinen Stellungen als Ausschußmitglied, Conservator der antiken Münzen, und erster Vorstand des Vereins selbst scheiden müsse. Wurde der Schmerz über die Kunde von diesem Entschlusse einigermaßen dadurch gemildert, daß der Herr Graf zugleich das Versprechen anknüpfte, auch fernerhin dem Vereine seine volle Theilnahme und mögliche Wirksamkeit widmen zu wollen, so bethätigte er weiter diese Absicht sogleich durch die ebenso edelmüthige als werthvolle Schenkung, die er in diesem Schreiben bezüglich seiner umfangreichen Arbeiten hauptsächlich zur bayerischen, beziehungsweise oberbayerischen Ortsgeschichte, seiner Namen- und Ortsverzeichnisse hiezu, der Handexemplare mit zahlreichen Nachträgen zu Gunsten des Vereines vollzog.

Es kann nicht Wunder nehmen, daß der Ausschuß der ferneren Mitwirkung, wie des Herrn Hofrathes Föringer, so des Herrn Grafen Hundt nicht entbehren wollte. Es war daher nur, wie ein Akt der Dankbarkeit gegen beide hochverehrte Mitglieder, so eine entsprechende Befriedigung der Bedürfnisse des Vereins, daß er sie zu lebenslänglichen Ehrenausschußmitgliedern mit Sitz und Stimme ernannte und in den Besitz eigener diesbezüglicher Urkunden setzte.

War auf solchem Wege der fortdauernde erprobte Beirath dieser langjährigen Mitglieder gewonnen, so mußte alsbald auch auf die Neubesetzung des Conservatoriums der antiken Münzen wie auf die Ergänzung des Ausschusses und die Wahl des ersten Vorstandes Bedacht genommen werden. In Folge der allgemeinen Wahlen, welche nach Maßgabe der §§ 12—16 der Satzungen im Dezember des Jahres 1879 vor sich gingen, blieben denn, beziehungsweise traten nachstehende Herren als Ausschuß für die Jahre 1880 und 1881 in Wirksamkeit:

Föringer, Heinrich, k. Hofrath, Oberbibliothekar a. D., Ehrenausschußmitglied,

Hundt, Graf Friedrich Hektor, k. Ministerialrath a. D., Ehrenausschußmitglied,

Rockinger, Dr. Ludwig, k. geh. Haus- und Staatsarchivar, Universitätsprofessor, I. Vorstand,

Würdinger, Joseph, k. Major a. D., II. Vorstand und Conservator der Sammlung antiquarischer Gegenstände,

Eheberg, Franz Roman, k. wirklicher Rath und Cabinetssekretär a. D., I. Vereinssekretär,

Häutle, Dr. Christian, k. Reichsarchivrath, II. Sekretär und Archivar des Vereins,

Gutenäcker, Anton, Bibliothekar an der k. Hof- und Staatsbibliothek, Vereinsbibliothekar.

v. Oefele, Edmund Freiherr, k. Kreisarchivsekretär, Vereinsredakteur,

Primbs, Karl, k. Reichsarchivsassessor, Vereinskassier,

v. Eyb, Otto Freiherr, Kupferstecher im k. topographischen Bureau, Conservator der mittelalterlichen und neueren Münzsammlung,

Gilg, Eugen, k. Oberbahnamtsregistrator, Conservator der Wappen- und Siegelsammlung,

Riggauer, Dr. Hanns, Adjunkt am k. Münzkabinete, Conservator der antiken Münzsammlung,

Schmidt, Dr. Wilhelm, Conservator am k. Kupferstichkabinete, Conservator der Bildersammlung,

v. Eisenhart, August, k. Staatsrath im o. D.,

Holland, Dr. Hyacinth, Privatgelehrter,

Mayr, Martin, Reichsarchivsaccessist,

Ohlenschlager, Friedrich, k. Gymnasialprofessor,

v. Reitzenstein, Hermann Freiherr, k. Regierungsassessor.

Bald sollten übrigens in diesem Stande wieder merkliche Risse eintreten.

Bereits im Februar des Jahres 1880 mußten wir den Hingang des Hofrathes Föringer beklagen, und der derzeitige erste Vorstand hatte die traurige Obliegenheit, in der Versammlung am 1. März dem Manne einen kurzen Nachruf zu widmen, der seit der Gründung unseres Vereines aufs engste mit ihm zusammengewachsen gewesen. Sein Wirken im größeren Ganzen führt Ihnen Herr Reichsarchivrath Dr. Häutle in der Beilage V/II vor Augen.

Im Gegenhalte zu Hofrath Föringer, der auf mehr als

sieben Jahrzehnte zurückblicken durfte, zählten wir an dem Reichsarchivsaccessisten Mayr eine Kraft in vollster Jugendfrische, die zu den schönsten Hoffnungen auf dem Felde der mittelalterlichen Geschichtsquellen Bayerns berechtigte. Der Tod hat sie im Mai dahingerafft. Sein Andenken wahrt in der Beilage V/III eine Lebensskizze von seinem Landsmann und Collegen Mayerhofer.

Auch in der Reihe der Männer, die für die Interessen des Vereines auswärts in erster Linie thätig sind, ist eine empfindliche Lücke entstanden. Herr Bezirksamtmann Mösmang zu Altötting, der Mandatar für dieses Amtsgericht wie für Burghausen, dessen Vermittlung wir außer anderm das Tagebuch des Franz Karl Cura über seine Betheiligung am österreichischen Erbfolgekriege verdanken, welches im vorletzten Bande der Vereinszeitschrift veröffentlicht worden, wie weiter die bei Neuötting zu Tage geförderten Reste von Mammuthszähnen, welche der Verein unter Vorbehalt des Eigenthums an die paläontologische Sammlung des Staates abgelassen hat, ist diesem Wirken im Mai 1880 durch den Tod entrissen worden.

Bildet überhaupt die Leitung der auswärtigen Vereinsangelegenheiten durch die im gesammten Gebiete von Oberbayern betrauten Herren Mandatare eine höchst wichtige Aufgabe, so hatte der Ausschuß, abgesehen von dem eben bemerkten Falle auch anderwärts wo Veränderungen eingetreten waren, auf die Wahl der hiezu geeigneten Männer sein Augenmerk zu richten.

Die Mandatarschaft für das Amtsgericht Tittmoning, die durch die Versetzung des Herrn Gottfried Lutz als k. Amtsrichter nach Neukirchen h. Blut erledigt worden, hatte Herr Regierungsrath und Bezirksamtmann Karl Desch in Laufen gegen Ende des Jahres 1879 zu der des Amtsgerichtes Laufen zu übernehmen die Güte.

Auch sonst that der Ausschuß im großen Ganzen keine Fehlbitten, sondern ist in der angenehmen Lage, mit gebührendem Danke zu berichten, daß theilweise noch im Jahre 1879 und weiter im Jahre 1880 sich der Mühewaltung der Vertretung der Interessen unseres Vereines als Mandatare unterzogen haben:

für die Amtsgerichte Berchtesgaden und Reichenhall Herr Bezirksamtmann Graf von Armansperg,

für die Amtsgerichte Dorfen und Erding Herr Bezirksamtmann Bachmaier,

für das Amtsgericht Friedberg Herr Bezirksamtsassessor Eduard v. Schlichtegroll,

für das Amtsgericht Neumarkt Herr Beneficiat Michael Forner zu Teising,

für die Amtsgerichte Wasserburg und Haag Herr Pfarrer Martin Otter in Rechtmehring.

§ 3.

Wie im Gegenhalte zu den Verlusten welche namhaft zu machen waren durch zahlreiche neue Beitritte dem Vereine frische Kräfte sowohl hier als auswärts insbesondere in den Bezirken von Bruck, Freising-Moosburg, Friedberg, Traunstein erwachsen sind, darüber bietet Ihnen das Mitgliederverzeichniß der Beilage II nach dem Stande des Ausganges des Januars 1881 den näheren Nachweis.

Wenn Ihnen hier in der Reihe der Ehrenmitglieder nunmehr auch Herr Gutsbesitzer und Kunstmaler Anton Höchl am Priel bei Bogenhausen begegnet, werden Sie hiebei nur die Abtragung einer Schuld der Anerkennung erblicken, welcher der Ausschuß diesem langjährigen eifrigen Mitgliede gegenüber gerecht geworden, von dessen vielfachen und werthvollen Zuwendungen die Sammlungen des Vereines wie namentlich auch die Wände dieses unseres Versammlungsortes sprechendes Zeugniß ablegen.

§ 4.

Fassen wir nunmehr die Thätigkeit des Vereines ins Auge, soweit sie — abgesehen von dem Wirken des Ausschusses wie der Mandatare — an die Oeffentlichkeit getreten, so wurden, wie früher, am ersten Werktage eines jeden Monates, den Bestimmungen der Satzungen entsprechend, die regelmäßigen Versammlungen im Lokale des Vereines gehalten, in welchen die eingegangenen Geschenke wie die im Wege des Schriftenaustausches mit gelehrten Gesellschaften und anderen Vereinen eingelaufenen Veröffentlichungen zur Vorlage kamen, größere wie kleinere Vorträge gehalten und je nach der Sachlage die betreffenden Erörterungen daran geknüpft wurden, endlich Mittheilung über Arbeiten erfolgte, die von auswärts eingesendet worden.

Den Dank hiefür haben sich — wie die Beilage III im Einzelnen belegt — die nachbezeichneten Herren erworben:

Hauptmann a. D. Hugo Arnold, Hauptmann a. D. Ludwig Auer in Prien, Privatier Joh. Pet. Beierlein (aus dessen

Nachlaß), Geh. Staatsarchivsekretär Ernst von Destouches, k. Rath Franz Roman Eheberg, Staatsrath August v. Eisenhart, Hofrath Oberbibliothekar Heinr. Konr. Föringer, Hof- und Staatsbibliothekar Anton Gutenäcker, Reichsarchivrath Dr. Christian Häutle, Hof- und Staatsbibliothekſekretär Aug. Hartmann, Gerichtsschreiber Franz Seraph Hartmann in Bruck, Lehrer Heel in Ismaning, Kunstmaler Anton Höchl, Dr. Hyacinth Holland, Ministerialrath a. D. Graf Friedrich Hektor Hundt, praktischer Arzt Dr. Paul Januel in Fridolfing, Cand. theol. Aloys Kis in Freising, Notar Otto Klieber in Gräfenberg, Oberststallmeister a. D. Otto Frhr. v. Lerchenfeld Exc, Hauptmann Karl Reisner Frhr. v. Lichtenstern, Direktor und Professor Dr. Anselm Martin, Reichsarchivsaccessist Martin Mayr, Kreisarchivsekretär Edmund Frhr. v. Oefele, Gymnasialprofessor Friedrich Ohlenschlager, Lehrer a. D. Joseph Plaß in Donauwörth, ref. Pfarrer Dr. Johann Baptist Prechtl in Freising, Reichsarchivsassessor Karl Primbs, Münzkabinetsadjunkt Dr. Hans Riggauer, Geh. Haus- und Staatsarchivar und Universitätsprofessor Dr. Ludw. Rockinger, Universitätsprofessor a. D. Dr. Joh. Nep. Sepp, Pfarrer Dr. Franz Beda Stubenvoll in Koblenz, Amtsrichter Friedrich Stumpf in Auerbach, Schriftsteller Dr. Franz Trautmann, Pfarrer Georg Westermayer in Feldkirchen, Major a. D. Joseph Würdinger, Lehrer a. D. Bernhard Zöpf in Dorfen.

Mehrere aus den Arbeiten und Vorträgen, womit diese Herren den Verein erfreuten, treten uns als die Frucht längerer Forschungen entgegen.

So theilte Herr Professor Ohlenschlager, der seit Jahren umfassende Studien über die Reste aus den ältesten Zeiten in Bayern anstellt und bereits in der Sitzung vom 1. Juli 1879 drei Blätter seiner sogenannten prähistorischen Karte dieses Landes in Vorlage brachte, in der Versammlung am 1. Juni 1880 das Ergebniß seiner zum größten Theile auf eigenen Beobachtungen ruhenden Untersuchungen über den wichtigen römischen Gränzwall soweit er Bayern angehört in einem größeren zusammenhängenden Ganzen und mit den je betreffenden Einzelnachweisungen auf der Karte mit.

Eingehende Aufschlüsse wurden uns über ein interessantes enger begrenztes Gebiet zu Theil. Es benützte nämlich Herr

Hauptmann a. D. Auer einen mehrjährigen Aufenthalt zu Weiern bei Miesbach zur genaueren Ergründung des Dreieckes des Mangfallthales, über deren Abschluß nach zwei gesonderten Besprechungen in den Jahren 1877 und 1878 ein längerer Vortrag am 1. März 1880 handelte.

Auch sonst haben die sichtbaren Spuren aus grauer Vorzeit die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Am 1. Mai 1879 berichtete Herr Hauptmann a. D. Arnold über Ausgrabungen, die er mit Erfolg zu Auing und Steinebach bei Obertürkenfeld veranstaltet. Förderte ihre spätere Fortsetzung nichts weiter von Bedeutung zu Tage, so ist nach der Mittheilung vom 1. Juli nunmehr mit Sicherheit anzunehmen, daß dorthin überhaupt keine Hoffnung mehr zu setzen ist. Nicht minder wurde bei der Stiftungsfeier des Vereines zu Bruck am 25. Juli 1880 dem Straßenabschnitte bei Emmering ein Besuch gewidmet.

Wieder eine Frage von größerem Umfange, nämlich die der Einwanderung der Bayern, gelangte in der Monatsversammlung am 1. Mai 1880 zur Besprechung, indem Herr Hauptmann a. D. Arnold sich über die kurz vorher hierüber erschienene Schrift des Dr. Bachmann zu Prag verbreitete, woran auch Herr Professor Dr. Sepp besondere Erörterungen knüpfte.

Zu späteren Jahrhunderten mag angedeutet sein, daß Herr Reichsarchivsassessor Primbs am 1. Juli, indem er eine Auswahl von Gypsabgüssen der Siegel bayerischer Fürsten von den ersten Zeiten der Wittelsbacher an in Umlauf setzte, welche der Chemiker Herr Max Dalbez dem Vereine zum Geschenke gemacht, dieses mit einer einläßlichen Behandlung der einzelnen vom sphragistisch-heraldischen Standpunkte aus bis zum Erlöschen der bayerischen Linie mit dem Kurfürsten Maximilian III Joseph begleitete.

Hatte sodann Herr Reichsarchivrath Dr. Häutle im Jahre 1879 die Bedrängnisse unseres München im dreißigjährigen Kriege durch die Schweden zum Gegenstande eines auf archivalische Nachrichten gegründeten Vortrages gewählt, so vervollständigte er dieses traurige Bild durch fernere derartige Mittheilungen am 2. Juli 1880.

Die bekannte gräuliche Mordweihnachten des Jahres 1705 veranlaßte in Folge der Veröffentlichung von dahin einschlagenden Schriften des geheimen Sekretärs im Staatsarchive Ernst von

Destouches und des Kreisarchivars Dr. Schäffler zu Würzburg Herrn Professor Dr. Sepp zur Anstellung von wenn möglich endgiltigen Untersuchungen über Sein oder Nichtsein des sogenannten Schmied Balthasar in den Schlachten bei Sendling, deren Reigen er am 1. September eröffnete.

Nicht minder war auch für andere Persönlichkeiten das Interesse rege. So führte uns Herr Staatsrath v. Eisenhart das Wirken des berühmten Johann Georg Hörwart von Hohenburg vor, und Freiherr v. Oefele lieferte einen zum Theile aus Familienpapieren geschöpften Lebensabriß seines bekannten Urgroßvaters Andreas Felix v. Oefele, dessen literärischen Nachlaß zu bearbeiten er seit länger beschäftigt ist.

Das, hochgeehrte Herren, nur beispielsweise Anführungen aus der Einzelverzeichnung, welche Sie in der berührten Beilage III geneigtest ersehen wollen.

§ 5.

Finden sich bei den regelmäßigen Plenarversammlungen hauptsächlich die hiesigen Mitglieder und die aus der nächsten Umgebung von München zusammen, so ist es seit Jahren Sitte geworden, daß das Stiftungsfest alljährlich auswärts in einem oberbayerischen Orte in innigem Verkehre mit den dortigen und den daselbst benachbarten Genossen begangen wird. Das war auch in den Jahren 1879 und 1880 der Fall.

Im ersteren war Pfaffenhofen das Ziel des Ausfluges. Es ist der Tag, der dort verlebt wurde, noch gut im Gedächtnisse der Theilnehmer. Nicht minder erinnert sich auch so mancher derselben mit Freude des lieblichen Reichertshausen, im Besitze unseres Mitgliedes Freiherrn Karl von Cetto. Es war ein hübscher Traum, sich in die Zeiten zurückzuversetzen, da der Ritter Jakob Pütrich um die Mitte des 15. Jahrhunderts hier inmitten einer reichen Bibliothek stillvergnügte Stunden hingebracht, oder von da weg seine mitunter abenteuerlichen Ritte unternommen. Galt doch einer derselben — und das ist wahrlich nicht der unnützeste gewesen — dem Aufsuchen der ewigen Ruhestätte des in der deutschen Literatur so hochgefeierten Wolfram von Eschenbach.

Begraben und besarckhet
ist sein Gebain das edel,

berichtet er uns hierüber in allerdings nicht Wolfram'schem Dichterfluge,

in Eschenbach dem marckt:
in unser Frauen Münster hat er Sedel,
erhabens Grab, sein Schilt darauf erzeuget,
Epitafium besunder,
das uns die Zeit seins Sterbens gar abtreuget.

Verwappent mit ainem Hafen
im Schilt, auf Helm begarb.
Ja muest er schnelle drasen,
der uns erfur der selben Cleinot Farb.
Ein Busch auf Helm der Hafen hat umbreifet.
Als mir das kam zu Melde,
mein Fart dahin mit Reuten ward geschwaiffet.

In manig Kirchen Ferte
suecht ich den Ritter edel,
zwainzig Meilen herte
rait ich dahin, das wag ich als ain Medel,
darumb das ich die Stat seiner Gräbnus sähe,
und durch mein Pett andächtig
in fromen Reich im Gott genedig jähe.

Und nicht blos Wolframs von Eschenbach unsterbliche Werke beherbergte das Schloß Reichertshausen, sondern eine der größten Sammlungen deutscher Dichter, welche vor der Erfindung und Verbreitung der Buchdruckerkunst einem Privatmanne zu eigenem lebendigen Gebrauche im Verlaufe von vier Jahrzehnten überallher aufzubringen möglich gewesen, eine Sammlung, deren Beschreibung in 148 siebenzeiligen Strophen Jakob Pütrich selbst zum Gegenstande eines Sendbriefes an des Pfalzgrafen Friedrichs Schwester, Frau Mechthilde, Wittwe des Grafen Ludwig von Wirtemberg und sodann Gemahlin des Erzherzogs Albrecht VI von Oesterreich, gemacht hat, worin er auch mit einer Offenheit, die alle Anerkennung verdient, uns über die Bezugsmittel dieser Handschriften Kunde gibt:

Ich gih des hie mein Beicht,
wie ichs erkhobert han.
Vierzig Jar, mer leicht,
zusameln mir ich sy allererst began.
In Brabant, Ungern, zwischen baider Lannden,
mit Frag ich sy ersuechet,
bis das ich ihr samb mir bracht ze Hannden.

Wiewoll das maniger afelt,
so ist es doch geschehen.
Zu samb seind sy gerafelt
mit Stellen, Rauben, auch darzu mit Lehen,
geschenckt, geschrieben, gekhaufft und darzue funden:
doch nur die altten Puecher.
Der neuen acht ich nit zu khainer Stunden.

In eine andere Richtung lockte uns der 25. Juli des Jahres 1880, der Tag, an welchem der historische Verein von Oberbayern mit seinem Stiftungsfeste die Erinnerung an die siebenhundertjährige Herrscherfeier des Hauses Wittelsbach verknüpfte. Bruck war es, und die berühmte Stiftung des Herzogs Ludwig des Strengen, das nahe Fürstenfeld, wo wir uns mit den Genossen bis von Friedberg und Landsberg wie Traunstein her bewegten. Bot dem geschichtlichen Sinne ein Besuch des Straßenabschnittes bei Emmering und einer Besichtigung der Merkwürdigkeiten des Tempels von Fürstenfeld Nahrung, zollten wir der Ortschronik, die Bruck seit Jahren hochhält, unseren Beifall, erfreuten wir uns an der Einsichtnahme der geschichtlichen Arbeiten und der Alterthumssammlung unseres thätigen Mandatars, des Herrn Gerichtschreibers Franz Hartmann, so lud die besondere Veranlassung, wovon die Rede gewesen, zu einer außergewöhnlichen Betrachtung ein.

In Folge dessen erweiterte sich beim Festmahle der Trinkspruch auf den Protector unseres Vereines zu einer Auseinandersetzung dessen was Bayern — beziehungsweise auch Deutschland — dem Hause Wittelsbach seit Jahrhunderten für die Förderung der Geschichte verdankt. Der erste Vorstand that dieses nach folgenden sieben Hauptgesichtspunkten.

Zunächst waren die Fürsten in Bayern wie in der Pfalz stets eifrig auf die Sammlung der Quellen und Hilfsmittel der Geschichte bedacht.

Nicht minder aber finden wir sie auch jederzeit geneigt, die Einsichtnahme der Schätze von Archiven und Bibliotheken wie die Benützung der sonst einschlagenden Sammlungen für die Zwecke der Geschichte nach Kräften zu ermöglichen.

Sie begnügten sich indessen mit solcher Förderung allein nicht. Es begegnen uns mehrfach Sprossen des Wittelsbach'schen Stammes, welche zur Verzeichnung ihrer eigenen Erlebnisse die Feder

ergriffen, wie andere sich selbst mit der Abfassung von genealogischen oder geschichtlichen Werken beschäftigten.

Groß ist sodann insbesondere die Zahl von Chroniken und anderen Geschichtswerken, welche unmittelbar in ihrem Auftrage oder bisweilen mittelbar auf ihre Anregung entstanden sind.

Handelt es sich hiebei immer noch um einzelne mehr zeitweilige Leistungen vorzugsweise auf dem Gebiete der Geschichte des engeren Vaterlandes, so lenkten sie bald nach der Mitte des vorigen Jahrunderts die Pflege der Geschichte überhaupt dadurch in ein stetiges Geleise, daß sie selbe in die Aufgaben der Akademien der Wissenschaften einreihten, welche sie begründet haben, der bayerischen wie der pfälzischen.

Neben der Geschichte in weiterem Umfange, wie sie da betrieben wurde und betrieben wird, sollte sich aber auch namentlich die Behandlung der Ortsgeschichte in engeren oder weiteren Gränzen mit allem was hiemit in einem gewissen Zusammenhange steht eines gesicherten Fortganges erfreuen können. Zu dem Behufe traten denn die historischen Vereine ins Leben, deren Bedeutung die Wittelsbacher alsbald in Wort und That gewürdigt.

Reichten endlich die Mittel dieser Anstalten für eine Reihe größerer Unternehmungen wie die Anforderungen der Wissenschaft jetzt sie erheischen noch nicht aus, so wußte auch hiefür der Sinn und die Munificenz wieder der Wittelsbacher unserer Zeit insbesondere durch die Schöpfung und namentlich durch die Sicherung der historischen Commission bei der Akademie der Wissenschaften Rath.

Es war das, wenn Sie so wollen, in engem Rahmen das Bild, welches in sachgemäß vervollständigter Ausführung die im Auftrage der Akademie der Wissenschaften abgefaßte Festschrift „die Pflege der Geschichte durch die Wittelsbacher" zum Gegenstande hat.

§ 6.

Weiterhin hat das regelmäßige Fortschreiten der Vereinszeitschrift, des oberbayerischen Archives für vaterländische Geschichte, keine Unterbrechung erlitten.

Der 38. Band derselben enthält:

1) Franz Karl Cura's Tagebuch über dessen Betheiligung am österreichischen Erbfolgekriege, mit geschichtlicher Einleitung mitgetheilt vom k. Major a. D. Würdinger,

2) Geschichte des Marktes Geisenfeld und Pfarrdorfes Ainau, von Michael Trost, k. Pfarrer und Dekan in Ainau.

3) Zur Hochäckerfrage, vom Mandatare des Bezirkes Bruck, Franz Seraph Hartmann, k. Gerichtschreiber dortselbst.

4) Münzen bayerischer Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und anderer geistlicher Institute, beschrieben von J. P. Beierlein, dritte Lieferung.

5) Karl August Lebschée, Architectur- und Landschaftsmaler, von Dr. H. Holland.

6) Regesten ungedruckter Urkunden zur bayerischen Orts- Familien- und Landesgeschichte, 25. Reihe, der Urkunden des Klosters Altomünster zweite Reihe, aus der Zeit des Besitzes des Brigitten-Ordens 1487—1760 (bearbeitet von Friedrich Hektor Grafen Hundt).

7) Die Glasgemälde in der Pfarrkirche zu Gauting, vom Spitalcuraten Andreas Schmidtner in Weilheim.

Der 39. Band, zugleich die Gabe unseres Vereines zur Feier des siebenhundertjährigen Herrscherjubiläums des erlauchten Hauses Wittelsbach, wovon in § 10 insbesondere die Rede sein wird, an Umfang seine Vorgänger nicht unbedeutend überbietend, und mit 60 Abbildungstafeln ausgestattet, hat Philipp Apian's Topographie von Bayern und bayerische Wappensammlung zur Veröffentlichung gebracht.

§ 7.

Was den Verkehr mit den auswärtigen Vereinen anlangt, die gleiche Zwecke wie der unsere verfolgen, sind hier mehrfache Erweiterungen zu verzeichnen, welche in den Jahren 1879 und 1880 herbeigeführt worden sind.

Es hat nämlich der historische Verein von Oberbayern mit dem Berg'schen Geschichtsvereine zu Elberfeld, mit dem Künstlervereine zu Bremen, mit dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde in Donaueschingen, mit dem Geschichtsvereine zu Leisnig, mit dem Vereine für Geschichte der Stadt Nürnberg, mit dem Vereine für Geschichte des Niederrheins zu Köln, mit dem oberhessischen Vereine für Lokalgeschichte zu Gießen, mit dem Museumsvereine für Vorarlberg zu Bregenz nähere Beziehungen angeknüpft, und ist der Schriftenaustausch mit demselben ins Leben gerufen worden.

§ 8.

Daß unsere Sammlungen in steter Zunahme begriffen gewesen, entnehmen Sie den Vermerken der Beilage IV.

Sie führt Ihnen den Zuwachs aus den Jahren 1879 und 1880 in folgender Unterabtheilung auf:

A. der Büchersammlung nach der Zusammenstellung des Herrn Gutenäcker,

B. der Manuscripte, gleichfalls nach dessen Verzeichnung,

C. der Archivalien nach der Aufzeichnung des Herrn Dr. Häutle,

D. der Landkarten und Pläne nach der Angabe des Herrn Gutenäcker,

E. der Bilder- und Kupferstichsammlung nach der Zusammenstellung des Herrn Dr. Schmidt,

F. der antiken Münzen nach der Verzeichnung des Herrn Dr. Riggauer, dann der mittelalterlichen und neueren Münzen wie Medaillen nach der Aufführung des Herrn Baron v. Eyb,

G. der Siegelsammlung nach der Zusammenstellung des Herrn Gilg,

H. der antiquarischen Gegenstände nach der Verzeichnung des Herrn Würdinger.

Was gleich die neuen Zugänge der zuletzt berührten Sammlung betrifft, nimmt den ersten Rang unter ihnen die durch die Bemühungen des eben genannten Herrn Vereinsconservators in Folge der Unterhandlungen vom Ende des Monats März bis in den Beginn des Mai 1879 um mäßigen Preis käuflich erworbene werthvolle Sammlung von Alterthumsgegenständen aus Oberbayern ein, welche Herr Oberamtsrichter und Vereinsmandatar v. Schab zu Starnberg im Laufe geraumer Zeit zusammengebracht. Dieser eifrige Forscher und Sammler hat besonders das Terrain zwischen Ammer- und Starnbergersee, sowie die Umgebung dieser Gewässer in das Auge gefaßt und besonders die Ausgrabungen des reichen Gräberfeldes auf dem Pfingstmittwochbühl zu Gauting sorgfältig überwacht, so daß aus diesem der Gesammtinhalt von 26 Gräbern, außerdem an Einzelfunden noch weitere 40 vertreten sind. Nicht nur aber diese Stätte, sondern auch die ihr zunächst gelegenen Fundorte im Mühlthale und an den Seen lieferten reiches Material an Stein, Bronze und Eisen in die Sammlung, so daß das Gericht Starnberg allein

durch die Orte Aschering, Bachlern, Buchendorf, Deixelfurter See, Feldafing, Guntering, Grubmühle, Herrsching, Inning, Kerschlach, Machtlfing, Mühlthal, Pentenried, Groß-Pfaffenhofen, Steinebach, Traubing, Tutzing, Unterbrunn, Widdersberg, Willing und Wörthsee seine Vertretung findet. Die Sammlung ist als selbstständiges Ganze aufgestellt und wird im Zusammenhange mit den bereits aus dieser Gegend im Vereine vorhandenen Alterthümern in einer Monographie eingehend behandelt werden, welche ebenso die Art der Begräbnißstätten, als die Zeit in der sie benützt wurden, und die Gegenstände umfassen wird. Um deren Besitz dürfte unser Verein wohl von vielen seiner Brüder nicht mit Unrecht ernstlich beneidet werden.

Als neue Reihengräberfelder haben wir die von Auing, Steinebach und Türkenfeld wie die bei Pähl zu verzeichnen. Erstere lieferten außer den sonst gewöhnlichen Gegenständen ein merkwürdiges Doppelkreuz und ein sogenanntes Wyckingerschwert mit reich gegliedertem dreieckigem Knaufe. Letztere enthalten nur die immer in unserer Gegend sich wiederholenden Fundstücke, der Mehrzahl nach weiblichen Leichen angehörend; besonderes Interesse bieten sie aber durch ihre Lage am Fuße der alten Culturstätte des Hochschlosses zu Pähl, aus deren Schutte wir einen Osiris, Römermünzen, und aus den benachbarten Steingräbern zu Kerschlach hübsche Bronzen erhielten.

Der Form nach auf nordische Abstammung deuten sodann die goldenen Ohrringe aus den Reihengräbern von Pössing, durch deren Schenkung der Magistrat der Stadt Landsberg im Beginne des Jahres 1880 den Verein zum wärmsten Danke verpflichtet hat. Reihen sie sich in erfreulicher Weise dem Paare an, welches er damals bereits aus einer Erwerbung von Aham besessen, so gesellte sich als drittes würdiges Gegenstück zu ihnen am Ende des Jahres das aus Flußgold gefertigte bei Wasserburg zu Tage gekommene, Gegenstände von ganz hervorragendem Werthe, Gegenstände, die zu den Perlen unserer Sammlung zählen.

Auch ein Schaalenstein mit sieben Mulden aus der Kirche von Eggelburg verdient noch besondere Erwähnung.

Nicht zu vergessen sind weiter die von Herrn August Unterholzner auf seinem Grund und Boden bei Neuötting gefundenen und dem Vereine in entgegenkommendster Weise im

September 1879 zugewendeten Mammutzähne und Knochen, wovon oben S. 9 die Rede gewesen, woselbst auch bereits bemerkt ist, daß sie alsbald unter dem Vorbehalte des Eigenthums an die paläontologische Sammlung des Staates abgelassen worden sind.

Eine wesentliche Bereicherung ging endlich der Siegelsammlung zu, indem Herr Chemiker Max Dalbez im Jahre 1879 nicht weniger als 69 nach einem besonderen, den Siegeln selbst unschädlichen Verfahren hergestellte höchst gelungene Gypsabgüsse deutscher Kaisersiegel, und im Jahre 1880, wie schon S. 12 berührt ist, 30 eben so treffliche Gypsabgüsse von Siegeln bayerischer Herrscher von den ersten Zeiten der Wittelsbacher an zum Geschenke machte.

War schon vor Jahren Sorge dafür getragen worden, die Verzeichnisse der Sammlungen allmälig durch den Druck den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, und ist hievon der Katalog der Vereinsbibliothek in der Bearbeitung unseres Föringer in zwei Heften bereits in den Jahren 1867 und 1868 ausgegeben worden, welchem das Verzeichniß der antiken Münzen, gefertigt vom Herrn Grafen Hundt, im Jahre 1871 folgte, woran sich in demselben Jahre noch der vom Herrn Beierlein zusammengestellte Katalog der mittelalterlichen und neueren Münzen wie Medaillen und Siegel reihte, so mag in Bezug auf die Fortsetzung dieser Veröffentlichungen hier angedeutet sein, daß der noch von Herrn Beierlein sel. angefertigte Katalog der Bildersammlung nebst einer von Herrn Gilg veranstalteten alphabetischen Uebersicht der Sammlung von Geschlechterwappen im Druck vollendet ist und demnächst zur Vertheilung gelangen kann.

Leistete die Bibliothek, wie das seit langen Zeiten her der Fall, den hiesigen Mitgliedern wie auch nach auswärts die trefflichsten Dienste, so gelangten im Jahre 1880 auch andere Bestandtheile unserer Sammlungen zu einer umfassenderen Benützung.

Hatte bereits im Jahre 1875, als die deutschen Anthropologen hier tagten, der Verein seine einschlagenden Gegenstände den Festgenossen zur Ansicht mitgetheilt, so war im Jahre 1880 für die Dauer der anthropologischen Ausstellung zu Berlin Gelegenheit geboten, einen nicht unbeträchtlichen Theil ...lben auf besonderen deßhalb geäußerten Wunsch dortselbst der

allgemeinen Beschauung zu unterbreiten. So sind sie denn nunmehr auch außerhalb der Gränzen Bayerns bekannt, und bereits mehrfach von deutschen, französischen, schwedischen und dänischen Alterthumsforschern besucht worden. Die Aufstellung nach Fundorten, die wiederum nach Flußgebieten geschieden sind, hat gegenüber der früheren nach Gegenständen bei den Sachkundigen Beifall gefunden, und ist inzwischen ziemlich weit vorgeschritten.

Auch dem großen deutschen Nationalwerke, den Monumenta Germaniae historica, konnten wir durch eines unserer Manuskripte einen Dienst erweisen. Der Leiter dieses Unternehmens, Herr geh. Oberregierungsrath Dr. Waitz zu Berlin, verglich nämlich während seines hiesigen Aufenthaltes zu den Sitzungen der historischen Commission bei der Akademie der Wissenschaften gegen Ende September und Anfang Oktober des abgelaufenen Jahres die bisher nur nach einer Abschrift bekannt gewesene spätere Ebersberger Chronik mit dem Originale in unserer prächtigen Bilderhandschrift Nr. 104, so daß der Text der den Anhang zum jüngst erschienenen Bande XXV der berührten Monumenta S. 868—872 bildenden Auszüge aus der späteren Ebersberger Chronik nunmehr nach dieser unserer Handschrift Gemeingut der vaterländischen Wissenschaft geworden.

So erfreulich diese Umstände sind, doch sieht der Ausschuß mit einem gewissen Bangen der Zukunft entgegen. Nicht als ob er eine Besorgniß hegte, daß die Sammlungen nicht fort und fort im Wachsthum begriffen bleiben werden, sondern wenn er in Betracht zieht, daß die Räume des Vereines sich mehr und mehr für die gedeihliche Unterbringung der Zugänge als nicht ausreichend erweisen. Wo mag wohl die erforderliche Hilfe in dieser Noth zu suchen sein?

§ 9.

Nicht minder als über den Stand der Sammlungen ist der Ausschuß Ihnen auch Rechenschaft über die Verwendung der Vereinsmittel schuldig.

Der Kassier, Herr Primbs, brachte mit gewohnter Pünktlichkeit die Rechnungen für die Jahre 1879 wie 1880 im Jänner der betreffenden Jahre in Vorlage. Die erstere wurde der geschäftsordnungsmäßigen Prüfung durch Herrn Baron von Reitzenstein und Herrn Staatsrath v. Eisenhart unterzogen, und darnach zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt. Die für das Jahr 1880 be-

findet sich zur Zeit in der Revision und Superrevision des an Stelle des Herrn Baron von Reitzenstein in den Ausschuß berufenen Herrn Professors Dr. Heigel und wieder des Herrn Staatsrathes von Eisenhart, und wird Ihnen nach deren Berichterstattung gleichfalls unterbreitet werden.

Die Beilage I bietet die gedrängte Hauptübersicht beider Rechnungen je für sich.

Stellt man auch nur eine oberflächliche Vergleichung an, so ergiebt sich hiebei auf den ersten Blick ein ganz außerordentlicher Mehraufwand im Jahre 1880 gegen seine Vorgänger. Er rührt hauptsächlich von der jüngsten Veröffentlichung des Vereines her, wovon bereits in § 6 S. 17 gesprochen worden, der bayerischen Topographie des Philipp Apian und seiner bayerischen Wappensammlung. Während das Jahr 1879 den Posten für Vereinsarbeiten auf literarischem Gebiete mit 602 Mark 24 Pf. abgeschlossen, erforderte das Jahr 1880 hiefür nicht weniger als 7359 Mark 31 Pf. Dabei darf übrigens der Ausschuß nicht mit Stillschweigen übergehen, daß die berührte Veröffentlichung insbesondere durch die Munificenz des Landrathes von Oberbayern ohne Schädigung der Finanzverhältnisse des Vereines ermöglicht wurde, indem derselbe in Würdigung der besonderen Veranlassung je für die Jahre 1878—1880 einen außerordentlichen Zuschuß von 400 Mark bewilligte, wofür hiemit der wärmste Dank öffentlich ausgesprochen wird.

§ 10.

Gerade die Arbeit, um die es sich hier handelt, ist es denn auch, welcher noch zum Schlusse etwas genauer gedacht sein muß.

Der historische Verein hat zu wiederholten Malen Veranlassung genommen, seinerseits sich an der seltenen Feier zu betheiligen, welche unserem Bayern im Jahre 1880 beschieden gewesen.

So hat beispielsweise auf sie in der Plenarversammlung vom 3. November 1879 Seine Excellenz Herr Oberststallmeister a. D. Freiherr v. Lerchenfeld Bezug genommen bei Gelegenheit einer Besprechung der Aufzeichnungen des Regensburger Domherrn Hugo v. Lerchenfeld, welchen allein wir die Ueberlieferung des Tages der Belehnung des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach mit dem Herzogthume Bayern verdanken.

Sodann hat der Verein jene Feier an seinem Stiftungsfeste

zu Bruck am 25. Juli mit der Würde begangen, wovon Sie in § 5 S. 15 und 16 vernommen.

Doch glaubte er auch schon früher mit diesem mehr vorübergehenden Ausdrucke der Huldigung an das angestammte Herrscherhaus sich nicht begnügen zu sollen, sondern wünschte bereits seit längerer Zeit diese Feier durch ein bleibendes Denkmal zu verewigen.

Wie Ihnen bekannt, besitzt er 229 in Holz geschnittene bayerische Wappenstöcke, wovon er 194 im Tauschwege von einem hochverdienten Mitgliede erhielt, dem verlebten k. Oberstzeremonienmeister Herrn Grafen von Pocci, 35 weitere vor mehreren Jahren erwarb. Gleichzeitig mit diesen bekam auch das k. Nationalmuseum 100 Stücke zu kaufen. Sie gehörten sämmtlich einst zusammen. Die ersten 194 hat bereits vor wenig mehr als einem Jahrzehnte unser inzwischen gleichfalls heimgegangenes eifriges Mitglied Herr Otto Titan v. Hefner im Eingange seiner altbayerischen Heraldik im 29. Bande des oberbayerischen Archives für vaterländische Geschichte S. 65—78 in den Kreis seiner hierauf gerichteten Untersuchungen gezogen. Zur Förderung derselben hatte wesentlich unser Föringer beigetragen und es ist sogar auf eine dahin bezügliche bereits für den 28. Band bestimmt gewesene Abhandlung desselben, die indessen nicht mehr zum Abschlusse und zur Veröffentlichung gelangt ist, in der Note zu S. 74 verwiesen. Als das Ergebniß tritt auf Seite 77 entgegen, daß diese 194 — heute können wir sagen: die 329 — Wappenstöcke sich als der Ueberrest einer um dritthalbhundert Stücke größeren Anzahl von Xylographien erweisen, welche der Ingolstädter Professor Philipp Apian im Jahre 1562 zur Illustration einer großen historisch-topographisch-statistischen Arbeit über das bayerische Gebiet im Auftrage und mit Unterstützung des kunstliebenden Herzogs Albrecht V hatte anfertigen lassen.

Mögen sie für die Vervielfältigung der gewaltigen Karte von Bayern bestimmt gewesen sein, die der genannte Gelehrte auf einem Raume von nicht weniger als 484 Quadratfußen hergestellt und im Jahre 1563 vollendet hatte, oder mag ganz gut hieneben zugleich die Absicht bestanden haben, sie auch für seine Topographie dieses Landes zu verwerthen, gewiß verdiente eben dieses Werk in nicht geringerem Grade als manches andere die Aufmerksamkeit der bayerischen Geschichts- und Alterthumsforscher.

So wird man nichts auffallendes darin finden, wenn der historische Verein von Oberbayern, allerdings über sein engstes Gebiet etwas hinausgreifend, bei Erörterung der Gegenstände, welche zu einer Festgabe bei der Feier des 700jährigen Herrscherjubiläums des Hauses Wittelsbach sich besonders eignen möchten, sich gerade für die Veröffentlichung von Philipp Apians Topographie von Bayern in Verbindung mit der berührten Wappensammlung entschied. Hatte nun unser Föringer sich mehr als irgend jemand mit der Familie Apian beschäftigt, so konnte es ihn keine Ueberwindung kosten, sich der Arbeit selbst zu unterziehen. Das geschah denn auch. Ein günstiges Geschick wollte es hiebei, daß eben jetzt im geheimen Haus- und Staatsarchive Theile der Originalarbeit des Philipp Apian auftauchten, welche die bereis vorhandenen Reste in willkommenster Weise ergänzten. Aber es sollte unserem Genossen nicht vergönnt sein, das Werk zu Ende zu führen. Je weiter er sich namentlich in die Lebensbeschreibung des Peter Apian und seines Sohnes Philipp vertiefte, und je mehr die Einzelheiten der bayerischen Topographie des letzteren Schwierigkeiten bereiteten, desto langsamer ging die Sache von Statten. Dazu die allmälige Abnahme der körperlichen Kräfte, so daß er sich im Februar 1879 veranlaßt sah, fernerhin seine Thätigkeit auf die berührte Lebensbeschreibung einzuschränken, die Last der übrigen Arbeit aber auf andere Schultern zu überwälzen. Mit einer Opferwilligkeit, die der höchsten Anerkennung werth ist, übernahm denn auch Freiherr v. Oefele die Herausgabe des Textes mit Zuziehung der neu an den Tag getretenen Originale, Herr Primbs die Behandlung der Wappensammlung.

Es war, wie bisher, auch fortan eine der angelegentlichsten Sorgen des Ausschusses, das lange gehegte Werk bis zur Feier des Jubiläums zu Stande gebracht zu sehen. Noch am 28. Jänner 1880, ein Paar Wochen vor seinem Hinscheiden, ertheilte Föringer die Zusicherung der Anspannung all seiner Thatkraft zur Vollendung des ihm zugehörenden Antheils. Der Tod riß ihm gewaltsam die Feder aus der Hand, ohne daß er zum Abschlusse der auf reichem Quellenstoffe ruhenden Lebensbeschreibungen gelangte. So mußten wir auf diesen Theil des Ganzen, der eine Art Einleitung bilden sollte, Verzicht leisten. Das Hauptwerk indessen erblickte rechtzeitig das Licht der Welt. Die Beschreib-

ung der vier Rentämter oder Hauptregierungsbezirke von Oberbayern wie Niederbayern — München, Landshut, Burghausen, Straubing — liegt in der Bearbeitung des Freiherrn v. Oefele auf 376 Seiten vor, woran sich ein sorgfältig zusammengestelltes alphabetisches Namensverzeichniß bis S. 469 reiht, das nunmehr auch die vollständige Ausnützung des Ganzen ermöglicht, mit vier Tafeln dazu gehöriger Abbildungen. Hieran knüpft sich bis S. 497 des Philipp Apian Wappensammlung der altbayrischen Landschaft wie des zu seiner Zeit abgegangenen Adels nach der Behandlung des Herrn Primbs mit nicht weniger als 56 Abbildungstafeln.

Zur Zeit ist dem Vereine die besondere Anerkennung seiner beiden erlauchten Mitglieder aus dem allerhöchsten Königshause, Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Luitpold und Seiner Königl. Hoheit des Herzogs Maximilian in Bayern, in eigenen Zuschriften zu Theil geworden.

Aber nicht allein das. Der Allerhöchste Protector selbst, Seine Majestät König Ludwig II, ließ aus Allerhöchstseinem Sekretariate, folgendes Schreiben an die Vorstandschaft gelangen, die dasselbe in der Plenarversammlung vom 2. November vorigen Jahres zur allgemeinen Kunde gebracht hat:

Euer Hochwohlgeboren!

Ich habe nicht verfehlt, das von Euer Hochwohlgeboren eingesendete Exemplar von Philipp Apians Topographie von Bayern und bayerischer Wappensammlung Seiner Majestät dem Könige zu unterbreiten. Seine Majestät haben diese interessante Publikation, mit welcher der historische Verein von Oberbayern einen so würdigen Beitrag zur Feier des Wittelsbacher Jubiläums geliefert hat, mit wahrem Vergnügen entgegengenommen und begrüßen in ihr mit Freuden einen neuen schönen Erfolg der Thätigkeit des Vereines. Ich bin beauftragt, Euer Hochwohlgeboren Seiner Majestät huldvollen Dank für die Einsendung zum Ausdrucke zu bringen, und benütze den mir durch den Vollzug dieses Allerhöchsten Befehles sich bietenden Anlaß zur Versicherung der vorzüglichen Hochachtung, mit welcher ich bin

Euer Hochwohlgeboren

Schloß Berg, den 25. Oktober 1880. (gez.) ergebenster

v. Ziegler.

Freuen wir uns mit berechtigtem Stolze der Anerkennung, die uns auf diesem Wege zu Theil geworden, so dürfen wir andererseits wohl nicht bezweifeln, daß fortan auch die Forschung auf den einschlagenden Gebieten die Quelle, welche nun zu allgemeiner Benutzung erschlossen worden, sich zu Nutzen machen und selbe ausgiebig verwerthen wird.

Es dürfte hienach nicht zu viel sein, wenn an dieser Stelle den beiden Genossen, welche sich den Dank hiefür erworben, derselbe öffentlich ausgesprochen wird.

Darf unser Verein nach dieser gedrängten Darstellung der §§ 4—10 mit Befriedigung auf die Jahre 1879 und 1880 zurückblicken, darf er sich der Ergebnisse freuen, welche das Verdienst des vereinten Wirkens der hiesigen wie der auswärtigen Geschäftsträger und Mitglieder sind, so sei nunmehr mit der Hoffnung und dem Wunsche geschlossen, daß das gleich innige Bestreben fort und fort alle Genossen beseelen möge.

Berichtigung: Seite 13 Zeile 4 von oben lies: in dem Schlachten.

Beilagen.

I.

Summarische Uebersicht
der revidirten Rechnung des Vereines
a) für das Jahr 1879:

Titel	Vortrag.	Summe M.	Summe ₰
	Einnahmen:		
	A. **Aus dem Bestande der Vorjahre:**		
I	Aktivrest	919	75
II	Einbezahlte Rückstände.	275	—
	B. **Aus dem laufenden Jahre:**		
I	An jährlichen Beiträgen der Mitglieder:		
	1) Von Sr. Maj. dem Könige Ludwig II	90	—
	2) Von Sr. k. Hoheit dem Prinzen Luitpold von Bayern	20	—
	3) Von Sr. k. Hoheit dem Herzoge Maximilian in Bayern	55	54
	4) Von 601 Mitgliedern à 5 M. . . .	3005	—
II	Zuschuß aus Kreisfonds	1200	—
III	Erlös aus verkauften Gegenständen. . . .	341	17
IV	Uebrige Einnahmen	164	92
	Summe aller Einnahmen	6071	38
	Ausgaben:		
I	Auf die Verwaltung	533	—
II	„ Vereinslokal	67	02
III	„ Vermehrung der Sammlungen . . .	1025	18
IV	„ Vereinsarbeiten	602	24
V	„ Schreibmaterialien und Gebühren. . .	154	38
VI	„ Postporto und Botenlöhne	116	64
VII	„ Inserate.	20	88
VIII	Beiträge an andere Vereine	9	—
IX	Kapitalienanlagen	1498	74
X	Stiftungsfest und sonstige Auslagen . . .	176	67
	Summe aller Ausgaben	4203	75
	Abgleichung:		
	Einnahmen	6071	38
	Ausgaben	4203	75
	bleibt Aktivrest	1867	63

b) für das Jahr 1880:

Titel	Vortrag.	Summe M.	Summe ₰
	Einnahmen:		
	A. Aus dem Bestande der Vorjahre:		
I	Aktivrest	1867	63
II	Einbezahlte Rückstände	335	—
	B. Aus dem laufenden Jahre:		
I	An jährlichen Beiträgen der Mitglieder:		
	1) Von Sr. Maj. dem Könige Ludwig II	90	—
	2) Von Sr. k. Hoheit dem Prinzen Luitpold von Bayern	20	—
	3) Von Sr. k. Hoheit dem Herzoge Maximilian in Bayern	55	54
	4) Von 594 Mitgliedern à 5 M.	2970	—
II	Zuschuß aus Kreisfonds	1200	—
III	Erlös aus verkauften Gegenständen	358	30
IV	Sonstige Einnahmen	191	18
V	Für verkaufte Werthpapiere	3268	79
	Summe aller Einnahmen	10356	44
	Ausgaben:		
I	Auf die Verwaltung	538	—
II	" Vereinslokal	127	7
III	" Vermehrung der Sammlungen	378	50
IV	" Vereinsarbeiten (mit Jubiläumsschrift) .	7359	31
V	" Schreibmaterialien und Gebühren . . .	238	4
VI	" Postporto und Botenlöhne	115	15
VII	" Inserate	—	—
VIII	Beiträge an andere Vereine	9	—
IX	Kapitalienanlagen	—	—
X	Stiftungsfest und sonstige Auslagen . . .	185	6
	Summe aller Ausgaben	8950	13
	Abgleichung:		
	Einnahmen	10356	44
	Ausgaben	8950	13
	bleibt Aktivrest	1406	31

Der Vereinskassier:

Primbs.

II.

Verzeichniß der Vereins-Mitglieder.*)

Protector des Vereines:

Seine Majestät Ludwig II., König von Bayern.

A. Ordentliche Mitglieder.**)

a) Aus dem Allerhöchsten Königshause:

Se. Königl. Hoheit Prinz Luitpold von Bayern.
Se. Königl. Hoheit Herzog Maximilian in Bayern.

b) Im Regierungsbezirke Oberbayern.

Amtsgericht Aibling, s. Rosenheim.
Amtsgericht Aichach.

P. P.

Arzberger, Jos., Kaufmann in Altomünster.
Danhauser, Konrad, k. geistl. Rath und Stadtpfarrer in Aichach.
Demmel, Michael, k. Pfarrer in Obermauerbach.
Dempf, Alois, Rothgerber und Bürgermeister in Altomünster.
Gravenreuth, Maximilian Frhr. v., k. Reichsrath und Schloßgutsbesitzer auf Affing und Obergriesbach.
Kuttler, Franz, k. Advokat in Aichach.
Lippert, Oskar Edler v., Schloßgutsbesitzer auf Tandern.
*Mulzer, Joh. Nep., k. Bezirksamtmann in Aichach, Vereinsmandatar.
Radlkofer, Gottlieb, k. Notar in Aichach.
Stichaner, Georg, Chorregent in Aichach.
Stuhlmiller, Isidor, k. Pfarrer in Inchenhofen.
Weber, Joseph, k. Pfarrer in Sielenbach.
Westner Franz, k. Pfarrer in Hilgertshausen.

---

*) Dieses Mitgliederverzeichniß ist nach dem Stande vom 31. Januar 1881.
**) Die mit * bezeichneten Mitglieder sind seit Februar 1880 beigetreten.

Amtsgerichte Altötting und Burghausen.

P. P.

Marktgemeinde Altötting.
Stadtgemeinde Burghausen.
Stadtgemeinde Neuötting.
Brandstetter, Lorenz, Schulbeneficiat in Burghausen.
Dacherl, Andreas, k. Pfarrer in Haiming.
Fischer, Michael, geistl. Rath, Dechant und k. Pfarrer in Burgkirchen a. W.
Freimoser, Johann Georg, k. Pfarrer in Burgkirchen a. A.
Freudlsberger, Andreas, k. Pfarrer in Halsbach.
Fürholzer, Franz, k. Forstmeister in Altötting.
Haydn, Jakob, k. Pfarrer in Marktl.
Jacubezky, Max, k. Bezirksamtsassessor in Altötting.
*Jäcklein, Anton, k. Gymnasialprofessor in Burghausen.
Kastenauer, Franz Xaver, k. Notar in Altötting.
Krauthahn, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Altötting.
Lachamer, Alois, k. Stadtpfarrer, Decan und Distriktsschulinspector in Burghausen.
Mandl, Joh. Nep. Freiherr v., k. Kämmerer und Gutsbesitzer in Tüßling.
Mayer, Georg, k. Bezirksamtmann in Altötting, Vereinsmandatar.
*Mayer, Wilhelm, Kooperator in Altötting.
Moosmüller, Anton, k. Pfarrer und Distriktsschulinspector in Reischach.
Obermaier, Franz Xav., geistl. Rath u. k. Pfarrer in Feichten.
Plattner, Joseph, k. Pfarrer in Pleiskirchen.
Saxeneder, Jos., k. Pfarrer in Ueberakern in Oberösterreich (bei Burghausen).
Stinglhammer, Joh. Bapt., Präfekt im k. Studienseminar in Burghausen.
Stockbauer, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Winhöring.
Winkler, Joseph, k. Pfarrer in Stamham.

Amtsgerichte Berchtesgaden und Reichenhall.

P. P.

Marktgemeinde Reichenhall.
*Armansperg, Max Graf von, k. Bezirksamtmann in Berchtesgaden, Vereinsmandatar.
Gimpl, Joh. Evang., Decan, Pfarrer und Districtsschulinspector in Berchtesgaden.

Amtsgericht Bruck.

P. P.

Marktgemeinde Bruck.
*Atzberger, Georg, Lehrer und Chorregent in Moorenweis.

Bader, F. Paul, Maurermeister in Geltendorf.
Baumann, Adalb., k. Pfarrer u. Lokalschulinspector in Steinbach.
Bichler, Joseph, Bräuereibesitzer in Bruck.
Dellinger, Sebastian, Kaufmann in Moorenweis.
*Dirnagl, Jakob, Magistratsrath in Bruck.
*Fahrenschon, Alois, k. Einnehmer in Bruck.
Fischer, Franz, Hilfslehrer in Moorenweis.
Friedrich, Ed., k. Notar in Bruck.
Girstenbräu, Franz Xaver, Pfarrvicar in Moorenweis.
Göltsch, Benedict, Notariats-Buchhalter in Bruck.
Grasmann, Dr. Karl, pract. Arzt in Moorenweis.
Harl, Franz Paul, k. Pfarrer in Unteralting.
Hartmann, Franz, k. Gerichtsschreiber in Bruck, Vereinsmandatar.
Hegnenberg-Dux, Lothar Graf von, Gutsbesitzer in Hofhegnenberg.
Hörmann, Anton, Maurerpalier in Bruck.
Holl, Ludwig, k. Pfarrer u. Localschulinspector in Grunnertshofen.
Holzer, Karl, Ziegelfabrikbesitzer in Bruck.
*Huber, Innozenz, Gastwirth in Hattenhofen.
Kachelrieß, Georg, Schneidermeister in Bruck.
Kirchberger, Paul, Magistratsrath in Bruck.
Klaftner, August, Gutsverwalter in Weihern.
*Leipold, Franz, Pfarrvikar in Moorenweis.
Leopolder, Joseph, Administrator d. Remont-Depots Fürstenfeld.
Märkl, Engelbert, Gastwirthssohn in Wenigmünchen.
*Mayer, Clemens, k. Oberförster in Grafrath.
Mayer, Heinrich, Bräuereibesitzer in Bruck.
Miller, Joh. Bapt., Uhrmacher und Bürgermeister in Bruck.
Müller, Joseph, Gastwirth in Malching.
Ney, Friedrich, Gutsbesitzer in Wandelheim.
Reischl, August, k. Pfarrer in Günzelhofen.
*Remmele, Eduard, Hilfslehrer in Moorenweis.
Sappl, Jakob, Maurermeister in Bruck.
Schauer, Johann, k. Pfarrer in Rottbach.
*Schenk, Wilhelm, k. Oberförster in Bruck.
Schmied, Silver, Privatier in Bruck.
Schnell, Wilhelm, Seifensiedermeister in Bruck.
Sellmaier, Johann, Seilermeister in Mammendorf.
Silbernagel, Joseph, Gastwirth und Landrath in Moorenweis.
Trappentreu, Peter, Kaufmann in Bruck.
Treffler, Gregor, Gastwirth in Rottbach.
Wagner, Anton, Maurermeister in Bruck.
Wecker, Franz, Bürgermeister in Moorenweis.
*Werner, Benedict, k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Unterpfaffenhofen.
Wörl, Leonhard, Gastwirth in Jesenwang.

Amtsgericht Burghausen, s. Altötting.

Amtsgericht Dachau.

P. P.

Aigner, Anton, Beneficiat in Dachau.
Böckl, Nicolaus, k. Pfarrer in Weichs.
Feldigl, Karl, Lehrer in Dachau.
Feller, Joseph, k. Pfarrer in Kreuzholzhausen.
Frings, Mathias Joseph, k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Dachau.
Gintersberger, Dr. Alois, k. Pfarrer in Mitterndorf.
*Hämmerle, Hans, Buchdrucker in Dachau.
Hellersberg, Eugen von, k. Oberamtsrichter in Dachau.
Hundt, Maximilian Graf v., k. Rentbeamter in Dachau, Vereinsmandatar.
Jäger, Joseph, k. Pfarrer in Einsbach.
Mederer, Joh. Nep., k. Pfarrer in Haimhausen.
Pfaffenzeller, Karl, k. Notar in Dachau.
Roßnagel, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Westerholzhausen.
Spreti, Eduard Graf v., k. Kämmerer und Gutsbesitzer in Weilbach.
Weber, Theodor, k. Pfarrer in Indersdorf.
Ziegler, Eduard, Brauereibesitzer in Dachau.

Amtsgerichte Dorfen und Erding.

P. P.

Marktgemeinde Dorfen.
Stadtgemeinde Erding.
Marktgemeinde Wartenberg.
*Bachmaier, Michael, k. Bezirksamtmann in Erding, Vereinsmandatar.
Erl, Johann Baptist, Pfarrer in Reichenkirchen.
Filser, Dr. Moriz, k. Pfarrer in Bockhorn.
Knoll, Simon, k. Stadtpfarrer in Erding.
Reindl, Karl, k. Pfarrer in Buch am Buchrain.
Seinsheim, Max Graf v., k. Kämmerer, Reichsrath und Gutsbesitzer zu Grünbach.
Zöpf, Bernhard, qu. Lehrer in Dorfen.

Amtsgericht Ebersberg.

P. P.

Marktgemeinde Ebersberg.
Marktgemeinde Schwaben.
Adam, Ludwig, k. Bezirksamtsassessor a. D. und Rechtsanwalt in Ebersberg, Vereinsmandatar.
Bonschab, Jos., Bierbrauer und Realitätenbesitzer in Schwaben.
Doisl, Joseph, Dechant, k. Districtsschulinspector und Pfarrer in Forstinning.

*Funk, Mathias, Kooperator in Grafing.
Geiger, Joh. Nep., k. Rentbeamter in Ebersberg.
*Genghammer, Joseph, k. Pfarrer in Schwaben.
Haan, Jakob, Gutsbesitzer in Ebersberg.
Haggenmiller, Joseph, Bürgermeister u. Kaufm. in Ebersberg.
*Kratzer, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Hohenlinden.
Kressierer, Anton, k. Posthalter und Gastwirth in Schwaben.
Rabel, Anton, k. Bezirksamtmann in Ebersberg.
Rechberg-Rothenlöwen jun., Ernst Graf v., k. Rittmeister à la suite und Gutsbesitzer in Oelkofen.
*Singldinger, Georg, k. Pfarrer in Holzen bei Aßling.
Wagenbauer, August, k. Notar in Ebersberg.

Amtsgericht Erding, s. Dorfen.
Amtsgerichte Freising und Moosburg.

P. P.

Stadtgemeinde Freising.
*Rektorat des k. Gymnasiums in Freising.
Stadtgemeinde Moosburg.
Marktgemeinde Nandlstadt.
Bichler, Georg, Zieglermeister von Bergen.
Ferchl, Jos., k. Gymnasialprofessor a. D. in Freising.
*Gierl, Johann, k. Pfarrer in Fürholzen.
Hayd, Dr. Heinrich, k. Lycealprofessor in Freising.
Hirschberger, Jos. v., Gutsbesitzer in Ast.
Höfelschwaiger, Joh. Bapt., Dechant und k. Pfarrer in Haindlfing.
Höger, Joseph, k. Pfarrer in Kranzberg.
Kaltenhauser, Joh. Bapt., k. Pfarrer in Attenkirchen.
Kannreuther, Ludwig, Stadtcooperator in Freising.
Kirnberger, Urban B., k. Seminar-Musiklehrer in Freising.
Kis, Alois, Cand. theol. in Freising.
Klostermaier, Paul, k. Lycealrector u. geistl. Rath in Freising.
Knauer, Franz Xaver, Lehrer in Haag.
*Knittl, Dr. Max, Professor an der k. Realschule in Freising.
Larosée, Emman. Graf v., k. Kämmerer und Gutsbesitzer in Isareck.
Merk, Anton, k. Pfarrer in Hohenkammer.
Mittermaier, Franz, Gemeindepfleger u. Landrath in Inzkofen.
Neger, Gustav v., k. Oberförster in Freising.
Obermayr, Joseph, k. geistl. Rath und Pfarrer in Hohenbercha.
*Paur, Nikolaus, k. Pfarrer in Wolfersdorf.
Potzler, Joh. Evang., k. Pfarrer und Kammerer in Allershausen.
Prechtl, Dr. Joh. Bapt., freiresign. Pfarrer in Freising.
Rößle, Kaspar, k. Pfarrer in Jarzt.
Rohrer, Joh., k. Pfarrer in Germertshausen.
*Stigloher, Dr. Marcellus, k. Seminarinspector in Freising.

Striegel, Karl, k. Oberförster in Kranzberg.
Täubler, Math., k. Regierungsrath und Bezirksamtmann in Freising, Vereinsmandatar.
Zehetmayr, Sebastian, k. Gymnasialprofessor in Freising.

Amtsgericht Friedberg.

P. P.

Aufhauser, Anton, k. Pfarrer in Sittenbach.
Bäuerle, Jakob, k. Pfarrer in Ottmaring.
*Boutteville, Edmund Freiherr von, Rittergutsbesitzer in Mering.
*Hackl, Georg, k. Pfarrer in Bachern.
*Klotz, Michael, k. Pfarrer in Mering.
Melcher, Alois, k. Districtsschulinspector in Friedberg.
*Mezger, Konrad, Gutsbesitzer in Friedberg.
Rechenauer, Paul, k. Notar in Friedberg.
*Roth, Joseph, k. Pfarrer in Pfaffenhofen a. d. Glonn.
*Ruckes, Johann, Kaplan in Mering.
*Samm, Alfred, Gutsbesitzer in Mergenthau.
*Schiller, Michael, k. Pfarrer in Egenburg.
Schlichtegroll, Eduard v., k. Bezirksamtsassessor, Vereinsmandatar.
*Zolleis, Thomas, Fabrikbesitzer in Mering.

Amtsgericht Garmisch.

P. P.

Baader, Joseph, k. Reichsarchivrath a. D. in Mittenwald.
Daisenberger, Joseph Alois, geistl. Rath und freiresign. k. Pfarrer in Oberammergau, Vereinsmandatar.
Fischer, Franz Xaver, k. Pfarrer in Eschenloh.
Gravenreuth, Max Freiherr von, k. Bezirksamts-Assessor in Garmisch.
Müller, Joh. Nep., k. Pfarrer in Oberammergau.

Amtsgericht Geisenfeld, s. Pfaffenhofen.

Amtsgericht Haag, s. Wasserburg.

Amtsgericht Ingolstadt.

P. P.

Stadtgemeinde Ingolstadt.
Doll, Mathias, rechtskundiger Bürgermeister in Ingolstadt, Vereinsmandatar.
Fraunberg, Theodor Freiherr von, k. Bezirksamtmann in Ingolstadt.
Ostermair, Franz Xaver, Rechtsrath in Ingolstadt.

Popp, Karl, k. Oberst und Commandeur des 10. Infanterie-Regiments in Ingolstadt.
Weinzierl, Lorenz, Gutsbesitzer in Großmehring.

Amtsgericht Landsberg.

P. P.

Marktgemeinde Dießen.
Stadtgemeinde Landsberg.
Arnold, Georg, rechtskundiger Bürgermeister in Landsberg.
Boxler, Friedrich, k. Landrichter a. D. in Dießen.
Eichberger, Jos., k. Pfarrer in Thaining.
Feldigel, Joh. Georg, Stadtschreiber in Landsberg.
Fries, Andreas, k. Pfarrer in Hofstetten.
Gschwind, Joseph, k. Pfarrer in Dießen.
Herz, Fridolin, Banquier in Landsberg.
Hintermayer, Karl Theodor, k. Pfarrer in Eresing.
Jekle, Michael, k. Amtsrichter in Landsberg.
Kloo, Joseph, Gasthofbesitzer in Landsberg.
Krallinger, Dr. Joh. Bapt., Rector der k. Realschule in Landsberg.
Ledermann, Joseph, k. Pfarrer in Kaufering.
Maier, Franz, k. Bezirksamtmann in Landsberg, Vereinsmandatar.
Martin, Joseph, k. Stadtpfarrer in Landsberg.
Micheler, Peter, k. Pfarrer in Entraching.
Nusser, Georg, k. Pfarrer in Egling.
Strobl, Max, k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Entraching.
Wagner, Korbinian, k. Pfarrer in Epfenhausen.
Waibl, Franz Xaver, k. Pfarrer in Spötting.
Zintgraf, Heinrich, k. Notar in Landsberg.
Zunckammer, Andreas, k. Pfarrer in Weil.

Amtsgerichte Laufen und Tittmoning.

P. P.

*Angerpointner, Simon, Hofmüller in Taching.
Braun, Otto, Verwalter an der k. Gefangenenanstalt zu Laufen.
Desch, Karl, k. Regierungsrath und Bezirksamtmann in Laufen, Vereinsmandatar.
Fing, Johann, Cooperator in Ainring.
Föckerer, Ignaz, k. Postmeister und Bürgermeister in Laufen.
Fuchs, Franz, Apotheker zu Laufen.
Gentner, Joseph, Stadtschreiber in Laufen.
Greißl, Bartholomäus, k. Pfarrer in Kay.
Holzschneller, Jos., k. Stadtpfarrer u. Stiftsdecan in Laufen.
Januel, Dr. Paul, prakt. Arzt in Fridolfing.

Kellner, Joh. Evang., Curat an der k. Gefangenenanstalt zu Laufen.
Kloster, Max, Dr. med. und Gutsbesitzer in Abtsee.
Megele, Anton, k. Oberamtsrichter zu Laufen.
Schicker, Georg, Director der k. Gefangenenanstalt zu Laufen.
Schön, Dr. Eugen, k. Pfarrer in Petting.
Schwaiger, A., k. Pfarrer in Palling.

Amtsgericht Miesbach.

P. P.

Attenberger, August, Lehrer in Osterwarngau.
Beilhack, Engelbert, Oekonom und Bürgermeister in Eck.
Dony, Joseph, k. Pfarrer in Schliersee.
Forstmair, Andreas, Pfarrcurat in Bayrischzell.
Freytag, Georg, k. Pfarrer in Miesbach.
Mayr, Ludwig, k. Bezirksamtmann in Miesbach, Vereinsmandatar.
Uhl, Josef, Hahnenschmiedmeister in Miesbach.
Ustrich, Dr. Friedrich, Instituts-Vorsteher in Weyarn.
Wallach, Joh. Bapt., Bäckermeister u. Bürgermeister in Miesbach.
Waitzinger, Joseph, Privatier in Miesbach.
Winsauer, Georg, Schullehrer in Hausham.

Amtsgericht Moosburg, s. Freising.

Amtsgericht Mühldorf.

P. P.

Bauer, Michael, freiresignirter Pfarrer in Kraiburg.
Buhr, Wolfgang, k. Pfarrer in Pürten.
Forstmaier, Felix, freiresignirter k. Pfarrer in Mühldorf.
Hamperl, Johann, k. Pfarrer in Ensdorf.
Peter, Hugo v., k. Notar in Mühldorf, Vereinsmandatar.
Zeller, Ernest, Expositus in Aschau.

Haupt- und Residenzstadt München.

P. P.

Stadtgemeinde München.
Rectorat des k. Wilhelmsgymnasiums.
Albrecht, Joseph, Magistratssecretär.
Arco-Stepperg, Alois Graf von, k. Kämmerer und Oberstlieutenant à la suite.
Arco-Valley, Emmerich Graf von, Rechtsanwalt.
Arco-Zinneberg, Max Jos. Graf v., k. Kämmerer und Major à la suite.
Arnold, Hugo, k. Hauptmann a. D.
Aufleger, Otto, Architekt.
Aumer, Joseph, Bibliothekar an d. k. Hof- u. Staatsbibliothek.

Auracher, Adolf, k. Amtsrichter.
Auracher, Franz X., k. Reichsarchivrath.
Ballin, Moritz, Tapezirer.
Barth, Anton Freiherr v., auf Harmating, k. Kämmerer.
Barth, Max, Faßmaler und Vergolder.
*Baur, Karl Albert, Maler.
Beck, Desiderius, Bankkassier.
Berchem, Kaspar, Graf v., k. Kämmerer u. Major à la suite.
Berger, Math., Civil-Architekt.
Berliner, Dr. Leopold, prakt. Arzt.
Bernheimer, Lehmann, Kaufmann.
Binder, Dr. Franz, Redacteur der historisch-politischen Blätter.
Birzer, Jakob, k. Rentbeamte a. D.
Blab, Johann Georg, Concipient.
Böhm, Gottfried, Schriftsteller.
Böhm, Karl, k. Rath, Hoffecretär weil. Sr. K. Hoh. des Prinzen Karl von Bayern.
Böhm, Konrad, k. Hauptmünzamts-Cassier.
Bolgiano, Ludwig, k. Ober-Auditeur.
Brand, Georg, k. Reichsarchivrath a. D.
Brey, Ludwig, Privatier und Landrath.
Bürkel, Ludwig v., k. Hoffecretär und Ministerialrath.
Buttler-Haimhausen, Theobald Graf v., k. Kämmerer.
Christ, Dr. Wilh. v., k. Univ.-Prof. u. Conserv. d. Antiquariums.
Demeter, Adolf, k. Hofofficiant.
Denk, Joseph, Priester der Erzdiöcese München-Freising.
Dering, Joseph, Oberlehrer in Sendling.
Destouches, Ernst v., k. Ordens- und geh. Staatsarchiv-Secretär, Stadtarchivar und Chronist.
Dillis, Franz v., k. Staatsrath i. o. D.
Düfflipp, Lorenz v., k. Hofrath und Hoffecretär a. D.
Dürkheim-Montmartin, Ernst Graf v., dienstthuender Kämmerer Ihrer Majestät der Königin Mutter.
Eggerth, Friedrich, k. Rentbeamter a. D.
Eheberg, Franz Roman, wirklicher k. Rath und Cabinets-Secretär a. D., I. Secretär des Vereines.
Eilles, Julius, Studienlehrer am k. Wilhelmsgymnasium, Ausschußmitglied.
Eisele, Xaver, Rector und Professor am k. Realgymnasium.
Eisenhart, August v., k. Staatsrath im o. D., Ausschußmitgl.
Erhard, Adolf, k. Major a. D.
Eyb, Otto Frhr. v., Kupferstecher im k. topographischen Bureau, Ausschußmitglied.
Fackenhofen, Franz v., k. Oberst a. D.
Fellermeyer, August, k. Postrechnungs-Commissär.
*Ferchl, Georg, k. Premierlieutenant a. D.
Föringer, Heinrich F., k. Oberamtsrichter.

Freyberg, Ludw. Frhr. v., k. Kämmerer u. Regierungsrath a. D.
Freytag, Andreas, freiresignirter k. Advokat.
Friedrich, Dr. Johann, k. Universitätsprofessor.
Fugger-Glött, Rudolf Graf v.
Gäßler, Michael v., k. Rentbeamter a. D.
Gams, P. Dr. Pius, O. S. B.
Geib, Dr. Eduard, k. Reichsarchiv-Assessor.
Geiger, Hermann, Benefiziat bei St. Ludwig.
*Geistbeck, Alois, geprüfter Lehramtskandidat.
Gemminger, Ludwig, Stadtpfarrprediger bei St. Peter und Director des Priesterhauses zu St. Johann.
Gilg, Eugen, Registrator bei dem k. Oberpost- und Bahnamte, Ausschußmitglied und Conservator des Vereines.
Girisch, Wolfgang, k. Advokat.
Gotthard, Heinrich, Domcapitular und geistl. Rath.
Graser, Franz, k. Archivar a. D.
Grauert, Dr. Herman, Accessist am k. allgem. Reichsarchiv.
*Gruithuisen, Wilhelm, k. Hauptmann a. D.
Gruner, Heinrich, Civil-Ingenieur.
Gümbel, Dr. Wilhelm von, k. Oberbergrath.
Gumppenberg, Georg Freiherr von.
Gumppenberg, Hubert Frhr. v., Rechtspraktikant.
Gumppenberg, Otto Frhr. v., Cornet der k. Hartschierleibgarde und Oberstlieutenant.
Gutenäcker, Anton, Bibliothekar an der k. Hof- und Staatsbibliothek, Ausschußmitglied und Bibliothekar des Vereines.
Hacker, Franz Xaver, Stiftsvicar bei St. Cajetan.
Häutle, Dr. Christian, k. Reichsarchivrath, Ausschußmitglied, II. Sekretär und Archivar des Vereines.
Häutle, Christian, Kaufmann.
Hahn, Joseph, Materialist und Chemiker.
Haindl, Franz Xaver v., k. geheimer Rath.
Harras, Karl, Bildhauer.
Hartmann, August, Sekretär der k. Hof- und Staatsbibliothek.
Hasselmann, Friedrich, Bau-Ingenieur.
Haymann, Karl, Juwelier.
Heigel, Dr. Karl Theodor, k. Reichsarchiv-Assessor und Universitäts-Professor, Ausschußmitglied.
Heigenmoser, Jos., Lehrer am k. Kreis-Lehrerinenseminar.
Heiler, Anton, Metzgermeister und Magistratsrath.
*Heindel, Turribius, k. Postexpeditor.
Heintz, August, k. Ministerialrath a. D.
Her, Christian, Privatier.
Herrmann, Herman v., Director der k. obersten Baubehörde.
Herrmann, Joseph, k. Oberregierungsrath im Staatsministerium des Innern.
*Hertlein, Dr. Frdr. v., k. Regierungsrath u. Landtagsarchivar.

Hildebrand, Gottlieb, Glas- und Spiegelhandlungsbesitzer.
Hirstius, Wilhelm, k. Rath.
Höchl, Anton, Kunstmaler und Ziegeleibesitzer in Priel.
Hörhammer, Karl, Sekretär a. d. k. Hof- u. Staatsbibliothek.
Höß, Joseph v., Ministerialrath und Kronanwalt im k. Finanz-Ministerium.
Holland, Hyacinth, Dr. phil., Ausschußmitglied des Vereines.
Hubert, Ludwig, Kunstmaler.
Hügel, Joseph, Spänglermeister.
Huttler, Dr. Maximilian, Inhaber literarischer Institute in Augsburg und München.
Ille, Eduard, k. Akademieprofessor und Historienmaler.
Illing, Franz, Secondlieutenant. im k. Infanterie-Leibregiment.
Ingerle, Joh. Nep., Inspector an der Simultanschule.
Jung, Ludwig, Oberinspector.
Keinz, Friedrich, k. Hof- und Staatsbibliothek-Secretär.
Kesling, Ludwig Freiherr v., k. Kämmerer 2c.
Kirchberger, Sebastian, Cooperator im städt. Krankenhause.
Kirchmair, Ludwig, Glasmaler.
Klaußner, Ferdinand, Kaufmann.
*Kleemann, Otto, k. Generalmajor und Direktor der Kriegsakademie.
*Kleitner, Dr. Leonhard, Studienlehrer an der k. Militärbildungsanstalt.
Kluckhohn, Dr. August v., Professor an dem k. Polytechnikum.
Knussert, Gustav, k. geheimer Kriegsministerial-Secretär.
Königsberger, Ad., Großhändler.
Kobell, Ludwig von, k. Kammerjunker und Polizeirath.
Kolb, Karl, Kunstgärtner.
*Kollmann, Emil, k. Postinspector.
*Krätzer, Adolf, Chefredacteur und Eigenthümer des „Fremdenblattes.“
Kriegl, Engelbert, Metzgermeister und Hausbesitzer.
Kronast, Joseph, Domcapitular und erzbischöfl. geistl. Rath.
Kuppelmayr, Rudolf Michael, Historienmaler.
Lautenhammer, Johann, Professor der Stenographie.
Leigh, Clemens, Rechnungs-Commissär bei der k. General-Direction der Verkehrsanstalten.
Leinfelder, Franz Ser. von, Ministerialrath im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, Reichsherold, Vorstand des geheimen Haus- und Staatsarchives.
Leitner, Alb. Frhr. v., k. Kämmerer u. Gutsbesitzer von Neubeuern.
Lerchenfeld-Aham, Otto Frhr. v., k. Kämmerer und Oberststallmeister a. D., Excellenz.
Lesch, Georg, Privatier.
Lichtenstern, Karl Reisner Frhr. v., k. Hauptmann und Compagniechef.

Lobkowitz, Franz Frhr. v., k. Kämmerer u. Staatsrath i. a. D.
Lochner, Joseph, Cooperator an der Metropolitan-Stadtpfarrkirche zu U. L. Frau.
Löher, Dr. Franz v., k. geh. Rath und Reichsarchiv-Director.
*Lößle, Karl, Kunstanstaltsinhaber.
*Loschhorn, Johann, Beneficiat.
*Lossen, Dr. Max, Historiker.
Luxburg, Maximilian, Graf v., k. Kämmerer.
*Märkel, Joh. Ev., Cand. phil.
Maillinger, Joseph, Kunsthändler.
Malsen, Ludwig Frhr. v., k. Kämmerer und Obersthofmarschall Sr. Majestät des Königs, Excellenz.
Martin, Dr. Anselm, k. Director und Universitätsprofessor a. D.
Maurer, Dr. Konrad von, k. Universitätsprofessor.
May, Ludwig, k. Generaldirector.
Mayer, Joseph Gabriel, Vorstand der Mayer'schen k. Hof-Kunstanstalt.
Mayer, Joseph Maria, k. Oberappellationsger.-Secretär a. D.
Mayerhofer, Johann, Accessist am k. allgemeinen Reichsarchiv.
*Mennacher, Sebastian, k. Appellationsger.-Secretär a. D.
Merzbacher, Abraham, Banquier und Großhändler.
Merzbacher, Dr. Eugen, Privatier.
Mesmeringer, Alois, k. Notar.
Mitterweissacher, Johann, Kaufmann.
Müller, Dr. Ludwig v., Regierungsrath im k. Staatsministerium des Innern.
Nagl, Anton, Regierungs-Functionär a. D.
Neudegger, Max, Secretär am k. geh. Staatsarchiv.
Neumayr, Ludwig v., Präsident des obersten Landesgerichtes, Excellenz.
Neumayr, Max, k. Oberregierungsrath im Staatsministerium des Innern.
Neuner, Dr. Ludwig, k. Advokat.
Niederhuber, Jakob, Cooperator an der Stadtpfarrkirche zum heiligen Geist.
Niethammer, Julius Frhr. von, k. Reichsrath, Excellenz.
Och, Friedrich, Spänglermeister.
Oefele, Edmund Frhr. von, k. Kreisarchiv-Secretär, Ausschußmitglied und Redacteur des Vereines.
Ohlenschlager, Friedrich, Professor am k. Maxgymnasium, Ausschußmitglied des Vereines.
Ostermaier, Mathias, Domcapitular.
Peringer, August, k. Kreisarchivar.
Perles, Dr. Joseph, Rabbiner der israelitischen Gemeinde.
Petz, Johann, Accessist am k. allgemeinen Reichsarchiv.
Pfaffenberger, Joseph, k. Stadtpfarrer bei St. Ludwig.
Pfistermeister, Franz Ser. Ritter v., k. Staatsrath im o. D.

Pfretzschner, Adolf Frhr. v., k. Staatsrath i. o. D., Exc.
Pfund, Karl, k. Regierungsassessor.
Pocci, Albertine Gräfin v., geb. Gräfin Marschall, k. Palastdame, Theresienordens-Ehrendame, Excellenz.
Pocci, August Graf von, k. Kammerjunker, Rittmeister und Escadronschef im k. 1. schweren Reiterregiment.
Pollinger, Anton, Heraldiker und Wappenmaler.
Pranckh, Sigmund Frhr. von, k. Staatsrath, General der Infanterie xc. Excellenz.
Prand, Dr. Jos. v., Dompropst, geistl. Rath u. Generalvikar.
Prentner, Karl v., Domcapitular u. erzbischöfl. geistl. Rath.
Primbs, Karl, k. Reichsarchiv-Assessor, Ausschußmitglied und Cassier des Vereines.
Puchpeckh, Max v., k. Major a. D.
Pummerer, Ludwig v., Präsident des k. obersten Rechnungshofes.
Putz, Dr. Alois, k. Advokat und Rechtsanwalt.
Rasberger, Joseph, k. Landrichter a. D.
Rauchenegger, Benno, Bibliothekar im k. Staatsministerium des Innern.
Reichl, Georg, Antiquitätenhändler.
Reindl, Dr. Georg Karl v., Domdecan.
*Retberg, Ralph v., Rittergutsbesitzer.
Reuling, August, Oberinspector der süddeutschen Bodenkreditbank.
Riggauer, Dr. Johann, Adjunkt des k. Münzkabinets, Ausschußmitglied und Conservator des Vereines.
Rockinger, Dr. Ludwig, k. geh. Haus- und Staatsarchivar und Universitätsprofessor, I. Vereins-Vorstand.
Römisch, Georg, Cooperator bei U. L. Frau.
Rosenthal, Ludwig, Antiquar.
Roth, Emil, k. Kreisarchiv-Secretär.
Sager, Michael, General-Bau-Unternehmer.
Sandizell, Max Graf v., k. Kämmerer und Reichsrath.
Schaitler, Ferdinand, Kaufmann.
Schels, Joseph, k. Hofrath und Secretär Sr. k. Hoheit des Prinzen Luitpold.
Scherer, Ludwig, Professor an der städtischen Handelsschule.
Schicker, Wolfgang, Kunsttischler.
Schleiß v. Löwenfeld, Dr. Max von, Leibchirurg Sr. Majestät des Königs und k. Obermedicinalrath.
Schlereth, Eduard v., k. Ministerialrath im Staatsministerium des Innern.
Schlör, Gustav v., k. Staatsrath im a. D., Excellenz.
Schmederer, Xaver junior, Brauereibesitzer.
Schmeitzl, Dr. Fr. Seraph, Beichtvater der barmherzigen Schwestern in Berg am Laim.
Schmidt, Maximilian, k. Hauptmann a. D.

Schmidt, Dr. Wilhelm, Conservator am k. Kupferstichkabinet, Ausschußmitglied und Conservator des Vereines.
Schmitt, Georg, Director der Rathgeber'schen Wagenfabrik.
Schmitz, Clemens, k. Stiftsvicar bei St. Cajetan.
Schneider, Joseph, Kaufmann.
Schnitzelbaumer, J. B., k. Rentbeamter a. D.
Schöner, Dr. Georg, prakt. Arzt.
Schöninger, Gottfried, Buchdruckereibesitzer.
Schönwerth, Fr. Xav. v., Ministerialrath a. D.
*Schöttl, Adalbert, k. Reallehrer.
Schonger, Christian, k. Stadtrichter a. D.
*Schrettinger, Joh. Bapt., k. geh. Kriegsrath und Archivar des Militär-Max-Josepsordens.
Schricker, Ant. Ign. k. Oberförster a. D.
Schwörer, Friedrich, Maler.
Sedlmayr, Gabriel, Brauereibesitzer.
Sepp, Dr. Johann Nep., k. Universitätsprofessor a. D.
Simmerl, Dr. Joseph, k. Hofrath.
Söltl, Dr. Johann Michael v., k. geheimer Hausarchivar, geh. Hofrath und Universitätsprofessor a. D.
Späth, Michael, Bäckermeister und Hausbesitzer.
Spielberger, Karl, k. Steuerrath.
Staubwasser, Friedrich, k. Major a. D.
Staubwasser, Joh. Nep., k. Hofbräubeamter.
*Steichele, Dr. Antonius von, Erzbischof von München-Freising, Excellenz.
Steub, Dr. Ludwig, freiresignirter k. Notar.
Stieve, Dr. Felix Stephan, Privatdocent an der k. Universität.
Stockhammern, Karl von, Regierungsassessor bei der k. Brandversicherungskammer.
Stopper, Victoria, Lehrerin.
Strobl, Joseph, fürstl. Taxis'scher Rath.
Stubenvoll, Joh. Bapt., Literat.
Thierry, Camille, Kaufmann.
Törring-Jettenbach zu Guttenzell, Clemens Graf v., k. Kämmerer, Reichsrath und Major à la suite.
Trautmann, Dr. Franz, Schriftsteller.
Tretter, Franz, k. Rath bei der Brandassecuranzkammer.
Türk, Jakob, k. geistlicher Rath und Stifts-Canonicus an der Hofkirche zu St. Cajetan.
Wagner, Stephan, Kaminkehrermeister.
Weiß, Joseph, kaiserl. russischer Hofmaler.
Welzhofer, Karl, Custos a. D. an der k. Hof- u. Staatsbibliothek.
Wild, Dr. Albert, Banquier.
Wildenauer, Karl, Kunstschreiner.
Wilmersdörfer, Max, Großhändler.

Wimmer, Jos., Studienlehrer am k. Ludwigsgymnasium.
Winterhalter, Karl, Juwelier.
Wolf, Karl, Vertreter der k. Hof- u. Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf u. Sohn.
Wolfsheimer, Siegfried, Möbelfabrikant.
Würdinger, Joseph, k. Major a. D., Ausschußmitglied, II. Vorstand und Conservator des Vereines.
Yblagger, Joseph von, Ministerialrath im k. Staatsministerium der Finanzen.
Zenetti, Julius v., Ministerialrath im k. Staatsministerium des Innern.
Zettel, Max, Magistrats-Registrator.
Zettler, Franz Xaver, Director der k. Hof-Glasmalerei.
Zirngiebl, Dr. Eberhard, Reichsarchivs-Accessist.
Zischank, Alterthumshändler.
Zürn, Max, k. Oberamtsrichter.
Zwerschina, Joseph, Privatier.

Amtsgericht München II.

P. P.

Heinrich, Georg, k. Pfarrer in Oberföhring.
Lampart, Michael, k. Pfarrer in Bogenhausen.
Paul, Joseph, k. Pfarrer in Ismaning.
Sammweber, Franz Xaver, k. Pfarrer in Trudering.
Stadlberger, Joseph, freiresign. k. Pfarrer in Nymphenburg.
Vogler, Dr. Bernhard, k. Regierungsrath und Bezirksamtmann von München I, Vereinsmandatar.
Weiß, Karl, k. Oberförster u. Parkmeister a. D. in Nymphenburg.

Mandatarschaft Murnau.

P. P.

Berchtold, Anton, Gasthaus- u. Brauereibesitzer in Murnau.
Kottmüller, Emmeran, Brauereibesitzer in Murnau.
Schmid, Michael, k. Pfarrer und Distriktsschul-Inspector in Murnau, Vereinsmandatar.

Amtsgericht Neumarkt.

P. P.

Bachmaier, Joseph, k. Notar in Neumarkt.
Beßlein, Andreas, k. Pfarrer in Niederbergkirchen.
Forner, Michael, Beneficiat in Teising, Vereinsmandatar.
Forstmair, Peter, k. Pfarrer in Schönberg.
Ueberacker, Ottmar Graf von, Gutsbesitzer in Klebing.

Amtsgerichte Pfaffenhofen und Geisenfeld.

P. P.

Marktgemeinde Geisenfeld.
Stadtgemeinde Pfaffenhofen.
Marktgemeinde Vohburg.
Marktgemeinde Wolnzach.

Bernhard, Friedrich, Beneficiat und Chorregent in Pfaffenhofen.
Cetto, Karl Frhr. v., Gutsbesitzer auf Schloß Reichertshausen.
Ecker, Johann Baptist, Kaufmann in Wolnzach.
Freyberg, Maximilian Frhr. v., auf Jetzendorf, k. Kämmerer.
Herb, Georg, k. geistl. Rath u. Pfarrer in Engelbrechtsmünster.
Kistler, Alois, Bürgermeister in Wolnzach.
Kollmann, Anton, Apotheker in Wolnzach.
Lechner, Ludwig, Apotheker in Pfaffenhofen, Vereinsmandatar.
Pöhlmann, Maximilian, k. Bezirksamtsassessor in Pfaffenhofen.
Preißer, Alois, Expositus in Niederthann.
Scheidl, Michael, k. Förster in Ilmmünster.
Stangl, Alois, k. Pfarrer in Schweitenkirchen.
Thoma, Max, Lehrer in Niederlauterbach.
Trost, Michael, k. Decan, Pfarrer und Districtsschulinspector in Ainau, Präses der Eremitenverbrüderung.

Amtsgericht Prien, s. Rosenheim.

Amtsgericht Reichenhall, s. Berchtesgaden.

Amtsgerichte Rosenheim, Aibling und Prien.

P. P.

Stadtgemeinde Rosenheim.
Auer, Heinrich, k. Bezirksamtmann in Rosenheim, Vereinsmandatar.
Auer, Ludwig, k. Hauptmann a. D. in Prien.
Dold, Joseph Anton, Bierbrauer in Hohenaschau.
Dorffmeister, Dr., prakt. Arzt zu Prutting.
Nobel, Anton, freiresignirter k. Pfarrer in Rosenheim.
Rest, Donat junior, Gastwirth in Niederaschau.
Rieder, Georg, Dr. philos. und Apotheker in Rosenheim.
Spetzler, Joseph, k. Pfarrer in Vogtareuth.
Viehhauser, Franz Xaver, k. Stadtpfarrer in Rosenheim.
Westermayer, Dr. Georg, k. Pfarrer in Feldkirchen.
Zistl, Franz Xaver, k. Pfarrer in Neubeuern.

Amtsgericht Schongau.

P. P.

Thoma, Franz, k. Oberförster in Steingaden.

Amtsgericht Schrobenhausen.

P. P.

Marktgemeinde Hohenwart.
Stadtgemeinde Schrobenhausen.
*Kaiser, Cajetan, k. Bezirksamtmann in Schrobenhausen, Vereinsmandatar.

*Lenk-Dittersberg, Emmanuel Ritter von, k. Bezirksamtsassessor in Schrobenhausen.
*Pfetten-Arnbach, Sigmund Freiherr v., Gutsbesitzer auf Niederarnbach.

Amtsgericht Starnberg.

P. P.

Clos, Dr. Eduard, k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Feldafing.
Meilbeck, Ludwig, k. Notar in Starnberg.
Otto, August, Ingenieur zu Starnberg.
Schab, Sigmund v., k. Oberamtsrichter in Starnberg, Vereinsmandatar.

Amtsgericht Tegernsee.

P. P.

Rosner, Dr. Alois, k. Bezirksarzt und herzogl. Hofrath in Tegernsee.
Wagner, Heinrich, k. Oberamtsrichter in Tegernsee, Vereinsmandatar.

Amtsgericht Tittmoning, s. Laufen.

Amtsgericht Tölz.

P. P.

Marktgemeinde Tölz.
Eisenberger, Max, k. Notar in Tölz, Vereinsmandatar.
Endl, Johann, Cooperator in Tölz.
Glonner, Stephan, Schloßbeneficiat in Hohenburg.
Hingsamer, Franz v. Sales, Lehrer in Tölz.
Höfler, Dr. Gustav, k. Hofrath, Bezirks- und Brunnenarzt in Tölz.
Höfler, Dr. Max, prakt Arzt in Tölz.
Kratzer, Lorenz, k. Pfarrer in Tölz.
Krettner, Anton, Bierbrauer in Tölz.
Pfitzer, Jakob, k. Oberamtsrichter in Tölz.
Schilcher, Wilhelm v., Gutsbesitzer in Dietramszell.
Seitz, Johann, Marktschreiber in Tölz.
Staudinger, Peter, k. Bezirksgeometer in Tölz.
Ulrich, Alois, k. Hauptmann a. D. in Tölz.
Vollmar, August v., k. Hauptmann a. D. in Tölz.
Winter, Joh. Nep., Kaufmann in Tölz.

Amtsgericht Traunstein.

P. P.

Stadtgemeinde Traunstein.
*Dannhauser, Georg, Cooperator in Haslach.
Finster, Ludwig von, Gutsbesitzer in Grabenstatt.

*Fleschhut, Arthur, Buch- und Kunsthändler in Traunstein.
*Gierlinger, Markus, k. Pfarrer in Vachendorf.
Heckenstaller, Karl, k. Bezirksamtmann in Traunstein.
Hunoltstein, Otto Frhr. Vogt v., genannt Stein Kallenfels, auf Niedernfels, k. Generalmajor a. D.
Kalb, Andreas, k. Pfarrer u. Districtsschulinspector in Traunstein.
Lautner, Joseph, k. Advokat in Traunstein.
Mayer, Anton, Stadtpfarrprediger in Traunstein.
*Ostermaier, Joseph, Gastwirth und Oekonom in Kammer.
Pachmayer, Adrian, k. Gerichtsschreiber in Traunstein.
Pauer, Joseph, Apotheker in Traunstein, Vereinsmandatar.
Peetz, Hartwig, k. Rentbeamter in Traunstein.
Pfatrisch, Peter, k. Pfarrer in Hart.
Prantner, Jakob, Bürgermeister u. Kaufmann in Traunstein.
Reverdys, Karl, k. Landgerichtsrath in Traunstein.
Rummel, Joh. Evang., Lehrer in Uebersee.
Schüler, Wilhelm, k. Bauamtmann in Traunstein.

Amtsgericht Trostberg.

P. P.

Marktgemeinde Trostberg.
Reichert, Friedrich v., k. Rentbeamter in Trostberg.
Stöckl, Simon, k. Pfarrer in Trostberg, Vereinsmandatar.

Amtsgerichte Wasserburg und Haag.

P. P.

Marktgemeinde Gars.
Marktgemeinde Haag.
Marktgemeinde Isen.
Stadtgemeinde Wasserburg.
Crailsheim, Kraft Frhr. v., k. Kammerjunker und Gutsbesitzer auf Amerang.
Freidlsperger, Jos., k. Pfarrer in Eiselfing.
*Karner, Joseph, Cooperator in Rechtmehring.
*Kurzmiller, Franz Xaver, k. Pfarrer in Gars.
Mutzl, Johann Ev., k. Pfarrer in Isen.
Otter, Martin, k. Pfarrer in Rechtmehring, Vereinsmandatar.
Wild, Korbinian, freiref. Stiftsdecan in Wasserburg.

Amtsgericht Weilheim.

P. P.

Böheimb, Karl August, k. Stadtpfarrer und Kammerer in Weilheim, Vereinsmandatar.
Schmauz, Peter, k. Decan, Pfarrer und Districtsschulinspector in Polling.
Schmidtner, Andreas, Spitalcurat in Weilheim.
Stelzle, Moritz, k. Pfarrer in Unterhausen.
Weichselbaumer, Bartholomäus, Beneficiat in Polling.

Amtsgericht Wolfratshausen.

P. P.

Enhuber, Karl v., k. Amtsrichter in Wolfratshausen.
Rausch, Franz Ser., k. Pfarrer in Dietramszell.

c) In den übrigen Regierungsbezirken.

P. P.

Bauer, Isidor, k. Pfarrer in Aufkirch bei Kaufbeuern.
Berthold, Franz Joseph, Präparandenlehrer in Pfarrkirchen.
Birner, Franz Xaver, k. Landgerichtsrath in Augsburg.
Delling, Ferdinand v., k. Notar in Augsburg.
Distler, Johann, k. Bezirksamtmann in Amberg.
Du Prel, Friedrich Frhr. v., k. Bezirksamtmann bei der k. Regierung in Augsburg.
Eheberg, Dr. Karl Theodor, Dozent der Staatswissenschaften an der Universität Würzburg.
Engleder, Georg, Privatier in Bayreuth.
Fischer, L., k. Oberamtsrichter in Oberdorf.
Fürst, Dr. C. W. E., rechtsk. Bürgermeister in Kissingen.
Greiner, Alois, k. Pfarrer in Oberstimm.
Heiß, Joh. Bapt., k. Lycealprofessor in Passau.
Hoppenpichler, Eduard, k. Revisionsbeamter in Simbach.
Huber, J. Paul, k. Studienlehrer in Passau.
Huber, Wilhelm, k. Pfarrer in Leeder, Bezirksamts Kaufbeuern.
Hundt, Theodor Graf von, k. Kämmerer und Regierungs-Director in Regensburg.
Kirchner, Konrad, k. Bauamtsassessor in Hof.
Klieber, Otto, k. Notar in Gräfenberg.
Künsberg, Karl Frhr. v., k. Kämmerer und Grenzobercontroleur in Tirschenreuth.
Lang, P. Utto, Abt des Benedictinerstiftes Metten.
Löffelholz-Colberg, Wilhelm Frhr. v., Domänialkanzleirath und Vorstand des Archivs und der Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen des fürstlichen Hauses Oettingen-Wallerstein in Wallerstein.
Lutz, Gottfried, k. Amtsrichter in Neukirchen h. Blut.
Martin, Pancraz, k. Pfarrer in Mertingen, AG. Donauwörth.
Mathes, Joseph, Cooperator in Salach bei Geislhöring.
Mottes, Georg, k. Rechnungscommissär in Bayreuth.
Nömaier, Joseph, k. Pfarrer in Köstlarn.
Ow, Karl Frhr. v., k. Regierungsrath in Landshut.
Peritzhoff, Karl v., k. Hauptmann a. D. in Wernberg, Oberpf.
Plaß, Jos., qu. Schullehrer in Donauwörth.
Rabenhofer, Joseph, k. Amtsrichter in Simbach.
Reitzenstein, Hermann Frhr. v., k. Bezirksamtmann in Neustadt a. W.
Ruland, Ignaz Joseph, Domcapitular in Würzburg.

Freyberg, Ludw. Frhr. v., k. Kämmerer u. Regierungsrath a. D.
Freytag, Andreas, freiresignirter k. Advokat.
Friedrich, Dr. Johann, k. Universitätsprofessor.
Fugger-Glött, Rudolf Graf v.
Gäßler, Michael v., k. Rentbeamter a. D.
Gams, P. Dr. Pius, O. S. B.
Geib, Dr. Eduard, k. Reichsarchiv-Assessor.
Geiger, Hermann, Benefiziat bei St. Ludwig.
*Geistbeck, Alois, geprüfter Lehramtskandidat.
Gemminger, Ludwig, Stadtpfarrprediger bei St. Peter und Director des Priesterhauses zu St. Johann.
Gilg, Eugen, Registrator bei dem k. Oberpost- und Bahnamte, Ausschußmitglied und Conservator des Vereines.
Girisch, Wolfgang, k. Advokat.
Gotthard, Heinrich, Domcapitular und geistl. Rath.
Graser, Franz, k. Archivar a. D.
Grauert, Dr. Herman, Accessist am k. allgem. Reichsarchiv.
*Gruithuisen, Wilhelm, k. Hauptmann a. D.
Gruner, Heinrich, Civil-Ingenieur.
Gümbel, Dr. Wilhelm von, k. Oberbergrath.
Gumppenberg, Georg Freiherr von.
Gumppenberg, Hubert Frhr. v., Rechtspraktikant.
Gumppenberg, Otto Frhr. v., Cornet der k. Hartschierleibgarde und Oberstlieutenant.
Gutenäcker, Anton, Bibliothekar an der k. Hof- und Staatsbibliothek, Ausschußmitglied und Bibliothekar des Vereines.
Hacker, Franz Xaver, Stiftsvicar bei St. Cajetan.
Häutle, Dr. Christian, k. Reichsarchivrath, Ausschußmitglied, II. Sekretär und Archivar des Vereines.
Häutle, Christian, Kaufmann.
Hahn, Joseph, Materialist und Chemiker.
Haindl, Franz Xaver v., k. geheimer Rath.
Harras, Karl, Bildhauer.
Hartmann, August, Sekretär der k. Hof- und Staatsbibliothek.
Hasselmann, Friedrich, Bau-Ingenieur.
Haymann, Karl, Juwelier.
Heigel, Dr. Karl Theodor, k. Reichsarchiv-Assessor und Universitäts-Professor, Ausschußmitglied.
Heigenmoser, Jos., Lehrer am k. Kreis-Lehrerinenseminar.
Heiler, Anton, Metzgermeister und Magistratsrath.
*Heindel, Turribius, k. Postexpeditor.
Heintz, August, k. Ministerialrath a. D.
Her, Christian, Privatier.
Herrmann, Herman v., Director der k. obersten Baubehörde.
Herrmann, Joseph, k. Oberregierungsrath im Staatsministerium des Innern.
*Hertlein, Dr. Frdr. v., k. Regierungsrath u. Landtagsarchivar.

Hildebrand, Gottlieb, Glas- und Spiegelhandlungsbesitzer.
Hirstius, Wilhelm, k. Rath.
Höchl, Anton, Kunstmaler und Ziegeleibesitzer in Priel.
Hörhammer, Karl, Sekretär a. d. k. Hof- u. Staatsbibliothek.
Höß, Joseph v., Ministerialrath und Kronanwalt im k. Finanz-Ministerium.
Holland, Hyacinth, Dr. phil., Ausschußmitglied des Vereines.
Hubert, Ludwig, Kunstmaler.
Hügel, Joseph, Spänglermeister.
Huttler, Dr. Maximilian, Inhaber literarischer Institute in Augsburg und München.
Ille, Eduard, k. Akademieprofessor und Historienmaler.
Illing, Franz, Secondlieutenant. im k. Infanterie-Leibregiment.
Ingerle, Joh. Nep., Inspector an der Simultanschule.
Jung, Ludwig, Oberinspector.
Keinz, Friedrich, k. Hof- und Staatsbibliothek-Secretär.
Kesling, Ludwig Freiherr v., k. Kämmerer rc.
Kirchberger, Sebastian, Cooperator im städt. Krankenhause.
Kirchmair, Ludwig, Glasmaler.
Klaußner, Ferdinand, Kaufmann.
*Kleemann, Otto, k. Generalmajor und Direktor der Kriegs-akademie.
*Kleitner, Dr. Leonhard, Studienlehrer an der k. Militär-bildungsanstalt.
Kluckhohn, Dr. August v., Professor an dem k. Polytechnikum.
Knussert, Gustav, k. geheimer Kriegsministerial-Secretär.
Königsberger, Ad., Großhändler.
Kobell, Ludwig von, k. Kammerjunker und Polizeirath.
Kolb, Karl, Kunstgärtner.
*Kollmann, Emil, k. Postinspector.
*Krätzer, Adolf, Chefredacteur und Eigenthümer des „Frem-denblattes."
Kriegl, Engelbert, Metzgermeister und Hausbesitzer.
Kronast, Joseph, Domcapitular und erzbischöfl. geistl. Rath.
Kuppelmayr, Rudolf Michael, Historienmaler.
Lautenhammer, Johann, Professor der Stenographie.
Leigh, Clemens, Rechnungs-Commissär bei der k. General-Direction der Verkehrsanstalten.
Leinfelder, Franz Ser. von, Ministerialrath im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, Reichsherold, Vorstand des geheimen Haus- und Staatsarchives.
Leitner, Alb. Frhr. v., k. Kämmerer u. Gutsbesitzer von Neubeuern.
Lerchenfeld-Aham, Otto Frhr. v., k. Kämmerer und Oberststallmeister a. D., Excellenz.
Lesch, Georg, Privatier.
Lichtenstern, Karl Reisner Frhr. v., k. Hauptmann und Compagniechef.

Lobkowitz, Franz Frhr. v., k. Kämmerer u. Staatsrath i. o. D.
Lochner, Joseph, Cooperator an der Metropolitan-Stadtpfarrkirche zu U. L. Frau.
Löher, Dr. Franz v., k. geh. Rath und Reichsarchiv-Director.
*Löhle, Adolf, Kunstanstaltsinhaber.
*Looshorn, Johann, Benefiziat.
*Lossen, Dr. Max, Historiker.
Luxburg, Maximilian, Graf v., k. Kämmerer.
*Märkel, Joh. Ev., Cand. phil.
Maillinger, Joseph, Kunsthändler.
Malsen, Ludwig Frhr. v., k. Kämmerer und Obersthofmarschall Sr. Majestät des Königs, Excellenz.
Martin, Dr. Anselm, k. Director und Universitätsprofessor a. D.
Maurer, Dr. Konrad von, k. Universitätsprofessor.
May, Ludwig, k. Generaldirector.
Mayer, Joseph Gabriel, Vorstand der Mayer'schen k. Hof-Kunstanstalt.
Mayer, Joseph Maria, k. Oberappellationsger.-Secretär a. D.
Mayerhofer, Johann, Accessist am k. allgemeinen Reichsarchiv.
*Mennacher, Sebastian, k. Appellationsger.-Secretär a. D.
Merzbacher, Abraham, Banquier und Großhändler.
Merzbacher, Dr. Eugen, Privatier.
Mesmeringer, Alois, k. Notar.
Mitterweissacher, Johann, Kaufmann.
Müller, Dr. Ludwig v., Regierungsrath im k. Staatsministerium des Innern.
Nagl, Anton, Regierungs-Functionär a. D.
Neudegger, Max, Secretär am k. geh. Staatsarchiv.
Neumayr, Ludwig v., Präsident des obersten Landesgerichtes, Excellenz.
Neumayr, Max, k. Oberregierungsrath im Staatsministerium des Innern.
Neuner, Dr. Ludwig, k. Advokat.
Niederhuber, Jakob, Cooperator an der Stadtpfarrkirche zum heiligen Geist.
Niethammer, Julius Frhr. von, k. Reichsrath, Excellenz.
Och, Friedrich, Spänglermeister.
Oefele, Edmund Frhr. von, k. Kreisarchiv-Secretär, Ausschußmitglied und Redacteur des Vereines.
Ohlenschlager, Friedrich, Professor am k. Maxgymnasium, Ausschußmitglied des Vereines.
Ostermaier, Mathias, Domcapitular.
Peringer, August, k. Kreisarchivar.
Perles, Dr. Joseph, Rabbiner der israelitischen Gemeinde.
Petz, Johann, Accessist am k. allgemeinen Reichsarchiv.
Pfaffenberger, Joseph, k. Stadtpfarrer bei St. Ludwig.
Pfistermeister, Franz Ser. Ritter v., k. Staatsrath im o. D.

Pfretzschner, Adolf Frhr. v., k. Staatsrath i. o. D., Exc.
Pfund, Karl, k. Regierungsassessor.
Pocci, Albertine Gräfin v., geb. Gräfin Marschall, k. Palastdame, Theresienordens-Ehrendame, Excellenz.
Pocci, August Graf von, k. Kammerjunker, Rittmeister und Escadronschef im k. 1. schweren Reiterregiment.
Pollinger, Anton, Heraldiker und Wappenmaler.
Pranckh, Sigmund Frhr. von, k. Staatsrath, General der Infanterie rc. Excellenz.
Prand, Dr. Jos. v., Dompropst, geistl. Rath u. Generalvikar.
Prentner, Karl v., Domcapitular u. erzbischöfl. geistl. Rath.
Primbs, Karl, k. Reichsarchiv-Assessor, Ausschußmitglied und Cassier des Vereines.
Puchpeckh, Max v., k. Major a. D.
Pummerer, Ludwig v., Präsident des k. obersten Rechnungshofes.
Putz, Dr. Alois, k. Advokat und Rechtsanwalt.
Rasberger, Joseph, k. Landrichter a. D.
Rauchenegger, Benno, Bibliothekar im k. Staatsministerium des Innern.
Reichl, Georg, Antiquitätenhändler.
Reindl, Dr. Georg Karl v., Domdecan.
*Retberg, Ralph v., Rittergutsbesitzer.
Reuling, August, Oberinspector der süddeutschen Bodenkreditbank.
Riggauer, Dr. Johann, Adjunkt des k. Münzkabinets, Ausschußmitglied und Conservator des Vereines.
Rockinger, Dr. Ludwig, k. geh. Haus- und Staatsarchivar und Universitätsprofessor, I. Vereins-Vorstand.
Römisch, Georg, Cooperator bei U. L. Frau.
Rosenthal, Ludwig, Antiquar.
Roth, Emil, k. Kreisarchiv-Secretär.
Sager, Michael, General-Bau-Unternehmer.
Sandizell, Max Graf v., k. Kämmerer und Reichsrath.
Schaitler, Ferdinand, Kaufmann.
Schels, Joseph, k. Hofrath und Secretär Sr. k. Hoheit des Prinzen Luitpold.
Scherer, Ludwig, Professor an der städtischen Handelsschule.
Schicker, Wolfgang, Kunsttischler.
Schleiß v. Löwenfeld, Dr. Max von, Leibchirurg Sr. Majestät des Königs und k. Obermedicinalrath.
Schlereth, Eduard v., k. Ministerialrath im Staatsministerium des Innern.
Schlör, Gustav v., k. Staatsrath im a. D., Excellenz.
Schmederer, Xaver junior, Brauereibesitzer.
Schmeitzl, Dr. Fr. Seraph, Beichtvater der barmherzigen Schwestern in Berg am Laim.
Schmidt, Maximilian, k. Hauptmann a. D.

Schmidt, Dr. Wilhelm, Conservator am k. Kupferstichkabinet, Ausschußmitglied und Conservator des Vereines.
Schmitt, Georg, Director der Rathgeber'schen Wagenfabrik.
Schmitz, Clemens, k. Stiftsvicar bei St. Cajetan.
Schneider, Joseph, Kaufmann.
Schnitzelbaumer, J. B., k. Rentbeamter a. D.
Schöner, Dr. Georg, prakt. Arzt.
Schöninger, Gottfried, Buchdruckereibesitzer.
Schönwerth, Fr. Xav. v., Ministerialrath a. D.
*Schöttl, Adalbert, k. Reallehrer.
Schonger, Christian, k. Stadtrichter a. D.
*Schrettinger, Joh. Bapt., k. geh. Kriegsrath und Archivar des Militär-Max-Josepsordens.
Schricker, Ant. Ign. k. Oberförster a. D.
Schwörer, Friedrich, Maler.
Sedlmayr, Gabriel, Brauereibesitzer.
Sepp, Dr. Johann Nep., k. Universitätsprofessor a. D.
Simmerl, Dr. Joseph, k. Hofrath.
Söltl, Dr. Johann Michael v., k. geheimer Hausarchivar, geh. Hofrath und Universitätsprofessor a. D.
Späth, Michael, Bäckermeister und Hausbesitzer.
Spielberger, Karl, k. Steuerrath.
Staubwasser, Friedrich, k. Major a. D.
Staubwasser, Joh. Nep., k. Hofbräubeamter.
*Steichele, Dr. Antonius von, Erzbischof von München-Freising, Excellenz.
Steub, Dr. Ludwig, freiresignirter k. Notar.
Stieve, Dr. Felix Stephan, Privatdocent an der k. Universität.
Stockhammern, Karl von, Regierungsassessor bei der k. Brandversicherungskammer.
Stopper, Victoria, Lehrerin.
Strobl, Joseph, fürstl. Taxis'scher Rath.
Stubenvoll, Joh. Bapt., Literat.
Thierry, Camille, Kaufmann.
Törring-Jettenbach zu Guttenzell, Clemens Graf v., k. Kämmerer, Reichsrath und Major à la suite.
Trautmann, Dr. Franz, Schriftsteller.
Tretter, Franz, k. Rath bei der Brandassecuranzkammer.
Türk, Jakob, k. geistlicher Rath und Stifts-Canonicus an der Hofkirche zu St. Cajetan.
Wagner, Stephan, Kaminkehrermeister.
Weiß, Joseph, kaiserl. russischer Hofmaler.
Welzhofer, Karl, Custos a. D. an der k. Hof- u. Staatsbibliothek.
Wild, Dr. Albert, Banquier.
Wildenauer, Karl, Kunstschreiner.
Wilmersdörfer, Max, Großhändler.

Wimmer, Jos., Studienlehrer am k. Ludwigsgymnasium.
Winterhalter, Karl, Juwelier.
Wolf, Karl, Vertreter der k. Hof- u. Universitäts-Buchdruckerei von Dr. C. Wolf u. Sohn.
Wolfsheimer, Siegfried, Möbelfabrikant.
Würdinger, Joseph, k. Major a. D., Ausschußmitglied, II. Vorstand und Conservator des Vereines.
Yblagger, Joseph von, Ministerialrath im k. Staatsministerium der Finanzen.
Zenetti, Julius v., Ministerialrath im k. Staatsministerium des Innern.
Zettel, Max, Magistrats-Registrator.
Zettler, Franz Xaver, Director der k. Hof-Glasmalerei.
Zirngiebl, Dr. Eberhard, Reichsarchivs-Accessist.
Zischank, Alterthumshändler.
Zürn, Max, k. Oberamtsrichter.
Zwerschina, Joseph, Privatier.

Amtsgericht München II.

P. P.

Heinrich, Georg, k. Pfarrer in Oberföhring.
Lampart, Michael, k. Pfarrer in Bogenhausen.
Paul, Joseph, k. Pfarrer in Ismaning.
Sammweber, Franz Xaver, k. Pfarrer in Trudering.
Stadlberger, Joseph, freiresign. k. Pfarrer in Nymphenburg.
Vogler, Dr. Bernhard, k. Regierungsrath und Bezirksamtmann von München I, Vereinsmandatar.
Weiß, Karl, k. Oberförster u. Parkmeister a. D. in Nymphenburg.

Mandatarschaft Murnau.

P. P.

Berchtold, Anton, Gasthaus- u. Brauereibesitzer in Murnau.
Kottmüller, Emmeran, Brauereibesitzer in Murnau.
Schmid, Michael, k. Pfarrer und Distriktsschul-Inspector in Murnau, Vereinsmandatar.

Amtsgericht Neumarkt.

P. P.

Bachmaier, Joseph, k. Notar in Neumarkt.
Beßlein, Andreas, k. Pfarrer in Niederbergkirchen.
Forner, Michael, Beneficiat in Teising, Vereinsmandatar.
Forstmair, Peter, k. Pfarrer in Schönberg.
Ueberacker, Ottmar Graf von, Gutsbesitzer in Klebing.

Amtsgerichte Pfaffenhofen und Geisenfeld.

P. P.

Marktgemeinde Geisenfeld.
Stadtgemeinde Pfaffenhofen.
Marktgemeinde Vohburg.
Marktgemeinde Wolnzach.

Bernhard, Friedrich, Beneficiat und Chorregent in Pfaffenhofen.
Cetto, Karl Frhr. v., Gutsbesitzer auf Schloß Reichertshausen.
Ecker, Johann Baptist, Kaufmann in Wolnzach.
Freyberg, Maximilian Frhr. v., auf Jetzendorf, k. Kämmerer.
Herb, Georg, k. geistl. Rath u. Pfarrer in Engelbrechtsmünster.
Kistler, Alois, Bürgermeister in Wolnzach.
Kollmann, Anton, Apotheker in Wolnzach.
Lechner, Ludwig, Apotheker in Pfaffenhofen, Vereinsmandatar.
Pöhlmann, Maximilian, k. Bezirksamtsassessor in Pfaffenhofen.
Preißer, Alois, Expositus in Niederthann.
Scheidl, Michael, k. Förster in Ilmmünster.
Stangl, Alois, k. Pfarrer in Schweitenkirchen.
Thoma, Max, Lehrer in Niederlauterbach.
Trost, Michael, k. Decan, Pfarrer und Districtsschulinspector in Ainau, Präses der Eremitenverbrüderung.

Amtsgericht Prien, s. Rosenheim.

Amtsgericht Reichenhall, s. Berchtesgaden.

Amtsgerichte Rosenheim, Aibling und Prien.

P. P.

Stadtgemeinde Rosenheim.
Auer, Heinrich, k. Bezirksamtmann in Rosenheim, Vereinsmandatar.
Auer, Ludwig, k. Hauptmann a. D. in Prien.
Dold, Joseph Anton, Bierbrauer in Hohenaschau.
Dorffmeister, Dr., prakt. Arzt zu Prutting.
Nobel, Anton, freiresignirter k. Pfarrer in Rosenheim.
Rest, Donat junior, Gastwirth in Niederaschau.
Rieder, Georg, Dr. philos. und Apotheker in Rosenheim.
Spetzler, Joseph, k. Pfarrer in Vogtareuth.
Viehhauser, Franz Xaver, k. Stadtpfarrer in Rosenheim.
Westermayer, Dr. Georg, k. Pfarrer in Feldkirchen.
Zistl, Franz Xaver, k. Pfarrer in Neubeuern.

Amtsgericht Schongau.

P. P.

Thoma, Franz, k. Oberförster in Steingaden.

Amtsgericht Schrobenhausen.

P. P.

Marktgemeinde Hohenwart.
Stadtgemeinde Schrobenhausen.
***Kaiser**, Cajetan, k. Bezirksamtmann in Schrobenhausen, Vereinsmandatar.

*Lenk-Dittersberg, Emmanuel Ritter von, k. Bezirksamtsassessor in Schrobenhausen.
*Pfetten-Arnbach, Sigmund Freiherr v., Gutsbesitzer auf Niederarnbach.

Amtsgericht Starnberg.

P. P.

Clos, Dr. Eduard, k. Pfarrer und Districtsschulinspector in Feldafing.
Meilbeck, Ludwig, k. Notar in Starnberg.
Otto, August, Ingenieur zu Starnberg.
Schab, Sigmund v., k. Oberamtsrichter in Starnberg, Vereinsmandatar.

Amtsgericht Tegernsee.

P. P.

Rosner, Dr. Alois, k. Bezirksarzt und herzogl. Hofrath in Tegernsee.
Wagner, Heinrich, k. Oberamtsrichter in Tegernsee, Vereinsmandatar.

Amtsgericht Tittmoning, s. Laufen.

Amtsgericht Tölz.

P. P.

Marktgemeinde Tölz.
Eisenberger, Max, k. Notar in Tölz, Vereinsmandatar.
Endl, Johann, Cooperator in Tölz.
Glonner, Stephan, Schloßbeneficiat in Hohenburg.
Hingsamer, Franz v. Sales, Lehrer in Tölz.
Höfler, Dr. Gustav, k. Hofrath, Bezirks- und Brunnenarzt in Tölz.
Höfler, Dr. Max, prakt Arzt in Tölz.
Kratzer, Lorenz, k. Pfarrer in Tölz.
Krettner, Anton, Bierbrauer in Tölz.
Pfitzer, Jakob, k. Oberamtsrichter in Tölz.
Schilcher, Wilhelm v., Gutsbesitzer in Dietramszell.
Seitz, Johann, Marktschreiber in Tölz.
Staudinger, Peter, k. Bezirksgeometer in Tölz.
Ulrich, Alois, k. Hauptmann a. D. in Tölz.
Vollmar, August v., k. Hauptmann a. D. in Tölz.
Winter, Joh. Nep., Kaufmann in Tölz.

Amtsgericht Traunstein.

P. P.

Stadtgemeinde Traunstein.
*Dannhauser, Georg, Cooperator in Haslach.
Finster, Ludwig von, Gutsbesitzer in Grabenstatt.

*Fleschhut, Arthur, Buch- und Kunsthändler in Traunstein.
*Gierlinger, Markus, k. Pfarrer in Vachendorf.
Heckenstaller, Karl, k. Bezirksamtmann in Traunstein.
Hunoltstein, Otto Frhr. Vogt v., genannt Stein Kallenfels, auf Niedernfels, k. Generalmajor a. D.
Kalb, Andreas, k. Pfarrer u. Districtsschulinspector in Traunstein.
Lautner, Joseph, k. Advokat in Traunstein.
Mayer, Anton, Stadtpfarrprediger in Traunstein.
*Ostermaier, Joseph, Gastwirth und Oekonom in Kammer.
Pachmayer, Adrian, k. Gerichtsschreiber in Traunstein.
Pauer, Joseph, Apotheker in Traunstein, Vereinsmandatar.
Peetz, Hartwig, k. Rentbeamter in Traunstein.
Pfatrisch, Peter, k. Pfarrer in Hart.
Prantner, Jakob, Bürgermeister u. Kaufmann in Traunstein.
Reverdys, Karl, k. Landgerichtsrath in Traunstein.
Rummel, Joh. Evang., Lehrer in Uebersee.
Schüler, Wilhelm, k. Bauamtmann in Traunstein.

Amtsgericht Trostberg.

P. P.

Marktgemeinde Trostberg.
Reichert, Friedrich v., k. Rentbeamter in Trostberg.
Stöckl, Simon, k. Pfarrer in Trostberg, Vereinsmandatar.

Amtsgerichte Wasserburg und Haag.

P. P.

Marktgemeinde Gars.
Marktgemeinde Haag.
Marktgemeinde Isen.
Stadtgemeinde Wasserburg.
Crailsheim, Kraft Frhr. v., k. Kammerjunker und Gutsbesitzer auf Amerang.
Freidlsperger, Jos., k. Pfarrer in Eiselfing.
*Karner, Joseph, Cooperator in Rechtmehring.
*Kurzmiller, Franz Xaver, k. Pfarrer in Gars.
Mutzl, Johann Ev., k. Pfarrer in Isen.
Otter, Martin, k. Pfarrer in Rechtmehring, Vereinsmandatar.
Wild, Korbinian, freiref. Stiftsdecan in Wasserburg.

Amtsgericht Weilheim.

P. P.

Böheimb, Karl August, k. Stadtpfarrer und Kammerer in Weilheim, Vereinsmandatar.
Schmauz, Peter, k. Decan, Pfarrer und Districtsschulinspector in Polling.
Schmidtner, Andreas, Spitalcurat in Weilheim.
Stelzle, Moritz, k. Pfarrer in Unterhausen.
Weichselbaumer, Bartholomäus, Beneficiat in Polling.

Amtsgericht Wolfratshausen.

P. P.

Enhuber, Karl v., k. Amtsrichter in Wolfratshausen.
Rausch, Franz Ser., k. Pfarrer in Dietramszell.

c) In den übrigen Regierungsbezirken.

P. P.

Bauer, Isidor, k. Pfarrer in Aufkirch bei Kaufbeuern.
Berthold, Franz Joseph, Präparandenlehrer in Pfarrkirchen.
Birner, Franz Xaver, k. Landgerichtsrath in Augsburg.
Delling, Ferdinand v., k. Notar in Augsburg.
Distler, Johann, k. Bezirksamtmann in Amberg.
Du Prel, Friedrich Frhr. v., k. Bezirksamtmann bei der k. Regierung in Augsburg.
Eheberg, Dr. Karl Theodor, Dozent der Staatswissenschaften an der Universität Würzburg.
Engleder, Georg, Privatier in Bayreuth.
Fischer, L., k. Oberamtsrichter in Oberdorf.
Fürst, Dr. C. W. E., rechtsk. Bürgermeister in Kissingen.
Greiner, Alois, k. Pfarrer in Oberstimm.
Heiß, Joh. Bapt., k. Lycealprofessor in Passau.
Hoppenpichler, Eduard, k. Revisionsbeamter in Simbach.
Huber, J. Paul, k. Studienlehrer in Passau.
Huber, Wilhelm, k. Pfarrer in Leeder, Bezirksamts Kaufbeuern.
Hundt, Theodor Graf von, k. Kämmerer und Regierungs-Director in Regensburg.
Kirchner, Konrad, k. Bauamtsassessor in Hof.
Klieber, Otto, k. Notar in Gräfenberg.
Künsberg, Karl Frhr. v., k. Kämmerer und Grenzobercontroleur in Tirschenreuth.
Lang, P. Utto, Abt des Benedictinerstiftes Metten.
Löffelholz-Colberg, Wilhelm Frhr. v., Domänialkanzleirath und Vorstand des Archivs und der Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen des fürstlichen Hauses Oettingen-Wallerstein in Wallerstein.
Lutz, Gottfried, k. Amtsrichter in Neukirchen h. Blut.
Martin, Pancraz, k. Pfarrer in Mertingen, AG. Donauwörth.
Mathes, Joseph, Cooperator in Salach bei Geislhöring.
Mottes, Georg, k. Rechnungscommissär in Bayreuth.
Nömaier, Joseph, k. Pfarrer in Köstlarn.
Ow, Karl Frhr. v., k. Regierungsrath in Landshut.
Peritzhoff, Karl v., k. Hauptmann a. D. in Wernberg, Oberpf.
Plaß, Jos., qu. Schullehrer in Donauwörth.
Rabenhofer, Joseph, k. Amtsrichter in Simbach.
Reitzenstein, Hermann Frhr. v., k. Bezirksamtmann in Neustadt a. W.
Ruland, Ignaz Joseph, Domcapitular in Würzburg.

Schäffler, Dr. August, k. Kreisarchivar in Würzburg.
Scheibenpflug, Georg v., Director der k. Steuerkataster-Commission a. D. in Straubing.
Schmid, Johann Michael, Cooperator in Breitenberg b. Passau.
Schönhueb, Anton Freiherr v., k. Oberstlieutenant a. D. in Regensburg.
Seefried, Joh. Nep., k. Bezirksamtsassessor in Griesbach.
Steinberger, Mathias, k. Pfarrer in Geisenhausen bei Vilsbiburg.
Stenger, Peter, k. Regierungsrath in Augsburg.
Stumpf, Friedrich, k. Amtsrichter in Auerbach.
Walderdorff, Hugo Graf v., k. k. österr. Kämmerer u. Gutsbesitzer auf Hauzenstein, Amtsgerichts Regenstauf.
Weigl, Max, k. Rechtsanwalt in Neuburg a. D.
Wiesend, Georg, k. Regierungsrath u. Bezirksamtmann a. D. in Landau an der Isar.
Wimmer, Eduard, k. Hauptmann in Straubing.
Wirschinger, Ludwig, k. Bezirksamtsassessor in Augsburg.
Wittmann, Dr. Pius, k. Kreisarchiv-Secretär in Bamberg.
Zerrar, Karl, Stadtcooperator bei St. Jakob in Landshut.

Mandatarschaft Rain.

P. P.

Stadtgemeinde Rain.
Baumann, Joseph, Beneficiat in Rain.
Heinrich, Rudolf, k. Oberamtsrichter in Rain, Vereinsmandatar.
Thaller, Dr. Johann, k. Bezirksarzt in Rain.

d) Im Auslande.

P. P.

Amira, Dr. Karl v., ordentlicher Universitätsprofessor zu Freiburg im Breisgau.
Bary, Arthur v., Assessor im auswärtigen Amt des deutschen Reichs in Berlin.
Benedictiner-Stift St. Peter in Salzburg.
Berger, Adolf Franz, fürstlich Schwarzenberg. Archivar in Wien.
Groß, Jakob, Vereins-Controleur, k. b. Zollinspector in Lübeck.
Haan, August, Privatier in Köln.
Handel-Mazetti, Victor Frhr. v., k. k. Hauptmann in Krakau.
Herwarth v. Bittenfeld, Hans, Oberstlieutenant u. Commandeur des 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27 in Halberstadt.
Hohenlohe-Schillingsfürst, Chlodwig Fürst zu, Botschafter des deutschen Reiches in Paris, Excellenz.
Inama-Sternegg, Dr. Theodor v., k. k. Universitätsprofessor in Prag.
Koch-Sternfeld, Josef Ritter v., k. bayer. Landrichter a. D. in Salzburg.

Kollmann, Dr. med. Julius, Professor an der Universität in Basel.
Mayer v. Mayerfels, Dr. Karl Ritter und Edler v., k. Kammerherr in Mörsburg.
Riezler, Dr. Sigmund, fürstl. Fürstenbergischer Archivrath in Donaueschingen.
Treuer, Franz, Agent in Linz.
Uhlirz, Karl, Dr. philos. in Wien.
Waizsäcker, Dr. Julius, k. Universitätsprofessor in Göttingen.
Wetzstein, Karl, Redakteur der badischen Landeszeitung in Karlsruhe.
Wiedemann, Dr. Theodor, Chef-Redacteur der Linzer Zeitung in Linz.

B. Ehrenmitglieder.

Seine königliche Hoheit Maximilian, Herzog in Bayern.

P. P.

Bonin, Friedrich Karl von, wirklicher geheimer Rath u. Oberpräsident a. D. in Brettin bei Genthin.
Bornhorst von, Rheinzollbeseher in Caub.
Brönnenberg, Dr. Adolf, Steuerdirector zu Verden.
Diegerick, M., vorm. Vicepräsident der Archäologischen Akademie Belgiens, Archivar der Stadt Ypern.
Frings, Math. Jos., k. Pfarrer in Dachau, zugl. ord. Mitglied.
Grote, Julius Frhr. v., zu Schauen.
Häberlein, Dr. F. J. G. J., Professor der Rechte an der Universität zu Greifswalde.
Hering, Professor am Gymnasium zu Stettin.
Höchl, Anton, Kunstmaler und Gutsbesitzer in Priel, zugleich ordentliches Mitglied.
Kerkhove-Varent, J. R. L., Vicomte de, Präsident der belgischen archäologischen Akademie in Antwerpen.
Mayer, Joseph, fürstl. Thurn- und Taxis'scher Justiz- und Domainenrath in Regensburg.
Röggl, Alois, Abt zu Wiltau.
Steichele, Dr. Antonius v., Erzbischof von München-Freising, Excellenz.
Stillfried, Rudolf Graf v., k. preuß. Kämmerer und Ober-Ceremonienmeister in Berlin.
Strecker, Archivrath a. D. zu Darmstadt.
Strobel, Oberappellationsgerichts-Rath zu Wiesbaden.
Wurzbach v. Tannenberg, Dr. Constant Ritter v., k. k. Regierungsrath in Berchtesgaden.
Zollmann, Münzmeister zu Wiesbaden.

C. Stand des Vereins-Ausschusses
am 31. Januar 1881.

Rockinger, Dr. Ludwig, k. geheimer Haus- u. Staatsarchivar, Universitätsprofessor, I. Vorstand.

Würdinger, Jos., k. Major a. D., II. Vorstand und Conservator der Sammlung antiquarischer Gegenstände.

Eheberg, Franz Roman, k. wirklicher Rath und Cabinetssecretär a. D., I. Vereinssecretär.

Haeutle, Dr. Christian, k. Reichsarchivrath, II. Secretär und Archivar des Vereines.

Primbs, Karl, k. Reichsarchivsassessor, Vereinscassier.

Eyb, Otto Frhr. v., Kupferstecher im k. topographischen Bureau, Conservator der mittelalterlichen u. neueren Münzsammlung.

Gilg, Eugen, k. Oberbahnamtsregistrator, Conservator der Wappen- und Siegelsammlung.

Gutenäcker, Anton, Bibliothekar an der k. Hof- und Staatsbibliothek, Vereinsbibliothekar.

Riggauer, Dr. Hans, Adjunct am k. Münzcabinete, Conservator der antiken Münzsammlung.

Schmidt, Dr. Wilhelm, Conservator am k. Kupferstich-Cabinete, Conservator der Bildersammlung.

Oefele, Edmund Frhr. v., Kreisarchivsecretär, Vereinsredacteur.

Eilles, Julius, Studienlehrer am k. Wilhelmsgymnasium.

Eisenhart, August v., k. Staatsrath.

Heigel, Dr. Karl Theodor, k. Reichsarchivsassessor und Universitätsprofessor.

Holland, Dr. Hyacinth, Privatgelehrter.

Ohlenschlager, Friedrich, k. Gymnasialprofessor.

III.

Uebersicht

der

in den Jahren 1879 u. 1880 eingekommenen Elaborate

und

in den Plenarversammlungen gehaltenen Vorträge.

I. Arnold, Hugo, k. Hauptmann a. D.:
1) Ueber ein Stück der Römerstraße von Landsberg nach Epfach und die daraus erkennbare Position Ad Novas. (2. Jan. 1879).
2) Ueber einen Fund von Gerippen und Mauerresten bei der Menterschwaige. (2. Jan. 1879).
3) Ueber das beim Weiler Auing, Amtsger. Starnberg, entdeckte Reihengräberfeld, unter Vorlage von Fundstücken hieraus. (1. Mai 1879).
4) Ueber die unter seiner Leitung bei Auing und Steinebach vorgenommenen Ausgrabungen. (1. Juli 1879).
5) Ueber den Ausflug der hiesigen anthropologischen Gesellschaft nach Pähl am jüngsten St. Peters- und Paulstage und über die in dortiger Gegend zu Tage geförderten Funde. (1. Juli 1879).
6) Ueber Ergebnisse seiner Untersuchung der Grabhügelfelder beim „Waldhammer" zu Türkenfeld. (3. Nov. 1879).
7) Ueber die Schrift „Die Straßennamen Münchens und ihre Bedeutung" von Major a. D. A. Erhard. (2. Januar 1880).
8) Ueber Professor J. Ohlenschlager's Prähistorische Karte von Bayern. (1. März 1880).
9) Ueber die neuesten Ansichten, namentlich Dr. Bachmann's und Dr. Riezler's, betreffs der Einwanderung der Bayern. (1. Mai 1880).

II. Auer, Ludwig, k. Hauptmann a. D. in Prien:
Das Plateau an der nördlichen Ausbeugung der Mangfall, dessen Befestigungen und Cultstätten. III. Befestigungen

und Wahrnehmungen in der Nähe der Leiznach. (1. März 1880).

III. Aus J. P. Beierlein's Nachlaß:
Beschreibung von Münzen bayerischer Kirchen, Klöster, Wallfahrtsorte und anderer geistlicher Institute. Dritte Lieferung. (Jan. 1879; abgedr. Ob. Arch. Bd. 38, S. 103).

IV. Destouches, Ernst v., k. geh. Staatsarchivsekretär, Ordenssekretär, Stadtarchivar und Stadtchronist:
Ueber die Geschichte des Ankaufes der Maillinger'schen Sammlung für den Magistrat Münchens, deren Eröffnung zu allgemeiner Besichtigung und die jüngst mittelst Gegenständen derselben veranstaltete Wittelsbacher Jubiläumsausstellung. (1. Sept. 1880).

V. Eheberg, Franz Roman, k. wirkl. Rath und Cabinetssekretär a. D.:
Ueber den von Hof- und Staatsbibliothek-Sekretär A. Hartmann herausgegebenen Scheyerer Rythmus von der Erlösung, über dessen Verfasser oder Schreiber, den Benediktiner Konrad von Scheyern († 1241), dann über die Bedeutung der Wetterkreuze und diesbezügliche Gebräuche der alten Germanen. (1. Februar 1879).

VI. Eisenhart, August von, k. Staatsrath:
Ueber den bayerischen Obristkanzler und Gelehrten Hans Georg Hörwarth und sein Geschlecht. (1. April 1880).

VII. Föringer, Heinrich Konrad, k. Hofrath und Oberbibliothekar (†):
Nekrolog auf Matthias Koch, p. Cabinetssecretär des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich-Este und Privatbibliothekar der Erzherzogin Beatrix, Herzogin von Modena. (Apr. 1879; abgedr. im 39. u. 40. Jahresber. S. 161).

VIII. Gutenäcker, Anton, k. Hof- und Staatsbibliothekar:
1) Ueber den Münchener Johann Schiltberger und die Ausgaben seiner Reisebeschreibung. (1. April 1880; vergl. Allgem. Zeitung 1880, S. 301).
2) Besprechung des von Cooperator August Lindner in Götzens bei Innsbruck verfaßten Werkes „Die Schriftsteller und die in Kunst und Wissenschaft verdienten Mitglieder des Benediktinerordens im Königreiche Bayern." (1. Dez. 1880).

IX. Haeutle, Dr. Christian, k. Reichsarchivrath:
1) Ueber die Plünderungen der Schweden in München, 1632. (3. Juni 1879).
2) Ueber die Bedrängnisse Münchens im dreißigjährigen Kriege. (1. Juni 1880).

X. Hartmann, August, k. Hof- u. Staatsbibliothek-Secretär:
Ueber die seither in Bayern aufgefundenen „Schalensteine" und ihren vermuthlichen Zweck. (1. Dez. 1880).

XI. Hartmann, Franz Seraph, k. Gerichtsschreiber in Bruck:
1) Zur Hochäckerfrage. (1. Jan. 1879; abgedr. Ob. Arch. Bd. 38, S. 73).
2) Ueber die beim Baue der Eisenbahnstrecke von Bruck nach Buchloe gemachten Funde, insbesondere über die aus einer muthmaßlichen alten Leichenstätte bei Bruck ausgegrabenen, querdurchbohrten Thonkegel. (2. Aug. 1880).
3) Ueber „schwarze und weiße Kunst". (Oct. 1880).

XII. Heel, Lehrer in Ismanning:
Bericht über dort aufgefundene Reihengräber. (1. Oct. 1879).

XIII. Höchl, Anton, Kunstmaler:
Notizen über das Münchener Geschlecht der Dichtl. (1. März 1879).

XIV. Holland, Dr. Hyacinth:
Carl August Lebschée, Architektur- und Landschaftsmaler. (April 1879; abgedr. Ob. Arch. Bd. 38, S. 127.)

XV. Hundt, Friedrich Hektor Graf von, k. Ministerialrath a. D. (†):
Regesten der Urkunden des Klosters Altomünster, zweite Reihe, aus der Zeit des Besitzes des Brigitten-Ordens, 1487—1760. (1. Juni 1879; abgedr. Ob. Arch. Bd. 38, S. 165).

XVI. Januel, Dr. Paul, prakt. Arzt in Fridolfing.
Ueber die Römerstationen in dortiger Gegend. (Juli 1880).

XVII. Kis, Aloys, Kandidat der Theologie in Freising:
Topographische Geschichte der Pfarrei Obing. (Mai 1880).

XVIII. Klieber, Otto, k. Notar in Gräfenberg:
1) Abhandlung über die Entstehung von Stadt und Schloß Friedberg (April 1879).
2) Photographien, Handzeichnungen, Drucksachen zur Geschichte der Stadt Friedberg mit handschriftlichen Bemerkungen (Juni 1879).
3) Dreiunddreißig Verzeichnisse von Magistratsmitgliedern, Geistlichen und Beamten Friedbergs. (Juni 1879).
4) Vom St. Jacobs-Friedhofe, dann vom „armen" Gottesacker zu St. Stephan und „reichen" Gottesacker zu Unsers Herrn Ruh, endlich von der Pest zu Friedberg in Oberbayern. (Sept. 1879).
5) Materialien zu einer historisch-topographisch-statistischen Beschreibung der Stadt Friedberg in Oberb. (Oct. 1880).

XIX. Lerchenfeld, Otto Freiherr von, k. Oberststallmeister a. D., Exzellenz:
Ueber den Regensburger Domherrn Hugo von Lerchenfeld (geb. zwischen 1140 und 1145), dessen Familie und die von demselben verfaßten chronikalischen Aufzeichnungen, welche allein den Tag der Belehnung des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach mit dem Herzogthume Bayern

(16. September 1180) ersehen lassen; über die Unanfechtbarkeit dieser Zeitangabe und die Priorität des Gebrauches arabischer Ziffern durch jenen Chronisten. (3. Nov., 1. Dez. 1879; abgedruckt in der Beilage zur Augsburger Postzeitung 1879, Nr. 90 und im „Sammler", Beil. zur Augsb. Abendzeitung 1880, Nr. 12).

XX. Lichtenstern, Karl Reisner Frhr. v., k. Hauptmann: Erläuterung einer Abbildung des hl. Kreuzes zu Forstenried. (1. März 1880).

XXI. Martin, Dr. Anselm, k. Direktor und Universitätsprofessor a. D.:
1) Erläuterungen zu Dr. F. B. Stubenvoll's Schrift „Das Cistercienser-Kloster Fürstenfeld". (1. März 1879).
2) Ueber die Bedeutsamkeit der Kraniologie und die charakteristischen Merkmale der Schädel je nach ihrem Raçenursprung. (1. April 1880).

XXII. Mayr, Martin, Reichsarchivsaccessist (†):
1) Ueber das Werk „Die Kiemseeklöster" von Hartwig Peetz. (1. April 1879).
2) Ueber einen im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien aufgefundenen Brief des damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern an Kaiser Franz von Oesterreich, dd. 4. Juli 1815. (1. Mai 1879; abgedr. Beil. zur Allgem. Zeitg. 1879, Nr. 229, S. 3365).

XXIII. Oefele, Edmund Frhr. v., k. Kreisarchivsecretär:
1) Zu Sigmund Riezler's Geschichte Bayerns, hinsichtlich der Ortsnamenableitung und Ortsbestimmung. (1. März 1879).
2) Biographische Erinnerung zum hundertjährigen Todestage des Historikers Andreas Felix v. Oefele, gest. am 24. Febr. 1780. (3. Febr. 1880; abgedr. Beil. z. Augsb. Postztg. 1880, Nr. 16).
3) Zur Jugendgeschichte Aventins. (1. Mai 1880; abgedr. Beil. z. Augsb. Postztg. 1880, Nr. 46).
4) Philipp Apian's Topographie von Bayern. (1880; abgedr. Ob. Arch. Bd. 39, S. I.).

XXIV. Ohlenschlager, Friedrich, k. Gymnasialprofessor:
1) Ueber die Hochäcker, insbesondere die Bestimmung ihres Alters. (1. Febr. 1879).
2) Ueber die Unterschiede der Fundstücke aus Gräbern römischer Herkunft und aus Hügelgräbern. (1. Apr. 1879).
3) Ueber seinen in wissenschaftlichem Interesse unternommenen Ausflug nach Aichach nebst Besuch der

Verschanzungen (sogenannten Wolfsgruben) bei Nüsselbach sowie der Burgstätten von Wittelsbach und Schiltberg. (1. Mai 1879).

4) Ueber die Menge von Grabhügeln und Befestigungsresten zwischen Pasing und Starnberg, dann über die von ihm verfolgte alte Straße vom Karlsberg (Mühlthal) nach Söcking. (3. Juni 1879).

5) Bericht über die vom 15. bis 18. Sept. 1879 zu Landshut stattgefundene Generalversammlung des Gesammtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. (3. November 1879).

6) Ueber die Nothwendigkeit der Beibehaltung alter Straßen-, Häuser- und Flurnamen. (2. Jan. 1880).

7) Die Teufelsmauer in Bayern; Geschichte der Erforschung, Feststellung der geographischen Figur sowie der baulichen Beschaffenheit und Beweis des römischen Ursprunges dieses Bauwerkes. (1. Juni 1880).

XXV. Plaß, Joseph, qu. Lehrer in Donauwörth:
Nekrolog auf Karl Siegert, k. Notar in Trostberg. (Jan. 1879; abgedr. im 39. u. 40. Jahresber., S.153).

XXVI. Prechtl, Dr. Johann Baptist, freiresignirter Pfarrer in Freising:
Geschichtliche Schilderung des Schlosses Isareck bei Moosburg. (Okt. 1879).

XXVII. Primbs, Karl, k. Reichsarchivsassessor:

1) Ueber die Siegel der Pfalzgrafen und Herzöge Bayerns aus dem Hause Wittelsbach, beziehungsweise der ludwigischen Linie desselben bis auf Max III. Joseph. (1. Juli 1880).

2) Philipp Apian's Wappensammlung der altbayerischen Landschaft wie des zu seiner Zeit abgegangenen Adels (1880; abgedr. Ob. Arch. Bd. 39, S. 471).

XXVIII. Riggauer, Dr. Hans, Adjunkt des k. Münzkabinets:
Nekrolog auf Johann Peter Beierlein. (Jan. 1880; abgedr. im 41. Jahresbericht, S. 78).

XXIX. Rockinger, Dr. Ludwig, k. geh. Haus- u. Staatsarchivar und Universitätsprofessor:

1) Nachruf auf Hofrath Föringer (1. März 1880) und Reichsarchivsaccessist Martin Mayr (1. Juni 1880).

2) Ueber die dem Kanzler Hörwarth irrthümlich zugeschriebene Autorschaft des „Ludovicus defensus“ und über dessen Katalog griechischer

Handschriften der Bibliotheca Palatina. (1. April 1880).

3) Nekrolog auf Karl August v. Muffat, Reichsarchivrath und Akademiker. (April 1880; abgedr. im 41. Jahresbericht, S. 82).

4) Ueber die Nachforschungen behufs einer Gesammtausgabe der gedruckten und ungedruckten Werke Aventin's und über diesen als Vater der bayerischen Genealogie. (1. Mai 1880; vergl. Sitzungsberichte der philos.-philolog. und hist. Cl. der k. b. Akad. d. W. 1879, S. 400 ff.).

XXX. Sepp, Dr. Joh. Nep., k. Universitätsprofessor:

1) Ueber die älteste Glasmalerei in Bayern und ihren Erfindungsort Tegernsee. (1. Oct. 1879).

2) Ueber die Abstammungsfrage der Bayern. (1. Mai 1880).

3) Versuch einer Widerlegung der Einwürfe und Bedenken gegen die geschichtliche Persönlichkeit des „Schmieds von Kochel". (1. Sept., 2. Nov. 1880).

4) Ueber den Abbruch der Wieskapelle, der ältesten kirchlichen Gründung auf Münchens Boden, dann über das zweitälteste Gotteshaus Münchens, die Basilika von Altham im Garten des Professors Streber am Altheimereck. (1. Oct. 1880).

XXXI. Stubenvoll, Dr. Franz Beda, Pfarrer in Koblenz:

1) Das ehemalige Augustinerchorstift Weyarn; 2. Th. (2. Jan. 1879).

2) Ueber einen unterirdischen Gang zu Reichersdorf bei Weyarn nebst geschichtlichen Notizen über jene Ortschaft. (1. April 1879).

XXXII. Stumpf, Friedrich, k. Amtsrichter in Auerbach.
Nekrolog auf Pleikard Joseph Stumpf, kgl. Regierungsdirector und Landtagsarchivar (Febr. 1879; abgedr. im 39. u. 40. Jahresbericht, S. 156).

XXXIII. Trautmann, Dr. Franz, Schriftsteller:
Nachrichten über Tod, Begräbniß, Denkmal und Nachlaß, einen Originalbrief und ein Porträt des Herzogs Christoph von Bayern-München. (3. Febr. 1880; vergl. Dr. Trautmann's „Abenteuer Herzog Christophs", 3. Aufl., 2. Theil).

XXXIV. Westermayer, Georg, k. Pfarrer in Feldkirchen:
Nekrolog auf Anton Mayer, Beneficiat und II. Registrator der erzb. Curie in München. (Jan. 1879; abgedr. im 39. u. 40. Jahresbericht, S. 149).

XXXV. Würdinger, Joseph, k. Major a. D.:

1) Ueber die erfolgreiche Thätigkeit des Comités für

Erhaltung der hienach in den Besitz der Stadt München gekommenen Maillinger'schen Sammlung. (2. Januar 1879).

2) Ueber A. Pernwerth von Bärnstein's deutsche Uebersetzung der Carmina Burana. (1. April 1879).

3) Ueber Dr. F. Trautmann's historische Erzählung „Niklas Prugger, der Bauernbub von Trudering". (1. Mai 1879).

4) Erläuterung zu der von demselben nach den Fundstätten geordneten, seitens des Vereines erworbenen Alterthümer-Sammlung des Herrn Oberamtsrichters von Schab, nebst Bemerkungen über die Bewohner Südbayerns in ältester Zeit, die römische Verbindungsstraße zwischen Augsburg und dem Ammersee, sowie die Bedeutung der Gräberfunde zwischen diesem und dem Würmsee. (1. Aug. 1879).

5) Ueber die jüngst bei Altötting gefundenen Reste von Zähnen und Knochen eines Mammuths; über dieses Thier selbst, dann über Entstehung und Gestaltung der Erde, der Bodenschichten, Producte und Bewohner. (3. November 1879).

6) Ueber die jüngst am Türkengraben dahier aufgefundenen 7 Bronze-Meißel und 1 Lanzenspitze, dann über ein in den Reihengräbern von Auing gefundenes Doppelkreuz. (1. Dezember 1879).

7) Ueber Fundstücke aus den Reihengräbern von Pössing bei Landsberg. (2. Januar 1880).

8) Beschreibung und Geschichte der in letzterer Zeit von Augsburg in das hiesige Armee-Zeughaus verbrachten Geschütze. (2. August 1880).

9) Ueber einen mit sieben Höhlungen versehenen Opferstein aus Eggelburg b. Ebersberg. (1. Sept. 1880).

10) Ueber das jüngst von ihm besuchte Hochplateau zwischen Alz, Salzach und Inn, über dessen reiche historische Motive und über die Veränderungen seiner äußeren Configuration durch die Wirkungen jener Gewässer. (1. Sept. 1880).

11) Ueber das durch ihn auf Anordnung des k. Kriegsministeriums errichtete bayerische Armee-Museum im k. Militärzeughause dahier; Ueberblick der dortigen Sammlungsgegenstände in historischer und technischer Beziehung. (2. November 1880).

12) Ueber ein Paar in einem Grabe zu Reitmehring

bei Wasserburg gefundene goldene Ohrringe, verglichen mit zwei anderen Paaren im Besitze des Vereines. (1. Dezember 1880).

XXXVI. Zöpf, Bernhard, qu. Lehrer in Dorfen.

1) Ueber eine römische Verbindungsstraße von Moosburg nach Abensberg (Abusena). (Oct. 1879).
2) Ueber die Ministerialen der Grafen von Megling. (August 1880).

IV.

Verzeichniß

des

Zuwachses der Sammlungen des Vereins

in den Jahren 1879—80.

A. Bücher.*)

1) Aarboger for nordisk Oldkyndighed og Historie, udgivne af det kongelige nordiske Oldskrift-Selskab. 1878 og Tillaeg. 1879. 1880 H. 1. Kjobenh. 821t. 8. (CXXVIII.)
2) Abhandlungen der histor. Classe der k. b. Akademie der Wissensch. Bd. 14 Abth. 3. Bd. 15 Abth. 1. 2. Mch. 1879—80. 21. 4. (LXXI.)
3) — der philosophisch-philologischen Classe der k. b. Akademie d. W. Bd. 14 Abth. 3. Bd. 15 Abth. 1. 2. Mch. 1878 bis 1880. 21a. 4. (LXXI.)
4) Acta publica. Verhandlungen und Correspondenzen der schlesischen Fürsten und Stände. Namens des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens hgg. von Jul. Krebs. Bd. 5: Die Jahre 1622—25. Breslau 1880. 441m. 4. (CXLIX).
5) Adreßbuch von München f. d. J. 1880 u. 1881. Hgg. von der k. Polizei-Direktion. Hiezu das Handels- und Gewerbe-Adreßbuch. Mch. 63. 8. (K.)
6) Ainmiller Jos. Gg., Trauer-Rede auf den Hintritt des Prinzen Eugen, Herzogs von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt ... den 2. März 1824. Eichst. 2143. 4. (XL.)
7) Allioli Jos. Fz., Rede bei Gelegenheit des Rücktrittes zur katholischen Kirche von Seite des Carl Haas, freiresign. protestantisch-lutherischen Pfarrers in Ober- und Unter-Gröningen.

*) Die in Klammern beigefügten römischen Zahlen beziehen sich auf die nachfolgende Acquisitions-Nachweisung; die durch (K.) bezeichneten Schriften wurden durch Ankauf erworben; die nach der Formatangabe folgenden Zahlen sind die Aufstellungsnummern.

Mit der Eidesform des kathol. Glaubensbekenntnisses. Augsburg 1844. XXXII/19. 8. (V.)

8) Almanach, Würzburger, für's Theater. 1816. Hgg. von C. F. Holzapfel. Würzb. 6454. 8. (XI.)

9) Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte Erzdiöcese Köln. H. 33. 34. 35. Köln 1879—80. 6489. 8. (CXXXVIII.)

10) Annales de l'Académie d'archéologie de Belgique. XXXI—XXXV = Série 3 T. 1—5. Anvers 1875. 1877—79. 2404. 8. (LXIX.)

11) Anzeige der i. d. J. 1861—63, 1865—71 verstorbenen Mitglieder der hochadeligen Versammlung der Dienerinen Mariä zum HH. Cajetan und Adelheid in München. Mch. XXXVIII. 4. (XXIII.)

12) Anzeiger, Neuer, für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Jg. 1879. 1880. Hgg. von Jul. Petzholdt. Dresd. 1879—80. 3045. 8. (K.)

13) — für Kunde der deutschen Vorzeit. Organ des german. Museums. N. F. Jg. 26 1879. Jg. 27 1880. Nbg. 46. 4. (LXXXIX.)

14) — Numismatisch-sphragistischer. Ztg. für Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. Jg. 10. 11. Hgg. von H. Walte und M. Bahrfeldt. Hannover 1879—80. 6283. 8. (XV.)

15) Archiv, Neues, der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesammtausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters. Bd. 4. 5. 6 H. 1. Hann. 1879—80. 1581. 8. (K.)

16) — für Hessische Geschichte und Alterthumskunde. Hgg. aus den Schriften des histor. Vereins für das Großherzogthum Hessen. Bd. 14 H. 3. Darmst. 1879. 211. 8. (CXXII.)

17) — für österreichische Geschichte. Hgg. von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie d. Wissensch. Bd. 57 H. 2. 58—61. 62 H. 1. Wien 1879—80. 1215a 8. (LXXII.)

18) — des Vereines für siebenbürgische Landeskunde. N. F. Bd. 14 H. 3. Bd. 15. Hermannst. 1878—80. 1621. 8. (CLII.)

19) — des Vereins für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln zu Stade. Band 7. Stade 1880. 3525. 8. (CLIII.)

20) — des histor. Vereines von Unterfranken und Aschaffenburg. Bd. 25 H. 1. Würzb. 1879. 48. 8. (CII.)

21) Argovia. Jahresschrift der Histor. Gesellschaft des Kantons Aargau. Bd. 10. 11. Aarau 1879—80. 2997. 8. (K.)

22) Audienz, Eine, Breslauer Bürger bei Napoleon I. 1813. Der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zur Feier ihres 75jährigen Bestehens dargebracht von dem Vereine

für Geschichte u. Alterthum Schlesiens. Bsl. 1878. 6444. 8. (CXLVIII.)

23) Auer Ludw., Ehrenpreis für Gott, König und Vaterland. Festschrift zum Wittelsbacher Jubiläum. Zeitschrift. Nr. 1. 2 Ex. Donauw. 2126. 4. (II.)

24) Aufnahms-Diplom für die Mitglieder des Vereins für Geflügel-Zucht in München, entworfen von Fz. v. Seitz. München. 794a. (VII.)

25) Aufruf des provisor. Landes-Comité zur Errichtung einer Wittelsbacher Landes-Stiftung. München. 1880. 825. 2. (LXXX.)

26) Baader J., Chronik des Marktes Mittenwald, seiner Kirchen, Stiftungen und Umgegend. Ndl. 1880. 6484. 8. (III.)

27) Bahrfeldt M., Die Münzen der Stadt Stade. Mit 4 Tafeln. (Beilage zum Archiv 7.) Wien 1879. 3525m. (CLIII.)

28) Bau-Ordnung Eines Raths deß Röm. Reichs Stadt Augspurg erneuerte Bau-Ordnung Anno 1740. Agsp. 2124. 4. (XVIII.)

29) Beck Fdr., Zu Göthe's hundertjähriger Geburts-Feyer. Prolog. München 1849. 6497 und 6521. 8. (V u. XXII.)

30) Becker Karl Fdr., Die Weltgeschichte für die Jugend. Auflage 2. Nach des Verfassers Tode fortges. von J. G. Woltmann. Th. 1—10. Berlin 1804—9. 6445. 8. (XXII.)

31) Beiträge zur Geschichte des Bezirksamtssprengels Landsberg. (Landsberger Anzeigeblatt 1879. Nro. 20 Kaltenberg; 30 Stoffen; 31 Lengenfeld, Ummendorf; 32 Pitzling; 33 Penzing; 34 Oberbergen; 51 Oberfinning, Unterfinning; 52 Oberigling.) Landsb. 1740c. 4. (XXXI.)

32) — zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Hgg. vom histor. Vereine für Steiermark. Jg. 16. 17. Graz 1879 bis 1880. 1266n. 8. (CLIV.)

33) Bekanntmachung, die K. Bestättigung der von dem Magistrate und den Gemeinde-Bevollmächtigten der Stadt Eichstätt am 16. Februar 1824 gestifteten Maximilian Josephs-Aussteuer-Anstalt betr. Eichst. 1825. 2144. 4. (XL.)

34) — der Ordnung des Zuges bei der Fronleichnams-Prozession. Mch. 1879. 345b. (VII.)

35) Bergmann Jos. Ritter v., Uebersicht der k. k. Ambraser-Sammlung. Aufl. 11. Wien 1867. 6410. 8. (XLIII.)

36) Bericht 36 zur Alterthumskunde Schleswig-Holsteins. Von Heinr. Handelmann. Mit Holzschnitten. Schleswig-Holsteinisches Museum vaterl. Alterthümer zu Kiel. Kiel 1879. 823b. 4. (CL.)

37) — 41 u. 42 über Bestand und Wirken des histor. Vereins zu Bamberg 1878—79. Bbg. 1879—80. 44. 8. (XCV.)

38) — 21—23 der in der Basilika des hl. Bonifazius in Mün-

chen errichteten Erzbruderschaft für die J. 1877—79. München 1879. 4763. 8. (XXII.)

39) — über die K. Technische Hochschule zu München für das Studienjahr 1878—79. Mit einer Beilage: Ueber die Gründung und die bisherige Entwicklung der k. Technischen Hochschule zu München. Mch. 1879. 2133. 4. (VII.)

40) — über die Kgl. Kreis-Baugewerkschule zu Kaiserslautern für den Winter 1878/79. Kaiserslautern 1879. 6406. 8. (LXXIV.)

41) — 37 u. 38 über das Museum Francisco-Carolinum. Nebst der 31. u. 32. Liefer. der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Ens. Linz 1879—80. 406. 8. (CXXXII.)

42) — 6 u. 7 des Museums für Völkerkunde in Leipzig 1878 bis 1879. Lpz. 5642. 8. (LXXVII.)

43) — 20 der Philomathie zu Neisse vom Mai 1877 bis August 1879. Neisse 1879. 3882. 8. (LXXXVIII.)

44) — des Vereins für Lübeckische Geschichte u. Alterthumskunde über das Jahr 1877. Lübeck. 2174o. 8. (CXXXIII.)

45) — Amtlicher, über die 23. Versammlung deutscher Land- u. Forstwirthe zu Würzburg 1862. Hgg. von B. Medicus. Wzb. 1863. 945. 8. (XLVI.)

46) — 18 der Vorsteherin des Vereins christlicher Mütter in Aschaffenburg. Aschaffenb. 1879. 1702a. 8. (XXIII.)

47) Berichte und Mittheilungen des Alterthums-Vereines zu Wien. Bd. 18. Wien 1879. 719. 4. (CLXII.)

48) Bernhardt Aug., Chronik des deutschen Forstwesens 1877 und 1878. Jg. 3. 4. Berlin 1878—79. 6449. 8. (XLVI.)

49) Bibliotheca historica oder systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland und dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher. Hgg. von W. Müldener. Jg. 27 H. 1. 2. 1879. Götting. 2186a. 8. (XXV.)

50) Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart. Publik. 136—145. Tübingen 1878—79. 671. 8. (K.)

51) Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland hgg. von E. Jörg und Fz. Binder. Bd. 83—86. Mch. 1879—80. 3591. 8. (XV.)

52) — Numismatische. Organ für Numismatik und Alterthumskunde. Mit einer Beilage: Numismatischer Anzeiger. Hgg. von J. Nentwich. Jgg. 1 Nr. 1. 3. 4. Wien 1879. 2071. 4. (XXIII.)

53) Blätter des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich. Redigirt von Ant. Mayer. N. F. Jg. 12. Wien 1878. 1215y. (CXXXVII.)

54) Blatt, Das Bayerische. Ein Organ für das bayerische Volk. Hgg. von W. Reichel. Nr. 1. 20. 26. 30. 31. 36. 37. 42. 63. 89. 92. Augsb. 1878. 2056. 4. (XL.)

55) Bluntschli, Ueber die Bildung der ersten Kammern und die Adelsreform in Deutschland. Ein Vortrag. München (1850.) 6502. 8. (V.)

56) Bodensee-Zeitung. Gedruckt auf dem Bodensee aus Anlaß des Eisjubiläums am 2. Febr. 1880. 1880 Nr. 1. (Bregenz.) 2148. 4. (XXIX.)

57) Borch Frhr. Leop. v., Geschichte des kais. Kanzler Konrad, Bischof von Hildesheim und von Wirzburg, mit Urkundenauszügen. (Innsbr. 1879.) 2114. 4. (LXVII.)

58) Bouterwek K. W., Conradi Heresbachii historia factionis excidiique Monasteriensis. Elberf. 1866. 6530. 8. (CV.)

59) Brentano-Mezzegra Jak. v., Predigt auf die Jubelfeier der 25jährigen Regierung Maximilian Josephs, König von Baiern. Ingolst. 1824. 6515. 8. (XL.)

60) — — Ständrede auf die am 16. Febr. 1824 zu Eichstätt begangene Jubelfeier der 25jährigen Regierung des Königs Maximilian Joseph, als die Schuljugend Königs-Aepfelbäume zum Andenken setzte. Ingolst. 6516. 8. (XL.)

61) Brinz A. v., Festrede zu Friedrich Karl v. Savigny's 100jährigem Geburtstage. Mchn. 1879. 2079. 4. (LXXXVII.)

62) Buchner Otto, Gießen vor hundert Jahren. Culturgeschichtliche Bilder aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts. Gießen 1879. 6486. 8. (CXL.)

63) Buck M. R., Oberdeutsches Flurnamenbuch, ein alphabetisch geordneter Handweiser für Freunde deutscher Sprach- und Kulturgeschichte 2c. Stuttg. 1880. 6522. 8. (K.)

64) Bulletin de l'Académie d'archéologie de Belgique. I. fasc. 1—12. II. fasc. 1—5. Seconde partie I—V. Anvers 1868—80. 2404b. 8. (LXIX.)

65) — de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Vol. 10 livr. 2 (1876—78.) Strasbourg 1879. 2383. 8. (CXV.)

66) Busson Arnold, Der Tiroler Adler. Studien. Mit 2 lithographirten Tafeln. Innsbr. 1879. 6447. 8. (K.)

67) Calender (Porte-monnaie) für 1879. 1 Bl. O. O. (4029.) 8. (XLIII.)

68) Carinthia. Zeitschrift für Vaterlandskunde, Belehrung 2c. Hgg. vom Geschichtsvereine und naturhistor. Landesmuseum in Kärnten. Redigirt von M. Frhr. v. Jabornegg. Jg. 68 1878. Jg. 69 1879. Jg. 70 1880. Klagenfurt. 1333z. 8. (CXXV.)

69) Catalog der Ausstellung prähistorischer und anthropologischer Funde Deutschlands zu Berlin 1880. Sammt Suppl. Berlin 1880. 6510. 8. (CVI.)

70) — der I. Internationalen Geflügel-Ausstellung des Vereins

für Geflügelzucht in München im k. Glaspalaste. Mch. 1878. 3803. 8. (VII.)

71) — der internationalen Kunst-Ausstellung im k. Glaspalaste zu München 1879. Mch. 6462 u. 2120. 8. (LXVII.)

72) — — Aufl. 5 mit Nachtrag. Mch. 8. (XLIV.)

73) — der ausgezeichneten Sammlung von Kupferstichen, Radirungen, Holzschnitten 2c. des Gg. Arnold. München 1878. 3621a. 8. (XLVI.)

74) Catalogus der Bibliothek van de Maatschappy der nederlandsche Letterkunde te Leiden. Derde gedeelte nederlandsch Tooneel. Leiden 1877. 1999. 4. (CXXIX.)

75) Chlumecky Peter Ritter v., Carl v. Zierotin und seine Zeit 1564—1615. Zweiter oder Beilagen-Band. (Nach des Verfassers Tod hgg. von der historisch-statistischen Section der k. k. mähr.-schles. Gesellsch. zur Beförderung des Ackerbaues 2c.) Brünn 1879. 1525. 8. (CXXXV.)

76) Chroniken, Basler, hgg. von der histor. und antiquarischen Gesellschaft in Basel. Bd. 2 hgg. durch W. Vischer und Hnr. Boos. Lpz. 1880. 5222. 8. (CIV.)

77) — Deutsche, aus Böhmen. Hgg. von L. Schlesinger im Auftrage des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Bd. 1. Die Chronik der Stadt Elbogen. Prag 1879. 3531b. 8. (CIX.)

78) — Die, der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bd. 15 Chroniken der baierischen Städte. Regensburg. Landshut. Mühldorf. München. Lpz. 1878. Bd. 16 Chroniken der niedersächsischen Städte. Braunschweig Bd. 2. Lpz. 1880. 3462. 8. (K.)

79) Chur-Bairen sowol nach dem Leben dererjenigen, die seither dem die Chur auf dieses Haus gefallen, regiert, als nach dessen Städten 2c. beschrieben. M. Kupf. Fkf. u. Lpz. 1703. 6465. 8. (XLVI.)

80) Collectaneen-Blatt, Neuburger. Jg. 42 1878. Jg. 43 1879. Nbg. 1878. 278. 8. (CI.)

81) Compendium Belli Germanici: Ab Anno 1617 ad Annum 1643. Helvetia 1643. 6405. 8. (XXXVIII.)

82) Consumverein München, Der, in seiner wirthschaftlichen, rechtlichen und sozialen Stellung. Ansprache des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes. Mch. 1878. 6460. 8. (VII u. XXII.)

83) Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. 1879. Nr. 1—5. 7. 9—12. 1880. Darmst. 597a-b. 4. (K.)

84) Crecelius Wilh., Collectae ad augendam nominum propriorum Saxonicorum et Frisiorum scientiam spectantes. 1. Index bonorum et redituum monasteriorum Werdinensis et Helmonstadensis saeculo decimo vel undecimo conscriptus.

2a. Indices antiquissimi eorum quae monasterio Werdinensi per Westfaliam redibant. Part. 1. Elberf. 1864. 1869. 6531. 8. (CV.)

85) Custos Raph., Patriciarum stirpium Augustanar. Vind. insignia. (Aug. 1613.) 2111. 4. (XXXVI.)

86) Daae Ludwig, Kong Christiern den förstes norske historie 1448—58. Festskrift. Christiania 1879. 6498. 8. (LXXIII.)

87) Damen-Kalender, K. Bayer. adeliger, auf d. J. 1876 u. 1877. Verf. von Fz. Bergmann. Mch. 1102. 8. (XLVI.)

88) Dank, Oeffentlicher, der K. Polizey-Direktion München, wegen der Thätigkeit der Einwohnerschaft bei dem Brand vor dem Isarthor. Mch. 15. März 1812. 817. 2. (LXV.)

89) Denkschrift, betreff. den forstlichen Unterricht in Bayern. Mch. 1877. 2077. 4. (LXI).

90) Destouches E. v., Des Mährchens Abschied. Allegorisches Spiel im Marionetten-Theater. Mch. 1879. 2040b. 4. (VII.)

91) — Gedenkblatt für die Feier des siebenhundertjährigen Regierungs-Jubiläums des Hauses Wittelsbach. Entwurf und Zeichnung von C. Wolf in München. (Beilage zum Sulzbacher Kalender.) 13 Ex. 2152. 4. (VII.)

92) — Fest-Gruß der K. B. Hof-Instrumental-Kapelle an den k. Kammermusiker Franz Strauß. Mch. 1879. 2040a. 4. (VII.)

93) — Harfengrüße. Zur Enthüllung des Denkmals für August Tombo auf dem südlichen Friedhofe zu München 1879. Mch. 5808a. 8. (VII.)

94) — Prolog zum Mai-Fest der Simultanschule IIb in München 1879. Mch. 5808n. 8. (VII.)

95) Döderlein Ludw., Zur Feier der 50jährigen Einverleibung des Fürstenthums Bayreuth in das Königreich Bayern. Festrede im Auftrag des k. academischen Senats 1860. Erlangen. 820. 2. (XI.)

96) Döllinger J. v., Das Haus Wittelsbach und seine Bedeutung in der Deutschen Geschichte. Festrede. Mch. 1880. 2137. 4. (LXXI.)

97) Dorfgericht, Das, zu Langenmosen. Beilage zum Schrobenhauser Wochenblatt Nr. 19. 3 Ex. 1879. 2098. 4. (XXVI).

98) Druffel Aug. v., Ignatius von Loyola an der Römischen Curie. Festrede. Mch. 1879. 2115. 4. (LXXII).

99) Du Val P., Geographiae universalis pars prior. Ins Deutsche übers. von Joh. Chph. Beer. Nbg. 1685. 6482. 8. (K).

100) Eckhartshausen v., Das Sittenblatt, eine Wochenschrift. H. 1. 1784. Mch. 6455. 8. (XI.)

101) Eheberg Karl Th., Die Münzerhausgenossen von Speyer. (Separatabdruck aus Mone's Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins Bd. 32.) 6473a 8. (VIII.)

102) — Ueber das ältere deutsche Münzwesen und die Hausgenossenschaften besonders in volkswirthschaftlicher Beziehung. Mit einigen ungedruckten Urkunden über die Straßburger Hausgenossen. (Staats- und socialwissenschaftliche Forschungen von G. Schmoller. Bd. 2 H. 5.) Lpz. 1879. 6473. 8. (VIII.)

103) — Ueber den gegenwärtigen Stand der Wucherfrage. Straßb. 1879. 6492. 8. (VIII.)

104) Ennen L., Geschichte der Stadt Köln. Ein Auszug aus dessen großer Geschichte der Stadt Köln. Volks-Ausgabe in einem Bde. Düsseld. 1880. 6525. 8. (XXXIX.)

105) Entwicklung, Die, der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften (Polytechnische Gesellschaft) in Frankfurt a. M. Zwei Vorträge. Fkf. a. M. 1879. 1001a. 4. (CXVI.)

106) Entwurf über Abänderung der Satzungen des Kunst-Vereines in München und Motive dazu. (Mch.) 2131. 4. (XXII.)

107) Erhard A., Die Straßennamen Münchens und ihre Bedeutung. Separat-Abdruck aus dem Adreßbuch von München 1880. Mch. 1880. 6477. 8. (X.)

108) Ertesitö, Archaeologiai. Kötet XII. (Archäologisches Intelligenzblatt. Organ der archäologischen Commission der ungar. gelehrten Akademie, redigirt von E. Henszlmann und Alb. Nyáry. Bd. 12. Pest 1878. 6357. 8. (XCII.)

109) Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu Leipzig 1880. Ausstellungs-Ordnung. Lpz. 2122. 4. (LXXVI.)

110) Fahrdienst der k. bayer. Staats-Eisenbahnen vom 15. Mai 1879. Mch. 574. 2. (XV.)

111) Falk Fz., Die Druckkunst im Dienste der Kirche, zunächst in Deutschland, bis zum J. 1520. (Görres-Gesellsch. zur Pflege der Wissenschaft im kathol. Deutschland. Vereinsschr. 2 f. 1879). Köln 1879. 6475. 8. (VI.)

112) Fernberg Jos., Die Münchener Straßennamen und ihre Bedeutung. Ein Beitrag zur Heimatkunde. Mch. 1879. 6466 u. 6466a. 8. (XII. u. K.)

113) Festschrift zur Erinnerung an die Feier der vor 700 Jahren stattgefundenen Erhebung der Steiermark zum Herzogthume (1180). Hgg. vom Ausschusse des histor. Vereines f. Steiermark. Graz 1880. 1266q. 8. (CLIV.)

114) Flugschriften aus den J. 1848—49 rc. Mch. 269. 2. 712. 4. 2901. 8. (LXVIII.)

115) Föringer, Ueber die für verschollen gehaltene Handschrift der Annales Weihenstephanenses. (Sitzungsberichte der philos.-

philolog. u. hist. Classe der k. b. Akad. d. Wissensch. 1879. Bd. 2. H. 1.) Mch. 1879. 6478. 8. (XIV.)

116) Förster Carl, Ueber den Verfall der Restauration alter Gemälde in Deutschland und Protest gegen das v. Pettenkofer'sche Regenerations-Verfahren. Mch. 1870. 5148. 8. (V.)

117) Fontes rerum austriacarum. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hgg. von der histor. Commission der kais. Akad. d. Wissensch. in Wien. Abth. 2. Diplomataria et acta. Bd. 41. H. 1. Todtenbuch des Cistercienser-Stiftes Lilienfeld in Oesterreich unter der Enns. Mitgeth. von H. R. v. Zeißberg. H. 2. Briefe Albrechts von Waldstein an Karl v. Harrach. Hgg. von Ferd. Tadra. Bd. 42. Urkunden und Actenstücke zur österr. Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrichs III. und König Georgs von Böhmen (1440—71). Hgg. von Adolph Bachmann. Wien 1879. 607a. 8. (LXXII.)

118) Forschungen zur Deutschen Geschichte. Hgg. von der histor. Commission bei der K. B. Akad. d. W. Bd. 19. 20, H. 1. 2. 3. Gött. 1879—80. 2961. 8. (K.)

119) — Märkische. Hgg. von dem Vereine für Geschichte der Mark Brandenburg. Bd. 15. Berl. 1880. 458. 8. (CX.)

120) Fortidsminder og Oldsager fra Egnen om Broholm. Kjobenhavn 1880. (Denkmäler der Vorzeit und Alterthümer aus der Gegend von Broholm.) 2125. 4. (XLIX.)

121) Fragmente über Deutschlands und insonderheit Bayerns Welthandel und über die Wichtigkeit der Weser. 1840. 818a. 8. (V.)

122) Fremden-Führer nebst Geschäfts-Orientirungs- und Straßen-Plan von München. Mch. 1876. 6467. 8. (LXI.)

123) Führer durch die Stadt Landshut und in die Umgegend mit geschichtlichem Rückblick. Den Theilnehmern der Versammlung des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine in Landshut (1879) gewidmet von dem histor. Vereine von und für Niederbayern. Ldsh. 6468. 8. (XCVI.)

124) Gebhard Frider., De Plutarchi in Demosthenis vita fontibus ac fide. Programma Gymnasii Guilielmini Monacensis. 1880. Monachii. 239a. 4. (LXXXIV.)

125) Gemeinde-Verzeichniß für das Königreich Bayern. Hergestellt auf Grund der neuen Organisation der Regierungsbezirke, Bezirksämter und Gerichtsbezirke. Nachtrag zum 36. Heft zur Statistik des K. Bayern. Hgg. vom k. statist. Bureau. Mch. 1879. 218. 2. (LXXIX.)

126) Gemeinde-Zeitung, Münchener. Jg. 8. 1879. Jg. 9. 1880. Mch. 1649. 4. (LXXXI.)

127) Germania. Vierteljahrsschrift für deutsche Alterthumskunde. Gegründet von Fz. Pfeiffer. Hgg. von K. Bartsch.

Jg. 24. N. R. Jg. 12. Jg. 25. N. R. Jg. 13. Wien 1879 —80. 2190. 8. (K.)

128) Geschäfts-Bericht über den Stand der Bezirkssparkassa Traunstein-Trostberg für 1878. Traunst. 1879. 2109. 4. (XLIII.)

129) Geschäfts-Kalender, Vollständiger, für 1880 u. 1881. N. F. Jg. 41. 42. Sulzb. 1342. 4. (K.)

130) Geschichte, Zur ältesten, d. Glonn- u. untern Amper-Thales. Amper-Bote 1878 Nr. 101. 1879 Nr. 8—10. 13. 16. Dachau. (Vom J. 1879 in sechs Exemplaren.) 2060. 4. (XXXI.)

131) — Zur, der Herrschaft Kemnat und ihrer ersten Besitzer. (Unterhaltungs-Blatt zum Kaufbeurer Anzeigeblatt 1879. Nr. 146 u. 147.) Kaufbeuren. 2129. 4. (LXVII.)

132) — Zur, des Lechrains ꝛc. (Sammler 1877 Nr. 38. 1878 Nr. 74. 92. 105.) Agsb. 1759a. 4. (XXVIII.)

133) — und Beschreibung von Münzenberg in der Wetterau. Hgg. vom Oberhessischen Verein für Localgeschichte. Mit 1 Situationsplan. Gießen 1879. 211z. 8. (CXL.)

134) Geschichtsfreund, Der. Mittheilungen des histor. Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Bd. 34. 35. Einsiedeln, New-York ꝛc. 1879—80. 4041. 8. (CXIV.)

135) Geyer Andr., Abriß derjenigen Zimmer, in welchen bey fürwährendem Reichs-Tag 1663 die Sessiones gehalten werden ꝛc. Rgsb. 824. 2. (XVIII.)

136) Giesebrecht Wilh. v., Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Bd. 5. Zeit Kaiser Friedrichs des Rothbarts. Abth. 1. Braunschw. 1880. 3870. 8. (K.)

137) Grabstichel- und Aquatinta-Blätter, Kupferstiche, Radirungen ꝛc., dann Originalzeichnungen aus dem Nachlasse des Genre- und Architekturmalers Mich. Neher. Mch. 1880. 6487. 8. (XXXIII.)

138) Grandgaignage Edm., Histoire du péage de l'Escaut. (Extrait des annales de l'Académie d'archéologie de Belgique. T. 24. sér. 2. t. 4.) Anvers 1868. 2404a. 8. (LXIX.)

139) Gryphius Andr. Lustspiele. Hgg. von Herm. Palm. (Bibliothek des litterar. Vereins in Stuttgart. 138. Tüb. 1878.) 671. 8. (K.)

140) Halbedel Fz., Das beßte Fürstenpaar, ein Lied der Freude, dem Prinzen Eugen ꝛc. Herzogen von Leuchtenberg und Fürsten von Eichstätt, wie auch Dero Gemahlin Auguste Amalie K. Hoh., bei der Uebernahms-Feier des besagten Fürstenthums gewidmet. Eichst. 1817. 829. 2. (XL.)

141) Haller Jos., Handelsvertrag und Zollverein, zugleich zur

Beantwortung der Frage: Kann Preußen den Zollverein sprengen? Mch. 1863. 3629a. 8. (XVI.)

142) Handelingen en Mededeelingen van de Maatschappij der nederlandsche Letterkunde te Leiden, over 1878—79. Leiden 1878—79. 2192a. 8. (CXXIX.)

143) Hartmann Aug., Scheirer Rhythmus von der Erlösung. (Ztschr. für deutsches Alterthum. N. F. Bd. 11. Berl. 1879.) 6390. 8. (XX.)

144) Hasenstab B., De codicibus Cassiodorii Variarum Italis, ad sollemnia anniversaria Gymnasii regii Maximilianei celebranda. Monachii 1879. 239f. 4. (LXXXIII.)

145) Heinritz, J. G., Versuch einer Geschichte der k. B. Kreis-Haupt-Stadt Baireuth. Bair. 1823. 6438a. 8. (LXI.)

146) Hellmair Joh., Bericht über die Ausgrabung antiker Grabhügel auf den Feldern der Gemeinde Niederambach genannt das Stocket. Moosburg 1878. 2135. 4. (XXXVII.)

147) Herold, Der deutsche, Zeitschrift für Heraldik 2c. Jg. 9. 10. Berl. 1878—79. 1556. 4. (CVII.)

148) Herrade, abbesse de Landsperg, Hortus deliciarum. Reproduction héliographique d'une série de miniatures, calquées sur l'original de ce manuscrit du douzième siècle. Texte explicatif par A. Straub. Livr. 1. Planches 1—10. Strasb. 822. 2. (CXV.)

149) Hildebrand Bror Emil och Hans, Teckningar ur Svenska Statens Historiska Museum. Häftet 1. 2. Stockh. 1873. 1878. 826. 2. (XCI.)

150) Hochstetter Ferd. v., Die Alterthümer von Hradischt. (Beilage zur Wiener Abendpost 1878 Nr. 147.) Ein österreichischer Schliemann. (Ebendas. Nr. 154.) Wien. 2128. 4. (LXVII.)

151) Hölzermann L., Lokaluntersuchungen die Kriege der Römer und Franken, sowie die Befestigungsmanieren der Germanen, Sachsen und des späteren Mittelalters betr. Nach dessen Tode hgg. von dem Vereine f. Gesch. u. Alterthumsk. Westfalens. Mit 2 Karten und 51 lithograph. Zeichnungen. Münster 1878. 2070. 4. (K.)

152) Hoffmann Joh. Gg., Predigt bei dem Jubiläums-Gottesdienste des 25. Jahres der Regierung Maximilian Josephs, Königs von Baiern. Gehalten am 16. Febr. 1824. Eichst. 6517. 8. (XL.)

153) Hundt Fdr. Hector Gf., Das Cartular des Klosters Ebersberg. Aus dem Fundationsbuche des Klosters. (Abhandl. der k. b. Akad. d. W. III. Cl. XIV. Bd. 3. Abth.) Mch. 1879. 2119. 4. (XXIII.)

154) Hunfalvy Paul, Literarische Berichte aus Ungarn über die Thätigkeit der ungarischen Academie der Wissenschaften und ihrer Commissionen 2c. Bd. 2. 3. Budapest 1878—79. 6358. 8. (XCII.)

155) Jäck Mich., Uebersicht der Justiz-Organisationen und Dienst-Laufbahn der Justizdiener Bayerns &c. Bbg. 1826. 1287 a 8. (LXVI.)
156) Jahrbuch, Bremisches. Hgg. von der histor. Gesellschaft des Künstlervereins. Bd. 10. 11. Bremen 1878. 1880. 5877. 8. (CXI).
157) — für Schweizerische Geschichte hgg. auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. Bd. 4. Neue Folge des Archivs für schweizerische Geschichte. Zürich 1879. 1313. 8. (CLI.)
158) — des historischen Vereins des Kanton Glarus. H. 16. 17. Zürich und Glarus 1879—80. 4277. 8. (CXVIII.)
159) Jahrbücher der K. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. N. F. H. 10. Erf. 1880. 4095 m. 8. (LXX.)
160) — des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. H. 64—69. Bonn 1878—80. 822. 8. (CXLIV.)
161) Jahres-Bericht des k. b. Central-Taubstummen-Unterrichts- und Erziehungs-Instituts für das Schuljahr 1878/79. Veröffentlicht von Jos. Gunkel. Mch. 1879. 635. 4. (XVII.)
162) — der Münchener Frauen-Arbeitsschule und des damit verbundenen Arbeitslehrerinen-Seminars f. d. Schuljahr 1875/76. Beilage zu Nr. 64 der „Münchener Gemeindeztg." Mch. 1876. 2076. 4. (VII.)
163) — des allgemeinen Gewerbe-Vereines München f. d. Jahr 1877. Mch. 1878. 6401. 8. (VII.)
164) — 33 des Dr. Hauner'schen Kinderspitals in München pro 1879. Mch. 1880. 105 a. 8. (XXII.)
165) — 24 und 25 (1878 und 1879) über die drei Krippen- oder Säuglings-Bewahranstalten in Mch. l. d. Isar. Erstattet von C. Widmer. Mch. 1879—80. 3047. 8. (XXII.)
166) — des Vereins f. christliche Kunst in Mch. f. d. J. 1878. Mch. 1879. 1146 a. 4. (XXII.)
167) — 19 u. 20 über den Maria-Hilf-Verein in Mch. für Erziehung armer Kinder zu braven Dienstboten pro 1878 und 1879. Mch. 847 m. 4. (XXII u. XXIII.)
168) — 25 des germanischen Nationalmuseums. Nbg. 1879. 578 c. 4. (LXXXIX.)
169) — über das k. neue Gymnasium in München im Studienjahr 1834/35. Mch. 1835. 239 b. 4. (XVI.)
170) — über das K. Ludwigs-Gymnasium und das K. Erziehungs-Institut für Studierende in München f. d. Studienjahr 1878/79 u. 1879/80. Mch. 239 d. 4. (LXXXII.)
171) — über das K. Maximilians-Gymnasium in München im J. 1878/79 u. 1879/80. Mch. 1879—80. 239 f. 4. (LXXXIII.)
172) — des K. Wilhelms-Gymnasiums zu München f. d. Studienjahr 1878/79 und 1879/80. Mch. 1879—80. 239 a. 4. (LXXXIV.)

173) Jahresbericht der K. Realschule Traunstein sowie der damit verbundenen Fortbildungsschule f. d. Schuljahr 1877/78 und 1878/79. Mit einem Programm: Entwicklung der Industrie im Mittelalter von H. Schütz. Traunst. 1878—79. 6409. 8. (XLIII.)
174) — 13 u. 14 über den Sions-Verein in München pro 1878 u. 1879. Mch. 1879—80. 2173. 8. (XXII.)
175) — des katholischen Vereines zur Erziehung verwahrloster Jugend pro 1879 und der St. Nikolaus-Erziehungs-Anstalt in Andechs. Mch. 819. 4. (XXII.)
176) — 17 u. 18 des Vereines zur Obsorge für entlassene Sträflinge Münchens und des oberbayer. Kreisvereins. Mch. 1878—79. 4707. 8. (VII u. XXII.)
177) — des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Für das Vereinsjahr 1878—79. Prag 1879. 3531a. 8. (CIX.)
178) — 1 u. 2 über die Thätigkeit des Museumsvereins für das Fürstenthum Lüneburg. 1878 u. 1879. Lüneburg 1879—80. 6395. 8. (CXXXIV.)
179) — 55 u. 56 der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Enthält die Generalberichte über die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft 1877 u. 1878. Sammt Statut und General-Sachregister der in den Schriften der Schlesischen Gesellschaft von 1804—76 incl. enthaltenen Aufsätze. Bsl. 1878—79. 444. 4. (CXLVIII.)
180) — des Vereines für siebenbürgische Landeskunde für d. Vereinsj. 1877/8 u. 1878/9. Hermannst. 1620a. 8. (CLII.)
181) — 47—49 des Vogtländischen Alterthumsforschenden Vereins zu Hohenleuben und 1. Jahresbericht des Geschichts- und Alterthumsforschenden Vereins zu Schleiz. Hgg. von Rich. Ruckdeschel. Weida 1879. 64. 8. (CLIX.)
182) — der hochadeligen Versammlung der Dienerinen Mariä bei St. Cajetan und Adelheid in München f. d. J. 1875—77 und 1879. Mch. XXXVIII. 4. (XXII u. XXIII.)
183) Izvjesce hrvatskoga arkeologickoga druztva za godinu 1879. Po nalogu odbora hrvatskoga arckeologickoga druztva uredio Ivan Bojnicic, druztveni tajnik. Zagrebu. 3181. 8. (CIII.)
184) Kaemmel Otto, Aus der Türken- und Jesuitenzeit einer deutsch-ungarischen Stadt. (Grenzboten No. 5 u. 6.) Lpz. 1879. 6394. 8. (XXIII.)
185) Kammerer, Betrachtungen über unsere Steuerreform. Mch. 1880. 6519a. 8. (XVI.)
186) Kantemir Demetrie, Gesch. des osmanischen Reichs nach seinem Anwachse und Abnehmen, nebst den Bildern der türkischen Kaiser. Aus dem Engl. übers. Hambg. 1745. 2097. 4. (LXVII.)

187) Karl XIV. Johann, Kong. Christiania 1879. 6499. 8. (LXXIII.)

188) Keinz Fdr., Der Journalsaal und die neuere Periodische Literatur an der k. bayer. Hof- und Staatsbibliothek zu München. Mch. 1879. 6393. 8. (K.)

189) Knitl M., Scheyern als Burg und Kloster. Ein Beitrag zur Geschichte des Hauses Scheyern-Wittelsbach, sowie zur Geschichte des Benediktiner-Ordens. Freis. 1880. 6511. 8. (K.)

190) (Knorr C. O.), Einsam auf dem Thron. Ein Lebensbild in Sonetten. Zum Verständniß eines viel Verkannten. Mit einem Vorwort. Mch. 1878. 6392 u. a. 8. (XXII.)

191) — — — Aufl. 2. Mch. 1879. (LXVII.)

192) Kobell Fz. v., Jagdliche Erinnerungen. Mch. 6512. 8. (IX.)

193) — Schnadahüpfln und Gschichtln. Mch. 6523. 8. (IX.)

194) Königs-Kalender, Bayerischer, für 1880. Agsb. 1880. 633 m. 4. (XXII.)

195) Közlemények, Archaeologiai. Kiadja a magyar tudományos Akadémia archaeologiai bizottsága. Kötet XII. XIII Füzet 1. Budapest 1878—79. 1413. 4. (XCII.)

196) Kraußold Lor., Dr. Theodorich Morung der Vorbote der Reformation in Franken. Th. 2. Morung und seine Gefangenschaft. Erlangen. 357 m. 8. (XCVIII.)

197) Kunst-Chronik, Oesterreichische. Herausgeber und Redacteur: Hnr. Kábdebo. Bd. 2. Nr. 6 u. Titelbl. Bd. 4 Nr. 2. Wien 1879—80. 2102. 4. (XXIV.)

198) Kupferstiche, Radirungen, Holzschnitte ꝛc. aus dem Nachlasse von Joh. v. Schraudolph. A. m. d. Titel: J. v. Schraudolph's Kunstnachlaß ꝛc. Mch. 1880. 6483. 8. (XXII.)

199) Kurz Emil, Aufgaben zum Uebersetzen in's Griechische. Programm des K. Ludwigsgymnasiums für das Schuljahr 1879/80. Mch. 1880. 239 d. 4. (LXXXII.)

200) Landesverordnungen, Salzburgische: Paris, Ertzbischoff zu Saltzburg, Saltzburg 1633 19. Decbr. 821. 2. (XI.)

201) Lang Fz. X., Rede bei Gelegenheit der Vorzeigung der von Maximilian Joseph, Könige von Bayern ꝛc. der Stadt Eichstätt verehrten goldenen Verfassungs-Denkmünze am 1. Dezember 1819. Eichst. 2145. 4. (XL.)

202) Laurentius von Schnüffis, Mirantische Mayen-Pfeiff oder Marianische Lob-Verfassung. Mit Kupffern und Melodeyen gezihrt. Dillingen 1692. 6485. 8. (XXVII.)

203) Legrand, La nouvelle Société Indochinoise fondée par M. le marquis de Croizier et son ouvrage l'art Khmer. Paris 1878. 6400. 8. (XC.)

204) Levensberichten der afgestorvene Medeleden van de Maatschappy der nederlandsche Letterkunde. Leiden 1878—79. 2192 c. 8. (CXXIX.)

205) Linck v., Rede gehalten bei Enthüllung des National-Monuments auf der Burgstätte zu Ober-Wittelsbach 1834. Agsb. 2127. 4. (V.)
206) — Die Reichstrias und Bayerns Mittler-Rolle. Mch. 1849. XXXII/14. 8. (V.)
207) Lindenschmit L., Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit. Hgg. von dem römisch-germanischen Centralmuseum in Mainz. Bd. 3. H. 5. 11. Mz. 1876—77. 991. 4. (K.)
208) Lindner Aug., Die Schriftsteller und die um Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benediktiner-Ordens im heutigen Königreich Bayern vom J. 1750 bis zur Gegenwart. Bd. 1. 2. Rgsbg. 1880. 6493. 8. (LII.)
209) Literatur, Die deutsche, und das bayerische Unterrichtswesen in den Jahren 1830—48. Denkschrift der Bayer. Buchhändler und Buchdrucker. Agsb. 1849. 6501. 8. (V.)
210) Löher Fz. v., Das Geheimniß des Röckl'schen Metallabgusses von Siegeln und Medaillen und deren Sammlungen im Reichsarchiv zu München. (Abdruck aus dem III. Bde. der archivalischen Zeitschrift) Stuttg. 1878. 5889m. 8. (LXXXVI.)
211) — — Archivalische Zeitschrift. Bd. 4. 5. Stuttg. 1879—80. 5889. 8. (XXX.)
212) Lupin auf Illerfeld, Frhr. v., Erneuerte Sylvesterabend-Rede für das J. 1839. Weimar 1840. 2618a. 8. (V.)
213) Magazin, Neues Lausitzisches. Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft d. Wissensch. hgg. von Schönwälder. Bd. 55 H. 2. Bd. 56 H. 1. Görlitz 1879—80. 1209c. 8. (CXLI.)
214) Maillinger Jos., Memorandum den Mitgliedern des Magistrates und des Collegiums der Gemeinde-Bevollmächtigten der k. Haupt- und Residenz-Stadt München, betr. dessen historische Sammlung der Stadt München. Mch. 823. 2. (XXII.)
215) Manadsblad, Kongl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademiens. Argangen 1—8. 1872—79. Stockh. 1872—79. 6494. 8. (XCI).
216) Mayer Ant. und Gg. Westermayer, Statistische Beschreibung des Erzbisthums München-Freising. Lief. 20. Mch. 1879. 4881. 8. (K.)
217) — Gg., Bewegung der Bevölkerung im K. Bayern. Jahresbericht für 1877. H. 38 der Beiträge zur Statistik des K. Bayern. Hgg. vom k. statist. Bureau. Mch. 1879. 218. 2. (LXXIX.)
218) — — Bayerische Gewerbe-Statistik. (Aufnahme vom 1. Dezbr. 1875.) Th. 1. Die persönlichen Verhältnisse der Gewerbebetriebe. H. 39 der Beiträge zur Statistik des K. Bayern. Th. 2. Die Umtriebsmaschinen (Motoren) sowie die wichtigsten

Arbeitsmaschinen und Vorrichtungen der Gewerbebetriebe. Heft 41 der Beiträge zur Statistik des K. Bayern. Hgg. vom k. statist. Bureau. Mch. 1879. 218. 2. (LXXIX.)

219) Mayer Jos., Berichtigungen zum 27. Bd. der Verhandlungen des histor. Vereines von Oberpfalz und Regensburg. Rgsbg. 1879. 655 a. 2. (XXXII.)

220) — Wilh., Ueber Calderons Sibylle des Orients. Festrede gehalten in der öffentlichen Sitzung der k. b. Akademie d. W. Mch. 1879. 2080. 4. (LXXI.)

221) Mayerfels Karl Ritter v., Der Wittelsbacher Stamm-Haus- u. Geschlechtswappen. Eine heraldische Monographie als Festgabe zum 700jährigen Jubiläum. Konstanz 1880. 6526. 8. (XXXV.)

222) Meran Fz. Graf v., Der Prandtker Helm aus Stift Seckau. Als Manuscript gedruckt. Graz 1878. 2116. 4. (XI.)

223) Militär-Handbuch des Königreiches Bayern. Mch. 1879. 2439 n. 8. (K.)

224) Militair-Verordnungen, Churpfalz-baierische. Vom 1. Jänner 1792. Mch. 6458. 8. (XI.)

225) Mitglieder, Verstorbene, aus der hochadeligen Versammlung der Dienerinen Mariä bei St. Cajetan und Adelheid in München im J. 1874. Mch. XXXVIII. 4. (XXIII.)

226) Mitglieder-Verzeichniß 1 und 2 der VI. allgem. Versammlung deutscher Anthropologen zu München. Mch. 1875. 2134. 4. (XVI.)

227) Mittheilungen des Statistischen Bureaus der Stadt München. Bd. 2 H. 3—6. Ergebnisse der Volks- und Gewerbezählung vom Dezbr. 1875. Mch. 1879—80. 2006. 4. (XLVIII.)

228) — der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Neue Folge. Bd. 5. 6. Mit Tafeln 2c. Wien 1879—80. 785. 4. (XCIII.)

229) — des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Jg. 16 Nr. 3. 4. Jg. 17. Jg. 18 Nr. 1. 2. Redigirt von Ldw. Schlesinger. Prag 1878—79. 3531. 8. (CIX.)

230) — des Vereins für Chemnitzer Geschichte. II. Jahrbuch für 1876—78. Chemnitz 1879. 5811. 8. (CXII.)

231) — an die Mitglieder des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M. Bd. 5. Fkf. a. M. 1879. 259 m. 8. (CXVI.)

232) — des Vereins für Hamburgische Geschichte. Jg. 2. Jg. 3 Nr. 4—9. Nebst 4 Beilagen, geschichtliche Notizen über Hamburg enthaltend. Hamb. 1879—80. 620 m. 8. (CXIX.)

233) — des Hanauer Bezirksvereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Nr. 6. Hanau 1880. 3011. 8. (CXX.)

234) — an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und

Landeskunde. Jg. 1877. Vierteljahrs-Heft 3. 4. 1878—79. 1880 V. H. 1. 2. Kassel. 259e. 8. (CXXIII.)

235) Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern. Jg. 12 1878/79. Jg. 13. 1879/80. Sigmaringen. 4958. 8. (CXXIV.)

236) — des Vereins für Geschichts- und Alterthumskunde zu Kahla und Roda. Bd. 2 H. 1 2. Kahla 1879—80. 5727. 8. (CXXVI.)

237) — des Geschichts- und Alterthums-Vereins zu Leisnig im Königr. Sachsen. H. 1—5. Leisn. 1868. 1871. 1874. 1876. 1878. 6480. 8. (CXXXI.)

238) — aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands, hgg. von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen Rußlands. Bd. 12. H. 3. Riga 1880. 2183. 8. (CXLII.)

239) — des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg. H. 1. 2. Nbg. 1879—80. 6446. 8. (XCVII.)

240) — des historischen Vereins der Pfalz. VII. VIII. Speier 1878—79- 319. 4. (C.)

241) — des K. Sächsischen Alterthums-Vereins. Hgg. von H. Ermisch u. A. v. Eye. H. 30. Dsd. 1880. 228. 8. (CXLV.)

242) — der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. XVIII. Vereinsjahr 1878. XIX. Vereinsjahr 1879. XX. Vereinsjahr 1880. Redigirt von E. Richter. Salzb. 3003a. 8. (CXLVI.)

243) — des historischen Vereines für Steiermark. H. 27. 28. Graz 1879—80. 1266d. 8. (CLIV.)

244) — Neue, aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Im Namen des mit der K. Universität Halle-Wittenberg verbundenen Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländ. Alterthums ꝛc. Bd. 15, 1. Halle 1880. 312. 8. (CLVI.)

245) — der kais. und königl. geographischen Gesellschaft in Wien 1878. Bd. 21 der neuen Folge 11.) Bd. 22 (der neuen Folge 12.) Wien 1878—79. 1658d. 8. (XCIV.)

246) — der antiquarischen Gesellschaft (der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer) in Zürich. XLIV. Das glückhafte Schiff von Zürich von J. Bächtold. Zürich 1880. 314. 4. (CLXV.)

247) Monacensia. Placate, Programme, Statistica, Eintritts- und Visitenkarten ꝛc., München betr. 660. 2. (VII.)

248) Monumenta boica. Vol. 35 P. 2. Monachii 1849. 22a. 4. (LVII.)

249) — Hungariae archaeologica. Vol. 3 P. 2. Henszlmann Imre. Löcsének régiségei. Vol. 4. P. 1. Mys-

kovszky Victor, Bártea középkori müemlékei. Budapest 1878—79. 1413a. 4. (XCII.)

250) Müller Carl, Der Kampf Ludwigs des Bayern mit der römischen Curie. Bd. 1. Ludwig d. B. u. Johann XXII. Tüb. 1879. 6399. 8. (XIX.)

251) Münster-Blätter. Im Auftrag des Münster-Komites hgg. von Frd. Pressel. H. 2. Ulm 1880. 1997 b. 4. (CLVIII.)

252) Namenliste der Mitglieder der Kammer der Abgeordneten bei der 3. Ständeversammlung 1825. Mch. 729. 4. (XXII.)

253) Neujahrs-Blatt des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Frankfurt a. M. f. d. J. 1880. Fkf. a. M. 1880. 1001. 4. (CXVI.)

254) Oefele Edm. Fhr. v., Rezension des Werkes: Geschichte Baierns. Von Sigmund Riezler. I. (Histor. Ztschr. von H. v. Sybel 1880. I.) Mch. 6481. 8. (XXXIX.)

255) — — a. Ein Säkulargedächtniß zum Todestage des Historikers Andreas Felix v. Oefele. (Beilage zur Augsb. Postztg. 1880. Nr. 16.) b. Zur Jugendgeschichte Aventin's. (Beilage zur Augsb. Postztg. 1880. Nr. 46.) Agsb. 2149. 4. (XXXIX.)

256) Ohlenschlager F., Prähistorische Karte von Bayern. 11 München. 13 Kempten. 14 Rosenheim. (Beiträge zur Anthropologie. Bd. 3.) Mch. 1879. 2118. 4. (XL.)

257) Orff C. v., Johann v. Lamont. (Separatabdruck aus der Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellsch. Jg. 15 H. 1.) In duplo. 6513. 8. (XLI.)

258) Ortschaften-Verzeichniß, Vollständiges, des Königreichs Bayern. Bearbeitet vom K. B. Statistischen Bureau. Mit einem alphabet. General-Ortsregister. Nebst Vorwort von Gg. Mayr. Mch. 1877. 218m. 2. (LXXIX.)

259) Ovid, Verwandlungen in Kupfern von den beßten Künstlern Deutschlands vorgestellt, und mit nöthigen Erläuterungen versehen. Bd. 1—4. Agsb. 1802—3. 2100. 4. (XXVIII.)

260) Paulus E., Die Cisterzienser Abtei Maulbronn. Hgg. vom Württembergischen Alterthums-Verein. Bd. 2 H. 3. Stuttg. 1879. 194a. 2. (CLXIII.)

261) Peetz Hartw., Die Kiemseeklöster. Eine Kiemgauer Wirthschaftcharacteristik aus Archiv und Leben. Stuttg. 1879. 6404. 8. (XLV.)

262) — — Das erlauchte Regenten-Haus Wittelsbach in seinen Beziehungen zur bayer. Volks- und Landwirthschaft. (Separat-Abdruck aus der Ztschr. des landwirthschaftl. Vereins in B. 1880.) Mch. 1880. 6527. 8. (XLV.)

263) Pernwerth v. Bärnstein Adolf, Carmina burana selecta. Ausgewählte lateinische Studenten- Trink- und Liebeslieder des 12. und 13. Jahrhunderts. Wzb. 1879. 6398. 8. (IV.)

264) Pfotenhauer Paul, Die Schlesischen Siegel von 1250—1300. Im Namen des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Mit 26 photolithographischen Tafeln. Bsl. 1879. 560. 2. (CXLIX.)

265) Platzer Ferd., Eugen, Herzog von Leuchtenberg und Fürst von Eichstätt. Eichst. 1817. 2146. 4. (XL.)

266) Plenarversammlung 21 der historischen Commission bei der k. bayer. Akademie der Wissensch. Bericht des Secretariats. Mch. 1880. 2961. 8. (LXXIa.)

267) Poißl Fhr. v., Ouverture für das Pianoforte zu 4 Händen aus der Zauberoper: Die Prinzessin von Provence. Mch. 2104. 4. (XLVI.)

268) Prantl Karl v., Das Wittelsbach'sche Regenten-Haus und die Ludwig-Maximilians-Universität. Festrede. Mch. 1880. 2141. 4. (LXXXVII.)

269) Prechtl J. B., Zur Geschichte des bayer. Bieres. Ueber den Biergenuß in Bayern. Ein Anhang zu der Abhandlung: Das Bier und seine Bereitung einst und jetzt von H. v. der Planitz. (Separatabdruck aus „der bayer. Bierbrauer.“ Ztschr.) Mch. 1879. 6476. 8. (XLVII.)

270) — — Das ehemalige Chorherrnstift St. Veit bei Freising. Extra-Abdruck aus dem Kalender für katholische Christen für 1881. Sulzb. 6514. 8. (XLVII.)

271) Programm der allgemeinen Blumen-Ausstellung im k. Kunstausstellungsgebäude gegenüber der Glyptothek in München 1879. Mch. 1879. 4940. 8. (XXIII.)

272) — über die Eröffnung der internationalen Kunstausstellung zu München im J. 1879. (4 Expl.) Mch. 2110. 4. (VII.)

273) — des evangelischen Gymnasiums A. B. und der mit demselben verbundenen Lehranstalten zu Hermannstadt f. 1877/8 u. 1878/9. Inhalt: 1. Die siebenbürg. Münzen des freiherrlich Samuel v. Brukenthal'schen Museums in Hermannstadt, von Ldw. Reissenberger. 2. Schulnachrichten vom Direktor Moritz Guist. Hermannst. 1878—79. 721. 4. (CLII.)

274) — der K. Bayer. Technischen Hochschule zu München für das J. 1878—79. Mch. 2132. 4. (VII.)

275) — die Reise des Königs durch Eichstätt betr. Eichst. 1826. 830. 2. (XL.)

276) — über die zur Vorfeier des Geburts- und Namens-Festes Sr. Maj. des Königs stattfindende Enthüllung des neurestaurirten Fresko-Gemäldes an der Stadtpfarrkirche zu Sendling am 16. Aug. 1880. Mch. 2130. 4. (XXII.)

277) — für die Zeitschrift „Ehrenpreis“ für Gott, König und Vaterland. Festschrift zum Wittelsbacher Jubiläum. Von Ldw. Auer. 2 Exemplare. Donauwörth 1880. 2121. 4. (XXIII.)

278) Programme, Jahresbericht, Eintrittskarten ꝛc. des Vereins für Geflügelzucht in München. Mch. 1878—79. 2075 a. 4. (VII.)

279) Quellen zur Geschichte des Bauernkriegs aus Rotenburg an der Tauber. Hgg. von Fz. L. Baumann. (Bibliothek des litterar. Vereins in Stuttgart. 139. Tüb. 1878.) 671. 8. (K.)

280) Rapport sur l'activité de la Commission impériale archéologique pour l'année 1876 et 1877. St. Petersbourg 1879. 1314. 4. (XCa.)

281) Rautenstrauch, Auf die Geburt des Erzherzogs Ferdinand. Wien 1793. 6518. 8. (XL.)

282) Rechenschafts-Bericht 13. 15—18 des Ausschusses des Voralberger Museum-Vereins in Bregenz über den Vereins-Jahrgang 1871/72, 1874—1878. Bregenz. 5207. 8. (CLX.)

283) — des gewerblichen Credit-Vereins Traunstein für 1878/79. Traunst. 2108. 4. (XLIII.)

284) — des Gesammtvereins vom hl. Vincenz von Paul in München für das 34. Vereinsjahr 1878/79 und 1879/80. Mch. 1879—80. 819 b. 4. (XXII u. XXIII.)

285) — des St. Elisabethen-Vereins in München zur Unterstützung armer Kranken und verwahrloster Kinder 1879. Mch. 1880. 1192. 4. (XXII.)

286) — des Vereins zur Unterstützung mit Brennmaterialien in München 1879. Mch. 908. 4. (XXII.)

287) — 43 der Verwaltung der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank 1878. Mch. 1509. 4. (VII.)

288) — des Verwaltungs-Ausschusses des Kunstvereines in München für das J. 1879. Mch. 1880. XIX. 4. (XXII.)

289) — 30 des Waisen-Vereins für die mittleren Stände 1878 und 1879. Mch. 1878—79. 2317. 8. (XXII u. XXIII.)

290) Rechnung des Marianischen Bündnisses in der Altötting-Kapelle am Gasteig pro 1879. Mch. 2123. 4. (XXII.)

291) Rechnungsabschluß 58 der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha vom J. 1878. Gotha 1879. 2101. 4. (LXI.)

292) Reden und Predigten am Tage der Einweihung der zweiten evangelischen Kirche in München gehalten. Mch. 1877. 6456. 8. (XI.)

293) Regesten zur schlesischen Geschichte Namens des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Hgg. von C. Grünhagen. Vom Jahre 1281—90. Bsl. 1879. — Aufl. 2. Lf. 3 bis zum J. 1238. Bsl. 1880. 441 c. 4. (CXLIX.)

294) Reichau Hnr., Williram, Abt zu Ebersberg in Oberbaiern. Magdeb. 2069. 4. (K.)

295) Reiß W. und A. Stübel, Das Todtenfeld von Ancon in

Peru. Ein Beitrag zur Kenntniß der Kultur und Industrie des Inca-Reiches. Prospect. Berlin 1880. 831. 2. (I.)

296) Reitzenstein Fhr. v., Regesten der Familie von Sterbfritz. Berl. 6491. 8. (L.)

297) Repertorium, Systematisches, der im „Vaterländ. Archiv", in der „Ztschr. des histor. Vereins f. Niedersachsen" und im „Hannover'schen Magazin" enthaltenen Abhandlungen. Hann. 1880. 212 b. 8. (CXXXIX.)

298) — Alphabetisch-chronologisches, der seit Einführung des Wehrgesetzes vom 30. Januar 1868 erschienenen Gesetze, allerhöchsten Verordnungen, Kriegsministerial-Reskripte, Ordren rc., das bayerische Heerwesen betr. Ein Handbuch. Zusammengestellt von L. v. St. Speyer 1870. 2139. 4. (LXVII.)

299) Reproductionen, Photographische, hervorragender Original-Gemälde. Neunter Lager-Katalog der Kunsthdlg. von Ferd. Finsterlin. Mch. 1879. 6488. 8. (XIII.)

300) Riezler Sigm., Geschichte Baierns. Bd. 2 (bis 1347.) Gotha 1880. 2520 n. 8. (K.)

301) Riggauer Hans, Zur fränkischen Münzkunde. (Separatabdruck aus dem XI. Bde. der „Numismat. Ztschr." 1879, hgg. von der „Numismat. Gesellsch." in Wien.) Wien. 6414. 8. (LI.)

302) Rockinger Ldw., Die Pflege der Geschichte durch die Wittelsbacher. Akademische Festschrift. Mch. 1880. 2138. 4. (LXXI.)

303) Rupertus II (Sigl), Weyarensis canoniae praepositus, Catalogus religiosorum Weyarensium a prima fundatione sibi succedentium. Cum genealogia comitum de Neuburg et Falkenstein. Tegerns. 1802. 1468 a. 4. (LVI.)

304) Sachs Hans. Hgg. von Adalb. v. Keller. Bd. 11. (Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart. 136. Tüb. 1878.) 671. 8. (K.)

305) Sachsenheim Hermann v. Hgg. von E. Martin. (Bibliothek des litterar. Vereins in Stuttgart. 137. Tüb. 1878.) 671. 8. (K.)

306) Sammel-Blatt des historischen Vereines in und für Ingolstadt. H. 4. 5. Ingolst. 1879—80. 4009 a. 8. (XLII.)

307) Sammlung von Gesangs-Vorträgen rc. der Bürger-Sängerzunft aus den Jahren 1842—78. (Mch.) 115 Stück. 2107. 4. (XXI.)

308) Satzungen des Kunst-Vereins in München. Mch. 1850. 1110. 8. (V.)

309) Schäffler August, Die oberbayerische Landeserhebung im J. 1705. Neue Aufschlüsse aus Archivalien zur Geschichte des spanischen Erbfolgekrieges. Mit 1 lithograph. Tafel. Wzb. 1880. 6524. 8. (XXXIX.)

310) Schänzel, Das, bei Edenkoben. Rechenschaftsbericht des

Schänzel-Thurmbau-Vereins zu Edenkoben. Neust. a. d. H. 1877. 6438b. 8. (LXI.)

311) Schauß Emil v., Historischer und beschreibender Catalog der k. b. Schatzkammer zu München. Mch. 1879. 6486. 8. (K.)

312) Scheibmaier Jos., De sententiis quas dicunt Caecilii Balbi. Dissertatio inaugur. Mon. 1879. 8. 6453. (XXII.)

313) — — — Programma Gymnasii Guilielmini Monacensis. 1879. Mon. 239a. 4. (LXXXV.)

314) Scheitlin Peter, der „Professor" zu St. Gallen. Ein Lebensbild aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Hgg. vom hist. Verein in St. Gallen. Mit einer Tafel. St. Gallen 1880. 1755. 4. (CXLVII.)

315) Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Eichstätt für das J. 1480. Programm des bischöflichen Lyzeums in Eichstätt von J. G. Suttner. Eichst. 1879. 255. 8. (L.)

316) Schenk Ed., Canova's Tod. Gedicht. Mch. 1822. 2142a/1. 8. (V.)

317) Schiller's erste bis jetzt unbekannte Jugendschrift: Die Tugend in ihren Folgen betrachtet. Ambg. 1839. 6457. 8. (XI.)

318) Schloß, Das alte, in Meersburg und seine Schätze. Sonderabdruck aus Nr. 199—204 des „Konstanzer Tageblattes" von 1879. Meersburg und seine Alterthumsschätze. „Konstanzer Ztg." 1879. Nr. 215—219. Die Kunst- und Alterthumssammlung im Schlosse Alt-Meersburg. „Seebote" 1879. Nr. 106 u. 107. Konstanz 1880. 6490. 8. (XXXV.)

319) Schmeller Jo. Andr., Carmina et epistolae ad Sam. Hopfium missae. Bernae 1872. (Gratulations-Schreiben der Universität Bern zum 400jährigen Jubiläum der Univers. München.) 2084. 4. (LXI.)

320) Schmid Herm. v., Für die Münchener Armenbälle gedichtete Festspiele. Mch. 1875. 1877. 1878. 5924. 8. (VII.)

321) — — Zur Christbaumfeier des Vereins für Geflügelzucht in München. Mch. 1878. 2075. 4. (VII.)

322) — — Zur Siebenhundertjährigen Regierungs-Feier des Hauses Wittelsbach in Bayern. (Augsburger Abendzeitung 1880 Nr. 234.) 2147. 4. (XXII.)

323) Schneegans L., Zur Gedächtniß-Feier der am 15. April 1822 auf der Münchener Hofbühne stattgehabten ersten Aufführung des „Freischütz." Mch. 1872. 6506. 8. (XXII.)

324) Schönberg Gust., Finanzverhältnisse der Stadt Basel im 14. u. 15. Jahrh. Tüb. 1879. 6403. 8. (CIV.)

325) Schranne, Münchener, vom J. 1879 und 1880. Mch. 2075b. 4. (VII.)

326) Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensee's und seiner Umgebung. H. 3. Lindau 1879. 1631. 4. (CVIII.)

327) Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile in Donaueschingen. H. 1 1870. H. 2 1872. H. 3 1880. Karlsr. 1871—72. 1880. 5000. 8. (CXIII.)

328) — der physikalisch-ökonomischen Gesellschaft zu Königsberg. Jg. 18 1877 Abth. 2. Jg. 19 1878. Jg. 20 1879. Jg. 21 1880 Abth. 1. Königsb. 1878—80. 1971. 4. (CXXVII.)

329) — des Vereins für die Geschichte Leipzigs. Samml. 2. Lpz. 1878. 1150 m. 8. (CXXX.)

330) — der historisch-statistischen Sektion der k. k. mähr.-schles. Gesellsch. zur Beförderung des Ackerbaues &c., redigirt von Chn. Ritter d'Elvert. Bd. XXIII. XXIV. Brünn 1878—80. 1525. 8. (CXXXV.)

331) Seefried J. N., Otto des Heiligen, Bischofs von Bamberg und Apostels der Pommern Herkunft und Heimat. (Beil. der „Augsb. Postztg." Nr. 83 &c.) Augsb. 1880. 6528. 8. (LIII.)

332) Sendtner Otto, Beobachtungen über die klimatische Verbreitung der Laubmoose durch das österreich. Küstenland und Dalmatien. Abhandlung. Mch. 1848. 6496. 8. (V.)

333) Sepp, Kaiser Friedrich I. Barbarossa's Tod und Grab. Berl. 1879. 6474. 8. (LIV.)

334) — Ursprung der Glasmaler-Kunst im Kloster Tegernsee. Mch. u. Lpz. 1878. 6461. 8. (LIV.)

335) Seydel Max, Die bayerische Bevölkerung nach Geschlecht, Alter, Civilstand und Staatsangehörigkeit. Volkszählung von 1875. H. 42 der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. Hgg. vom k. statist. Bureau. Mch. 1879.

336) — — Bewegung der Bevölkerung im K. Bayern. Jahresber. für 1878. H. 43 d. Beiträge zur Statistik des K. Bayern. Hgg. vom k. statist. Bureau. Mch. 1880. 218. 2. (LXXIX.)

337) Seyler G. A., Das Schachspiel in der Heraldik. Eine wissenschaftliche Untersuchung. S. l. s. a. 2073. 4. (LV.)

338) — — Studien über Hofpfalzgrafen, insbesondere über Ursprung dieser Würde &c. Nebst einem Verzeichnisse einiger Hofpfalzgrafen. S. l. s. a. 2072. 4. (LV.)

339) — — Fdr. C. Fhr. Voit von Salzburg. Lebensbild. S. l. s. a. 6397. 8. (LV.)

340) Siegel des Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck. Hgg. von dem Vereine für Lübeck'sche Geschichte und Alterthumskunde. H. 10 Lübecker Bürgersiegel. Lübeck 1879. 2150. 4. (CXXXIII.)

341) Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und historischen Classe der k. b. Akademie d. W. 1879 H. 1—4. Bd. 2 H. 1—3. 1880 H. 1—3. Mch. 1879—80. 2884. 8. (LXXI.)

342) Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissensch. Philosophisch-historische Classe. Bd. 84—89. 90—96. Nebst Register 8 und 9 zu den Bdn. 71—90. Wien 1877—80. 1215b. 8. (LXXII.)

343) — des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg. Versammlungen 1879—80. 655. 2. (XCIX.)

344) Société pour la conservation des Monuments historiques d'Alsace. 1879 No. 1—4. 6—10. Strasb. 2383d. 8. (CXV.)

345) Sögur, Heilagra Manna. Tortaellinger og legender om hellige maend og kvinder. Efter gamle haandsrifter vdgivne af C. R. Unger. II. Christiania 1877. 5784a. 8. (LXXIII.)

346) Sommern Math. v., Omnium Electorum, Principum ac statuum S. Rom. Imperii ad Comitia praesentia Legatis ac Deputatis ad vivum express. Icones. Ratisb. 1667. 23 Bll. 2142. 4. (XLVII.)

347) Spaziergang nach Lützschena und dessen Umgebungen. Ein Wegweiser für Freunde der Natur, Kunst und Landwirthschaft. Lpz. 1830. 2113. 4. (XXXVIIa.)

348) Spruner C., Die Wege des Glückes. Drama. Ndl. 1875. 6450. 8. (XLVI.)

349) Stadlbaur K., Grabmal und Name des Baumeisters der St. Martinskirche zu Landshut. Ldsh. 1879. 6469. 8. (XCVI.)

350) — Die Kapelle des alten Schlosses zu Landshut. Vortrag. Landsh. 1879. 6470. 8. (XCVI.)

351) — Kloster Seeligenthal bei Landshut. Aus Akten gezogen. Ldsh. 1879. 6471. 8. (XCVI.)

352) Stadler Joh. Ev. u. J. N. Ginal, Vollständiges Heiligen-Lexikon. Bd. 5 Lf. 6. 7. 8. Agsb. 1879—80. 2631. 8. (K.)

353) Staininger C. u. Th. Wiedemann, Das Mattigbad in Ober-Oesterreich. (Braumüller's Bade-Bibliothek Nr. 97.) Wien 1880. 6500. 8. (LXIV.)

354) Stammtafeln 3 aus einem größeren Werke, das Churfstl. Bayer. Haus betr. Mit Wappen. 6532. 8. (LXI.)

355) Steichele Ant. v., Das Bisthum Augsburg, historisch und statistisch beschrieben. H. 29. Agsb. 1879. 3174. 8. (K.)

356) Steinberger Math., Die Pfarrei Vierkirchen in der Erzdiöcese München und Freising. Zu der Jubelfeier des elfhundertjährigen Bestandes der Pfarrei Vierkirchen herausgegeben. Mch. 1879. 6452. 8. (LVIII.)

357) Strnadt Julius, Der Sonnenwendtag des Jahres 1180. Ein Gedenktag für Ober-Oesterreich. (Linzer Ztg. 1880 Nr. 26.) 828. 2. (LXVII.)

358) Stubenvoll Beda, Das Cisterzienser-Kloster Fürstenfeld. Historischer Vortrag. (Separatabdruck aus der Augsb. Postztg. Beil. Nr. 8, 10—14.) Agsb. 1879. 6396. 8. (LIX.)

359) Studien, Baltische. Hgg. von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde. Jg. 29. 30. Stettin 1879—80. 60. 8. (CXLIII.)

360) — und Skizzen aus dem Nachlasse von Fritz Bamberger, nebst Originalzeichnungen verschiedener alter und moderner Meister. Mch. 1878. 3621b. 8. (XXII.)

361) Suchier Reinh., Die Grabmäler und Särge der in Hanau bestatteten gräflichen und fürstlichen Personen aus den Häusern Hanau und Hessen. Separatabdruck vom Gymnasialprogramm f. d. Hanauer Geschichtsverein. Hanau 1879. 2081. 4. (CXX.)

362) Tabelle über die im Bezirke des k. Ldgchts. Freising gelegenen Gemeinde-Orte nebst Angabe der Entfernung derselben vom Sitze des k. Schwurgerichtshofes in München. S. l. s. a. 818. 2. Lith. (LXVI.)

363) Tarif und Reglement für das I. Dienstmann-Institut M. A. Hartl der K. Haupt- und Residenzstadt München. Mch. 1876. 6448a. 8. (XLVI.)

364) Theater-Zeitung, Süddeutsche (vormals „Union") von Rubin. Mch. 1. März 1879.
Union. Organ für Theater und Kunst. Eigenthümer: J. Rubin. Mch. 16. Dezbr. 1878.
Inspizient, Der. Organ für die gesammten Bühnen-Interessen Deutschlands. Hgg. von E. Reichel. Jg. 1 Nr. 1. Mch. 640a. 4. (VII.)

365) Thiersch Fdr., Sicilianische Sonette vom J. 1845. Mch. 1848. 2902. 8. (V.)

366) Tilly und Wrede. Zur Feier des 8. Octobers 1844. Mch. 825. 8. (V.)

367) Topographie von Niederösterreich, hgg. vom Verein für Landeskunde von Niederösterreich. Bd. 2. H. 4. 5. Die alphabet. Reihenfolge der Ortschaften, bearb. von M. A. Becker. H. 1. 2. Wien 1879. 1605. 4. (CXXXVII.)

368) Traditionsbücher, Drei bayerische, aus dem XII. Jahrhundert. Festschrift zum 700jährigen Jubiläum der Wittelsbacher Thronbesteigung hgg. von Hans Petz, Herm. Grauert, Joh. Mayerhofer. Mch. 1880. 2136. 4. (K.)

369) Trautmann Fz., Die Abenteuer Herzog Christophs von Bayern, genannt der Kämpfer. Ein Volksbuch. Aufl. 3. Th. 1. 2. Rgsb. 1880. 1940b. 8. (LX.)

370) — Meister Niclas Prugger, der Bauernbub von Trudering. Eine Erzählung aus dem siebenzehnten Jahrhundert. Rgsb. 1879. 1940a. 8. (LX.)

371) Ueberblick über die Geschichte des constitutionell-monarchischen Vereins für Freiheit und Gesetzmäßigkeit in München. Mch. 1852. 1469a. 8. (V.)

372) Uebersicht der Sammlungen des k. k. Münz- und Antiken-Cabinets. Aufl. 4. Wien 1867. 6411. 8. (XLIII.)

373) Unterhaltungsblatt zur Ingolstädter Zeitung. Jg. 1878 u. 1880. Mit Beiträgen zur Geschichte Ingolstadts von Rechtsrath Ostermair. Früher unter dem Titel: Sonntagsblatt. 1445. 4. (XLII.)
374) Urkunde über die Gründung des k. Maximilianeums. (Ministerialblatt für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten im K. Bayern 1876 Nr. 26.) Mch. 6507. 8. (VII.)
375) Urkunden-Buch der Stadt Lübeck. Hgg. von dem Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde. Th. 6. Lf. 1—8. Lübeck 1878—80. 470. 4. (CXXXIII.)
376) Venator Joh. Casp., Historischer Bericht vom Marianisch Teutschen Ritter-Orden deß Hospitals Unser lieben Frauen zu Jerusalem. Nbg. 1680. 2112. 4. (XXXVI.)
377) Verein für freiwillige Armenpflege in München. Jahresber. 10 1878. Mch. 1879. 5682. 8. (XLVI.)
378) — Der katholische, zur Verbreitung guter Bücher. Jg. 48. Mch. 1878. XXII/13. 4. (XXII.)
379) Verhandlungen der bayer. Kammer der Abgeordneten in Mch., den Haupt-Etat der Militär-Verwaltung betr. Beilagen. Mch. 1879. 2078. 4. (LXI.)
380) — des historischen Vereins für Niederbayern. Bd. 20. 21. Ldsh. 1879—80. 1050. 8. (XCVI.)
381) — des histor. Vereines von Oberpfalz und Regensburg. Bd. 33. 34. Stadtamhof 1878—79. 46. 8. (XCIX.)
382) — der XX. (letzten Versammlung) süddeutscher Forstwirthe zu Aschaffenburg am 30. Mai bis 2. Juni 1869. Aschaffenb. 1869. 945a. 8. (XLVI.)
383) — der XI. allgemeinen Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Berlin im August 1880 in stenographischer Aufzeichnung. Berl. 2134. 4. (CVI.)
384) Verkehr, Numismatischer. Verzeichniß verkäuflicher 2c. Münzen, Medaillen, Bücher 2c. Hgg. von C. G. Thieme. 1878 Jg. 16 Nr. 5. 6. 1879 Jg. 17 Nr. 1—8. 1880 Nr. 1—8. Lpz. 1399. 4. (XV.)
385) Verwaltungsbericht des Münchener Volksbildungs-Vereins f. d. J. 1878. Mch. 1879. 2050. 4. (XLVI.)
386) Verzeichniß von Abhandlungen und Notizen zur Geschichte Lübecks aus lübeckischen und hansischen Blättern. Lübeck 1879. 2174p. 8. (CXXXIII.)
387) — der zum Oktober-Feste 1878 angemeldeten Ausstellungs-Gegenstände. Mch. 4361. 8. (XLVI.)
388) — der Bücher, Landkarten 2c., welche 1878—80 neu erschienen oder neu aufgelegt worden sind. Lpz. 2613. 8. (XXV.)
389) — der Gesellschafts-Mitglieder Wachsfiguren 1878. Mch. 2105. 4. Lith. (XI.)

390) Verzeichniß aller bei den PP. Franziskanern zu Ingolstadt errichteten hl. Meßbunde. Ingolst. 1878. 6459. 8. (XLII.)
391) — der Mitglieder des Frauenvereines in München. 1. März 1880. Mch. 6440. 8. (XXIII.)
392) — Alphabetisches, der Mitglieder der Harmonie. Mch. 1812. 819. 2. (LXVI.)
393) — Amtliches, des Personals der Lehrer, Beamten und Studirenden an der k. b. Ludwig-Maximilians-Universität zu München. S.-S. 1879. W.-S. 1879/80. S.-S. 1880. W.-S. 1880/81. Mch. 1879—80. 239k. 4. (LXXXVII.)
394) — der Rennpferde-Besitzer, welche beim Flach-Rennen am 5. Oktober 1879 Pferde laufen lassen. Mch. 745. 2. (VII.)
395) — einer Sammlung von Autographen hervorragender Persönlichkeiten der letzten zwei Jahrhunderte. Mch. 1879. 6391. 8. (XXII.)
396) — der antiken Sculpturwerke, Inschriften und Mosaiken des k. k. Münz- und Antiken-Kabinets. Aufl. 5. Wien 1866. 6412. 8. (XLIII.)
397) — der ägyptischen Alterthümer des k. k. Münz- und Antiken-Kabinets. Aufl. 5. Wien 1868. 6413. 8. (XLIII.)
398) — der Vorlesungen an der k. Ludwig-Maximilians-Universität zu München im S.-S. 1879. 1880 u. W.-S. 1880/81. Mch. 300f/38. 4. (LXXXVII.)
399) Vierteljahreshefte für württembergische Geschichte und Alterthumskunde in Verbindung mit dem Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben, sowie dem Württemb. Alterthumsverein in Stuttgart, hgg. von dem K. Statistisch-topographischen Bureau. Jg. 1878. 1879. Sttg. 1878—79. 6443. 8. (CLXIII.)
400) Viestnik hrvatskoga arkeologickoga druztva. Godina I. II. (Mittheilungen des Alterthums-Vereins in Agram.) Zagrebu 1879—80. 1566a. 8. (CIII.)
401) Vogt A., Rede, gehalten bei dem feierlichen Feldgottesdienst der IV. bayr. Infanterie-Division auf den Feldern vor Bourg la reine Angesichts der Forts von Paris den 26. Febr. 1871. 2106. 4. Lith. (XI.)
402) Wagner G. J., Die vormaligen geistlichen Stifte im Großherzogthum Hessen. Bd. 2. Provinz Rheinhessen. Mit 15 Tafeln Abbildungen. Unter Mitwirkung von Fr. Al. Falk hgg. von Fdr. Schneider. Darmst. 1878. 211y. 8. (CXXII.)
403) Walderdorff Hugo Gf. v., St. Mercherdach und St. Marian und die Anfänge der Schottenklöster zu Regensburg. (Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz u. Rgsb. Bd. 34.) Stadtamhof 1880. 6495. 8. (LXII.)
404) — zu Hauzenstein, Gf. Hugo, Nachlese zu Th. Ried's Codex chronologico-diplomaticus Episcopatus Ratisbo-

nensis. 2. Regensburger Urkunden. (Bd. 34 der Verhandlungen des histor. Vereines von Oberpfalz u. Rgsb.) Stadtamhof 1879. 6472. 8. (LXII.)

405) Wappenbuch, J. Siebmacher's großes und allgemeines, in einer neuen und vermehrten Auflage.
Lief. 169 Kärntner Adel H. 1.
170 Bisthümer und Klöster H. 1.
171 Der abgestorbene Adel der Provinz u. Mark Brandenburg.
172 173 Bisthümer u. Klöster.
174 Kärntner Adel H. 2.
175 Bisthümer und Klöster.
176 177 Der hohe Adel.
178 Städtewappen. Nbg. 1879. 606. 4. (K.)

406) Wartburg, Die. Organ des Münchener Alterthums-Vereins. Jg. 6 1879 Nr. 1. 3—12. Jg. 7 1880—81 Nr. 1—6. 9—12. Mch. 5596. 8. (LXXVIII.)

407) Wecker Fr. Seraphin, Chronik des Pfarrdorfes Moorenweis. Mit Photographie von Moorenweis. Fürstenfeldbr. 1879. 6402. 8. (LXIII.)

408) Weiß Wilh., Der Hermannstädter Musikverein. Eine Skizze seiner Geschichte zur Feier der Grundsteinlegung des neuzuerbauenden Vereinshauses. (Septbr. 1877.) Hermannst. 1877. 6529. 8. (CLII.)

409) Weißenstein, Die Veste, in der Oberpfalz. Sulzb. 6464. 8. (LXVII.)

410) Welser Marc., Rerum boicarum libri quinque vna cum libro sexto hactenus inedito. Ed. J. C. Lippert. Aug. V. 1777. 920a. 8. (XXVIII.)

411) Wild Peter, Blätter der Erinnerung an das Amberger Studiengenossenfest 1879. Amberg 1879. 6519. 8. (XVI.)

412) Will Cornelius, Conrad von Wittelsbach, Cardinal, Erzbischof von Mainz und von Salzburg, deutscher Reichserzkanzler. (Festschrift des histor. Vereins von Oberpfalz u. Rgsb.) Rgsb. 1880. 46h. 8. (XCIX.)

413) Wimmer Alb., Deutscher Schwur. Mit einem Epilog an Ludwig II., König von B. Altötting 1872. 6442. 8. (LXI.)

414) — J., Die historische Landschaft I. Programm des K. Ludwigsgymnasiums 1878/79. Mch. 1879. (In duplo.) 239d. 4. (LXXXII.)

415) Winter J., Ueber die metrische Reconstruction der Plautinischen Cantica. Programm des k. Maximiliansgymnasiums für das Schuljahr 1879/80. Mch. 1880. 239f. 4. (LXXXIII.)

416) Wolf K., Beleuchtung der in Nr. 324 u. 325 der Zeitschrift „das Inland" enthaltenen Beurtheilung der rechtlichen Bedenken über einige Bestimmungen des Planes

der künftigen Einrichtung der lateinischen Schulen ꝛc. in Bayern. Mch. 1829. 6504. 8. (V.)

417) Wolf K., Das Erwerbsrecht durch Gewerbe betrachtet aus rechtlichem und politischem Standpunkte mit besonderer Berücksichtigung der Verfassung Bayerns. Mch. 1828. 6503 8. (V.)

418) — — Die Lehre von den Gewerbs-Privilegien. Mch. 1829. 6505. 8. (V.)

419) Wucher Pet., Schul- und Volkszustände im Algäu. Aufl. 2. Agsb. 1872. 6438c. 8. (LXI.)

420) Würdinger, Aufzeichnungen Georg Schwartzerdt's über den Bauernkrieg um Brettheim 1525. Hist. Cl. d. Akad. d. W. Mch. 6463. 8. (LXVII.)

421) — J., Beiträge zur Geschichte der Gründung und der ersten Periode des bayer. Hausritterordens vom hl. Hubertus 1444—1709. (Abhandlungen der k. bayer. Akad. d. W. III. Cl. XV. Bd. II. Abth.) Mch. 1880. 2140. 4. (LXVII.)

422) — J., Nachricht von dem Bauernaufruhr oder bäurischen Krieg des Georg Schwartzerdt 1514—26. (Separatabdruck aus dem „Neuburger Collectaneenblatt.") Nbg. a. D. 1879. 6479. 8. (LXVII.)

423) Zeitschrift des k. b. statistischen Bureau. Redigirt von Gg. Mayr. Jg. 11 1879. Nr. 1—4. Jg. 12 1880. Nr. 1. 2. Mch. 218b. 2. (LXXIX.)

424) — Historische, hgg. von Hnr. v. Sybel. N. F. Bd. 5—8. Bd. 9 H. 1. 2. Mch. u. Lpz. 1879—81. 2636. 8. (K.)

425) — des Bergischen Geschichtsvereins. Hgg. von K. W. Bouterwek, W. Crecelius und Wold. Harleß. Bd. 2—15. Bonn 1865—79. 6520. 8. (CV.)

426) — der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften. Bd. 4 H. 3. Bd. 5 H. 1. 2. Fbg. i. Br. 1878. 1880. 1325q. 8. (CXVII.)

427) — des Vereins für hamburgische Geschichte. N. F. Bd. 4 H. 1. Hambg. 1879. 620a. 8. (CXIX.)

428) — des Vereins für Hennebergische Geschichte und Landeskunde zu Schmalkalden. H. 3. Schmalkalden u. Lpz. 1880. 5794. 8. (CXXI.)

429) — des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Suppl. 6. Bericht über die heidnischen Alterthümer der ehemals kurhessischen Provinzen, welche sich in den vereinigten Sammlungen des Museum Fridericianum zu Cassel und des Vereins für hess. Gesch. und Landeskunde befinden, von Ed. Pinder. N. F. Bd. 8. Cassel 1878—80. 259. 8. (CXXIII.)

430) — des histor. Vereins für den Reg.-Bezirk Marienwerder. H. 3. Marienwerder 1879. 5891. 8. (CXXXVI.)

431) — des historischen Vereins für Niedersachsen. Jg. 1879 und

41. Nachricht über den historischen Verein für Niedersachsen. Jg. 1880 u. 42. Nachricht. Hannover 1879—80. 212 b. 8. (CXXXIX.)

432) Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, hgg. von dem großherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe. Bd. 31. H. 3. 4. Bd. 32. Bd. 33 H. 1. 2. Karlsruhe 1879—80. 1325. 8. (LXXV.)

433) — des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Hgg. von C. Grünhagen. Bd. 14 H. 2. Bd. 15 H. 1. Bsl. 1879—80. 2243. 8. (CXLIX.)

434) — der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte. Bd. 9. Kiel 1879. 823d. 8. (CL.)

435) — des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg. Jg. 5. 6., nebst Jahresbericht f. 1876—77. Agsb. 1878—79. 35. 4. (CI a.)

436) — des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde. N. F. Bd. 1, der ganzen Folge Bd. 9. Jena 1879. 1544. 8. (CLV.)

437) — des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Folge 3 H. 23. 24. Innsbr. 1879—80. 277. 8. (CLVII.)

438) — für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Hgg. von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. Bd. 35. 36. Münster 1877—78. 803. 8. (CLXI.)

439) — des Historischen Vereins für das württembergische Franken. Register Bd. 1—9. Bd. 10 H. 3. Stuttg. 1877. Heilbronn 1878. 1343. 8. (CLXIV.)

440) Zeitung für Feuerlöschwesen. 1876. Mch. 2074. 4. (VII.)

441) Zeitungsblätter mit histor Notizen: Entstehung des Wallfahrtsgangs der Zimmerleute in der Vorstadt Au auf den hl. Berg Andechs. (Bayer. Kurier 1879 Nr. 136.)

Der Papst in München. Histor. Zeitbild von Chr. Häutle. (Sammler 1879 Nr. 64—71.)

Kissing, Mergentau und der Kaiserstuhl an der Paar. Landschaftsbild von L. Roland. (Sammler 1879 Nr. 69—76.)

Ludwig Auerbacher von Sarreiter. (Sammler 1879 Nr. 89.)

An Grabstätten grauer Vorzeit von H. Arnold. (Sammler 1879 Nr. 92. 93. 94.)

Die Leonrod'sche Kapelle in der Domkirche zu Eichstädt und ein Münchner Freudenfest i. J. 1789. (Sammler 1879 Nr. 99.) Augsb. 1759 c. 4. (XXXIV.)

442) — mit historischen Notizen &c.:

Allgem. Ztg. Beil. 1866 Nr. 259. 279. 312. 325. 341—343. 1867 Nr. 20. 193. 194. 222—224. 254. 255. 362. 1868 Nr. 15. 17. 221. 351. 1871 Nr. 356. 1872 Nr. 256. 298. 299. 303. 304. 1880 Nr. 91. Augsburg.

Bayer. Curier 1878 Nr. 317. 324. 1879 Nr. 57. 59. 149. 182. Mch. 1759d. 4. (XVI.)

443) Zeitungsblätter mit historischen Notizen aus Oberbayern:
Augsburger Abendztg. 1877 Nr. 17.
Allg. Ztg. Beil. 1877 Nr. 264. 265.
Illustr. Unterhaltungsbl. zur Oberfränk. Ztg. 1877 Nr. 20. 26. 28. 1878 Nr. 25. 1879 Nr. 22. Bayreuth.
Oberfränk. Ztg. 1878 Nr. 215. 216. Bayreuth.
Sammler 1876 Nr. 140. 1877 Nr. 1. 5. 26. 36. 37. 39—42. 1878 Nr. 81. 94. 104. 106. 109. 111. Augsb. 1759b. 4. (XXVIII.)

444) Zittel Carl, Ueber Arbeit und Fortschritt im Weltall. Rede an die Studierenden beim Antritte des Rektorates der Ludwig-Maximilians-Universität. Mch. 1880. 2151. 4. (LXXXVII.)

Acquisitions-Nachweisung.

Von vorstehenden Büchern wurden diejenigen, welchen ein (K.) beigefügt ist, durch Kauf erworben, alle übrigen erhielt der Verein zum Geschenke oder im Wege des Schriften-Austausches.

A. Geschenke.

I. Herr Buchhändler A. Asher in Berlin: Nr. 295.
II. „ Ldw. Auer, Director des Cassianeums in Donauwörth: Nr. 23.
III. „ J. Baader, k. Reichsarchivs-Rath a. D. in Mittenwald: Nr. 26.
IV. „ A. Pernwerth v. Bärnstein, k. Eisenbahn-Inspector und Post- und Bahnamts-Vorstand: Nr. 263.
V. „ Gymnasial-Professor Dr. Fdr. Beck: Nr. 7. 29. 55. 116. 121. 205. 206. 209. 212. 308. 316. 332. 365. 366. 371. 416. 417. 418.
VI. „ Dr. Fz. Binder, Redacteur der historisch-politischen Blätter: Nr. 111.
VII. „ E. v. Destouches, Ordens- und geh. Staats-Archiv-Secretär: Nr. 24. 34. 39. 70. 82. 90—94. 162. 163. 176. 247. 272. 274. 278. 287. 320. 321. 325. 364. 374. 394. 440.
VIII. „ Dr. Karl Th. Eheberg, Privatdozent in Würzburg: Nr. 101—3.
IX. „ Staatsrath von Eisenhart: Nr. 192. 193.
X. „ Major Erhard: Nr. 107.
XI. „ Oberst v. Fackenhofen: Nr. 8. 95. 100. 200. 222. 224. 292. 317. 389. 401.
XII. „ Oberlehrer Jos. Fernberg: Nr. 112.
XIII. „ Kunsthändler Finsterlin: Nr. 299.
XIV. „ Oberbibliothekar Hofrath Föringer: Nr. 115.
XV. „ Oberbahnamts-Registrator Eugen Gilg: Nr. 14. 51. 110. 384.
XVI. „ Ministerial-Archivar Graser: Nr. 141. 169. 185. 226. 411. 442.
XVII. „ Instituts-Vorstand J. Gunkel: Nr. 161.

XVIII. Frau Buchbinderswittwe Häusler: Nr. 28. 135.
XIX. Herr Reichsarchivrath Dr. Chr. Häutle: Nr. 250.
XX. „ Bibliothek-Secretär August Hartmann: Nr. 143.
XXI. „ Gottl. Hildebrand, Glas-, Spiegel- und Porzellanhandlungs-Besitzer: Nr. 307.
XXII. „ Dr. H. Holland: Nr. 29. 30. 38. 82. 106. 164—7. 174—6. 182. 190. 194. 198. 214. 252. 276. 284—6. 288—290. 312. 322. 323. 360. 378. 395.
XXIII. „ Ministerialrath Graf Hundt: Nr. 11. 46. 52. 153. 167. 175. 182. 184. 225. 271. 277. 284. 289. 391.
XXIV. „ Kábdebo, Herausgeber und Redacteur der österreich. Kunst-Chronik: Nr. 197.
XXV. Die Kaiser'sche Buchhandlung: Nr. 49. 388.
XXVI. Herr Bezirksamtmann Kaiser in Schrobenhausen: Nr. 97.
XXVII. „ Aloys Kis, Candidat der Theologie in Freising: Nr. 202.
XXVIII. „ Notar Otto Klieber in Gräfenberg: Nr. 132. 259. 410. 443.
XXIX. „ Leigh, Rechnungs-Commissär bei den Verkehrsanstalten: Nr. 56.
XXX. „ Dr. Fz. v. Löher, k. Geheimrath, Director des k. allg. Reichsarchivs und Universitäts-Professor: Nr. 211.
XXXI. „ Bezirksamtmann Maier in Landsberg: Nr. 31. 130.
XXXII. „ Jos. Mayer, fstl. Thurn und Taxis'scher Justiz- und Domainenrath: Nr. 219.
XXXIII. „ Kunsthändler Jos. Maillinger: Nr. 137.
XXXIV. „ Universitäts-Professor und vormaliger Director Dr. Ans. Martin: Nr. 441.
XXXV. „ Dr. Karl Ritter v. Mayerfels: Nr. 221. 318.
XXXVI. „ Privatier Meggendorfer in Aibling: Nr. 85. 376.
XXXVII. „ Gemeindepfleger und Landrath Mittermaier in Inkofen: Nr. 146.
XXXVIIa. Frau Anna Müller, Bibliothek-Portiersgattin: Nr. 347.
XXXVIII. Herr geistl. Rath und Pfarrer Obermayr in Hohenbercha: Nr. 81.
XXXIX. „ Kreisarchiv-Secretär Edmund Frhr. v. Oefele: Nr. 104. 254. 255. 309.

XL. Herr Professor F. Ohlenschlager: Nr. 6. 33. 54. 59. 60. 140. 152. 201. 256. 265. 275. 281.
XLI. „ C. v. Orff: Nr. 257.
XLII. „ Rechtsrath Ostermaier in Ingolstadt: Nr. 306. 372. 390.
XLIII. „ Apotheker Jos. Pauer in Traunstein: Nr 35. 67. 128. 173. 283. 372. 396. 397.
XLIV. „ Paulus, Secretär der Künstler-Gesellschaft München: Nr. 72.
XLV. „ Rentbeamter H. Peetz in Traunstein: Nr. 261. 262.
XLVI. Frau Gräfin Pocci, k. Oberstkämmerers-Wittwe, Exc.: Nr. 46. 48. 73. 79. 87. 267. 348. 363. 377. 382. 385. 387.
XLVII. Herr Dr. Prechtl, res. Pfarrer in Freising: Nr. 269. 270. 346.
XLVIII. „ Pröbst, Vorstand des städt. statistischen Bureau: Nr. 227.
XLIX. „ Buchhändler C. A. Reitzel in Kopenhagen: Nr. 120.
L. „ Bezirksamtmann Herm. Frhr. v. Reitzenstein in Neustadt an d. W.: Nr. 296. 315.
LI. „ Münzcabinets-Assistent Dr. Hans Riggauer: Nr. 301.
LII. „ Pater Odilo Rottmann: Nr. 208.
LIII. „ Bezirksamts-Assessor J. N. Seefried zu Griesbach: Nr. 331.
LIV. „ Dr. Sepp, Universitäts-Professor a. D.: Nr. 333. 334.
LV. „ Redacteur G. A. Seyler in Berlin: Nr. 337—339.
LVI. „ Pfarrer Stph. Sollacher in Weyarn: Nr. 303.
LVII. „ Pfarrer Stadlberger: Nr. 248.
LVIII. „ Pfarrer Mathias Steinberger in Geisenhausen: Nr. 354.
LIX. „ Dr. Franz Beda Stubenvoll, Pfarrer in Koblenz: Nr. 358.
LX. „ Dr. Franz Trautmann, Schriftsteller: Nr. 369. 370.
LXI. Ungenannte Schenker: Nr. 89. 122. 145. 291. 310. 319. 354. 379. 413. 419.
LXII. Herr Hugo Graf v. Walderdorff zu Hauzenstein: Nr. 403. 404.
LXIII. „ Bürgermeister Franz Seraph. Wecker in Moorenweis: Nr. 407.

LXIV. Herr Redakteur Dr. Theod. Wiedemann in Linz: Nr. 353.

LXV. u. LXVI. Herr Assessor Wirschinger in Augsburg: Nr. 88. 155. 362. 392.

LXVII. Herr Major Würdinger: Nr. 57. 71. 131. 150. 186. 191. 298. 357. 409. 420—422.

LXVIII. „ Max Zettel in Altenmarkt a. d. Alz: Nr. 114.

B. **Geschenke und Tauschgaben von Corporationen und Vereinen.**

LXIX. Belgische Akademie für Archäologie zu Antwerpen: Nr. 10. 64. 138.

LXX. K. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt: Nr. 159.

LXXI. K. b. Akademie der Wissenschaften in München: Nr. 2. 3. 96. 98. 220. 302. 341.

LXXIa. Historische Commission der Akademie der Wissenschaften: Nr. 266.

LXXII. K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien: Nr. 17. 117. 342.

LXXIII. K. norwegische Universität zu Christiania: Nr. 86. 187. 345.

LXXIV. K. Kreis-Baugewerkschule zu Kaiserslautern: Nr. 40.

LXXV. Großherzogliches General-Landesarchiv zu Karlsruhe: Nr. 432.

LXXVI. Central-Ausstellungs-Comité zu Leipzig: Nr. 109.

LXXVII. Museum für Völkerkunde zu Leipzig: Nr. 42.

LXXVIII. Münchener Alterthumsverein: Nr. 406.

LXXIX. K. Statistisches Bureau in München: Nr. 125. 217. 218. 258. 335. 336. 423.

LXXX. Landes-Comité für Errichtung einer Wittelsbacher Landes-Stiftung: Nr. 25.

LXXXI. Magistrat München: Nr. 126.

LXXXII. Rectorat des Ludwigs-Gymnasiums: Nr. 170. 199. 414.

LXXXIII. Rectorat des Maximilians-Gymnasiums zu München: Nr. 144. 171. 415.

LXXXIV. u. LXXXV. Rectorat des k. Wilhelms-Gymnasiums zu München: Nr. 124. 172. 313.

LXXXVI. K. Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern: Nr. 210.

LXXXVII. K. Universitäts-Senat zu München: Nr. 61. 268. 393. 398. 444.

LXXXVIII. Philomathie in Neisse: Nr. 43.

LXXXIX. Germanisches Museum zu Nürnberg: Nr. 13. 168.
XC. Indo-chinesische Gesellschaft in Paris: Nr. 203.
XCa. Kais. archäologische Commission zu Petersburg: Nr. 280.
XCI. K. schwedische Akademie zu Stockholm: Nr. 149. 215.
XCII. K. Ungarische Akademie der Wissenschaften: Nr. 108. 154. 195. 249.
XCIII. K. k. Central-Commission zur Erforschung der Baudenkmale zu Wien: Nr. 228.
XCIV. K. k. geographische Gesellschaft in Wien: Nr. 245.

Von den in Bayern bestehenden historischen Vereinen.

XCV. Histor. Verein zu Bamberg: Nr. 37.
XCVI. Historischer Verein für Niederbayern: Nr. 123. 349—351. 380.
XCVII. Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg: Nr. 239.
XCVIII. Histor. Verein von Oberfranken zu Bayreuth: Nr. 196.
XCIX. Histor. Verein für Oberpfalz u. Regensburg: Nr. 343. 381. 412.
C. Historischer Verein der Pfalz: Nr. 240.
CI. Histor. Filialverein zu Neuburg a. d. D.: Nr. 80.
CIa. Histor. Verein für Schwaben und Neuburg: Nr. 435.
CII. Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg: Nr. 20.

Von auswärtigen historischen Vereinen.

CIII. Alterthumsverein in Agram: Nr. 183. 400.
CIV. Historisch-antiquarische Gesellschaft zu Basel: Nr. 76. 324.
CV. Bergischer Geschichtsverein: Nr. 58. 84. 425.
CVI. Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Berlin: Nr. 69. 383.
CVII. Verein für Heraldik und Genealogie in Berlin: Nr. 147.
CVIII. Verein für Geschichte des Bodensees: Nr. 326.
CIX. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen: Nr. 77. 177. 229.

CX. Verein für Geschichte der Mark Brandenburg: Nr. 119.

CXI. Histor. Gesellschaft des Künstlervereins zu Bremen: Nr. 156.

CXII. Verein für Chemnitzer Geschichte: Nr. 230.

CXIII. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile in Donaueschingen: Nr. 327.

CXIV. Histor. Verein der fünf Orte Luzern, Uri rc. zu Einsiedeln: Nr. 134.

CXV. Gesellschaft zur Bewahrung historischer Denkmäler im Elsaß zu Straßburg: Nr. 65. 148. 344.

CXVI. Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M.: Nr. 105. 253. 231.

CXVII. Gesellschaft für Geschichtskunde zu Freiburg i. B.: Nr. 426.

CXVIII. Historischer Verein des Kantons Glarus: Nr. 158.

CXIX. Verein für hamburgische Geschichte: Nr. 232. 427.

CXX. Hanauer Bezirksverein f. hessische Geschichte und Landeskunde: Nr. 233. 361.

CXXI. Verein für hennebergische Geschichte und Landeskunde zu Schmalkalden: Nr. 428.

CXXII. Verein für das Großherzogthum Hessen zu Darmstadt: Nr. 16. 402.

CXXIII. Verein für hessische Geschichte und Landeskunde zu Kassel: Nr. 234. 429.

CXXIV. Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern: Nr. 235.

CXXV. Geschichtverein für Kärnten zu Klagenfurt: Nr. 68.

CXXVI. Verein für Geschichts- und Alterthumskunde zu Kahlau: Nr. 236.

CXXVII. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft zu Königsberg: Nr. 328.

CXXVIII. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen: Nr. 1.

CXXIX. Niederländische Gesellschaft für Literatur zu Leiden: Nr. 74. 142. 204.

CXXX. Verein für die Geschichte Leipzigs: Nr. 329.

CXXXI. Geschichts- und Alterthumsforschender Verein für Leisnig: Nr. 237.

CXXXII. Museum Francisco-Carolinum zu Linz: Nr. 41.

CXXXIII. Verein für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde: Nr. 44. 340. 375. 386.

CXXXIV. Museumsverein für das Fürstenthum Lüneburg: Nr. 178.

CXXXV. Historisch-statistische Section der k. k. mährisch-

schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues rc. zu Brünn: Nr. 75. 330.

CXXXVI. Histor. Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder: Nr. 430.

CXXXVII. Verein für Landeskunde von Niederösterreich: Nr. 53. 367.

CXXXVIII. Histor. Verein für den Niederrhein: Nr. 9.

CXXXIX. Historischer Verein für Niedersachsen zu Hannover: Nr. 297. 431.

CXL. Oberhessischer Verein für Localgeschichte zu Gießen: Nr. 62. 133.

CXLI. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz: Nr. 213.

CXLII. Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands zu Riga: Nr. 238.

CXLIII. Gesellschaft für Pommer'sche Geschichte und Alterthumskunde: Nr. 359.

CXLIV. Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn: Nr. 160.

CXLV. K. sächsischer Alterthumsverein: Nr. 241.

CXLVI. Gesellschaft für Salzburger Landeskunde: Nr. 242.

CXLVII. Historischer Verein in St. Gallen: Nr. 314.

CXLVIII. Schlesische Gesellsch. für vaterländ. Cultur: Nr. 22. 179.

CXLIX. Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens: Nr. 4. 264. 293. 433.

CL. Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte: Nr. 36. 434.

CLI. Allgem. geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz: Nr. 157.

CLII. Verein für siebenbürgische Landeskunde: Nr. 18. 180. 273. 408.

CLIII. Verein für Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen und Verden zu Stade: Nr. 19. 27.

CLIV. Historischer Verein für Steiermark: Nr. 32. 113. 243.

CLV. Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde: Nr. 436.

CLVI. Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung des vaterländ. Alterthums: Nr. 244.

CLVII. Ferdinandeum für Tirol u. Vorarlberg: Nr. 437.

CLVIII. Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben: Nr. 251.

CLIX. Vogtländisch alterthumsforschender Verein: Nr. 181.

CLX. Vorarlberger Museums-Verein: Nr. 282.
CLXI. Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens: Nr. 438.
CLXII. Alterthumsverein zu Wien: Nr. 47.
CLXIII. Wirtenbergischer Alterthumsverein: Nr. 260. 399.
CLXIV. Histor. Verein für das württemberg. Franken: Nr. 439.
CLXV. Gesellschaft für vaterländische Alterthümer zu Zürich: Nr. 246.

B. Manuscripte.

I. vermischten Betreffes.

a) Geschenke.

I. Von Herrn Gymnasial-Professor Dr. Fdr. Beck:
1) Beck Gg. Ant., Tag-Buch vom Jahr 1794. 56 Bll. 76. 8.
2) Colange Anna, Lectrice weil. J. M. der Königin Therese († 10. Mai 1870), Gedichte. 22 Bll. 280. 4.

II. Von Herrn Krämer und Meßner Birkmaier in Greifenberg:
Beschreibung der römischen Heerstraße von Juvavia nach Augusta Vindelicorum. 3 Bll. Pap. 410. 2.

III. Von Herrn Rath F. R. Eheberg:
Berchtold Joh., selbständiger Maurer in Erling, Briefliche Mittheilung, die abgegangene Ortschaft Ramsee westlich von Andechs betr., dd. Erling 24. Jan. 1880. 2 Bll. 76. 8.

IV. Von Herrn Major Erhardt:
Contrafactur deß Wunder-Fisch, gefangen zu Neuß in Schlesien 1609. 2 Bll. 289. 4.

V. Von Herrn Ant. Frey, k. Restaurator an der alten Pinakothek:
1) Kaindl Pet., Reihe der Bischöfe von Freising und der merkwürdigsten Vorfälle unter ihnen. 1798. 227 Bll. 288. 4.
2) Monumenta Frisingensia, in der Domkirche, dann in den zwei ehemaligen Collegiatstiften St. Andrä und St. Viti ꝛc. 96 Bll. 418. 2.

VI. Von Frau Buchbinders-Wittwe Häusler:
Meßstipendien ab anno 1825, 25. Novembris (zu Schongau?) 18 Bll. 78. 8.

VII. Von Herrn Stadtpalier Joh. Hellmair zu Moosburg:
Alte Grabschriften und andere Inschriften in der Stadt Moosburg. Gesammelt von Joh. Hellmair, Stadtpalier. 43 Bll. Dabei 7 Heiligenbilder ꝛc. auf Pergament. 290. 4.

VIII. Von Herrn Generalmajor Kleemann:
Huetter Hanß, Schuelmeister zu Obern Tölz, Bittschrift an den Kurfürsten, dd. 19. Juni 1672. 2 Bll. 415. 2.

IX. Aus dem literarischen Rücklaß des Herrn Kunstmalers K. A. Lebschée:
1) Biographische Notizen über Lebschée und denselben betreffende Papiere.
2) Notizblätter verschiedenen Inhalts und zerstreute Papiere.
3) Briefe an Lebschée.
4) Historische und statistische Notizen über München.
5) Ueber Lithographie, Daguerreotypie und praktische Photographie.
6) Ueber alte Baudenkmäler zu Nürnberg. 414. 2.

X. Von Herrn Universitäts-Professor und Akademiker Dr. Konrad v. Maurer:
Beschreibung des Lanndtags, so Wilhelm Pfaltzgraue bey Rhein, Hertzog in Obern vnd Nidern Bayrn, auf den zehenden tag Monats Januarij, geen München aufgeschriben, was daselbs gehanndlet vnd beschlossen worden ist. Anno 1588. 334 Bll. 421. 2.

XI. Von Herrn Ph. Michel, vormals Custos der musikalisch-archäologischen Abtheilung am Germanischen Museum in Nürnberg:
Von der Herschafft Mindelheimb Clöster vndt Collegio Soc. Jes., auch von dem schloß Mindelberg, vndt S. Georgij berg. 12 Bll. 409. 2.

XII. Von Herrn Rechtsrath Ostermair in Ingolstadt:
Verzeichnus der Buschen Schutzen, vff dem Schießen zue München ꝛc. Anno 1577. 5 Bll. Pap. 411. 2.

XIII. Von Herrn Major Fdr. Staubwasser:
Dachauer Seb., Beyträge zur Chronik vieler Ortschaften Oberbayerns, von der Mitte des achten Jahrhunderts angefangen bis in die Mitte des dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts ꝛc. (Vorgelesen in einer Sitzung des histor. Vereins von O.-B. 1844.) 41 Bll. 420. 2.

XIV. Von Herrn Assessor Wirschinger in Augsburg:
1) Abschrift eines Schreibens des Gr. v. Bray, den Ausbruch der Cholera in Wien betr., dd. Wien 15. Septbr. 1831. 2 Bll. 423. 2.
2) Abschrift eines Gutachtens des Akademikers Dr. Gehlen, des k. Stadtgerichts-Arztes Dr. Mauser und des Apothekers Sigl. München ohne Jahr. 4 Bll. 422. 2.

b) Ankauf.

1) Warhafftig: vnd Aigentliche beschreibung des gewaltigen vnd Herrlichen vmbgangs So gehalten ist worden auß beuelch des

Fürsten Wilhelmen, Pfaltzgrauen bei Rein, Hertzog inn Obern vnd Nidern Bairn ꝛc. In München ꝛc. beschechen den 31. May 1584. Durch Wolfg. Litinger, Teutscher schuelhaltter in Mch. 96 Bll. 291. 4.

2) Beschreibung Waß Teglich bei hof (in München) vorbei gehet, angefangen 1660—1679. 98 Bll. 426. 2.

3) Tractament der bey Ihro Churfrstl. Dchl. in Bayern ꝛc. angekhommenen gesanndtschafften von anno 1633 biß 1701 inclus. 121 Bll. 424. 2.

4) Verschiedene Collectanea über die Ehehaften in Bayern von Bacchiery von 1798. Eigenhändige Bemerkungen Aretin's über die Etymologie des Wortes Ehehaft und eigenhändige Abhandlung über die Ehehaften in Bayern von Benedict Werner, Abt zu Weltenburg. 12 Piecen. 31 Bll. 425. 2.

II. Autographen-Sammlung.

Sämmtlich Geschenke.

I. Von Herrn Gymnasial-Professor Dr. Fdr. Beck:
Ludwig, Kronprinz, dann König von Bayern. Belobungsschreiben an den k. Landrichter C. Th. Beck zu Salzburg, dd. Salzburg, 26. Juli 1813. 2 Bll. 621.

II. Von Herrn Professor Ohlenschlager:
1) Illing L. Zeugniß dd. Mch. 17. April 1877. 1 Bl. 49y.
2) Kerschensteiner, k. Med.-Rath. Zeugniß dd. Mch. 17. Juni 1876. 1 Bl. 72y.

III. Von Herrn Assessor Wirschinger in Augsburg:
1) Baumüller v., k. General-Secretär. Unterschr. dd. Mch. 30. Juli 1814. 1 Bl. 1337.
2) Besserer, Schreiben dd. 7. März 1837. 2 Bll. 1344.
3) De Troge, Kreis-Kanzlei-Director, Schreiben dd. 1811 6. Novbr. 1 Bl. 1340.
4) Humboldt Al., Schreiben an Akademiker v. Spix, dd. Paris 5. Septbr. 1824. 2 Bll. 1338.
5) Kobell Egid. v., Schreiben dd. 26. October 1825. 1 Bl. 1343.
6) Montgelas Gf. v., k. b. Minister. Unterschr. dd. Mch. 30. Juli 1814. 1 Bl. 1337.
7) Schleich v., k. General-Commissär des Isarkreises, Amtliches Schreiben, dd. München 6. October 1812. 2 Bll. 1341. 2.
8) Stetten v., k. Polizei-Director, Amtliches Schreiben,

die Repartition der Geschäfte der Polizei betr., dd. Mch. 23. Febr. 1812. 2 Bll. 1339.

9) ? ? Wrede v., k. b. Feldmarschall. Drei Empfehlungsschreiben, dd. München 20. März 1824, 26. Mai 1831 und 18. Jan. 1832. 6 Bll. 1345.

C. Archivalien.

a) Geschenke.

I. Von Herrn Bürgermeister Beilhack in Ostin:

1) Urkunde, welcher zufolge Balth. Obermair von Dirnpach, Landger. Wolfratshausen an Wolf Lederer von Gmundt aus seinem frei eigenen Lehengütel zu Dirnpach 3 näher bezeichnete Grundstücke verkauft. 26. Juni 1642. Fleck. Perg. Orig. mit in einer Holzkapsel anhängendem Siegel. 5788 und

2) Urkunde, inhaltlich welcher Peter Riedl von Gmundt an Quirin Schwärtzenberger daselbst sein frei eigenes im Dirnpöcker Feld zwischen Dirnbach und Gmundt entlegenes Stückl Land verkauft. 2. Dez. 1692. Perg. Orig. mit leerer Siegel-Kapsel. 5789.

II. Von Herrn Meßner Birkmair in Greifenberg:
Saalbuch des St. Michael-Gotteshauses und der Pfarr-Kirche zu Peuern von 1619 ff. 4°. 5774.

III. Von Herrn Literaten Freninger dahier:
89 Schriftstücke, bez. Urkunden (meist Originalien), Testamente, Quittungen, Inventare, Spezifikationen, Protokolle, kurfrstl. Bayerische und Kaiserliche Entschließungen 2c. die freiherrl. Familie von Puech nach den verschiedensten Beziehungen betr. von 1642—1769. Mit einem Bei-Faszikel undatirter oder fragmentärer Schriftstücke des gl. Betreffs, 20 an der Zahl. 5783.

IV. Von Frau Buchbinderswittwe Häusler dahier:
Rechnung über das in Vollzug gesetzte Testament des am 31. Oktober 1835 in München verstorbenen Bartholomä Hitzlsperger, freiresignirten Pfarrers von Forstenried. Von Max Balthasar Sellmayr, Domvikar und erzb. General-vikariats-Sekretär als Testamentsexekutor. Mch. 30. Jan. 1836. 60 Bll. 5830.

V. Von Herrn Cand. Theol. Alois Kis in Freising:

1) Titel einer Gerichtsstrafen-Rechnung des Richters zu St. Veit im Pongau von 1610—11 Quartbl. 5775.
2) Vier Schriftstücke das St. Arsatius-Gotteshaus in Pfaffing, Pfleggerichts Kling betr. vom 15. Nov. 1695, 1. Juli 1757, 10. Juli 1766 und sine ao et die. Pap.-Originale, von denen eines besiegelt, eines fragmentärer Beschaffenheit ist. 5776.
3) Zwei Schriftstücke die Ortschaft Lochen, Pfleggerichts Kling betr. vom 20. Juli 1759 und 14. Aug. 177?, Papier-Orig., von denen eines besiegelt, das andere zerrissen und defekt ist. 5777.
4) Zwei gedruckte kurbayer. Generalien von Karl Albrecht und Max III. Joseph, den Empfang der kurfrstl. Lehen nach Max Emanuel und Karl Albrechts Ableben betr. vom 13. Jan. 1727 und 3. Jan. 1746. Papier-Orig. mit aufgedr. Siegeln. 5778.
5) Fragment einer Urkunde mit der Unterschrift des Propst-Hofmark- und Lehen-Richters zu Seeon u. Obing P. Lang vom Jahre 1704. Pap.-Orig. mit Siegel. 5779.
6) Abschrift eines Extrakts, das Verbot des Pockmeth-Siedens und Brodverkaufens durch Seb. Kempfenthaler in Obing betr. 1653/65. Papier. 5780.
7) Noch ein das St. Arsatius Gotteshaus in Pfaffing betr. Schriftstück vom 20. Juni 1759. Pap. Orig. ohne S. 5781 und
8) zwölf auf die Familie Perndl zu Obing, Pfleg-Gerichts Kling, bezügliche Schriftstücke von 1728, 1731, 1757 (drei), 1759 (zwei), 1769, 1778 und 1800 (drei). Pap.-Orig. Sieben derselben haben Siegel oder doch Spuren davon, drei sind zerrissen und defekt. 5782a bis 5782m.

VI. Von Herrn Baurath Fz. J. Kollmann:
Brief des Niklas Herrn zu Abensberg, die Bestätigung der Rechte und Freiheiten der Stadt Abensberg betr. dd. 1479 Sonntag vor St. Simon und Judas Tag. Abschrift. 4 Bll. 5831.

VII. Von Herrn Schlossermeister Joseph Oberhauser in Grafing:
Adelsdiplom des Kurfürsten Karl Theodor von Pfalzbayern als Reichsverwesers für Vincenz Pall kurb. geh. Staats-Registrator mit beigefügtem kolorirten Wappen, vom 6. Juli 1792. Perg. Lib. in blauen Sammet geb. 5784.

b) Ankauf.

Aus dem literar. Rücklasse des Herrn Oberbibliothekars a. D. Hofraths H. Föringer dahier wurden ersteigert:

1) Der Churfrstl. Haubt vnnd Residenz Statt München

Bueſſ Ordnung vom 6. Juli 1587. Fol.-Band mit 101 beſchr. Bl. 5785.

2) Auszüge aus den Sitzungs-Protokollen der Akad. d. W. dahier von 1758—1800. (Auch Verzeichniſſe, Zeitungs-Extrakte, Notaten, Conclusa, Deduktionen, Rezenſionen, Zenſuren ꝛc.) Im Ganzen 22 einzelne Stücke. 5786.

3) Drei das Eremitorium und die St. Anna Kirche zu Wallerſee betr. Schriftſtücke vom 15. Nov., 7. u. 30. Dez. 1712. Abſchriften auf Papier. 5787.

D. Landkarten und Plane.

Sämmtlich Geſchenke.

I. Von Herrn Ldw. Auer, Hauptmann a. D.:

1) Atlas Tyrolensis. S. l. s. a. 790s. Kpfſt.

2) Comitatus tirolis graffſchafft tirol. Jaco: Bruynel sc. Grätz. 790i. Kpfſt.

3) Comit. Tirolis, Episcopat. Tridentin. et Brixiens. ut et Comitat. Brigantin. Feldkirch etc., cura M. Seutteri. Mit Index. 790a. Kpfſt.

4) Comitatus principalis Tirolis, in quo Episc. Tridentinus et Brixensis, Comitatus Brigantinus, Feldkirchiae, Sonnebergae et Pludentii etc. exhibentur. Editore J. B. Homanno. Noribergae. 790d. Kpfſt.

5) Tyrolis comitatus. J. Blaev. 790q. Kpfſt.

6) Comitatus Tirolis cum plurimis quibus cingitur Regionibus. Extant qq. cursus publici permutationes. Curante Chph. Weigelio. Norib. 790da. Kpfſt.

7) Descriptio comitatus Tirolensis. S. l. s. a. 790aa. Kpfſt.

8) Graffſchafft Tirol. (Tiroliſche Landtafel.) O. O. u. J. 7 Bll. Bruchſt. 790e. Kpfſt.

9) Die gefürſtete Graffſchaft Tirol. 5 Bll. aus einem größern Atlas. 790p. Kpfſt.

10) Die gefürſtete Graffſchaft Tyrol. Agsb. Joh. M. Probſt. 1795. 790f. Kpfſt.

11) Die Fürſtliche Grafffſchafft Tyrol mitt Inn und Anliegenden Ländern ꝛc. Gabr. Bodenehr exc. 790g.

12) Tirol, ſamt denen angrenzend- und einverleibten Ländern. Nb. Chph. Riegel. 790r. Kpfſt.

13) Alma Provincia Tyrolensis FF. Minorum sub titulo D. Leopoldi anno 1580 erecta, secundum

Domicilia eorundem Fratrum in Suevia, Brisgoia et Tyroli sita, geographicè delineata à quodam F. min. Reform. Prov. Tyrol. Alumno. T. C. Lotter sc. Aug. V. 790z. Kpfst.

14) Botzen, mit der Gegend auf 2 Stunden. G. Bodenehr exc. 790h.
15) Plan der Haupt- u. Res.-Stadt Innsbruck mit einem Theil der umliegenden Gegend. Wien. Aufgen. u. gez. vom K. K. Ober-Lieut. Viehbeck. 790o. Kpfst.
16) Geographische Lage der Stadt Innsbruck auf 38 Quad. Meilen im Umfang. F. C. Zoller fec. 790oa. Kpfst.
17) Stertzingen mit der Gegend auff 2 Stund. J. Stridbeck j. exc. 790l.

II. Vom k. statistischen Bureau:
Uebersichtskarte der Amtsgerichte und Regierungsbezirke. Hergestellt im k. statistischen Bureau. (Mch. 1879.) 360q.

III. Von Herrn Franz Graser, k. Finanzministerial-Archivar:
1) Karte für die Fichtelgebirgs-Bahn. 353q.
2) München. Plan. Mch. Franz. 390q.
3) Pfeiffer J. B. sen. (Plan von München.) Mch. 394z.
4) Graphische Darstellung der Frequenz und Rechnungsergebnisse der K. Bayr. Staatsbahnen seit ihrem Bestande bis Ende December 1869. Lith. Anst. v. M. Trenkl in Mch. 452kc.
5) Uebersichts-Karte der k. bayer. Staatseisenbahnen. Lith. Anstalt v. Joh. Roth. Mch. 452kb.
6) Uebersichts-Karte der K. Bayer. Verkehrsanstalten, mit den ausschließenden Post- und Eisenbahn-Verbindungen, nach dem Stande von ultimo Decemb. 1869. Mch. J. N. Burger. 452ka.

IV. Von Herrn Baurath F. J. Kollmann:
1) Augusta Vindelicorum Augspurg. Die Stadt Augspurg wie sie jeziger Zeit anzusehen ist durch Wolfg. Kilian Kupferstecher in Augspurg geradiert im J. 1660. 339o. 2 Kpfst.
2) Alignement der Anlage der St. Severin-Kapelle vor und nach dem Bau des Carmeliten-Klosters und Stadtkornhauses zur Zeit 1294, 1630, 1639—46, 1820. Gem. Hdzch. 239y.
3) Grund- und Aufriß der St. Severin oder Buß-Kapelle in den Jahren 1258—1578. Gem. Hdzchn. 239y.

V. Von Sr. Dlt H. Fürsten Max v. Thurn und Taxis:
Passage of the river Leck, by Gustavus Adolphus, 1632. (Plan des Uebergangs bei Rain 1632.) Illustrated London News 1879 No. 2068, p. 119. 447l.

E. Handzeichnungen, Kupferstiche, Litho- und Photographien ꝛc.

A. Darstellungen vermischter Gegenstände.

a) Geschenke.

I. Von Herrn Hauptmann Auer in Prien:
Zwei landschaftliche Zeichnungen.

II. Von Herrn Engelbert Beilhack in Eck:
17 Kupferstiche aus der Passion Christi, im Verlage von J. J. Kürner 1682.

III. Von Herrn K. von Bouché, Kunstmaler in München:
Photographie eines Glasmalereikartons zum Wittelsbacher Jubiläum 1880 mit dem Bildnisse Kaiser Ludwigs des Baiern.

IV. Von Herrn E. von Destouches, k. Ordenssekretär ꝛc. in München:
1) Lithogr. Festkarte zum hundertjährigen Jubiläum des k. Hoftheaters in München, 1879.
2) Photogr. Darstellung eines bairischen Richters in der neuen Amtsrobe, von vorn und rückwärts.

V. Von Herrn J. A. Erdmannsdörffer in München:
1) Erinnerungsblatt für Oesterreich an das Jahr 1866. Lithogr. von J. Kollarž.
2) Der Paß Klausen in der Lueg. Kupferstich.
3) St. Maria-Hilfskapelle nächst Vilsbiburg. Kupferstich.
4) Kloster Prüfening. Stahlstich.
5) Vista del Puente del Rimac. Lithogr. von J. Montoya, Lima 1844.
6) Wallfahrtskirche zu Hellring. Gestochen von Klauber.
7) Ansicht einer Burg auf einem Berge. Gezeichnet von Goethe, auf die Kupferplatte übertragen von Lowe, Berlin 1819. Aquatinta.
8) Basilica et Monasterium S. Magni, zu Füßen. Kupferst.
9) Villa Maniocca in Brasilien. Pause nach einer Zeichnung von Enders.
10) Der Achenfall bei Wildbad Gastein. Kolorirte Umrißradirung.
11) Das Chorblatt in der Probstei Mattighofen. Nach dem Gemälde Oefele's radirt von Seidl.
12) Ansicht einer gothischen Kathedrale mit weiterer Landschaft. Kupferst.

13) Höhenstadt in Niederbaiern. Gez. von X. Pachmayer, gest. von J. M. Söckler.
14) Darstellung einer Procession durch Landshut. Kupferst.
15) Stammbaum der Kurfürsten und Herzoge von Sachsen bis 1619. Gest. von J. M. Bernigeroth 1713.
16) Wilhelm Bauer, Ingenieur. Lithogr. v. Jos. Bauer, 1852.

VI. Von Herrn Major a. D. Erhard in München:
Contrafactur eines 1609 gefangenen Fisches, gemalt von Th. Meurer.

VII. Von Herrn Freiherrn von Eyb:
Zehn Tafeln Photographien von antiken und mittelalterlichen Münzen aus der Sammlung des Lehrers Bischof in Augsburg.

VIII. Von Herrn Pfarrer Dr. A. Gintersberger in Mitterndorf:
Eine Kupferplatte mit religiösen Darstellungen.

IX. Von Herrn Gerichtsschreiber F. Hartmann in Bruck:
Abbildung eines sog. Brautgürtels, im Landgericht Laufen üblich. Bleistiftzeichnung in zwei Blättern, mit Beschreibung.

X. Von Herrn Kunstmaler A. Höchl in Priel:
1) 11 Photogr. von Grabmälern aus der Klosterkirche zu Seeon.
2) Abbildung des ehemaligen Landwehrzeughauses zu München, 1854.
3) 2 Photogr. von Grabmälern aus der Kirche zu Tutzing.

XI. Von Herrn Dr. H. Holland in München:
1) Ansicht des sog. rothen Thurms in München. Kpfst.
2) Münchener Volksleben: der Sommerkeller. Auf Stein gez. von Kaiser.
3) Photogr. des Freskobildes am alten Jagdschlößchen zu Neuhausen.
4) Die Chemiker J. Wöhler, H. Kopp, H. Buff, J. Liebig um einen Tisch gruppirt. Photogr.

XII. Von Herrn Kunstmaler L. Hubert in München:
St. Annakapelle zu Eggenfelden. Zeichnung des Hrn. Geschenkgebers.

XIII. Von Herrn Dr. Januel, Arzt in Fridolfing:
Theudelinde und Autharis. Kupferst.

XIV. Von Herrn Hauptmann Reisner Freiherrn von Lichtenstern in München:
1) Photogr. seines Wappens.
2) Schloß Fürstenried bei München, Photogr.
3) Das hl. Kreuz zu Forstenried bei München. Gest. von M. Wening 1693.
4) Das hl. Kreuz zu Forstenried. Nach E. Asams Zeichnung gest. von Mörl.

XV. Von Herrn Direktor Dr. Ans. Martin in München:
8 Bl. Litogr. nach römischen und keltischen Denkmälern.

XVI. Von Frau Anna Müller in München:
Vision des hl. Franciscus. Oelskizze.

XVII. Von Frau Gräfin von Pocci Exc. in München:

1) Festzug bei der Jubiläumsfeier der Münchener Universität. Holzschnitt nach einer Skizze von J. v. Kramer.
2) Die Fregatte Hellas und das Dampfschiff Karteria. Nach Krazeisen lith. von Steingrübel.
3) Beschießung des Klosters S. Spiridion. Nach Krazeisen lith. von Fr. Hohe.
4) Titelbl. zur „Uebersicht der Münchener Schranne" 1817. Kupferst.
5) Vier Ansichten vom Bodensee. Handzeichn.
6) Ansicht von Nürnberg 1552 in 4 Bl., radirt von H. S. Lautensack.
7) Aegina. Nach Krazeisen lith. von Fr. Hohe.
8) Drei Zeichnungen nach antiken Vorbildern.
9) Die neue Pfarrkirche in der Vorstadt Au. Lith. von J. B. Dilger.
10) Brotaustheilung zu Augsburg bei der Theuerung 1770. Kupferst.
11) Radetzky von seinem Stabe umgeben, ringsum Soldatenscenen. Lith. von S. Gerasch.
12) Medaille der Königin Ulrike Eleonore von Schweden. Kupferst. nach C. Hedlinger.
13) Papst Klemens XI. Kupferst.
14) Papst Innocenz XI. Kupferst.
15) Papst Innocenz XI. Anderer Kupferstich.
16) Papst Innocenz XII. Gest. von Agnelli.
17) Marschall Tallard. Kupferst.
18) General Moreau. Nach C. Gérard gest. von Audouin.
19) Marschall Macdonald. Gest. von Weber.
20) Graf Stolberg († 1840) auf dem Todtenbett. Gezeichnet von Fischbach, lith. von D. Haiz.
21) Dr. Ign. Rud. Bischoff, Prof. der Med. in Prag und Wien. Nach Amerling lith. von Staub.
22) Portr. eines Türken. Lithogr.
23) Nicc. Paganini. Lith. von G. Nehrlich.
24) Gio. Ant. Rubbi, Propst zu Serisole. Gest. von Jungwierth, 1773.

XVIII. Von Herrn res. Pfarrer Dr. Johann Baptist Prechtl in Freising:
Vera delineatio castrorum utriusque exercitus foederati, ad Mospurgum anno 1648. Durch Cornelium von dem Busch Gen. Quartirm. Carl Henric à Osten Ingen. delin. Photographie eines Kupferstiches.

XIX. Von Herrn geistl. Rath J. B. Reiser in Ingolstadt:
1) Zwei alte Wandgemälde aus der St. Morizkirche in Ingolstadt. Photogr. Nebst einer Beschreibung in Duplo aus dem Unterhaltungsblatte der Ingolstädter Zeitung vom 7. April 1879.
2) Wandbild am Harderthor in Ingolstadt (1373). Photogr.

XX. Von Herrn Buchhändler G. Verza in Landsberg: Friedensschluß zwischen Rußland und der Türkei zu Kütschük Kainardschi 1774. Aus dem Verlag des J. M. Will zu Augsburg. Kupferst.

XXI. Von Herrn Bürgermeister Wecker in Moorenweis: Dorf Morenweis. Photogr. von St. Luger.

XXII. Von Herrn Major a. D. Würdinger in München:
1) 4 Bl. Umrißlithographien, Darstellungen bairischer Geschütze.
2) Casa de la Marquesa de las Navas en Salamanca. Gest. von E. Olivier.
3) Sepulcro en la Capilla de S^a. Ana de la Catedral de Burgos. Gest. von E. Olivier und Péronard.

XXIII. Von ungenanntem Schenker:
3 Photographien der Chemiker C. Kopp, H. Hlasiwetz und L. Carius.

b) Ankäufe.

1) Die sog. Klause zu Füßen. Zeichnung von L. Hubert.
2) Das Portal der Gnadenkapelle zu Altötting. Zeichnung von Demselben.

B. Bayerische Porträtsammlung.

1. Allgemeine Reihe.

Sämmtlich Geschenke.

I. Von Herrn Dr. H. Holland:
1) Senestrey, Ignatius von, Bischof von Regensburg. Photogr. 1309.
2) Schultheß-Rechberg, Karl Gustav Ritter von, Oberstlieutenant a. D., Numismatiker. Photographie unter Glas. 1310.

II. Von Frau Gräfin Pocci, k. Oberstkämmerers-Wittwe, Exc.:

1) Arco Ludwig Graf v., Oberhofmeister. Geb. 1773, † 1854. Hanfstängl ft. 1830. Lith. 1296.
2) Bray F. G. comte de, Cons. int. d'etat de S. M. le Roi de Bavière Env. extraord., Membre de plusieurs Académies. Ender prinx. Lith. Inst. in Wien. J. Kriehuber lith. 1301.
3) Glassius Sondershuso Thuringus, Salomon, SS. Theol. D., natus Ao. Christi 1593. D. 20. Maii. P. Troschel sc. N. Steinbryck a. 42 Goth. invent. 1299. Kpfst.
4) Gravenreuth, Sophie Gräfin von, Schlüsseldame J. M. d. Königin Therese. Lith. 1311.
5) Hauber, Dr. Michael, geistlicher Rath (1778—1844). Lith. von C. Heindel. 1312.
6) Karoline, Königin von Bayern auf dem Todtenbette. Nach der Zeichnung J. Stielers lith. von L. Schöninger. 1313.
7) Lichtenstein C., Pfarrer in Weingarten. N. d. Leben gez. und lith. v. Jos. Resch. Gedr. b. J. B. Kuhn in Mch. 1298.
8) Pappenheim, Karl Graf von, k. b. Oberlieutenant und Flügeladjutant S. M. des Königs Ludwig I. Lith. von G. Engelbach. 1314.
9) Pocci, Franz Graf, k. Oberstkämmerer. Anonyme Lithographie. 1315.
10) Preising zu Kronwinkel und Hohenaschau, Max Graf v. Kpfst. 51a.
11) Rechberg, Ludwig Graf v. Gemalt von Freiherrn von Lütgendorf, lith. von J. Melcher. 1316.
12) Roth Christof, erster Banchier in Nürnberg, seines Alters 72 Jahr. Kpfst. 1300.
13) Rumford Benjamin Gf. v. Kaiser del. G. Böttger sen. sc. 1802. Kpfst. 565b.
14) Sterzinger, Ferdinand, Theatiner. Gemalt von Oefele, gestochen von Söckler. 1317.
15) Tascher La Pagerie, Louis Graf. Gemalt v. H. Thugut, lith. von G. Bodmer. 1318.
16) Thiersch Fdr. Lith. 532b.
17) Washington v., k. b. General. G. Widenbauer 1848. Lith. 1202a.
18) Werndle Alois, k. b. und erzbischöfl. geistl. Rath, vorm. Director des erzb. Diöcesan-Seminars in Freising, Decan und Pfarrer zu Tittmoning und Abgeordneter der Stände. Hanfstängl ft. 1831. Lith. 1297.
19) Wrede, Fürstin, geb. Gräfin Wieser, Gemahlin des Feldmarschalls. Anonyme Lithogr. 1319.

2. Album der Photographien von Vereinsmitgliedern.

Geschenke.

Albrecht, Joseph, Magistratssekretär zu München.
Klieber, Otto, k. Notar in Gräfenberg.
Retberg, Ralf von, auf Wettbergen, Kulturhistoriker.

3. Album von Photographien dem Vereine **nicht** als Mitglieder angehöriger Persönlichkeiten:

Geschenk

von Herrn Dr. H. Holland:
Hirschinger, Dr. Johann, k. Oberstabs- und Garnisonsarzt.

F. Münzen und Medaillen.

a. Antike Münzen.

Sämmtlich Geschenke.

1879.

I. Von Herrn Bezirksamtmann Mösmang in Altötting:
1) Neapolis (Campanien). AR 19 mm. Weibl. Kopf. Rs. Stier von einer Nike gekrönt.
2) Augustus. Æ 29 mm. Wie Katalog unserer antiken Münzen 1871 Nr. 57; gefunden zu Erlstätt bei Traunstein 1842.
3) Agrippa. Æ 26 mm. Cf. Katalog Nr. 83.
4) Germanicus. Æ 28 mm. Cf. Katalog Nr. 100.
5) Claudius. Æ 29 mm. Cf. Katalog Nr. 113.
6) Vespasian. Æ 24 mm. Cf. Katalog Nr. 139; schlecht erhalten.
7) Trajan. Æ 32 mm. Cf. Katalog Nr. 177; schlecht erhalten.
8) Faustina senior. Æ 24 mm. Cf. Katalog Nr. 271.
9) Faustina junior. Æ 23 mm. Schlecht erhalten.
10) Maximinus. Æ 29 mm. Cf. Katalog Nr. 361.

11) Otacilia Severa. Æ 22 mm. Cf. Katalog Nr. 394; gefunden in der Ens bei Lorch.
12) Aurelian. Æ 18 mm. Cf. Katalog Nr. 546.
13) Diocletian. Æ 27 mm. Cf. Katalog Nr. 588; gef. bei Törring (Tittmoning) bei Abgrabung eines Hügels.
14) Constantin. Billon 18 mm. Cf. Katalog Nr. 800.
15) Valentinian. $15^1/_2$ mm. Cf. Katalog Nr. 955.
16) Valentinian. 14 mm. Brustbild. Rs. Victoria. Schlecht erhalten.
17) Gratian. 22 mm. Cf. Katalog Nr. 982.
18) Æ 17 mm. Cf. Katalog Nr. 759—772.
Dazu ein schlecht erhaltenes Exemplar wie Katalog Nr. 155 des Domitian.

II. Von Herrn Landrichter von Schab in Starnberg:

1) Bronze 20 mm. Imitation einer nur in Silber vorkommenden Münze von Aspendus (jetzt Menugat) in Pamphylien.
2) Trajan. Æ 25 mm. Wie Cohen Nr. 400; Umschriften unlesbar; gefunden in der Nähe der Römerstraße bei Pentenried, drei Fuß tief in dem Boden, 1870.
3) Hadrian. Æ 28 mm. Cohen Nr. 729. Rs. Hygiea füttert die Schlange aus einer Schüssel.
4) Antoninus Pius. Æ 30 mm. Schlecht erhalten.
5) Marc Aurel. Æ 31 mm. Cohen. 438. Rs. Consecratio. Adler auf einem Blitze n. r. fliegend und den Kaiser, der Scepter führt, emportragend. Nach seinem Tode geprägt.
6) Elagabal. (?) Æ 21 mm. Rs. Opfergeräthe. Schlecht erhalten; gefunden bei Anlage der Distriktsstraße von Mühlthal nach Gauting 1876.
7) Gallienus. Æ 17 mm. Cohen Nr. 39. Rs. Centaur.
8) Claudius II. Æ 18 mm. Cohen Nr. 47. Rs. Die Fides exercitus stehend mit 2 Feldzeichen.
9) Diocletian. Æ 26 mm. Cohen Nr. 302. Rs. Providentia deorum quies Aug., zwei weibl. Figuren. Wahrscheinlich nach Abdankung des Kaisers 1. Mai 305 geprägt; gefunden am Deutenberg bei Tutzing.
10) Constantin.
11) Æ 18 mm. Wie Katalog 750—777.
12) Crispus. Æ 18 mm. Cohen. 43. Rs. Beata tranquillitas.
13) Constantin. Constantinopolis, wie Katalog Nr. 773.
14) Constantin II. (?) Æ 17 mm. Rs. Gloria exercitus.
15) Valentinian. Rs. Securitas reipublicae.
16) „ „ Cf. Katalog Nr. 959. Schlecht erhalten.
17) Valens. Æ 16 mm.

18) Julian. Cf. Katalog Nr. 946. Aquileiensis primus monetarius.
Ferner 5 Kaisermünzen unsicherer Bestimmung.
19) Griech. Münze. Æ 24 mm. Mit Kopf des Ammon von Trajan.

1880.

Geschenk des Freiherrn Erhard von Perfall in Greifenberg.

1) Nemausus (jetzt Nismes) in Gallien. Æ 26mm. Colonialmünze. Die Köpfe des Augustus und Agrippa von einander abgekehrt. Rs. Krokodil an einer Palme.
2) Germanicus. Æ 27 mm. Unter Claudius geschlagen. Cohen p. 139 Nr. 6. (2 verschiedene Stempel.)
3) Claudius. Æ 27 mm. Rs. Kämpfende Pallas. S. C.
4) Claudius. Æ 26 mm. Colonialmünze von Paträ (Achaia). Rs. Legionsadler zwischen zwei Feldzeichen.
5) Domitian. Æ 28 mm. Rs. Moneta Augusti. Cohen Nr. 382. Aus dem Jahre 90 oder 91.
6) Nerva. Æ 27 mm. Rs. Fortuna.
7) Maximin. AR 21 mm. Rs. Providentia Aug.
8) Probus. Æ 23 mm. Rs. Trophäen, Victoria Germ. Gut erhalten.
9) Probus. Æ 23 mm. Rs. Concordia Aug. Sehr gut erhalten.
10) Carinus. Billon 23 mm. Rs. Saeculi felicitas. Sehr gut erhalten.
11) Constantius. Æ 22 mm. Rs. Fel. temporum reparatio.
12) Constantin. Æ 23 mm. Rs. Soli invicto comiti.
13) Gratianus. Æ 25 mm. Rs. Reparatio resp.
14) Honorius. Æ 21 mm. Rs. Victoria Aug.
15) Amyntas. Æ 20 mm. Hermesbüste. Rs. Hermesstab, ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΜΥΝΤΟΥ. (?)

Dazu 29 theils schlecht erhaltene, theils gefälschte Münzen, darunter mehrere Paduaner.

b) Mittelalterliche und moderne Münzen und Medaillen.

α) Geschenke.

I. Von Herrn Hauptmann Auer:
1) 2 Silbermünzen: Polen, Sigismund 3 Gröschen 1605 — Augsburg Stadt, 4 eckig. Silberheller 1579. —
2) Gußeisenmedaille auf den Bau der Straße von Vilshofen nach Passau 1823.

3) Messing Jeton auf die Theuerung 1816—17.
4) 8 Stück nicht zu Bayern gehörige Kupfermünzen.

II. Vom Vereins-Conservator Freiherr von Eyb:
1) Max Joseph und Carolina, Silber-Medaille zu 14,5''' auf den Besuch der Münze i. J. 1809.
2) 3 Stück Bronce-Medaillen: eilfhundertjähr. Jubiläum der Diözese Eichstädt 1845; — Industrie-Ausstellung zu Regensburg 1849. — Ausstellung der Kunst- und Gewerbserzeugnisse zu Würzburg; Prämienmedaille o. Jahr.

III. Von Herrn Professor Dr. Hayd:
1) 12 Stück Broncemedaillen: Befreiung Deutschlands 1813; Tod Kaiser Franz I. v. Oesterreich 1835; — Renovirung der St. Stephansthurmspitze zu Wien 1843; — erster Pariser Frieden 1814; anderer Stempel auf dasselbe Ereigniß; — Porträtmedaille Pius VII. 1820; — Pius VIII. Medaille o. J. auf die Fußwaschung; — Tod des General Bubna 1825; — Ferdinand VII. von Spanien, Versammlung der Cortes 1820; — Installation des Grafen A. A. Scarbeg 1834; — Ferdinand I. Kaiser von Oesterreich und Maria Anna 1828; — Franz I. und Ferdinand I. Kaiser von Oesterreich, Medaille o. J. auf das Mosaikbild des hl. Abendmales.
2) Zinnmedaille auf die Schlacht bei Murten 1476.

IV. Von Herrn Magistrats-Registrator Zettel:
1) 7 Stück Silbermünzen: Max Joseph III. 12er. 1752. — Augsburg, 1/2 Batzen 1636. — Regensburg, Kreuzer 1696. — Nürnberg, 4 ₰ 1765. — Ludwig II. v. Bayern, Kreuzer 1870. — Pfalz Neuburg, Carl Philipp, Kreuzer 1728. — Oesterreich, 6 er 1849.
2) Zwanzig Stück kleine Silbermünzen, Kreuzer und Pfennige theilweise bis zur Unkenntlichkeit schlecht erhalten.
3) 8 Stück nicht zu Bayern gehörige Kupfermünzen, worunter ein Stück gänzlich unkenntlich.

β) Ankauf.

1) Seltene Silbermedaille zu 18''' auf die Krönung Friedrich V. von der Pfalz. (Wellenheim Nr. 11677.)
2) 23 Stück Silbermünzen: Max Joseph I., 20er 1810 u. 1813; — Nürnberg, 1/2 Conv. Gulden 1765; — Nürnberg, 20er 1764 und 1769; — Würzburg, 20er 1761 und 1795; — Max Emanuel, 15er 1691 und 1701; — Augsburg, 1/6 Thaler 1628. — Nürnberg, Kipper 15er 1622, zweierlei Stempel; — Nürnberg, Kipper 10er 1622; — Nördlingen, breiter Batzen 1522; — Würzburg, Johann Philipp, Sterbe-

münze 1724; — Würzburg, Adam Friedrich, Sterbemünze 1779. — Augsburg, Jubelmünze 1717; — Augsburg, Siebenkreuzerstück 1758; — Augsburg, Fünfkreuzerstück 1766; — Mannheim, Jubelmünze 1707; — Mannheim, Huldigungsmünze für Carl Theodor 1792; Memmingen, Denkmünze 1748; — Schweinfurt, Jubelmünze 1717.

3) Regensburg, Thaler 1756; – Nürnberg, Thaler 1768; Oesterreich, Franz Joseph I., Zweiguldenstück auf die silberne Hochzeit 1879 mit Elisabeth von Bayern.

4) 29 Stück kleine Silbermünzen von Bayern, Würzburg, Nürnberg, Regensburg, Kempten 2c.

G. Siegel.

1879.

α) Geschenke.

I. Von Herrn Techniker Dalbez dahier:
69 Gypsabgüsse deutscher Kaisersiegel und 30 Gypsabgüsse von Siegeln bayerischer Herzöge.

II. Von Herrn Kreisarchivsekretär Edmund Freiherrn v. Oefele dahier:
Lack- und Wachssiegel von Daniel Holzmayr, Graf v. Paumgarten zu Ehring, Johann Christoph Anton Zech von Lobing.

III. Von Herrn Rechtsrath F. X. Ostermair in Ingolstadt:
Abdruck des ältesten Siegels der Stadt Ingolstadt.

β) Ankauf.

Fünf Gypsabgüsse: Konventsiegel des Klosters St. Walburg in Eichstätt, Siegel des Abtes Alto von St. Emeram in Regensburg, der Stadt Mainz, des neuen Hospitales in Nürnberg und ein unbekanntes.

1880.

Geschenke.

I. Von Herrn Hauptmann a. D. L. Auer in Prien:
Abdruck des Fischerringes Papst Gregors VI.

II. Von Herrn Archivar a. D. F. Graser dahier:
Frhr. v. Pückler'sches Lehensiegel und Ewiggeldsiegel der Stadt München.
III. Von Herrn Reichsarchivsassessor K. Primbs dahier:
Gypsabguß des Siegels der Stadt Hertzogeneumburg.

H. Antiquarische Gegenstände.

Aus der prähistorischen Zeit, der Römerherrschaft, dem Mittelalter und der Neuzeit.

a) Geschenke.

I. Von Herrn Adam, Rechtsanwalt und Vereinsmandatar in Ebersberg:
Schaalenstein aus der Kirche zu Hintereggelburg bei Ebersberg.
II. Von Herrn Arnold, k. Hauptmann a. D.:
1) Tauschirtes Gürtelbeschläge (2 Stücke), 2) Broncestücke eines Scheiden-Beschläges, 3) Armbrustfibel von Eisen, 4) Zweischneidiges Schwert mit dreieckigem Knauf, 5) Saxe und Messer, 6) Doppelkreuz von Bronce, 7) Thonperlen, 8) Bruchstücke eines Beinkammes, 9) blattförmige Pfeilspitze, 10) Hufeisen — gefunden in den Reihengräbern von Steinebach.
11) Reihengräberfunde aus Paehl: Lanze, Messer, Riemenbeschläge.
III. Von Herrn Asam:
Altdeutsches Schlachtbeil, gefunden bei Murnau.
IV. Von Herrn Auer, k. Hauptmann a. D. in Prien:
1) Römische Wurfspießspitze aus der Fembach(Fentbach)-Schanze bei Weiarn.
2) Leibgürtel mit Bleistiften verziert.
V. Von Herrn Baader, k. Reichsarchivrath a. D.:
Zwei mittelalterliche Beile, Fundort Mittenwald.
VI. Von Herrn Brand, kgl. Forstmeister:
1) Scheide eines Jagdmessers mit Beschläge, gefunden in Birkland bei Schongau.
2) Holzgriff eines Säbels mit Lederüberzug, gefunden bei Peiting.
VII. Von Herrn Demeter, kgl. Hofoffizianten:

1) Fragment eines spanischen Stoßdegens, gefunden bei Niederlauterbach.
2) Mittelalterlicher Sporn, gefunden im Anzingerforst.

VIII. Von Herrn Desch, kgl. Regierungsrath und Vereinsmandatar in Laufen:
1) Schaft einer Pistole mit Renaissanceornament, gefunden bei Laufen.
2) Scramosax, viereckige Bronceschnalle, gefunden bei Taching.

IX. Von Herrn Dürr, k. Hauptmann a. D.:
Mittelalterliche Pfeilspitzen, Fundort im Laberthal.

X. Von Herrn Gailhofer, Magistratsrath:
1) Runde Fibel mit Tauschirung und Glaspasten, 2) Broncelöffelchen, 3) Schnalle und Broncering, 4) Thonperlen, 5) zwei flache, dreieckige Pfeilspitzen, 6) zwei kleine Messer aus Reihengräbern zu Gauting auf dem Pfingstbühl.

XI. Von Herrn Hanfstängl, k. Hofphotographen:
1) Zwei Bronce-Armringe, 2) gewundene Nadel, 3) eiserne Axt, 4) Figur des Osiris von Bronce — aus den Steingräbern von Kerschlach.
5) Gürtelbeschläge und Schnallen, 6) Schlüssel, 7) Bolzen, Pfeile — gefunden in den Reihengräbern von Pähl.

XII. Von Herrn Häußler, Privatier:
Römischer Gewichtstein, gefunden in Niederpöcking.

XIII. Von Herrn Franz Hartmann, k. Gerichtsschreiber in Bruck:
Marmorperle aus der Sunderburg.

XIV. Von Herrn Haßelmann, Architecten:
1) Mittelalterlicher Kirchenschlüssel von Kapell bei Unterammergau.
2) Gipsabguß eines Medaillons zu einem Kreußener Kruge vom Jahre 1660.
3) Gipsabgüße von Kreußener Krügen.
4) Thonabdruck des chursächsischen Wappens.
5) Matrize eines Wappens.
6) Steincelt aus Diorit vom Eibsee.

XV. Von Herrn v. Hüther, kgl. Hofrath:
Ulrichskreuz, gefunden bei Sendling.

XVI. Von Herrn Dr. med. Januel, practischem Arzt iu Fridolfing:
1) Lederner mit Stiften beschlägener Leibgürtel.
2) Fragmente eines Nadelkopfes und Ringes aus Bronce, gef. bei Fridolfing.
3) Grablegung Christi, Thonrelief des 17. Jahrh.
4) In Holz geschnittenes Wappen des Pfarrers Strauß von Fridolfing (17. Jahrh.)

XVII. Vom Magistrat der Stadt Landsberg:

1) Ein Paar Ohrringe aus Electrum, 2) Thon- und Glasperlen, 3) Zierknopf, 4) Münze Trajans — gefunden in den Reihengräbern zu Pössing.

XVIII. Von Herrn Franz Maier, kgl. Bezirksamtmann und Vereinsmandatar in Landsberg:

1) Eiserner Hammer, gefunden auf der Bugseln, einer Höhe bei Stoffen.
2) Ziegeltrümmer, Fragmente eines Estrichs, gefunden auf dem Büchelfeld bei Utting.
3) Zweischneidiges Reihengräberschwert, gefunden bei Deuring.
4) Griff eines Stoßschwertes, gefunden bei Böbing.
5) Zwei ornamentirte Blechfragmente aus Landsberg.
6) Theile eines männlichen Scelettes aus einem Flachgrab bei Utting.

XIX. Von Herrn Mößmang, k. Bezirksamtmann und Vereinsmandatar in Altötting †.

1) Glas und Bernsteinperle, Fundort Margarethenberg a. d. Alz.
2) Bearbeitete Knochen aus Seebruck.
3) Holzfigur eines Heiligen aus einer Kapelle bei Altötting. (17. Jahrhundert).

XX. Von Frau Müller, Portiersgattin:

1) Francisca und 2) altdeutsches Beil, gefunden in der Isar bei München.
3) Portraitbüste des Staatsrathes und Schriftstellers Freiherrn von Hormayr.
4) Stück einer alten Waage.

XXI. Von Herrn Seb. Muschik, Bureaudiener:
Mineral aus einem Grabe, Fundort unbekannt.

XXII. Von Herrn Nömaier, k. Pfarrer in Köstlarn:
1) Bronceschwert, 2) Lanzenspitze von Eisen, 3) Ohrringe von Bronce aus einem Grabhügel bei Leonberg.

XXIII. Von Herrn Ohlenschlager, k. Gymnasialprofessor:
Römischer Mörtel aus Augsburg.

XXIV. Von Herrn Pauer, Apotheker und Vereinsmandatar in Traunstein:
Glaspaste, Herzog Wilhelm von Bayern nebst Gemahlin darstellend.

XXV. Von Herrn Dr. Prechtl, res. Pfarrer in Freising:
Medaillon mit Wettersegen aus Freising.

XXVI. Von Fräulein von Riedl, Oberstenstochter:
Bruchstück eines Scramosax, Fundort Pasing.

XXVII. Von Herrn Unterholzner, Realitätenbesitzer:
Stoß- und Backenzähne vom Mammuth, Knochen vom Pferd und Rennthier, gefunden zu Eisenfelden bei Neuötting.

XXVIII. Von Herrn Ustrich, Instituts-Direktor in Weyarn: Ziegelplatte mit der Jahrzahl 1680 vom Dache des Klosters Weyarn.

XXIX. Von Herrn Michael Völk: Kleekreuz, gefunden in Gern bei Uffing.

XXX. Von Herrn Würdinger, Major a. D.:
1) Römisches Fußbodenfließ, Fundort Aeschach bei Lindau.
2) Steinkelt, Fundort Vohburg.
3) Steinkelt, Fundort Tittmoning.

XXXI. Von Herrn Zintgraf, kgl. Notar: Römische Gefäßtrümmer, gefunden bei Machelberg.

b) Ankauf.

I. Aus der Verlassenschaft des Herrn Malers Lebschée: 1) Broncearmband, 2) Gürtelschließe, 3) eiserner, tauschirter Zierknopf — gefunden in der Gegend von Murnau.

II. Von Herrn von Schab, k. Oberamtsrichter und Vereins-Mandatar in Starnberg: Die Ausbeute der Reihengräber von Gauting, Stein-, Bronce- und Eisenfunde aus Gräbern am Starnberger- und Ammersee, und aus dem Amtsgerichte Weilheim.

III. Von Herrn Weinwirth Zwirschina: Zwei goldene Ohrringe gefunden in einem Steingrabe zu Reitmehring bei Wasserburg.

V.

Nekrologe.

I.

Franz Michael Rudhart.

Von A. Gutenäcker.

Ist es Pflicht des historischen Vereins, denjenigen seiner verstorbenen Mitglieder, welche sowohl zu den Vereinsschriften Beiträge geliefert, als auch für die Verwaltung und Mehrung seiner Sammlungen ihre Zeit und Mühe aufgewendet haben, Nachrufe zu widmen, so darf er es nicht unterlassen, in seinem Todtenbuche auch jener Mitglieder zu gedenken, welche ihre Studien und Beiträge zur vaterländischen Geschichte sei es in selbstständigen Schriften oder in anderen literarischen Organen veröffentlicht und dadurch werthvolle Bausteine zur heimischen Geschichte beigetragen haben. Zu letzteren gehörte der am 29. Juni 1879 zu Staffelstein in Oberfranken verstorbene k. Bezirksamtmann Franz Michael Rudhart, dessen Geschichte der Oper am Hofe zu München ein für die Geschichte dieser Kunstanstalt nicht minder wichtiges Werk ist als F. Grandaur's vortreffliche Chronik des k. Hof- und National-Theaters, welche 1878 als Festschrift zum 100jährigen Jubiläum dieses Kunsttempels erschien.

Franz Michael Rudhart war der einzige Sohn des am 10. Nov. 1860 in München verstorbenen k. Reichsarchivdirektors Dr. Georg Thomas von Rudhart,*) welcher damals Prof. der Geschichte am k. Lyceum in Bamberg war, und wurde am 27. Jan. 1830 geboren. Nach beendigten Gymnasialstudien in seiner Vaterstadt bezog der Verlebte, als sein Vater am 13. Okt. 1847 als

*) Ueber G. Th. v. Rudhart vgl. der bayer. Landbote. 1860. S. 1275. 1279. — J. Gutenäcker, Verzeichniß aller bayer. Programme. Bamberg, 1862. S. 124—125. — 23. Jahresbericht des histor. Vereines v. Oberbayern f. 1860. S. 138—148 v. C. A. Muffat. — Dess. Denkrede auf Dr. G. Th. v. Rudhart. München, 1861, in welcher sich auch dessen vollständiges Schriftenverzeichniß findet, und Domcapitular J. Rothlauf's Gedenkrede auf R. im 27. Berichte des histor. Vereins zu Bamberg i. J. 1863/64. S. 107—118.

Universitätsprofessor nach München berufen wurde, die hiesige Universität, studierte und absolvirte die Rechte und trat nach bestandenem Staatsconcurse als Rechtspraktikant und Accessist seine Praxis an. Am 12. Juli 1857 wurde er zum Polizeidirektionssekretär in München, bei der Gerichts-Organisation im J. 1862 zum Bezirksamtsassessor in Freising und am 29. Dez. 1871 zum Bezirksamtmanne in Teuschnitz ernannt, von wo aus er seiner Bitte entsprechend am 27. Nov. 1872 in gleicher Eigenschaft nach Staffelstein versetzt wurde. Aus seiner glücklichen Ehe mit der Tochter des k. Hofmusikers Hom entsproßten zwei Knaben und ein Mädchen, von denen aber nur ein Sohn den Vater überlebte.

Wie der Jüngling stets in seinem Studium eifrig nach dem Ziele strebte, welches er sich vorgesteckt hatte, um einst ein tüchtiger Beamter zu werden, so war auch der Mann als Beamter stets eifrig und reg in seinem Berufe, pünktlich im Amte und hilfebereit, da wo es galt zu helfen.

Schon von Jugend auf war für R. die Musik seine Liebe und seine Erholung, er spielte gewandt Klavier und beherrschte mit großer Fertigkeit das Cello. Vom Vater hatte er die Liebe zur Geschichte ererbt und dessen 1841 erschienene „Aelteste Geschichte Bayerns" wurde für den Jüngling eine anregende und aufmunternde Lectüre.

Der Aufenthalt in München bot dem Studenten die schönste Gelegenheit, jede Stunde, welche ihm sein Berufsstudium frei ließ, seinen beiden Lieblingsneigungen zu widmen. Die Urkunden und Akten der unter der Leitung des Vaters stehenden Archive, die k. Hof- und Staatsbibliothek mit ihrer reichen historischen und musikalischen Literatur, das k. Hoftheater mit seinen vortrefflichen Gesangeskräften, alle diese Faktoren wirkten zusammen, den jungen Mann anzuregen und ließen in ihm den Plan zu einer Geschichte der Oper in München reifen. Bei dem Umstande, daß zu einem solchen Werke sehr wenige Vorarbeiten und diese nur theilweise ungenügend und unzuverlässig vorhanden waren, war die Arbeit eine geradezu neue. Die dürftigen Notizen, welche Lipowski's bayerisches Musiklexikon (München, 1811) bot, waren vielfach unzuverlässig und so hieß es denn vom Grunde aus neu aufbauen, allerorts suchen und Vorstudien der manchfachsten Art machen. Bei diesen Vorarbeiten ergaben sich recht werthvolle Skizzen nicht nur speziell für die Geschichte der Oper, sondern auch für die bayerische Geschichte im Allgemeinen, welche, in einzelnen periodischen Schriften zerstreut, werth wären, in einem Bande vereinigt zu werden.

Das Morgenblatt der „Bayerischen Zeitung" brachte im Anfange der sechziger Jahre in seinen Spalten die kleineren Arbeiten der Münchener Literaten. Auch R. trat hier zum erstenmale als Schriftsteller auf mit der reizenden Schilderung „Ein Hoftheater-Intendant des vorigen Jahrhunderts." Er schildert darin (1862.

S. 345—46. 350—51.) den bekannten Grafen Joseph Anton v. Seeau*) auf Puchberg, welcher vom Jahre 1776 bis zu seinem am 25. März 1799 erfolgten Tode dem churfürstlichen Theater vorstand, in höchst launiger Weise. Die verschiedene Beurtheilung, welche der Graf selbst von seinen Zeitgenossen erfahren hatte und die vielen Anekdoten von ihm, welche sich bis in die neueste Zeit erhalten haben, werfen ein eigenthümliches Licht auf diesen Vorstand eines Kunstinstitutes, welches dem Kurfürsten so sehr am Herzen lag und auf das er so viel Geld verwandte. Nochmals bespricht R. denselben Grafen im „Heimgarten" 1864. Nr. 11 unter dem Titel „Münchener Leben vor 100 Jahren", in welcher Skizze Seeau's Affaire mit dem französischen Cavalier Mr. de Beaujeu erzählt wird, in Folge deren Seeau seiner Funktion als Intendant enthoben und dieselbe wiederum dem Grafen v. Salern übertragen wurde. „Das königliche Residenztheater in München" bildete ein weiteres Thema, welches R. im Morgenblatte (1862. S. 445, 450—51) besprach und anziehend schilderte. Dieser Aufsatz dürfte allen Münchener Freunden der dramatischen Muse, welche die Aufführung kleinerer Dramen und Operetten in diesem Hause so gerne sehen und hören, ein willkommener Wegweiser für die Geschichte dieses Musentempels sein.

Noch in demselben Jahre begann R. im Morgenblatte eine Reihe interessanter Aufsätze über „Bayerische Schlösser." In 6 Abtheilungen werden hier das Schloß Berg am Starnberger See (S. 562—63), Schleißheim (1863. S. 53—54. 58—59), Fürstenried (S. 681—82), Nymphenburg (1864. S. 93—94. 97—98), das k. Schloß in Freising (S. 201—2) und die k. Residenz zu Bamberg (S. 434. 437—38) eingehend in ihrer geschichtlichen Entwickelung vielfach nach ungedruckten Quellen behandelt. Der letztere Aufsatz wurde unter dem Titel: „die k. Residenz zu Bamberg. Von A. S., unter Benützung einer Beschreibung von F. Rudhard in der ehemaligen Bayerischen Zeitung" in der Neuen Allgem. Zeitung f. Franken, 1879. Nr. 149—152 einfach wieder abgedruckt und Herr A. S. fügte nur am Schlusse die seit 1864 für die k. Residenz denkwürdigen Tage mit den historischen Notizen über die Inwohner des Schlosses während der Jahre 1864—1879 an. Es ist eine eigenthümliche Bezeichnung „unter Benützung einer Beschreibung v. R.", wenn man einen Aufsatz vom Anfange bis zum Ende einfach abdruckt. Hatte R. in der eben erwähnten Serie die neueren bayerischen Schlösser behandelt, so erschien fast gleichzeitig am genannten Orte (1863. S. 949—50. 954—55. 958—59) die Beschreibung „der ältesten Residenzen der Bayernfürsten zu München", der alte Hof, der wahrscheinlich 1257 begonnen, jeden-

*) Vergl. auch über ihn: F. Lipowsky, Nationalgardealmanach für 1814. S. 50—54. — Max Dischinger (pseudonym für Max Schenk). Witzchronik. 12. Lieferung. 1858. S. 93—96 und F. Grandaur, Chronik des k. Hof- und Nationaltheaters in München. 1878. S. 8—53.

falls 1266 erbaut war und die Neuveste, der älteste Theil der jetzigen Residenz, welche nach Burkhart Zingg im Jahre 1384 entstand.

Inzwischen hatte sich R. mit dem viel verkannten und falsch beurtheilten Herzoge Karl von Zweibrücken (geb. 29. Okt. 1746 zu Schwetzingen, † 1. April 1795 zu Mannheim) beschäftigt. Er veröffentlichte diesen Aufsatz im Morgenblatte 1873. S. 1—2. 6. 9—10. und nennt ihn selbst eine Ehrenrettung gegen gehässige Angriffe und leidenschaftliche Beurtheilungen. Mit vieler Liebe und ohne Vorurtheil wird der Sohn des Herzogs Friedrich Michael behandelt, und als Resultat der Forschungen stellt sich heraus: „Herzog Karl hatte seine Eigenheiten, Launen und Sonderlichkeiten — aber dabei ein gutes Herz; war menschlich, gerecht und wohlthätig. Großmüthig bis zur Verschwendung, edel und groß im öffentlichen Leben, erschien er in seinen Privatkreisen oft von kleinlicher und lächerlicher Sparsamkeit."

Die Vorarbeiten zur Geschichte der Oper waren nun so ziemlich vollendet und es ging nun an's Ausarbeiten des Buches selbst. Dabei fielen manch köstliche Stücke ab, welche nicht vollständig und ausführlich im Werke selbst gegeben werden konnten. R. gedachte sie als Feuilletonartikel zu geben und veröffentlichte im Morgenblatte, 1863. S. 589—90. 766 „Künstlersilhouetten aus Münchens alter Zeit. I. Ein Concert bei Hof", in welchem Aufsatze er ein am 27. Febr. 1771 in der Residenz vom Churfürsten Max III. zu Ehren seines Vetters und Gastes, des Churfürsten Karl Theodor veranstaltetes Hofconcert, schildert. Abgesehen von der Beschreibung des Concertes selbst, fesseln uns in diesem Aufsatze die Schilderungen zweier damals höchst bedeutender Sänger, des Sopran-Castraten Venenzio Rauzzini (geb. 1747 zu Rom, gest. 1810 zu London) und des 1733 zu Bologna geborenen und daselbst 1805 verstorbenen Tenoristen Domenicho di Panzacchi. Daß die beiden Fürsten bei dieser Gelegenheit selbst zu den Instrumenten griffen, zeigt uns auch diese anziehende Schilderung.

Der 2. Theil dieser Künstlersilhouetten (Morgenblatt, 1863. S. 761—62. 766) betitelt sich „Beim gelehrten Wirth" und schildert in anziehender Weise eine Unterhaltung der Münchener Kunstnotabilitäten am Abende des 30. Septembers 1777 im Hause des Münchener Gemeinderathes und Weingastgebers Franz Albert, Wirthes zum schwarzen Adler in der Kaufingergasse. Das Theater war eben beendet, die Künstler und Kunstfreunde hatten sich eingefunden und die junge Sängerin Anna Keiser, welche an diesem Tage erst zum 4. Male auf den Brettern erschienen war, bildete den Gegenstand der kritischen Unterhaltung, an welcher auch der junge Mozart theil nahm, der gerade damals sich in München aufhielt. Weitere Nachrichten über Mozarts spätere Anwesenheit schließen diese interessante Mittheilung.

Am 19. April 1864 war der 90. Jahrestag der ersten Auf-

führung von Gluck's Iphigenie in Aulis. R. schilderte diesen in der Musikgeschichte so interessanten Tag unter dem Titel „Gluck in Paris" im Heimgarten I. 1864. S. 282—87.

Für die Geschichte der Kunst bieten die Memoiren des am 3. Jan. 1822 in München verstorbenen Galeriedirektors Johann Christian von Mannlich*) reichlichen Stoff. Schon die oben erwähnte Ehrenrettung des Herzogs Karl von Zweibrücken hatte R. nach denselben bearbeitet und auch der Aufsatz „Gluck in Paris" stammt aus dieser Fundgrube. Allmählig nahte die Vollendung des I. Theiles von R.'s literarischer Lebensaufgabe. Zu Anfang des Jahres 1865 erschien die Geschichte der Oper am Hofe zu München. Nach archivalischen Quellen bearbeitet. I. Theil. Die italienische Oper von 1654—1787. Freising, Fr. Datterer 1865." Die Vorrede vom 27. Januar 1865 beginnt mit den Worten: „Auf Anregung Seiner Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern, Höchstwelcher auch dem Verfasser durch allergnädigste Ertheilung eines mehrmonatlichen Geschäftsurlaubes die nöthigen archivalischen und sonstigen Recherchen ermöglichte, entstanden die folgenden Blätter. Den Manen des edlen Fürsten sei sonach vor Allem der gebührende Dank dargebracht." Es war keine kleine Arbeit, ohne eigentliche Vorarbeiten manchen interessanten Personen und Thatsachen auf die Spur zu kommen. Der Verfasser erkennt trotz der vielfach aufgewendeten Mühen an, daß die Arbeit keinen Anspruch darauf macht, das Thema völlig und nach allen Richtungen hin erschöpft zu haben und hofft, daß ein glücklicherer Forscher noch gar Manches aus den Schachten der Archive zu Tage fördern werde, was ihm beim besten Willen verborgen blieb.

In der Einleitung bespricht R. die musikalischen Verhältnisse am Hofe der Bayernfürsten zu München, welche von jeher der Pflege der Künste zugethan waren. Biographien der einzelnen Musiker und Künstler sind mit großer Genauigkeit gesammelt und verarbeitet. Wir finden die Hofmusiker und Componisten Maximo Trojano und Simon Gatti schon im 16. Jahrhunderte am herzoglichen Hofe, Orlando di Lasso spielte selbst in der Comödie mit und dirigirte bei solchen Vorstellungen seine Madrigale. R. hat einzelne dieser Aufführungen ausführlich beschrieben, so z. B. das Spiel, welches am 9. März 1568 zur Vermählung des Herzogs Wilhelm V. mit Renata v. Lothringen gegeben wurde. (S. 4—9). Ein eigenes Capitel widmet der Verfasser dem Haupthindernisse, welches dem Aufblühen des Theaters und somit der Oper entgegenstand, nämlich die Mißachtung, welche von den frühesten Zeiten bis nah auf J. J. Rousseau herab allen Individuen, die sich der Bühne gewidmet hatten, zu Theil wurde (S. 16—20).

*) Vgl. über ihn Naglers Künstlerlexikon. VIII, 243—47. XVI, 258—59. Die Abschrift der Memoiren besitzt die Münchener Hof- und Staatsbibliothek unter der Signatur Cod. gall. 616—619.

Wir müssen uns natürlich das Vergnügen versagen, hier einen vollständigen Auszug dieser so fleißigen und verdienstvollen Arbeit zu geben, einerseits, da der Raum hiezu nicht gegeben ist, andererseits, da wir den Leser lieber auf die Lektüre dieses für bayerische Geschichte und Kunstgeschichte so interessanten Werkes selbst verweisen möchten. Bemerkt sei nur noch, daß der Verfasser die Zeit von 1654—1787 in 6 Abschnitten behandelt, von denen jeder reiches und für die Musikgeschichte wichtiges Material bietet. Daß der Verf. auch andere geschichtliche und künstlerische Gebiete nicht unberücksichtigt ließ, beweist z. B. die 5. Beilage (S. 192), welche die Architekten und Theatermaler aus jener Zeit aufzählt.

Die Kritik nahm das Buch günstig auf und erkannte den Fleiß des Verfassers sowie der glücklichen Ergebnisse seiner Forschungen lobend an. Es erschienen im Jahre der Ausgabe des Buches mehrere Recensionen, von denen wenigstens einige hier erwähnt seien: Wolfg. Menzels Literaturblatt, S. 161—164. Allgem. Zeitung, S. 3433—34. Morgenblatt z. Bayer. Zeitung, S. 673. 678 und Blätter für literar. Unterhaltung, S. 805—6.

Ob diesem ersten Theile ein zweiter folgen wird? ist eine Frage, welche jetzt kaum schon beantwortet werden kann. Der Verlebte hat bis zu seinem Tode eifrig an der Vollendung desselben gearbeitet, allein das Material war so reich und massenhaft, daß er über das Sammeln nicht hinauskam. Während er selbst die Urtheile im Kopfe hatte, hat er sie nicht zu Papier gebracht und so harrt das vorhandene Material einer tüchtigen musikalischen Kraft, welche es zu einem Gesammtbilde verarbeitet. So sehr aber das Erscheinen des 2. Theiles zu wünschen ist, so sind wir doch theilweise für diese Lücke entschädigt durch die zum Theaterjubiläum im Jahre 1878 erschienene Festschrift „Chronik des k. Hof- und Nationaltheaters in München von Franz Grandaur.“ Das vortreffliche Buch beginnt mit dem Jahre 1765 und führt in gewissenhaftester Durchführung die Chronik des Theaters bis zu seinem Jubeljahre fort. Nachdem aber der H. Verfasser nur eine Chronik schrieb, welche Oper, Drama und Ballet gleichmäßig zu berücksichtigen hatte, konnte er natürlich auf eine ausführliche Darstellung der eigentlichen Entwickelung der Oper, auf die Charakteristik der einzelnen Opern, deren Componisten, der Sänger u. s. w. sich nicht einlassen und so wird trotz aller Vorzüglichkeit des Grandaur'schen Buches, trotz der vielen in demselben zum ersten Male festgestellten Daten der 2. Theil der Rudhart'schen Geschichte ein von Musikforschern und Freunden sehnlich erwartetes Buch sein.

Nach dem Erscheinen seiner Geschichte der Oper veröffentlichte Rudhart im Morgenblatte der Bayer. Zeitung, 1865. S. 921—22. 930. 934 „Maria Anna, Herzogin in Bayern. Aus den in nächster Zeit erscheinenden Skizzen zur Geschichte Bayerns im 18. Jahrhundert.“ Der Verf. schildert hier die edle seit dem 19. Jan. 1742 mit dem Herzoge Clemens verheirathete Fürstin in den

Hauptzügen ihres energischen und thatenreichen Lebens und gab hiedurch Veranlassung, daß diese treffliche Frau auch anderen Geschichtsforschern als Vorwurf zu weiterer Forschung diente. Unser Vereinsmitglied Herr Major Adolf Erhard, der schon in der Allgem. Zeitung 1878. S. 537—39 und in H. v. Schmid's Wittelsbacher Kalender f. 1881. S. 28—31 Züge aus ihrem Leben schilderte, hat eine wichtige Episode aus dem Leben dieser edlen Fürstin*) im 40. Bande unseres Archiv's veröffentlicht und es ist sehr zu wünschen, daß seine dienstlichen Geschäfte ihm gestatten, dieser Arbeit eine vollständige nach Quellen bearbeitete Biographie bald folgen zu lassen.

Auf dem Titel dieses Aufsatzes hatte der Beisatz „Aus den in nächster Zeit erscheinenden Skizzen zur Geschichte Bayerns im 18. Jahrhundert" zur Annahme berechtigt, daß bald weitere Beiträge des Verfassers in einem Buche vereinigt erscheinen würden. Leider ging diese Hoffnung nicht in Erfüllung und die geplanten „Skizzen" blieben ein frommer Wunsch. Nur noch ein Beitrag sollte folgen. In den Münchener Propyläen. 1869. S. 25—28. 52—55 erschien: „Theobald Marchand. Ein Beitrag zur Geschichte des Theaters im 18. Jahrhundert", welcher eine Vorarbeit zum 2. Theile der Geschichte der Oper bildete. Theaterdirektor Marchand, geboren 1741 zu Straßburg, gestorben 22. Nov. 1800 in München, trug viel dazu bei, fremde Opern auf die deutsche Bühne zu bringen und erwarb sich dadurch um die Hebung des deutschen Theaters große Verdienste. R. schildert diesen Mann, den schon Goethe im 17. Buche von Wahrheit und Dichtung nicht unrühmlich erwähnt, wie er mit seiner Gesellschaft für Hebung des Geschmackes gewirkt hat, ein Lob, welches ihm von allen gleichzeitigen Reisenden und Schriftstellern gezollt wird.

R. hatte mit diesem Aufsatze seine schriftstellerische Thätigkeit beendigt, obgleich er rüstig an den Vorbereitungen zum 2. Theile der Geschichte der Oper fortarbeitete. Nur noch ein Aufsatz findet sich von ihm. Am 7. Sept. 1870 starb sein langjähriger Amtsvorstand Bezirksamtmann Karl Breidenbach in Freysing. R. widmete ihm in Nr. 218 des Freisinger Tagblattes einen warmen Nachruf, der auf das gute Einvernehmen des Untergebenen mit seinem Vorstande einen berechtigten Schluß erlaubt, ein Verhältniß, ohne welches ein gedeihendes Arbeiten im Amte nicht denkbar ist.

Unterdessen war, wie oben bemerkt, R. Bezirksamtmann geworden, die Berufsgeschäfte hielten ihn immer mehr von der Geschichte der Oper fern, doch war es die Liebe beider Ehegatten zur Musik, welche in den Abendstunden ihr Haus zum Sammelpunkte der musikalischen Kräfte von Staffelstein machten und da-

*) In Novellenform behandelte sie Julie von Zerzog im Jahrgange 1872 des Taschenbuches Cornelia.

durch zur Hebung des musikalischen Verständnisses im Orte wesentlich beitrug.

R. war ein Mann, der das, was er that, mit ganzer Seele erfaßte und ausführte; wie er in seinen literarischen Arbeiten sein Hauptziel, die Geschichte der Münchener Oper, stets vor Augen hatte und auf dieses zu arbeitete, so wirkte er auch in seiner Berufsthätigkeit, in seinem Amte, mit der ganzen Manneskraft. Der sprechendste Beweis dafür ist der warme Nachruf, welchen ihm die Bürgermeister und Distriktsräthe seines Amtsbezirkes widmeten. Als besten Beweis für die Liebe und Achtung, welche er sich erworben hatte, möge derselbe zum Schlusse hier seine Stelle finden:

„Aus seinem Wirkungskreis und unserer Mitte ist ein Ehrenmann geschieden, der sich durch Pünktlichkeit und Ordnungsliebe, durch Ernst und Milde, durch Humanität und Herzensgüte, Rechtlichkeit und Freisinn, wie durch treues, herzliches Bemühen um das materielle und geistige Wohl des ihm unterstellten Bezirkes in seinem Amtsbezirke ein bleibendes Gedächtniß gesichert hat. Volles Vertrauen hat er sich bei uns erworben, wie er es auch verdiente. Die Herzen waren ihm zugethan in Wahrheit und Liebe. Denn wohl hat er es mit uns gemeint und mit Rath und That unterstützte er, soweit es in seiner Funktion und an seiner Person lag, ganze Gemeinden wie den Einzelnen, der Hülfe bei ihm suchte. Er ist uns unvergeßlich. Zu seiner Ehre und ihm zum Dank der Nachruf: Wer so stirbt, der stirbt wohl!"

II.

Heinrich Konrad Föringer.

Eine Lebensskizze von Dr. **Christian Haeutle**, kgl. Reichsarchiv-Rath.

Me legat invitus nemo, non
scripsimus illi:
Huic scripta est, si quem,
pagina nostra juvat.

August der Jüngere,
Herzog von Braunschweig-
Lüneburg.

Als am 27. Mai 1863 der historische Verein von Oberbayern zur Nachfeier seines fünfundzwanzigjährigen Bestehens im reizend über dem Starnbergersee gelegenen Feldafing auch ein gemeinschaftliches Mittagmahl veranstaltete und beim Dessert die Wogen der Begeisterung bereits hoch giengen, da erhob sich nach andern jubelnd beklatschten Rednern und von allen Seiten stürmisch begrüßt, auch Bibliothekar Föringer und brachte mit zündenden Worten einen Toast auf die jüngeren Mitglieder des Vereines aus, welche sich in einer den Vereinszwecken förderſamen Weise mit historischen Forschungen befaßten und die darin auf alle Weise nach wie vor zu unterstützen, ihm Stolz und Vergnügen sei und auch bleiben werde!

Mit diesem Toaste ist der uns Vereinsgenossen unvergeßliche Mann, wie er leibte und lebte, zum größten Theile gekennzeichnet, denn zu Föringers hervorstechendsten Eigenschaften gehörte vor Allem jene weithin bekannte Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit, welche er Jedermann, der mit ihm in amtliche Berührung oder überhaupt in persönlichen Verkehr trat, auf so herzgewinnende Weise entgegenbrachte.

Das galt eben so sehr vom bibliothekarischen Standpunkte aus, welcher ja seinen Lebensberuf in sich schloß, als vom wissenschaftlichen überhaupt, der theils in seiner literarischen, besonders in seiner akademischen Thätigkeit gipfelte, theils in seinen Arbeiten für den historischen Verein von Oberbayern, zu dem ihn Heimatliebe und angeborne Neigung gleich mächtig hinzogen.

Bibliothek-Wirksamkeit, selbstständige geschichtliche

Forschung und Wahrnehmung wie Geltendmachung der historischen Vereins-Interessen, jedes auch für sich allein denkbar und vollberechtigt, bildeten hier in selten inniger Verbindung gewissermassen das Trifolium, das Föringer kultivirte mit aller Kraft seines Könnens und Wissens, das dreitheilige Geistes-Banner, welches er hoch hielt die ganze Zeit seines unermüdet thätigen Lebens hindurch.

Damit liegen uns denn auch die drei Hauptrichtungen seines gesammten Wirkungskreises klar vorgezeichnet.

Föringer war zunächst Bibliothekar, nämlich Oberbibliothekar an hiesiger kgl. Hof- und Staatsbibliothek, er war Bibliothekar des historischen Vereins von Oberbayern und dazu noch eine längere Reihe von Jahren Privat-Bibliothekar Seiner Majestät Königs Ludwig I.*)

Föringer war dann ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der beiden historischen Commissionen an derselben.

Föringer war endlich fast beständiges Ausschuß-Mitglied des historischen Vereins von Oberbayern, zu dessen Gründungs-Genossen er noch mitzählte, mehrjähriger zweiter Vorstand und gegen vierzig Jahre hochverdienter Vereins-Redakteur.

Um übrigens hier mit Einemmale die ganze äußere Lebens-Stellung Föringers vollständig zu skizziren, sei noch erwähnt, daß er seit 1857 Ritter I. Cl. des Verdienstordens vom hl. Michael und seit 1878 königl. bayer. Hofrath, dann Mitglied, Ehren- und correspondirendes Mitglied gar vieler gelehrter Körperschaften und wissenschaftlicher Verbindungen gewesen. Es giebt das eine lange Kette, zu der wir an einander reihen den historischen Verein von Niederbayern und die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zu Frankfurt a/M.; die historischen Vereine zu Hannover, Augsburg, Bamberg, Landshut, Regensburg und Würzburg; das s. z. Keplerdenkmal-Comité zu Weil, die historisch-archäologische und literar. Gesellschaft zu Ypern und die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, die Academie d'Archéologie de Belgique zu Antwerpen und endlich den Gelehrten- und Verwaltungs-Ausschuß des germanischen Museums in Nürnberg.

Wir kehren indeß blos zum Bibliothekar und Akademiker, dann noch zum histor. Vereinsredakteur Föringer zurück.

In jeder dieser drei Stellungen zeichnete sich Derselbe durch volle und ganze Hingabe an die Sache, durch ihr reiches und richtiges Verständniß, sowie durch stets liebenswürdiges, uneigennützigstes Entgegenkommen gegen Dritte aus.

Als Bibliothekar zumal war er jüngeren Kollegen, die

*) Bei der sehr bedeutenden Bücher- und Handschriften-Sammlung, welche Föringer besaß, könnte man ihn mit Fug und Recht auch noch seinen eigenen Bibliothekar nennen.

Föringer wie kein Anderer anzuregen und zu behandeln verstand, ein wahrhaft väterlicher Freund und Lehrer, während er auf der anderen Seite auch den unerfahrensten Laien mit freundlicher Bereitwilligkeit in die köstlichen Schätze seiner Bibliothek-Sparte (Jurisprudenz und Handschriften) einführte, ihm den Forscher-Pfad liebevoll wies und seine Beihilfe nie versagte trotz des hiemit verbundenen Zeitverlustes. Wie manches aufkeimende Talent, das schüchtern Föringers Bibliothek-Heiligthum betrat, wäre wieder, blieb es auf sich allein angewiesen, von seinem Vorhaben abgestanden, hätte nicht des Gefeierten sichere Hand ihm die Wissens-Pfade geebnet und erhellt.

Erst so fand sich der Dilettant allmählig in dem dunkeln Schachte der Forschung zurecht, drang muthig weiter vor und segnet noch jezt (ihre Zahl ist größer, als Mancher glauben möchte*) dankerfüllten Herzens das Andenken des liebevollen Führers, unter dessen kundiger Leitung er glücklich an das Ziel gelangte.

Der Akademiker Föringer war von den ersten schüchternen Anfängen in dieser Würde bis zu seinem späten Lebensende eine bei den Mitgliedern dieser gelehrten Körperschaft wegen ihres stets loyalen und entgegenkommenden Verhaltens beliebte Persönlichkeit. In Bavaricis aber galt er auch unter ihnen als unbestrittene Autorität ersten Ranges.

Dem Vereins-Redakteur endlich verdanken Duzende und aber Duzende von historischen Erstlings-Versuchen ihre so humane, ja herzliche Aufnahme und dann sorgsam vorbereitete Einführung in die immerhin zu fürchtende Oeffentlichkeit.

Nach diesen drei verschiedenen und doch wieder unter sich verwandten Gesichtspunkten wollen wir nun Föringer näher ins Auge fassen.

Den Bibliothekar nach Verdienst zu würdigen, dazu gebräche es zwar nicht an genügendem Material in den uns vorliegenden Tagebüchern des Verlebten, wohl aber fehlen uns hiezu die entsprechenden Fachkenntnisse. Wenn wir also, wann und wo es gilt, dennoch vom Bibliothekar zu sprechen uns gleichwohl veranlaßt sehen, wie z. B. beim großen Bibliothek-Umzuge vom Jahre 1843, werden wir uns fremder Zunge bedienen.

Den Akademiker Föringer zu schildern, hat Geheimrath von Giesebrecht bereits am 20. März vorigen Jahres in öffentlicher Sitzung jener verehrungswerthen Korporation sich zur Aufgabe gemacht.

Daß endlich auch unseres langjährigen Ausschuß-Mit-

---

*) Hieher passen so recht die Worte P. P. Dollingers, der im B. XX der Verhandlungen des histor. Vereins von Niederbayern S. 99 ff. die 400jähr. Geburtstags-Feier Aventins beschreibt, auf S. 139: Wie Dr. Wiedemann, so schulden dem Herrn Dr. Föringer wegen seiner allbekannten, unermüdeten Dienstgefälligkeit im Amte und wegen der zuvorkommendsten Unterstützung bei literarischem Bestreben hundert andere strebsame Talente den wärmsten Dank.

gliedes, **Bibliothekars, zweiten Vorstandes** und unermüdlichen **Vereins-Redakteurs***) an gehöriger Stelle eingehender gedacht werde, heischt schon die einfache Pflicht der Dankbarkeit einem Manne gegenüber, den wir Vereinsgenossen noch alle persönlich gekannt nicht blos, sondern hochgeschätzt, ja von Herzen geliebt haben.

Der Verfasser dieser Zeilen, gern bekennt er es hier öffentlich, gehört mit zu jenen Schülern (wird das rechte Wort sein) des Verstorbenen, die unter seiner freundlichen Aegide in das Quellen-Studium der Vaterlands-Geschichte eingeführt wurden.

Wenn also der den geehrten Vereinsgenossen im Folgenden gebotene Nachruf des ausgezeichneten Mannes, welcher in seinem Thun und Treiben kurz geschildert werden soll, nicht ganz mächtig zu werden vermag, wenn die vielleicht mangelhafte und schwache Darstellung hinter den Verdiensten zurückbleibt, denen ein Vereins-Denkmal hiedurch gesetzt werden soll, so trägt wenigstens Mangel an Pietät nicht die Schuld daran, denn mit wärmerer Verehrung, mit lebhafterem Dankgefühle bewahrt kaum ein Anderer das Andenken an den theuren Dahingeschiedenen in treuem Herzen, als eben der Verfasser selbst. —

Heinrich Konrad Föringer war das jüngste und zugleich sechszehnte Kind des damals in weiten Kreisen bekannten und geachteten Meßners oder Küsters an der kurfürstl. Herzogspital-Hofkirche **Johann Heinrich Föringer** und dessen Gattin **Barbara**, einer gebornen Schreinermeisterstochter **Fischer** von Landsberg.

In dem alten Föringer haben wir uns einen sehr großen Mann von mächtigem Körper-Umfange, mit breitem flachen Gesichte, das eine Perrücke umrahmte, und ungewöhnlich starken Waden vorzustellen, welchen zu lieb derselbe auch, wenn und wo er nicht im Talar zu gehen hatte, stets Kniehosen zu tragen pflegte. Mit einer Art von Selbstgefälligkeit nannte er sich lieber Kustos**) und hörte dies eben so gerne von andern Leuten, wohl ohne dabei zu ahnen, daß sein kleiner Heinrich dereinst auch einmal „Kustos" wenn schon von ganz anderer Art werden sollte.

Schräg gegenüber seiner Kirche hatte sich „Kustos" Föringer im Jahre 1790 ein geräumiges, dreistöckiges Wohnhaus erbaut***) und in diesem Hause, jetzt Herzogspitalstraße Nr. 14, erblickte Ober-Bibliothekar Föringer am 14. August 1802 das Licht der Welt. Wir haben es also in ihm mit einem gebornen Münchner-

---

*) Auch zu den bedeutenderen Schenkern gehörte Föringer unserem Vereine gegenüber, der von 1838—78 nur wenige Jahresberichte ausweist, in welchen nicht Föringer'sche Liebesgaben verzeichnet sind.

**) Jedes Buch seiner zahlreichen Bibliothek trug auf einem ihm aufgeklebten grünen bedruckten Zettelchen diese Bezeichnung. Von der Bibliothek selbst wird weiter unten noch ein charakteristischer Beitrag zur damaligen Zeitgeschichte erzählt werden.

***) Die hiezu nöthigen Kapitalien wurden ihm von wohlwollenden Geistlichen großentheils förmlich aufgedrängt.

Kinde im vollen Sinne des Wortes zu thun und ein ächtes Münchner-Kind voll inniger Liebe zu seiner schönen Vaterstadt ist Föringer alle Zeit seines Lebens auch geblieben.

Als hübscher, vielversprechender Knabe wuchs der junge Heinrich unter der sorgsamen Pflege und Leitung seiner Eltern, der sich mit ihnen die ältere Schwester Klara*) liebevoll zuwandte, gesund an Leib und Seele heran.

Nicht allzu ängstlich theilte er seine Zeit zwischen den Anforderungen, welche die deutsche Elementarschule (auf dem ehemaligen „Kreuze") an ihn stellte und jenen lärmenden Vergnügungen, die auf den — günstig in Mitte von Schul- und Vater-Haus längs der Stadtmauer gelegenen — Spielplätzen sich von selbst zu entwickeln pflegten.

Im Laufen, Springen, Klettern u. s. w. that es Keiner der kleinen Kameraden-Schaar dem „schwarzen Kusterer-Heinerl" zuvor, dessen Führerschaft dieselbe auch willig anerkannte und ihm folgte zu manchem tollen Jugendstreiche.

Höchst wahrscheinlich nahm so der junge Föringer die Nachwehen dieses oft allzu lustigen Lebens und Treibens in die Primär-Klassen der Lateinschule mit hinüber, an welcher er sich im Beginne Novembers 1812 inscribirt hatte.

Zum 20. unter 57 Mitschülern, welchen Platz Jung-Heinrich im ersten Kurs der Unterprimär-Klasse errang, mag der alte Herr immerhin noch geschmunzelt haben, denn „aller Anfang ist schwer"; als aber der Sohn im nächsten Jahre (I. Kurs der Oberprimär-Klasse) gar auf den 58. unter 67 zurückgieng, da gabs eine Krisis im Kusterer-Hause an der Herzogspital-Gasse, von der die Geschichte allerdings schweigt: wir wissen nur soviel, Heinrich hatte die Klasse zu repetiren und bekam zugleich Nachhilfe in Gestalt eines Instruktors, welcher die Freiheits-Träume seines allzu lebhaften Pflegebefohlenen in immer engere Grenzen unerbittlich einschloß!

Die Schaar, welche noch vor wenigen Monaten bedingungslos dem „schwarzen Heinerl" gefolgt war, hatte sich unterdessen verlaufen. Der Eine oder Andere zog gleichfalls am lateinischen Schulkarren mit und Mancher von ihnen sah vielleicht hochnäsig auf den frühern „Führer" herab, welcher jetzt allzu bescheiden in den hinteren Reihen marschirte.

Aber, wie schon gesagt, die Krisis war da und ihren Ernst würdigte der junge Föringer am Besten dadurch, daß er von dort ab neuerdings, jedoch im ernsten und höheren Sinne des Wortes, die Führerschaft in Oberprima, Progymnasio und auch Gymnasio übernahm und fortan beibehielt.

Im Jahre 1814/15 unter 75 Mitschülern der 5., 1815/16 unter 89 der 2., trat der angehende Jüngling, ein Ebenbild seines

---

*) Sie starb in Ingolstadt 1868 als Wittwe des Landarztes Fellermeyer von Plankstetten.

Vaters an Höhe des Wuchses, doch dafür schlank und von weit edlerer Kopf- und Gesichtsbildung, im Herbste des Jahres 1816 an das Gymnasium über, von hier bis zur Oberklasse stets unter den Ersten befindlich und häufig noch unter jenen Schülern speziell mit Namen aufgeführt, die sich „durch unermüdlichen Fleiß und Wetteifer" ausgezeichnet.

Wer möchte die mir vorliegenden „öffentlichen Ehren-Zeugnisse" des jungen Föringer ohne Rührung betrachten! —

Die Stellung seines Vaters an der Herzogspital-Kirche brachte es mit sich, daß der Sohn wie mit verschiedenen Geistlichen überhaupt, so auch mit Landpfarrern aus der Umgebung Münchens bekannt wurde. Umgekehrt lernten diese Herren, die in seiner Eltern Haus viel und gern verkehrten, auch den jungen Heinrich kennen und rasch lieb gewinnen.

Als natürliche Folge hievon ergab sich, daß Lezterer während der Ferienzeiten (natürlich unter Voraussetzung guter Atteste) in solchen Orten eine stets willkommene Erscheinung war, so namentlich in Vierkirchen (bei Dachau), in dessen Pfarrhof dem jungen Gaste zu Ehren die gutmüthige Jungfer Köchin manch kulinarische Extra-Leistung zu Tage förderte. Und Freund Heinrich, von Mutter Natur mit vortrefflichen Verdauungs-Organen ausgerüstet, wußte diese wohlschmeckenden Extra-Leistungen stets gebührend zu würdigen.

Welch Genuß aber erst, wenn der gastfreundliche Geistliche zu seiner Abholung nach dem ersehnten Pfarrhause statt der alten, schwerfälligen Kutsche oder des leichtern offenen Schweizer-Wägelchens ein Paar Reitpferde in die Stadt hereinschickte!

Da trabte nun der junge Föringer auf des Pfarrers fettem Ackergaule an Baumeisters Seite gravitätisch durch die Straßen der Residenzstadt, manchmal fragende Blicke umherwerfend, ob nicht seine Reitkunst von irgend einem Fenster aus auch die verdiente Bewunderung fände? —

Frühe schon entwickelten sich übrigens in unserem lebenslustigen Heinrich, der sich vor Allem als ein Naturfreund sonder Gleichen entpuppte, hauptsächlich zwei Richtungen in ganz prägnanter Weise: die Hinneigung zu modernen Sprachen, namentlich den romanischen, und dann eine ausgesprochene Vorliebe für die edle Musica.

In ersterer Beziehung drehte sich der Zwiespalt zwischen Föringer und seinem Vater häufig um die Frage, ob Italienisch oder Französisch mehr am Platze sei?

Als weiland herrschaftlicher Kammerdiener, der einen ziemlichen Grad von wissenschaftlicher Bildung besaß, gab Lezterer dem Französischen, weil das rein unentbehrlich sei, entschieden den Vorzug,*) während der junge Herr seinerseits mehr zum Italie-

*) Wollte der bücherkundige alte Herr doch aus seinem Sohne, wie eine spezielle Familien-Mittheilung lautet, sogar einen Diplomaten machen!

nischen hinneigte; als gehorsamer und zärtlicher Sohn aber frequentirte er an der Lateinschule, wie am Gymnasium fleißig die französischen Sprachstunden, machte sich jedoch in diesem Gegenstande erst 1818/19 einer „rühmlichen Erwähnung würdig", was nun allerdings bis zur Ober-Klasse fortgieng, während Schul-Kataloge und Maifest- ꝛc. Programme von seinen musikalischen Versuchen, wie von einer Betheiligung auch an den italienischen Sprach-Uebungen (auffallend genug) noch immer gänzlich schweigen.

Es scheint sonach Föringer, wohl um den Vater, welchen er auf das Zärtlichste liebte, nicht zu verletzen, seine Vorstudien zum Italienischen, sowie dieses selbst in freien Nebenstunden und für sich allein betrieben zu haben.*) Machte er es ja doch ganz ähnlich mit solchen lateinischen und griechischen Klassikern, welche am Gymnasium eben nicht gelesen wurden, oder wie wir jetzt sagen würden, nicht obligat waren.

Ueber Föringers musikalische Begabung sind wir der Hauptsache nach auf die Tradition und seine Tagebücher angewiesen. Diese aber sprechen für uns im gegebenen Falle vernehmlicher, als Schul-Kataloge und Gymnasial-Programme.

Er spielte hiernach mit gleicher Vorliebe wie Gewandtheit Violine, Flöte, Guitarre und Klavier, welch lezterm er sich seiner Zeit vorzüglich in Würzburg mit besonderer Neigung hingab.

Wir fügen noch hinzu, daß Föringer als Rechtspraktikant in München für einen tüchtigen Sänger galt. Da ihn später seine Gattin, die sich gar zu gerne von ihm Lieder mit Guitarrebegleitung vorsingen ließ, scherzend „einen zweiten Bayer" nannte, so mag wohl anzunehmen sein, daß Föringer Baritonist war.

Von seinen Musik-Lehrern verlautet nichts Genaueres mehr. Föringer selbst bezeichnet in einem spätern Tagebuchs-Eintrage als seinen Violin-Meister den im Mai 1841 zu München gestorbenen Sekretär Haberkorn, einen Inwohner seines elterlichen Hauses. Daß er in Würzburg bei Fröhlich Harmonie-Lehre hörte, dann später Dr. Stöpels berühmte Musikschule in seiner Vaterstadt besuchte, werden wir im Verlaufe dieser Darstellungen gehörigen Ortes kurz zu wiederholen haben.

Schon in der Oberklasse muß übrigens Föringer ein vorzüglicher Klavierspieler gewesen sein, denn als er in den Ferien des Jahres 1821 zu Plankstetten bei seinem Schwager Fellermeyer verweilte (was seit dem Jahre 1812 ziemlich regelmäßig der Fall war), spielte er auf dem Instrumente des Lehrers „die letzten 7 Worte" von Haydn zur allgemeinen Verwunderung seiner Zuhörer in gelungenster Weise.

Damals war es auch, daß der junge Föringer in seiner

---

*) Den am 15. Mai 1859 in München verstorbenen Professor und geistl. Rath Maffei bezeichnet Föringer als seinen italienischen Lehrer. Maffei erreichte das hohe Alter von 84 Jahren.

warmen Begeisterung für Naturgenüsse auf einem der vielen um Plankstetten gelegenen schönen Aussichtspunkte sich die erste Ruhe-Bank erbaute. Dann pflanzte er noch drei Pappeln um dieselbe und nannte so das trauliche Plätzchen: Heinrichsruhe. Wie er dieses Bank-System später an allen ihm lieb gewordenen Orten gleichfalls zur Anwendung brachte, werden wir im Verlaufe dieser Darstellung noch genauer erfahren.

Auf Heinrichsruhe nun verträumte er bei der Lektüre unserer hervorragendsten deutschen Klassiker, von denen er neben Horaz stets den einen oder andern mit sich führte, manch selige Stunde.

Um aber vollkommen glücklich in Plankstetten zu sein, hätte Föringer, wie er uns selbst gesteht, sein eigenes Klavier,*) seine Guitarre und seine Violine bei sich haben müssen, welche er sich deshalb sehnsüchtig von München hinwünschte.

Noch auf dem Gymnasium beschäftigte sich der empfindsame Jüngling, in dessen elterlichem Hause sich Abends häufig einige Studienfreunde zu versammeln pflegten, bereits ernsthaft mit Universitätsplänen.

Zuerst gedachte er, seiner Zeit nach Landshut zu gehen, gab aber dann Würzburg den Vorzug, wo er mehr „an Bildung im Umgange zu profitiren hoffte."

Der Gedanke, das theure Vaterhaus verlassen zu müssen, warf indeß schon lange vorher trübe Schatten in sein so weich besaitetes Gemüth.

„Diese fröhlichen Abende im väterlichen Heim," schreibt er am 27. März 1822 in sein Tagebuch, „werde ich auf der Universität hart vermissen."

Mit magischer Gewalt zog ihn bereits damals das später so geliebte, von ihm dann dauernd besuchte Bernried an.

Anläßlich einer Landpartie, die ihn im Juni 1822 mit einigen Freunden von Starnberg aus auch nach Bernried führte, ruft er aus: „O könnte ich hier an der Seite eines treuen Freundes einst leben!"

Gleicher Sehnsucht nach Bernried begegnen wir bei Föringer zum wiederholten Male. Als er z. B. am 30. April 1828 einen zur Landgerichtspraxis nach Garmisch abreisenden Freund begleitete, nahm er in Bernried das Nachtquartier und schwelgte dort im Genusse eines herrlichen Frühlingsabendes.

„Ach ich war ganz hingerissen von dem Anblick dieser zauberisch schönen Landschaft! Jedes Aederchen in meinem Herzen rief mir zu: Hier, hier laß uns bleiben!"

Eine derartige Begeisterung für Bernried erfüllte Föringer's Herz sein ganzes Leben lang, denn diesen Ort hatte er sich von den ersten Jahren seiner Vermählung bis an sein Lebensende zum traulichen Ferien-Heim erkoren. Hier stand auf seiner „Riva" die

*) Er besaß einen Flügel von vorzüglicher Konstruktion.

geliebte trauliche Klause mit dem herrlichen Ausblicke auf das malerisch sich im Süden aufbauende Hochgebirg, hier versenkte er sich auf seiner „Terasse“ so gerne in die Betrachtung des schönen zu seinen Füßen sich hinbreitenden See's. Nur das schwiegerelterliche Holzkirchen*) hatte bei Föringer noch ähnliche Geltung; es drohte sogar zeitweise dem geliebten Bernried den Rang abzulaufen.

Doch hievon an gelegenerem Orte.

Mitten unter den ernstesten Vorbereitungen zum Gymnasial-Absolutorium fand Föringer noch immer Zeit, sich an klassischer Literatur zu erbauen und daneben Musik zu treiben, Lieder zu komponiren, ja selbst solche zu dichten.

Diese Vielseitigkeit, bei welcher der wackere, unermüdet fleißige Jüngling, wie schon bemerkt, seine Haupt-Studien gleichwohl fest im Auge behielt, machte ihn noch bei jüngeren Jahren nicht selten scheu und mißtrauisch auf sich selbst, indem er bei dem Mancherlei, das er trieb, zu der Besorgniß kam, im großen Ganzen nichts Rechtes leisten zu werden.

Unter ähnlichen Anwandlungen schrieb er (Juni 1822) in sein Tagebuch den charakteristischen Satz ein:

„In keinem Fache zwar schwinge ich mich zum Ausgezeichneten, doch auch in gar nichts sinke ich zum Niedrigen herab. Eine glückliche Mittelmäßigkeit in Gestalt, Kenntnissen, Vermögen, Gesundheit und Körperstärke behaupte ich .... medium teneo beatus.“

Föringer's Gymnasial-Absolutorium vom 29. August 1822, welches ihn für „vorzüglich würdig“ zur Aufnahme in eine höhere Lehranstalt erklärt, widerspricht am Besten diesem momentanen Ausbruche mangelnden Selbstvertrauens, von dem sich übrigens Föringer in einzelnen trüben Stunden noch öfters beherrschen ließ.

Ganz anders aber lautete seine Sprache, als er das Gymnasium hinter sich hatte:

„Eine neue Periode meines Lebens beginnt. Von höherer Bedeutsamkeit muß von jetzt an der Zweck meines Denkens und Handelns sein. So schön wird meine Zukunft nicht blühen, als meine Vergangenheit geblüht! Doch was hilft Bangen und Fürchten? Quocirca vivite fortes fortiaque adversis opponite pectora rebus.**)“

Den ersten Theil der Ferien nach bestandener Gymnasial-Prüfung brachte Föringer abermals in Plankstetten hin, jagte, musizirte, komponirte an des Lehrers altem Klavier und las auf „Heinrichsruhe“ neben deutschen Klassikern immer wieder seinen „geliebten Flaccus“ (Horaz).

*) Ein Schlößchen mit hübschem Garten und geräumigem Park im gleichnamigen Kirchdorfe nächst Alling, Bez.-Amts Bruck. Holzkirchen und der Weiler Nebel bildeten früher zusammen ein Patrimonialgericht.

**) Vergl. Ecloga II in R. Bentleii A. Horatius Flaccus (Editio III) Tom. I p. 448.

Im nächst kommenden Studien-Jahre ging er aber, wie er sich doch so fest vorgenommen hatte, weder nach Landshut, noch nach Würzburg, sondern besuchte das Lyzeum seiner Vaterstadt, dessen Hauptlehrer, der berühmte Direktor von Weiller ihn zur förmlichen Begeisterung hinriß.

„Das ist ein herrlicher Mann; ich bin stolz darauf, dieses großen Denkers Zuhörer zu seyn."

Föringer verstand und schrieb dortmals außer Deutsch, Lateinisch und Griechisch noch Französisch und Italienisch.

„Ich kann sonst keine Sprache mehr", schreibt er (22. Juni 1823) mit bescheidener Selbstunzufriedenheit, und bald sehen wir ihn auf weitere Sprachen sich werfen.

Am 1. September obigen Jahres unternahm er in Begleitung einiger Freunde seine erste größere Reise nach Wien auf — dem s. g. Ordinari-Floße!

An allen größern Ländeplätzen von Isar und Donau (Landshut, Dingolfing, Plattling, Vilshofen, Passau u. s. w.) wurde selbstverständlich auf das Fidelste gekneipt, am 7. eine von Föringer angeregte Exkursion nach dem historischen Dürnstein bei Krems gemacht, wo einst Richard Löwenherz gefangen saß, und am 8. erreichte man endlich höchst erwartungsvoll die berühmte österreichische Kaiserstadt.

Der junge Föringer verweilte in dem schönen Wien, dessen Haupt-Sehenswürdigkeiten er nacheinander mit feinem Verständnisse besichtigte, bis zum 18. September. Er konnte aber, ein ächtes Münchner-Kind, wie er nun einmal war, über den Herrlichkeiten Wiens seine geliebte Vaterstadt durchaus nicht vergessen.

„Wien will mir schon gleichgültig werden. In der Stadt finde ich keinen bedeutenden Vorzug vor München."

Gleichwohl genoß er die mancherlei Vergnügungen, welche die Kaiserstadt jedem Fremden bietet, in heiterster Weise.

„Ich lebte herzlich froh und lustig hier, nur das Metall ging mir zu schlüpferig hinaus."

Ueber St. Pölten, Mölk, Linz, Schärding, Passau und Regensburg kehrte er zunächst nach Plankstetten zurück, wo er seinen gewohnten Ferien-Beschäftigungen oblag, eifriger als je aber dabei des Schullehrers Klavier in Anspruch nahm.

„Wäre der Lehrer nicht in Plankstetten, ich hätte vielleicht nie so lange hier aushalten können, denn ein Klavier ist für mich etwas wesentlich Nothwendiges."

Noch im Herbste dieses Jahres (1823) bezog dann Föringer die Universität Landshut. Die sorgsamen Eltern gaben ihm nicht blos sein eigenes Bett, sondern sogar noch sein Klavier „in die Fremde" mit.

Lange wollte sich der junge Herr in der Universitätsstadt nicht eingewöhnen und sprach darum seine Sehnsucht nach München und nach dem theuern Elternhause im Dämmerlichte der Abendstunden

auf seinem Instrumente oft in der rührendsten Weise aus. Aber auch sonst philosophirte Föringer häufig mit einem Anfluge von lebenssatter Bitterkeit, die seltsam mit seinem sonstigen heiteren Wesen kontrastirte.

So lesen wir in seinem Tagebuche vom 6. November dieses Jahres:

„Abends 6 Uhr phantasirte ich so ganz dem Gefühle hingegeben auf dem Klavier. Russy lauschte schweigend meinen Tönen, Hilber*) schlief — und zu eben der Stunde starb Russy's Vater! Menschenschicksal! Menschenglück! Wie beruhst du so ganz auf dem Wahne!"

Anwandlungen ähnlicher Art begegnen wir bei dem für seine Gesundheit überängstlich besorgten Jünglinge, der häufig an Brust-Beschwerden litt oder vielmehr zu leiden glaubte, noch zum Oeftern.

In solchen Fällen überkam ihn manchmal eine tiefe Schwermuth und förmliche Todesahnungen durchschauerten sein leicht erregbares Gemüth, wichen aber immer rasch wieder fröhlicheren Strömungen, vor Allem dem heilsamen Einflusse der Musik, sowie dem Zuspruche treu ergebener Freunde.

Uebrigens kennzeichnete es sonst bis in seine lezten Lebensjahre eine ihn besonders beglückende zufriedene Stimmung, wenn er sich in den Dämmerstunden des Abends oder Morgens vor dem Beginne des Tagewerks an seinen Flügel sezte und zu spielen begann.

Seine überreiche musikalische Phantasie ergoß sich dann in einen wundervollen Strom von Akkorden, in welche er mit seltener Meisterschaft Studentenlieder, Tänze und Märsche, ernste Gesangs-Weisen und Opern-Arien wie Chöre zu einem einzigartigen Tongemälde verwob.

Andachtsvoll lauschten die Seinigen im Nebenzimmer diesen sie seltsam ergreifenden Tönen. Ihnen war es musikalisch verkörpertes Leben und Fühlen, wiederspiegelnd Freud und Leid im Herzen des innig geliebten Gatten und Vaters, wie sie eben jedem Sterblichen auch das scheinbar glücklichste Leben in bunter Reihenfolge immerhin zu bieten pflegt.

Doch zurück wieder in Föringer's Studienzeit, der sich inzwischen körperlich — und groß und schlank dabei — zu einem herrlichen, aber auch idealisirten Ebenbilde seines Vaters entwickelt hatte.

Dieser junge Mann, dessen eben so schöne als edle, gleichsam in ein südliches Kolorit getauchte Gesichtszüge**) aus einem Rahmen von tief schwarzen Locken Jedermann freundlich entgegen lächelten, trat am 8. November (1823) in das Corps Isaria ein. Er faßte

---

*) Russy und Hilber waren zwei Universitäts-Freunde Föringers, die mit ihm damals zusammen wohnten. Ersterer wurde Theolog, Lezterer starb dahier als Forstmeister a. D. am 24. Februar 1881, mit Föringer bis zu dessen Ableben stets innig befreundet.

**) Diese gelbbraune Gesichtsfarbe war bei Föringer charakteristisch, ohne übrigens seiner imposanten Erscheinung irgend welchen Eintrag zu thun.

aber das studentische Verbindungs-Leben von der allein richtigen Seite auf, denn man kann ja zugleich Corpsglied und doch dabei „Studierender“ sein.

Dies bewies Föringer, der, mit dem Isaren-Bande um die Brust, häufig am frühen Morgen die hochgelegene Trausnitz oder einen andern schönen Aussichtspunkt besuchte, ohne seinen Horaz oder Tasso daheim zu lassen.

Fast jeden Sonn- oder Feiertag wallfahrtete er nach Heiligblut und las dabei andachtsvoll in seinem „lieben Gellert!“

Das waren wohl gute Begleiter für einen jungen Mann, dessen lebhafter wissensdurstiger Geist klassischer Nahrung bedurfte, um nicht in dem schalen Alltagsleben seiner Schwungkraft verlustig zu gehen.

Wenn es dann aber galt, Abends im trauten Kreise der Corpsbrüder auf Studenten-Art zu singen und zu kneipen, ließ sich Föringer auch hiezu finden und sang und kneipte lustig mit, bis ihn die schnell hereinbrechende Mitternachtsstunde an den morgigen Tag mahnte und dessen neue Aufgaben.

Föringer selbst spricht sich in seinem Tagebuche über den Entschluß, einem Corps beizutreten,*) folgender Art aus:

„Zu obscuriren wäre mir nicht möglich; wohl finde ich auch in den burschikosen Sachen nicht volle Befriedigung — das sind meine Freuden nicht — aber was will man zwischen zwey Uebeln, von denen das eine leidentlicher als das andere ist, Anderes wählen, als das weniger drückende?“

Es sei übrigens hier noch ausdrücklich bemerkt, daß Föringer seinem Corps Isaria auch in den ferneren Universitäts-Jahren und weit darüber hinaus stets ein ebenso treues als liebevolles Andenken bewahrt hat. Ließ er doch noch in seinen letzten Lebens-Jahren über seinen s. g. „Isaren-Stoßkopf“ ein Etuis in den Corps-Farben anfertigen, das sich nach seinem Tode das Corps in treuer Pietät von der Familie Föringer's zu seiner bezüglichen Sammlung erbat.

Neben einigen philosophischen Kollegien belegte Föringer in Landshut auch juridische, da er nunmehr entschlossen war, sich der Rechtswissenschaft zu widmen, obwohl seine innere Neigung hiezu nicht allzu stark hervortrat, sondern mehr aus Gehorsam gegen seinen Vater, der ihm mit seltenem Interesse und Verständniß sogar die einzelnen in Landshut und Würzburg zu hörenden Kollegien vorschrieb.

Die Examina des ersten Universitäts-Jahres waren am 4. Aug. 1824 alle glücklich bestanden. Föringer hatte aber auch die letzten

---

*) Es mag hier erwähnt werden, daß sich Föringer auf dem Fechtboden im Floret einen schwer parirbaren gefährlichen Stoß zu eigen gemacht hatte, der bei seiner Größe und Stärke vielleicht als Ursache angesehen werden kann, daß unser Studiosus nie in einen ernsten Zweikampf verwickelt wurde.

Wochen hindurch Tag und Nacht studirt, um gute Noten davon zu tragen.

Höchst charakteristisch bemerkt er hiezu in seinem Tagebuche: „Mein Ehrgefühl macht es mir unmöglich, es dem bloßen Glücke anheim zu stellen, ob ich gute Noten erhalte oder nicht. Nun sind sie überstanden alle diese gefürchteten Examina, und zu meiner Freude und zum Lohne meines Fleißes alle recht gut und glücklich, und die geliebten Ferien sind da, ach, die so lange und heiß ersehnten . . . . . Tag auf Tag entschwand, und setzte ich mir auch ein Ruhestündchen, so brachte ich es lieber am Klavier, oder mit meiner Flöte hin.“ *)

Auch im nächsten Jahre treffen wir Föringer behufs Fortsetzung seiner juridischen Studien, denen er gleichwohl noch immer keinen besondern Geschmack abzugewinnen vermochte, wieder zu Landshut.

Föringer's Temperament wie geistige Richtung, da war kein Zweifel mehr, neigten eher einem stillen vom Geräusche des täglichen Lebens mehr entfernten Berufe zu, der es ihm daneben doch ermöglichte, literarische Beschäftigung nach eigener Wahl zu treiben.

Der Gedanke an seine spätere Bestimmung tauchte in ihm zum Erstenmale im Frühjahre 1825 auf.

„Seit gestern (14. März) beschäftigt mich immer der Entschluß, wenn ich absolvirt habe, die liebe Jurisprudenz an den Nagel zu hängen und bey der Hofbibliothek unterzukommen. Das wäre ein stilles, bequemes und doch literarisches Leben!“

Einen bedeutenden Einfluß auf derlei Entschlüsse (über den Hauptgrund dazu soll bald Genaueres folgen) wird man zweifellos Föringer's sehnsuchtsvollem Wunsche, stets in seinem geliebten München bleiben zu können, zuschreiben dürfen. Er konnte sich für die Dauer von seiner Vaterstadt gar nicht entfernt denken. Höchstens ein Praktikantenjahr im „paradiesischen Starnberg“ wollte er noch zugeben. **)

Auch die diesjährigen Examina wurden bei allen Professoren „trefflich bestanden“ und dann ernsthaft an eine Reise nach Italien gedacht.

Das Concept eines Briefes, welchen Föringer am 6. Juli (1825) an eine Verwandte nach München richtete, sagt hierüber: „Nun stehen mir noch ein Paar arbeitsaure Wochen bevor; aber sind sie vorüber, dann gehts dem Lande meiner Jugend-Wünsche, den Zauberfluren Italiens entgegen.“

Am 4. September sagte Föringer dem schönen Landshut (wie

---

*) Dem Quartiere Föringer's gegenüber (zu Landshut) wohnte eine sehr nervöse ältere Dame, welche ihn eines Tags bitten ließ, ihr zu Liebe sein spätes nächtliches Flötenspiel einstellen zu wollen. Er that es ungerne, fand aber von dort ab sein Fensterbrett unablässig mit den schönsten Blumenstöcken geschmückt!

**) Später fand Starnberg in seinen Augen weniger Gnade mehr.

er damals glaubte) für immer Lebewohl. Es geschah mit nicht gar zu schwerem Herzen:

„Sonderbar, so gern ich hier war und so viele vergnügte Stunden ich hier zubrachte, so scheide ich doch mit ganz leichtem Herzen. Zieht mich ja ein schöner Beruf von hinnen, das Leben in einem andern Theile Bayerns (in Würzburg) kennen zu lernen und so das Reich meiner Kenntnisse und Erfahrungen zu erweitern."

In Begleitung seines Universitätsfreundes und Corps-Bruders Kerstorf trat Föringer am 10. September 1825 die Reise nach Italien wirklich an. Dieselbe gieng über Benediktbeuern, Mittenwald, Innsbruck, Botzen, Trient, Treviso und Mestre nach Venedig, von da nach Triest, zurück nach Venedig, dann über Padua, Vicenza, Verona, Desenzano, Brescia und Bergamo nach Mailand.

Von hier wandte sich Föringer mit seinem Begleiter über Como und Riva nach Chiavenna, kam sodann, den Splügen übersteigend, nach Chur, Rapperschwyl, Zürich, Schaffhausen und endlich nach Konstanz.

Bezüglich der Weiterreise von Konstanz, wo Föringer am 11. Oktober eintraf, nach München schweigt das über diese Tour ohnehin sehr knapp gehaltene Tagebuch vollständig. Jedenfalls war er Mitte Oktobers wieder in seiner Vaterstadt zurück.

Den mächtigsten Eindruck machte während dieser ganzen Reise auf unsern Föringer, wie sich voraussehen ließ, Venedig.

„Es war der ergreifendste Anblick in meinem Leben, diese herrliche Stadt in blauer Ferne auf der unabsehbaren Wasserfläche schwimmen zu sehen," dann jubelte er wieder: „der himmlisch schöne Markusplatz!" und auf dem St. Markusthurme: „das adriatische Meer lag vor unsern Blicken! Einziges Venedig!" u. s. w.

Bezeichnend ist für ihn hiebei, daß er während seines Aufenthaltes in Ober-Italien, namentlich in Venedig, nur Dante, natürlich in der Ursprache las und sich an dessen Lektüre in seltener Weise vergnügte.

Der von Föringer und seinem Reisegefährten anfänglich beschlossene Ausflug nach Genua wurde aus nicht näher bezeichneten Gründen in einen Abstecher nach Triest verwandelt, welches unseren Reisenden „ungemein wohl gefiel."

Auf der Rückreise nach Venedig überfiel übrigens ihr Schiff ein bedenklicher Sturm und Föringer selbst dabei die See-Krankheit, deren Qualen in jener Lebensgefahr ihn zu dem Gelöbnisse drängten, nie mehr das Meer zu betreten.

Sein geliebtes Venedig aber noch einmal zu besuchen, gehörte gleichwohl zu Föringer's feurigsten Wünschen bis in sein Greisen-Alter. —

Glücklich inzwischen und in Folge des günstigen Windes überraschend schnell in Venedig wieder angelangt, wandelte abermals der deutsche, besser gesagt, bayerische Student auf dem „himmlisch

schönen" Markusplatze. Er befand sich endlich in dem Lande seiner „Jugend-Wünsche, in den Zauberfluren Italiens" und dachte dennoch, so sehr machten sich bei ihm stets und überall die Rechte des Herzens, oder besser gesagt, der Heimat geltend, sehnsuchtsvoll an seine Lieben in der theuren Vaterstadt, nicht minder sehnsüchtig an diese selbst zurück! —

In Desenzano entzückte ihn der Anblick des herrlichen Garda-Sees und in Mailand gefiel ihm, vom weltberühmten Dome abgesehen, am Meisten die ambrosianische Bibliothek, wo er vor Allem den mit Petrarca's Rand-Bemerkungen versehenen Virgil voll heiliger Andacht beschaute.

Föringers Tagebuch berührt noch kurz die Schönheiten des Comer-Sees, das lieblich zwischen Kastanien-Wäldchen gelegene Dörflein Prata bei Chiavenna, die genußreiche Aussicht vom Gipfel des Mittenberges bei Chur und schließlich den prächtigen Rheinfall bei Schaffhausen.

Im „Hecht" zu Konstanz bricht unser Reisebericht mit Einemmale ab. —

Beim Beginne des nächsten Wintersemesters 1825/26 treffen wir unsern Föringer auf der Hochschule zu Würzburg.

Der junge Idealist (man wird ihn als solchen mit Recht bezeichnen dürfen) versprach sich von seinem dortigen Aufenthalte geradezu Außerordentliches.

„Juristisch, linguistisch, politisch, belletristisch und musikalisch bereichert will ich nach einem froh durchlebten Jahre aus dem rebenumgrünten Franken zur trauten Heimat wiederkehren."

Anfänglich gedachte Föringer in eines der Würzburger Studentencorps einzutreten und besann sich hin und her, was wohl das Beste für ihn sei.

Zu sich selbst sprach er dabei unter Anderm: „In wissenschaftlicher Beziehung wäre es mir freilich weit nützlicher, immer zu obscuriren; wie viele unersetzliche Stunden wird Commerce-Haus und Fechtboden meiner Ausbildung rauben!"

Lange dauerte übrigens das Schwanken nicht. Schon am 8. November schreibt er in sein Tagebuch:

„Topp! es bleibt dabey! Ich obscurire! . . . . . winket doch meine geliebte Mutter mir den herzlichsten Beifall zu, und an ihr ist mir ja mehr gelegen, als an den Studenten von 100 Universitäten!"

Föringer obscurirte wirklich. Seine innere Befriedigung über diesen Entschluß spricht sich in einem Briefe an einen Münchner Freund lebhaft aus: „Ich lebe hier in völliger Abgeschiedenheit von den Freuden der lustigen Studentenwelt ganz meinen Wissenschaften und meinem Berufe. Ein wackerer Freund, mit mir verbunden durch Liebe zur nemlichen Heimat und durch übereinstimmende Anlage und Gesinnung, die Töne meiner Flöte, manch

beseligender Rückblick in die Abendlandschaft einer schönen Vergangenheit und das lohnende Bewußtsein erfüllter Pflicht sind meine Unterhaltung."

In einem andern Briefe vom 27. Dez. 1825 heißt es dann wieder: „Länger als dieses Semester hier zu bleiben bin ich nicht gesonnen. Eine geheime Sehnsucht zieht mich hinaus in die Fremde. Stellen sich nicht unerwartete Hindernisse ein, so gehts im Sommer nach Heidelberg, in den Herbstferien nach Paris ꝛc."

In der That gestaltete sich der Würzburger Aufenthalt für Föringer vielseitig bedeutungsvoll.

Linguistisch, um bei seinen eigenen Worten zu bleiben, gewann er durch Inangriffnahme auch der englischen Sprache, um Byron in der Ursprache lesen zu können*), während er es auf der andern Seite im Italienischen zu immer höherer Vollkommenheit brachte, denn sonst hätte Föringer damals nicht daran denken können, den Decamerone und Alfieri's Leben, den Ariost — aber sogar metrisch — zu übersetzen, obwohl es diesmal bei dem guten Willen blieb.

Später gieng Föringer wirklich ernsthaft mit dem Plane um, den Virgil in italienischer und französischer Uebersetzung herauszugeben. Vorarbeiten dazu mögen noch vorhanden sein.

Um zu zeigen, wie ernsthaft er es mit dem Studium solcher Sprachen nahm, sei noch erwähnt, daß er z. B. mit einem seiner intimsten Jugendfreunde, dem späteren Pfarrer M. Braunmüller in Vachendorf seit den Gymnasialjahren nie anders als in italienischer Sprache schriftlich und mündlich verkehrte,**) denn so hatten es die Beiden unter sich abgemacht. Späterhin, namentlich von 1834 bis 1836 bedienten sich die Freunde in ihren Briefen sogar der spanischen Sprache, kehrten aber mit dem Jahre 1837 wieder zum Italienischen zurück.

Immer mächtiger kam unterdessen in Föringer die Schriftstellerlust zum Durchbruche.

„Ach, der süße verführerische Gedanke, im Publikum mit Vergnügen gelesen zu werden!"

Gleich fügt er aber bescheiden hinzu: „wenn doch meine hinterlassenen Manuscripte wenigstens einen oder etwa auch mehrere meiner Freunde, die mich lieben und kennen, anziehen und erfreuen möchten!" u. s. w.

Auch belletristisch, wenn man nicht lieber sagen will, poetisch profitirte Föringer in Würzburg und zwar aktiv sowohl wie passiv.

So feilt er jetzt an seinen eigenen Gedichten***) und liest

*) Im Sommer begann er dann auch noch das Spanische.

**) Braunmüller hieß dabei Rinaldo, Föringer Tancredi und des Leztern ältester Sohn Tancredino. Solcher Briefe liegen noch viele vor.

***) Auch der poetische Theil von Föringers Nachlaß liegt mir, von 1819 an, in strengster Ordnung vor. Meist sind es Gelegenheitsgedichte, aber auch

wiederum Schiller's Werke mit solch' heiligem Ernste, daß er sie „zu seinem Morgen- und Abend-Gebete" wählen möchte. Auch Molière und Ariost fesselten ihn neben dem nie vernachläßigten Horaz in so hohem Grade, daß er in seinem Tagebuch bedeutsam über sie die Worte wiederholt: mein tägliches Nacht-Gebet sei, eine klassische Dichterstelle auswendig zu lernen, was keineswegs beim bloßen Wunsche blieb, denn von Schiller's „Glocke" z. B. schrieb er damals täglich eine Strophe aus dem Gedächtniß nieder.

Am Thätigsten weitaus war Föringer zu Würzburg in musikalischer Hinsicht, nachdem er, wie schon erwähnt, daselbst bei Fröhlich Harmonielehre gehört hatte.

Eifriger als je zuvor spielte er Flöte, Violine und Klavier, gab guten Freunden sogar Unterricht im Guitarrespiel, sezte Walzer und Barcarolen mit Klavier-Begleitung, transponirte für Flöte und Gesang und komponirte selbst Lieder, zu denen er jedoch manchmal erst den Text nachdichten mußte.*)

„Mein Kopf ist voll Lieder", schreibt er am 16. Februar 1826 in sein Tagebuch und denkt um diese Zeit auch ernsthaft daran, seine Lieder „ins Leben treten zu lassen."

„Die Musik raubt mir jezt fast zu viele Stunden", klagt er bald darauf, „doch ist mir plane unmöglich, meinem Drange zu widerstehen."

Unter dieser Vielheit von Beschäftigungen mußte die Jurisprudenz entschieden zu kurz kommen, wenn nicht Föringer, wie er es wirklich that, getreulich jede übrige Stunde auch ihrem Studium gewidmet hätte. Aber ein gewisses inneres Widerstreben gegen das gewählte Fachstudium klang doch allmählig, jezt noch leise, durch all diese verschiedenen Momente aus Föringers Seele immer bestimmter heraus.

„Soll ich ganz ausschließend nur ernstem Fachstudium mich hingeben? Meine lieben Sprachen fahren lassen? Nimmermehr!"

Ein ander Mal seufzte er: „Was weiß ich mehr von der Rechtsgeschichte, die ich vergangenes Jahr studirte? Nichts! — Wohl aber leben noch immer Boccacio's frohe Märchen in mir fort."

---

andere Schöpfungen finden sich dabei, welche von reicher Phantasie, kindlicher Lauterkeit des Herzens und großer Formgewandtheit zeugen.

Es ist hier nicht der Platz, näher auf diese schönen Leistungen Föringers einzugehen, auch wäre eine Kritik dem Familien-Heiligthum gegenüber — als ein solches muß man sie betrachten — geradezu vermessen.

Im Jahre 1832 gieng er indeß lebhaft mit dem Gedanken um, sie unter dem Namen „Centifolien" (es sollten gerade 100 Stücke sein) herauszugeben. Später kam es über diese Zahl bedeutend hinaus. Den Schluß der höchst interessanten Sammlung bilden metrische Uebersetzungen aus dem Lateinischen, Französischen, Italienischen, Spanischen, Englischen und Russischen.

*) Als solche Kompositionen Föringers finden sich genannt: des Jünglings Klage, vergangene Liebe und Versöhnung.

Lezteres Lied erklärte er selbst für eine seiner gelungensten musikalischen Arbeiten.

Mannhaft kämpfte übrigens Föringer, getreu seinem einmal gefaßten Beschlusse, praktischer Jurist zu werden, gegen diese allzu lebhaften Versuchungen an und warf sich neuerdings mit um so heroischerem Eifer auf die Juridica.

So schreibt er am Dreikönigs-Tage 1826 beim Aufschlagen eines neuen Werkes in sein Diarium: „Ueberall Neues, überall Unterrichtendes! Ach, was bleibt mir noch zu lernen übrig? Wie wenig weiß ich? Wenn ich nur mehr Freystunden hätte! Könnte denn der Tag nicht noch einmal so lang seyn?“ —

Unter den Freunden, welche Föringer während seiner Universitäts-Studien zu Würzburg gewann, steht ganz oben an der spätere bayrische Finanzminister und Parlamentarier ersten Ranges, Gustav Freiherr von Lerchenfeld.

Von ihm gilt das oben*) Gesagte: ein wackerer Freund, mit mir verbunden durch Liebe zur nemlichen Heimat u. s. w.

Föringer spendet diesem wirklichen Edelmanne, welchen Bayern stets zu seinen hervorragendsten Söhnen zählen wird, bei jeder Gelegenheit das glühendste Lob und mit Recht.**)

„Noch nie in meinem Leben fühlte ich mich zu irgend einem Menschen mit so vorzüglicher Liebe und Verehrung hingezogen, wie zu ihm.“ (4. Novbr. 1825.)

„Ich habe in meinem Leben noch keinen edleren Menschen kennen gelernt als Gustaph.“ (4. Jan. 1826.)

„Ich muß ihm, dem guten, himmlischen Gustaph meine dankbare Liebe, so weit in meiner Kraft steht, bethätigen; vor der Hand weiß ich nichts Schicklicheres, als die Dedikation eines meiner Lieder.“ (8. Jan.) u. s. w.

Dem Allen nach wird es Niemanden befremden, wenn wir Föringer viel, ja fast ununterbrochen, solange er in Würzburg verweilte, in Lerchenfelds Nähe und Begleitung finden, der ihn zugleich in die ersten Familien und besten Gesellschafts-Kreise Würzburgs einführte. Auf Lerchenfelds Flügel spielte und komponirte er zudem seine schönsten Stücke, seine gelungensten Lieder. Nach dem Vortrag einer auf Lerchenfeld gedichteten Charade umarmte und küßte ihn Dieser vor der ganzen Gesellschaft, in welche die beiden Freunde eingeladen waren, auf das Herzlichste.

Eines andern Abends erscholl an der Thüre, als Föringer, seiner Gewohnheit nachhängend, im Dämmerlichte auf Lerchenfelds Flügel phantasirte, lebhafter Applaus der Hausgenossen, welche in aller Stille vor dem Zimmer sich versammelt hatten. —

Wir haben mit unsern Ausführungen Föringers Programm,

---

*) S. 141.

**) Die beiden jungen Männer hatten sich wohl damals im Postwagen von München nach Würzburg erst näher kennen gelernt, denn daß sie schon in München Studien-Genossen waren, erhellt aus Föringers Nekrolog auf Max Wolf im 24. und 25. Jahres-Berichte des histor. Vereins von und für Oberbayern S. 238.

das er sich für seinen Würzburger Aufenthalt zurecht gelegt, so ziemlich erschöpft. Es fehlt nur noch an Belegen auch für Bereicherung seiner politischen Erfahrungen. Seine Tagebücher lassen uns hierüber so ziemlich im Stiche. Kaum wird er sich indessen viel mit Politik befaßt haben, der ja die Jugend ohnehin noch ferne steht und mit Recht auch ferne stehen soll.

Die Examina des Winter-Semesters waren glücklich vorüber und Föringer traf bereits Anstalt zur Wanderung nach Heidelberg, diesem seinen Universitäts-Ideale.

Ueber die desfallsigen Hoffnungen und Erwartungen des jungen Mannes verweisen wir auf folgende Stelle in seinem Tagebuche vom 7. Januar 1826:

„Aber in Heidelberg solls gelten!*) Stellt sich mir das Schicksal nicht feindlich in den Weg, so muß der nächste Sommer (incl. der Herbst-Ferien) rücksichtlich meiner freyen literarischen Ausbildung und eines völlig fessellosen Strebens und Wirkens der interessanteste meines Lebens werden!" Für den Herbst beabsichtigte er nämlich eine Ferienreise nach Paris.

Wirklich stellte sich diesmal das Schicksal den Bestrebungen Föringer's auf das Feindlichste entgegen.

Als er am 10. April in seinem Zimmer eben mit den letzten Reise-Vorbereitungen beschäftigt war, trat ein Freund**) mit der Nachricht zu ihm herein, daß — am 6. April — sein Vater, sein innig geliebter Vater mittlerweile das Zeitliche gesegnet habe!

Das war ein um so wuchtigerer Schlag für das zärtliche Sohnesherz, als er völlig unerwartet, gleichsam wie ein Blitzstrahl aus heiterm Himmel kam, denn keine Zeile vom fernen München hatte bis jezt auch nur über eine Erkrankung des theuren Verblichenen irgend welche Meldung gebracht! — — —

Föringer kehrte sofort, man kann sich leicht vorstellen, mit welch trüben Empfindungen in seine Vaterstadt zurück.

Und gerade hier scheint es uns am Platze, auch von seinen Familien-Verhältnissen nähere Erwähnung zu thun.

Wie er den Vater liebte, den er nicht mehr lebend, den er überhaupt nicht mehr sehen sollte, und wie die theure Mutter, dafür bringen wir sprechende Beweise.

So liegt uns z. B. ein Brief vor, welchen Föringer seinem Vater am 13. Juli 1824 aus Landshut zum Namensfeste gesendet.

Ganz den etwas langen Herzens-Erguß wieder zu geben, würde neben dem noch Vielen, was hier nicht umgangen werden darf, den uns gegönnten Raum ungebührend überschreiten.

*) Es ist damit die gewissenhafte Ausnützung seiner Zeit zu Selbst-Bildungszwecken gemeint.

**) Der kurz zuvor erwähnte Max Wolf aus München, welcher daselbst am 4. Febr. 1862 als Kriegsministerial-Generalverwaltungsdirektor starb. Föringer hat seinem Freunde, wie gleichfalls schon angedeutet, im 24. und 25. Jahresberichte pro 1861 und 1862 S. 235 ff. einen tief empfundenen Nachruf gewidmet.

Darum hier nur einige Sätze:

„Was kann mein Herz, das überwallt von innigster Liebe und Dankbarkeit gegen Sie, was kann es mit größerer Inbrunst wünschen, als Ihr Wohl, Ihr Glück? ..... Wenn ich in die vergangenen Tage meiner glücklichen Jugendzeit zurückblicke, wie Sie immer mit so väterlicher Zärtlichkeit für mein Wohl besorgt waren, mich mit so liebender Schonung, ohne die geringste Härte, zum Guten ermahnten und leiteten, wie Sie voll edlen Sinnes keine Kosten für meine Bildung scheuten .... Nichts kann ich thun, als durch Moralität und Fleiß in meinen Studien Sie zu erfreuen" ..... u. s. w. u. s. w.

Den Todestag seines theuren Vaters andächtig zu begehen, hat der edle Sohn bis in sein vorgerückteres Alter nie unterlassen. Selbstverständlich gilt dies auch von seiner Mutter, zu der Föringer's Verhältniß gleich innig, ja inniger noch, wenn möglich, war.

Als Dieselbe im November 1821 einen starken Ohnmachtsfall erlitt, rief er aus: „Gott! nur sie raube mir nicht! O nur ihren Tod laß mich nicht erleben!"

Auch Mitte Oktobers 1822 war die Mutter schwer erkrankt. Hierüber lesen wir im Tagebuche unter Anderm folgende herzerschütternde Ergüsse:

„O Gott! beschütze ihr mir so theures Leben! Ach, geliebte, heißgeliebte Mutter, ich werde Dich verlieren! ...... die geheime Stimme meiner Seele ruft mir zu: sie ist verloren! ... ... Leb' wohl, Du reinste schönste Freude meines Lebens!"

Von einem stürmischen Ausbruche der Sohnesliebe Föringers zur Mutter aus Anlaß seines Entschlußes, in Würzburg keinem Corps beizutreten, haben wir schon früher berichtet.*)

Als sich Ende des Jahres 1828 die Gesundheits-Verhältnisse eines intimen Jugendfreundes unseres Föringer völlig hoffnungslos gestalteten, bricht Lezterer in folgende schmerzliche Klage aus:

„Mit ihm verliere ich den lezten meiner alten und getreuen Jugendfreunde. Ach, so wird es immer leerer und leerer um mich! Wenn nur mein Geliebtestes, Theuerstes auf Erden, meine Mutter mir bleibt, so will ich gegen des Schicksals Härte nicht murren!" —

Derlei Gefühlsäußerungen könnten wir noch viele anführen, doch halten wir schon mit dem bis jezt Erwähnten den Beweis von Föringer's so schönen Beziehungen zu seinen Eltern für vollständig erbracht.**)

Es lag bei den also geänderten Verhältnissen in der Natur der Sache, daß Föringer zur Vollendung seiner Studien nunmehr

---

*) Oben S. 141.

**) Es verdient Erwähnung, daß Föringer später für seine und seiner Gattin Eltern eine eigene Jahrmesse in der Herzogspitalkirche stiftete, welcher der dankbare Sohn ohne absolute Verhinderungsgründe stets persönlich beiwohnte.

von Heidelberg vollständig absah. Er wandte sich wieder zum benachbarten Landshut zurück, dessen Hochschule er am 24. Aug. 1826 mit Auszeichnung absolvirte.

Seine Lehrer stellten dem scheidenden Rechtskandidaten über dessen theoretisches Schluß-Examen ein so glänzendes Gesammt-Zeugniß aus, daß es von seinen Relikten noch jetzt an hervorragender Stelle unter Glas und Rahmen aufbewahrt zu werden verdiente.

Die schwere Aufgabe war also gelöst und Föringer, wenn auch ohne innere warme Neigung für diesen Beruf, gleichwohl mit der Rechts-Wissenschaft zum schönen Abschlusse gelangt.

Als angehender Rechtspraktikant trat er beim kgl. Landgerichte München r./J. schon am 1. Septbr. gleichen Jahres noch in Praxis, die übrigens einen Idealisten wie Föringer nicht gerade besonders anmuthen mochte. Nicht sie also gestaltete sein nächstfolgendes Leben theilweise zu einem hochpoetischen, sondern allein die Wohnung, welche sich ihm während der Sommermonate bei der seinem elterlichen Hause eng befreundeten Arztens-Familie Sieber im reizend gelegenen s. g. Isargarten*) darbot, bez. diese Familie selbst.

In Föringer's Tagebüchern spielt das s. g. „Sieberschlößel" um jene Zeit und noch lange Jahre darnach eine hervorragende Rolle. Aehnlich wie einst in Plankstetten, erbaute er sich auch hier in der s. g. Eremitage einen eigenen Sitz und umgab denselben mit Tannenbäumen, die er selbst von Holzkirchen hereingeholt und eingesetzt hatte.

Das machte ihm dieses schöne Besitzthum doppelt theuer. Er nannte es gerne seine zweite Heimat und hat noch im vorgerücktern Alter von den dort verlebten Sommer-Monaten mit lebhafter Begeisterung gesprochen.**)

Bevor wir in unserer Darstellung fortfahren, erfordert hier der Zusammenhang, auch eines andern Lieblingsplätzchens zu gedenken, das sich Föringer noch als junger Student im Elternhause selbst hergerichtet, wir meinen das von ihm s. g. „Salettchen."

Zu höchst oben im Giebel besagten Hauses hatte er sich ein eigenes Stübchen wohnlich gemacht, gar klein aber traulich und keinem unberufenen Lauscher zugangbar, denn die Fallthüre, durch die man in dasselbe emporstieg, bildete zugleich einen guten Theil vom Fußboden des ganzen Raumes.

Hier verbrachte Föringer manche freie Stunde seines Jugend-Lebens, lesend und studierend, dabei sehnsuchtsvoll über die Dächer

*) Im Territorium des jezigen Klosters der Frauen zum guten Hirten in Haidhausen.

**) Ende Juli 1847 führte ihn zufällig ein Spaziergang an dem mittlerweile in den Besitz des Klosters übergegangenen Schlößchen vorüber, mit dessen Abbruch man eben beschäftigt war. Und Föringer klagte: hätten die Kloster-Frauen das (für ihn) altehrwürdige Gebäude nicht fortbestehen lassen können!

der Nachbarhäuser hinweg nach den fernen blauen Bergen spähend, dann wieder seiner geliebten Flöte seelenvolle Töne entlockend.

Das waren für den empfindsamen und weichherzigen Jüngling weihevolle Momente, in denen er, hier Horaz, dort Petrarca in der Hand (seine steten Begleiter bis ins Greisen-Alter)*) sich häufig geloben mochte, Tüchtiges für die Welt zu leisten.

Ende August des Jahres 1827 trat Föringer von der Landgerichtspraxis mit einem ganz vorzüglichen Atteste zurück, nachdem er sich kurz zuvor aus dem juridischen Staats-Konkurse den 6. Platz unter 33 Rechts-Praktikanten erworben hatte.**) Er trat zunächst in keine andere Praxis mehr über, oder, um es gleich offen zu sagen: Föringer war am Wendepunkte seines Lebens angelangt.

Wohin nun gehen und was ergreifen? war die Frage, denn die kaum begonnene praktische Juristerei hatte er bereits satt bis an den Hals.

Seine guten Vermögensverhältnisse gestatteten ihm bis zum endlichen Austrage dieses Zweifelthums eine schöne Frist.

Leider sind die Tagebuchs-Einträge gerade in dieser für Föringer entscheidenden Periode so gar mager, daß erst aus seinen spätern Reflexionen vollständig klare Einsicht gewonnen zu werden vermag: Er studierte den ganzen Tag hindurch theils mit, theils ohne Lehrer und nach strengem Stundenplane abwechselnd Sprachen, Musik, Geographie und Geschichte.

Dazwischen wieder ritt oder fuhr Föringer auf oder mit eigenem Pferde***) spazieren, Lezteres meist an der Seite seiner geliebten Mutter.

Am 4. November (1827) ließ er sich in Dr. Stöpels Musik-Schule zu München aufnehmen und hatte dort zwei Tage später seine erste Klavierstunde. Er war von dieser Methode ganz begeistert und hatte ihr in Bezug auf Vervollkommnung und Verfeinerung seines Spiels offenbar auch sehr viel zu danken.

Das „praktisch-reelle“ Ziel Föringers bildete immer mehr und mehr die — Hof-Bibliothek.

Ueber einen solchen Entschluß wird man sich nicht allzu sehr wundern, wenn man erfährt, daß Föringer gleichsam zwischen

---

*) Von dem einen wie andern Autor hinterließ er gegen dreißigerlei Ausgaben.

**) Das anonyme „Eingesandt“ im bayer. Volksfreund vom 26. Septbr. 1828 über die Rubriken der Konkurs-Noten: D. Styl, E. Rechtschreiben und F. Schönschreiben stammte aus Föringers Feder. Er machte darin seinem Unmuthe über die von einem angehenden Staatsdiener censorisch geforderte schöne Schrift Luft, während häufig die Unterschrift der betr. Kommissäre in dem Konkurs-Atteste nur mühsam entchiffert werden könnte.

***) Es war ein alter arabischer Schimmel „Hulda“ genannt, der einem weiland Husaren-Offizier gehört hatte, von diesem verlost worden war und durch einen Glückstreffer, bez. unverhältnißmäßig billigen Kauf in Föringer'sche Hände übergegangen.

lauter Büchern aufgewachsen und groß geworden, daß die Liebe zum Bücherbesitze ihm förmlich angeboren war. Schon im Jahre 1795 repräsentirte nämlich die Bibliothek seines Vaters die für einen Mann seiner bescheidenen Lebens-Stellung geradezu großartige Sammlung von mehr als 2300 Werken, nicht etwa Bänden!*)

Und diese Bibliothek war kein bloßes Aggregat von allerlei Broschüren, Gelegenheitsschriften und Traktätlein, wie man sie wohl mit Recht im Bücherkasten eines Kirchen-Meßners von anno dazumal vermuthen konnte, sondern enthielt auch eine auserlesene Kollektion von streng wissenschaftlichen, meist historischen Werken, wie sie sich in solcher Reichhaltigkeit damals kaum wieder im Besitze eines eigentlichen Fachgelehrten finden mochten. Mit einem derartigen Forschungs-Apparate konnte man zur Noth sogar die Beihilfe einer öffentlichen Bibliothek entbehren.

So war also im jungen Föringer ein Bibliothekar wider Wissen und Willen herangewachsen. Diese Neigung, von der er bisher wohl leise Ahnung zu haben schien, erwachte nun mit aller Macht und gab sofort seinem ganzen Dasein eine andere Richtung.

Von dem bibliothekarischen Berufe lesen wir in seinem Tage-Buche vom 16. Januar 1828: „Das wäre ein meinen Anlagen und Neigungen zusagendes Geschäft und keine fortwährende Plackerey, wie bey der faden Jurisprudenz.“

Man darf übrigens hier die Wirkung mit der Ursache nicht verwechseln.

Föringer war trotz Alledem ein wackerer Jurist geworden und blieb es auch für alle Zeit seines Lebens, wenn schon mehr in der theoretischen Bedeutung des Wortes.

Noch in späteren Jahren dachte er sich — freilich mit einem fragenden Seitenblicke auf *seinen* Gehalt — an die Seite manches

---

*) Eine solch bedeutende Bibliothek im Besitze eines bloßen Kirchendieners galt natürlich auch bei dem damal. kurfrstl. Censur-Kollegium, welches auf irgend welche Weise davon Wind bekommen hatte, als verdächtig. Föringer senior mußte den Behörden ein Verzeichniß seiner ganzen Büchersammlung vorlegen, welches im Hause selbst an Ort und Stelle nachgeprüft wurde und schließlich gieng der Entscheid des Censur-Collegiums dahin, daß 39 Werke der Föringer'schen Bibliothek, welche zu den „verbotenen Büchern“ zählten, dann 135 Werke, „weil dießortiger Stelle nicht hinlänglich bekannt“, also zusammen 174 Werke ohne weiters „in eine öffentliche Bibliothek verkauft, der hiervon erlöste Geld-Betrag aber dem Föringer zugestellt werde.“ (!)

Endlich bestimmte der Erlaß des Censur-Collegiums noch, daß von der ganzen Büchersammlung 934 Werke durch besagten Föringer nicht „öffentlich verkauft, sohin von demselben kein ihm nie zukommender Bücherhandl damit getrieben werden dürfe.“ (!!)

Dem alten Föringer wurde auf diese Weise das freie Verfügungs-Recht über 1108 Werke seiner Bibliothek in wahrhaft empörender Weise genommen. Und was der Sohn, Hofrath Föringer sel. von diesem Gewaltakte hielt, bekundet deutlich die Aufschrift, welche er den betr. Schriftstücken s. Z. gegeben: „Beschlagnahme der Büchersammmlung des Küsters Joh. Heinr. Föringer in München 1796. Ein Beytrag zur Geschichte der Geistessklaverey unter Karl Theodor.“

Präsidenten und Direktors, welche im Grunde vielleicht auch keine tüchtigeren Juristen waren, als er selbst. Warum hatte er es nicht gemacht, wie sie?

Die Wissenschaft will eben ihre Opfer haben, auch die Bibliothek-Wissenschaft! —

Am 28. Januar 1828 trat also Föringer in der That die Praxis an der königl. Hof- und Staats-Bibliothek dahier, doch nur zur Probe und ohne vorläufigen festen Verband mit dieser Anstalt an.

Um nach und nach sämmtliche Professoren der (mittlerweile nach München übergesiedelten) Universität kennen zu lernen, beschloß Föringer, nachträglich noch Tag für Tag nebenher ein Paar Kollegien zu hören. So bei Mannert, Schubert, Ocken und Schelling „diesem furchtbar gewaltigen und dennoch zur Verehrung hinreißenden Riesen der Geister-Welt.“

Auch für seine weitere literarische und sprachliche Ausbildung war Föringer unablässig besorgt. Dem erwählten Bibliothek-Berufe kam gerade sie vor Allem förderlich zu Statten.

So las er mit glühender Begeisterung Ernst Schulze's schöne Dichtungen*), den er einen zweiten Petrarca nennt, erbaute sich an Shakespeare's gewaltigen Dramen, sowie an seines „himmlischen Ossian“ innig ergreifenden Bardengesängen.

Das Alles pflegte aber Föringer zum guten Theil auch auf seinen Spaziergängen abzumachen, denn gar selten verließ er das Haus, ohne den einen oder andern seiner Lieblings-Dichter in die Tasche zu stecken.

Da saß er auf einer Bank im tiefen Schatten des englischen oder botanischen Gartens**) und las und las und — träumte dazwischen von seinem künftigen Lebensglücke.

Solch einen Traum erzählt er uns am 17. September 1828:

„Vor der Stadt ein allerliebstes Gärtchen. Ein niedliches Gartenhaus hinter hohen dunkeln Tannen. Samstags fährt der Herr Bibliothekar mit seinem wundernetten Einspänner auf sein Landgütchen am Würmsee; er lebt eigentlich auf dem Lande, nur die Werktage hindurch hat er in der Stadt zu schaffen. September und Oktober (Ferien) sieht ihn kein Auge in der Stadt. Heuer ist er im Wildbade zu . . . . und künftiges Jahr wird er eine Geschäftsreise über Paris nach London machen. Vor zwei Jahren konnte er sich von seinem Procul am Würmsee gar nicht trennen, vergangenes Jahr brachte er seine Herbst-Ferien in Plank-

---

*) Zu diesem seinem Lieblingsdichter fühlte sich Föringer derart hingezogen, daß er, um sich die Pracht-Ausgabe desselben anschaffen zu können (kostete 21 fl.), einen Ring seines seligen Vaters veräußerte! — Für den ersten deutschen Dichter erachtete übrigens Föringer später Lenau.

**) Die Tannen des Lezteren waren sein ausgesprochenes Lieblings-Plätzchen und nur den Paar Tannen zu Liebe suchte er häufig auch das Dianabad auf.

stetten in dem von ihm gemietheten Verwalterhaus zu. Ein leidenschaftlicher Jagdliebhaber, wackerer Musiker, spricht viele lebende Sprachen*) und erhielt von der Akademie der Wissenschaften für eine trefflich bearbeitete Grammatik der slavischen Sprachen das Aufnahms-Diplom. Die von ihm besorgte Ausgabe des Virgil in 6 Sprachen und seine polyglottischen Gespräche sind durch alle Welttheile verbreitet, seiner höchst gelungenen Uebersetzungs-Versuche aus allen Sprachen gar nicht zu erwähnen" rc.

So träumte und phantasirte scherzend damals Föringer. Und wer von uns hat, die Hand auf's Herz, in jüngeren Jahren nicht ähnlich phantasirt und geträumt? wer nicht ähnliche artige Luft-Schlößer selbst im Ernste schon gebaut? —

Am 4. November 1828 trat Föringer als wirklicher Praktikant bei der Hof- und Staats-Bibliothek ein und begann bald darnach das Studium auch der russischen Sprache.

Warf er sich, so zu sagen, mit aller Lust und ganzer Seele auf den neuen, seinem innersten Wesen zusagenden Beruf, so beschäftigten ihn doch nebenher immer häufiger zugleich verschiedene schriftstellerische Projekte.

„Mit selbstständiger Leistung aufzutreten, fühle ich mich noch nicht stark genug; Uebersetzer achtet man wenig. Eine Herausgabe von Gesprächen oder irgend eines lateinischen Klassikers in italienischer, französischer, spanischer, englischer und teutscher Sprache resp. Uebersetzung spricht mich vor der Hand mächtig an."

Dabei dachte Föringer zunächst an seinen geliebten Horaz, von dem er ausgewählte Oden deutsch, italienisch, französisch und englisch herausgeben wollte und in der That alle Vorbereitungen dazu traf.

Föringer's feierliche Verpflichtung als Bibliothekpraktikant erfolgte am 7. März 1829.

Um die ungefähr gleiche Zeit dachte er auch schon an die theilweise Verwirklichung seines Lieblingstraumes, sich ein Land-Haus am Würmsee zu erbauen, wozu er sich in Starnberg noch dieses Jahr Grund und Boden kaufen wollte.

Unter fortwährenden Studien, Entwürfen und Plänen, wozu der zeitweilige Aufenthalt in Siebersheim (Sieberschlößl) das Seinige beitrug, verstrichen die ersten Wochen und Monate von Föringer's neuer Praktikanten-Zeit äußerst angenehm.

„Aussen stürmt's und schneit's, aber in mir ist herrlich Wetter. O, wie fühle ich mich so glücklich! Brav und redlich denken und handeln auf Erden und alle Mißfälle werden zu ertragen seyn." (30. April 1829.)

„Ja im Genusse der lieben Natur und bey guten Menschen ist das Leben himmlisch schön." (18. August.)

---

*) Föringer verstand ihrer zehn im Ganzen.

„Wie muß ich dem Geschicke danken, mir den Weg auf Erden geöffnet zu haben, welchen allein ich gehen mag und kann.“ (1. Septbr.)

Neue Arbeitspläne tauchen dabei in Föringer's stets fruchtbarer Phantasie auf. So eine Literatur des bayerischen Rechtes, dann provencalische Poesien und Altfranzösisches, überhaupt eingehenderes Studium der romanischen Sprachen, weiter ein russisches Lesebuch und endlich die Geschichte — der Würm-See-Uferorte.

Schiller blieb dabei nicht vergessen, außerdem studierte jezt Föringer die Geschichte Frankreichs, las Don Quixote im Urtext, und gab sich in gewohnter Leidenschaft seinen musikalischen Uebungen auf Klavier, Flöte und Violine hin.*) Aber zu Haus sowohl, als in Siebersheim nahm man den dienstwilligen, stets gefälligen und liebenswürdigen jungen Mann noch zu hunderterlei andern Dingen in Anspruch, so daß der viel Geplagte mit Recht schon damals jammert: „Wann werden einmal meine Freystunden wieder mir selbst gehören? Unselige Zersplitterung der Zeit! Unersetzlich verlorne Lebensstunden!“

Daß Föringer mittlerweile in die Zahl der besoldeten Bibliothekpraktikanten aufgenommen ward, erwähnen wir nur im Vorübergehen. Auch er selbst legte, so sehr ihn die erste „pekuniäre Anerkennung“ seiner Dienstleistungen freute, keinen besonders hohen Werth auf dieses Vorkommniß, da seine Vermögens-Verhältnisse ihn bei freilich stets bescheidenen Ansprüchen ohnehin ernster Lebens-Sorge nahezu überhoben.

Seit Jahren schon, oder besser gesagt, bereits vom Vater her, ein geborner Bücherfreund im wahren Sinne des Wortes, der all seine entbehrlichen Gulden in den Buchhändler-Laden oder zum Antiquar zu tragen pflegte, sezte jezt Föringer, selbst Bibliothek-Angehöriger, diese Liebhabereien, soweit es immer seine Mittel gestatteten, mit nur um so größerem Eifer, aber in ganz systematischer Weise fort.

„Meine Bücher allein“, schreibt er am 29. Dezember 1829, „sind meine ewig lieben und ewig freundlichen Freunde.“

Zu den charakteristischen Eigenthümlichkeiten Föringer's gehörte es, daß er am Schluße jeden Jahres Umschau über sein vergangenes Leben hielt und sich dabei, wo nöthig, zu neuen guten Vorsätzen stärkte.

Wir können uns nicht versagen, aus seinen Tagebüchern ein solches Selbst-Bekenntniß (vom 31. Januar 1829) dem Leser vor Augen zu bringen. Es lautet wörtlich:

„Sey fest und einig im Streben, Föringer! Und Du, ewige unerforschte Macht! gib ihm Gnade und — gesunde Knochen und

*) Er komponirte auch noch zuweilen, so im Februar 1830 aus Anlaß der Hochzeit einer Freundin einen Ländler, welcher allgemein gefiel.

Eingeweide, es soll dann gehen! — Hoffe nicht zu viel! Denn worin besteht doch zuletzt das dauerhafte Glück des Menschen? Darin, daß man zufrieden mit sich selbst, zufrieden mit seinem Betragen seyn kann und die Hochachtung und Freundschaft aller guten Menschen gewinnt. Bist Du noch nicht glücklich: wer hindert Dich denn, es zu werden? Du sollst selbst der Schöpfer Deines Glückes seyn; darum rüstete Dich Gott mit Vernunft und Verstand aus. Fürchte nicht zu viel! Die Furcht vor den Uebeln der Zukunft ist selbst schon das größte Uebel. Du leidest durch die Furcht jetzt mehr, als von dem Unglück, wenn es einmal da ist. Fürchte nichts, als was Du Dir Böses durch Dein eigenes Verschulden zuziehen kannst!"

„Frömmer, edler, vorsichtiger, als im vergangenen Jahre, will ich in dem künftigen vor Dir wandeln, o Gott! und mit dem neuen Jahre ein neues Leben anfangen." — —

Das sind zum Theil goldene Weisheitssprüche, das Resultat jener unabläßigen klassischen Studien, denen sich Föringer, wie man sieht, mit bestem Erfolge hingegeben, zugleich aber auch die Frucht jenes ihm angebornen ächt frommen Sinnes, zu dem er, ein ehrlich offenes Gemüth, von jeher sich bekannte.

Der Beginn des Jahres 1830 brachte unserm Föringer wirklich ein neues Leben und zwar ein Leben von ganz anderer Art, als bisher: er lernte seine spätere Gattin, Fräulein Therese von Schab, die Tochter eines kgl. Ober-Appellationsgerichts-Rathes und Schwester seines Jugendfreundes Franz von Schab, welche er bereits kannte, auch von ganzer Seele lieben.

Das gab eine gewaltige Umwälzung im Herzen des strebsamen jungen Mannes:

„Die mir seit lange fremd blieben, Liebesgedanken beschleichen mich; die sanfte Therese brachte mich aus dem tempo moderato. Mütterchen half mir zwar durch ein paar gewichtige Taktschläge wieder hinein: ich merke aber aus Allem, daß meiner Freyheit die Kniee wanken!" —

Dann wieder:

„Ich fühle mich so wunderbar verändert! Ich blicke so vertrauend nach oben! Es quillt und wandelt mir etwas in die Seele, so friedensvoll, so liebeselig!"

Der Pfeil saß tief, so tief in seinem Herzen, daß er selbst an neuen Plänen schnelleren Vorwärtskommens schmiedete, sie aber bei ruhigerer Ueberlegung bald wieder verwarf. Seine bibliothekare Zukunft, hoffte er zuversichtlich, würde sich auch nicht übel gestalten und wir wissen jezt, daß ihn diese Hoffnung im großen Ganzen nicht getäuscht hat.

Nur zu noch konsequenterer Durchführung mancher Arbeit wollte sich Föringer, dessen freie Stunden durch so viele, ihm oft unliebsame Zwischenbeschäftigungen zersplittert wurden, mit aller

Macht aufraffen, denn überall winkte ihm Stoff zur Belehrung, zur Vertiefung und Bereicherung seines Wissens.

Mehr auf einen gemeinschaftlichen Brennpunkt sollten sämmtliche Strahlen seines stets regen Geistes koncentrirt werden. Aber „gleich mächtig zog ihn alles Hohe in allen Fächern an: Sprache, Kunst, Geschichte, Philosophie, Poesie, — hätte ich" — setzt er seufzend hinzu — „für jedes derselben ein Leben!"

Mit der Liebe zu Theresen kämpfte dann in Föringer's Innerm ein Andermal wieder der Entschluß, sich durch solche Empfindungen „nicht Seelenfrieden und Thatkraft auf Jahre lang zerstören zu lassen." —

„In meinem Herzen quillt und schwillt es und wogt es, als wäre es um 1820. Ich will es nur so walten lassen, weil ich mich noch ziemlich bey Kopf und Muth fühle. Und doch sehe ich ein, welch gefährliches Spiel ich spiele."

Und dazwischen trieb dann gar noch die Eifersucht ihr störrig Unwesen mit dem Aermsten, der, während er zu fliehen glaubte, sich in immer engern Kreisen der Geliebten nahte. Sein Spiel war verloren!

Da faßte sich Föringer, was uns allen gewiß sehr löblich dünkt, ein Herz und — hielt geziemendermassen um die Hand seiner Therese an.

Und wie er schon vorher (26. April 1830) ihr Herzens-Geständniß empfing, so jetzt (15. Mai darauf) auch das freundliche Jawort der Eltern.

Wir gehen über diese glücklichste Episode in Föringer's Leben rasch hinweg.

Für die Gefühle der tiefinnersten Freude, das geliebte Mädchen jezt bald für immer sein nennen zu dürfen, wie zugleich für die Empfindungen des größten Schmerzes, den ihm der am 19. Februar des folgenden Jahres erfolgte Tod seiner heißgeliebten Mutter verursachte, scheint unserm Föringer die Feder den Dienst versagt zu haben.

Sein Tagebuch schweigt nämlich über die Verlobung, wie über den Verlust der theuern Mutter vollständig.

Am 20. September noch dieses Jahres (1831) führte er seine Therese zum Trau-Altare.*) Die Hochzeitsreise gieng nach dem nie vergessenen Plankstetten.

Auch hierüber, wie überhaupt herauf bis zum Jahre 1840 fehlen Tagebuch-Aufzeichnungen gänzlich und erst später erfahren wir aus einer Reminiscenz, daß Föringer in den Osterfeiertagen 1832 mit seinem „herzigen Weibchen", was ohnehin kein aufmerk-

---

*) Zum Andenken daran ließ Föringer's Schwiegervater in der Nähe seines Schlößchens Holzkirchen eine Feld-Kapelle erbauen, deren Bild im Mai 1855 durch Ersteren restaurirt wurde.

samer Leser dieser Zeilen bezweifelt haben wird, auch nach Bernried gekommen war.

Des jungen Eheherrn außerordentliche Vorliebe für diesen Ort mußte selbstverständlich die geliebte Gattin theilen lernen. Und wie gerne that sie es.

Da lesen wir im Tagebuche vom 20. September 1846: „Wir (Föringer mit Gemahlin) pilgerten nach Oberzeismering*) in Erinnerung unserer ersten Wanderungs-Abentheuer auf diesen Höhen, als wir als jung Verehlichte Ostern 1832 in Bernried weilten, die angeblichen Ruinen der Karlsburg aufsuchend, und, nachdem wir uns im Walde verloren hatten, bei der Meßnerin zu Oberzeismering gastfreundliche Aufnahme fanden.“

Nebenbei geht hieraus auch hervor, zu was Allem sich die Frau eines wißbegierigen Forschers gebrauchen lassen muß.

Im speziellen Falle kam indessen die Belohnung für Erstere bald nach, da ihr herzlieber Mann am 26. Juni noch des gleichen Jahres (1832) als Skriptor an der kgl. Hof- und Staats-Bibliothek mit einem Gehalte von 450 fl. angestellt wurde. Hievon waren 300 fl. s. g. Standes- und 150 fl. Dienst-Gehalt und kamen noch 5 Schäffel Roggen als Naturalnebenbezug dazu.

Schon drei Jahre darauf rückte Föringer (am 1. Okt. 1835) zum ersten Sekretär gedachter Bibliothek-Stelle vor. Sein Standesgehalt stieg um 222 fl., der Dienstgehalt blieb unverändert und zum Skriptors-Roggen traten jezt noch 2 Schäffel Sekretärs-Waizen.

Unterm 3. November noch des gleichen Jahres wurde Föringer's Gehalt um 100 fl. erhöht und eine gleiche Erhöhung folgte schon wenige Monate später nach (am 5. März 1836), so daß also Föringer mit der Raschheit seiner für einen Familienvater allerdings unentbehrlichen Gehaltsmehrungen am Beginne seiner Staats-Diener-Laufbahn im Allgemeinen wohl zufrieden sein konnte, wenn man erst noch, unsern heutigen Verhältnissen gegenüber, den damaligen Geldwerth etwas näher ins Auge faßt.

Auf der andern Seite lassen diese erfreulichen Vorkommnisse die vollbegründete Annahme zu, daß Föringer sich gleich beim Anfange seiner Bibliothek-Karrière der vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesezten in gar seltenem Grade erfreut haben müsse.

Und was ihn nicht minder fort und fort erfreute, war der wiederholte, wenn auch nur vorübergehende Aufenthalt im schwiegerelterlichen Schloße zu Holzkirchen.

---

*) Für die Aussicht von Oberzeismering aus, jezt Ilka-Höhe genannt, schwärmte Föringer noch in späten Jahren: ich halte die von diesem Punkte aus sich darbietende Fernsicht an Umfang, Schönheit und Großartigkeit für eine solche, welche jene von Oed (östlich oberhalb St. Heinrich) und Hohenberg (südlich von Seeshaupt) entschieden übertrifft. Leztere Rundsicht ist übrigens schon längst vom aufstrebenden Walde verschlungen worden.

Für die kurzen Oster- und noch kürzeren Pfingst-Ferien bot sich ihm dort ein idyllisches Plätzchen, wie er es sich hübscher und freundlicher gar nicht wünschen konnte.

Ein um so poetischerer Reiz umgab dasselbe noch dadurch für Föringer, als er hier das Liebes-Geständniß seiner theuren Therese empfangen hatte.

Bald treffen wir auch in Holzkirchen eine Heinrichsruhe, d. h. eine am Fuße von zwei stattlichen Eichen angebrachte Ruhe-Bank, auf welcher der freundlichste Ausblick in die benachbarte hügelige Umgegend sich darbot.

Mit jedem Oster- und Pfingst- oder auch sonstigen Besuche stieg Föringer's Vorliebe für „diesen lieblichen Aufenthalt, so verborgen vor der Welt, so ganz für die jucunda oblivia vitae*) geschaffen."

Und so weit ging seine Schwärmerei allmählig hinsichtlich Holzkirchens, daß er für sich und Therese „kein friedlicheres und traulicheres Grab wußte, als auf der Rückseite des dortigen Kirchhofes."

Als nach seines Schwiegervaters Tod das Schloß mit Allem, was dazu gehörte, verkauft werden sollte, ergriff Föringer's Herz ein tiefes Wehe und gieng er lange mit dem ernstlichen Gedanken um, das liebgewordene Besitzthum selbst an sich zu bringen, aber besonnene Erwägung hielt ihn schließlich doch von einem Schritte zurück, der möglicher Weise die pekuniäre Zukunft seiner eigenen Familie gefährden konnte.

Das aber ließ er sich nicht nehmen, wenigstens ein Stück von dem zum Gute gehörigen Walde (4 Tagwerke) zu erwerben und freute sich dieses Besitzthums immerfort auf's Neue und bis an sein Lebensende.

So finden wir hierüber in seinem Tagebuche vom 21. Juli 1862 folgende Stelle:

„Der Eintritt in diesen Grundbesitz hat für mich immer etwas zauberisch Beseligendes. Der Anblick des üppig aufwuchernden Baumwuchses, das wohl thuende Gefühl, der unumschränkte Herr dieser Waldeseinsamkeit zu sein, die innere und äußere Ruhe, die mich hier umfängt, das freundliche Zuwinken der schattigen Dickichte wie der majestätischen Fichten wirkt so überwältigend auf mich daß ich es kaum zu glauben vermag, alles das Schöne und Prächtige, dieses lieblich verborgene Stück Erde gehöre mir, mir allein!" **)

Kehren wir übrigens zum Faden unserer Lebens-Skizze zurück, welche erst zu den Jahren 1835/36 vorgerückt ist, und jetzt noch einmal bis 1833 zurückgreifen muß.

---

*) Horatii Serm. II. 6. (Editio III R. Bentleii B. I. 501): O rus, quando ego te aspiciam? etc.

**) Dieser Wald-Antheil wurde von der Familie erst nach Föringer's Tod veräußert und zwar an die von Leztern selbst mit der Waldaufsicht seit Jahren betrauten Anwesensbesitzer von Holzkirchen, die sich zudem verpflichten mußten, den Wald als solchen zu erhalten.

In dieses Jahr fällt ja Föringer's erste wissenschaftliche Publikation: seine Kritik der vollständigen Beschreibung der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg von J. H. Jaeck in den bayerischen Annalen.*)

Dann folgt in der nämlichen Zeitschrift vom Jahre 1833 eine interessante Besprechung der s. g. englischen Recordsammlung (The Public Records of Great Britain, vollständig auf der k. Hof- und Staats-Bibliothek in München),**) welcher sich im nächsten Jahrgange zwei selbstständige wissenschaftliche Abhandlungen anreihen: „Zur Jugendgeschichte Maximilians I."***) und „Der Landtag zu Ranshofen"†) ꝛc.

Auch für die Pertz'schen Monumenta Germaniae arbeitete Föringer schon dortmals mit regstem Eifer, was ihm der Herausgeber selbst††) mit folgenden Worten bezeugt: etc. codices vel ipse exscripsi vel a juvene doctissimo operisque nostri studiosissimo C. (H.) Föringer transscriptos postea accepi.

Etwa ein Jahr darnach brachte die bayerische National-Zeitung eine Kritik Föringer's über die englischen Gedichte und Uebersetzungen des Charl. Hodges.†††)

Inzwischen war am 11. Dezember 1837 die Gründung des historischen Vereines von und für Oberbayern und am 27. gl. M. die Feststellung der Vereins-Statuten erfolgt.

Der von höchster Stelle bereits am 9. Februar 1838 genehmigten Genossenschaft trat Föringer sofort mit hellster Begeisterung bei und hielt noch in den Monats-Versammlungen vom 6. August und 15. Oktober gedachten Jahres seine ersten Vorträge, zunächst über den von ihm persönlich wiederholt untersuchten Burgstall bei Buchheim, dann über eine alte Kirchenglocke zu Gilching.†*)

Mit dem erstern Aufsatze Föringer's eröffnete das oberbayerische Archiv im Jahre 1839 überhaupt seine publizistische Thätigkeit.†**)

Unterdessen kamen aber seine Forschungen, Untersuchungen und

---

*) Abtheilung für Literatur Nr. 12. vom 5. Febr. 1833 S. 88 ff. Die Kritik erschien ohne Namen.

**) Nr. 114 und 117 S. 909 f. und S. 927 f. vom 23. und 30. September ohne Namen.

***) In Nr. 20 und 21 vom 12. und 19. Mai ebenfalls anonym.

†) In Nr. 36 vom 1. Septb. mit „Scriptor Föringer" unterzeichnet.

††) In der Praefatio zum Tomus I der Leges (III der ganzen Reihen-Folge) p. XVIII.

†††) In Nr. 123 vom 7. August 1836 ohne Namen.

†*) Für Untersuchung solcher Glocken entwickelte Föringer dazumal eine ganz besondere Vorliebe, stieg an Sonn- und Fest-Tagen auf allen Kirch-Thürmen der nächst München liegenden Dörfer umher und trug in sein Tagebuch darüber die witzige Bemerkung ein: nulla dominica sine campana.

†**) Vergl. oberb. Archiv I S. 1—14. Föringers Abhandlung über die Gilchinger Glocke steht am nämlichen Orte. S. 149 ff.

Vergleichungen für die Pertzischen Monumenta nichts weniger als zum Stillstande, denn Pertz ergreift auch im nächsten Bande seines für ganz Deutschland so hochbedeutenden Werkes*) jede passende Gelegenheit, um der emsigen und getreuen Mitwirkung Föringer's in anerkennendster Weise zu gedenken.**)

Besonders verdient die Stelle unter dem Capitulare Karoli M. Aquisgranense anni 813***) hervorgehoben zu werden:

Si quidem V. Cl. (vir clarissimus) Föringer, cuius jam saepius animum et de re nostra bene merita laudavimus, a nobis efflagitatus, ut textum synodi Altheimensis cum codice Monacensi conferret, eo evoluto complura reperit nunquam antea detecta, quae ad res nostras plurimum conferre statim ac deprehendit, ea descripta nobis transmisit.

Für das Jahr 1838 haben wir noch zwei kleinere Publikationen Föringer's hier nachzutragen, nämlich seinen Nekrolog auf Dr. Fr. X. Reiner (gestorben am 14. Juli 1837 im Bade Kreuth) in der Münchner politischen Zeitung vom 24. Juli 1838†) und die Ergänzung einer Grabschrift auf einem Denksteine des Kirchleins zu Schupfing (bei Raitenhaslach) in der bayerischen Nationalzeitung.††)

Das folgende Jahr (1839) sah Föringer nicht nur bereits im Ausschusse des historischen Vereines, sondern brachte ihm auch noch die an Mühen und Aufopferung hübsch einträglichen Chargen eines II. Sekretärs, Bibliothekars und Archivars der Gesellschaft zu.

Die Bezeichnung „Custos" hinter seinem Namen im 2. Vereins-Jahresberichte darf uns nicht darauf vergessen lassen, daß Föringer seit dem 21. Dezember 1839 zum IV. Kustos der Hof- und Staats-Bibliothek befördert worden, wodurch sein Gehalt neben dem seitherigen Naturalbezug auf 925 fl. stieg.

Auch im Verlaufe eben dieses Jahres (1839) hatte sich Föringer für den Verein noch außerdem produktiv erwiesen, indem er in den Monats-Versammlungen vom 1. Juni, 1. August und 2. November drei gehaltvolle Vorträge über „bayerische Rechts-Alterthümer," über „das ehemal. Baramt im Landgerichtsbezirk Erding†††) und über „den Karlsberg und Oberzeismering"†*) lezteren mit Bezug auf die Sage von Karls des Großen Geburtsort hielt.

---

*) Tomus IV, Legum II. Hannoverae 1837.

**) So p. 18, 162, 431, 447, 480, 550,554, 571, dann in Parte altera p. 3 und 158.

***) p. 550 ff. Einer weiteren belangreichen Entdeckung Föringer's ist p. 552 gedacht.

†) Beilage hiezu (Nr. 89) p. 1083 ff. Er erschien anonym.

††) Nr. 203 vom 23. Dez. 1838 p. 820. Anonym.

†††) Abgedr. im Bd. 3 des oberbayer. Archivs von 1841. S. 295 ff.

†*) Im Archiv von 1840 Bd. 2 S. 397 ff.

Die Anfertigung eines alphabetischen Nominal-Indexes über die urkundlichen bayerischen Geschichtswerke und Zeitschriften, welcher gleichfalls noch während des besagten Jahres in Angriff genommen wurde, verdankt ihr Entstehen den wohl erwogenen Vorschlägen Föringer's, dessen Leitung dieses schwierige, aber zugleich erspriessliche „für ganz Alt-Bayern so hochwichtige" Unternehmen auf längere Jahre unterstellt blieb.

Im nämlichen Jahre noch brachte Band IX der Münchner gelehrten Anzeigen*) eine Besprechung der ersten 7 Bände des Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichts-Kunde**) von Pertz durch Föringer, der übrigens allzubescheiden seinen Namen darunter verschwieg.***)

Dasselbe geschah in einem allerdings nur kleinen Aufsatze über einige Münchner Klosterhäuser, welchen die bayerische National-Zeitung damals von ihm zum Besten gab.†)

Um so lauter verkündigte sein treues Mitarbeiten am großen nationalen Quellen-Werke für Geschichte, an den Monumentis Germaniae wiederholt der Herausgeber (Pertz) selbst, indem er Föringer als „indefessum rei nostrae fautorem" bezeichnete.††)

Daß auch die Beschreibung der auf der kgl. Hof- u. Staats-Bibliothek vorhandenen beiden Handschriften des Gottfried von Viterbo Föringer's Werk war, erfahren wir gleichfalls nur von Pertz.†††)

Hätte übrigens Jener zu damäliger Zeit für unsere historische Genossenschaft in besonderen Ausarbeitungen gar nichts weiter geleistet, man hätte mit seiner Thätigkeit als Sekretär, Bibliothekar und Archivar, welche ihn ohnehin vielfach in Anspruch nahm, vollkommen zufrieden sein können. Aber auch literarisch wirksam zeigte er sich schon im darauf folgenden Jahre (1840) wieder für den ihm bereits stark an's Herz gewachsenen Verein, indem er am 1. April seine Abhandlung über „den Grundplan der Burg Karlsberg bei Leutstetten" vortrug, am 2. Mai über „Monumente des Mittelalters in Bayern" sprach und am 1. Juli die „geschichtlichen Denkmäler in den Ufer-Orten des Würm-Sees" behandelte, womit übrigens Föringer ein sich längst gegebenes Versprechen: eine Geschichte der Würmsee-Uferorte liefern zu wollen, wenigstens theilweise einlöste.

---

*) Nr. 202—211 vom 9—22. Okt.

**) Föringer war dieser Gesellschaft als Mitglied schon unterm 22. August 1837 beigetreten.

***) Auf seine seltene Bescheidenheit als Schriftsteller ist das von ihm seinem Freunde Wolf vermeinte bekannte Distichon (vergl. dessen Nekrolog a. a. O. S. 246) anzuwenden:

Evitans scriptis nomen diffundere in orbem
Saepe colit doctos doctior ipse viros.

†) Nr. 203 vom 22. Dezember 1839.

††) Scriptor. Tom. III 1839 p. 116.

†††) In dessen Archiv Bd. VII. S. 571 ff. 590 ff.

Was uns das Vereins-Organ verschweigt, oder doch nur mit verblümten Worten andeutet, indem es sagt, „daß von dem ohnehin vielfach beschäftigten Vereins-Bibliothekar Föringer Freiherr von Gumppenberg die Conservation der Archivalien übernommen habe", erfahren wir aus Föringer's (jetzt wieder vorliegendem) Tagebuche, in welchem wir z. B. unter dem 16. Aug. 1840 lesen: „Der zunächst und am dringendsten vorliegenden literarischen Arbeit soll immer — jede untergeordnete ausschließend — meine ungetheilte Thätigkeit gewidmet werden. Zu letzteren gehören insbesondere die Leitung der Redaktion des oberbayerischen Archivs und andere mir als Bibliothekar des historischen Vereins obliegende Arbeiten. Dem Zwecke der Vereine*), deren Mitglied ich nicht bloß dem Namen nach sein will, seyen meine literarischen Bestrebungen gewidmet, wie bisher; denn sie fallen mit meinen eignen innersten Wünschen und Plänen und mit meiner amtlichen Stellung zusammen."

Wenn hier der Ausdruck erlaubt und am Platze wäre, so würden wir sagen (denn fast nur allein unser Verein ist mit obigen Ausführungen gemeint), Föringer hatte sich damit eine Schlinge um den Hals geworfen, von welcher er alle Zeit seines langen Lebens nicht wieder los zu kommen vermochte.

Das geschieht übrigens dem wackern Manne ganz Recht, der (am 6. September 1840) auf dem Münchner Frauenthurme in die begeisterten Worte ausbrach: „der großartige Anblick meiner geliebten Vaterstadt mit ihrem unabsehbaren Gesichtskreise redete mächtig zu meinem Herzen! Wie gerne möchte ich etwas leisten, das mich im Gedächtnisse meines theuren Geburtsortes fortleben machte!" —

Schon wenige Wochen darnach sieht sich Föringer hinsichtlich des historischen Vereines zu dem Geständnisse genöthigt: „Eine namhafte Zahl meiner Lebensstunden widme ich den Zwecken desselben. Sind sie fruchtlos vergeudet? Mein Bewußtseyn sagt mir: Nein!"

Und als Föringer am 15. Dezember 1840 wieder in den Vereins-Ausschuß gewählt wurde, lesen wir darüber in seinem Tagebuche: „Was will ich machen? Ich kann und will mich den Zwecken des Vereins, die so innig mit dem innersten Streben meiner Seele zusammenhängen, nicht entziehen."

Offenbar diesem Streben verdanken wir die dortmals in der bayer. Nationalzeitung veröffentlichten „Miszellen für vaterländ. Geschichte, Topographie" etc. Föringer's, welche er als „urkundliche Curiosa aus dem neuesten Bande der bayerischen Regesten" dem

*) Der andere Verein war die kurz vorher berührte Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde in Frankfurt. Es geschieht übrigens derselben in Föringer's Tage-Büchern fast gar keine Erwähnung mehr.

Leser vorführte.*) Es sind ausgewählte Regesten von 1333 bis 1358, welche er einem größern Leserkreise zugänglich und so das Interesse desselben an der Urkunden-Geschichte des Vaterlandes rege machen wollte.

Seine offen ausgesprochene Absicht dabei war: blos einige darin vorkommende Partikularitäten, welche in Hinsicht auf Lebens- und Verkehrs-Verhältnisse, auf Sitten, Gebräuche und Ausdrucks-Weise einen auffälligen, zum Theil lustigen Contrast zwischen dem 14. und 19. Jahrhunderte bezeichnen, und deshalb für Viele nicht ganz uninteressant sein dürften, an den Blicken seiner Leser vorüberzuführen.

Man sieht, Föringer kannte sein Publikum und suchte deshalb auf dasselbe entsprechend einzuwirken.

Das viele Arbeiten strengte aber den unermüdlichen Mann doch über Gebühr an.

Momentane Erholung gewährte dem viel Geplagten, der nebenbei fortwährend mit seinen Arbeiten für die Monumenta Germaniae vollauf beschäftigt war**), dafür immer wieder der vorübergehende Besuch des schwiegerelterlichen Gutes zu Holzkirchen, wovon bereits weiter oben ausführlich die Rede gewesen.

Noch ist für das Jahr 1840 einer Kritik Föringer's zu F. M. Malven's Schrift „Ueber die Quellen einer möglichen Wiederauffindung der verloren gegangenen griechischen und römischen klassischen Schriftsteller" in den gelehrten Anzeigen***) hier zu gedenken.

Als Bibliothek-Direktor Lichtenthaler am 13. Mai 1841 vor Kustos Föringer hintrat und ihm die Korrektur von Königs Ludwig I. Walhalla-Genossen, wozu er ihn selbst dem Monarchen empfohlen hatte, mit den Worten übergab: et labor hic aliquando tibi prodibit, ahnte er wohl nicht, daß seine Prophezeiung für Föringer schon nach wenigen Jahren zur glänzenden Erfüllung gelangen würde.

Auch dieser neuen für ihn höchst ehrenvollen Aufgabe nahm sich Föringer auf das Gewissenhafteste an, weshalb ihm natürlich nur wenig Zeit erübrigte, um seinen eigenen literarischen Arbeiten nachgehen oder neue Entwürfe zu solchen lebendig gestalten zu können.

Unter den Letzteren tauchte damals auch eine kritische Untersuchung des Schwaben-Spiegels, sowie des Rechts-Buches Kaisers Ludwig auf.

---

*) In der bayer. National-Zeitung des Jahres 1840 vom 18. Juni, 10. 17. und 31. Juli, 21. Aug., 8. und 16. Oktober, abermals anonym.

**) Zeuge dessen sind des Herausgebers Worte zum Tom. V (Script. IV) 1841 p. 212, 380, 524, 545 und 577.

***) Im Band X vom 2—4. Juni 1840, Nr. 110—112 ohne Nennung seines Namens.

Daneben schwoll seine schon von Haus aus bedeutende und durch fortwährende Ankäufe vermehrte Bücher- und Handschriften-Sammlung immer mehr an.*) Hinsichtlich der Manuscripte äußert er sich in seinem Tagebuche: „Soviel sehe ich bereits klar ein: meine eigene handschriftliche Sammlung bin ich in diesem Leben nicht mehr im Stande, erschöpfend auszubeuten und zur öffentlichen Kunde zu bringen. Faciant posteri!"

Im allgemeinen Reichs-Archive**) bearbeitete Föringer um eben jene Zeit zu seiner Geschichte der Würmsee-Ufer-Orte die Urkunden von Bernried, dann jene von Possenhofen, Kempfen- und Garatshausen, welche ihm aus dem Archive des Herrn Herzogs Max bereitwilligst überlassen wurden.

Später gieng er bei oben genannter Archiv-Centralstelle an die Urkunden des Landgerichts Starnberg überhaupt.

Im Interesse der kgl. Hof- und Staats-Bibliothek schrieb Föringer um jene Zeit den Artikel in den gelehrten Anzeigen: Büchergeschenk aus Frankreich.***)

Auch die ihm damals förmlich aufgedrängte Rezension der Paléographie universelle Silvestré's par M. M. Champollion-Figeac et Aimè Champollion fils etc. (Paris 1839) für dieselbe gelehrte Zeitschrift nahm unsern Föringer Wochen-, ja bei den hiezu nothwendigen umfassenden Vorstudien und den winzig kleinen Zeit-Abschnitten, welche sich ihm dafür erübrigten, Monatelang in Anspruch†) und vollends zerrissen noch wurden seine dem innern Bibliothekdienste bestimmten Stunden durch das ihm obliegende Bibliothek-Führeramt, welches nach seinem eigenen Geständnisse ihm häufig die besten Stunden seiner Arbeitszeit raubte. Und Föringer arbeitete doch so gerne!

„Ach, ungestört arbeiten zu können (ließ er sich öfters verlauten), welch eine Seligkeit!"

Dann wieder: „Arbeit ist ein Hochgenuß des Lebens, ach und ich kann und darf mich ihm so wenig nach dem vollen Herzensdrange hingeben!"

Ersatz bot ihm das lästige Führer-Amt nur insoferne, als Föringer dabei manchmal höchst interessante Bekanntschaften machte.

---

*) Bei Antiquar Steyrer war er stets sicher zu finden, sobald ein neuer Katalog desselben erschienen.

**) Sein erstes Gesuch um Archivbenützung datirt vom 26. Febr. 1838 und gieng zunächst auf Durchforschung der älteren bayerischen Rechts-Denkmäler, aber schon am 23. Juli 1840 schränkte er seine Arbeiten auf solche Archivalien ein, „welche die Umgegend Münchens, insbesondere aber die Uferorte des Würmsees", also die Landgerichtsbezirke Starnberg, Weilheim und Wolfratshausen betreffen.

***) Bd. XIII Nr. 189—95 vom 22—30. Septbr. 1841. Anonym.

†) Die Kritik der ersten Abtheilung erschien im Bande XIII Nr. 229—31 jener akad. Zeitschrift vom 16—19. Novbr. 1841 abermals ohne Namen.
Den Schluß des Werkes besprach Föringer im Bd. XVII Nr. 178 vom 7. Sept. 1843 unter einem bescheidenen F.

So führte er z. B. am 7. Juli 1841 den Erzherzog Franz Karl, den Vater des jetzt regierenden Kaisers von Oesterreich in den Bibliothekräumen herum, am 13. Aug. gl. J. den Earl of Munster, einen natürlichen Sohn Königs Wilhelm IV. von England, am 2. April 1842 den Herzog von Modena, am 21. Dez. 1846 Jenny Lind „das schwedische Nachtigallen-Wunder" und am 22. Juli 1852 den Dichter Uhland u. s. w.

Uebergroß war die Anzahl bedeutender Männer aller Nationen, welche Föringer auf solche Art näher kennen lernte. Wir greifen nur einzelne Namen heraus, wie Capefigue, Jak. Grimm, J. H. Zschokke, Mittermaier, Asher und Panizzi (Vorstände des brittischen Museums), Dr. Carrara, Stälin, Jul. Mohl, Meiller, Häusser, Fallati, Ritschel, Becker, Graf Leo Thun, Förstemann, Palacky, Hammarstrand, Búoncompagni etc. etc.

Mit diesen Bibliothek-Besuchen sind wir übrigens vom eigentlichen Ganzen unserer Darstellungsweise etwas abgekommen und kehren demnach noch einmal zum Jahre 1841 zurück, in welchem wir Föringer nach wie vor mit den Interessen des historischen Vereines auf das Eifrigste beschäftigt finden.

Der von ihm in der Monats-Versammlung vom 2. Januar obigen Jahres gehaltene Vortrag über die geschichtlichen Denkmäler in der Pfarr-Kirche zu Isen*) erregte bei allen Vereinsgenossen das lebhafteste Interesse. Seiner hervorragenden Betheiligung an den Index-Arbeiten auch während dieses Jahres ist im gedruckten Jahresberichte voll lobender Anerkennung gedacht.

Um so greller kontrastirte aber gegen Föringer's glühende Anhänglichkeit an den Verein die Gleichgiltigkeit des einen oder andern Mitgliedes, welches nicht einmal Zeit fand oder Lust verspürte, den Monats-Versammlungen beizuwohnen.

Hoch flammte daher sein Unwille auf, als in der Jahresversammlung vom 15. Februar 1842 nur sieben Vereinsgenossen erschienen:

„Diese Theilnahmslosigkeit ist wahrlich nicht geeignet, zur Thätigkeit für die Zwecke des Vereins aufzumuntern. Ich meinerseits will nicht ermüden, zur Aufrechthaltung eines in seinen Resultaten gewiß rühmlichen, nützlichen und patriotischen Unternehmens mein Scherflein beizutragen, gleichgültig, ob es Anerkennung findet oder nicht. Vielleicht weiß die Nachwelt mein und der Wenigen mit mir gleichgesinnten Streben besser zu würdigen als die Gegenwart."

Jedem von uns Vereinsgenossen ist bekannt, in welch' edelmüthiger Art Föringer Wort gehalten hat bis zu seinen lezten Lebenstagen.

Für die Familie Föringer war das abgewichene Jahr 1841 insoferne von ganz erfreulicher Bedeutung, als dieselbe von dort

*) Abgedruckt im oberbayer. Archive von 1841 Bd. III 141 ff.

ab die Bibliothek-Ferien ihres Oberhauptes (und zwar in der Regel den Monat September) regelmäßig im geliebten Bernried verbrachte.*)

Dieß geschah dann alljährlich bis zum Jahre 1856. Von da an fielen theils die Vermählungstage der beiden Töchter Föringer's in den Urlaubs-Monat, theils riethen die Aerzte für das Nervenleiden seiner Gattin und jüngsten Tochter die Amper-Bäder in Bruck an und zwar mit glänzendem Erfolge. Föringer selbst jedoch brachte jährlich die Haupt-Urlaubszeit in Bernried zu.

Nur 1867 waren nochmal seine Gattin und jüngste Tochter mit ihm dort und im Jahre 1873 versammelten sich zu seiner unaussprechlichen Freude mit Ausnahme der durch Krankheit verhinderten ältesten Tochter und ihres Gatten auf einen Tag all seine Angehörigen, nebst den 3 Enkeln Lingg dortselbst, um nach glücklicher Rückkehr der beiden jüngern Söhne aus Frankreich**) zusammen auf der Riva einen fröhlichen Mittag zu feiern.

Leider mußte mit der Bernrieder Wohnung, welche anfänglich im ehemaligen Kloster-Gebäude (das Herrn von Dallarmi gehörte) genommen wurde, gewechselt werden, nachdem das Gut in den Besitz des Grafen Montecuccoli übergegangen, denn Föringer glaubte das ihm von Demselben, wie später von Freiherrn von Wendland angebotene Quartier dankend ablehnen zu sollen.

Von da (1849) bewohnte er also mit den Seinigen das obere Stockwerk des dortigen Pfarrhauses.

Es waren stets vergnügte, glückliche, ja wonnevolle Tage, ersehnt Wochen lange zuvor und nachher eben so lange noch der Gegenstand dankbar-heiterer Erinnerung, welche die Familie Föringer jeden Frühherbst in ihrem Bernried verlebte, das den freundlichen Mann und dessen gemüthvolle treuherzige Weise längst lieb gewonnen hatte und ihn mit den Seinen als ein nothwendiges Stück Ortsangehörigkeit zu betrachten pflegte. War diese Familie doch bis Mitte der Fünfzigerjahre fast die einzige, welche sich dort alljährlich auf einige Wochen niederließ.

Im Herzen der Bernrieder hatte Föringer schon längst das Heimats-Recht gewonnen und Jung und Alt im Dorfe freute sich immer auf's Neue, wenn der beginnende Herbst den allerseits beliebten Mann mit seiner Gattin und fröhlichen Kinder-Schaar wieder für einige Wochen in ihre Mitte brachte.

Für wahren und reinen Naturgenuß hatte aber auch nicht leicht Jemand den empfänglichen Sinn und das dankbare Gemüth wie unser Föringer, der nie ermüdete, die Pracht und Schönheit der bayerischen Berge zu bewundern und an ihrem stets wechselnden Anblicke Augen und Herz zu laben.

Jeder hübsche Aussichtspunkt wurde von ihm mit einer Ruhe-Bank versehen, jeder dieser Sitze mit einem eigenen Namen be-

*) Zum ersten Male im Jahre 1839.

**) Ernst war nach abgeschlossenem Frieden bei der Occupations-Armee in Frankreich zurückgeblieben.

legt. Da gab es eine „Holzhauserbank", eine „Toggenburgerbank," eine „Grottenbank," zwei an 2 Eichen im „Zauberwäldchen" gegen Seeseiten zu, woselbst sich Föringer während der vierziger Jahre zugleich einen traulichen Badeplatz geschaffen hatte u. s. w.

Und als später Freiherr von Wendland das Bernrieder Kloster (jetzt Schloß) an sich brachte und mit Föringer's Lieblings-Neigung näher bekannt geworden, lud er ihn förmlich ein, auch auf seinem Territorium derlei Ruheplätzchen auszuwählen, um daselbst Sitze anbringen zu lassen. Man nannte deshalb Föringer scherzhaft den Bankinspektor.*)

Mit der Korrektur der Walhalla-Genossen Königs Ludwig, welche Föringer noch mit manchen Daten bereicherte,**) war Derselbe inzwischen während seines letzten Bernrieder Aufenthaltes zu Ende gekommen. Sie sollte dem Monarchen eiligst nach Palermo, wo er damals verweilte, nachgesendet werden.

Als ob Föringer, welcher auch für Recherchen im Interesse von Freunden und Bekannten (die seine ihm angeborne Liebenswürdigkeit nicht zurückzuweisen vermochte) unausgesetzt zu thun bekam, noch eines besondern Arbeits-Stachels bedurft hätte! Und doch ist es Thatsache, daß er auf einen noch vorhandenen Todten-Schädel, der die Höhe seines Schreibtisches krönte, die Worte schrieb: memento — laborare!***)

Für unsern historischen Verein hatte er gerade in diesem Jahre, von Fortführung der Indexarbeiten und dem schwierigen wie Zeit raubenden Redaktions-Geschäfte ganz abgesehen, besonders fleißig geforscht, indem der betreffende Jahresbericht folgende Vorträge von ihm verzeichnet:

am 3. Januar über die in dem Wandgemälde der Kirche zu Hoflach vorkommenden Wappenschilde,

am 1. Dezember über den gegenwärtigen Bestand der von ihm selbst veranstalteten Sammlung altbayerischer Dorfrechte und Ehehaftstädinge, dann

am 2. Januar 1843 über eine zu Geiselbrechting aufgefundene Tabula honestae missionis.†)

*) Als Föringer am Frohnleichnahmstage 1844 mit seiner Familie einen köstlichen Ausflug nach Grünwald machte, „beschäftigte ihn der Gedanke zur Gründung einer Bank-Gesellschaft durch Freunde der schönen Natur (Ruhesitze an günstigen Punkten anzubringen) auf das Lebhafteste," weshalb er sich damals selbst lachend „Bankier" nannte.

**) „Geburts- und Todes-Orte, die im Manuscripte des Königs fehlten."

***) Jetzt ist die Aufschrift am Schädel kaum mehr sichtbar. In der Nacht des 25. Juli 1842 „fiel der Kopf (während Föringer an seinem Tage-Buche schrieb) von freyen Stücken auf meine Schreibereien herab. Ein ominöses Ereigniß, wenn — man abergläubisch seyn wollte!" Aber Föringer war es eben nicht und arbeitete ruhig weiter.

†) Darüber brachte das oberbayerische Archiv von 1843 Bd. IV 438 f. und von 1844 Bd. V 407 ff. zwei Besprechungen von Föringer und Bd. VI 448 ff. von 1845 eine dritte mit dem ausgezeichnet schönen Facsimile der Tabula.

Um dieselbe Zeit hatte Föringer ein Verzeichniß sämmtlicher in den gedruckten 3 Theilen von W. Hundts bayer. Stammenbuch vorgetragener Adelsgeschlechter zusammengestellt, welches im fünften Vereins-Jahresberichte pro 1842 sich abgedruckt findet.*)

In den gelehrten Anzeigen jener Zeit finden wir und zwar im Bande XV Nr. 185, 186 und 187 vom 16—20. September 1842 die „Märkischen Forschungen" dann die „Erwerbung der Mark Brandenburg durch das Luxenburgische Haus" von Föringer, diesmal mit Unterzeichnung seines Namens auf das Eingehendste besprochen, während der bayerische Landbote vom 4. Mai gl. J. aus Föringer's Feder die anonyme Mittheilung brachte, daß Seine Majestät König Ludwig I. die Restaurirung des Wandgemäldes in der Kirche zu Hoflach angeordnet habe.**)

Auch eine Reihe von Urkunden-Regesten über Possenhofen und Garatshausen ꝛc., zu deren Anfertigung er jede verfügbare Stunde hernahm, fand noch 1843 im oberbayerischen Archive höchst willkommene Aufnahme.***)

Niemand wird staunen, wenn der in seiner Zeit so sehr beschränkte Bibliothek-Kustos endlich einmal daran dachte, die für den historischen Verein bisher bestimmten Stunden etwas zu kürzen.

Das war auch nothwendig geworden durch die in erhöhtem Maßstabe an Föringer herangetretenen Dienstes-Anforderungen.

Schon am 28. Juni (1842) nämlich hatte er im neuen, durch des Königs Municifenz hergestellten prachtvollen Bibliothek- und Archiv-Gebäude mit der Vermessung der nöthigen Bibliothek-Repositorien begonnen und während des Monats April 1843 einen Aufstellungsplan für den Neubau ausgearbeitet, welchen sein Direktorium freudigst acceptirte.

Der ganze großartige Bibliothek-Umzug, welcher am 8. Mai seinen Anfang nahm, war Föringer's sachkundiger Leitung unterstellt. Nach kaum dritthalb Monaten sah man diese Riesenaufgabe bewältigt, das neue Gebäude bezogen und eingeräumt.

Den Löwenantheil an dieser Arbeit kann unserm Föringer kein Sachverständiger streitig machen, der seinen Aufstellungsplan — im großen Ganzen soll seither wenig an demselben geändert worden sein — genauer zu prüfen Zeit und Gelegenheit fand. Nothwendig wird er dabei auf die schon oben gekennzeichnete Anschauung des Bibliothek-Direktoriums selbst zurückkommen müssen.

Wir wollen bei dieser passenden Gelegenheit über Föringer als Bibliothekar einige uns geneigtest übermittelte Bemerkungen hier niederlegen.

---

*) S. 79 ff.
**) Nr. 124.
***) Bd. IV 360 ff.

Bibliothekar war Föringer (inhaltlich derselben) nicht nur seinem aus innerer Neigung frei gewählten Lebensberufe nach, sondern auch gewiß mit so reicher Sinn-Erfüllung dieses Wortes, daß vielleicht wenige an Bibliotheken Angestellte Gleiches von sich in Wahrheit rühmen könnten.

Seine vom Vater schon ihm anerzeugte und dann von Kindheit auf fast leidenschaftlich genährte Liebe nicht nur zur Literatur, sondern auch zum Bücherbesitze*), sein hochgradig ausgeprägter Sinn für logische und systematische Ausscheidung unterstützt von einem oft und oft bewunderten Gedächtnisse für wenn auch nur einmal Gelesenes, endlich das unerbittlich streng Konservative seines Wesens, mit dem er alles berechtigt Bestehende erhalten wissen wollte, während ihm bei jedem Herausreissen aus einmal Gesammeltem das Herz blutete, all diese Eigenschaften mußten ihn zu einem Bibliothekar ersten Ranges sich heranbilden und als solchen jedem Kenner auch erscheinen lassen.

Ihm ganz allein ward der Plan der Uebersiedlung und Wiederaufstellung der ganzen k. Hof- und Staatsbibliothek für alle kommenden Zeiten beim großen Lokal-Wechsel 1843 und dessen Durchführung übertragen und es ist so wenig ein Anstoß bei dieser Uebersiedlung bekannt geworden, als bis heute irgend welcher Tadel seines (wie schon oben bemerkt) vom Direktorium voll genehmigten Aufstellungsplanes verlautet, und doch war dabei über 72 Säle zu disponiren und sind in denselben nicht nur 12 Haupt-Disciplinen mit (damals) circa 180 Abtheilungsfächern neben 12 weiters ausgeschiedenen Sammlungen mit im Ganzen etwa 400,000 Druckwerken, ohne die 22,000 Handschriften, unterzubringen, sondern auch der bevorstehende Nachwuchs mit seinem Raumbedürfniß im Voraus zu berücksichtigen gewesen.

Es läßt sich dabei denken, mit wie viel innigerem Behagen, als jeder Andere Föringer von da an jene von ihm eingerichteten Räume durchschritten haben mochte. Er hatte übrigens noch eine zweite Bibliothek-Transferirung zu leiten, als ihm 1849 die Beaufsichtigung des Umzugs von Königs Ludwigs I. Privat-Bibliothek aus der Residenz nach dem Wittelsbacher Palais übertragen wurde.**)

Auch zur Beantwortung bibliothekarischer Zweifelsfragen in der Verwaltung der Privatbibliothek Königs Max II. ward Föringer wiederholt beigezogen und als nach Ludwigs I. Tod

---

*) Sein Vater hatte nicht nur Vieles aus der laufenden Literatur seiner Zeit, sondern auch wiederholt ganze (kleinere) Bibliotheken aus Verlassenschaften, bei Versteigerungen u. s. w. gekauft und wie wenig er daran dachte, mit seinen Büchern „Handel" zu treiben, mag schon aus dem (oben S. 130) erwähnten Einkleben gedruckter Eigenthums-Bezeichnungen erhellen. Man vergl. auch oben S. 149 und die Note daselbst.

**) Hiermit greifen wir unserer Darstellung etwas vor. Föringer war hiezu am 20. Oktob. 1846 berufen worden.

dessen Bibliothek größtentheils in den Besitz Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Luitpold übergieng, leitete er auch diesen Umzug und die Wiederaufstellung im prinzlichen Palais.

Wie viel andere Privat- und öffentliche Bibliotheken aber mögen noch außerdem nach Föringer's Rathschlägen und Direktiven aufgestellt und katalogisirt worden sein?

Die Bibliothek des historischen Vereins gehört ja vor Allem hieher.

Auch Föringer's hervorragende Antheilnahme an der Fortführung des s. g. Real-Kataloges bei unserer Hof- und Staats-Bibliothek sichert ihm unter den Kollegen ein stets dankbares Andenken, wenn schon dieser Katalog nicht zu Ende gebracht wurde.

Zunächst war es Bibliothekar M. Schrettinger, der nicht nur während seiner amtlichen Thätigkeit, sondern auch noch nach seiner Quiescirung an einem Realkatalog zu arbeiten begonnen hatte, über dessen Anlage er sich schon in seinem „Versuch eines vollständigen Lehrbuches der Bibliothekwissenschaft" und in seinem „Handbuch der Bibliothekwissenschaft" ausgesprochen. Jeder Besucher der k. Hof- und Staats-Bibliothek, der je in der Lage war, diese vortreffliche Arbeit zu benützen, hat dieselbe nie unbefriedigt aus der Hand gelegt und erkennt mit Staunen den Fleiß und die Gewissenhaftigkeit an, mit der dieses Riesenwerk von eines Mannes Feder gearbeitet ist.

Nach Schrettinger's Tode (12. April 1851) war es dann Föringer, welcher am Meisten von allen damaligen Beamten der Bibliothek fühlte, was für eine Lücke durch die Unterbrechung dieser Arbeit in der Bibliothek entstanden war. Trotz der vielen sonst auf ihm lastenden Arbeiten, schlug er der Direktion die Fortsetzung derselben vor und begann schon im folgenden Jahre mit der Arbeit, wobei er die einzige Verbesserung anbrachte, welche an Schrettinger's Werk überhaupt vorzunehmen war. Während nämlich Dieser seinen Katalog auf große Bögen schrieb, was das Suchen von bestimmten Schriften in einem großen Artikel sehr erschwerte, legte Föringer seine Arbeit auf einzelne Blätter an, welche, von fachkundiger Hand in die rechte Ordnung gebracht, das Auffinden der gesuchten Werke oder Aufsätze auch in einem noch so großen Artikel zu einer leichten Arbeit machten. Doch scheint dieser Katalog nicht fortgesezt worden zu sein, wenigstens wachsen die Föringer'schen Kartons seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr, was seitens Jener sehr bedauert wird, welche sich über die ältere Literatur in Schrettinger's Arbeit so leicht und ausgiebig Raths erholten.

Erwähnen wir noch, was wohl selbstverständlich, daß Föringer mit Bibliothekaren der verschiedensten Länder in ununterbrochener fachwissenschaftlicher und überhaupt mit den hervorragendsten Männern der Wissenschaft seines Zeitalters in steter gelehrter Korrespondenz gestanden, deren Ergebnisse in einer stattlichen Reihe

von Cahiers vor uns liegen, welche alle zusammen ein mächtiger Schrank unter seinen schützenden Fittigen birgt.

Zu den bereits oben*) angeführten Namen kommen u. a. noch: Arneth, Aufsess, Böhmer, Dedekind, Dümmler, Göttling, Hesse, Homeyer, Kelle, Lappenberg, Longhena, W. Menzel, Merkel, Mommsen, Pertz, Schönemann, Wattenbach, Willmanns u. s. w.

Doch kehren wir nach diesem bibliothekarischen Exkurse zu unserer Darstellung und zur Beendigung des großen Bibliothek-Umzuges vom Jahre 1843 zurück.

Daß Föringer aus eben diesem Grunde mit dem allerdings nahe liegenden Gedanken umgieng, eine eigene Festschrift zu verfassen, wozu er als Vorwurf „Additamenta legis Bajuwariorum" wählte, wollen wir hier nur im Vorübergehen andeuten.

Die Verhältnisse waren leider nicht darnach gelagert, diesen schönen Entschluß der Vollendung entgegen zu führen. Föringer's ruhig und stätig fortwirkende literarische Thätigkeit**) ist uns indeß Bürge dafür, daß er mit seinem umfassenden Wissen auch hier das Richtige getroffen haben würde.

Immer mehr und mehr drängte sich unserm Föringer unterdessen die Ueberzeugung auf, daß Staatsdienst und historischer Verein (von dem Einen konnte, von dem Andern wollte er nicht mehr lassen), seine Zeit bereits bis zum Uebermaß in Anspruch nahmen. Dies brachte ihn nunmehr zu dem festen Entschlusse, nur noch die Geschichte der Würmsee-Uferorte zu vollenden und dann „etwa noch Beiträge zur Geschichte meiner lieben Vaterstadt und Heimatgegend der Oeffentlichkeit zu übergeben. Alle meine übrige Musse aber will ich der Ausbeutung der Schätze der kgl. Bibliothek widmen, als juristischer Bibliothekar der Münchener Bibliothek mich geltend machen."

Wie wenig Föringer trotz aller Anstrengungen selbst hiezu kam, ist leider männiglich bekannt.

Erwies sich doch die Eingangs des Jahres 1841 von ihm festgestellte Tagesordnung, wornach er von 15 Stunden blos 3 der Essenszeit, der Familie und der Bewegung wie Erholung im Freien widmete, während 6 dem Dienste und 6 literarischer Beschäftigung gelten sollten, sehr bald als illusorisch.

Namentlich mit der täglich für den historischen Verein be-

---

*) S. 163.

**) Hieher sind zu erwähnen seine ausgezeichneten Kritiken der Notice sur les manuscrits trouvés à Herculanum par J. C. G. Boot, Amsterd. 1841, welches Werk Föringer im B. XVI der gelehrten Anzeigen Nr. 59 f. vom 24. und 25. März 1843 unter der Chiffer: H. F., dann der: Weisthümer, gesamm. von J. Grimm. 3. Thl. Gött. 1842, die er im B. XVI Nr. 137 ff. vom 12. 13. und 14. Juli 1843 unter seinem ganzen Namen eingehend besprach.

stimmten einen Stunde reichte er absolut nicht aus, nicht einmal für das Redaktions-Geschäft.

Und der Verein nahm ihn noch für ganz andere Dinge in Anspruch, wie wir bald hören werden.*)

Ein festlicher Tag in Föringer's Leben war der 10. Oktober 1843, an welchem Tage er dem in München anwesenden Jakob Grimm zu Ehren ein Festmahl bei Ott nicht blos in Anregung, sondern auch zu Stande brachte.

Da sah man die gefeiertesten Namen Münchens an ein und derselben Tafel um den berühmten Gast versammelt: Freyberg, Maurer, Niethammer, Görres, Schubert, Ringseis, Arndts, Neumann, Seuffert, Schmeller, die Gebrüder Boisserée u. s. w.

Föringer selbst hatte vom altbayerischen Standpunkte aus einen ganz artigen Toast auf Grimm vorbereitet, allzubescheiden aber, wie er immer war, behielt er diesen Trinkspruch für sich. So sprachen nur Görres, Arndts und nach ihnen Neumann.

Zwei Tage darauf, am 12. Oktober fand die Grundstein-Legung zum Siegesthore durch König Ludwig I. Statt, am 17. gl. M. tief in der Nacht las Föringer wieder — tagesunordnungsgemäß — Korrekturbogen des oberbayerischen Archivs und am 20. besuchte der Monarch, hiezu durch den Anblick des Gebäudes vor 8 Tagen angeregt, zum Erstenmale persönlich den prachtvollen Bibliothek- und Archiv-Neubau.

Wir entnehmen darüber dem Tagebuch folgenden Eintrag wortgetreu:

„Wir Beamte empfingen den König an der großen Eingangs-Thüre im Vestibule. Nach unsern Namen fragte er, aber sonst nach nichts. Ueber die Gemälde und Verzierungen der Decken war er ganz entzückt. Beim Fortgehen äußerte er gegen uns: wir hätten sehr viel Verdienst hinsichtlich der Umzugsarbeit; zu Lichtenthaler sagte er, wie die Bibliothek die erste in Deutschland, so sey auch er der erste Bibliothekar."

Eine unerwartete Freude wurde unserm Föringer am 30. Okt. jenes Jahres durch den Besuch seines Freundes G. v. Lerchenfeld und wenige Tage später traf er mit dem aus Griechenland zurückgekehrten Studiengenossen und ehemal. Corps-Bruder Gottfried Feder**) in herzlichster Begrüßung zusammen.

All diese Wechselfälle brachten bei Föringer die Interessen des historischen Vereines nicht einmal zum vorübergehenden Stillstande.

„Ich kann dieses einzige Lebenszeichen historischen Sinnes in meinem lieben Heimatland nicht im Stiche lassen," schreibt er am

*) So war es z. B. allein Föringer, welcher von Anbeginn an bis tief in die Sechziger Jahre die Sitzungsberichte der Vereins-Monats-Versammlungen für die öffentlichen Blätter bearbeitete und fertig stellte, ein Geschäft, an dem jeder Andere nur zu bald — erstickt wäre!

**) Jeziger Verwaltungsgerichtshofs-Präsident v. Feder Exc.

17. Oktober 1843 und schon ein Paar Wochen darnach heckt sein nie ermüdender Geist ein neues Projekt aus, das den Vereins-Zwecken dereinst nützlich werden sollte.

„Abends (10. November) fuhr mir der Gedanke zur Herstellung eines Bayerischen Epitaphien-Registers durch den Kopf.“

Noch war der Text zu dem Werke: Sammlung malerischer Burgen und anderer geschichtlich merkwürdiger Bau-Denkmale der bayerischen Vorzeit von K. A. Lebschée nach Dom. Quaglio's Zeichnungen nicht beendigt, noch arbeitete Föringer in zersplitterten Stunden „an dem Würmsee und seinen Uferorten“ für das malerische Bayern und schon trat eine neue literarische Anforderung an ihn heran, indem ihm die Brüder Boisserée das Offert machten, die von ihnen begonnenen literarischen Werke über altdeutsche Kunst, zunächst über die Steinmetz-Innungen des Mittelalters für den Druck ausarbeiten zu helfen.

Nur unter dem Vorbehalte glaubte sich Föringer darauf einlassen zu können, daß er zuvor seinen Verpflichtungen gegen die gelehrten Anzeigen*) und gegen den Verleger des malerischen Bayern**) nachgekommen.

Hätte er in diese Bedingung auch den historischen Verein eingeschlossen, er würde mit beiden Boisserée's niemals zum Abschluße gelangt sein, denn schon wenige Tage später schreibt er: „Die Angelegenheit des historischen Vereines hat sich, das fühle ich, in mein Geschick verflochten. Die Hälfte meiner eigenen Zeit (o Tagesordnung!) bring ich ihm zum Opfer; eine unbesiegliche, aus meinem innersten Wesen herkommende Gewalt treibt mich dazu!“

An literarischen Elaboraten finden wir pro 1843 für den Verein erwähnt: Auszüge aus der im allgemeinen Reichsarchiv befindlichen Reindl'schen Chronik von München und einen trefflich geschriebenen Aufsatz über den Rechtsgebrauch, Selbstmörder in schwimmenden Fässern zu bestatten.***)

Das Jahr 1844 brachte unserm Föringer (unter dem 26. Okt.) das Vorrücken zum III. Bibliothek-Kustos†), dem historischen Verein aber aus seiner unermüdlichen Feder neben andern, schon früher berührten Aufsätzen über die Tabula honestae missionis

---

*) Er sollte J. Arneth's zwölf römische Militär-Diplome, Wien 1843 rezensiren, was denn auch im Bd. XVIII Nr. 33—36 vom 15—20. Febr. 1844 unter Beifügung seines Namens wirklich geschah.

**) Drei Lieferungen der „Sammlung malerischer Burgen“ rc. mit Föringer's historisch erläuterndem Texte erschienen von der ersten Hälfte des Jahres 1844 bis zum Jahre 1846.

***) Abgedr. im oberb. Archiv pro 1844 Bd. V 407 ff.

†) Manchen unserer verehrten Vereinsgenossen dürfte es interessiren, daß zugleich mit Föringer (als Dieser, wie vor erwähnt, III. Kustos wurde) ein anderes, längst dahin geschiedenes und höchst verdienstvolles Mitglied unseres

„einleitende Bemerkungen zu dem Salbuch des bayerischen Jägermeisteramtes unter Herzog Ludwig (dem Gebarteten) von Ingolstadt.“ *)

Die Anwesenheit Joh. Heinr. Zschokke's in München, welcher am 24. Juli 1844 unter Föringer's Leitung die hiesige k. Hof- und Staats-Bibliothek besichtigte, muß für Lezteren als ein Ereigniß bezeichnet werden, dessen größte Tragweite, wie wir gleich hören werden, bereits hinter uns liegt.

Föringer sezte — hier wieder so ganz historische Vereins-Seele — sofort Alles daran, dem gefeierten Gaste noch während dessen Hierseins das Vereins-Ehrendiplom zu verschaffen, was ihm auch gelang.

„Ich überreichte also das Diplom heute (26. Juli) Nachmittag in Begleitung von Stichaner's dem verehrungswürdigen Gaste. Die herzliche ungeheuchelte Bescheidenheit, mit der er diese Auszeichnung aufnahm, bewies ganz, daß er ein wahrhaft großer Mann, ein höherer Genius sey . . . . Ihm mit aller Innigkeit die deutsche Rechte gedrückt zu haben, bleibt mir ein theurer unauslöschlicher Genuß!“ —

Bei dieser Gelegenheit erfahren wir aus Föringer's rückhaltslosem Selbstbekenntnisse, daß es Zschokke's Stunden der Andacht (ein Buch, das er in drei Ausgaben hinterließ) gewesen, welche ihn von dem Irrpfade der Freigeisterei und des Indifferentismus „in die beseligende Bahn des christlichen Lebens“ zurückgeführt.

„Was Myriaden von s. g. orthodoxen Erbauungs- und Bekehrungs-Schriften nimmermehr gelungen seyn würde, hat er über meine innere Welt vermocht; das gilt in mir als heilige Ueberzeugung, so lange ich lebe!“

Es darf wohl als ein Zeichen allerhöchster Zufriedenheit über Föringer's Korrektur der Walhalla-Genossen betrachtet werden, daß Kabinetschef Geheimrath von Kreußer Denselben am 3. Juni 1845 rufen ließ und beauftragte, die Ausscheidung der aus des Königs Privat-Bibliothek für die Hof- und Staats-Bibliothek bestimmten Werke vorzunehmen, womit Föringer seine freien (oder auch nicht freien) Nachmittagsstunden bis zum 28. Juni vollständig ausfüllte.

Unter solchen Verhältnissen mag es uns nicht Wunder nehmen, wenn er einen Antrag des Fürsten Karl von Oettingen-Wallerstein,

---

Vereines, der sel. Universitätsprofessor Dr. Friedr. Kunstmann zum IV. Kustos ernannt worden war.

Weßhalb aber Kunstmann diese Stelle sofort ablehnte, gehört nicht hieher. Genug, daß wir dieser, wie uns dünkt, selbst in engern Kreisen ziemlich unbekannt gebliebenen Sache hier kurze Erwähnung gethan.

*) Im bayer. Eilboten Nr. 46 vom 17. April 1844 erschien von Föringer eine anonyme Notiz über das Begräbniß und Grab des kgl. geh. Raths und Leibarztes von Wenzl.

das Quellen-Material zu einer oettingischen Hausgeschichte zu sammeln, höflich aber entschieden ablehnte.

Wenige Tage darnach besprach er aber doch schon wieder mit einem Kollegen die Bearbeitung eines Handbuches der bayerischen Gesetzgebung.

Für den historischen Verein war Föringer auch pro 1845 nicht unthätig gewesen.

Der einschlägige Jahres-Bericht verbucht:

1) einen am 1. Februar gehaltenen Vortrag über eine Handschrift des 16. Jahrhunderts, die Darstellung einer Malefiz-Rechtstags-Verhandlung nach bayer. und insbesondere nach münchnerischem Strafverfahren,*)
2) den am 3. November gelesenen Entwurf einer Darstellung der bereits vorhandenen bayerischen Epitaphien-Sammlungen als Vorarbeit einer vollständigen oberbayerischen Sepulchrographie und
3) einen am 1. Dezember vorgetragenen Bericht über Herzogs Wilhelm V. Türnitzordnung für die alte und neue Veste zu München vom J. 1589.

Föringer's fortdauernder, so zeitraubender Redaktions-Geschäfte und seiner bibliothekarischen Arbeiten für die immer mehr anwachsende Vereins-Büchersammlung wollen wir hier nicht einmal näher gedenken, wiewohl er gerade sie am Schwersten empfand, gerade sie den größten Theil seiner dienstfreien Zeit in Anspruch nahmen.

Die gelehrten Anzeigen dieses Jahres (1845) brachten von ihm im Bande XX Nr. 54—57 vom 15—20. März (unter H. F.) eine Besprechung des achten Bandes des Pertz'schen Archives**) und im Bande XXI Nr. 235—38 vom 25—28. Nov. anonym eine Beschreibung des russischen Büchergeschenkes für die kgl. Hof und Staats-Bibliothek.

Das Jahr 1846, mit welchem Föringer am 31. Januar für die gelehrten Anzeigen die s. g. Journal-Monats-Uebersichten der k. Hof- und Staatsbibliothek begann, kann, ja muß als ein glückliches für Denselben bezeichnet werden.

Zunächst geschah ihm die Ehre, auf den Vorschlag des Konsistorial-Präsidenten von Roth am 5. August zum außerordentlichen Mitgliede der Akademie der Wissenschaften gewählt zu werden und, was Föringer nicht minder willkommen, finanziell aber besonders werthvoll war, am 20. Oktober hatte ihn König Ludwig I. zu seinem Privatbibliothekar mit einem Jahres-Bezuge von 300 fl. ernannt, womit also die Korrektur-Arbeiten der Walhalla-Genossen als vollständig beglichen angesehen werden können.

---

*) Abgedr. im Bd. VI des oberb. Archivs pro 1846 S. 431 ff.
**) Hannover 1843.

In den gelehrten Anzeigen dieses Jahres treffen wir Nr. 61*) eine Besprechung des Buches „Delle società letterarie de Piemonte libri due di Tommaso Vallauri“ (Torino 1844) und Nr. 66 eine solche von M. F. Piferrer's „Tableau de la littérature espagnole depuis le 12 siècle jusqu'à nos jours“ (Paris 1845).**)

Zu Beiden gab Föringer seinen Namen wieder nicht her.

Auch für unsern Verein ließ sich dieses Jahr nicht übel an.

Eine Schankung von fünfzig lithographischen Portraits, welche Föringer Demselben zur fünfzigjährigen Erinnerungs-Feier der Senefelder'schen Lithographie-Erfindung zuwandte, sollte nach seiner Intention zur Begründung einer bayerischen Portraitsammlung dienen, wie sie auch wirklich dazu gedient hat; dann aber begann, hiezu blos allein von unserm Föringer angeregt und auf seine warme Verwendung hin schon vor vier Jahren vom Vereins-Ausschusse unterstützt, der schon einmal erwähnte geniale Maler K. A. Lebschée für unsere Vereinssammlungen jene wundervollen Zeichnungen und Aquarelle zu entwerfen, welche noch jetzt den edelsten Kern unserer oberbayerischen Bau- und Kunst-Denkmäler-Sammlung bilden und für uns um so werthvoller sind, weil sie zum Theil Gebäude darstellen, welche längst vom Münchner oder altbayerischen Boden verschwanden.

Der Vortrag, welchen Föringer darüber am 1. Dezember (1846) in der Monatsversammlung des Vereines hielt, war deshalb für alle Genossen von doppeltem Interesse. Es war übrigens zugleich der lezte im seitherigen Vereinslokale, denn am 22. gl. M. bezog der historische Verein neue, im jezt noch s. g. Stadt-Gerichtsgebäude ihm provisorisch überwiesene Lokalitäten, von wo er Juni 1847 nach den noch dermalen von ihm behaupteten Räumlichkeiten im Nordflügel des ehemaligen Jesuiten-Kollegs oder, wie es im zehnten Jahresberichte heißt, des Wilhelminischen Gebäudes übersiedelte.***)

Mehr für Fachgenossen bestimmt erachten wir den Bericht, welchen Föringer etwa vier Wochen früher über ungedruckte Zusätze zu W. Hundt's bayerischem Stammbuche erstattet hatte.

Die Idee dazu war während eines Bade-Aufenthaltes in Greifenberg entstanden.

---

*) Im Bande XXII S. 494 unter dem 26. März 1846.

**) Im gl. Bande S. 536 unter dem 2. April des näml. Jahres.

***) Entgegen dieser bestimmten Angabe Föringer's, bestätigt durch die Vereinsakten, geschieht eines neuen „uns nunmehr, wie wir vertrauen dürfen, für die Dauer eingeräumten Lokals“ erst im Jahresberichte vom 1. März 1848 (S. 20) Erwähnung. Uebrigens befand sich auch das ältere Vereins-Lokal, welches im Dezember 1846 geräumt werden mußte, in eben diesem Gebäude und zwar zum Theil in jenen Parterre-Räumlichkeiten, welche früher das Reichs-(Landes-)Archiv inne gehabt.

Wenn es dann am 21. April 1836 in seinem Tagebuche heißt: das erste specimen bibliographicum an Bibliothekar Dr. Naumann nach Leipzig abgesendet, so ist damit seine im Jahrgange 7 des Serapeums (welches Naumann bekanntlich redigirte) erschienene Abhandlung über Vincentius Bandellus gemeint, welche mit Föringer's Namen und Charakter unterzeichnet war.*)

Für die gelehrten Anzeigen schrieb er damals auch seine Kritik der Collection de documents inédits sur l'histoire de France etc.**) (Paris 1841—44) und die Anzeige des s. g. Kasan'schen Büchergeschenkes für die k. Hof- u. Staats-Bibliothek,***) beides ohne Nennung seines Namens.

Eine nicht ganz unbedeutende Krankheit, welche Föringer im Frühling des Jahres 1847 heimsuchte,†) hielt ihn gleichwohl nicht ab, einerseits die Korrekturen zur zweiten Auflage der Walhalla-Genossen, andererseits zum ersten Hefte von Band IX des Vereins-Archivs auf das Gewissenhafteste zu besorgen.

Nebenbei bereitete sich Föringer schon jetzt auf seinen ersten akademischen Vortrag vor.††) Er war inzwischen (31. Mai gl. J.) durch J. Schmidhammer's Tod zum II. Kustos an der Hof-Bibliothek vorgerückt, worüber seltsamer Weise seine Tagebuchs-Aufzeichnungen nichts enthalten.

Lange Jahre mußten nun schon Föringer's eigene Arbeiten den doppelten Anforderungen nicht etwa seines Dienstes allein — das verstand sich ja von selbst —, sondern viel mehr noch unzähliger Gefälligkeits-Recherchen und des historischen Vereines weichen.

Was halfen da die rührenden Klagen eines Mannes, dessen ihm angeborne Liebenswürdigkeit kein an ihn kommendes Privat-Gesuch zurückzuweisen vermochte, wenn er nicht den energischen Entschluß faßte, endlich auch sich selbst einmal zur Geltung kommen zu lassen!

„Ach so bleibt mir denn für die Arbeiten meiner eigenen Wahl nur ein klein wenig mehr als nichts! Und so entflieht mein Leben, ohne etwas Namhaftes geleistet zu haben, da selbst meine Berufs-Arbeiten spurlos sich verflüchtigender Natur sind!" (16. Oktob. 1847.)

---

*) Der Aufsatz steht sub Nr. 61 S. 165 ff., dann sub Nr. 65. S. 284 f.

**) Bd. XXIII Nr. 183—85 vom 12—16. September 1846.

***) Bd. XXIII Nr. 258 und 59 vom 26. und 29. Dezember 1846.

†) Er litt an einem katarrhalisch-rheumatischen Fieber, das ihn vom 7. April bis 2. Mai vom Dienste fern hielt.

††) Er hielt denselben am 20. November 1847 „Ueber die Handschriften und Ausgaben der ehemal. bayer. Landtafel und über deren Benützung für Geschichte und Topographie."

Vergl. Nr. 13—17 im Bande 26 der gelehrten Anzeigen vom 19—25 Januar 1848.

Die spätern akad. Vorträge Föringer's werden hier nicht mehr speziell erwähnt, da wir zunächst das historische Vereins-Mitglied und nicht den Akademiker vor Augen haben.

Der historische Verein gieng dennoch auch in diesem Jahre nicht leer aus, denn Föringer hatte für denselben aus dessen eigener Handschriften-Sammlung „Anordnungen über den herzoglichen Hofhalt in München während des sechzehnten Jahrhunderts" geliefert,*) und las dann am 1. Dezember einen Bericht über die vom Vereine begründete Sammlung altbayerischer Ortswappen.

Mit einer ähnlichen Klage, wie oben, schließt Föringer vier Wochen später seine Betrachtungen über das verlaufene Jahr ab: „Möchte mir mit dem neuen Jahre das Glück zu Theil werden, ungestörter als bisher, den Arbeiten meines nächsten und innersten Berufes mich widmen zu können!"

Auch im Jahre 1848 gehen Föringer's Arbeiten auf die seitherige Weise fort, ohne daß die politischen Stürme jener hoch erregten Zeit in ihrer ersten Erscheinung darauf einen irgendwie nennenswerthen Einfluß geübt hätten.

Als bloßes Kuriosum theilen wir den Vereinsgenossen hier mit, was Föringer am 16. März als solches auch seinem Tage-Buch einverleibt: wie nämlich damals Gerüchte gegangen, daß Graf Arco und der Erzbischof**) die Gebirgsbauern zum Kampfe aufgeboten hätten, um den Prinzen Luitpold zum König auszurufen 2c.

Interessant ist noch folgende Mittheilung vom 20. März:

„Direktor Lichtenthaler kam heute in Uniform auf die Bibliothek und mit der Nachricht, daß ihn der König schon Morgens 7 Uhr in die Residenz habe rufen lassen und ihm das Comthurkreuz des St. Michaelsordens mit dem Bemerken überreichte, die Ursache, warum er ihn heute und so frühzeitig habe kommen lassen, werde er später erfahren. Lichtenthaler konnte dieß nicht anders deuten, als daß der König abdanken wolle."

Noch im Verlaufe dieses Tages erschien bekanntlich die Proklamation von Ludwigs I. Thron-Entsagung zu Gunsten des Kronprinzen Maximilian.***)

Die Sturmbewegungen der Märztage und die noch später folgenden unruhigen Auftritte des Jahres 1848 fanden bei Föringer, der das gleißende Flittergold eitler Freiheitsschwärmerei von dem gleichwohl matten Feingehalte edel besonnener politischer Anschauung wohl zu unterscheiden wußte, keine günstige Beurtheilung.

Es zeigt von dem allgemeinen Vertrauen, welches Föringer's

---

*) Abgedruckt im Bd. IX von 1848 des Ver.-Archives S. 97 ff.

**) Karl August Graf von Reisach, welcher später bekanntlich Kardinal wurde und als solcher am 23. Dezember 1869 zu Annecy in Savoyen starb.

***) Neben Geheimrath von Kreutzer und dem Kabinets-Sekretär v. Schilcher war also Bibliothek-Direktor v. Lichtenthaler der Lezte, welchen der abdankende König noch höchst eigenhändig dekorirt hatte. Uebrigens blieben sowohl Kreutzer und Schilcher nach wie vor an der Spitze der Geschäfte Königs Ludwig, als Föringer desgleichen Kabinets-Bibliothekar.

ehrenhafter politischer Charakter allenthalben einflößte, daß ihn aus Anlaß der deutschen Parlamentswahlen sein Bezirk in den Wahlausschuß berufen hatte. Und nicht nur als Wahlmann seines Distrikts wurde er gewählt, sondern auch zur Wahl der Parlaments-Mitglieder selbst in den Haupt-Wahlausschuß hineingenommen.

Föringer gab seine Stimme Männern von freimüthiger und doch gemäßigter Richtung. Er gehörte zur Partei der von Hermann, Ruhwandl, Cucumus u. s. w. und freute sich, daß endlich wieder die politische Besonnenheit an die Oberfläche kam.

Mit noch höherer Freude erfüllte es ihn, nicht blos, daß sein alter Universitätsfreund Lerchenfeld an die Spitze des bayerischen Finanzministeriums trat, sondern daß der neue Finanzminister ihm, dem weiland Würzburger Kollegen mit unveränderter Freundschaft entgegen kam.

Bei Alledem fehlte es aber nicht an Augenblicken, in welchen Föringer, dessen uns bekannte vielseitige Thätigkeit unter dem dauernden Einflusse der damaligen politischen Wirren doch hin und wieder gehemmt und aufgehalten wurde, sich über die neue Zeit-Richtung rückhaltslos absprechend verlauten ließ. Ihn schmerzte und ärgerte namentlich „der Wahnsinn, der sich fast aller jüngern Köpfe bemächtigt hat und die niederträchtige Perfidie der Tagespresse.“

Da war indeß immer noch Eines, was ihn wieder beruhigte und erheiterte, Eines, dem er sich deshalb auch mit altgewohnter Neigung und probehaltiger Treue hingab: der historische Verein, gewiß ein neutraler Tummelplatz für Leute verschiedener politischer Anschauungen, welche nicht über dem Getriebe der Parteien die höhere geistige Richtung verloren oder der ächten uns Alle gleich umfassenden Vaterlandsliebe sich völlig entäußert haben.

So hielt Föringer am 1. Juli (1848) in der Monats-Versammlung einen Vortrag über zwei Bilder Alt-Münchens*) und trat am 1. August bei L. v. Westenrieder's Geburtstags-Säkular-Feier als Festredner unserer Genossenschaft auf.

Die Anbringung einer Gedenktafel am s. g. Westenrieder-Haus ist wesentlich sein Verdienst. Dasselbe gilt (so schnelle Frucht erzeugte sein Vortrag vom 1. Juli) von der Erinnerungs-Tafel beim ehemal. Jungfern-Thurm, für deren Anbringung er den Bürgermeister von Steinsdorf lebhaft zu interessiren verstand.

In den gelehrten Anzeigen dieses Jahres (1848)**) erschien eine sehr gehaltvolle Anzeige der Tome VII—IX der Monumenta Germaniae (Tom. V—VII der Scriptores) von Föringer, der hiezu um so mehr die volle Sach-Legitimation besaß, als er ja selbst die Mehrzahl der betreffenden Chroniken und Annalen, so

*) Abgedr. im Bd. X des oberbayer. Archivs vom J. 1848 S. 143 ff. Das eine Bild betrifft das ehemal. Schwabinger-Thor, das andere den s. g. Jungfern-Thurm.

**) Im Band XXVII Nr. 184—190 vom 14—22. September 1848. Unterzeichnet war diese Anzeige mit „Föringer.“

weit sie in der Hof- und Staats-Bibliothek oder beim allgem. Reichsarchiv vorhanden waren, auf das Sorgfältigste geprüft und kollationirt hatte.

Ein weiterer Aufsatz Föringer's in der nämlichen Zeitschrift über Büchergeschenke auswärtiger Regierungen an die Hofbibliothek*) fällt seiner ursprünglichen Abfassung nach auch noch in das Jahr 1848, wenn er gleichwohl erst im Verlaufe des nächsten Jahres zur vollständigen Publikation gelangte.

Der Umzug der Kabinets-Bibliothek Königs Ludwig I. in den Wittelsbacher-Palast, welchen Föringer vom 23—28. Mai 1849 mit gewohnter Umsicht leitete, wirkte auf dessen von einem längeren Unwohlsein**) ohnehin noch nicht völlig wiederhergestellte Gesundheit insoferne nachtheilig ein, als er sich in Folge dessen genöthigt sah, zu seiner Erholung vorübergehend in Nymphenburg zu domiziliren.

Nicht diesem Umstande übrigens, als vielmehr dem jezt namhaft angeschwollenen Redaktionsgeschäfte — es galt nebenbei, zu den ersten 10 Archivbänden ein Register herzustellen — mag man es zuschreiben, daß Föringer im Verlaufe des Jahres 1849 nur einen einzigen Vortrag hielt***): über den dießjährigen Zuwachs der Wappensammlung des Vereins,†) sowie der Sammlung alterthümlicher Baudenkmäler.

Sogar die mehrjährigen Index-Arbeiten behufs Herstellung eines Personal- und Lokal-Registers über die bisher gedruckten Sammlungen oberbayerischer Urkunden mußten aus obigem Grunde momentan sistirt werden.

Als aber für die Monats-Versammlung vom 2. Januar 1850 kein Vortrag zur Anmeldung gekommen war, „entschloß sich Föringer, um die Ehre des Vereins und der Versammlung zu retten" rasch zu einem improvisirten Vortrag über einige vom Vereine gemachte Handschriften-Acquisitionen.

Die genaue Kenntniß seiner eigenen bedeutenden Sammlung kam ihm dabei auf das Vortheilhafteste zu Statten.

Und um Föringer's Leistungen pro 1850 für den historischen Verein, was Vorträge und Abhandlungen betrifft, hier gleich in Einem abzumachen, sei noch erwähnt, daß er am 1. Oktober eine kurze, aber höchst interessante Mittheilung über die Auffindung alter Wandgemälde in der alten Hofburg zu München erstattete††), und am 4. November einen desgleichen Bericht über die

*) Im Bd. XXVIII Nr. 42 vom 28. Februar; Nr. 65 vom 31. März, Nr. 85 vom 28. April und Bd. XXIX Nr. 151 vom 31. Juli 1849 ohne Namensnennung.

**) Föringer war damals fast ein Vierteljahr von einem Halsleiden heimgesucht.

***) Am 1. Dezember.

†) Zu dieser Sammlung bayerischer Familien-Wappen entstand Anfangs des Jahres 1848 unter Föringer's Leitung ein alphabetisches Register, welches 2754 Namen umfaßte und zugleich mit dem 10. Jahres-Berichte veröffentlicht wurde.

††) Worauf wir gleich noch näher zu sprechen kommen werden.

im Laufe des Jahres 1850 für die Vereinsbibliothek erworbenen Druckschriften*). In der Monats-Versammlung vom 2. Dezember aber sprach Föringer über Westenrieder's „Hundert Sonderbarkeiten oder das neue München im Jahre 1850, indem er den Vereinsgenossen dasjenige andeutete, was von diesen „patriotischen Phantasien" in überraschender Weise theils vollständig, theils modifizirt in Erfüllung gegangen und was von ihnen wohl für immer zu den frommen Wünschen gehören wird.

Für die gelehrten Anzeigen referirte Föringer (abermals ohne Nennung seines Namens) über die der kgl. Bibliothek dazumal aus Frankreich neuerdings zugegangenen beträchtlichen Bücher-Geschenke.**)

In eben jene Zeit fallen auch die Anfänge der Bavaria, welche nun schon seit einer Reihe von Jahren fertig und abgeschlossen vor uns liegt. Als ihren Adoptivvater dürfen wir wohl den dermaligen Staatsrath, Herrn von Pfistermeister betrachten, welcher seine ersten desfallsigen Besprechungen hierüber mit Föringer am 20. März 1850 begann. Der ursprüngliche Gedanke faßte die Herstellung einer historischen Topographie von ganz Bayern in's Auge.

Föringer machte seinerseits am 27. März den Vorschlag, die Arbeit unter mehrere namhafte Gelehrte zu vertheilen: Dr. Rudhart sollte Franken und die Rheinpfalz übernehmen, Schwaben Direktor Raiser und Dr. M. Wittmann die Oberpfalz. Für sich selbst wollte er „höchstens an Oberbayern gehen."

Die Unterredungen zogen sich hinaus und hatten schließlich ein ganz anderes Resultat, indem nach den aus dem Kabinete Königs Maximilian II. am 14. Februar und 13. Juli 1854 ergangenen Direktiven allmählig jene topographischen Geschichten einzelner bayerischer Städte entstanden, welche, was zunächst Oberbayern betrifft, seit 1858 ff. für Aichach, Rain, Reichenhall, Traunstein und Wasserburg im oberbayer. Archive vollendet vorliegen.

Die Herstellung der „Bavaria" nach andern, vielfach erweiterten Gesichtspunkten blieb einer etwas spätern Zeit vorbehalten.

Auf die noch in dieses Jahr (1850) fallende Entdeckung alter Fresko-Malereien im Alten Hofe müssen wir, da Föringer dabei im besonderen Grade interessirt und betheiligt erscheint, unser Augenmerk gleichfalls noch etwas gewendet halten.

Als man nämlich am 5. August gedachten Jahres darangieng, im ersten Stocke des westlichen Flügels einen unmittelbaren Eingang in das Geschäftszimmer des Oberaufschlags-Beamten mittelst Durchbrechung einer Mauer herzustellen, zeigten sich auf der hintern

---

*) Besonders H. Gotthard's Gymnasialprogramm „über die Ortsnamen in Oberbayern."

**) Im Bde. XXX Nr. 43 vom 28. Februar, Nr. 65 vom 30. März und Nr. 69 vom 5. April 1850.

Seite dieser Mauer Ueberreste von Wandmalereien mit darunter angebrachten Inschriften auf färbigem tapetenartigen Grunde.*)

Der als Sachverständige rasch herbeigeholte Föringer machte sich alsbald an die Erklärung dieses „Bruchstückes eines größern Cyklus von bayerischen Fürstenbildern“, welche in dem der Vereins-Versammlung am 1. März 1851 von ihm erstatteten ausführlichen Berichte den Genossen vor Augen liegt.**)

Daß König Maximilian zur Restaurirung dieser alten Fresken 600 fl. bewilligte, ist namentlich den Bemühungen unseres Föringer zu verdanken, welchem außerdem am 22. Dezember vorigen Jahres (1850) die hohe Ehre widerfuhr, den Königen Max II. und Otto von Griechenland bei deren eingehender Besichtigung als Cicerone dienen zu dürfen.

Umgekehrt erwies er der damals erschienenen Chronik der Grafschaft Werdenfels ꝛc. von J. B. Prechtl (Augsburg 1850) die Ehre, sie durch eine treffliche Besprechung in der Presse***) in die gelehrte Welt einzuführen, aber allerdings blieb auch hier Föringer seinen Namen schuldig.

Dem von Ende April bis Mitte Mai gl. J. in München verweilenden österreichischen Geschichtsforscher Jos. Chmel überreichte am 26. April eine Deputation unseres Vereines, bei der sich selbstverständlich auch Föringer befand, das Ehrendiplom der Genossenschaft.

Dafür beehrte Chmel am 2. Mai die Monatsversammlung mit seiner persönlichen Gegenwart und hielt aus diesem Anlasse eine Rede über die Aufgabe, welche er sich bei seinen historischen Forschungen und Arbeiten zum Ziele gesetzt, nämlich die Ermittlung und Veröffentlichung der Quellen zur Geschichte des Hauses Habsburg und des gesammten deutschen Vaterlandes von 1438—1509.

Was mag sich Föringer bei diesem Vortrage gedacht haben, dem bisher von seinen mannigfachen Plänen erst so wenige hinausgegangen? Noch immer war er zu keiner größeren zusammenhängenden Arbeit gekommen, wie er deren doch seit Jahren so viele vorhatte.

Erklärlich wird uns darum und immer erklärlicher sein gerechter Unmuth über die ewigen Abhaltungen:

„Tag auf Tag, Woche an Woche dahinscheiden zu sehen, ohne auch nur ein Stündchen für mich, für Arbeiten meiner Wahl verwenden zu können, ach das schmerzt mich tief!“

Aber es kam immer noch Anderes dazwischen. Der aus Anlaß der Eröffnung der Starnberger Dampfschiff-Fahrt Anfangs Mai 1851 in der neuen Münchner Zeitung

---

*) Man vergl. die Beilage zu Nr. 191 der neuen Münchner Zeitung vom 13. Aug. 1850 S. 1551 f.

**) Abgedruckt im Bd. XII des oberb. Archivs S. 266 ff.

***) Beilage zu Nr. 216 der neuen Münchner Zeitung vom 11. Sept. 1850.

erschienene Artikel stammt gleichfalls aus Föringer's Feder.*) Ihr verdanken wir auch für jene Zeit in den gelehrten Anzeigen eine sehr beifällige Besprechung der Bände 9 und 10 des Pertz'schen Archives.**)

In der Vereins-Monats-Versammlung vom 3. November (1851) hatte er dann noch einen Bericht über zwei werthvolle Handschriften erstattet, welche dem Verein als willkommenes Geschenk zugekommen waren.

Die eine davon bezog sich auf altgermanische Gesetze, die andere betraf die Privilegien und Freiheiten des Marktes Trostberg.

Es war, um wieder etwas von unserm Verein abzulenken, gerade damals die Zeit, in der Oscars von Redwitz Amaranth die ganze gebildete Welt Deutschlands mit hohem Entzücken erfüllte.

Auch Föringer wurde von dem Meisterwerke wunderbar ergriffen: „Ich wüßte," schreibt er in seinem Tagebuche, „außer Schulze's Cäcilie keine deutsche Dichtung von solcher Innigkeit, poetischer Fülle wie entzückender Schönheit und Frische."

Daß dann mit diesem Jahre die bisherigen Journal-Uebersichten, welche Föringer seit 1846 regelmäßig alle Monate für die gelehrten Anzeigen zu liefern hatte, aus Mangel von hiefür paraten Mitteln eingestellt wurden, gewährte ihm wohl einige Aussicht auf Zeitgewinn, wornach er ohnehin so sehr geizte, gab aber doch auch pekuniären Ausfall für das Haushaltungs-Budget, welcher anderweitigen Ersatz immerhin wünschenswerth machte.

Föringer selbst schreibt hierüber: „Ich hege die Hoffnung, von nun an ein würdigeres Deckungsmittel in Bearbeitung meinem amtlichen Berufe als Bibliothekar und Akademiker entsprechenderer Gegenstände aufzufinden. Die hiesigen Handschriften des bayerischen Rechts seien fortan mein nächstes, unablässiges Ziel."

In diesem Sinne schien sich allerdings das Jahr 1852 für ihn nicht ungünstig zu gestalten.

Unter dem 21. August erfolgte Föringer's Ernennung zum ersten Kustos der Hof- und Staats-Bibliothek und am 27. Nov. wurde er zugleich mit Prof. Dr. Kunstmann zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Wissenschaften ernannt.

Um so schmerzlicher aber berührte ihn inmitten seiner vollberechtigten Freude hierüber der Verlust, welchen mit der k. b. Hof- und Staats-Bibliothek ganz Bayern durch den am 27. Juli 1852 eingetretenen Tod Schmeller's erlitt.

„Die Bibliothek, Bayern, die Welt hat an ihm ein uner-

*) Man vergl. die neue Münchner Zeitung Nr. 113 vom 13. Mai 1851 S 895.

**) Im Band XXXIII Nr. 25 ff. vom 12. August u. s. w., aber ohne Namen. Ein zweiter Artikel gleichen Inhalts kam im Bd. XXXIV Nr. 17—20 vom 9—17. Febr. 1852 unter der Chiffer H. K. F.

setzliches Kleinod verloren! Mir war er ein väterlicher Freund, Lehrer und verehrungswürdiger Amtsgenosse." 2c.

Professor Neumann bestellte sofort bei Halbig eine Büste des großen Todten, welche aber schließlich Niemand — bezahlen wollte! Föringer hatte darüber viel unnütze Laufereien*) und Aerger in Menge, da König Ludwig I. sich zudem weigerte, die Büste in die Ruhmeshalle aufnehmen zu lassen. So kam der geplagte Mann erst ein Jahr später dazu (1. Juni 1853), in der Vereins-Versammlung ausführliche Mittheilungen über Schmeller's Leben und Rücklaß zu geben, wobei er übrigens für die Sammlungen einen Abguß von der Büste des Verstorbenen überreichte.

Einen kurzen, von den wärmsten Sympathien getragenen Nachruf an Denselben hatte Föringer allerdings schon in der Monats-Versammlung vom August 1852 gehalten und dabei den Antrag auf Begründung eines oberbayerischen Ehrenbuches für um die Wissenschaft und das Vaterland besonders verdiente Oberbayern gestellt, dessen erstes Folium nun Schmeller's Name zieren sollte.

Der Antrag fand zwar allgemeine und sogar beifällige Zustimmung, ist aber, soviel wir wissen, gleichwohl nie zur förmlichen Verwirklichung gelangt.

Aus dem Jahre 1852 haben wir von Föringer's Leistungen für den historischen Verein**) noch nachträglich zu erwähnen: seinen Bericht über die Alterthumsfunde auf den Inseln Wörth im Staffel- dann im Würm-See (1. Juni), welchem schon vier Wochen später (1. Juli) eine genauere Erläuterung der auf der s. g. Rosen-Insel ausgegrabenen Münzen und Anticaglien folgte.

Am nämlichen Tage noch hatte Föringer eine Handschrift über Konrads von Parsberg Pilgerfahrt nach Jerusalem und eine allerhöchste Entschließung besprochen, welche im Betreffe der Aufstellung von Gedenktafeln an den Standorten ehemals geschichtlich merkwürdiger Gebäude dem Vereins-Ausschuße zugegangen war. Die Sache schlug ja in sein Referat ein.

Soweit der Inhalt solcher Gedenktafeln mit Föringer's Spezial-Studien zusammen traf, bereitete ihm der Gegenstand stets erhöhten Genuß:

„Merkwürdig, wie bei diesen ortsgeschichtlichen Forschungen mein innerstes Wesen berührt wird und einen Genuß feiert, wie wenigstens in solchem Grade bei keiner andern literarischen Beschäftigung."

Zur vom 13—16. September 1853 in Nürnberg tagenden Versammlung der deutschen Geschichts- und Alter-

*) Auch um die Herstellung des Schmeller'schen Grabdenkmales und Verwerthung seines literarischen Rücklasses nahm sich Föringer auf das Lebhafteste an.

**) Sein häufig wiederkehrendes Bibliothek-Referat bezüglich der neuesten Anschaffungen und Erwerbungen für den Verein werden wir von jetzt ab, um Raum zu gewinnen, nicht mehr speziell aufführen.

thums-Vereine hatte der Vereins-Ausschuß als seinen Vertreter Föringer abgeordnet.

„Derselbe," heißt es im betreffenden Jahresberichte, „hat auch dieses Commissorium mit gewohnter Dienstbereitwilligkeit übernommen und zu unserer vollen Zufriedenheit vollzogen." *)

Wieder jammert Föringer das Ein- und Andermal über die ewigen Störungen und Abhaltungen zudem meist privater Natur, welche ihn zu einer zusammenhängenden literarischen Arbeit nur höchst selten kommen ließen und bezeichnet sie so recht treffend als advocatia pauperum et viduarum praesentium et futurorum.

Er konnte eben keinem hilfebedürftigen Mitmenschen, besonders keiner von Noth bedrückten Wittwe seine stets bereite, stets werkthätige Hilfe versagen. Die Zahl der für solche gefertigten und häufig sogar persönlich an ihre Adresse besorgten Bittgesuche war Legion. Und keine größere Freude kannte Föringer, als wenn das Gewicht seiner Vermittlung für die Gesuchsteller einen günstigen Erfolg erzielte. Im gegentheiligen Falle griff er, so gut es eben gieng, häufig in die eigene Tasche.

Auch das Jahr 1854, bei allen Münchnern noch in gar traurigem Andenken, begann mit Klagen über allzu lebhafte Inanspruchnahme durch anderweitige Geschäfte:

„Alle Mußestunden eines vollen Tages wieder der Sache des Vereins geopfert." (5. Januar.)

„Saurer und empfindlicher fiel mir die Redaktionsmühe noch nie als jetzt, wo ich jede freie Minute meiner akademischen Aufgabe widmen sollte." (26. Januar.)

Auch mit dem Schmeller'schen Nekrologe**) wollte es nicht recht vorwärts gehen: „Es genügt mir kein Ausdruck für meine Gedanken, und die Gedanken verbinden sich nicht zum flüßigen Ganzen." (2. April.)

Im Mai 1854 wurde Föringer zum Mitglied des Gelehrten-Ausschusses des germanischen Museums aufgenommen. Die dabei erbetene Mitwirkung am Anzeiger stellte ihm aber neue Arbeit in Aussicht, deren er gerade so genug hatte, daß er sich vor dem Andrange derselben eines schönen Tages nach Blutenburg flüchtete, um wieder frische Luft schöpfen zu können: „Es war meiner Seele ein unbesiegliches Bedürfniß, in der freien heiligen Natur wieder einmal recht vom Grunde herauf auszuathmen."

---

*) Seinen Bericht über die Ergebnisse der Versammlung erstattete Föringer in der Monatssitzung vom 2. Nov.

Auf der Rückreise passirte ihm nächst der Station Haarburg durch einen Fehltritt auf dem Schienengeleise ein Unfall, welcher für ihn leicht höchst bedenkliche Folgen hätte haben können. Er laborirte ohnehin (der rechte Backen-Knochen und das Augenlid waren verlezt) lange genug daran.

**) Der akademische Vortrag, von dem hier Föringer Erwähnung thut, ist zwar verwandt zum Nekrologe Schmellers, aber nicht damit identisch. Ersterer führte den Titel: „Ueber Schmellers Verdienste um die handschriftl. Schätze der kgl. Hof- und Staats-Bibliothek."

Und wurde es ihm in seinem Bibliothekzimmer gar zu arg, dann zog er sich vor dem Störenfried nach den juristischen Sälen zurück, welche er seinen „Olymp" zu nennen pflegte, denn hier wenigstens war er vor Belästigungen vergleichungsweise sicher.

Das Jahr 1854 räumte mit seinem epidemischen Uebel auch unter den Mitgliedern des historischen Vereines in Schrecken erregender Weise auf. Zeugniß dessen sind die Nachrufe, welche Föringer in den Monatsversammlungen vom 1. September (den HH. Dr. J. von Baur, Freih. v. Khistler, Gerstner und Zacher), dann vom 1. Dezember (den HH. Dr. Pangkofer, von Menz, Grün, von Deutinger und Fr. Panzer) zu widmen sich genöthigt sah.

Am erstgenannten Tage war die Versammlung sehr klein beisammen und irgend ein Vortrag nicht in Aussicht, weshalb Föringer den Rest der Zeit mit Erörterung neuer Bücher-Acquisitionen ausfüllte.

„Ich mußte so", heißt es in seinem Tagebuch, „das factotum der gesammten Verhandlungen zu bilden übernehmen."

Am 1. August vorher hatte er über Westenrieder's handschriftlichen Rücklaß und dessen noch ungedruckten Briefwechsel gesprochen und trug noch im nämlichen Jahre Auszüge aus dem Jagdbuche Herzogs Albrecht IV. (V) vor.*)

In eben jener Zeit erschien in der neuen Münchner Zeitung eine eingehende Besprechung der ersten Lieferung der „Alterthümer und Kunstdenkmale des bayerischen Herrscherhauses ꝛc. aus Föringer's Feder.**)

Eingangs des J. 1855 hatte König Maximilian II. unter des Reichsarchiv-Direktors Dr. von Rudhart Vorsitz die s. g. historische Kommission berufen, um durch sie eine Quellensammlung der bayerischen Geschichte herausgeben zu lassen. Föringer war nicht blos zum Mitglied der Kommission ernannt worden, sondern gehörte sofort auch dessen Redaktions-Komité an, wobei für ihn die lateinischen Quellen aus dem Handschriftenschatze der königl. Hof- und Staats-Bibliothek zur Edition bestimmt wurden.

„Ehrenvolle und erwünschte Mission für mich" heißt es in seinem Tagebuche.

Vom Vertrauen seiner Mitbürger erhielt Föringer einen wiederholten Beweis, als sie ihn am 21. Mai (1855) in den Landtags-Wahlausschuß mit großer Stimmen-Mehrheit wählten. Aber er bekam noch weitere überflüssige Beweise dieses Vertrauens,

---

*) Abgedr. im Bd. XV des oberb. Archivs von 1854 S. 212 ff. — Im nämlichen Bande S. 194 ff. findet sich das Jagdregister Wilhelms IV. von 1545 von F. v. Kobell selbst.

**) Beilagen zu Nr. 202 und 203 vom 25. und 26. August 1854. Die Besprechung trug keinen Namen.

***) Die erste Sitzung des Komités fand am 8. März 1855 im allg. Reichs-Archive statt.

indem ihn jezt zwei biedere Nachbarn zum Schiedsrichter in ihrem Streite erkoren, jezt ein Hilfesuchender ihn mit Abfassung einer Supplik betraute, jezt wieder ein Lebensmüder seine Beihülfe bei Errichtung eines Testamentes erbat und dann ihn auch noch zum Testaments-Exekutor bestimmte. Vormundschaften führte Föringer im Ganzen zwar nur drei, aber auch sie machten ihm genug zu schaffen.

Mit vollem Rechte ruft er deshalb eines Tages aus: „Zu was muß ich mich nicht alles brauchen lassen?"

Dann wieder: „Die Verkümmerungen meiner der Arbeit gewidmeten Musse-Stunden fielen eher vom Himmel, wenn sie die Erde nicht in Fülle schüfe!"

Am 8. Oktober 1855 erfolgte, nachdem Direktor v. Lichtenthaler wegen Krankheit und vorgerückten Alters in den Ruhestand getreten war, Föringer's Beförderung zum Bibliothekar neben provisorischer Uebertragung auch der Direktorial-Geschäfte an ihn.

Der Antritt der neuen Stelle gieng am 16. Oktober vor sich. Um ihren Anforderungen gewissenhaft zu genügen, wanderte er nun um eine halbe Stunde früher als sonst nach der Bibliothek, wodurch die Morgenzeit zur Vornahme von Privatarbeiten fast gänzlich ausfiel.

„An die Abendstunden von 6—8 Uhr allein muß ich mich jetzt anklammern! Wenn es aber so fortgeht, darf ich auch diese zu amtlichen Berichten verwenden, weil mir der persönliche Dienst in der Bibliothek hiefür keine ungestörte Musse gewährt."

Dies empfand theilweise auch der historische Verein, denn außer der übrigens mustergiltigen Lebensskizze Schmellers*) verzeichnet der Jahresbericht pro 1855 von ihm nur einen größern Vortrag, welchen Föringer am ersten August über den Wortlaut von Schweppermanns Grabschrift zu Kastl hielt.

Nachdem er Schmeller's Lebensskizze zum Druck gegeben, eine Arbeit, welcher nicht blos die Abend- sondern häufig auch die Mitternachts-Stunden gewidmet werden mußten, kehrte Föringer mit förmlichem Behagen zu seinem lange schon stiefmütterlich behandelten Tagebuche zurück.

„Seid ihr ja, ihr treuen Blätter desselben, außer dem Herzen meiner guten Therese die einzige Stätte in dieser Welt, der ich meiner Seele Lust und Erbangen anvertrauen, der ich auch das Kleinste dessen, was ich erlebte, was mir widerfuhr, was ich that und was ich unterließ, erzählen kann, erzählen darf und erzählen mag!"

---

*) Abgedruckt als „nachträgliche Beilage" zum 16. Jahresberichte 1855. Im Vorbeigehen sei hier bemerkt, daß Föringer am 21. Januar 1856 von Schmeller's Erben das Autor-Recht von dessen „Bibliothek-Führer" käuflich an sich brachte. Zur vorgehabten Bearbeitung einer neuen Auflage kam der Vielgeplagte über andern Arbeiten leider nicht mehr.

Auch das Jahr 1856 kann nicht, abgesehen von Föringer's immer angestrengterer Thätigkeit in seiner Eigenschaft als Vereins-Bibliothekar und Redakteur des oberbayerischen Archivs, zu den insoferne fruchttragenden für unsere Genossenschaft gerechnet werden, als Föringer außerdem noch größere Elaborate ausgearbeitet, vielmehr auszuarbeiten vermocht hätte.

Hieran hinderte ihn wesentlich die Vorbereitung zu seinem am 28. März 1856 in der Akademie-Fest-Sitzung gehaltenen Vortrage über „Schmellers Verdienste um die handschriftlichen Schätze der k. Hof- und Staatsbibliothek"*), den er selbst für einen seiner gelungensten und bedeutendsten Vorträge hielt, bezüglich dessen sich gleichwohl im Tagebuch nur die bescheidene Notiz findet: „Die Festrede ist gehalten, und wenn mich nicht alles täuscht, was wenigstens die mündliche Durchführung anbelangt, nicht ganz mißlungen." —

Mehr noch hielt Föringer damals von Arbeiten für den Verein die neben seinem gewöhnlichen Referate zu führende Hof- und Staats-Bibliotheks-Vorstandschaft zurück, die für ihre Geschäfte allein wohl einen ganzen Mann beanspruchte.

Von seinen Vereinsbibliotheks-Referaten abstrahirt, welche sich gleichwohl auf 6 Monats-Versammlungen vertheilten, verzeichnet der betreffende Jahresbericht blos allein für den 1. Dezember einen größern Vortrag, welchen Föringer über des verlebten Professors Dr. Zeuß Verdienste um die deutsche Geschichte und Sprachforschung gehalten hatte.

Das hinderte den Ausschuß um so weniger, sein langjähriges vielverdientes Mitglied in der Sitzung vom 26. Juni (1856) an Seite des Grafen Fr. H. Hundt als I. „per acclamationem" zum II. Vereins-Vorstande zu wählen.

Da hieß es nun: alea jacta, die eine Vorstandschaft (im historischen Vereine) gewonnen und die andere (an der Hof- und Staatsbibliothek) verloren.

Unter dem 21. August dieses Jahres war der Rektor und Professor der Oberklasse am Maximilians-Gymnasium dahier Dr. Karl Halm zum Direktor der genannten Bibliothek-Anstalt befördert worden.

Föringer, der auf diese Stelle auch Anspruch machen zu können glaubte und wirklich machte, erscheint uns nie bedeutender als im gegenwärtigen Augenblicke. Er schreibt hierüber in seinem Tagebuche am 26. August — Tags zuvor war das betr. höchste Reskript an Ort und Stelle eingetroffen —: „Meines amtlichen Lebens bis jetzt entscheidendstes Ereigniß ist eingetreten, Professor Halm ist ernannt, meine Laufbahn sohin als Bibliothekar abgeschlossen! Meine aufrichtige Anerkennung des wissenschaftlichen

---

*) Kurz erwähnt im Bd. 42 der gelehrten Anzeigen Nr. 12 vom 5. Mai 1856 S. 99. Vergl. oben S. 183 und die Note ** dazu.

Werthes Halms und der Gedanke, daß meine Zurücksetzung den Kaufpreis der Erhaltung dieses ausgezeichneten Gelehrten für das bayerische Vaterland bildet, ließen mich den unerwarteten Schlag mit ziemlichem Gleichmuth ertragen! Um meine gute Therese hievon persönlich zu überzeugen, eilte ich gestern Nachmittag zu ihr nach Bernried.“ — — —

Wenige Wochen später feierte er daselbst im Kreise seiner Familie und auch von auswärts herbeigeeilter Verwandten seine silberne Hochzeit, und wieder nur wenige Monate darnach, am 1. Januar 1857, heftete König Maximilian II. unter den freundlichsten Aeußerungen höchsteigenhändig das Ritter-Kreuz I. Classe des St. Michael-Ordens dem vielverdienten Manne an die Brust.

Alea jacta! Föringer fand sich in das Unvermeidliche mit heroischem Gleichmuthe und erfreute die Vereinsgenossen noch im Laufe dieses Jahres (1857) mit einer stattlichen Reihe von Vorträgen, so am 2. Juni über Materialien zu einem Nekrologe des Advokaten Dr. Jos. Heinrich Wolf;*) am 1. Juli über die Grundpläne der Burgstalle Pienzenau und Heimburg, dann über das Facsimile eines Schmähblattes von 1461; am 1. Aug. über das Ehehaftbuch von Moosinning und eine Todschlags-Verhandlung vom Jahre 1473; am 1. September über die Verdienste des verstorbenen Vereins-Mitgliedes rc. Dr. Mich. Wittmann; am 1. Oktober über den Karlsthor-Thurm in München, dann über eine Chronik von Pähl und die Genealogie der Familie Pütrich in München.

Zur Versammlung der deutschen historischen Vereine, welche vom 15—18. September dieses Jahres in Augsburg tagte, wurde der II. Vereinsvorstand Föringer abgeordnet und erstattete Derselbe über diese ehrenvolle Mission am 1. Oktober in der Monatsversammlung ausführlichen Bericht.

In die Vereins-Zeitschrift lieferte er damals ein Aktenstück zur Geschichte der Sendlinger-Schlacht**) und widmete dem ihm persönlich befreundeten Maler Max Hoheneicher im bezüglichen Jahres-Berichte einen warmen Nachruf.***)

Je spärlicher es von jetzt ab mit den Tagebuchs-Einträgen Föringer's häufig bestellt ist, um so lauter sprechen für ihn und seine unausgesezte belebende Vereins-Thätigkeit die Jahres-Berichte unserer Genossenschaft.

So lesen wir in jenem für das Jahr 1858: Unvergeßlich werden jedem Freunde der Geschichte insbesondere jene Tage des

*) Dieser namentlich als Chronist Münchens immerhin viel verdiente Mann starb zu Pfaffenhofen am 21. April 1857. Seinen Nekrolog von Dr. Nagler's Feder brachte der 20. Jahresbericht S. 126 ff.

**) Vergl. oberbayerisches Archiv Bd. XVII S. 327.

***) Abgedr. im 20. Jahresbericht S. 130 ff.

Septembers bleiben, wo er bei der Feier des siebenhundertjährigen Bestehens der Haupt- und Residenzstadt München, sieben Jahrhunderte in historisch treuem Schmucke der Trachten aller Stände durch die festlich prangenden Straßen des Vororts unseres Vereines schreiten sah ꝛc.

Der Ausschuß war in dem vorbereitenden Komité abermals durch seinen zweiten Vorstand, Herrn Bibliothekar Föringer vertreten ꝛc.

Uebrigens hatte sich Lezterer im Komité selbst gegen den Festzug fortwährend gesträubt, sah aber in seinem Tagebuche jezt doch zu dem Eingeständnisse sich genöthigt, daß gerade der Festzug der Säkularfeier erst die eigentliche Weihe gegeben.

„Unvergeßlicher Eindruck! Nimmermehr hätte ich gedacht, daß eine derlei Maskerade so gelungen durchgeführt werden und so großartig wirken könnte."

In den Monatsversammlungen dieses Jahres (1858) hielt Föringer verschiedene Vorträge, so am 1. März über Dr. Theod. Wiedemann's vortrefflichen Aventin, dann über das Freisinger Diözesan-Museum für christliche Kunst ꝛc.; am 3. Mai über Professors Neumann beabsichtigte Herausgabe von Joh. Schiltperger's Reisebuch; am 1. Oktober über R. v. Rettbergs Uebersichts-Tafel zur Begründung einer Geschichte der christl. Kunst in Oberbayern; dann über Dr. Trautmann's „Münchener Geister" und am 1. Dezember endlich über Dr. Sighart's Schrift „Von München nach Landshut."

Ein Anfangs März (1858) seitens der kgl. Regierung an den Vereinsausschuß gelangter Auftrag, das s. Z. vom Kurfürsten Maximilian I. in Ingolstadt (1587—91) bewohnte Haus zu ermitteln, um dann an demselben eine Gedenktafel anbringen zu lassen, über welche Sache Föringer, wie gewöhnlich, zum Referenten bestellt wurde, rief Diesem seine erste historische Arbeit in's Gedächtniß zurück, welche er vor 23 Jahren in den bayerischen Annalen veröffentlicht hatte.*)

Ich fand, schreibt er, in meinem eigenen Aufsatze den entschiedensten Aufschluß.

Am 19. Juni veranstalteten Freunde und Kollegen zu Ehren des fünfzigjährigen Doktorjubiläums des Geheimrathes Friedr. von Thiersch im bayerischen Hofe dahier ein glänzendes Festmahl.

Ueber dasselbe entnehmen wir dem Tagebuche Föringer's folgende Zeilen:

„Ich feierte diese meinem ehemaligen Lehrer dargebrachte Huldigung in aufrichtiger Freude mit. Ich kenne keinen Gelehrten, der ausgebreitete gründliche Kenntnisse mit soviel Genialität und

*) Vergl. oben S. 157 und Note ***.

Humanität in sich vereint, als Thiersch . . . . . . Am meisten riß mich Thomas lateinische Ansprache und des Jubilars augenblickliche Erwiederung im flüssigsten und schönsten Latein zur Bewunderung hin."

Ein anderes, ziemlich gleichzeitiges Geständniß, das wir noch in seinem Tagebuche finden, machte Föringer nicht ohne getheilte Empfindungen:

„Unzufrieden zu sein, habe ich nur Ursache bezüglich meiner selbst, bezüglich der Erlahmung meiner Arbeitsfähigkeit. Tag um Tag und Woche um Woche vergeht, und ich vermag nicht in den alten Rückständen auch nur Einiges herunterzubringen! Es ist, als ob die geistige Produktionskraft in mir ganz vertrocknet sei!"

Unser historischer Verein spürte hievon glücklicher Weise noch nicht das Mindeste.

Dem am 28. November 1858 in Wien verstorbenen k. k. Archiv-Direktor J. Chmel, unserm Ehrenmitgliede sandte Föringer Worte wärmster Anerkennung und Verehrung in das Grab nach*), welche er mit dem schönen Dichtertroste schloß:

Dignum laude virum Musa vetat mori.**)

Und für das Jahr 1859 gewann Föringer seinem Redaktions- und Bibliothek-Geschäfte für den Verein sogar noch übrige Zeit zu einer Reihe von interessanten Vorträgen ab.

Er besprach z. B. am 1. April eine Notiz über das ehemalige St. Wolfgangskirchlein bei Fürstenfeldbruck und die St. Willibaldskapelle bei Jesenwang; am 2. Mai Würdinger's Militär-Almanach und Dr. Hollands Geschichte der Frauenkirche dahier; am 1. Juni ein humoristisches Gedicht „der Domberg zu Freising an die Frauenthürme in München" 2c. und am 1. Dezember die s. g. Hausmarken.

Auch im Jahre 1860 wiederholte sich dieses erfreuliche Schauspiel, wiewohl Föringer gerade dortmals von der Herstellung eines Registers zu den Bänden 11 bis 20 des oberbayerischen Archivs noch immer ganz außergewöhnlich in Anspruch genommen war.

Am 2. Januar machte er Dr. Otto T. von Hefner's Chronik von Rosenheim zum Gegenstande einer eingehenden Erörterung und knüpfte Mittheilungen zur Geschichte der einheimischen Strafrechtspflege im 16. Jahrhunderte daran, gab am 1. März das Testament der bayer. Hofmalers-Wittwe B. Sustris vom Jahre 1605 zum Besten und behandelte am 4. Oktober ein für uns Münchner sehr interessantes Thema, nämlich die drei bis jetzt bekannten ältesten Ansichten

---

*) Abgedruckt im 21. Jahresberichte S. 136 ff. Als besonders werthvoll erscheint dabei das von Föringer angefügte Verzeichniß der Schriften Chmel's a. a. O. S. 143—147.

**) Horaz Carm. IV. 8 (Editio III R. Bentleii Tom. I p. 255.)

der bayerischen Haupt- und Residenzstadt von 1493, 1530 und 1559.

Die General-Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine tagte im Jahre 1860 vom 15—22. September in München.

In das vorbereitende Fest-Komité wurde auch Föringer gewählt, welchem namentlich die schwierige Aufgabe oblag, das gesammte s. g. Lokal-Programm zu entwerfen.

Der Erfolg entsprach aber schließlich nicht seinen Erwartungen und das Urtheil, welches er über die ganze Versammlung fällte, lautete wenig befriedigend, was aber mit unserer Lebensskizze hier nichts weiter gemein hat.

Daß gerade ihn Seine Majestät König Maximilian II. zur Vorbereitung einer neuen Aventin-Ausgabe erkoren habe, erfuhr Föringer zu seiner größten Verwunderung zuerst aus der Augsburger allgemeinen Zeitung vom 7. November 1860,*) also gerade zu einer Zeit, in der er an E. Geibel's „Juniusliedern," an G. Kinkel's „Otto dem Schützen" und F. Lewald's „Seehof" sich erlabte, wieder in Petrarca's „Vergine" mit jugendlicher Begeisterung las und aus den „Quotations from the British Poets" sich Youngs herrliche Worte: What folly can be ranker? etc. ernstlich zu Gemüthe zog.

Umgekehrt war der nie ganz vernachlässigte „Flaccus" (Horaz) wieder stark an der Reihe.

Keinem aufmerksamen Leser dieser Zeilen wird entgangen sein, daß Föringer's sämmtliche Forschungen, sowie seine Vorträge im historischen Vereine, wie wir sie bisher kennen gelernt, über die Gränzen seiner Heimat-Provinz niemals hinausgiengen.

Das war auch seine längst ausgesprochene Absicht, das war eben jenes Territorium, welches er kannte, wie kein Anderer. Für dasselbe unabläßig und ausschließlich zu wirken, hatte er sich als Lebensaufgabe längst schon vorgezeichnet.

In der Festversammlung, welche am 26. Mai 1863 zur fünfundzwanzigjährigen Stiftungs-Feier des Vereines im schön geschmückten Versammlungs-Lokale desselben Statt fand, mag darum Föringer's Herz doch rascher geschlagen haben, als der Festredner, der I. Vereins-Vorstand Graf F. H. Hundt unter Anderm bemerkte, daß sich der Vereinsausschuß noch am Schlusse des ersten Jahres seines Bestehens durch zwei Männer ergänzt habe, „deren aufopfernder Hingebung und rastloser Thätigkeit ein vorzüglicher Antheil an dem erfolgreichen Wirken unseres Vereines gebühre," deren ehrenvolle Erwähnung ihm daher eine angenehme Pflicht sei.

*) Die offizielle Uebertragung dieser Arbeit an Föringer erfolgte am 21. Januar 1861.

**) Siehe den 24. und 25. Jahresbericht für 1861 und 1862 S. 4.

Nun nannte Graf Hundt die Namen Stichaner und Föringer und fügte, auf Letzteren übergehend, noch hinzu: Unser sehr verehrter zweiter Vorstand, welcher seit einer langen Reihe von Jahren die Redaktion unserer Zeitschrift führt, mit sicherer Hand und warmer Liebe zur Sache, durch Hemmnisse und Unannehmlichkeiten aller Art unbeirrt, das Steuer lenkend."

Und Föringer verdiente dieses Lob, wie allen Vereinsgenossen ja wohl bekannt, in jeder Weise.

Jezt strömte es verdoppelt auf ihn herein, denn noch im gleichen Jahresberichte wird von den „werthvollen Registern" zu je 10 Bänden des Vereins-Archives gesprochen, „welche wir nicht zu den geringsten Verdiensten unseres Vereines, und insbesondere unseres trefflichen Redaktions-Vorstandes rechnen zu dürfen glauben."

Hiermit haben wir übrigens den Jahren 1861 und 1862 in Bezug auf Föringer's gewöhnliche Vereinsleistungen etwas vorgegriffen.

Von seinem Bibliothek-Referate abgesehen, welches sich gleichwohl auf mehrere Monatssitzungen vertheilte, hielt er im Jahre 1871 nur am 2. November verschiedene Vorträge, deren erster der am 12. Oktober vorher zu Abensberg stattgefundenen Enthüllungsfeier des Aventin-Denkmales galt, welcher Föringer Namens des Vereins-Ausschusses persönlich angewohnt und die angenehmsten Erinnerungen von derselben mit nach München zurückgebracht hatte.

Kurz vorher war er in Nürnberg gewesen, um an einer Konferenz des Gelehrten- und Verwaltungs-Ausschusses des germanischen Museums (vom 11—13. September) Theil zu nehmen, bei welchem Anlasse er dann Verwandte in Amberg besuchte und über Regensburg am 17. wieder nach München zurückkehrte.

Aus noch immer der nämlichen Quelle, die jetzt für uns leider bald versiegt,*) erfahren wir bei dieser Gelegenheit, daß Föringer, der inzwischen, den allerhöchsten Intentionen entsprechend, sein Aventin-Projekt vollständig ausgearbeitet hatte, damals überhaupt noch mit weitergehenden literarischen Plänen sich trug, die in nichts Geringerm, als in einer Herausgabe der Scriptores rerum Bavaricarum bestanden. Im Hinblick auf die historische Kommission bei der Akademie der Wissenschaften kam er indeß von diesem Projekte wieder ab, da ihm eine Konkurrenz mit derselben nahezu unmöglich schien.

In alter Liebe kehrte also Föringer zu den, wie er glaubte, dankbarern Arbeiten für unsern Verein zurück, indem er am 2. Mai (1862) Aventin's Grabstein (im Kirchhofe von St. Emeran

*) Wir meinen Föringer's Tagebuch.

zu Regensburg*) und am 2. Juni die Gründungsgeschichte des Klosters Beuerberg besprach.

Der schon früher**) erwähnte Nekrolog Föringer's auf seinen Jugend-Freund, den General-Verwaltungs-Direktor Max Wolf gehört auch noch obiger Zeitperiode an, in welcher Föringer (am 13. August) seinem Tagebuche die inhaltsschweren Worte nicht ohne Humor einverleibte:

„Vorliegende Zeilen sind die letzten, die ich als Fünfziger niederschreibe. Morgen — geht's hinüber in den ehrwürdigen Sechziger!"

Und einige Wochen später brach er in die alten Klagen aus: „Aller Anstrengungen ungeachtet, kann ich noch immer zu meinen eigenen literarischen Arbeiten nicht gelangen. Jeder Tag hatte eine Unabweisbarkeit besonderer Art im Gefolge!"

Das Jahr 1863 gestattet uns von Föringer nur einen am 2. März gehaltenen Vortrag über die geschichtlichen im Eichstädter Pastoralblatte enthaltenen Aufsätze Professors G. Suttner und einen am 1. Oktober erstatteten Bericht über zwei alte eiserne Glocken zu Wilparting und Treßling zu verzeichnen.

Im Jahre 1864 erfreute er am 1. März die Monatsversammlung mit einer Untersuchung über die angebliche Abstammung des verstorbenen Musiklehrers Jos. Lasser von dem berühmten Orlando di Lasso und verbreitete sich am 1. Juli des Nähern über eine bei der Grundgrabung zur kgl. Villa auf der Rosen-Insel am Würmsee aufgefundene Lanzenspitze von Feuerstein.

Sein warm gefühlter Nachruf an das äußerst verdienstvolle Vereinsmitglied, Rath Bernh. Her bildet den Schluß des 27. Jahres-Berichtes.***)

Inzwischen suchte Föringer nicht blos in der reicher als je strömenden Geschichts-Literatur, die ihn vorzugsweise interessirte, sondern, wie wir bereits wiederholt gezeigt, auch bezüglich der neuesten Erscheinungen im Gebiete der Dichtkunst 2c. auf dem Laufenden zu bleiben.

Oskar von Redwitz, Otto Roquette, Hermann Schmid u. s. w. fesselten ihn mit den reizenden Spenden ihrer Muse und von Grillparzers Sappho, die er für König Ludwig I. bereit legen sollte, fühlte er sich abermals bis ins Innerste ergriffen.

---

*) Aus dem Tagebuch ist zu berichtigen, daß der Errichter dieses Denkmals nicht, wie Dr. Th. Wiedemann annimmt, Teilenk, sondern Teylenkäs (Lat. Delicasius) hieß. Vergl. dazu Föringer's Toast beim Aventinfest am 4. Juli 1877 im Bd. XX der Verhandlungen des histor. Ver. für Nieder-Bayern S. 140.

**) Vergl. oben S. 145 **.

***) A. a. O. S. 151 ff.

Auch das Jahr 1865 gab neue Beweise von Föringer's den Vereins-Interessen unwandelbar treu zugewendeten Bestrebungen.

So verbreitete er sich am 1. März neuerdings über den historischen Stoff in den Pastoralblättern des Bisthums Eichstädt von G. Suttner, welchem Vortrage er eine ähnliche Betrachtung über die gleichen Blätter des Erz-Bisthums München-Freising anreihte, und gab dann am 1. September, um von andern gleichzeitigen Erscheinungen hier abzusehen, eine kurze Kritik des ersten Bandes von Baron G. v. Stockheim's Herzog Albrecht III (IV) von Bayern, wie von Professors Preger vortrefflicher Abhandlung: Albrecht von Oesterreich und Adolph von Nassau.

Der für unsere Vereins-Sammlungen, so zu sagen, bereits bedeutend gewordene Maler K. Lebschée besaß in Föringer einen unermüdlichen Protektor, und ihn eben zur Bedeutung gebracht zu haben, zählt nicht zu des Leztern geringsten Verdiensten.

Am 1. März 1866 nahm er abermals Anlaß, das Augenmerk der versammelten Vereins-Genossen auf den außerdem fast verschollenen Künstler zu lenken, indem er von dessen Abbildungen der Deckengemälde im hiesigen k. Antiquarium die trefflich gelungenen Blätter: Grünwald, Kranzberg, Valley, Dachau, Vohburg und Auerburg am Inn in Vorlage brachte und diese Vorlage mit passenden historischen Erläuterungen begleitete.

Eine interessante Zusammenstellung aller in den Publikationen der sämmtlichen historischen Vereine von Bayern, sowie in den Denkschriften der historischen Klasse der k. Akademie der Wissenschaften enthaltenen Abhandlungen und Aufsätze und deren Einreihung in den eben in Vollendung begriffenen Vereins-Katalog, welche Föringer den Mitgliedern in der Monats-Versammlung vom 1. Juni gleichen Jahres vor Augen führte, fand wohlverdienten allgemeinen Beifall. Und nicht minder beifällig wurde am 1. September Föringer's Bericht über den Stand seiner Beschreibung des Würmsees und der Uferorte desselben entgegengenommen.

Mittlerweile war eine schon früher berührte äußerst verdienstliche Arbeit Föringer's wenigstens theilweise zum Abschlusse gelangt, wir meinen den alphabetischen Katalog über unsere Vereins-Bibliothek.

Der 30. Jahresbericht sagt hierüber: „Dabei können wir nicht umhin, dem sehr verehrten zweiten Vereinsvorstande, Herrn Bibliothekar Föringer hiemit unsern wärmsten Dank dafür auszusprechen, daß er so bereitwillig die höchst mühevolle und zeitraubende Anfertigung dieses umfangreichen Kataloges übernommen und mit der ihm eigenen Sachkenntniß und Aufopferung zum willkommenen Abschluß gebracht hat; ein neues Verdienst zu den

vielen, welche er sich um unseren Verein schon erworben.*)

Vom Jahre 1867 sind es noch zwei Monats-Vorträge Föringer's, deren hier Erwähnung zu geschehen hat. Am 1. Juli sprach er über den die Topographie des Herzogthums Bayern betreffenden Rücklaß Philipp Apian's und am 4. November erläuterte er die Ableitung des Namens Blutenburg.

Bedeutungsvoll gestaltete sich für Föringer in doppelter Hinsicht das folgende Jahr 1868.

Der am 29. Februar in Nizza erfolgte Tod Königs Ludwig I. entkleidete ihn der seit 22 Jahren inne gehabten Stellung eines Privat-Bibliothekars dieses Monarchen, wofür ihm an der k. Hof- und Staats-Bibliothek der 7. Dezember genannten Jahres die Beförderung zum Oberbibliothekar mit dem Range eines kgl. Central-Rathes brachte, welche Stelle eigens für ihn geschaffen ward.

Auch die gleichmäßig fortbethätigte rege Förderung unserer Vereins-Interessen durch Föringer fand in diesem Jahre die wiederholte, reich verdiente öffentliche Anerkennung.

Hiezu gab dem ersten Vereins-Vorstande, Ministerial-Rathe von Schönwerth die Druck-Beendigung des Bibliothek-Kataloges willkommenen Anlaß.

„Wird in Erwägung gezogen," heißt es im 31. Jahres-Berichte, „daß das alphabetische Verzeichniß sich über nahezu 5,000 Nummern auf 29 Druckbogen verbreitet, so finden wir das Maß des Dankes, welchen wir Herrn Ober-Bibliothekar Föringer für den rastlosen Eifer und die unermüdete Thätigkeit in Förderung der Sache des Vereines schulden."**)

An Vorträgen Föringer's haben wir für das mehr genannte Jahr zu verzeichnen:

1) über die im Laufe des Jahres 1868 von K. Lebschée für den Verein gefertigten Aquarell-Zeichnungen altbayerischer Burgen und Schlößer nach den Wand-Gemälden des k. Antiquariums, dann über den Nachweis, daß die Aufträge zur Ausschmückung dieses schon unter Albrecht IV. (V) erbauten Saales von Herzog Wilhelm V. ausgiengen (2. Januar); und
2) über den Grundplan und die älteste Gestalt des Schlosses Dachau (1. Juni).

An seine gewissermassen lezte Lebensaufgabe, deren Vollendung er leider nicht mehr erleben sollte, hatte Föringer schon in jener Zeit, freilich noch ohne alle Ahnung des Kommenden, Hand angelegt, wir meinen die Karte des Herzogthums Bayerns von Philipp Apian.

---

*) Seite 6.
**) Seite 7.

Der oben schon erwähnte dortmalige I. Vereinsvorstand ꝛc. von Schönwerth, sprach sich im 32. und 33. kombinirten Jahres-Berichte über die namhafte Bedeutung dieses Unternehmens einer- und die damit verbundenen großen Schwierigkeiten andererseits eingehend in prophetischem Tone aus und wie es dem Bearbeiter desselben, Oberbibliothekar Föringer nicht möglich wäre, rasch damit vorwärts zu kommen, da er ja zugleich die Geschäfte eines Vereinsbibliothekars und Redakteurs auf sich habe und diesen mit unwandelbarer Hingabe und Aufopferung jede von seinem Berufe als Staatsdiener frei bleibende Stunde widme.*)

Föringer's Stellung als ehemaliger Privatbibliothekar Königs Ludwig I. hatte mit dem Tode des Monarchen selbst ihr Ende natürlich noch nicht sofort erreicht.

Wie schon früher erwähnt, gieng der weitaus größte Theil dieser Bibliothek auf Seine kgl. Hoheit den Prinzen Luitpold über, in dessen Palast sie allmählig verbracht und unter Föringer's Leitung neu aufgestellt wurde.

Am 23. April 1869 sprachen ihm nun des höchstsel. Königs Testaments-Exekutoren „ihren ganz besondern Dank für seine auf die Ordnung und Katalogisirung der Bibliothek verwendeten umsichtigen und hingebenden Bemühungen" aus.

Trotz sich häufender anderer Arbeiten fand Föringer auch in den Jahren 1869 und 1870 noch immerhin einige Stunden, sich mit Vorträgen für die Monatsversammlungen zu befassen. So trug er am 1. September 1869 über den hl. Einsiedler Heinrich und dessen Grabdenkmal in dem Kirchlein zu St. Heinrich am Würmsee vor, und erstattete am 1. Oktober ausführlichen Bericht über die vom 25—30. September gl. J. zu Regensburg stattgehabte Versammlung des Gesammtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine, zu welcher er vom Ausschusse abermals kommittirt worden war.

Am 1. Dezember endlich hatte sich Föringer über die griechische Inschrift an der Thüre eines Hauses zu Ingolstadt verbreitet, wovon sein Neffe, Rechtsrath Ostermair an den Verein einen Gypsabguß eingesendet.

Das für uns Deutsche so bedeutungsvoll gewordene Jahr 1870 inaugurirte Föringer (am 1. April) auch seinerseits auf militärische Weise, indem er dem inzwischen publizirten ersten Bande der bayerischen Kriegsgeschichte von Adolph Erhard einen begeisterten Weihegruß entgegenbrachte, wie ihn das vortrefflich geschriebene Buch vollauf verdiente.

---

*) A. a. O. S. 13. Zunächst war diese Entschuldigung dem verspäteten Erscheinen von Heft 3 des Bandes XXVIII unseres Archives vermeint, in welchem eben Ph. Apian endlich einmal hätte erscheinen sollen.

Umgekehrt rief Föringer, welcher Ende 1870, um seinem Freunde Grafen F. H. Hundt wieder Platz zu machen, von der Stelle eines II. Vereins-Vorstandes gerne zurückgetreten war, am Eingange des Jahres 1871 dem unterm 5. Dez. vor. J. verlebten Archivar der Stadt Augsburg, unserm Ehren-Mitgliede Herberger warm empfundene Worte verdienter Anerkennung in das bessere Jenseits nach.

In der Monatsversammlung vom 1. Febr. gl. J. theilte er den Vereinsgenossen den Inhalt zweier amtlicher Aufzeichnungen über den bayerischen Hofstaat unter Albrecht IV. (V.) vom J. 1568 und Maximilian I. vom J. 1615 mit*) und suchte in der Zusammenkunft vom 1. Oktober (1871) das Interesse seiner Zuhörer für das zum Abbruch bestimmte, von ihm persönlich wieder genau in Augenschein genommene Kirchlein zu Königswiesen (nächst Gauting) und die geschichtliche Bedeutung desselben sowohl, als des früher dort bestandenen Edelsitzes möglichst rege zu machen.

Der militärischen Seite des Jahres 1870/71 entflossen übrigens für das Haus Föringer noch ernstere Folgen.

Der zweitälteste Sohn Karl war im Sommer 1870 mit nach Frankreich gezogen, ob seines Schicksals die Seinigen in banger Sorge zurücklassend. Und als nun der theure und tapfere Sohn und Bruder trotz zahlreich bestandener Gefechte vollständig unverlezt und ruhmgekrönt dazu in das Vaterhaus (16. Juli 1871) zurückkehrte, war dort natürlich die Freude übergroß. Man überreichte dem heimgekehrten Helden den wohl verdienten Lorbeer-Kranz, wozu Papa Föringer folgende schöne Verse dichtete:

Mit diesem Schmuck sei Dein Helden-Haupt
Von unserer liebenden Hand umlaubt!
O, sei willkommen im Vaterhaus!
Ruh' nun an unseren Herzen aus!

Ein anderes hochwichtiges Ereigniß stand der Familie Föringer bevor: ihr Haupt beging am 14. August 1872 sein siebenzigstes Wiegenfest.

In Fürstenfeldbruck vereinigte ein Festmahl die Familie des Gefeierten und dessen nächsten Verwandtenkreis.

Hier nun überreichte Föringer seiner treuen Therese ein von ihm selbst verfertigtes Gedicht, dessen Mittheilung wir unsern Lesern gleichfalls nicht vorenthalten zu sollen glauben.

Es lautet:

Ist's möglich? siebzig — siebzig Jahre sind dahin geflogen,
Seit ich zum erstenmal des Himmels Lüfte eingesogen?
Ob ich, den Blick rückwärts gewandt, auch zweifelnd sinn' und zähle,
's ist wirklich so! Da steh'n sie ja, des Daseins Gränzmark-Pfähle.

---

*) Leztere ist abgedruckt im Bd. XXXI des oberb. Archivs S. 238 ff.

Wie dank' ich doch dem lieben Gott für so viel Huld und Gnade?
Wie lenkte er so liebevoll und schützend meine Pfade!
Wie schmückte er mit froher Lust der Jugend gold'ne Tage,
Und hielt die lange Manneszeit mir ferne Schmerz und Klage!
Durch Dich, geliebtes treues Weib, bekrönte er mein Leben
Und hat als Liebespfand solch gute Kinder uns gegeben!
Ihr seid das Theuerste, was mir auf dieser Welt geblieben!
Nehmt meiner Seele Dank für euer treues Lieben!
O wahret diese Liebe mir auf meinem letzten Gange,
Und trocknet einst die Abschiedszähre von der bleichen Wange! —

Daß der historische Verein das siebenzigjährige Wiegenfest seines Föringer nicht unbeachtet vorübergehen lassen würde, daran konnte wohl nicht im Mindesten gezweifelt werden.

Nur durch äußere Zufälligkeiten verspätet, beschloß der Ausschuß am 26. November, Demselben aus diesem seltenen Anlasse durch die feierliche Zustellung eines von der Künstler-Hand unseres verehrten Mitgliedes, geh. Kriegs-Ministerialsekretärs G. Knuffert mit Meisterschaft prächtig ausgestatteten Ehren-Diplomes seinen wärmsten Dank, die aufrichtigste, vollste Anerkennung und seine besten Wünsche darzubringen.*)

Der Inhalt dieser — bei unserm Verein immerhin seltenen — Ehrung besagt, daß sich Föringer um Denselben ausgezeichnete Verdienste erwarb: „während eines Menschenalters als Mitbegründer (1838), als Sekretär (1839), als Bibliothekar (seit 1840), als Vereinsredakteur (seit 1839), als Archivar (1840—1856) und als zweiter Vorstand (1856—1870) in rastloser Thätigkeit und mit der Sachkenntniß des bewährten Fachmannes, insbesondere durch seine vollste aufopfernde Hingabe für die bändereiche Vereins-Bibliothek und die stattliche Reihe der Vereins-Schriften."

Der Monatsversammlung vom 1. Februar 1873 wurde dieser Beschluß bekannt gegeben, „welche sofort demselben nicht nur ungetheilten Beifall und einmüthige Zustimmung schenkte, sondern auch in einem hierüber besonders niedergelegten, dem Gefeierten in beglaubigter Abschrift übermittelten Protokolle ihre hohe Befriedigung und den lebhaften Wunsch aussprach, auch ihrerseits an jener Huldigung und Ehrung Antheil zu nehmen.

Im Anfange des Monats Oktober (1872) hatte Föringer eine Reise nach Würzburg unternommen, um seine dort lebende zärtlich geliebte Tochter Mathilde (Lingg) mit ihren Kinderchen zu besuchen.

Zugleich wollte er dort theure Universitäts-Erinnerungen

---

*) Die gleiche Ehre widerfuhr damals aus dem gleichen Grunde (seines 70. Geburts-Festes) dem hochverdienten Ausschuß-Mitgliede, Vereins-Konservator J. Peter Beierlein.

wieder auffrischen. Er fand aber unerwarteter Weise die Stadt so vielfach verändert, daß ihm Lezteres nicht völlig nach Wunsch gelang.

Bald nach seiner Heimkehr fühlte sich Föringer unwohl, ohne besonders darauf zu achten, aber gegen Ende desselben Monates noch befiel ihn eine Lungen-Entzündung, welche er zwar troz seines hohen Alters glücklich überstand, die ihn aber doch länger als je in seinem bisherigen Leben (vom 25. Oktober bis 6. Dezember) an das Krankenlager oder doch an's Zimmer fesselte.*)

Mit erneuertem Eifer gieng Föringer nach seiner Genesung an die unterbrochenen oder inzwischen liegen gebliebenen Arbeiten, nicht zulezt an jene für seinen historischen Verein und hier mit solchem Erfolge, daß auch der kombinirte Jahresbericht für die Jahre 1873, 1874 und 1875 der „unermüdlichen und umsichtigen Thätigkeit unseres hochverdienten Redakteurs rc. Föringer" in anerkennendster Weise gedenkt.

Am 2. Januar 1873 hatte Derselbe anläßlich einer Mittheilung des Rechtsrathes Ostermair „zur Faust-Sage"**) gesprochen und erstattete am 1. August gl. J. Bericht über den von der anthropologischen Gesellschaft dahier veranstalteten Ausflug nach Starnberg und den daselbst vom Landrichter von Schab gehaltenen Vortrag über die Pfahlbauten-Funde bei der s. g. Rosen-Insel im Starnberger-See.

An diesem nämlichen See und zwar in nächster Nähe seines geliebten Bernried hatte sich Föringer schon im Jahre 1854 zwei kleine Grundstücke (Wiesenflecke), eines am Seeufer und von ihm dann „Riva" benannt, das andere auf einer Hügelkuppe zunächst des Dorfes (es bekam nach einer dort behufs Anbringung von Tisch und Bänken aufgeführten Erhöhung den Namen „Terrasse") käuflich an sich gebracht und dieselben durch Gesträuch-, wie Baum-Pflanzungen und bequeme Ruhesitze zu traulichen Gärtchen umgestaltet.

Jahre lang trug sich nun Föringer mit dem Gedanken, auf seiner „Riva" eine Klause zu erbauen, d. h. ein Sommerhäuschen in Klausengestalt, welches ihm und den Seinigen auch gegen die Unbilden des Wetters Schuz und Unterkunft, für alle Fälle aber ein stilles, unbelauschtes Asyl gewähren sollte.

Dieser Klausenbau, geschmackvoll aus jungen rohen Baum-Stämmen nach einer Zeichnung seines Sohnes Karl aufgeführt, kam endlich im Frühjahre des Jahres 1875 zur schönen Verwirklichung, worüber Föringer's Entzücken, dessen Herz jezt mit doppelten Banden an Bernried gefesselt war, seinen Gipfelpunkt erreichte.

---

*) Aus jener Zeit stammen einige recht hübsche Gedichte Föringer's, welche er selbst als „Krankenlager-Poesien" bezeichnete und überschrieb.

**) Faust 1528 in Ingolstadt. Abgedr. im Bd. XXXII. S. 336.

Ille terrarum mihi praeter omnes
Angulus ridet*)

sang er hier gern seinem geliebten Horaz nach. Glücklicher als er auf diesem kleinen Fleckchen eigener Erde konnte sich nicht der reichste Grundbesitzer in Mitte seiner kostbarsten Parkanlagen fühlen.

Die Vorbesprechungen des historischen Vereins-Ausschusses über eine würdige Theilnahme des Vereines an dem auf 1880 fallenden 700jährigen Regierungs-Jubiläum des Stamm-Hauses Wittelsbach reichen bis in die Sommermonate des Jahres 1876 zurück.**)

Angeregt wurde dieser Gedanke zuerst und zwar schon im Jahre 1870 vom damaligen I. Vereins-Vorstande ꝛc. von Schönwerth, als er beim Jahres-Ausfluge (nach Fürstenfeldbruck) in üblicher Weise auf Seine Majestät den König toastirte; dann wieder in der Vereins-Monatsversammlung vom 1. Mai 1875.

Mit greifbaren Vorschlägen, wie sich der Verein s. Zt. an der Jubiläumsfeierlichkeit betheiligen sollte, trat in der Ausschuß-Sitzung vom 27. September 1876 zunächst der II. Ver.-Vorstand, Oberstlieutenant a. D. Würdinger hervor: man sollte zu diesem Behufe einen Theil der Lebschée'schen Aquarelle herausgeben, welche sich bereits im Besitze des Vereines befänden.

Föringer präzisirte diesen Vorschlag am 26. Oktober näher dahin, jene herzoglichen Burgen Oberbayerns für Lichtdruck-Darstellung zu wählen, welche Lebschée bereits nach den Decken-Gemälden des kgl. Antiquariums für die Vereinssammlungen nachgebildet habe.

Wegen der enormen Herstellungskosten fanden diese Pläne keine allgemeine Zustimmung und als am 28. Dezember (1876) der Ausschuß zur entsprechenden Weiterberathung eine Kommission von 5 Mitgliedern wählte, war bereits die Herausgabe einer Jubiläumsschrift im Prinzipe entschieden.

In der Ausschußsitzung vom 28. März 1877 unterbreitete die Kommission ihre Anträge der Würdigung und Beschlußfassung.

Der Beschluß lautete nun dahin: daß als Wittelsbacher Jubiläums-Festgabe die Edition der Apianischen Karten nebst begleitendem Texte und heraldischen Beigaben gewählt, und hiedurch mittelst der autoritativen Wirksamkeit der Vorarbeiten***) und fernern Betheiligung des Oberbibliothekars Föringer ein in kunstgeschichtlicher, heraldischer und historisch-literärer Hinsicht würdiges Jubiläumswerk geschaffen werden soll.

---

*) Horaz Carm. II 6. ad Septimium (Editio III R. Bentleii Tom. I 99). — Flaccus nannte er ihn nur in seinen frühern Jahren.

**) In jene Zeit mag auch die Bearbeitung des Artikels „Fickler Joh. Bapt. Dr." ꝛc. im Band VI S. 775 ff. der allgem. deutschen Biographie durch Föringer fallen, der dafür ausnahmsweise seinen Namen hergab.

***) Die Benützung des allg. Reichsarchivs zu denselben reicht bis in den März des Jahres 1872 zurück.

Somit hatte also Föringer die Last dieser troz aller Vorarbeiten immerhin noch großen Aufgabe richtig auf seine eigenen Schultern gewälzt, einer Aufgabe, an deren Herstellung seine lezten Kräfte allmählig zersplittern sollten, seine Gesundheit zu erlahmen, sogar sein Leben selbst zu scheitern bestimmt waren.

Als Föringer schon in der nächsten Ausschußsitzung vom 26. April mit jugendlichem Feuer sein desfallsiges Programm entwickelte, hatte er noch entfernt keine Ahnung, daß er sich selbst damit gleichsam „die Gränzmark-Pfähle seines Daseins" steckte.

Nach dieser Darstellung hatte demnach das Jubiläums-Werk zu bestehen aus:

1) Philipp Apian's Nachlaß,
2) seinem Lebensabriß,
3) seiner Topographie mit Text und der kleinen Karte,
4) aus den Abbildungen der Schlösser, Klöster und Städte, dann
5) aus den Wappen, deren Bearbeitung übrigens schon damals dem Ausschuß-Kollegen, Reichs-Archiv-Assessor K. Primbs zugedacht war.

Dem Ganzen sollte noch eine Einleitung über die Wirksamkeit der bayerischen Fürsten, namentlich hinsichtlich ihrer Stiftungen unter gleichzeitigem Abdruck der Burg Wittelsbach von der Vereins-Vorstandschaft widmungsweise vorgesezt werden.

Diese sämmtlichen Anträge Föringer's fanden die beifälligste und dankbarste Zustimmung des Vereins.

Nach wie vor wendete der in der That noch jugendlich rüstige Greis auch sonst, namentlich in seiner fortwährenden Eigenschaft als Redakteur den Vereins-Interessen seine nimmer müde Thätigkeit zu, wofür ihm, besonders im Hinblick auf das Register zu den Bänden 21 bis 30 unseres Archivs der Dank der Genossenschaft wiederholt im 39. und 40. Jahres-Berichte pro 1876 und 1877 öffentlich dargebracht wurde.

Zugleich sezte Föringer seinem vieljährigen Freunde, dem weil. Kabinets-Sekretär Erzherzogs Maximilian von Oesterreich-Este, Mathias Koch in einem warmen Nachrufe, zu welchem ihm das Vereinsmitglied Dr. Theod. Wiedemann auf das Bereitwilligste Material geliefert hatte, ein ehrendes Denkmal.

Der jährliche Vereinsausflug wurde am 1. Juli 1877 nach der herrlichen Rottmannshöhe geleitet.

Auf dem Wege dahin begab sich eine Abordnung von Vereins-Genossen, mit Oberbibliothekar Föringer an der Spitze, nach dem Landsitze des verlebten Gründungs-Mitgliedes Grafen Fr. von Pocci am Würmsee, dem Schloße Ammerland.

In der nahen Pfarrkirche zu Minsing legte Föringer auf das Grab seines gefeierten Freundes im Namen des Vereins einen

Blumen-Kranz mit rührenden Worten dankbarer Erinnerung nieder.*) Auf der Rottmannshöhe selbst aber brachte er in begeisterter und begeisternder Rede den ersten Toast, wie gebührend, auf Seine Majestät König Ludwig II. aus, wovon Universitätsprofessor Dr. Sepp willkommenen Anlaß nahm, nun seinerseits im Verlaufe des Mahles den Verdiensten Föringer's um den historischen Verein in schwungvollster Weise Ausdruck zu geben.

Auch an der ein Paar Tage darnach, den 3. und 4. Juli zu Abensberg großartig begangenen Erinnerungsfeier an Altvaters Aventin vierhundertjährigen Geburtstag nahm Föringer als Haupt-Aventinianer persönlich Antheil.

Im Auftrage des Vereinsausschusses überbrachte er dabei dem dortigen Fest-Komité 50 Exemplare der von unserm Vereine durch Reichsarchivaccessisten Martin Mayr sel. herausgegebenen Fest-Schrift „Zur Kritik der älteren Fürstenfelder Geschichts-Quellen."

Unter den beim Festmahle im Saale des Aventin'schen Geburtshauses dortselbst gesprochenen Toasten muß der Föringer's auf alle Biographen Aventin's besonders hervorgehoben werden,**) weil er wie kein anderer auf das historische Fundament der Tagesfrage eingieng. Er verstand es überhaupt zum Herzen zu reden, weil, was er sprach, auch aus seinem innersten Herzen kam.

Föringer's öffentliches Leben neigte sich mehr und mehr seinem Ende zu. Er hatte, noch im vollen aktiven Dienste der kgl. Hof- und Staats-Bibliothek, sein 73. Lebensjahr bereits hinter sich, das 74. schon stark beschritten. Die Seh-Nerven begannen zeitenweise die frühere ausgezeichnete Funktion zu versagen und die noch dazu überhandnehmende Schwerhörigkeit erwies sich als sehr störend für die regelmäßigen dienstlichen Beziehungen. Mit dem Ablaufe noch dieses Jahres (1877) reichte demnach Föringer sein Quiescenz-Gesuch ein, nachdem er beinahe 50 Dienst-Jahre an der Bibliothek-Anstalt pflichteifrigst nicht blos, sondern ruhm- und ehrenreich vollendet hatte.***)

Durch allerhöchstes Rescript vom 6. Januar 1878 wurde ihm die erbetene Pensionirung huldvollst gewährt und ihm zugleich „in wohlgefälliger Anerkennung seiner langjährigen, mit Treue und Eifer geleisteten sehr ersprießlichen Dienste" der Titel eines kgl. Hofrathes verliehen.

Für den historischen Verein blieb aber der hochbetagte Mann noch immer in der gleichen früheren Weise als Ausschußmitglied, Redakteur und Bibliothekar thätig. Daneben arbeitete er in den

*) Pocci war es ja gewesen, der ihm s. Z. als damaliger erster Vereins-Sekretär die Aufnahme in den Verein offiziell eröffnet hatte.

**) Vergl. oben S. 192 Note 1.

***) Am 4. November 1828 war er (vergl. oben S. 151) als Praktikant daselbst eingetreten.

ihm jezt frei gewordenen Vormittagsstunden mit um so lebhafterem Eifer an der Jubiläums-Festgabe, an seinem Apian. Auf der andern Seite schritten seine in ihrem End-Resultate für die kgl. Akademie bestimmten Untersuchungen über die Annales Weihenstephanenses gleichmäßig voran.*)

Hatte er sich doch den Ruhestand zunächst zu dem Zwecke erbeten, um desto ruheloser fortarbeiten zu können, weshalb er oft lachend sagte: das ist ein schöner Stand der Ruhestand!

Und so gewissenhaft war Föringer auch nach dieser Seite hin, daß er am 26. April beim Vereinsausschusse um einen fünfmonatlichen Urlaub behufs seiner Erholung nachsuchte, wodurch übrigens, wie er beifügte, die Geschäfte seines Ressorts, die Redaktion und die Fortsezung der Sammlungs-Kataloge keine Unterbrechung oder wesentliche Störung erleiden sollten.

„Ebenso wenig wird meine Beurlaubung (fährt er fort) einen nachtheiligen Einfluß auf die von mir übernommene Herstellung der Wittelsbacher Jubiläums-Festschrift im Gefolge haben!“

Selbstverständlich wurde der Urlaub dem hochverdienten, unermüdlich thätigen Greise einstimmig bewilligt, welcher gleichwohl an dem Vereins-Ausfluge dieses Jahres nach Ebersberg**) nicht blos in der heitersten Weise persönlich Theil nahm, sondern auch beim Festmahle durch seinen geschichtlich interessanten, mit dem feinsten Humor gewürzten Toast alle Vereinsgenossen mit sich fortriß. Es war sein lezter!

In der Monats-Versammlung vom 2. September (1878) hielt Föringer seine beiden lezten Vorträge an die Vereins-Genossen. Zuerst sprach er mit bewegten Worten über den Tod des Vereins-Konservators P. Beierlein und verbreitete sich dann noch über einen im Burgstalle zu Buchheim gefundenen alterthümlichen Schlüssel.

In der Ausschußsitzung vom 30. September gl. J. stellte er seinen lezten Antrag, den Ankauf eines Bildes von Maler Hubert betreffend. Dies war überhaupt die lezte Sitzung, welcher er persönlich anwohnte.

Den Strapazen der Besteigung des hoch gelegenen Vereins-Lokales fühlte sich Föringer in seinem stark vorgerückten Alter doch nicht mehr so ganz gewachsen. Noch am 27. November gleichen Jahres legte er deshalb seine Chargen als Vereins-Redakteur und Bibliothekar nieder, erklärte sich aber auf die Bitte des Ausschusses bereit, beide Funktionen noch bis zum Schlusse des Jahres, bezw. zur Vollendung des 38. Archiv-Bandes fortzuführen.

*) Am 6. Juni 1878 kündigte er den betr. Vortrag in der Sitzung der historischen Klasse an. Recherchen „über das verlorne Chronicon Weihenstephanense antiquius“ beschäftigten ihn übrigens schon seit dem 26. Dezember 1857.

**) Am 7. Juli.

Ein besonderes Schreiben des Ausschusses sprach dabei dem Scheidenden „für seine seitherige langjährige und äußerst verdienstvolle Thätigkeit herzlichen Dank und zugleich das lebhafte Bedauern aus, diesen Rücktritt acceptiren zu müssen."

Mittlerweile hatte Föringer seine lezte Arbeit zu Ende gebracht, die wir gewissermassen als seinen literarischen Schwanen-Gesang bezeichnen möchten: die für verschollen gehaltene*) Handschrift der Annales Weihenstephanenses.**) Zur Vollendung auch noch der Jubiläums-Festgabe gedieh Föringer troz all seiner Bemühungen, troz allen Aufwandes von Kraft, Zeit und Eifer leider nimmermehr.

Ungeachtet der langjährigen Vorarbeiten hiezu und der Erleichterung, welche ihm behufs Fertigstellung des Werkes der Ausschuß auf seine Vorstellung vom 26. Februar 1879 dadurch gewährte, daß Kreisarchiv-Sekretär Freiherr von Oefele den lateinischen Text der Topographie jezt ganz und Reichs-Archiv-Assessor K. Primbs definitiv den Wappentheil übernahm, kam Föringer bei der Ausdehnung, welche er der ganzen Festschrift zu geben dachte, bei seiner bekannten Gründlichkeit hauptsächlich und vor Allem aber bei seiner immer mehr zunehmenden Augen-Schwäche mit der Arbeit nicht in gewünschter Weise vorwärts.

Der immer noch willenskräftige und klare Geist rang gewaltig mit dem alternden schwach gewordenen Körper, den er zu ungewöhnlichen Anstrengungen zwang, statt ihm freien Paß zu gewähren für die nothwendige Stärkung und also Selbsterhaltung.

Gleichwohl gab Föringer noch immer nicht die Hoffnung auf, diesem Damokles-Schwert, das jezt drohend über seinem greisen Haupte hieng, zu entkommen, mit andern Worten, seinen Theil der Jubiläumsschrift noch rechtzeitig abliefern zu können.

Und als der historische Verein in der Ausschußsitzung vom 29. November 1879 den frühern, langjährigen I. Vorstand, Grafen F. H. Hundt und ihn zu Ehren-Ausschuß-Mitgliedern mit Siz und Stimme ernannte, glaubte er hierin einen neuen Sporn erblicken zu sollen, seiner Jubiläums-Aufgabe um jeden Preis gerecht zu werden.

Aber seines „Daseins Gränzmarkpfähle", von denen er vor etwa acht Jahren so schön gedichtet,***) zeichneten sich immer deutlicher vom dunkeln Hintergrunde ab. Sein edles Leben gieng zur Neige.

Föringer hatte sich bis in sein hohes Alter einer im großen Ganzen beneidenswerthen Gesundheit zu erfreuen gehabt.

Seine vielfachen Besorgnisse wegen eines ihm innewohnenden

---

*) Und von ihm wieder aufgefundene.

**) Abgedruckt in den Sitzungsberichten der philos.-philolog. und histor. Klasse 1879 Bd. II. Heft 1 S. 83 ff.

***) Vergl. oben S. 196 f.

Lungen-Uebels, seine darauf gefolgten Befürchtungen vor einer unheilbaren Hals- (resp. Kehlkopf-) Krankheit, seine spätere Angst, daß die Fußgicht sich verheerend nach Innen werfen würde, all diese eingebildeten Leiden, mit denen er viele Tage und Wochen seines schönsten Mannesalters vergällte, hatten sich als leere Phantasmen erwiesen.*)

Eine ausgesprochene Krankheit war es auch jezt nicht, die an dem sonst so kräftigen Körper zehrte, sondern mehr eine allmählige Zerstörung der Lebenskraft durch rücksichtslosen Zwang zu fortgesezter, weil ihm angeborner, literarischer Thätigkeit. Dazu trat, abgesehen von der umsichgreifenden Schwerhörigkeit, eine bei solcher Beschäftigung natürlich stets rasch zunehmende Schwäche des Augenlichts, welche das Lesen und Schreiben blos mehr unter den gewagtesten Experimenten ermöglichte. Nur unheilvoll konnten die Wirkungen davon auf das Allgemeinbefinden sein.

Zum ersten Male bäumte sich die Natur wider solche Ueberlastung am 28. September 1879 gewaltsam auf: Föringer erkrankte am Schüttelfroste. Dann zeigte sich die Gelbsucht, eine Krankheit, der schon seine Mutter, die er so sehr liebte, erlegen war.

„Mein Mutterl holt mich" sagte er ahnungsvoll.

Auch die Gicht blieb nicht aus, doch konnte Föringer noch immer fortarbeiten und sich sogar im Freien ergehen. Seinen lezten Ausgang machte er in den ersten Tagen des Jahres 1880 in bester Stimmung nach der Hof- und Staats-Bibliothek, um seine ehemaligen Kollegen zum Neujahr zu beglückwünschen, was ihm auch auf das Befriedigendste gelang.

Und fort und fort arbeitete der unermüdliche Greis an seiner Jubiläums-Schrift bis zum 19. Januar des neuen Jahres (1880). Dann warf es ihn auf's Krankenbett, welches nur zu bald sein Sterbelager werden sollte!

Wie unablässig ihn auch auf Diesem der Gedanke an seine Arbeit beschäftigte, beweist der Umstand, daß er noch am 29. Jan. dem Ausschusse des historischen Vereins die Versicherung überbringen ließ: „Derselbe möge nicht an seinem Aufkommen zweifeln und vertrauensvoll des von ihm zu bearbeitenden Theiles der Festgabe zur rechten Zeit gewärtig sein."

Aber schon umnachteten die Schatten des Todes das Antlitz des unvergeßlichen, edlen Mannes. Als er am 1. Febr. Abends die hl. Sterbsakramente empfieng, traten bereits Delirien ein. Er phantasirte Tage und Nächte hindurch beständig von literarischer Arbeit. Noch öfter raffte sich indeß sein Geist auf. Am 3. Febr. sprach er klar und logisch seinen lezten Willen aus, hegte aber dabei immer noch Hoffnung auf Wiedergenesung. Dann aber äußerte er wieder zu seinem älteren Sohne: meine Hoffnung

---

*) Wir werden darauf noch kurz zurückkommen.

ist dahin, oder zu seiner Gattin: jezt heißt's bald Abschied nehmen u. d. gl. mehr.

So wechselte der Zustand des Sterbenden zwischen lichten Momenten und geistiger Abwesenheit bis zum 9. Februar.

Es war Nachmittags nach 5 Uhr.

Der Greis wurde stiller und stiller, sein Athemholen leiser und langsamer. Man zündete die Kerzen an und betete. Föringer's Gattin stand zu seinen Häupten, die Kinder und nächsten Verwandten alle rings umher. Noch ein Athemzug und ein wahrhaft edles Herz hatte ausgeschlagen. Föringer war zu seinem „Mutterl" heimgegangen!

Friede seiner Asche!

Ziehen wir aus dieser vollen und schönen Lebenssumme noch einzelne Zahlen zu kurzer Betrachtung heraus, so finden wir zunächst, daß in Föringer die ganze Selbständigkeit des Charakters erst bei seinen jungen Mannesjahren zur Reife gedieh, denn als zärtlich geliebter, einzig mehr übriger Sohn vermöglicher Eltern, blieben ihm, von denselben bis über die Jünglingsjahre hinaus liebevoll geleitet oder doch berathen, gänzlich jene schweren Kämpfe erspart, in welchen sich ungünstiger situirte Jünglinge auf Grund manch bitterer Erfahrungen frühzeitig schon zu entschiedenen Charakteren zu stählen pflegen.

Hierin nun wurzelten zwei Haupt-Eigenthümlichkeiten Föringer's, bei dem sich jener Prozeß in Folge der oben berührten Verhältnisse minder rasch vollzog: zuerst ein gewöhnlich nur langsam reifender Entschluß mit ebenmäßig bedächtiger Ausführung, dann aber jene häufig wiederkehrende krankhafte Einbildung eines inneren an seiner Gesundheit zehrenden Uebels, von dem er sich trotz aller ärztlichen Gegenversicherungen erst im reifern Mannesalter gänzlich loszuringen vermochte.

Wäre Föringer von armen Eltern geboren gewesen, die ihm schon in früher Jugend wieder entrissen wurden, er würde dort über steten Nahrungssorgen nicht Zeit genug zu melancholischen Deuteleien gefunden haben, er wäre hier im Kampfe mit der rauhen Wirklichkeit schneller zu selbstständiger Lebensanschauung gelangt.

Uebrigens haben beide Eigenthümlichkeiten dem Wirken Föringer's doch nur verhältnißmäßig geringen Eintrag gethan. War er zögernd im Entschlusse und langsam in dessen Ausführung, so gestaltete sich Leztere zu um so größerer Gründlichkeit, welche allen seinen Arbeiten, auch den literarischen, den Stempel möglichster Vollendetheit aufdrückte. Föringer's häufige Be-

sorgniß vor einem nahen Tode aber hielt ihn gewissermassen stets auf dem christlichen Appell, wiewohl sein durch und durch religiöser Charakter einer solchen Mahnung eben nicht allzu häufig bedurfte. Am Schlusse eines jeden Tages, besonders aber an jedem Neu-Jahrsabende rechnete er mit seinem Schöpfer ab, indem er Selbsteinkehr bei sich hielt und stets mit frommen Dankgefühlen die unendliche Vatergüte Gottes erwiederte, welche ihn abermals einen Tag erleben ließ, welche ihn glücklich durch die Wogen eines größern Zeitstromes wieder hindurchgeführt.

Die Befürchtungen Föringer's vor einem Lungenübel, zunächst begründet in häufigen katarrhalischen Affektionen, welche ihm in der That gar vielfach zu schaffen machten, reichen bis in seine Universitätsjahre zurück. Wir begegnen ihnen aber auch noch in Mitte der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts.

Als dann später einzelne Gicht-Anfälle auftraten,*) wandten sich seine Besorgnisse nach dieser neuen Richtung hin und erreichten mit dem Ueberhandnehmen des Leidens manchmal einen solchen Grad, daß er in der Voraussicht seines baldigen Todes sich (12. Aug. 1845) bereits um einen geeigneten Vormund für seine Kinder umsah.

Theilweise demselben trüben Anlasse verdankt die frühzeitige Verzeichnung seiner Bibliothek und der dazu gehörigen zahlreichen Handschriften-Sammlung um eben jene Zeit ihr Entstehen.

Zunächst geschah dies wohl auch für den bequemern Gebrauch beider Sammlungen, dann aber, wie Föringer prophetischen Geistes hinzusezte, „um den Auctions-Katalog für meine Kinder vorbereitet zu haben."

Wunderbar bleibt bei alledem der nahezu antike Heroismus, mit welchem Föringer Jahre lang dieses fortwährende, wenn auch unberechtigte Angstgefühl vor einem nahen Tode still verschlossen in sich herum trug. Niemand, nicht einmal die eigene Familie, doch sein Theuerstes auf der Welt, kannte so recht eigentlich die innern Schmerzen und Kämpfe, denen er nur in später Abend-Stunde und in der Einsamkeit seines Arbeitszimmers ungescheut Ausdruck zu geben wagte.

Die hiezu unbedingt nöthige moralische Stärke hat er wohl nur in jenem stets lebendigen Gottvertrauen gefunden, in jener tief religiösen Gesinnung, der wir bei Föringer allenthalben begegnen, nicht minder im vollsten Sonnenstrahle des Glückes, als dann auch, wenn ihm das Schicksal seine rauhe Außenseite zukehrte, was nicht selten der Fall war. Darum läßt sich Föringer als ein Christ in der schönsten und vollsten Bedeutung des Wortes bezeichnen, der mit Selbstbeherrschung auch die Gebote seiner katholischen Kirche schon im Hinblick auf seine Familie fleißig erfüllte. Und dabei zeigte er wieder offen, daß ächte Religiosität

*) Zuerst im Sommer 1845.

weder Intoleranz kennt, noch kopfhängerisch macht. Ueberhaupt trug er seine religiöse Gesinnung so wenig zur Schau, daß vielleicht mancher unserer verehrten Vereinsgenossen erst durch diese Zeilen von ihr genauere Kunde erhält.

Stets ein begeisterter Freund der Musik und bekanntlich selbst Meister auf einzelnen Instrumenten, liebte er diese schöne Kunst, besonders wenn und wo sie für religiöse Zwecke in Anwendung kam. „Heilige Musik" schreibt er am Weihnachtstage des Jahres 1843 in seinem Tagebuche, „ist die eigentliche Sprache des Sterblichen mit Gott!" Und wieder am 23. Juni 1855: „Es giebt doch nichts Himmlischeres auf Erden, als — Musik!"

Aus eben diesem Grunde schwärmte er besonders für solche kirchliche Akte, bei denen der Musik, namentlich dem Gesange eine Hauptrolle zugetheilt war.*)

Gar lange noch werden sich die Bernrieder der stattlichen männlichen Gestalt erinnern, die Jahrzehnte hindurch auf ihrem Kirchenchore jezt mit kräftiger Stimme sang, jezt mit sicherer Hand die erste oder zweite Violine spielte,**) indeß seine Kinder, besonders die sanggeschulte Therese zur Erbauung aller Anwesenden am Chorgesange lebhaft Antheil nahmen.

Föringer's Lieblingskirche in München war lange Zeit die von St. Johannes in der Sendlinger-Straße, auch die Herzog-Maxburg-Kapelle besuchte er gerne und ließ sich in spätern Jahren während des Sommers häufig in der Basilika, außerdem fast täglich im Oratorium der Herzogspital-Kirche antreffen.

Es war einer seiner Lieblings-Sätze, daß auf der Sonntagsarbeit kein Segen ruhe, und dennoch mußte er die Wahrheit desselben immer wieder erst aus seiner eigenen Erfahrung sich zu Gemüthe ziehen.

Um endlich auch auf Föringer's Familien-Leben, insoferne das Eine oder Andere davon nicht schon im Vorhergehenden erwähnt wurde, hier noch einmal im Zusammenhange zu kommen, so muß vor allem die sich gleich bleibende innige Liebe, ja schwärmerische Verehrung für seine Frau, sowie die wahrhaft rührende Anhänglichkeit des trefflichen Vaters an seine Kinder betont werden.

Noch im Greisen-Alter begieng Föringer mit dem feurigen Herzen eines Jünglings alljährlich die Tage der seinerzeitigen Liebes-Fortschritte, so erstes Begegnen, gegenseitiges Liebes-Geständniß, Verlobung und Vermählung u. s. w. Ueber die angebetete Gattin gieng ihm aber auch nichts auf der Welt und wenn wir nicht besorgen müßten, die kaum vernarbte Wunde im Herzen der hochverehrten Frau Wittwe neuerdings aufzureißen, würden wir ganze Bogen mit den zärtlichen Gefühlsergießungen anzufüllen vermögen, welche ihr seliger Gatte für sie in seine Tagebücher

*) Er besuchte deshalb seit seiner Verehlichung häufig die Nachmittags-Oelberg-Andachten.

**) Dies Violinspiel in der Pfarrkirche zu Bernried sezte er in seinen Bibliothek-Ferien regelmäßig fort bis zum Jahre 1875.

niederlegte. Immer wieder und bis zum Abschlusse seines Lebens feiert er sie darin als seinen guten Engel, als „sein Höchstes und Liebstes auf dieser Erde."

Frau Hofräthin Therese Föringer gebar in 48jähriger, äußerst glücklicher Ehe ihrem Gatten folgende 9 Kinder:

Bertha, Laura und Ida, alle drei in frühester Jugend wieder gestorben,

Therese, jetzt Senatspräsidentens-Gattin von Langlois hier,

Heinrich, k. Oberamtsrichter dahier, seit 1880 vermählt mit Fräulein Fanny Glockner, Kriegsministerial-Generalsekretärs-Tochter,

Mathilde, Genie-Hauptmanns-Gattin Lingg dahier*),

Amalie, bei der Frau Mutter zu Hause,

Karl, Hauptmann des Ingenieur-Corps à la suite im Kriegs-Ministerium und

Ernst, Veterinär-Arzt I. Kl. im k. Train-Bataillon zu Würzburg, seit 1875 vermählt mit der Oberförsters-Tochter Fräulein Emilie Herzing.**)

In und mit dieser Familie verbrachte Föringer, der eine zufriedene, behagliche Häuslichkeit allen gesellschaftlichen Genüssen, welche ihm die Außenwelt bot, bei Weitem vorzog, sein ganzes langes Leben hindurch ein im Ganzen stets glückliches, nach verschiedenen Richtungen im gewissen Sinne selbst beneidenswerthes Dasein. Nur zu Hause, nur bei und mit den Seinigen fühlte er sich wohl und vollkommen befriedigt. Die vier Pfähle des elterlichen Hauses umschlossen seine irdische Seligkeit.

Wiederholt äußerte er sich in diesem Sinne: „Die traulichste Stelle der Welt ist mir denn doch und für immer unser friedliches Dienstübchen." Oder: „Ich passe nicht für die Wirthshauswelt." Dann: „Es kostet mich immer ein schmerzliches Opfer, unsere traute Abendwelt zu verlassen. Ich tauge einmal nicht in die große Welt" u. s. w.

Dafür schuf sich Föringer eine kleine Welt voll wechselnder Vergnügungen und Freuden im „friedlichen Dienstübchen."

Um seine Kinder für Musik empfänglich und ihnen dieselbe nach werther zu machen, führte er schon im Dezember 1840 in seinem Hause an den Mittwoch und Samstag Abenden musikalische Unterhaltungen ein. Die Faschingstage giengen kaum vorüber, ohne daß Föringer für seine heranwachsende Jugend kleine Soiréen mit lustiger Maskerade veranstaltete, wobei sich Jung und Alt in lautem Jubel köstlich amüsirte.***)

---

*) Aus dieser Ehe stammen 2 Enkelchen Föringer's: Therese und Heinrich.

**) Bis jetzt war diese Verbindung mit einem Töchterchen Therese gesegnet.

***) An jedem Samstag-Abend zog die ganze Familie mit Musik zum

Eine große Rolle spielten im Föringer'schen Hause auch die Christbaum-Feier, dann besonders die Geburts- und Namens-Tage der geliebten Eltern.

So schreibt Föringer am 14. Aug. 1844 (er feierte eben seinen 42. Geburtstag); „Ich hielt einen Triumph-Einzug in dem trauten Bernried.*) Die Fahne (für das Schiff) mein Sitz, mein Pokal, meine Serviette, alles war mit Blumen und Epheu bekränzt!"

Es kam übrigens auch vor, daß er an solchen Tagen, um der sich von Jahr zu Jahr vergrößernden Gratulanten-Schaar auszuweichen, über Mittag nicht nach Hause gieng, sondern lieber an einem Ausflugsorte**) speiste, wohin die Seinen ihm verabredungsgemäß, aber in Festkleidung mit Versen und Bouquets nachfolgten.

Eine Quelle harmlosen Vergnügens bot besonders dem jüngern Theil der Familie (und wohl nicht minder dem ältern) das bescheidene Gärtchen an dem weiland städtischen Schießhause, welches Föringer im J. 1841 in Miethe nahm, um seinen Kindern bei wärmerer Jahreszeit möglichst viel gute Luft und gesunde Bewegung im Freien zu verschaffen.

Hier in dem zierlich hergerichteten Salettchen verbrachten seitdem Föringer und seine Familie bei Regenwetter, sonst in der Regel unter der von ihm selbst gepflanzten Ulme ihre meisten Sommer-Abende in herzlicher Eintracht und ungetrübter Fröhlichkeit. Sang doch sehr häufig der ganze Familien-Chor nebst den eingeladenen jugendlichen Gästen, was jezt gegen Anstand und — Polizei verstieße, den ganzen Weg entlang bis zurück zum Vater-Hause Abend- und andere derlei Lieder sonder irgend welche Störung.

Gar häufig saß aber das Familienhaupt schon beim frühesten Morgen an demselben ihm liebgewordenen Plätzchen, den Korrekturbogen in der Hand und die Feder hinterm Ohr, indem er hier meist seinen Vereinsredaktionsgeschäften zu einer Zeit oblag, in der andere Menschen-Kinder und wohl auch Vereins-Genossen sich noch auf weichem Pfühle dem Morgenschlummer überließen.

Diese Gartenfreuden dauerten übrigens nicht allzu lange. Die mächtig um sich greifende Eisenbahn verschlang Ende 1847 auch die (ältern Münchnern noch wohlbekannte) Schießstätte mit den dasselbe umgränzenden netten Gärtchen, und spätere Bemühungen

---

und vom Abendtisch, wobei Föringer im Schlafrock auf der Guitarre den Chor, mitsingend, begleitete. Vor ihm gleichfalls singend die Kinder in der Reihenfolge ihres Alters und, wenn es irgend wie möglich war, auch die sorgsame Mutter und Hausfrau.

*) War nur ein vorübergehender Aufenthalt zur Rekonvalescenz zweier Kinder.

**) Z. B. in Neuhofen.

Föringer's, anderswo einen Ersatz für das verlorne kleine Paradies zu finden, blieben erfolglos. Da bot ihm unverhofft der (östliche) Eckthurm des Wittelsbacher-Palastes beglückenden Ersatz, worin er alsbald und bis 1868 sein Kabinets-Bibliothek-Bureau aufgeschlagen hatte, jeden Nachmittag und Abend, und auch an den Sonntags-Morgen dort froh beschäftigt. Dazu der alljährige Bernrieder Aufenthalt, welcher regelmäßig den Monat September umfaßte und wobei der wiederholten Gebirgspartien nicht vergessen werden darf, welche Föringer von diesem seinem Stand-Quartiere aus abwechselnd mit einem Theile seiner kleinen Familie unternahm. Nur durfte es nicht leicht ein Monatstag mit einem Siebener sein, an dem ein solcher Ausflug angetreten werden sollte: nicht der 7., 17. oder 27., denn gegen diese Tage, hauptsächlich den Lezteren empfand Föringer in einer Art von abergläubischer Anwandlung immer etwas Respekt.

Sein Tagebuch giebt uns darüber unter dem 27. Juni 1859*) Aufschluß: „Einen Ausflug oder dergl. unterließ ich schon aus heiliger Scheue vor dem 27., den mir in der Zeit meines Jünglings-Lebens eine Ahnung oder ein Traum als meinen Todestag bezeichnete, um wenigstens nicht meinerseits eine Verwirklichung jenes Auguriums zu veranlassen."

Mit zunehmendem Alter kam Föringer von dieser Scheue vor solchen oder überhaupt untheilbaren Zahlen gänzlich ab und lächelte, wenn man ihn daran erinnerte. Bekanntlich ist er auch an einem solchen Tage nicht gestorben, doch erlag er der Doppel-Sieben an Jahren.

Föringer besaß feste Grundsätze, von denen er, wenn er sie einmal für richtig erkannt hatte, um keinen Preis der Welt mehr abgieng, dazu einen äußerst wohlwollenden Charakter und ein empfindsames, poetisch angehauchtes Gemüth, das ihn zunächst für Naturgenüsse so ungemein empfänglich machte. Es hängt hiemit seine schon vielfach erwähnte Begeisterung für schöne Aussichtspunkte zusammen.

Für freundliches Entgegenkommen bewahrte Föringer stets ein dankbares Herz, das dabei frei von aller Falschheit war und stets nur im harmonischen Einklange mit seiner Umgebung volle innere Befriedigung empfand. Niemand vergaß schneller Beleidigungen, als er. Versöhnlichkeit war eine der Haupttugenden Föringer's, Friedensliebe sein angebornes Bedürfniß.

Vor Allem bewahrte er seinen ehemaligen Lehrern Dankbarkeit bis in die spätesten Jahre. So dem berühmten Direktor von Weiller**), dessen Grab er häufig besuchte und sich einstmals schmerzlich betroffen fühlte, daß kein Mensch mehr sich darum kümmerte.

---

*) Und auch sonst noch.

**) Vergl. über ihn oben S. 136.

Wir lesen in Föringer's Tagebuch hierüber unter dem 31. Oktober 1854 eine Stelle, welche zu charakteristisch ist, um sie hier unerwähnt zu lassen:

„Meines unvergeßlichen Lehrers Weiller Grab stand von Gras überwuchert und verwildert da! keine liebende Seele hat also für ihn noch ein Gedächtniß! — Ich ließ das Grab einfach aufrichten, um der Vaterstadt eines solchen Mannes die Schmach des Undankes einigermassen abzunehmen."

Solch schönen und edlen Zügen begegnen wir übrigens in Föringer's Leben durchaus nicht vereinzelnt. Auch seinen frühern italienischen Sprachlehrer Maffei*) vergaß er nicht und war hoch erfreut, als ihm eines Tages sein älterer Sohn (der des Vaters stillen Wunsch längst schon errathen) die Meldung brachte, daß Maffei's verwahrlostes Grab auf das bevorstehende Allerseelenfest wieder bestens in Stand gesezt sei!

Ein hervorstechender Zug in Föringer's Charakter war auch noch seine Freundestreue. Die Wenigen, welche ihn überlebt haben, wissen davon zu erzählen.

Besonders rührend ist z. B. die sich stets gleich gebliebene Anhänglichkeit, welche Föringer einem Jugendfreunde unabänderlich bewahrte, den das Schicksal nach manchem rauhen Schlage in eine armselige Dorfhütte zurückgeworfen hatte, in der er sich kümmerlich fortbrachte mit schmaler Pension.

Föringer unterstützte seinen armen Freund nicht nur fortwährend, sondern reiste sogar öfters nach dem fernen Dorfe, holte den frohbestürzten Genossen seiner Jugendjahre aus dessen Hütte hervor und wanderte Arm in Arm mit ihm zum stattlichen Dorf-Wirthshause hin, wo für beide Freunde eine leckere Mahlzeit bereit stand.

Und wie sich der Arme stets gefreut haben mag! Aber so war einmal Föringer, der den Begriff „Freundschaft" von der allein richtigen Seite auffaßte und stets bethätigte.

Engfurtner**) und Baron v. Lerchenfeld, diese Gegen-Pole des gesellschaftlichen Lebens, waren gleichwohl Beide Föringer's gute Freunde, und Beiden hielt er alle Zeit die gleiche ächte Treue, dem Geringen wie dem Vornehmen.

Ueberhaupt gefällig gegen Jedermann ohne Unterschied des Standes, opferte Föringer, immer zulezt an sich selbst denkend, gerne Zeit und Mühe (wie das ja schon näher erörtert wurde) bis zum Uebermaß für Andere und gieng Nothleidenden und Bedrängten, soviel er nur konnte, an die Hand mit Rath und auch mit That. Seine Wohlthätigkeit war, mehr und lieber im Stillen wirkend, soweit seine Mittel reichten, in der That unbegränzt und mit vollem Rechte hat der Priester an Föringer's

*) Oben S. 133 und Note *.
**) So hieß der vor erwähnte Jugendfreund Föringer's.

offenem Grabe dessen stets opferfreudige Nächstenliebe besonders gegenüber armen Wittwen und Waisen betont.

Wir dürfen endlich, da sich unsere Skizze ihrem Schlusse naht, Föringer's strenger Rechtlichkeit nicht vergessen, die er sich allenthalben und in jeder Lage seines Lebens zur Richtschnur machte, von der nach links oder rechts abzuweichen, ihn kein noch so lockender Gewinn, kein noch so leicht erreichbarer Vortheil je bestimmen konnte. Ja so groß war sein Rechtlichkeitsgefühl, daß er lieber zu den eigenen Verpflichtungen noch fremde mit übernahm, als irgend Jemanden mit wohl erworbenen Ansprüchen leer ausgehen lassen mochte.

Und so vervollständigt sich aus derlei Zügen die Charakteristik Föringer's allmählig zu einem förmlichen Bilde, aus dem des viel verdienten, unvergeßlichen Mannes verklärte Gestalt jedem Freunde, hoffen wir, ziemlich kennbar entgegentreten soll.

Wir Vereinsgenossen aber stehen zugleich vor einem für uns leider noch immer zu früh abgeschlossenen Leben, dessen Haupt-Momente im Vorausgegangenen möglichst treu zu schildern versucht wurde.

Von welcher Seite aus immer übrigens wir dieses Leben betrachten, bietet es uns allerwärts den Anblick unermüdlichen Vorwärtsstrebens, fruchtbarer und dabei doch anspruchloser Thätigkeit und unbestechlicher Pflichttreue. Es war, in ängstlicher Gewissenhaftigkeit und, allen Eigennutzes baar, dem großen Ganzen wie dem einzelnen Kleinen, dem Staate, der Wissenschaft und der Familie geweiht, ohne daß Föringer dabei des bescheidenen Dorfes vergaß, das eine alte Kirchenglocke verwahrte, nicht des schüchternen Dilettanten, der einen Lehenbrief studierte, noch der armen Wittwe, welche im Rückgebäude seines elterlichen Hauses am Strickstrumpf zu erblinden drohte. Dafür fand er auch eine dauernde Heimstätte des Dankes in ihren Herzen.

Besonders aber unser historischer Verein hat vollen und gerechten Grund, dem Verstorbenen für alle Zeit ein dankbares und gesegnetes Andenken zu bewahren.

Indem wir somit auf Föringer's Grabhügel den wohl verdienten Lorbeer-Kranz niederlegen, sprechen wir in gehobener Trauerstimmung:

Sei uns Allen, Du edler Verblichener! für immer ein leuchtendes Vorbild, dem wir nachzueifern bestrebt sein wollen in einmüthiger Schaffensfreudigkeit zum Heile unseres heiß geliebten engeren Vaterlandes, wie zur fortwährenden Blüthe unseres Vereines, welchem man nichts Besseres zu wünschen vermöchte, als wieder einen **Föringer**, wie **Du** gewesen!

III.

Martin Mayr

(geb. 1852, 9. Jäner, gest. 1880, 1. Mai).

„ward zu früh der Wissenschaft
und seinen Freunden entrissen."

Sigm. Riezler „Gesch. Baierns"
II. Bd., S. 568, N. 1.

Im Frieden des elterlichen Hauses verschied zu Mainburg am 1. Mai 1880 Martin Mayr, Accessist am k. allg. Reichs-Archive und mehrjähriges Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des historischen Vereines von Oberbayern.

Geboren am 9. Jäner zu Rudelshausen, Bezirksamts Rottenburg in Niederbayern, begann er seine Studien in Metten Oktober 1862. Durch alle Klassen des Gymnasiums hindurch behauptete er den ersten oder zweiten Platz. Er trug sich mit dem Plane, dereinst den geistlichen Stand zu ergreifen; die Studien hiefür aber wollt' er auf einer Universität machen. Daher erwirkte er sich unterm 11. Oktober 1870 vom Ordinariate Regensburg die Erlaubniß zum Besuche der Hochschule Würzburg, woselbst er am 28. Oktober genannten Jahres immatrikulirt wurde. Mit größtem Eifer hörte er die philosophischen Vorlesungen Brentano's, historische bei Wegele und dem jetzt auch heimgegangenen Contzen, theologische bei Wirthmüller, Schegg, Hettinger und Hergenröther, dem nunmehrigen Kardinale der römischen Kirche.

Im Sommer 1872 ging eine Wandlung in seinem Innern vor. Er däuchte sich mehr geschaffen zum Dienste des Staates denn zu dem der Kirche und begann „Institutionen" und „Geschichte des römischen Rechts" bei Wirsing und „Kirchenrecht" bei Hofrath von Albrecht zu hören. Im Winter 1872/73 setzte er diese juristischen Studien fort an der Universität München unter Brinz, Holzendorf, Helferich, Plank, Pözl, P. Roth und Sicherer.

Aber — On revient toujours à ses premiers amours.

Das Mettener-Studentlein war in den Ferien am liebsten über Büchern gesessen, die ihm von der Vergangenheit seiner bayerischen Heimat erzählten; war am liebsten auf den niederbayerischen Hügeln und Bergen still-einsam und sinnend gestanden, um den Blick schweifen zu lassen über die gesegneten Thalgelände und sich zurückzuträumen in die längst verklungenen Tage, wo dort auf der Höhe eine Burg aufragte und hier ein Markt mit schützender Mauer und kreuzgekröntem Gotteshause sich erhob. Da überkam ihn ein Drang zu wissen von den Dynasten und Rittern, die auf der Burg gehaust, und Kunde zu erlangen von den mannhaften und frummen Bürgern, die des heimatlichen Marktes Mauersteine gefügt, — und dazu gesellte sich der Drang, das was er erforscht und erkundet, auch Andern weiter zu erzählen. Das Mettener-Studentlein konnte nicht anders — er schrieb eine „Geschichte von Mainburg."

Nie war dieser native Funke historischer Liebe im reifenden Jüngling erloschen, aber stärker kam er zum Glühen und Sprühen im Sommer 1873, wo er bei Rockinger lateinische und deutsche Paläographie zu hören anfing. Winter 73/74 gab er diesem neuerstarkten Drange frische Nahrung durch den Besuch der „diplomatischen Vorträge und Uebungen", die Herr Geheimrat von Löher im k. Reichsarchive abhielt, und im Sommer 1874 war der letzte innere Umschwung vollendet. Er wollte nunmehr all' seine Kräfte, sein Wollen und Können der Erforschung der Geschichte seines deutschen und insbesondere seines bayerischen Heimatlandes widmen. Er hörte nur mehr historische Vorlesungen bei Giesebrecht, Heigel, Riehl und Rockinger, machte im Oktober 1874 das Examen zum Eintritte in's k. bayr. allg. Reichsarchiv und ward durch Ministerial-Entschließung vom 3. Nov. dess. J. zur Praxis daran zugelassen.

So saß er denn an der Quelle, aus der er seinen brennenden Durst nach historischer Kenntniß löschen konnte; und unermüdlich schöpfte er daraus, es kam ihm der Durst über'm Trinken immer heftiger. Was ihm nach Abzug von Bureau und Erholung in guter Gesellschaft, worin er allzeit gern gesehen und schwer vermißt ward, an Zeit noch übrigte, verbrachte er auf seiner Studierstube und im „Historischen Verein von Oberbayern", welcher ihn im Frühling 1875 an Stelle des verlebten verdienstvollen Ernst Geiß zu seinem Ausschußmitglied und Archivare ernannt hatte. In dessen Zeitschrift „Oberbayerisches Archiv" erschien auch die erste größere Frucht, die Mayr's Studierstube gereift hatte. Das war die längere Abhandlung „Zur Kritik der ältern Fürstenfelder Geschichtsquellen" l. c. Bd. XXXVI p. 75—151, die der historische Verein als Festgabe bot zu der am 3. und 4. Juli 1877 zu Abensberg begangenen 4. Centenarfeier Aventin's.

Diese „gründliche Forschung", wie Riezler sie nennt, war die nächste Veranlassung, daß ein Lieblingswunsch Mayr's zur Er-

füllung kam. Ihm, der sich das Studium der bayerischen Geschichte zur Lebensaufgabe gemacht, konnte nämlich nicht verborgen bleiben, wie gerade die ihm so nöthigen Wittelsbacher-Regesten in der Bearbeitung Johann Friedrich Böhmers den wissenschaftlichen Anforderungen so gar wenig entsprächen, „wie sie dessen schwächste Arbeit und in keiner Weise mit (seinen) Kaiserregesten vergleichbar" seien. Eine Neubearbeitung dieser Wittelsbacher-Regesten lag ihm im Sinne und seit Februar 1878 beschäftigte diese Idee ihn fast ausschließlich. Er entwarf ein „Promemoria" darüber, worin er die Gedanken ausführt, daß die Neuausgabe erfolgen solle durch die historische Kommission bei der k. bayr. Akademie der Wissenschaften, und daß als leitende Gesichtspunkte zu betrachten seien 1) die Berücksichtigung der Fortschritte der Forschung, besonders auf dem Gebiete der Diplomatik" (seit 1854, dem Erscheinungsjahre der Böhmer'schen Regesten), 2) Vollständigkeit des Materials.

Daß die Neubearbeitung von der historischen Kommission Mayr übertragen würde, stand außer Zweifel, und er machte sich vom Gedanken sofort an die That. Das Zusammenbringen des vollständigen Materials schien ihm die geringere Schwierigkeit zu bieten. Sein Handexemplar von den Böhmer'schen Regesten strotzte alsbald an den Blatträndern sowohl als auf den eingeschossenen Blättern von Correkturen, Ergänzungen, Nachträgen, Citaten und Bemerkungen. Mit Fieberhast las er massige Bände von Quelleneditionen und exzerpirte mit fliegender Hand, so daß er schon den Umfang der Neuausgabe schätzen zu können glaubte. „Der Umfang dürfte das Zwei- bis Dreifache des bisherigen (17 Bogen) erreichen" meinte er, und machte sich Hoffnung, bis zum großen Wittelsbacher-Feste 1880 die gewaltige Arbeit zu bezwingen. Denn „sanctus amor patriae dat animum" schließt er sein „Promemoria". Dagegen fand Mayr bei seiner andern Forderung an den Neubearbeiter der Regesten, nämlich der „Berücksichtigung der Fortschritte der Forschung besonders auf dem Gebiete der Diplomatik" trotz all' seiner bisherigen Studien kein Genügen in sich. Leuchtenden Blickes schaute er auf Meister Sickel in Wien und seine diplomatische Schule. Wenn er nur ein Vierteljahr zu seinen Füssen sitzen und da den rechten Griff in der Urkunden-Kritik und Behandlung erlernen könnte! Und es kam die Gewährung! S. Majestät König Ludwig II. verlieh ihm auf Grund seiner „Kritik der älteren Fürstenfelder Geschichtsquellen" das von Höchstihm gestiftete „König-Ludwigs-Stipendium zur Förderung des Studiums der Geschichte" im Betrage von 770 Mk. unterm 10. Jänner 1878 und das Ministerium bewilligte unter'm 18. Sept. dess. J. einen dreimonatlichen Urlaub zu einer wissenschaftlichen Reise. Wer konnte glücklicher sein als Mayr? Jetzt geht's nach Wien, jubelte er und reiste am 5. November nach der Stadt seiner Sehnsucht ab. Hastig nützte er die Zeit: bei Sickel hörte er „Diplomatik" und machte als außerordentliches Mitglied des „Institutes für Oesterreich'sche

Geschichtsforschung" dessen „diplomatische Uebungen" mit; bei Zeißberg hörte er „Quellenkunde der Oesterr. Gesch." und unter Thausing machte er „Kunsthistorische Uebungen." Was an Arbeits-Zeit und -Kraft ihm noch übrig blieb, verwandte er zu Studien über Handschriften zur bayerischen Geschichte und besonders des Andreas von St. Mang (Regensburg), sowohl in den Wiener- als in den in Nähe liegenden Klosterbibliotheken und Archiven. Das war Lernen und echtes Leben und echte Freude! Da fiel in diesen Schaffensfreuden-Kelch des Siechthums bittrer Tropfen. Schon lange vor seiner Abreise nach Wien hatten sich erst am linken, dann am rechten Arme Verknotungen gebildet. Die sollten doch keine schlimme Folge haben? Sie vergeh'n wohl wieder! Was sollt' ihm fehlen? Aufrecht ging er, wie Milch und Blut sah sein Gesicht in Jugendschimmer, frisch schauten seine blauen Augen hinterm goldgefaßten Brillenglase in die Welt, — und — ernst und schweigsam war er immer. Aber — die Verknotungen vergingen nicht, sie wurden fester und schmerzhafter und noch vor Ablauf seines Reiseurlaubs kehrte Mayr nach München zurück, um sich bei einem befreundeten Arzte einer Operation der Abszesse zu unterziehen. Wie erschracken seine Münchener-Freunde! Gebückt war seine Haltung, matt Gang und Auge, seine Gesichtsfarbe wechselte zwischen Gelbblässe und hektischer Röthe und ein schleichender Husten macht' ihm selbst Bedenken. Sein Arzt schickte ihn auf vier Wochen nach dem Schweizer-Milch-Kurort Haiden. Es schien, als ob die Kur die verdorbenen Säfte entfernt und seine Kräfte gestärkt. Er arbeitete wieder im Amte und stellte seine Wiener-Bibliothek-Studien zusammen in dem lehrreichen Aufsatze: „Wiener-Handschriften zur bayr. Geschichte" im „Neuen Archiv" der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. V. (1879) p. 133 ff.*)

Den Oktober 1879 wollt' er zu weiterer Erholung im Süden Tirols verbringen. Aber er fand nicht Ruh' und Fried'. Am

*) Von kleineren Arbeiten Mayr's seien noch erwähnt: 1) „Aus bayer. Städten: Ingolstadt, Freising und Moosburg" in der „Archivalischen Zeitschrift" Bd. II. p. 287—292, behandelnd die dort liegenden Archivalien; 2) seine Bemerkung über die „Hirschauer Kongregation" in „Mittheilungen des Instituts f. österr. Geschichtsforschung" Bd. I, Heft 1, p. 126 f.; 3) desgleichen über einen zu Neustadt a./D. befindlichen Auszug aus dem Stadtrechtbuche Kaiser Ludwigs des Bayern in den Verhandlungen des historischen Vereins von und für Niederbayern Bd. XIX, Heft 1 und 2, 1876, S. 243—44; 4) seine Besprechung des XV., „Bayerische Städte-Chroniken" enthaltenden Bandes der „Chroniken der deutschen Städte" in der Beilage zur Augsburger Allgemeinen Zeitung Nr. 204 vom 23. Juli 1879; 5) seine Mittheilung eines von ihm im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien abgeschriebenen Originalbriefes des damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern an Kaiser Franz von Oesterreich, die Rückforderung von Elsaß und Deutschlothringen betreffend, d. d. Bar le Duc, 3. Juli 1815 — ebenda Nr. 229 vom 17. Aug. 1879, S. 3365; 6) seine Mittheilung „Geschichtliches aus dem Kloster Asbach" im „Neuen Archiv" Bd. V, S. 216.

13. war er in Innsbruck, am 14. in Bozen, am 15. in Gries, am 16. in Eppan, am 17. wieder in München, von wo er in die Heimat ging. Nochmals kehrte er an's Reichsarchiv zurück. Es verschaffte ihm besondere Erleichterung, daß er am 20. Febr. 1880 an's Kreisarchiv München versetzt wurde zur „Einführung in den Geschäften eines Kreisarchivs.“ Die hier herrschende größere Helle, bessere Luft und das neue praktische Wirken ließen seine Lebenskraft nochmals aufflackern. Leider nur mehr kurze Zeit. Immer häufiger und heftiger trat das zehrende Fieber auf, das er durch ausgiebigsten Chiningebrauch nimmer zu bannen vermochte, das ihn allmählig an Zimmer und Bett fesselte, das ihn endlich nach der Heimat begehren ließ. „In der Heimat, unter der Eltern Pflege, im Zimmer, wo soviel Sonne ist, werd' ich bald wieder genesen“ meinte er. Am 12. April verließ er München, für — immer. Die Lungenschwindsucht, für Niemanden als den armen Patienten selbst Geheimniß, machte rapide Fortschritte. Noch unterm 27. April schrieb er, daß sein Uebel freilich nur „langsam dem Chinin und gutem Wetter weichen“ werde, aber er hoffte, daß sein Aufenthalt in Mainburg sich doch nur „bis in den Juni hinein erstrecken“ dürfte. — In solcher Genesungshoffnung spann er in seinen Gedanken fort an der Gruppirung seiner Materialien über Andreas von St. Mang, worüber er im „Hist. Vereine von Oberbayern“ einen Vortrag zu halten versprach, und schrieb am 28. und 29. noch seinen letzten, schönen, von Todesahnen leis durchzitterten Aufsatz „Andreas Lochner, ein vergessener Mainburger Künstler.“ *) Am 30. April schloß er seine Rechnung ab mit Himmel und Erde, und Samstags Morgens 7 Uhr, am ersten des Blüthen-Monats Mai verschied er. —

— — — — — — — — — — — — — —

Im Kirchhof auf dem Berge stand ein junger Kirschbaum an der Mauer in reicher Blüthenpracht. „Da fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, und alle Blüthen welkten“, und fallend trug der Wind sie auf ein frisches Grab, daß sie bedeckten, weiß und roth, verreifte Kirschbaumblüthen eine junge weiß' und rothe verreifte Menschenblüthe. —

München, am Tage Mariä Vermählung 1881.

J. Mayerhofer.

---

*) Das Erscheinen desselben im „Hollebauer-Berichterstatter“ 1880, Nr. 36, 37 und 38 erlebte er nimmer.

Inhalt.



